This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

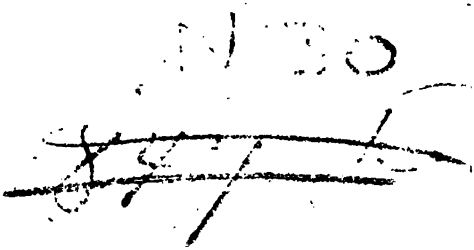
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



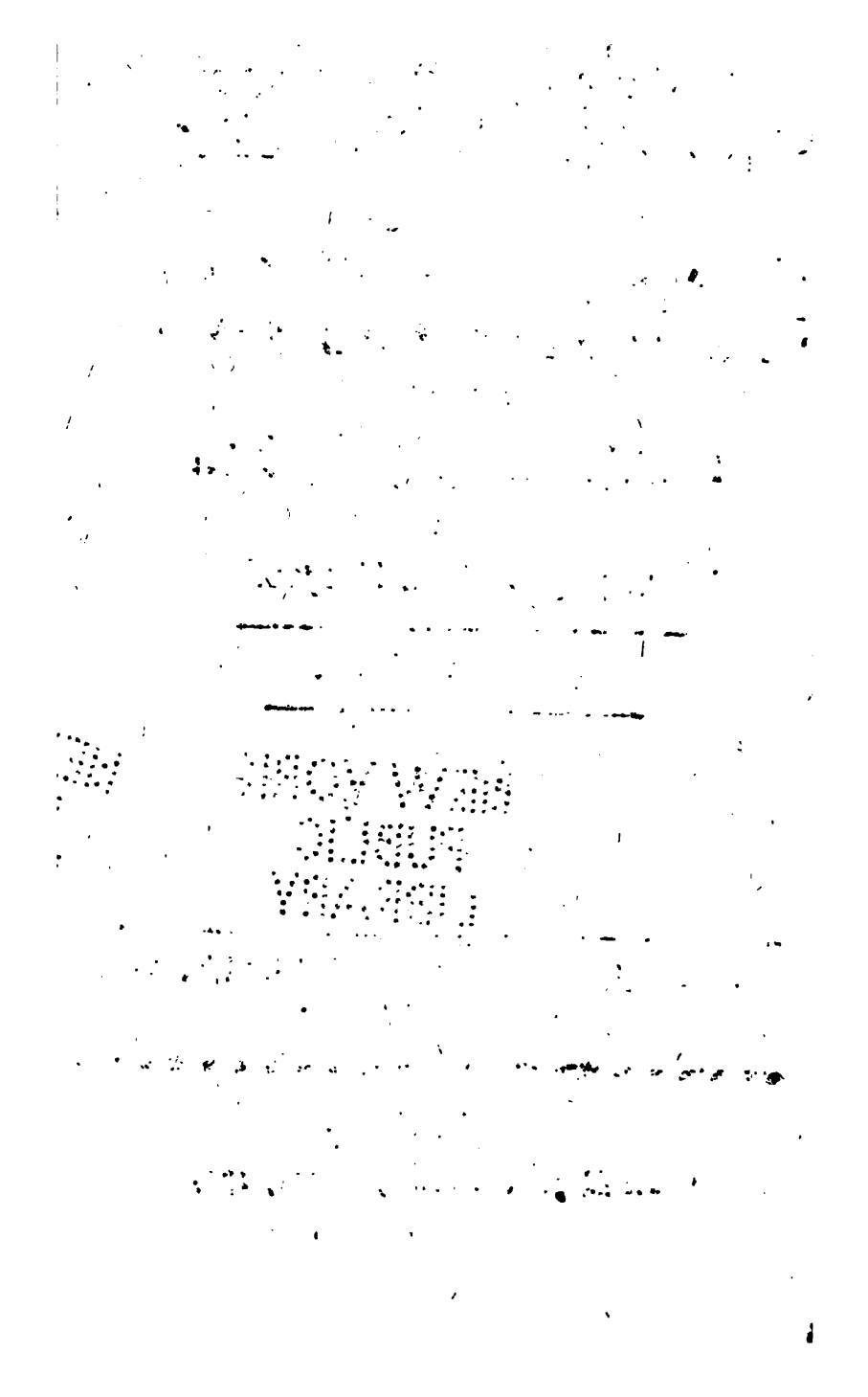
M. Georg Christoph Hambergers,
der Philosophie ausserordentlichen Professors auf der Georg Augustus Universität, und Custos der academischen Bibliothek.

Zuverlässige Nachrichten von den vornehmsten Schriftstellern vom Anfange der Welt bis 1500.

Zweiter Theil.

Mit Königl. Pohlnischem und Churfürstl. Sächsischem allergnädigstem Privilegio.

LEMGO,
in der Meyerschen Buchhandlung, 1758.



Vorrede.

Der gegenwärtige zweite Theil meiner Nachrichten von den Schriftſtellern erſcheinet ſpäter, als ich gedachte. Verſchiedene Hinderniſſe haben ſeine Ausgabe zurük geſezzet, und ſie iſt endlich unter den gröſten Unruhen zu Stande gekommen. Dieſer Aufſchub iſt jedoch dem Werke nicht nachtheilig geweſen, und ich hoffe, daß er ihm auch nicht an der geneigten Aufnahme, die der erſte Theil erhalten hat, ſchaden werde.

Es war dieſem Theile ein gröſſerer Zeitraum beſtimmet: allein die Gröſſe der Arti-

kel, welche eine zu groſſe Ungleichheit der Bände würde veranlaſſet haben, hat mich bewogen, ihn mit dem vierten Jahrhundert zu ſchlieſſen. Ich würde, ſonderlich bei den Kirchenſcribenten, mich kürzer gefaſſet haben, wenn ich dabei nicht mehr dem Raht einiger Gönner, als meinem eigenen hätte folgen wollen. Dieſe wünſchten, daß ich hier nicht mögte zu kurz ſeyn, und ich ließ dieſe Vorſtellung deſto eher Plaz finden, da man faſt ſeit funfzig Jahren kein Handbuch von den Kirchenſcribenten geſehen hat. In eben der Abſicht habe ich mich auch in Anſehung der Anzahl dieſer Scribenten in dieſem Zeitraum nach ihren Aeuſſerungen gerichtet, und habe nicht blos die vornehmſten derſelben angeführet, die nach meinem Endzwek hinreichend geweſen wären, denn ich begehre kein Werk von allen Schriftſtellern zu ſchreiben, ſondern nur von den vornehmſten.

In dem erſten Theile dieſer Nachrichten habe ich mich begnüget, vor jedem Artikel etliche der Hauptſcribenten, die dabei nachgeſehen werden können, und zwar vornemlich ſolche, wo mehrere Schriftſteller angeführet werden, nahmhaft zu machen, um dadurch

den

den Raum zu ſparen. Weil ich aber erfahren, daß einige wünſchen, daß mehrere Schriftſtellex angeführet würden, ſo habe ich auch dieſen Wunſch erfüllen wollen, und ich hoffe dadurch zum wenigſten dem Verdacht zu entgehen, daß aus Nachläſſigkeit, Vergeſſenheit, oder Unwiſſenheit damals nicht mehrere wären angeführet worden.

Auch dieſer Theil iſt nicht ganz von Drukfehlern frei, die nicht würden ſtehen geblieben ſeyn, wenn das Werk unter meinen Augen gedrukt worden wäre. Sie ſind jedoch weder viel noch wichtig. Ich wil die wichtigſten hier berichtigen.

S. 16. Z. 9. mus hinzugeſezzet werden, Hamburg. Jo. Naumann, & Ge. Wolf. 1671. 8. S. 24. Z. 9. hier lies Griechiſch. S. 46. Z. 7. Gualterus, aus Liſle. S. 52. Z. 9. E. l. de. S. 57. Z. 29. dienten die Worte, u. ſo weiter, nur zur Nachricht für den Sezzer. S. 95. Z. 21. l. Seneca, Heinſius aber dem. S. 98. Z. 4. untergeſchobenen Werken. S. 126. not. * ſind die Worte verſezzet, wie auch S. 319. Z. 12. und S. 165. und 398. die Ausgaben. S. 236. Z. 14. Varchienſis. S. 292. Tillem. -- p. 274. Bruck. -- To. II. p. 179. S. 369. Z. 6. von unt. Bainbridge. S. 409. Z. 12. Theogenes. S. 495. Z. 5. Caianiten. S. 525. lezte Z. Jeſu.

Wenn

Wenn sich einige Fehler in Ansehung der Sachen in diesem Theile finden solten, welche ich nicht in Abrede stellen wil: so hoffe ich doch, daß ich in Gesellschaft grosser Männer gefehlet habe. Die eigene Erfahrung überzeuget mich, daß vieles noch besser gemacht werden könne, wenn man Zeit hat, alles aus den ersten Quellen zu untersuchen. Der Artikel, Oppianus, S. 465. würde anders lauten, wenn ich ihn nun erst schreiben solte, nachdem ich Gelegenheit gehabt habe, die Geschichte dieses Dichters aus seinen Werken zu untersuchen. Man sehe die hiesigen Gel. Anz. 1758. S. 161. Bei dieser Unpartheilichkeit gegen meine Arbeit werde ich Erinnerungen, die zum Vortheil des Werks gemacht werden, allezeit mit Dank erkennen. Göttingen, den 25. Merz, 1758.

Zuver-

Zuverläſſige

Nachrichten

von den

vornehmſten Schriftſtellern.

Zweiter Theil.

CCLVI.

Jeſus Chriſtus.

geſt. aet. 33.

Euſebius, Hiſt. eccl. lib. 1. c. 13. p. 31.
Guil. Cave Script. eccl. hiſt. lit. Vol. I. p. 2. ſq.
L. Elies Du Pin nouv. Biblioth. des auteurs eccleſiaſtiques. To. I. p. 1. ſq.
Le Nain de Tillemont Mem. pour ſervir à l'hiſt. eccleſ. To. I. p. 1. beſ. p. 362. und p. 615. 616.
I. A. Fabricii codex apocryph. N. T. p. 302. ſqq.
Honor. de Sainte Marie Reflexions ſur les regles & ſur l'uſage de la critique, Vol. 2. Par. 1717. 4to p. 365. ſq.
J. Baſnage hiſt. des Juifs, To. I. c. 18. p. 500.
J. Aſſemann Biblioth. orient. Clement. Vatic. To. I. p. 554. To. III. p. 2. p. 8.
Th. S. Bayeri hiſt. Edeſſen. lib. 3. p. 104.
Lud. Bourguet Bibliotheque Italique, To. 13. p. 121.
R. Ceillier hiſt. gen. des auteurs ſacrés, To. I. p. 474.

Magna bibliotheca eccleſiaſtica, To. I. voc. Magarus.

Jo. Laurent. Berti diſſertationum hiſtoricarum Vol. II. diſſ. 4. §. 12. p. 49.

Leben.

Jesus Chriſtus, der Sohn des lebendigen GOttes, nahm, die Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts zu vollbringen, die menſchliche Geſtalt in dem Leibe der Jungfrau Maria aus dem Geſchlecht Davids an, und erſchien auf der Erden in dem Jahre der Welt 3983. nach der bisher befolgten Rechnung. Von ſeiner Kindheit und Jugend haben uns ſeine göttliche Geſchichtſchreiber ſehr wenige Nachricht gegeben. Als ein Kind flüchtete ihn ſein Pflegevater Joſeph mit ſeiner Mutter vor der Wut des Königes Herodes nach Egypten. In ſeinem zwölften Jahre fand er ſich im Tempel zu Jeruſalem mitten unter den Lehrern, die ſeinen Verſtand und ſeine Fertigkeit in Fragen und Antworten bewunderten. Seine Weisheit wuchs mit den Jahren. Die Zeit bis an das Jahr, da er als der algemeine Lehrer des menſchlichen Geſchlechts hervortrat, brachte er zu Nazareth bei ſeinen Eltern zu, und ſtellete durch ſeine Unterthänigkeit das volkommenſte Exempel eines frommen Sohnes vor. Ob er aber auch die Handthierung ſeines Vaters getrieben, iſt ſo ausgemacht nicht, als einige es zu ſeyn glauben *). Mehrere Nachrichten ſind uns durch

*) S. Marc. 6, 3. und des ſ. Canzlers von Moſsheim Comment. de reb. Chriſtianor. ante Conſtant. M. p. 63.

durch die Evangeliſten nicht aufbehalten worden, und was in einigen apekryphiſchen Büchern*) erzehlet wird, beſtehet in offenbaren Unwarheiten oder höchſt ungewiſſen Traditionen.

Schriften.

Sein Lehramt verrichtete JEſus blos unter den Juden, und nur vermittelſt mündlichen Unterrichts, der jedoch in die benachbarten Länder erſchollen. Die Evangeliſten erwähnen nicht, daß Chriſtus von ſeinen Lehren etwas ſchriftlich verfaſſet habe. Dennoch fanden ſich bald Leute, die den Namen dieſes götlichen Lehrers zu ihren Hirngeſpinſten misbrauchten. Fabricius hat die Nachrichten der Alten von dieſen falſchen Geburten am angeführten Orte geſamlet. Unter denſelben iſt die Antwort des HErrn JEſus auf den Brief des Fürſten zu Edeſſa, Abgarus, das merkwürdigſte Stük. Der Geſchichtſchreiber der Kirche, Euſebius, hat dieſe Briefe zuerſt aus dem Archive zu Edeſſa bekant gemacht, und ſie aus dem Syriſchen in das Griechiſche überſezt. Es haben ſich Gelehrte gefunden, die dieſe Briefe für ächt, und andere, die ſie für unächt erkläret haben. Auf beiden Seiten ſind einige ſchlechte Gründe mit untergelaufen. Was die Briefe ſelbſt betrift, ſo iſt der Brief des Abgarus wahrſcheinlich genug erdichtet, daß man ihn auſſer der Verbindung mit der dem HErrn Chriſtus beigelegten Antwort für richtig halten könte; allein in der Verbindung ſiehet man den Betrug deutlich. Jener iſt ſo geſchrieben, daß ein Heide ſich auf dieſe Art erklären könte. Abgarus hält ihn für eine auf

*) Sie heiſſen Evangelia, Evangelia infantiæ, u. ſ. w. Man findet ſie mit Nachrichten und Beurtheilungen von ihnen in *Fabricii* angeführtem Buche.

Erden erſchienene Gottheit, oder für den Sohn eines GOttes, und nennet ihn σωτηρα, eine gewiſſen, beſonders gegen die Menſchen gütigen Gottheiten beigelegte Benennung. Die Antwort verſteht dieſe Benennung von dem wahren GOtt, und erkläret den Abgarus wegen ſeines Glaubens den er an Chriſtum gehabt, ſelig, ob er ſchon die Wunder nicht geſehen habe. Auf dieſe Art kan Abgarus den Brief nicht mehr als ein Heide geſchrieben haben, ſondern als ein Rechtgläubiger. Wie ſchlecht aber ſein Glaube beſchaffen geweſen, erhellet daraus, daß er den Tod ſeines GOttes an den Juden hat rächen wollen. Einige andere fabelhafte Umſtände, die in verſchiedenen Exemplaren und Ueberſezzungen ſich befinden, bekräftigen, daß der Brief untergeſchoben iſt, der auſſer dieſem das Stillſchweigen dreier Jahrhunderte vor dem Euſebius und auch nachher, und das Urtheil des römiſchen Biſchofes Gelaſius gegen ſich hat.

Ausgaben.

Man trift dieſe Briefe an,

Grœce, in *Euſebii* Hiſt. eccl. lib. I. c. 13. cum verſione *Ruſini* & notis *J. A. Fabricii*.

-- in *Eiusd.* Codice apocryph. N. T. p. 317. ſq.

Arabice & latine ex bibliotheca D. *Jo. Elichmanni*.

In *Hier. Xaverii* hiſtoria Chriſti Perſice conſcripta. Lugd. 1639. 4. p. 612.

CCLVII.

Celſus.

flor. circa Ann. 14.

Joh. Rhodii vita Celſi, præf. edit. recent.
J. A. Fabricius Bibl. Lat. lib. 2. c. 4.
Dan. le Clerc Hiſt. de la Med. Part. 2. l. 4. ſ. 2. c. 4. p. 517.
Hiſt. de l'acad. des Inſcr. To. VII. p. 97.
J. Bapt. Morgagni in Aur. Corn. Celſum & Q. Ser. Sammonicum epiſtolæ. In quibus de utriusque auctoris variis editionibus, libris quoque manuſcriptis, & commentatoribus diſſeritur. Lugd. B. J. van Kerckhem, 1735. 4.
Joh. Nic. Funccii de imminenti L. L. Senectute, c. 10. §. 6. ſqq. p. 624. ſqq.

Leben.

Aurelius Cornelius Celſus iſt, wenn man den Titeln einiger Ausgaben Glauben beimeſſen darf, von Geburt ein Römer. Andere machen ihn zu einem Veroneſer. In der erſten Aldiniſchen Ausgabe heißt ſein Vorname Aulus, und vielleicht hat ſie Recht, da es ungewöhnlich iſt, zween Geſchlechtsnamen zuſammen zu ſezzen. Er lebte zu Ende der Regierung des Auguſtus, und unter dem Tiberius. Ob er ein Arzt geweſen und dieſe Kunſt auch ſelbſt getrieben habe, iſt ſtreitig. Einige behaupten, daß er dieſelbe nur als einen Theil der Philoſophie getrieben, und darin den Democritus, Plato und andere groſſe Männer, die die ganze Natur ſtu-

diereten, nachgeahmet, und nach dem Zeugnis des Quinctilianus *) eine ganze Encyclopädie geſchrieben habe; wozu komt, daß ihn Plinius niemals unter die Aerzte ſezt. Andere ſezzen dem Plinius eine Stelle des Galenus entgegen, wo ein Arzt Cornelius genant wird, den ſie für unſern Celſus halten. Sie bemerken, daß derſelbe von eignen Erfahrungen ſpreche, und in der Theorie und Ausübung der Arzneikunſt ſo frei und ohne einigen Zurükhalt urtheile, daß man es nicht auf dieſe Art von ihm vermuthen könte, wenn er nicht ein wirklicher Arzt geweſen wäre. Es dünkt mir aber hiebey noch ein Zweifel zu ſeyn, weil ihn Plinius nicht nur niemals unter die Aerzte zählet, ſondern auch noch an einer andern Stelle von der Arzneikunſt ſchreibet **): Solam hanc artium Græcarum nondum exercet Romana gravitas. In tanto fructu pauciſſimi Quiritium attigere, & ipſi ſtatim ad Græcos transfugæ. Immo vero auctoritas aliter quam Græce eam tractantibus, etiam apud imperitos expertesque linguæ, non eſt. Solte bei dieſer ſchönen Gelegenheit Plinius nicht den Celſus, als eine Ausnahme von dem, was er ſagte, erwähnet haben, wenn er ihn für einen wirklichen Arzt gehalten hätte?

Schriften.

Von dem vorhin erwähnten Werke des Celſus, worin er die Künſte, die Philoſophie, Rechtsgelehrſamkeit, Kriegeskunſt, Landwirthſchaft und Arzneikunſt abgehandelt hat, iſt nichts als das lezte erwähnte Stük von der Arzneikunſt, und

*) Inſt. Orat. lib. 12. c. 11. f. 24. „*Cornelius Celſus*, mediocri vir ingenio, non ſolum de his omnibus conſcripſit artibus, (Grammatica, rhetorica, cet) ſed amplius rei militaris, & ruſticæ etiam, & medicinæ præcepta reliquit.„

**) H. N. lib. 29. c. 1. f. 8.

und ein Stük von der Redenkunst übrig, welcher lezterm Quinctilianus erwähnet. Auſonius Popma hat dieſes Stük zuerſt aus der Vergeſſenheit hervorgezogen. In dem erſten Werke, vor dem in Handſchriften der Titel de artibus pars ſexta, oder Artium liber ſextus, idemque medicinæ primus ſtehet, den auch die Aldiniſche Ausgabe hat, folget Celſus auſſer andern guten Schriftſtellern, deren Verzeichnis beim Fabricius zu finden iſt, vornemlich dem Hippocrates und Aſclepiades, und wegen ſeiner reinen und leichten Schreibart heißt er medicus Cicero und Hippocrates latinus. Es beſtehet dieſes Werk aus acht Büchern, davon die zwei lezten von der Chirurgie handeln. Die ihm beigelegten Briefe an Caius Julius Calliſtus und an Pullius Natalis, ſind nicht von ihm, ſondern vom Scribonius Largus.

Ausgaben.

Cornelius Celſus de medicina: a *Nicolao* impreſſus Florentiæ, 1475. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. ſ. IV. p. 386.

Dieſes iſt die älteſte Ausgabe, aus der man Leſearten in der Almeloveenſchen antrift.

Cornelii Celſi de medicina liber. Impreſſum Mediolani per *Leonardum Pachel* & *Ulderichum Sinczenzeler* diligentiſſime emendatum. Anno ſalutis 1481. fol.

Auch dieſe iſt bei der Almeloveenſchen Ausgabe gebraucht.

Aurelii Cornelii Celſi medicinæ libri VIII. quam emendatiſſimi, græcis etiam omnibus dictionibus reſtitutis. *Quinti Sereni* Liber de medicina & ipſe caſtigatiſſ. Accedit index in Celſum, & Serenum

ſane quam copioſus. Am Ende: Venetiis in aedibus *Aldi* & *Andreæ Aſulani* ſoceri, menſe Martio 1528. 8.

Joh. Baptiſta Egnatius hat dieſe ſo wie eine 1524 fol. in dieſer Druckerei vorhergegangene Ausgabe beſorget. In ſeiner Vorrede an den Cardinal Hercules Gonzaga wird geſagt, daß ſie Aſulanus auf Antrieb des Cardinals übernommen, und zwar, eo libentius, quod abs te imprimis codicem ſane caſtigatum ſtatim acceperit. Id operis, ut ſcilicet *Celſus* quam emendatiſſimus publicum acciperet, --- ſuſcepi non invitus, idque, vti ſpero, non atris avibus praeſtitiſſe me confido. —— addidimus *Q. Sereni* poema non inutile — hoc ipſum cum legi vix poſſet, legent hodie, ni fallor, docti homines & perlibenter, & iucunde.

—— de arte medica libri octo, multis in locis iam emendatiores longe quàm unquam antea editi. *Guilielmi Pantini* Tiletani in duos quidem priores libros commentarii, & in reliquos annotationes breviores, ſed quæ iuſti commentarii vicem, ſicubi rei difficultas requirebat, explere poſſe videantur. Acceſſit — index. Baſileæ per Jo. Oporinum, 1552. fol.

Pantinus hat bei dieſer Ausgabe blos eine alte Venetianiſche und des Cäſarius, die Saligniaci 1538. 4. herausgekommen, bei der Hand gehabt. In dem Commentario iſt Celſus vornemlich mit dem Hippocrates und Galenus verglichen worden.

— de re medica libri VIII. Item *Qu. Sereni* liber de medicina. (*Antonii Molinii* Matiſconenſis

ſis opera diligenter emaculata). *Qu. Rhemnii Fannii Palæmonis* de pond. & menſuris liber. Omnia ex diverſorum codicum diligentiſſima collatione caſtigata. Lugduni, ap. Jo. Tornæſ. & Gul. Gazeum, 1554. 12.

Der Herausgeber iſt nicht genant.

— de re medica libri octo. Acceſſere in primum eiusdem, *Hieremiæ Thriveri Brachelii* commentarii doctiſſimi: in reliquos vero ſeptem *Baldvini Ronſſei* enarrationes. Lugduni Bat. ex off. Plantin. ap. Franc. Raphelengium, 1592. 4.

Ronſſeus hat nicht mehr als die eine alte venetianiſche Ausgabe von 1497. und die erſte des Cäſarius, Hagenau 1528. gehabt. Der Commentarius iſt von der Art der Plantinſchen Ausgabe.

— de re medica libri octo. Item *Q. Sereni* liber de medicina. *Q. Rhemnii Fannii Palæmonis* de ponderibus & menſuris liber. *Vindiciani* Carmen. Omnia ex diverſorum codicum diligentiſſima collatione caſtigata, additis ad marginem variis lectionibus. Apud Joannem Tornæſium, 1608. 8.

Der Herausgeber iſt nicht genant. Am Rande ſind auch einige Anmerkungen vom Cäſarius und Conſtantinus.

— de medicina libri octo, ex recognitione *Iob. Antonidæ van der Linden.* Editio ſecunda. Lugd. B. Salom. Wagenaer, 1665. 12.

Van der Linden hat in dieſer Ausgabe über zwei tauſend Stellen berichtiget, wozu er ſich etlicher Handſchriften und Ausgaben, die vom Fernelius, Capellanus, Cu-

Carpentarius, Scaliger und Nancelius gebeſſert wo den waren, bedienet hat. Serenus, Rhemnius u Vindicianus ſind nicht bei dieſer Ausgabe, wie Fabricius angiebt.

— de medicina libri octo, cum notis integr *Joh. Cæſarii*, *Rob. Conſtantini*, *Joſ. Scaligeri*, *I Caſauboni*, *Joh. Bapt. Morgagni*, ac locis paralle lis. Cura & ſtudio *Theod. Janſſ. ab Almeloveen* Accedunt *Joh. Rhodii* vita C. Celſi, variæ lectio nes ex tribus antiquis editionibus, itemque lo aliquot Hippocratis & Celſi ab *H. Stephano* παρεμ λήλως concinnati. Lugd. Bat. ap. Joh. Arn. Lan gerak, 1746. 8.

Almeloveen hat an dieſer Ausgabe geringen Antheil Seine Ausgabe iſt zuerſt 1687 und 1713 vermehrter her ausgekommen. In der gegenwärtigen erſcheinen des Cæſarius und Conſtantinus Anmerkungen vollkommen, und Scaligers zum erſtenmal. Morgagni Anmerkunge ſind aus ſeinen Briefen genommen. Die drei erwähnte alten Ausgaben ſind die Florentiniſche, Mayländiſche und eine Pariſiſche. Man hat dieſe Ausgabe in Baſel 1748. 8. nachgedrukt.

A. Cornel. Celſus & *Q. Serenus Samonicus* de Medicina, alter, ut ab *Almeloveenio* editus eſt A. 1713. alter, ut a *Conſtantino* A. 1566. Editio noviſſima, in qua ad cætera omnia, quæ in priore noſtra, Epiſtolæ ſex accedunt Cel. *Jo. Bapt. Morgagni* nunquam antea vulgatæ. Tomus I. II. Patavii, J. Concinus, 1750. 8.

Das Vorzügliche dieſer Ausgabe beſtehet in den ſechs neuen Briefen des Morgagni über den Celſus, und in

Vin-

Vincentii Beninii Colonienſis in A. Cornelium Celſum obſervationibus. Hingegen fehlen ihr die variæ lectiones der Holländiſchen Ausgabe ganz, und die Noten des Joſ. Scaligers.

— de arte dicendi libellus, primum in lucem editus, curante *Sixto a Popma.* Coloniæ, exc. Jo. Rotzus, 1569. 8.

Sie hat einige Noten. Ich habe den Titel aus Fabricius Bibl. Lat. genommen, wo er dieſe Schrift des Celſus hat eindrukken laſſen, T. III. p. 759.

— — emendatus & notis illuſtratus a *Chriſtoph. Aug. Heumanno.*

in *eiusd.* Poeciles To. I. p. 378. ſqq.

— de arte dicendi libellus, in fine mutilus. Luneburgi, typ. Sternianis, 1745. 8.

CCLVIII.

Phädrus.

lebt noch nach 31.

Jo. Schefferi vita Phædri.

J. A. Fabricii B. L. lib. 2. c. 3.

Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. 4. p. 147.

P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.

Joh. Nic. Funccius de imminenti L. L. ſenect. c. 3. §. 8. ſqq. p. 80.

Biographia claſſica: The Lives and Characters of all the Claſſic Authors, Vol. I. p. 230.

Jo. Frid. Chriſtii de Phædro eiusque fabulis proluſio. Lipſ. 1746. 4.

— — — uberior expoſitio. Lipſ. 1747. 8.

Jo. Nic. Funccii pro Phædro eiusque fabulis apologia. Lipſ. & Rintel. 1747. 8.

M. Georg Christoph Hambergers,
der Philosophie ausserordentlichen Professors auf der Georg Augustus Universität, und Custos der academischen Bibliothek.

Zuverlässige Nachrichten

von den

vornehmsten Schriftstellern

vom

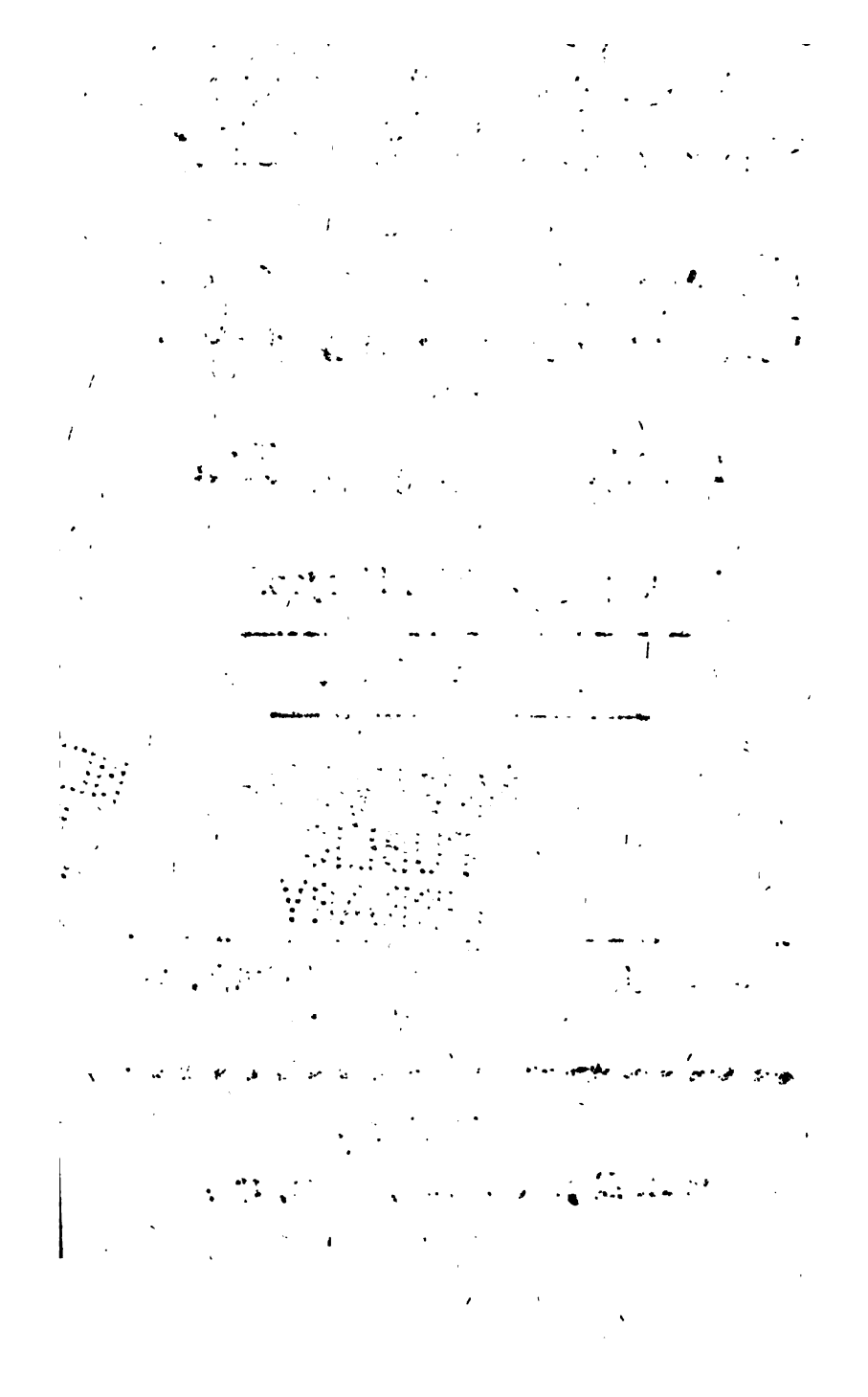
Anfange der Welt bis 1500.

Zweiter Theil.

ASTOR LIBRARY
NEW-YORK.

Mit Königl. Pohlnischem und Churfürstl. Sächsischem allergnädigstem Privilegio.

LEMGO,
in der Meyerschen Buchhandlung, 1758.



Vorrede.

Der gegenwärtige zweite Theil meiner Nachrichten von den Schriftſtellern erſcheinet ſpäter, als ich gedachte. Verſchiedene Hinderniſſe haben ſeine Ausgabe zurük geſezzet, und ſie iſt endlich unter den gröſten Unruhen zu Stande gekommen. Dieſer Aufſchub iſt jedoch dem Werke nicht nachtheilig geweſen, und ich hoffe, daß er ihm auch nicht an der geneigten Aufnahme, die der erſte Theil erhalten hat, ſchaden werde.

Es war dieſem Theile ein gröſſerer Zeitraum beſtimmet: allein die Gröſſe der Arti-

ſtopfen wollen. Dieſe Ausgabe mus mit der erſten A
mannſchen verbunden werden. Sie ſtreitet viel mit B
ley. Die Vorrede gehört zur Hiſtorie der heut gewö
lichen Critik, und verdienet geleſen zu werden.

CCLIX.

Valerius Maximus.

flor. poſt. A. 31.

Vita incerti auctoris.
G. J. Voſſius de hiſtoricis Latinis, lib. 1. cap. 4
p. 31.
Dan. Guil. Molleri diſſ. de Valer. Max. Altor
1684.
Le Nain Tillemont hiſt. des Emp. To. I. p. 130.
J. A. Fabricius B. Lat. lib. 2. c. 5.
J. N. Funccii de imminenti L. L. ſenectute, c.
§. 12. ſqq. p. 493.
Phil. Argelati Bibliotheca SS. Mediolan. p. 1555.
Algemeine Welthiſt. Th. 12. p. 400.
G. Eph. Müllers Einl. in die Lat. Schrift. Th. 1
p. 331.

Leben.

Valerius Maximus, ein römiſcher Bürger, iſt, ſeinen Namen nach zu urtheilen, aus einem vornehmen Geſchlecht entſproſſen. Von dem Orte und der Zeit ſeiner Geburt hat man keine Nachrichten. Seine Lebzeit iſt aus ſeinen Schriften ziemlich bekant. Er lehret uns, daß er mit einem Sextus Pompejus, der im Sterbejahr des Kaiſer Auguſtus, d. i. im vierzehnten

Jah-

den Raum zu ſparen. Weil ich aber erfahren, daß einige wünſchen, daß mehrere Schriftſteller angeführet würden, ſo habe ich auch dieſen Wunſch erfüllen wollen, und ich hoffe dadurch zum wenigſten dem Verdacht zu entgehen, daß aus Nachläſſigkeit, Vergeſſenheit, oder Unwiſſenheit damals nicht mehrere wären angeführet worden.

Auch dieſer Theil iſt nicht ganz von Druckfehlern frei, die nicht würden ſtehen geblieben ſyn, wenn das Werk unter meinen Augen gedruckt worden wäre. Sie ſind jedoch weder viel noch wichtig. Ich wil die wichtigſten hier berichtigen.

S. 16. Z. 9. mus hinzugeſezzet werden, Hamberg. ja. Naumann, & Ge. Wolf. 1671. 8. S. 24. Z. 9. für lies Griechiſch. S. 46. Z. 7. Gualterus, aus Lifk S. 52. Z. 9. E. l. de. S. 57. Z. 29. dienten die Worte, u. ſo weiter, nur zur Nachricht für den Sezzer. S. 95. Z. 21. l. Seneca, Heinſius aber dem. S. 98. Z. 4. untergeſchobenen Werken. S. 126. not. * ſind die Worte verſezzet, wie auch S. 319. Z. 18. und S. 165. und 398. die Ausgaben. S. 236. Z. 14. Varchienſis. S. 292. Tillem. — p. 274. Bruck. — To. II. p. 179. S. 369. Z. 6. von unt. Bainbridge. S. 409. Z. 12. Theogenes. S. 495. Z. 5. Calaniten. S. 525. lezte Z. Jeſu.

Wenn

Wenn ſich einige Fehler in Anſehung der Sachen in dieſem Theile finden ſolten, welches ich nicht in Abrede ſtellen wil: ſo hoffe ich doch, daß ich in Geſelſchaft groſſer Männer gefehlet habe. Die eigene Erfahrung überzeuget mich, daß vieles noch beſſer gemacht werden könne, wenn man Zeit hat, alles aus den erſten Quellen zu unterſuchen. Der Artikel, Oppianus, S. 465. würde anders lauten, wenn ich ihn nun erſt ſchreiben ſolte, nachdem ich Gelegenheit gehabt habe, die Geſchichte dieſes Dichters aus ſeinen Werken zu unterſuchen. Man ſehe die hieſigen Gel. Anz. 1758. S. 161. Bei dieſer Unpartheilichkeit gegen meine Arbeit werde ich Erinnerungen, die zum Vortheil des Werks gemacht werden, allezeit mit Dank erkennen. Göttingen, den 25. Merz, 1758.

Zuverläſſige

Nachrichten

von den

vornehmſten Schriftſtellern.

Zweiter Theil.

rici *Loriti Glareani*, Stephani *Pighii*, Juſti *Lip* Chriſtophori *Coleri*, & Johannis *Vorſtii*, non ſelectis aliorum obſervationibus; Quibus cedunt emendationes ineditæ Caſparis *Barth* Franciſci *Guyeti* & Marquardi *Gudii*: Item no & obſervationes perpetuæ Jacobi *Perizonii*: un Antonii *Schultingii*, exercitatio ad *Val. Max.* VII. cap. VII. de teſtamentis reſciſis. Ad plu morum MSS. fidem opus recenſuit, & notas ieçit *Abrahamus Torrenius*. Leidæ, Sam. Luc mans, 1726. 4.

Der Herausgeber folget zwar hauptſächlich in Ans hung des Textes der Ausgabe des Vorſtius, jedoch nic ſo genau, daß er nichts in denſelben geändert hätte, wen ihn die Handſchriften und alten Ausgaben etwas beſſer lehrten.

CCLX.

Iſidorus.

flor. A. 35.

Henr. Dodwelli diſſ. de Iſidoro Charac. præmiſſ To. II. Geographor. Græc. min. *Jo. Hudſoni* p. 57.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 2. Vol. 3. p. 34.

Leben und Schriften.

Iſidorus aus Charax gebürtig, iſt ein Erdbeſchreiber Man hat von ihm σταθμοὺς παρθικοὺς, wo er di Entfernung der Oerter in den achtzehn Reichen, die da mals dem Parthiſchen Reiche unterworfen waren, aufge zeichnet hat. Er hat dieſes Werk nach der Flucht der

Köni

Königes Tiridates, die in das zwei und zwanzigſte Jahr der Regierung des Tiberius fält, verfertiget.

Ausgaben.

Iſidori Characeni, Manſiones Parthicæ. Græce. inter Geographos a *Dav. Hæſchelio* ed. Aug. Vind. 1600. 8.

— Gr. & Latine, interprete *Joh. Hudſono*, cum notis *Jo. Alb. Fabricii*. In *J. Hudſoni* Geographis græc. min. To. II.

CCLXI.

Xenocrates.

flor. ante A. 37.

J. A. Fabricii B. G. lib. 6. c. 9. Vol. XIII. p. 452.

Leben und Schriften.

Xenocrates, ein Arzt aus Aphrodiſium, lebte zur Zeit des Kaiſers Tiberius, und wird von dem ältern Plinius und einigen Aerzten angeführet. Ein kleiner Tractat deſſelben, de alimento ex aquatilibus, iſt vom Oribaſius erhalten, und zuerſt von Conrad Geſner mit ſeiner Ueberſezzung und Anmerkungen herausgegeben

cum *Jani Dubravii* libris de piſcinis & piſcium, qui in eis aluntur, natura. Tiguri 1559. 8. und vollſtändiger mit Joh. Bapt. Raſarius Ueberſezzung

in Bibl. Gr. Vol. IX. p. 454-474.

CCLXII.

Leſbonax.

flor. ante A. 37.

J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 30. Vol. IV. p. 421.

Leben und Schriften.

Leſbonax, ein Redner, mag um die Zeiten des Tiberius im Flor geſtanden haben. Er hat ſechzehn politiſche Reden geſchrieben, davon aber nur zwo vorhanden ſind. Man findet ſie hier in den Samlungen der griechiſchen Redner, die in der dritten vorläufigen Abhandlung S. 191. angeführet worden ſind.

CCLXIII.

Pilatus.

entleibt ſich im J. 39.

Guil. Cave Hiſt. lit. SS. eccl. Vol. I. p. 38.

L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. des Auteurs eccl. To. I. p. 24.

A. van Dalen diſſ. de actis Pilati, ſubiecta editioni ſecundæ de Oraculis, p. 609.

J. A. Fabricius Cod. apocryph. N. T. p. 213. ſqq.

Aug. Calmet diſſertation ſur les actes de Pilate, dans le III. Tome des diſſertations, qui peuvent ſervir de Prolegomenes de l'Ecriture ſainte, p. 651.

R. Ceillier Hiſt. des Auteurs eccl. To. I. p. 495.

J. G. Walchii Hiſt. eccl. N. T. p. 173. ſq.

J. Laur. Berti diſſert. hiſtoricarum Vol. II. diſſ. 4. §. 13. p. 51. §. 19. p. 58.

Leben.

Leben.

Pontius Pilatus, ein römischer Landvogt in Judäa, dessen Vaterland unbekant ist. Er ist uns aus der Geschichte des Leidens unsers Heilandes, den er zum Kreuz verurtheilet hat, bekant. Seine Gewaltthätigkeiten, die er in Judäa begangen, und worüber er verklagt worden, sollen ihm die Verweisung nach Vienne in Frankreich zugezogen haben, die er sich aus Verzweifelung durch den Selbstmord verkürzet, im J. Ch. 39.

Schriften.

Er erscheinet hier unter den Schriftstellern, ob er schon in Ansehung der Ansprüche, die er dazu hat, der Gefahr seinen Plaz zu verlieren sehr ausgesezzet ist. Es sind einige Schriften vorhanden, die seinen Namen führen.

1. Acta Pilati. Es ist kein Zweifel, daß Pilatus an den Kaiser von den Vorfällen in seiner Provinz habe Bericht erstatten müssen, und daß er es auch von Christo werde gethan haben. Es berufen sich Justinus der Märtyrer, und Tertullianus auf diese Acten; es ist aber sehr ungewis, daß sie dieselbe selbst gesehen haben, oder daß dieselben Acten schon damals bekant gewesen sind. Diejenige Schrift, die jezt unter dieser Aufschrift vorhanden ist, hat die deutlichsten Merkmale einer Misgeburt eines unglüklichen Kopfes, der die christliche Religion durch erdichtete Wunderwerke hat ansehnlicher machen wollen. Einige haben sie dem Gregorius von Tours zugeschrieben, weil sich Handschriften finden, die seinen Namen führen, welches jedoch kein hinreichender Grund ist. Sie sind auch unter dem Namen des Evangelii Nicodemi bekant, und zuerst unter diesem Namen im Druk erschienen. Diese Benennung ist jünger, und scheinet

ihren Urſprung in Engelland zu haben. Bei den A findet man keine Spur dieſes Evangelii bis auf das naxarium der Griechen. Theodoſius Magnus ſol in dem Gerichtshof des Pontius Pilatus unter and öffentlichen Schriften gefunden haben.

II. Bei einigen Handſchriften von dieſem Evange Nicodemi oder actis Pilati, trift man einen Brief Pilatus an den Kaiſer Tiberius von Chriſto an. D ſer Brief iſt der anacephalœoſi, oder dem Verfa der fünf Bücher de excidio Hieroſolymæ, unter de Namen des Hegeſippus beigefüget, komt aber von eine jüngern Verfaſſer. Man trift ihn auch bei dem Ma tinus Polonus und Ivo von Chartres u. a. an.

2. Ein zweiter Brief deſſelben, worin der weiter Erfolg enthalten iſt.

3. Ein dritter Brief, der von Hieron. Faverius e dichtet ſcheint.

4. Ein vierter griechiſcher Brief, der ſich leicht ver räth. Der Titel des Kaiſers heißt: κρατιστος σεβασμι τατος, φοβερωτατος.

Ausgaben.

Evangelium *Nicodemi*, ſive Acta *Pilati*. Lipſ. 1516. 4. Antw. 1522.

Beider Ausgaben erwähnt *Ittig* in diſſ. de PP. Apoſt §. 16.

— eadem. In Orthodoxograph. Baſil. 1555. fol. p. 9.

— — *Jo. Jac. Grynæi.* ibid. 1569. fol. p. 643-659.

— eadem cum teſtimoniis veterum & recentiorum, notisque *J. A. Fabricii*, in *Eiusdem* Cod. Apocr. N. T. p. 213-302.

Evan-

Evangelium Nicodemi aus dem Lateiniſchen ins Teutſche gebracht, in welchen viel hüpſche Puncten, die die andern Evangeliſten nicht ſezzen, begriffen werden, (doch ihnen nicht wieder) faſt nüzlich zu leſen. Ohne Namen des Ueberſezzers, und Ort und Jahr des Druckes.

S. *Itig* l. c. *Fabric.* l. c. p. 235.

Heptateuchus, Liber Job, & Evangelium *Nicodemi*; Anglo Saxonice. Hiſtoriæ Judith Fragmentum; Dano-Saxonice. Edidit nunc primum ex MSS. codicibus *Edwardus Thwaites*. Oxoniæ, e theatro Sheldon. 1699. typis Junianis. 4.

Es iſt das Evangelium Nicodemi nach einer Abſchrift des Franciſcus Junius, die er aus einem MSS. der Bibliothek zu Cambridge genommen, und mit einer andern aus der Cottoniſchen Bibliothek verglichen, abgedruckt.

Epiſtola I. In Orthodoxogr. Baſil. 1555. u. Baſ. 1569. p. 2.

— eadem diverſis verbis concepta, ap. *Fabricium* l. c. p. 298.

in Chronico *Martini Poloni* lib. 4.

in libro Pſeudo Marcelli de actibus Petri & Pauli & magicis artibus Simonis Magi, edito in Martyrologio vet. Hieronymiano per Franc. Mar. Florentinium, Lucæ, 1668. fol. p. 105.

— II. ap. *Florentinium* l. c. p. 113. *Fabric.* l. c. p. 300.

— III. In Hiſtoria Chriſti Perſice conſcripta a *P. Hier. Xavier*, latine reddita & animadverſio-

verſionibus notata a *Ludovico de Dieu.* Lu
B. 1639. 4. p. 533.
apud *Fabric.* l. c. p. 302.
— IV. græca, e codice MSS. Colbertino,
2493. cum verſione latina. *J. A. Fabri*
in *eiusd.* l. c. p. 972.

CCLXIV.

Philo.

vix. A. Chr. 40.

S. Hieronymus de viris illuſtr. c. 11.
G. J. Voſſius de hiſt. gr. lib. 2. c. 7.
G. Cave diſſ. lit. SS. eccl. To. I. p. 21.
J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 4. Vol. 3. p. 104.
J. Baſnage hiſt. des Juifs, To. I. p. 564.
R. Ceillier Hiſt. des Auteurs Eccl. To. I. p. 543.
J. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſt. Th. 4. p. 34
— hiſt crit. philoſophiæ, To. II. p. 797. ſqq.
Tho. Mangey præf. ſuæ edit. Philon.

Leben.

Philo war ſeinem Geſchlecht nach ein Jude, aus Alexandrien in Egypten, und ſtammete aus einer angeſehenen prieſterlichen Familie ab. Sein Geburtsjahr iſt nicht zu beſtimmen, welches einige zehn, zwanzig, und Mangey über dreißig Jahr vor Chriſti Geburt ſezzen. Er gründet ſich darauf, daß ſich Philo ſelbſt in dem Buche von ſeiner Geſandſchaft, die im Jahr Ch. 40. geſchehen iſt, einen alten Mann nenne, und beweiſet aus dem Pirke Avoth, c. 5. daß ſich die Juden von ſiebzigjährigen Männern der Bekennung der Alten ordentlich zu bedienen pflegten. Philo lebte an einem Orte, der zu der ſelbi

sälligen Zeit der Siz der Wissenschaften war, wo die griechische Gelehrsamkeit in vollem Flor stund, und es war damals schon bei den Juden zur Gewohnheit geworden, sich auf die heidnische Gelehrsamkeit zu legen. Er erwarb sich also ebenfals eine Kentnis und Stärke in dieser Gelehrsamkeit, und so wol in der platonischen als auch in der pythagorischen und stoischen Philosophie; womit er eine ungemeine Beredsamkeit verband, daß ihn Eusebius *) daher τῶν ἀπὸ τῆς ἔξωθεν παιδείας ἐπισημότατον nennet. So wenig man ihm diese große Gelehrsamkeit streitig gemacht, so sehr hat man ihn von seinem Ruhm durch die Beschuldigungen heruntergesezt, daß er in der Geschichte seines Volkes und der hebräischen Sprache gar sehr unerfahren gewesen sey, welcher Vorwurf aber nicht gehörig bewiesen ist. Eine Unruhe, die sich in Alexandrien zwischen den Juden und Griechen ereignet hatte, veranlaßte, daß er von den Seinigen als Gesandter an den Kaiser Cajus gesendet wurde, sie gegen die Beschuldigungen zu vertheidigen, wodurch Apion den Kaiser dergestalt gegen sie aufgebracht hatte, daß sie ihr Bürgerrecht und ihre Synagogen verlieren solten. Er wurde aber nicht vorgelassen. Philo beschreibt diese Gesandschaft in einem noch vorhandenen Buche. Nach einigen sol derselbe eine zwote Reise nach Rom in eben der Sache unter dem Kaiser Claudius gethan haben, wo er mit dem Apostel Petrus bekant und zum Christenthum bekehret worden seyn sol, von dem er aber bald wieder abgefallen wäre. Es magmit dieser zwoten Reise beschaffen seyn wie es wil, so widerstreitet doch die Ankunft Petri zu Rom dem lezten offenbar, und kan aus seinen Schriften auch kein Be-

*) hist. eccl. lib. 2. cap. 4.

Beweis von seinem Christenthum vorgebracht werd
Seine pythagorische platonische Weisheit wandte Philo a
der damals eingerissenen Gewohnheit zur Erklärung de
Schrift an; und da nach der Zeit einige alexandrini
Kirchenväter eine vorzügliche Liebe gegen ihn bekam
so kan man ihn mit Recht für das Haupt des nachhe
der Kirche eingerissenen Uebels, die ganze h. Schrift
christliche Lehre allegorisch zu erklären, ansehen, so
er auch das Haupt der Mystiker ist *).

Schriften.

Von den Schriften des Philo ist eine große Anz
vorhanden, ohngeachtet verschiedene dem Untergange
theil geworden sind. Fabricius giebt von beiden e
Verzeichnis, welches mit dem Buche de posterita
Caini vermehret werden mus, welches Mangey zuerst i
Druk bekant gemacht hat. Man theilt sie nach de
Philo selbst ein in κοσμοποιητικὰ, ἱστορικὰ und νομοθ
τικὰ. Daß die gewöhnliche Ordnung der Bücher nic
die beste ist, zeiget Fabricius, und gibt eine besse
mit welcher der neueste Herausgeber gröstentheils übere
komt. Von den Streitigkeiten über das Buch de vita con
templativa, worin Philo von den Therapeutis han
delt, kan man den Hrn. von Mosheim **) nachsehe
Die interpretatio nominum hebraicorum in leg
ac prophetis, deren Eusebius und Hieronymus e
wähnen, ist nur lateinisch vorhanden. Zwei ebenfals la
teinische Werke, 1. Liber de antiquitatibus, und 2
breviarium temporum, sind ihm untergeschoben.

Aus

*) S. *Mosheimii* Comm. de RR. Chr. ante Constant. M. p. 313. sqq
**) c. l. p. 55.

Ausgaben.

Philonis Judæi in libros Moſis de mundi opificio, hiſtoricos, de legibus. *Eiusdem* libri ſingulares. Ex bibliotheca regia. Pariſiis, ex off. *Adr. Turnebi*, regiis typis, 1552. fol. Græce.

Dieſes iſt die erſte griechiſche, aber unvollkommene Ausgabe des Philo, die am Ende einige Leſearten hat.

— omnia, quæ extant, opera. Ex accuratiſſima *Sigismundi Gelenii* & aliorum interpretatione, partim ab *Adriano Turnebo*, profeſſore regio, e Chriſtianiſſimi regis bibliotheca, partim a *Davide Hæſchelio* ex Auguſtana, edita & illuſtrata. Huic noviſſimæ editioni acceſſere variæ lectiones & elegantiſſimus eiusdem *Philonis*, de Septenario libellus, & de providentia Dei fragmenta. Francof. Jer. Schrey, & Heinr. Joh. Meyeri hæred. 1691. fol.

Dieſe Ausgabe iſt von der zu Paris 1610 ſchlechterdings abgedruckt. Gelenius Ueberſezzung iſt zuerſt zu Baſel 1554 gedruckt. Die Leſearten ſind dem Turnebus abgeborgt.

— opera, quæ reperiri potuerunt omnia. Textum cum MSS. contulit, quamplurima etiam e codd. Vaticano, Mediceo, & Bodleiano, ſcriptoribus item vetuſtis, nec non Catenis græcis inéditis, adiecit, interpretationemque emendavit, univerſa notis & obſervationibus illuſtravit *Thomas Mangey*. Vol. I. II. *(Londini)* typ. G. Bowyer, proſt. ap. G. Innys, & C. Bathurſt, 1742. fol.

In dieſer neueſten und beſten Ausgabe, in welcher man aber doch ſehr vieles vergeblich ſuchen möchte, ſind erſtlich zween Tracta-

Tractate hinzugekommen, die vorher nicht gedrukt waren, nemlich de posteritate Caini, die noch gar nicht bekannt gewesen, und aus einer vaticanischen Handschrift gedruckt worden ist. Ferner liber quartus ad præceptum 8. 9. 10. und de iustitia, von dem man bisher nur ein Stük gehabt, aus einer Handschrift des Selden in der Bodleianischen Bibliothek mit der Uebersezzung des Bischof Benzelius. Drittens die vorhandenen fragmenta von den libris quæstionum in Genesin & Exodum. Und endlich die Ueberbleibsel von dem Buche de providentia aus dem Eusebius, und andere Stükke mehr. Der Text ist nach dreizehn Handschriften verglichen, unter denen die Mediceische an Alter und Vortreflichkeit den Vorzug hat. Die Uebersezzung ist, ausser einigen Büchern von dem Gelenius, aber von dem Herausgeber dem Texte ähnlicher gemacht, dem so wol hierin als in Verbesserung des Textes Jeremias Markland und Johann Taylor an die Hand gegangen sind.

— opuscula tria, sc. Quare quorundam in sacris literis mutata sint nomina: de formatione Evæ ex Adami latere, & de utriusque lapsu; Expositio allegorica somniorum Josephi & Pharaonis. Græce e Bibliotheca Augustana, nunc primum edita studio & cum notis *Davidis Hæschelii*. Francofurti, Jo. Wechel. 1587. 8.

S. Cat. de la B. du Roy. Theol. T. I. p. 326.

— Judæus de Septenario. *Eiusdem* fragmenta II. e lib. de providentia. Omnia e codicib. mss. nunc primum edita a *Davide Hæschelio*. Augustæ Vind. 1614. 4. *Græce*.

— de

— de mundo. *Græce.*
inter *Ariſtotelis* Opera. Gr. Venet. ap. Ald. 1495. T. II.
S. den Art. Ariſtoteles S. 268.

Le *livre* de *Philon*, de la vie contemplative, ou de la vertu de ceux qui s'appliquent à la priere, traduit ſur l'original Grec, avec des Obſervations, où l'on fait voir que les Therapeutes, dont il parle, étoient Chreſtiens: (par le Pere D. *Bernard de Montfaucon*) Paris, L. Guerin, 1709. 12.

— Antiquitatum biblicarum liber Latine, incerto interprete.
in *Micropresbytico*, Baſ. 1550. f. 295.
in *Hiſtoria* antiqua. Ex bibliopol. Commelin. 1599. 8.

— breviarium temporum in tres libellos diviſum.
in *Jo. Annii Viterb.* Antiquitatum libris.

CCLXV.

Mela

flor. poſt A. 41.

Andr. Schottus de ætate & patria Melæ præfatio.
Pet. Joh. Nunneſii Ep. de patria Pomponii Melæ.
G. J. Voſſius de hiſt. lat. lib. 1. c. 25. p. 42.
Nic. Antonii Bibl. Hiſp. vet. lib. I. c. 11.
J. A. Fabricius B. L. lib. 2. c. 8.
Joh. Nic. Fiorelli de imminenti L. L. Seneſtute, cap. 9. §. 34. ſqq. p. 526. ſqq.
G. E. Müllers Einl. in die lat. Schriftſt. Th. 5. p. 415.

Leben.

Pomponius Mela, der bekante Erdbeſchreiber, aus Spanien entſproſſen. Er nennet uns ſeine Vaterſtadt mit Namen *), ſie iſt aber durch die Abſchreiber ungewis gemacht worden. Sie heißt in des Voſſii Ausgabe des Mela Tingi Cetraria, die auch den Namen Julia Traducta hat, weil Julius Cäſar eine Colonie daſelbſt errichtet. Die Critici mögen ſich über dieſen Ort vereinigen oder nicht, ſo wiſſen wir doch gewis, daß Corduba ſeine Vaterſtadt nicht ſey, die er ebenfals nennet, und damit ſind wir zugleich verſichert, daß unſer Erdbeſchreiber nicht derjenige Annäus Mela ſeyn könne, der zum leiblichen Vater den Redner Seneca gehabt, und ſich unter dem Kaiſer Nero durch Eröfnung der Adern den Tod angethan hat. Seine Lebzeit zeiget uns eine andere Stelle deſſelben **). Britannia qualis ſit, qualesque proge neret, mox certiora & magis explorata dicentur. Quippe tam diu clauſam operit eece princeps maximus, nec indomitarum modo ante ſe, verum ignotarum quoque gentium victor, qui propriarum rerum fidem ut bello affectavit, ita triumpho declaraturus portat. Cæterum ut adhuc habuimus &c. Dieſe Erzählung ſchikket ſich nicht zu den geringen Verſuchen, die Julius Cäſar auf Britannien gemacht hat, ſondern mus von dem Kaiſer Claudius verſtanden werden, der nach dem Zeugnis des Suetonius ***) über Britannien triumphiret hat. Dieſer Triumph war noch nicht gehalten, als Mela dieſes ſchrieb, es geſchah aber im J. Ch. 43.

Schrif

*) lib. 2. c. 6.
**) lib. 3. c. 6.
***) Claud. c. 17.

Schriften.

Die von Mela verfertigte Erdbeſchreibung beſtehet aus drei Büchern, und iſt unverſtümmelt auf unſere Zeiten gekommen. Sie iſt bald de chorographia, de geographia, de ſitu orbis betitelt, unter welchen Aufſchriften man die lezte für die ächte hält. Man bewundert in dieſen Büchern ſeine Sorgfältigkeit in Anſehung der Sachen, und ſeine zierliche Schreibart in einer anmuthigen und doch von der Dunkelheit entfernten Kürze.

Ausgaben.

S. die dritte vorläufige Abhandlung p. 200. f.

Die älteſte Ausgabe des Mela iſt zu Mayland, 1471. 4. gedruckt. S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. f. IV. p. 304. *Saxii* hiſt. lit. typ. Mediol. p. 559.

Pomponius Mela. Am Ende: Impreſſum Wittenburgi, Jo. Vivimontan. 1509. 4.

Der Wittenbergiſche Profeſſor Barthol. Stenus hat ihn zum Gebrauch ſeiner Vorleſungen nach des Hermolaus Barbarus Verbeſſerungen drukken laſſen.

Coſmographia *Pomponii Melæ*, tribus libris digeſta, prævio quodam compendio *Joannis Coclei* Norici adaucta, quo Geographiæ principia generaliter comprehenduntur, breviſque Germaniæ deſcriptio, ad profectum iuventutis Laurentianæ Norimbergenſis imprimis: dein ad ceterorum quoque in litterarum ſtudio ſucceſſus nunc prima ſui editione in lucem profertur. (*Noriberg.* 1512.) 4.

Dieſe beiden Ausgaben ſind dem Fabricius unbekant geweſen.

Pomponii Melæ geographiæ libri tres. *Hermolai Barbari* in eundem, integræ caſtigationes. In-

dex in Pomponio contentorum copioſiſſimu Viennæ Pannon. per Hier. Victorem Philovalle & Jo. Singrenium de Oeting. prid. Nonas Sep 1512. 4.

Johannes Camers iſt der Herausgeber.

Pomponii Melæ de orbis ſitu libri tres, accura tiſſime emendati, una cum commentariis *Joachi mi Vadiani* Helvetii caſtigatioribus, & multis locis auctioribus factis. — Adiecta ſunt præter loca aliquot ex *Vadiani* commentariis ſummatim repetita, & obiter explicata: in quibus æſtimar dis cenſendisque *Joanni Camerti* cum *Joachim Vadiano* non admodum convenit. Rurſum Epiſtola *Vadiani* -- non inutilis ad ea capienda, qu aliubi in Commentariis ſuis libare magis, quam longius explicare voluit. Lutetiæ Pariſior. 1530. fo

Es ſteckt in dieſen Commentariis allerlei Gelehrſamkei die nach den Zeiten, worin ſie gemacht worden ſind, b trachtet werden müſſen, beſonders vieles zur natürliche und gelehrten Geſchichte, z. E. p. 160. eine weitläuftig Nachricht von den Polniſchen Salzgruben.

— de orbis ſitu libri III. & *C. Julii Solini* po lyhiſtor. — Uterque nunc ſcholiis & tabulis ele gantibus illuſtratus, & a multis mendis repurga tus eſt, indice ſufficienti præfixo. Baſileæ, pe Seb. Henricpetri, 1595. 8.

Bei dem Mela ſind über die ſieben erſten Capitel An merkungen von dem gelehrten Buchdrukker, Johann Opo rin, und über den Solinus eines Ungenanten. Chri ſtian Urſtiſius hat die Vorrede gemacht.

— libri tres de ſitu orbis cum obſervationibu

Iſaa

Isaaci Vossii. Accedunt eiusdem *Vossii* observationum ad *Pomponium Melam* appendix & tres indices. Editio secunda, in qua observationes textui subiectæ sunt, quæ in prima editione in fine operis apparebant. Franekeræ, L. Strick. 1700. 8.

Vossius hat am Verdienste um den Mela alle seine Vorgänger weit übertroffen. Er hat ihn mit vielen Handschriften verglichen und Licht daraus gegeben. Die erste Ausgabe ist 1658 zu Haag in 4 erschienen. Gegen den Salmasius scheinet er bisweilen unbillig zu verfahren, dessen Ehre Jac. Gronovius nach seiner Art vertheidiget hat. Ohngeachtet die Anmerkungen des Vossius in die neuern Ausgaben eingedruckt worden sind, so ist doch diese Ausgabe nicht entbehrlich, weil man in denselben den Appendix weggelassen hat.

— de situ orbis libri tres. Cum notis integris Hermolai *Barbari*, Petri Joannis *Olivarii*, Ferdinandi *Nonii* Pintiani, Petri *Ciaconii*, Andreæ *Schotti*, Isaaci *Vossii*, & Jacobi *Gronovii*. Accedunt *Julii Honorii Oratorii* Excerpta cosmographiæ. Cosmographia falso *Aethicum* auctorem præferens cum variis lectionibus ex MS. *Ravennatis*. *Anonymi* Geographia ex MS. Leidensi supplet. Curante *Abrahamo Gronovio*. Lugd. Bat. S. Luchtmans, 1722. 8.

Abrah. Gronov hat nichts von dem seinigen hinzugethan. Die Anmerkungen seines Vaters, Jac. Gronov, erscheinen hier vermehrter, als sie in den beiden vorhergehenden Ausgaben von 1685 und 1696 sind, zu denen Isaac Vossius Gelegenheit gegeben. Gronov hat ebenfals Handschriften zu Rath gezogen. Des Ciaconius Noten erscheinen

ſcheinen hier zum erſtenmal, ſo wie P. J. *Nardinis* Valentini Ep. de patria Melæ.

CCLXVI.

Scribonius Largus.

flor. ante A. 50.

Jo. Rhodius in principio Notarum ad Scribon.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. 4. p. 199.
Dan. le Clerc Hiſt. de la Med. p. 3. lib. 1. c. 3. p. 57.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 12.
J. Nic. Funccii de imminenti L. L. ſenectute, c. 20. §. 19. p. 637. ſqq.

Leben.

Scribonius Largus, ein römiſcher Arzt, der, wie man aus ſeinem Buche ſiehet, ſchon unter dem Tiberius die Arzneikunſt getrieben, vornemlich aber unter dem Kaiſer Claudius in Flor geſtanden, welchen er auf dem Zuge nach Britannien begleitet und ſeiner Gemahlin Meſſalina mit Namen gedacht hat.

Schriften.

Es iſt vom Scribonius ein Buch von medicinischen Vorſchriften, (de compoſitione medicamentorum) vorhanden, welches Cornarius wegen ſeiner Schreibart für eine Ueberſezzung aus der griechiſchen Urſchrift des Scribonius angeſehen haben will, worin ihn aber Rhodius zurecht gewieſen hat.

Ausgaben.

Scribonius iſt bisher noch wenig gedruckt, und ſeit hundert Jahren nicht einmal. Die älteſte Ausgabe iſt folgende:

Scri-

Scribonii Largi de compoſitione medicamentorum liber unus, antehac nusquam excuſus: *Joanne Ruellio* caſtigatore.

cum *Celſo*. Pariſ. 1529.

— idem liber,

inter Medicæ artis principes, ap. *Henr. Stephanum*, 1567. fol.

— compoſitiones medicæ. *Joannes Rhodius* recenſuit, notis illuſtravit, Lexicon Scribonianum adiecit. Patavii, typ. P. Frambotti, 1655. 4.

Rhodius erwähnet einer Handſchrift und aller vorhergehenden Ausgaben, von denen er aber wenig Hülfe gehabt zu haben vorgiebt. Seine Noten ſind vol, nicht nur medicinischer ſondern auch antiquariſcher Gelehrſamkeit.

CCLXVII.

Rhemnius Palämon.

um das J. 50.

Suetonius de illuſtr. Gramm. c. 23.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. 4. p. 205.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 7.
J. N. Funccius de imm. LL. ſenect. c. 5. §. 17. ſqq. p. 303.

Leben.

Quintus Rhemnius Fannius, oder Remmius Palämon von Vincenza, war von einem Sclaven gezeugt, und lernte anfangs die Webekunſt, und nachher, indem er den Sohn ſeines Herrn in die Schule begleitete, die Wiſſenſchaften,

worauf er die Freiheit erhielt, und zu Rom unter dem Tiberius und Claudius einen Sprachlehrer abgab, und durch seine Kunst sich so sehr hervorthat, als er wegen seiner Weinberge *) berühmt und wegen seiner Laster verrufen war.

Schriften.

Unter seinem Namen ist eine Sprachkunst, ars grammatica, de summa grammatices, ars secunda, vorhanden, die Jovianus Pontanus zuerst aus dem Staube hervorgebracht, und ein carmen, de ponderibus & mensuris, welches aber auch bald einem Remius Favinus, bald dem Priscianus beigeleget wird.

Ausgaben.

Q. Rhemnii Palæmonis ars secunda.
inter Grammat. illustres XII. &c.
S. die dritte vorl. Abhandl. p. 191.

Rhemnius Palæmon de summa grammatices, *Q. Terentius Scaurus* de orthographia; *Aelius Donatus* de barbarismo, pedibus, tonis; *Servius Honoratus* in Ael. Donatum, & de syllabarum quantitate; *Marius Victorinus* de enuntiatione litterarum, orthographia & metris comicis; *Papyrii Prætextati* fragmentum de orthographia; *Cornelius Fronto* de differentiis vocabulorum, quos iam nunc in lucem protulit Adamus Petrus. Baſ. 1527. 8.
S. *Maittaire* Ann. typ. To. II. p. 695.
— idem lib.
inter Gramm. L. auctores *El. Putſchii*.
S. die dritte vorl. Abh. p. 193.

— car-

*) S. meine Abhandlung de pretiis rerum apud vet. Rom. Gotting. 1756. p. 28.

— carmen de ponderibus & menſuris, cum *Priſciano*. Venetiis, per Bonet. Locatell. 1496. fol. p. 2706. ibid. ap. Ald. 1527. 8. p. 275. Siehe auch den Art. Celſius.

— Idem, cum *Eliæ Vineti* annotationibus.

S. den Art. Priſcianus, und die Samlungen der Aerzte, in der dritten vorl. Abh. p. 199. und ebend. p. 188. Maittaires T. II. p. 1608. *Grævii* Theſ. Ant. Ro. To. XI. p. 1693.

— cum notis Joh. *Ceſarii*, Eliæ *Vineti*, Rob. *Conſtantini*, & Petri *Burmanni*.

inter *Burmanni* Poet. Lat. min. To. II. p. 396.

CCLXVIII.

Antoninus Liberalis.

flor. circa A. 50.

J. A. Fabricii B. G. lib. 3. c. 27. §. 10. Vol. 2. p. 679.

Leben und Schriften.

Antoninus Liberalis, ein ſehr unbekanter griechiſcher Schriftſteller, der ohngefehr um die Zeit des Kaiſers Claudius gelebet haben möchte, hat narrationes transformationum geſchrieben, die eine Samlung aus verſchiedenen Schriftſtellern ſind.

Ausgaben.

Antonini Liberalis transformationum congeries. *Phlegontis Tralliani* de mirabilibus libellus, *& alia.* Græce Latineque omnia, *Guil. Xylandro* interprete: cum annotationibus & indice. Baſileæ, per Tho. Guarinum 1568. 8.

Es iſt vor dieſer Ausgabe ſchon eine andere vom Xylander in eben dieſem Jahre aus einer pfälziſchen Handſchrift herausgegeben worden, der des Parthenius Erotica beigedruckt iſt. Die gegenwärtige iſt richtiger und vollſtändiger.

— transformationum congeries, græce & latine. *Abr. Berkelius* emendavit. Lugd. B. Dan. a Gaesbeck, 1674. 12.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. vol. I. p. 159.

— Gr. & Lat. cum notis *Tho. Gale.* in *Eiusd.* hiſtoriæ poet. ſcriptorib. antiq. Pariſ. 1675. 8.

— Gr. & Lat. *Guil. Xylandro* interprete. *Thomas Munckerus* recenſuit, & notas adiecit. Amſt. Janſſ. Waesberg. 1676. 12.

S. Catal. Bibl. Bunav. l. c.

CCLXIX.

Curtius.

flor. ante A. 54.

G. J. Voſſius de hiſtoricis Lat. lib. 1. c. 28.

Jo. Freinshemii commentarii in libros ſuperſtites Q. Curtii, de rebus geſtis Alexandri M.

P. Bayle Dict. hiſt. & crit. v. Quinte-Curce.

J. A. Fabricii Bibl. Lat. lib. 2. c. 17.

J. Nic. Funccii de imminenti L. L. ſenect. c 9. §. 24. ſqq. p. 507. ſqq.

Biographia claſſica: The Lives and Characters of all the Claſſic Authors, Vol. II. Lond. 1740. 8. p. 190. ſqq.

Leben.

Leben.

Quintus Curtius Rufus, wie er auf alten Handschriften heißt, der Verfasser einer Geschichte von Alexander dem Grossen, hat zu vielen Muthmassungen Anlas gegeben. Die Ursache davon ist, daß kein einziger alter Schriftsteller desselben Meldung thut, und der Anfang seiner Geschichte verlohren ist, wo man vielleicht aus der Zuschrift oder andern Merkmalen von seiner Person und Lebzeit etwas hätte abnehmen können, ob man schon aus seiner Schreibart versichert ist, daß er in denjenigen Zeiten geschrieben haben müsse, wo die römische Beredsamkeit sich noch nicht weit von ihrer Hoheit entfernet hatte. Dieses ist der Grund, worauf man vornemlich die Untersuchung von unserm Schriftsteller bauet. Man hat verschiedene Personen in diesem Zeitraum gefunden, die den Namen Curtius führen. Einer davon komt vor in dem Catalogo Rhetorum, der in einigen Handschriften des Suetonius gefunden wird, wo er zunächst nach dem Porcius Latro stehet. Von einem andern gibt Tacitus *) Nachricht, dessen auch der jüngere Plinius **) gedenket. Diese beiden werden von angesehenen Kunstrichtern für eine Person und für denjenigen Schriftsteller gehalten, dem dieser Artikel bestimmet ist. Wenn man diese Meinung annimt, so hat Curtius unter dem Augustus und also zu gleicher Zeit mit dem Redner Seneca gelebet. Nach dem Tacitus ist er von geringer Herkunft. Sein Vater war ein Fechter. Diese niedrige Geburt ist seinem Stande nicht zuwider; denn es ist bekant, daß die Rednerkunst lange

*) Ann. II. 20. 21. **) Ep. 27. lib. 7.

der Alten nichts ungewöhnliches sind, so sind einige Gelehrten auf die Gedanken gerathen, es möchte dasselbe von einem gelehrten Italiäner vor etwan dreihundert Jahren verfertiget worden seyn. Dieses Vorgeben widerlegt sich aber sattsam dadurch, daß Johannes von Salisbury *) welcher im Jahr 1182 gestorben, desselben Meldung thut, und Philippus Gualterius, Bischof zu Lisle, der etwas jünger als jener ist, ihn in einem Gedicht, Alexandreis, fast wörtlich nachgeahmet hat, und deswegen zu Verbesserung des Curtius bisweilen mit Vortheil gebraucht werden kan **). Und Montfaucon ***) macht eine Handschrift nahmhaft, welcher er ein Alter von acht hundert Jahren beilegt. Den Anfang, der an dem Werke fehlet, und einige andere Stellen, hat Christoph Bruno und Johann Freinsheim hergestellet, und weil jener zu trocken, dieser an Reichthum überfliessend war, so hat Christoph Cellarius in seinen neuen Ergänzungen das Mittelmaas zu beobachten gesucht. Gegen den Tadel des Johann Clericus ****) hat Perizonius *****) unsern Schriftsteller vertheidiget. Die unter des Curtius Namen vorhandene Briefe sind erdichtet, und werden auch nicht dem Geschichtschreiber, sondern einem ältern römischen Feldherrn beigelegt.

Ausgaben.

Die älteste Ausgabe des Curtius ist folgende:

Q. Curtius de rebus gestis Alexandri M. cui subiiciun-

*) policrat. lib. 8. c. 18.
**) Palæogr. Gr. præf.
***) S. Ven. *Hemmanni* Conſp. hiſt. lit. c. 4. §. 33. not. k.
****) Art. crit. p. 3.
*****) in Curtio reſtituto. Lugd. B. 1703. 8.

beginnt *Plutarchi* apophthegmata laconica, Latine. Venet. per Vindel. de Spira, 1471. fol.

So führt der Cat. du Cab. de Mr. de *Boze*, p. 304. diese Ausgabe an. Am Ende stehen diese Verse:

Impressum formis iustoque nitore coruscans,
Hoc Vindelinus condidit artis opus.

Maittaire Ann. typ. To. I. f. IV. p. 292. führt eine andere Ausgabe von eben diesem Buchdrukker an, die aber die Jahrzahl nicht hat. Am Ende liest man folgende Worte:

Loquitur lector ad Vindelinum Spirensem Artificem, qui Q. C. reddit in lucem, Vindeline, *mea* (*meus*) prius hic rediturus in auras spiritus, & corpus linquet inane meum:

Quam tua nobilitas, virtus, atque inclyta fama
Pectore labatur, candide amice, meo.

Maittaire führet auch p. 301. *Plutarchi* apophthegmata Laconica. Venet. per Vindel. 1471. mit den obangeführten Versen an, und hieraus sieht man, daß die zwo Ausgaben des Curtius eine sind, und in dem Bozischen Bücherverzeichnis das Final unrichtig angegeben ist.

Q. Curtii historia. Mediolani, 1475. in 8.
S. J. A. Saxii hist. lit. typogr. Mediol. To. I. Biblioth. SS. Mediol. *P. H. Argelati*, p. 563.

Christoph Waldarfer scheint diese Ausgabe gedrukt zu haben, die Maittaire und Fabricius nicht kennen.

Q. Curtius. Am Ende: Hos novem *Quinti Curtii* libros de rebus gestis Alexandri Magni regis Macedonum, quam accuratissime recognitos impressit Mediolani *Antonius Zarotus*, opera, & impendio

pendiô Johannis Legnani, Anno Domini, 1481. die 26. Martii. fol.

S. *J. A. Saxii* hiſt. lit. typogr. Mediol. To. I. Biblioth. 88. Mediol. *Phil. Argelati*, p. 575.

Eben derſelbe führt p. 573. eine Ausgabe von 1480 von eben dieſem Buchdrukker an, die ich nicht bei Maittaire antreffe.

— de rebus geſtis Alexandri M. libri novem, quam accuratiſſime caſtigati a *Barthol. Merula*, Venet. per Joh. de Tridino, alias Tacuinum, 1496. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 357.

Barthius urtheilet von dem Herausgeber, primum optimo auctori corrumpendo audaciæ ſignum ſtatuiſſe. S. Fabricius l. c.

— cum nonnullis Lectionibus variantibus ex MStis exemplaribus ad calcem adiectis. Venetiis, in ædibus *Aldi* & *Andreæ* ſoceri, menſe Julio, 1520. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c.

— de rebus geſtis Alexandri Magni Macedonum regis hiſtoria, aucta nunc ac locupletata. Lugduni apud Paulum Frellon, & Abraham Cloquemin, 1597. 12.

Dieſe Ausgabe des Curtius gehöret unter die ſeltenſten. Sie hat Leſearten aus einer Handſchrift Benedicts Theocrenius. Es iſt ſchon eine Ausgabe mit eben dieſen Leſearten vorhergegangen, Lugduni, ap. Ant. Gryphium 1584. 12. deren Rader zweimal erwähnet, p. 63. u. p. 452. Keine von beiden Ausgaben iſt dem neueſten holländiſchen Herausgeber des Curtius zu Geſicht gekommen

un

und letztere auch dem Fabricius nicht. Beide aber hat der hochberühmte Herr D. Heumann zuerst bekant gemacht in seinem Schediasm. de libr. anonym. & pseudon. p. 127. und Consp. R. L. c. 6. §. 32. not. p.

Matthei Raderi ad *Q. Curtii Rufi*, de Alexandro Magno historiam, prolusiones, librorum synopses, capitum argumenta, commentarii. Cum indice duplici. Coloniæ Agrippinæ, ap. Jo. Kinck. 1628. fol.

Raderus hat nach den c. 3. prolusionum drei Handschriften gebraucht, eine von Cosniz und zwei aus der Bayrischen Bibliothek, die nach Rom gekommen sind. Er hat sie aber nicht ganz vergleichen können, weil man sie ihm weggenommen. Die Snakenburgische Ausgabe macht aus den zwei Bayrischen Handschriften irrig drei. Die Codices Colonienses scheinen gedrukte Bücher gewesen zu seyn, s. p. 216. und p. 452. und eben dieses ist aller Wahrscheinlichkeit nach auch von dem codice e coenobio S. Udalrici p. 8. 22. zu verstehen. Diese ganze Ausgabe ist vornemlich gegen den Glareanus, Modius und Acidalius gemacht. Uebrigens hat Raderus den Curtius das erstemal zu Cöln 1623. 8. und wiederum 1630. 8. herausgegeben. Der Text der letztern gründet sich auf diesen grossen Commentarius.

Q. Curtius Rufus de rebus Alexandri regis Macedonum; cum supplementis, commentariis & indice locupletissimo *Jo. Freinshemii*. Editio nova & accurata, ab ipso auctore paulo ante beatum suum obitum adornata, & in commentariis ac indice dimidia amplius parte aucta. Subnexa est indicis in dictos comment. appendix. Opera

& ſtudio *Joannis Henrici Rapp.* Argentorati, ſumt. G. A. Dolhopfii, & J. E. Zetzneri, 1670. 4.

Freinsheim hat alle vorhergehende Herausgeber ſehr weit übertroffen und mit ſeiner Ausgabe ſich ſolchen Beifal erworben, daß man ſie nachher beſtändig zum Grunde geleget. Sie hat eine ſehr reiche Samlung von Leſearten aus Handſchriften und Ausgaben, aber keiner ältern als des Merula. Freinsheim hat auch zuerſt in den Capiteln kleinere Abtheilungen gemacht, die wegen des Wortregiſters nöthig waren. In dem Commentario ſind auch ziemlich häufig Stellen aus dem Rader eingeſchaltet, gegen welchen Glareanus bisweilen vertheidiget wird. Die erſte Ausgabe des Freinsheims iſt zu Straßburg 1640 in zwei Octavbänden herausgekommen.

Q. Curtii Rufi de rebus geſtis Alexandri Magni cum ſupplementis *Freinshemii.* Interpretatione & notis illuſtravit *Michael le Tellier.* Juſſu Chriſtianiſſimi Regis in uſum Ser. Delphini. Pariſiis, F. Leonard, 1678. 4.

Man ſieht dieſe Ausgabe unter denen von ihrer Art mit Achtung an. Der berühmte Huetius hat den Herausgeber mit ſeinem Rath beigeſtanden.

— de rebus Alexandri M. cum commentario perpetuo, & indice abſolutiſſimo *Sam. Pitiſci.* Quibus accedunt *Mottevæyeri* de Curtio diſſertatio; *Jo. Freinshemii* ſupplementa; Figuræ ex veterum monumentis ad hiſtoriam Alexandri illuſtrandam depromtæ, & illarum exegeſis; Alexandri genealogia & ſynopſis chronologica. Ultraj. ap. Franc. Halma, 1685. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c.

Dieſ

Diese Ausgabe ist 1693 vermehrter, aber auch mit groben Druckfehlern verunstaltet, und 1708 mit einem neuen Titel zum Vorschein gekommen.

— cum supplementis notisque *Christophori Cellarii*. Lipsiæ, 1688. 12.

Ist nachher noch etliche mal gedruckt.

— de rebus gestis Alexandri Magni libri. Londini, ex off. J. Tonson, & Jo. Watts, 1716. 12.

Mich. Maittaire ist der Herausgeber, und hat die Lesarten aus der veronesischen Ausgabe 1491 vorangesetzt.

— de rebus gestis Alexandri M. regis Macedonum, libri superstites. Cum omnibus supplementis, variantibus lectionibus, commentariis ac notis perpetuis Fr. *Modii*, V. *Acidalii*, T. *Popmæ*, Joh. *Freinshemii*, Joh. *Schefferi*, Christo. *Cellarii*, Nic. *Heinsii*. Selectis & excerptis Ph. *Rubenii*, J. *Rutgersii*, C. *Barthii*, Joh. *Loccenii*, M. *Raderi*, Cl. *Salmasii*, J. Fr. *Gronovii*, M. *Tellierii*, Christoph. Aug. *Heumanni*, itemque Jac. *Perizonii* vindiciis, & aliorum observationibus, auctioribusque indicibus. Curavit & digessit *Henricus Snakenburg*. Delphis, Adr. Beman, Lugd. B. Sam. Luchtmans, 1724. 4.

Der Herausgeber hat die erste Ausgabe des Freinshemius zum Grunde geleget, und dessen Samlung verschiedener Lesarten mit neuen vermehret. Von Ausgaben des funfzehnten Jahrhunderts ist keine von demselben verglichen, auch das nicht beigebracht, was Maittaire ausgezeichnet hat.

Quinte-Curce de la vie & des actions d'Alexandre le Grand. De la Traduction de Monsieur *de*

Vaugelas. Troiſieme Edition, ſur une nouvelle Copie de l'Auteur, qui a eſte trouvée depuis la premiere & ſeconde impreſſion. Avec les ſupplémens de *Jean Freinshemius* ſur Quinte-Curce. Traduits par feu Monſieur *du Ryer.* A Paris, L. Billaine, 1668. 8.

Dieſe Ueberſezzung iſt ſehr oft gedrukt, und wird ungemein hoch gehalten, ſo daß auch Balzac *) ſagte: Der Alexander des Curtius wäre unüberwindlich, und des E. Vaugelas unnachahmlich.

Q. Curtii orationes & epiſtolæ. Parrhiſiis, in ædib. Joh. Barbier. 1507. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. I. c. p. 358.

— epiſtolarum libri V. ex editione *Ugonis Rugerii*, Regii Lepidi, 1500. 4. impreſſa.

in *J. A. Fabricii* B. L. Vol. II. p. 797-861.

CCLXX.

Aſconius.

flor. ante Ann. 54.

G. J. Voſſius de hiſt. lat. lib. I. c. 27. p. 45.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. 2. p. 187.
J. A. Fabricius Bibl. Lat. lib. 2. c. 6.
Joh. Nic. Funccii de imminenti L. L. Senectute, c. 4. §. 23. ſqq. p. 315. ſqq.

Leben.

Aſconius Pedianus, ein Sprachlehrer und Redner aus Padua, der nach dem Zeugnis des Sidonius und Philargyrius mit dem Dichter Virgilius umgegangen iſt, und nach dem Hieronymus unter der

*) S. Anecdotes liter. Tom. I. p. 115.

dem Kaiſer Veſpaſianus im Flor geſtanden, im drei und ſiebenzigſten Jahr blind geworden, und nachher noch zwölf Jahre gelebt haben ſol. Man ſiehet leicht, daß dieſe beide Nachrichten nicht zugleich ſtatt haben können. Eine ſichrere Nachricht findet man bei ihm ſelbſt. Er ſchreibt in ſeinen Anmerkungen über die Rede des Cicero für den M. Scaurus, von deſſelben Hauſe, poſſidet eam *nunc* Longus Caecina, qui conſul fuit cum Claudio. Dieſes Conſulat fält in das 795. J. der St. R. oder das 42ſte J. Ch. Aſconius hat dieſes einige Jahre nachher geſchrieben, und hatte ſchon in ſo weit erwachſene Söhne, daß er ihnen in der Rednerkunſt Unterricht geben konte. Durch dieſe Umſtände bekomt die Nachricht des Hieronymus mehr Wahrſcheinlichkeit als des Servius.

Schriften.

Aſconius hat Anmerkungen über einige Reden des Cicero geſchrieben, die aber verſtümmelt auf unſere Zeiten gekommen ſind. Poggius hat ſie mit einigen andern alten Schriftſtellern im Kloſter St. Gallen gefunden. Sie enthalten ſchäzbare Nachrichten, den Verſtand des Cicero und vieler Alterthümer beſſer einzuſehen.

Ausgaben.

Den vom Poggius gefundenen Aſconius hat Hieronymus Squarzaficus zu Venedig 1477. Fol. in der folgenden Samlung bekant gemacht.

Q. A. Pedianus. Am Ende: Hæc eſt pars *Q. A. Pediani* cura & diligentia *pogii* florentini viri literatiſſimi reperta in monaſterio ſancti Galli prope conſtantiam, XX. millibus paſſuum, & ab ipſius *pogii* exemplaribus a me *A. Ju.* tranſcripta ac *Ve-*

netiis per *Johannem* de *Colonia* ſociumque eius *Johannem Manthen* de *Gerretzan* impreſſa.

Hierauf folgen: *Georgii Trapezuntii* de artificio Ciceronianæ orationis pro Q. Ligario ad Pictorinum Feltrenſem præfatio.

Antonii Luſchi inquiſitio ſuper XI. orationes Ciceronis ad fratrem ſuum optimum: atque chariſſimum Aſtolfinum de Marinonibus. *Xiconis Polentoni* argumenta ſuper aliquot orationibus & invectivis Ciceronis: ad Jacobum de alvarottis legum doctorem Patavinum clarum. *Hier. Squarzafici* ep. ad *Ant. Seracbum* archiep. Corinthienſem.

Dieſe Ausgabe hat ſorgfältig die Lükken der Handſchrift beibehalten, und man kan ſehr zweifeln, ob dieſelben in den folgenden Ausgaben allezeit glüklich ergänzt worden ſind.

Fragmentum commentariorum *Q. Aſconii Pediani* in orationes aliquot M. Tullii Ciceronis. Ex feliciſſima Hagenovia, per Jo. Secerium. f. a. fol.

Melanchthon hat ſie beſorgt. Sie iſt nach der venezianiſchen abgedrukt, aber nicht zum ſorgfältigſten, doch ſtelt ſie einige Stellen her.

Aſconii Pediani expoſitio in IIII. orationes M Tullii Cic. contra C. Verrem, & in Orationem pro Cornelio. In Orationem contra C. Antonium & L. Catilinam. In orationem pro M. Scaure In orationem contra L. Piſonem. In orationem pro Milone, atque harum rerum omnium inde *Victorini* commentarii in libros M. T. C. de inventione & *Ge. Trapezuntii* in orationem pro C Lig

Ligario. Venetiis in ædibus Aldi, & Andreæ Aſulani ſoceri menſe Decembri 1522. 8.

Franciſcus Aſulanus in der Zuſchrift an Franz. Contarenus: Cum ſuperioribus diebus M. Tullii orationes quam emendatiſſimas emiſerimus, conveniens inſtitutis noſtris viſum eſt, & hoc tempore *Aſconii Pediani* in eas ſcripta commentaria proferre --- Er wünſchet hernach, daß ſie möchten ganz erhalten worden ſeyn, an ſtatt einiger Arbeiten über den Cicero zu derſelbigen Zeit, die er inſulſos & pueriles nennet, und fähret fort: nos collatis more noſtro exemplaribus, multo eo, qui circumferebatur, meliorem effecimus.

— commentarii in aliquot inſigniores M. T. Ciceronis Orationes, incredibili ſtudio & diligentia ſingulari, adhibitis corrogatisque vndique exemplaribus, ac ex diuturna coniectura, iudicioque doctorum virorum in hanc editionem collato plus quadringentis locis caſtigati & reſtituti.

— His adiecti ſunt *Antonii Luſchi* in XI. Ciceronis Orationes Commentarii — Pariſiis, in æd. Jo. Parvi, 1536. 4.

Fabricius führt dieſe Ausgabe zwar an, ſcheinet ſie aber nicht geſehen zu haben. Der Herausgeber Jo. Lodoicus gibt dieſe Nachricht von ſeiner Arbeit: Summa diligentia conquiſitis undique codicibus, iisque collatis cum in his parum eſſet præſidii ad *Aſconii* inſtaurationem, coniecturam advocavimus non unius aut alterius horæ, ſed dierum ſæpe multorum: qua non pauca, vt ſpero proſpere ceſſerint. Porro in quibus nec codices prodeſſe, nec coniectu-

iectura iuvare poterat, doctos conſuluimus præſertim *Gulielmum Budæum*, & *Lodoicum Alvarem* Luſitanum, quorum codicibus in hac noſtra editione, ut ceteros taceam, uſi ſumus.

— expoſitio in IIII. Orationes M. T. Ciceronis contra C. Verrem — in orationem pro Milone, adhibita in locos prope innumerabiles correctione, cum ſcholiis *Pauli Manutii*, & indice — Venetiis, apud Aldi filios, 1547. 8.

Der gröſte Theil der Verbeſſerungen in den Verrinis iſt vom Petrus Daneſius.

— commentationes in aliquot M. Tullii Ciceronis orationes. Cum accuratiſſimis editionibus collatæ. Lugd. Bat. ex off. Franc. Hackii. 1644. 12.

Fabricius erwähnt dieſe Ausgabe nicht, die notas ſelectas Fr. *Hotomanni*, P. *Manutii*, T. *Popmæ*, Fr. *Fabricii*, C. *Sigonii*, P. *Nannii*, A. *Patricii*, J. *Cruquii* enthält. Derſelbe führt hingegen eine andere leydenſche Ausgabe, 1675. 12. an, worin eben dieſe Anmerkungen ſtehen.

CCLXXI.

Maria.

ſtarb A. 60.

Le Nain de Tillemont Memoires pour ſervir à l'hiſt. eccl. To. I. p. 56. ſqq.

J. A. Fabricius Cod. apocryph. N. T. p. 832.

Jo. Lami de eruditione Apoſtolorum. Florent. 1738. 8. cap. 11. p. 189-191.

Jo. Laur. Berti diſſertationum hiſtoric. Vol. II. diſſ. 4. §. 12. p. 50.

Epi-

Epistolæ B. *Mariæ* ad Messanenses veritas vindicata, ac plurimis gravissimorum scriptorum testimoniis & rationibus erudite illustrata, auctore P. *Melch. Inchofer*, Austriaco e Soc. Jesu. Messanæ, 1629. fol. *).

(De epistola B. Virginis *Mariæ* ad Messanenses coniectatio. Auctore P. *Melchiore Inchofer.* 8. J. Viterbii, 1631. fol.)

Gloria Messanensium sive de epistola deiparæ virginis scripta ad Messanenses dissertatio in duos libros distributa. Auctore *Paulo Belli* S. J. Messanæ, 1647. fol.

Leben und Schriften.

Maria, die gesegnete Mutter unsers Heilandes, verdienet wegen ihres göttlichen Lobgesanges, welchen der Evangelist Lucas aufgezeichnet hat, den vordersten Plaz unter den Dichterinnen. Wie gar nichts im Gegentheil zeiget sich von diesem Geiste in den ihr angedichteten Hirngespinsten. Sie bestehen in drei Briefen, 1. an den heiligen Ignatium, 2. an die Messaner, 3. an die Florentiner, und 4. an den Dominicaner Mönch, Antoninus de Villa Basilica, und haben selbst in der römischen Kirche kein Ansehen, weil sie in den neuesten Zeiten erst erdichtet sind, wie denn Lami den Brief an die Flo-

*) Weil der Verfasser gar zu zuversichtlich geschrieben hatte, so kam sein Buch in den Indicem libror. prohibit. und er muste einige Stellen und den Titel desselben abändern. Dieser veränderte Titel heißt: De epistola B. (u. so weiter, wie er hier neben an steht.) S. Bibliothecam Jesuit. *Phil. Alegambe* p. 340. *Bayle* Dict. v. *Inchofer.*

rentiner für eine Erdichtung des Savanarola, und den vierten für des genanten Dominicaner Mönchs hält.

Ausgaben.

Man findet die drei erſten Briefe zuſammen inter Orthodoxographa. Baſil. 1555. fol.
— apud *Fabricium* l. c. p. 843. 849. 852.
Der vierte Brief apud *Lamium* p. 191.

CCLXXII.

S. Matthäus.

war im Leben noch nach dem J. 60.

S. Hieronymus de viris illuſtr. c. 3.
Guil. Cave Scriptor. Eccl. hiſtoria liter. To. I. p. 13.
L. Ell. Du Pin Prolegomenes ſur la Bible, lib. 2. c. 2. §. 3.
Rich. Simon Hiſtoire crit. du Text du N. T. cap. 5. p. 47. ſqq.
Le Nain de Tillemont Mem. pour ſervir à l'hiſt. eccl. To. I. p. 389. ſqq. edit. 2dæ.
J. A. Fabricius Cod. apocryph. N. T. varr. II.
- - - B. G. lib. 4. c. 5. §. 2. Vol. III. p. 126. ſqq.
Aug. Calmet diſſertations qui peuvent ſervir de Prolegomenes de l'ecriture ſainte, To. III. p. 14. ſqq.
Remy Ceillier Hiſt. gen. des Auteurs S. & E. To. I. p. 341. ſqq.
Juſt. Weſſel. Rumpæi Commentatio crit. ad libros N. T. p. 8. und p. 81. ſqq.
Jo. Lami de eruditione Apoſtolor. c. 10. p. 144. ſq.
J. G. Walchii Hiſt. eccl. N. T. Sec. I. c. 1. §. 24. p. 247. ſq.
Joh. Dav. Michaelis Einleitung in die göttlichen Schriften des Neuen Bundes, §. 91. p. 355. ſqq.

Leben.

Leben.

Matthäus, der auch Levi heißt, war der Sohn eines Alphäus und ein Jude. Er war einer von den römischen Unterpächtern, die unter den Juden so sehr verhaßt waren. In diesem Stande wählete ihn Christus zum Apostel. Von der Verwaltung dieses seines Amtes und von seinem Tode, sind die Erzehlungen sehr verschieden und ungewis.

Schriften.

Matthäus ist der erste unter den Geschichtschreibern von Christo, wie selbst die Stelle, die er in der Samlung der Bücher des Neuen Testaments hat, anzeiget. Man ist wegen der Zeit, da Matthäus sein Evangelium geschrieben hat, nicht einig. Einige sagen, es wäre acht oder funfzehn Jahr nach der Himmelfahrt Christi geschrieben; Irenäus aber, der unter allen Zeugen den Zeiten des Apostels am nächsten komt, sezt es in die Jahre, da Petrus und Paulus zu Rom predigten, welches ohngefehr um das Jahr 61. geschahe. Nach dem übereinstimmenden Zeugnis der Alten *) hat Matthäus in der hebräischen damals in Palästina üblichen Sprache seine Geschichte verfasset, und dieses ohne Zweifel in der Absicht, die aus den Juden gesamlete Christen zur Standhaftigkeit des Glaubens zu ermuntern, die damals eine so schwere Verfolgung auszustehen hatten, daß sie in ihrem Glauben wankelhaft wurden. Die Gründe, die dagegen vorgebracht werden, überwiegen das Ansehen der alten Zeugnisse noch nicht. Diese

*) S. E. Ch. *Schrödter* diff. de lingua Matthæi authentica §. 3.

Dieſe hebräiſche Urkunde erhielt ſich unter denen Chriſten, die nach dem Geſetze Moſes zu leben fortfuhren, den Nazareern und Ebioniten. Allein ſie erhielten es nicht rein, und erweiterten es mit untergeſchobenen Stellen. Das vorhandene griechiſche Evangelium iſt alſo eine Ueberſezzung, deren Verfaſſer und eigentliche Zeit unbekant ſind. Sie iſt inzwiſchen ſehr genau bei dem Hebräiſchen geblieben, und vertrit die Stelle der verlohrnen Urkunde. Man hat zwar noch heut zu Tage das Evangelium Matthäi in hebräiſcher Sprache. Allein dieſe Ueberſezzungen ſind ganz neue. Auſſer dieſer ächten Schrift hat man den Namen des Matthäus zu einigen andern erdichteten Evangeliis angewandt. Es ſind dieſes das Evangelium nativitatis Mariæ, Evangelium Infantiæ Chriſti, und eine äthiopiſche Litürgie, die aber zuſammen für falſch erklärt ſind, und wovon Fabricius nachgeleſen werden kan.

Ausgaven.

Von den Ausgaben des ächten Evangelii des Apoſtels Matthäus iſt nachzuſchlagen die dritte vorläufige Abhandlung, wo von den Ausgaben des N. T. gehandelt worden.

Sanctus *Matthæus*, Syriace, Ebraice, Græce, Latine, Germanice, Bohemice, Italice, Hiſpanice, Gallice, Anglice, Danice, Polonice. Ex diſpoſitione & adornatione *Eliæ Hutteri* Germani. Noribergæ, 1599. 4.

Die hebräiſche Ueberſezzung iſt von Hutter. Die übrigen ſind ſeit der Zeit ſtark verändert worden.

Jo. Pricæi, Commentarii in varios Novi Teſtamenti libros (ſc. Evangelium D. Matthæi & Lucæ, Acta Apoſtolorum, D. Pauli Ep. ad Timotheum

I &

I & II. ad Titum, ad Philemonem, D. Jacobi Epiſt. D. Johannis Epiſt. tres, D. Judæ Epiſt. Apocalypſin) in quibus vulgatæ Verſionis, quam plurimis locis præ quavis alia recentiore ſermo purus Latinusque oſtenditur; contextus Græci literæ explicatur; eiusdem phraſeologia cum auctorum ethnicorum locutionibus amœne comparatur; multorum difficilium locorum expoſitiones novæ afferuntur; ſenſiusque non ſolum ex Chriſtianis eccleſiæ antiquiſſimæ doctoribus, ſed & ex Græcis Latinisque gentium ſcriptoribus ubique illuſtratur. His acceſſerunt Annotationes in Pſalmorum librum, item in aliquot ſparſa capita Novi Teſtamenti. Londini, exc. Jac. Fleſher, proſt. apud Corn. Bee, 1660. fol.

Es befindet ſich von den angeführten Büchern der Grundtext dabei.

Novi Teſtamenti libri hiſtorici, Græci & Latini, perpetuo commentario ex antiquitate, hiſtoriis, philologia, illuſtrati, quem, præter ven. *Bezæ*, undique conquiſitæ doctiſſ. virorum lucubrationes, ac præ cæteris inſigniores explicationes ſuppeditarunt, adornante *Balduino Walæo*. Præmiſſa eſt *H. Stephani* de Stylo N. T. diſſertatio. Amſtelod. ap. Jo. Raveſtein, 1662. 4.

Evangelium ſecundum *Matthæum* in lingua Hebraica, cum verſione Latina atque ſuccinctis annotationibus *Sebaſt. Munſteri*, eiusque epiſtola nuncupata Henrico VIII. Angliæ Regi. Baſileæ, typ. Henrici Petri 1537. fol.

S. *Le Long* bibliotheca S. To. I. p. 81.

Mun-

Münſter ſchreibt in der Vorrede: D. *Matthei Evangelium in nativa ſua, hoc eſt Hebraica lingua, non qualiter apud Hebræorum vulgus, lacerum inveni, ſed a me redintegratum & in unum corpus redactum emittimus.*

Evangelium *Matthei* Hebraicum. Idem ex Hebraico fideliter redditum. Pariſiis, Juvenis. 1555. 8.

Le Long l. c. p. 82.

Man hat dieſe Ausgabe dem ſonſt ſchon bekanten Johann Tilius, damaligen Biſchof zu Brieux zu danken, der die hebräiſche Handſchrift auf einer Reiſe in Italien von den Juden zu Rom bekommen, und mit Joh. Mercerus Ueberſezzung drukken laſſen. Sie ſol reiner ſeyn als des Münſters Exemplar, von dem ſie in vielen Stellen verſchieden iſt.

Quatuor Evangelia Novi Teſtamenti ex latino in hebraicum ſermonem verſa ab *Joanne Baptiſta Jona.* Romæ, typ. S. C. Prop. Fidei, 1668. fol.

Es ſcheinen dem Ueberſezzer die vorhin angeführten Ueberſezzungen von den Juden mit Fleis ſchlecht gemacht zu ſeyn, daß ſie dadurch verachtet würden, und dieſer Umſtand hat uns die ſeinige zuwege gebracht.

* * *

Evangelium de nativitate S. Mariæ iactatum olim ſub falſis nominibus Scriptoris S. *Matthei* Evangeliſtæ & interpretis S. Hieronymi, qui illud ex Hebraico verterit, donaveritque interpretatione liberiore latina, cum notis *J. A. Fabricii*, in *Eiusd.* Cod. Apocr. N. T. p. 19. ſqq.

Evangelium Infantiæ Chriſti, adſcriptum Thomæ Ap. vel S. *Matthæo*, vel Petro, vel Jacobo, Græ-

Grace, cum verſione *Joh. Baptiſtæ Cotelerii*, cum notis *J. A. Fabricii*,

in *Eiusd.* Cod. Apocr. N. T. p. 159. ſqq.

Ein ähnliches Buch iſt in arabiſcher Sprache geſchrieben vorhanden. Man hat es durch den Druk bekant gemacht, unter dieſem Titel:

Evangelium Infantiæ vel Liber apocryphus de infantia Servatoris. Ex Manuſcripto edidit, ac Latina verſione & notis illuſtravit *Henricus Sike.* Traj. ad Rh. Fr. Halma, G. van de Water, 1697. 8.

Id. Lib. latine cum notis *J. A. Fabricii*,

in *Eiusd.* Cod. Apocr. N. T. p. 168. ſqq.

CCLXXIII.

S. Marcus.

lebte noch nach A. 60.

S. Hieronymus de viris ill. c. 8.
Guil. Cave SS. Eccl. Hiſt. lit. To. I. p. 24.
L. Ell. Du Pin Proleg. ſur la Bible, lib. 2. c. 2. §. 4.
Frid. Spanhemii exercitatio de Marco, in Opp. To. II. p. 266. ſqq.
L. Elies Du Pin Nouv. Bibl. des Auteurs Eccl. To. I. Diſſ. prelim. §. 5.
Rich. Simon Hiſt. crit. du N. T. c. 10. 11.
Nic. le Nourry Apparatus ad Biblioth. Max. vet. Patr. To. I. p. 30.
J. A. Fabricii Cod. apocr. N. T. p. 983.
— — — B. Gr. lib. 4. c. 5. §. III. Vol. III. p. 130.
Caſ. Oudini Comm. de SS. eccl. To. I. p. 15.
Aug. Calmet Diſſertations &c. To. III. p. 25. ſqq.
R. Ceillier Hiſt. gen. des Auteurs S. & E. To. I. lib. 2. c. 3. p. 351.

J. Weſ-

J. Wessel. Rampei Comm. crit. ad N. T. p. 86.
J. Lami de eruditione Apost. c. 10. p. 147.
J. G. Walchii Hist. Eccl. N. T. Sec. I. c. 1. sect. 2. §. 42. p. 287. sqq.
J. D. Michaelis Einleitung in die G. Schr. N. T. §. 94-97. p. 379. sqq.

Leben.

Marcus, der zweite Evangelist, ist ein Jude von Geburt und aus der Landschaft Cyrenen gebürtig, wenn man den actis de vita Marci *) traun darf. Man ist mit seiner Geschichte noch nicht völlig in das Reine gekommen und streitet man noch, ob er derjenige Marcus sey, dessen sonst in dem N. T. Meldung geschiehet, und ein Gefährte Pauli und Petri gewesen ist. Doch scheinen diejenigen, welche es behaupten, der Wahrheit näher zu seyn. Marcus war also ein Sohn der Maria, in deren Hause zu Jerusalem die Christen ihre Versamlungen hielten, Ap. Gesch. 12, 12. und hies mit seinem vollen Namen Johannes Marcus. Er war ein Vetter des Barnabas, welchen er und Paulus auf der ersten Reise unter die Heiden begleitete, wo er sich aber von ihnen trennete, und dadurch verursachte, daß als ihn Barnabas das zweitemal mit sich nehmen wolte, Paulus mit ihm zerfiel. Doch rühmt Paulus nachher den Marcus wieder als einen getreuen Mitarbeiter, als er sich zur Zeit der Gefangenschaft des Paulus zu Rom aufhielt. Er stund auch mit dem Petrus in Verbindung, der ihn, wie Paulus den Timotheus, seinen Sohn nennet, und nach dem Zeugniß der Kirchenschribenten ihn zum Gefährten gehabt hat.

Schrif

*) in Act. SS. Antw. d. 25. Apr.

Schriften.

Dieſer leztere Umſtand macht ihn zu einem ſehr glaubwürdigen Zeugen der Geſchichte Chriſti, wozu er noch als ein Evangeliſt oder von den Apoſteln ausgeſandter Lehrer mit auſſerordentlichen Gaben des heil. Geiſtes verſehen war. Nach dem Zeugnis der Alten hat er ſein Evangelium zu Rom auf Veranlaſſung einiger Chriſten geſchrieben, welches vom Petrus auf Antrieb des heil. Geiſtes in den Kirchen zu leſen befohlen worden. Die Vergleichung mit dem Evangelio des Matthäus lehret, daß Marcus daſſelbe vor ſich gehabt haben müſſe, ſo ſehr ſtimmet er in Sachen und Worten mit ihm überein. Doch übergehet er einiges, welches die Juden näher angieng als die Heiden, und macht dagegen einige Zuſätze, die bei Heiden, nicht aber bei Juden nöthig waren, wovon beſonders unſer berühmter Hr. Prof. Michaelis am angezeigten Orte nachgeſehen werden mus. Er erzehlet auch ganze Geſchichte, die man beim Matthäus nicht lieſt, und er vermuthlich vom Petrus gehöret hatte. Marcus hat ſein Evangelium in der damals zu Rom faſt durchgehends gemeinen griechiſchen Sprache geſchrieben, ob ſchon einige ſich zu behaupten bemühet haben, daß Marcus lateiniſch geſchrieben habe, und daß ſeine Handſchrift noch zu Venedig aufbewahrt werde. Dieſe Meinung iſt heut zu Tage ganz verlaſſen worden, und obſchon die zu Venedig aufbewahrte Handſchrift lateiniſch geſchrieben iſt, ſo iſt ſie doch nicht die Urkunde des Marcus, ſondern ein Stük der ſogenanten verſio Itala. Die Geſchichte dieſer Handſchrift iſt erſt in unſern Tagen aufgekläret worden. Sie iſt ein Stük eines Evangeliarii, das zu Forli befindlich, und vorher zu Aquileja geweſen iſt. Von dieſem wurde das

Evangelium des Marcus abgesondert, und es ist gewis, daß zwo Lagen davon durch den Kaiser Carl den vierten nach Prag und die übrigen fünf Lagen nach Venedig gekommen sind. Diese leztern sind durch den feuchten Ort, wo sie aufbewahret worden, fast gänzlich verdorben; allein die Uebereinstimmung des Stükkes zu Prag, in dem feinen Pergament, in der Zahl der Linien und der Gestalt der Buchstaben mit dem Evangeliario zu Forli, läßt keinen Zweifel übrig, daß die venetianische Handschrift mit zu dem in Forli befindlichen Evangeliario gehöret habe. Man sehe *Montfauconii* Diarium Ital. c. 4. *Blanchini* Evangeliarium quadruplex. P. II. Vol. II. p. 497 sqq. Relat. Gotting. de libris nov. Falc. VII. p. 96.

Ausser diesem Evangelio wird dem Marcus noch eine falsche Liturgie zugeschrieben, welche jedoch nach einiger nur ihm zu Ehren mit seinem Namen bezeichnet, oder für eine Kirche gemacht seyn sol, die vom Marcus gestiftet worden. Noch werden ihm Acta S. Barnabæ beigelegt, dessen Reisegefehrte er gewesen ist.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Evangelii hat man die dritte vorläufige Abhandlung und den Artikel Matthäus nachzusehen.

Divina Liturgia S. Apostoli & Evangelistæ *Marci* de ritu missæ, ex Clementis P. M. lib. VIII. apost. constitutionum: Accessit declaratio divini horarum officii, ex antiquissimo MS. codice; nunc primum Græce & Latine edita. Parisiis, Ambros. Drouard, 1583. 8.

S. Cat. de la Bibl. du Roy. Theol. To. I. p. 212

De

Der Herausgeber iſt der pariſiſche Canonicus, Johann de Saint Andre, der durch den Cardinal Sirlet eine Abſchrift von der in dem Kloſter der heil. Maria zu Roſſano in Calabrien befindlichen Handſchrift erhalten hat.

— eadem

in Bibl. PP. Maxima, To. 2. p. I. p. 9.

Die drei vermeinten und ſehr verdächtigen Liturgien und Meſſen des Jacobi, Marci und Petri überſezt und mit Anmerkungen herausgegeben von Andreas Gnoſpius. Königsberg 1678.

S. *Fabricius* Cod. apocr. N. T. p. 983.

Acta S. Barnabæ, ex MS. codice Bibliothecæ Vaticanæ, cum latina interpretatione *Guilielmi* Cardinalis *Sirleti*, & commentariis illuſtrata,

in Actis SS. Antv. Menſ. Junio, To. II. p. 421-460.

CCLXXIV.

S. Jacobus.

ſtirbt im J. 62.

S. *Hieronymus* de viris ill. c. 2.
Guil. Cave hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 14.
L. Ell. Du Pin Proleg. ſur la Bible, l. 2. c. 2. §. 9.
Le Nain Tillemont Mem. de l'hiſt. eccl. To. I. p. 365.
N. Le Nourry Apparatus ad Biblioth. PP. Max. To. I. p. 24. ſqq.
J. A. Fabricii Cod. Apocr. N. T. p. 39. ſqq.
— — — B. G. lib. 4. c. 5. §. 11. Vol. 3. p. 165.
A. Calmet diſſ. ou proleg. de l'E. S. To. III. p. 121.
R. Ceillier Hiſt. gen. des A. S. & E. To. I. p. 422. ſqq.
J. Lami de erudit. Apoſt. p. 169.

J. G. Walchius H. E. N. T. p. 255.
G. Bensoni historia S. Jacobi, præf. *Eiusd.* paraphrasi in Epist. S. Jacobi. Hal. 1746.

Leben.

Jacobus, Alphäus Sohn, heißt in der heil. Schrift der Bruder des HErrn, und wird zum Unterschied vom Jacobus, dem Sohn Zebedäus, der Kleine genant. Er führet den Beinamen Justus, und wird für einen Bischof in Jerusalem gehalten. Die Zeit und Art seines Todes ist unbestimt. Einige sezzen die erstere ins Jahr 62.

Schriften.

Von ihm ist in dem N. T. ein Brief vorhanden, der nicht von allen, doch den meisten Kirchen angenommen ist. Ausser diesen werden ihm noch andere Werke beigelegt, als 1) Protevangelium von der Geburt JEsu Christi und der Jungfrau Maria, für dessen Verfasser Heinr. Stephanus ohne Ursach den Wilh. Postell gehalten. 2) Evangelium infantiæ Christi, welches von andern bald dem Matthäus, bald dem Petrus, bald dem Thomas zugeeignet wird, und 3) eine Liturgie, deren vor der Mitte des fünften Jahrhunderts keine Erwähnung geschiehet, die andern Liturgien von diesem Alter ganz unähnlich ist, und etwa den Namen des Apostels bekommen hat, weil sie von der Kirche zu Jerusalem gebraucht worden.

Ausgaben.

Von dem Briefe sind die Ausgaben des N. T. in der dritten vorläufigen Abhandlung nachzusehen und der Art. Matthäus.

Protev-

Protevangelion, ſive de natalibus Jeſu Chriſti, & ipſius matris Virginis Mariæ, ſermo hiſtoricus D. Jacobi minoris, Apoſtoli. (Interprete *Guil. Poſtello*). Evangelica hiſtoria, ſeu evangelium Jeſu Chriſti, ſecundum *Marcum*. Vita Joannis *Marci* Evangeliſtæ, collecta ex probatioribus autoribus per *Theodorum Bibliandrum*. Indices rerum ac verborum, quæ vicem commentarii implent, concinnati per eundem. Baſileæ, Jo. Oporin. 1552. 8.

S. Cat. de la Bibl. du Roy. Theol. To. I. p. 44.

— Græce & latine, cum notis *J. A. Fabricii*. in *Eiusd.* Cod. apocr. N. T. p. 66. ſqq.

Den griechiſchen Text hat Michael Neander mit einigen Anmerkungen zuerſt zu Baſel 1564. 8. herausgegeben.

S. *Fabricii* B. G. Vol. XIII. p. 473.

Von dem Evangelio infantiæ Chriſti ſiehe den Art. Matthäus.

Liturgiæ SS. Jacobi Baſilii & Chryſoſtomi, & de rebus ad Liturgiam pertinentibus Dionyſii Areopagitæ, Juſtini Martyris, Gregorii Nyſſeni, Joannis Damaſceni, Nicolai Methon. Samonæ Gazenſis, Marci Epheſii, Germani & Procli, Conſtantinopolitanorum excerpta: Græce, edita ſtudio *Claudii de Sainctes*. Pariſiis, Guil. Morelius, 1560. fol.

S. Catalogue de la Biblioth. du Roy. Theol. To. I. p. 212.

— eadem,

in Biblioth. PP. Max. To. 2. p. I. p. 1.

CCLXXV.

Perſius.

geb. J. 34. geſt. 62.

Suetonii vita, cum notis variorum, in edit. Burmann.
G. J. Voſſius de poetis lat. c. 9.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. 4. p. 151.
Le Nain Tillemont hiſt. des Emp. To. I. p. 335.
P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.
Ge. Nic. Kriegk diſſ. de A. Perſio Flacco, Jen. 1701. 4.
J. A. Fabricii B. L. lib. 2. c. 12.
J. N. Funccii de imminenti L. L. ſenect. c. 3. §. 2 ſqq. p. 100.
Joh. Dan. Heyden Leben des Perſius, vor ſeiner Ueberſezzung.
Biographia claſſica. Lond. 1740. 8. Vol. I. p. 277.
Algemeine Welthiſt. Th. 12. S. 624.

Leben.

Aulus Perſius Flaccus iſt aus Volaterra in Etrurien gebürtig. Einige haben ihn zu einem Ligurier machen wollen, und ſich auf einen Vers *) deſſelben gegründet, der aber nur von ſeinem damaligen Aufenthalt bei ſeiner Mutter, die nach ſeines Vaters Tode einen Ritter aus Ligurien geheiratet hatte, zu verſtehen iſt. Er kam ohngefehr im zwanzigſten Jahre der Regierung des Tiberius oder im acht und dreißigſten Jahre nach Chriſti Geburt auf die Welt, da

*) Sat. 6. 6.

auf welcher er zwar nur kurze Zeit, aber mit Ruhm gelebet hat, denn er starb im acht und zwanzigsten Jahr seines Alters. Er studierte bis in sein zwölftes Jahr in seiner Vaterstadt, worauf er nach Rom kam, und den Sprachlehrer Rhemnius Palämon und den Redner Verginius Flaccus zu Lehrern bekam. In dem sechzehnten Jahre begab er sich zu dem stoischen Philosophen, Annäus Cornutus, dessen Freundschaft er so hoch schäzte, daß er ihm bei seinem Tode fünf tausend Gulden und seine Bibliothek von siebenhundert Büchern vermachte, welcher aber das Geld der Schwester des Persius zurükgab. Durch diesen Philosophen kam er mit angesehenen Leuten in Bekantschaft, und besonders dem Lucanus, welcher unsers Persius Poesien öffentlich bewunderte. Den Seneca lernte er spät kennen, und lies sich auch nicht von ihm einnehmen. Man lobt seine Gestalt, die durch die Begleitung vieler zu selbiger Zeit nicht häufigen Tugenden, besonders der Keuschheit und Schamhaftigkeit recht geadelt wurde.

Schriften.

Persius hat wenig und selten geschrieben. Was er in seinen ganz jungen Jahren geschrieben, wurde auf Anrathen seines Lehrmeisters und Freundes unterdrükt. Man hat nichts als ein Buch von sechs Satyren übrig, womit nach dem Ausspruch des Quinctilianus, multum & veræ gloriæ, quamvis uno libro, meruit. Sein Freund Cäsius Bassus hat sie zuerst bekant gemacht, und man war so begierig darnach, ut editum librum continuo homines mirari & diripere cœperint. Auch hierin zeigte er sich als einen recht standhaften Stoiker.

ſchweifet nicht leicht von ſeinem Hauptſaz aus, und leg ſo zu ſagen den ſtrengen Säzzen ſeiner ſtoiſchen Sittenlehr nur die Bande des Versmaaſſes an. Wegen ſeines ſchar fen Salzes wird er der Strenge, Severus, beigenann und Bayle nennet ihn den Lateiniſchen Lycophro weil er nach dem Ausſpruch auch groſſer Kunſtrichter ſe dunkel iſt.

Ausgaben.

Perſius pflegt gemeiniglich mit dem Juvenalis ver bunden zu werden, und daher mus ich auf denſelbigen Ar tikel mit verweiſen. Hier werde ich nur ſolche Ausgabe anführen, wo Perſius allein erſcheint.

Auli Perſii Satyræ, cum tribus commentariis *Cornuti* philoſophi, *Johannis Britannici* & *Barth Fontii*. Venetiis, ſumtu Joh. de Tridino, 1499 fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. vol. I. p. 345.

— Satyræ cum quinque commentariis, & eo rum indice ampliſſimo: ac ſatyrarum argumentis. Jodoci *Badii Aſcenſii*, Jo. Bapt. *Plautii*, Jo. *Mur mellii*, Jo. *Britannici*, Aelii *Antonii Nebriſſenſis*. Additis ad calcem L. Joannis *Scoppæ* in eundem adnotationibus. Venundantur in ædibus Jodoci Badii Aſcenſii, 1523. fol.

— Satyræ, luculentiſſima ecphraſi & ſcholiis Joannis *Murmellii* illuſtratæ. Acceſſerunt Deſ. *Eraſmi* Roterod. annotationes & Herm. *Buſchii* epiſtola, ad intelligentiam Perſii multum conducens. Coloniæ, exc. Joh. Gymnicus, 1538. 8.

S. Catal. Bibl. Bunav. l. c.

— Sa-

— Satiræ, cum antiquiſſimis commentariis, qui *Cornuto* tribuuntur, collatis cum veteribus membranis & auctis; *Eliæ Vineti* præfatione & annotationibus, *Johannis Britannici* interpretatione, *Phil. Beroaldi* oratione habita in enarratione Perſii, *Angeli Politiani* prælectione in eundem; *Petri Pithœi* variis lectionibus & notis; *Theodori Marcilii* emendationibus & commentario. Lutetiæ, ap. Joh. Orry, 1613. 4.

S. ibid. p. 346.

— ſatirarum liber. *Iſaacus Caſaubonus* recenſuit & commentario libro illuſtravit. Pariſiis, H. Drouart. 1615. 8.

Dieſes iſt die zwote Ausgabe des Commentarii Caſauboniani, den Scaliger divinum genennet hat. Die erſte iſt 1605 gedrukt. Zu London iſt ſie 1647. 8. vermehrter herausgekommen. Bei der angezeigten ſtehet auch die imitatio Horatii Perſiana.

— cum *Perſii* vita, vetere ſcholiaſte, & *Iſaaci Caſauboni* notis, qui eum recenſuit & commentario illuſtravit, una cum eiusdem Perſiana Horatii imitatione. Editio auctior & emendatior ex ipſius auctoris codice. Cura & opera *Merici Caſauboni*. Acceſſit Græcorum interpretatio & index auctorum, rerum & verborum locupletiſſimus. Lugd. B. exc. P. van der Aa, 1695. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c.

— Satiren. Aus dem Lateiniſchen überſezt und mit Anmerkungen erläutert. Dieſen ſind vorgeſezt: 1. Plutarchs Abhandlung: Wie man die Poeten leſen ſol? aus dem Griechiſchen überſezt. 2. Eine Abhandlung

von der ſatiriſchen Poeſie der Griechen und der Satire der Römer, von Johann Daniel Heyden. Leipzig, B. Ch. Breitkopf, 1738. 8.

Man ſehe die Leipz. gel. Zeit. 1738. p. 753.

Traduction des Satires de *Perſe* & *Juvenal* par le R. P. *Tarteron*. Nouv. Edit. augmentée d'argumens à chaque Satire. A Paris, par la Comp. des Libr. 1729. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c.

Dieſe Ueberſezzung ſteht in groſſer Achtung.

CCLXXVI.

S. Petrus.

ſtirbt zwiſchen J. 64-68.

S. Hieronymus de viris ill. c. 1.
G. Cave Hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 4. ſqq.
L. Ell. Du Pin Proleg. ſur la Bible, l. 2. c. 2. §. 10.
Le Nain Tillemont Mem. pour ſervir à l'hiſt. eccl. To. I. p. 108-192.
Nic. le Nourry Apparatus ad Biblioth. max. P. I. p. 35.
J. A. Fabricii Cod. apocr. N. T. p. 906. ſqq.
— — — B. G. lib. 4. c. 5. §. 10. Vol. 3. p. 163. ſqq.
G. Joſ. ab Eggs Pontificium doctum, p. 1.
A. Calmet Diſſ. ou proleg. de l'ecriture S. To. III. p. 131. ſqq.
R. Ceillier Hiſt. gen. des A. S. & E. To. I. p. 430. ſqq.
J. Lami de erudit. Apoſt. p. 171. ſq.
J. G. Walchii Hiſt. E. Sec. I. cap. 1. ſect. 2. §. 9. p. 200. ſqq.
J. D. Michaelis Einl. in die Schr. N. T. §. 150. ſqq.

Leben.

Leben.

Petrus, der vor seiner Berufung Simon hieß, war der Sohn Jonas aus Bethsaida in Galiläa, und seiner Handthierung ein Fischer. Nachdem ihn JEsus zu seinem Jünger angenommen hatte, war er ein beständiger Gefährte der Person unsers HErrn, und folgte ihm nach seiner Gefangennehmung in den Gerichtshof des Hohenpriesters nach. Hier verlies ihn aber seine Standhaftigkeit, daß er dreimal seinen HErrn verleugnete, der ihm diesen schweren Fal vorausgesaget hatte. Doch seine busfertige Thränen löschten sein hartes Vergehen aus, und er zeigte sich gleich nach der Himmelfahrt des HErrn als einen eifrigen und werkthätigen Jünger, und blieb standhaft bis in den Tod, den er zu Rom unter dem Kaiser Nero für die Lehre des Evangelii erduldet. Ueber das Jahr desselben ist noch Streit. Einige sezzen ihn in das Jahr 64 oder 65, andere in das J. 68.

Schriften.

Vom Petrus befinden sich in der Samlung der Bücher des N. T. zween Briefe, davon der leztere bei einigen Kirchen Widerspruch gefunden hat, und nicht für Petrus Werk gehalten worden ist. Der erste ist nach den sehr wahrscheinlichen Gedanken des Hrn. Prof. Michaelis kurz nach der Kirchenversamlung zu Jerusalem im J. 49. von dem Apostel an die aus dem Heidenthum zur jüdischen Kirche übergetretene Proselyten und aus diesen gesamlete Christen geschrieben.

Außer diesen Briefen wird dem Apostel ein Brief an den Jacobus beigeleget, der wahrscheinlich von dem Verfasser der recognitionum, die unter des Clemens von Rom Namen gangbar sind, herrühret.

Fer-

Ferner, eine Liturgie, welche aber von einem griechischen Mönche, der sich in Italien aufgehalten hat, aus der griechischen Liturgie des Basilius und dem canone missæ Romano zusammengeschmolzen ist.

Ausgaben.

Von den Ausgaben der ächten Briefe Petrus ist die dritte vorläufige Abhandlung nachzusehen, wo die vornehmsten Ausgaben des N. T. angeführt sind.

Epistola ad Jacobum Ap. Græce & Latine, in Patribus Apostolicis *Cotelerii*, To. I.

— Gr. & Latine, cum notis *J. A. Fabricii*. in *Eiusd.* Cod. apocr. N. T. p. 907.

Missa apostolica, sive divinum sacrificium S. Apostoli *Petri;* Græce & Latine, cum *Wilhelmi Lindani* apologia pro eadem D. *Petri* Apostoli Liturgia; accessit commentarius de actione missarum, ex antiquissimorum P. P. antiquitatibus concinnatus. Antverpiæ, Christoph. Plantinus, 1589. 8.

S. Cat. de la Bibl. du Roy. Theol. To. I. p. 212.

Lindanus hat sie aus einer Handschrift des Cardinal Sirletus bekant gemacht, die vielleicht die einzige ist.

Missa apostolica, seu divinum sacrificium S. Apostoli *Petri;* Græce & Latine, cum canone Latino S. Ecclesiæ Romanæ, notis & annotationibus *Wilhelmi Lindani*: ex recensione *Joannis a Sancto Andrea.* Lutetiæ, Fed. Morellus, 1595. 8.

S. Cat. de la Bibl. du Roy. l. c.

In dieser Ausgabe ist die apologia Lindani mit Vossaz weggeblieben, vermuthlich dadurch die Ehre des Bischofs zu retten.

— ca-

— eadem
in Bibliotheca PP. Max. To. 2. p. I. p. 14.

CCLXXVII.

S. Paulus.

stirbt zwiſchen dem J. 64-68.

S. Hieronymus de viris ill. c. 5.
G. Cave SS. Eccl. hiſt. lit. To. I. p. 11.
L. Ell. Du Pin Proleg. ſur la Bible, To. II. liv. 2. c. 2. §. 8.
Le Nain Tillemont Memoires pour ſervir à l'hiſt. eccl. To. I. p. 192. ſqq.
Herm. Witſii vita Pauli Apoſtoli, in eiusd. Meletemat. Leidenſ. p. 1. ſqq.
J. A. Fabricius Cod. apocryph. N. T. p. 853. ſqq.
— — — B. G. lib. 4. c. 5. §. 9. Vol. III. p. 149.
A. Calmet Diſſ. ou Prolegom. de l'ecriture S. To. III. p. 51. ſq.
R. Ceillier Hiſt. gen. des A. S. & E. To. I. p. 379. ſqq.
J. Lami de eruditione Apoſtol. p. 157. ſqq.
J. Ge. Walchii Hiſt. eccl. N. T. Sec. 1. c. 1. ſect. 2. §. 31. ſqq. p. 267. ſqq.
J. D. Michaelis Einleitung in die göttl. Schr. N. T. §. 112. u. f.

Leben.

Paulus, der auch Saulus hies, iſt von jüdiſchen Eltern aus dem Stamm Benjamin gebohren, in Cilicien zu Tarſus, einer Stadt die wegen des Flors der Wiſſenſchaften im Anſehen war, und vom Kaiſer Auguſtus das römiſche Bürgerrecht erlanget hatte *). Paulus

*) *Dio Chryſoſtom.* in Tarſica poſteriore, p. 415. D.

Paulus berufet ſich auf dieſes Bürgerrecht zweimal. In ſeiner gelehrten Vaterſtadt lernte er die griechiſche Beredſamkeit; die Wiſſenſchaft des Geſezzes aber zu Jeruſalem vom Gamaliel, einem Phariſäer, der damals in groſſem Anſehen ſtund. Paulus trieb die jüdiſchen Lehrſäzze mit allem Eifer, von welchem er durch die Verfolgung der Chriſten die gröſten Beweiſe gab. Auf einer Reiſe nach Damaſcus, die er in gleicher Abſicht that, wurde er auf eine wunderbare Weiſe bekehret und auſſerordentlich von Chriſto zum Apoſtel gemacht. In dieſem Amte predigte er in Aſien und Europa vornemlich den Heiden das Evangelium und wurde darin durch keine Beſchwerlichkeit ermüdet noch durch irgend eine Gefahr des Lebens abgeſchrekt, bis er endlich durch den Märtyrertod unter dem Kaiſer Nero zu Rom die Wahrheit ſeiner Predigt verſiegelte. Das Jahr iſt noch nicht genau beſtimt, doch ſcheint es nicht vor 64 und nicht nach 68 geſchehen zu ſeyn.

Schriften.

Paulus hat nicht nur mit dem Munde, ſondern auch durch Schriften die Lehre des Evangelii fortgepflanzet und vertheidiget. Die Zahl ſeiner noch vorhandenen Briefe iſt gröſſer als der übrigen Schriften des N. T. zuſammen. Ueber die Zeitordnung, in welcher ſie geſchrieben ſind, ſind ſehr verſchiedene Meinungen, welche man beim Rumpäus beiſammen antrift. Ich folge der Ordnung des Hrn. Prof. Michaelis. Zu dem Schreiben dieſer Briefe bediente ſich Paulus fremder Hände, und er bezeichnete ſie nur mit der Unterſchrift ſeines Namens *).

Der

*) S. V. *Heumanni* epiſtola de ſcribis epiſtolarum Pauli. 1739. rec. in den nüzlichen Anmerkungen, To. I. p. 435.

Der Zeitordnung nach ſtehet voran,

1. Der **Brief an die Galater.** Paulus ſchrieb ihn kurz nach der erſten Gründung der Galater, im J. 51. auf der Reiſe nach Berda in Macedonien, ehe ſich die Brüder von ihm trenneten. S. Gal. 1, 2. vergl. Ap. Geſch. 17. 1-9.

2. 3. Die **beiden Briefe an die Theſſalonicher,** im J. 52.

4. 5. Die **zween Briefe an die Corinther,** im J. 57 und 58. Die Veranlaſſung zu dem erſten war ein Brief der Corinther an den Apoſtel, der ſchon vorher an dieſelben geſchrieben hatte. Dieſer leztangeführte Brief iſt verlohren gegangen.

6. Erſter Brief an den **Timotheus,** ohngefehr um eben dieſe Zeit.

7. Brief an die **Römer,** die von dem Apoſtel auf eine zuverläſſige Art von den Hauptwahrheiten der chriſtlichen Religion unterwieſen werden, da noch kein Apoſtel bei ihnen geweſen war. Der Brief iſt gegen das Ende des J. 58 geſchrieben.

8. Der Brief an die **Coloſſer.**

9. An den **Philemon,** einen angeſehenen Mann zu Coloſſen, und

10. An die **Epheſer,** ſind in dem erſten Gefängnis des Apoſtels zu Rom, wohin er im J. 61 gekommen, geſchrieben, und zugleich durch den Tychicus abgeſchikket. Den lezten Brief halten einige irrig für einen Brief an die Laodiceer.

11. Der Brief an die **Philipper.** Iſt ebenfals aus dem römiſchen Gefängnis geſchrieben.

12. Der Brief an die **Hebräer.** Er iſt ebenfals aus dem erſten römiſchen Gefängnis an die Chriſten in Paläſti-

läſtina, in hebräiſcher Sprache geſchrieben, und vom Lucas in das Griechiſche überſetzt worden *).

13. Der Brief an den Titus. Er iſt nach dem erſten römiſchen Gefängnis aus Nicopolis geſchrieben.

14. Der zweite Brief an den Timotheus. Aus dem zweiten römiſchen Gefängnis.

Auſſer dieſen ächten Schriften ſind dem Apoſtel noch andere Werke untergeſchoben worden, als:

1. Ein Brief an die Corinther, den Johann Gregory **) in armeniſcher Sprache geſehen haben will.
2. Ein Brief an die Laodiceer, der aus verſchiedenen Stükken der übrigen Briefe zuſammengeſtükt iſt.
3. Einige Briefe an den Philoſophen Seneca.

Ausgaben.

Von den Ausgaben der ächten Briefe Pauli, iſt auſſer den Ausgaben des N. T. in der dritten vorläufigen Abhandlung unſers erſten Theils p. 153. der Artikel, Matthäus, nachzuſehen.

D. Pauli Epiſtolæ, cum triplici editione ad veritatem Græcam, quarum prior eſt *Deſid. Eraſmi*, IIa. *Jac. Fabri* Stapulenſis, poſtrema Vulgata: cura *Damiani Lori*. Venetiis, J. Antonius & fratres de Sabio, 1533. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 43.

Johann Lorenz Moßheims Erklärung des erſten Briefs des H. Apoſtels Pauli an die Gemeine zu Corinthus. Altona und Flensburg, Korte, 1741. 4.

De

*) S. *Joſ. Hallet* conatum ad detegendum epiſtolæ ad Hebræos ſcriptorem &c. cum not. cel. *Michaelis*, huiusque diſquiſitionem de Hebræis, præf. *Peircii* paraphraſi in ep. ad. Hebr. Hal. 1747. 4. *Jo. Chriſtoph. Havenberg* de Hebræis &c. in Miſc. Nov. Lipſ. Vol. IV. p. 1. p. 1-36.

**) præf. notar. ad quædam loca S. S.

Der griechische Text ist mit einer freien Uebersetzung begleitet.

— — Erklärung der beiden Briefe des Apostels Pauli an den Timotheum. Hamburg, Bohn, 1755. 4.

Johann David Michaelis Paraphrasis und Anmerkungen über die kleinen Briefe Pauli. Göttingen, Schmid, 1750. 4.

D. Pauli Epistola ad Laodicenses, Græce & Latine, ex editione *Eliæ Hutteri*, collata cum *Fabri*, *Prætorii*, *Winkelmanni* aliisque, & cum notis *J. A. Fabricii*.

in *Eiusd.* Cod. Apocrypho N. T. p. 873.

Von mehrern Ausgaben findet man am angeführten Orte p. 863. not. b. Nachricht.

— Epistolæ ad Senecam & Senecæ ad Paulum.

in verschiedenen Ausgaben der Werke des Seneca, davon dieser Artikel nachzusehen ist.

— eædem epistolæ, cum notis *J. A. Fabricii*,

in *Eiusd.* Cod. Apocryph. N. T. p. 880-904. & in tomo novo Hamb. 1719. p. 710-716.

CCLXXVIII.

Linus.

Bischof zu Rom im J. 64.

Guil. Cave Hist. lit. SS. Eccl. To. I. p. 7.

Ge. Jos. ab Eggs Pontificium doctum, p. 10.

Leben und Schriften.

Linus, der ein Italiäner aus Tuscien seyn sol, wird für den ersten Bischof der römischen Kirche gehalten, der von Petrus und Paulus eingesetzt worden. Ich mus hier seiner Erwähnung thun,

weil man ihn zu einem Schriftſteller gemacht hat. Er ſo von dem Leiden der Apoſtel Petrus und Paulus in griechiſcher Sprache geſchrieben haben, beide Schriften ſind ein nur lateiniſch vorhanden, und werden für die Arbeit eine Mönchen aus den barbariſchen Zeiten gehalten.

Ausgaben.

D. Lini pontificum ſecundi de ſui prædeceſſoris D. Petri Apoſt. principis, & coriphei, (ſic enim loquitur divus Dionyſius Areopagita) paſſione libellus. Item eiusdem *Lini* de paſſione divi Pauli libellus alter. Pariſiis, G. Chaudiere, 1566.

Wilh. Malerbault hat ſie herausgegeben.

Man findet ſie auch in der Biblioth. PP. Max. To. 2 p. 1. p. 67.

CCLXXIX.

Dioſcorides.

flor. circa A. 64.

Dan. le Clerc Hiſt. de la Medicine, Part. 3. lib. 2. c. 2 p. 621-626.

J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 3. Vol. 3. p. 88.

Leben.

Dioſcorides, ein griechiſcher Arzt, führet den Vornamen Pedanius, der insgemein in Pedacius verwandelt wird. Er war aus Anazarbeum in Cilicien gebürtig, und ſeine Lebzeit läßt ſich einiger maſſen daraus abnehmen, daß er in ſeiner Zuſchrift an den Arzt Aſclepiadeus, deſſelben Gönners, Licinnius oder Lecanius Baſſus erwähnt, der im eilften Jahr des Nero oder J. 64. Conſul zu Rom war. Seiner Secte nach war er ein Empiricus

Schrif-

Schriften.

Es ist von dem Dioscorides ein Werk, περὶ ὕλης ἰατρικῆς, de materia medica, in fünf Büchern vorhanden, welches er dem oben genanten Areus zugeschrieben hat. Sie sind nicht blos aus den vorhergehenden Aerzten zusammen getragen, sondern Dioscorides bauet auf eigene Erfahrungen, und ist viele Länder durchzogen, um die Dinge selbst in Augenschein zu nehmen.

2. de alexipharmacis & theriacis zwei Bücher, die für das sechste und siebende Buch des vorhergehenden Werkes pflegen gehalten zu werden. Einige machen so gar vier Bücher daraus. Man ist aber von ihrer Richtigkeit noch nicht gewis überführet, da Galenus derselben nicht Erwähnung thut, ob sie schon Photius als das sechste und siebende Buch der Arzneimittel anführt.

3. περὶ εὐπορίστων, de facile parabilibus medicamentis, zwei Bücher an den Andromachus. Auch hierüber ist Streit, und es wollen einige diese Bücher einem jüngern Dioscorides beilegen, der sie nicht an den Andromachus, der die Stelle eines Leibarztes bei dem Nero bekleidete, sondern an desselben Sohn gleiches Namens gerichtet hätte; jedoch eignet sie Saracenus *) Wigom **) schlechterdings unserm Dioscorides zu.

Ausgaben.

Pedanii Διοσκορίδου ἀναζαρβέως περὶ ὕλης ἰατρικῆς λόγοι ἕξ. Ἔτι περὶ ἰοβόλων ἐν ᾧ περὶ λυσσῶν τε κυνὸς, σημείωσίς τε τῶν ὑπ' αὐτῶν δεδηγμένων καὶ θεραπεία. Ναυάνδρου τοῦ κολοφωνίου ποιητοῦ θηριακὰ μετὰ σχολίων. Τοῦ αὐτοῦ ἀλεξιφάρμακα. Venetiis, ap. Aldum 1499. menſe Julio. fol.

Ist die älteste Ausgabe, die aus neun Büchern beste-

*) In der Vorrede.
**) In diſſ. de ætate *Arefæi*

het, und nach der Zuſchrift an Hier. Donatus nach mehrern Handſchriften gemacht iſt. Im J. 1518. iſt in der Aldiniſchen Drukkerei eine neue Ausgabe hervorgetreten.

Dioſcorides Græce & Latine, ex verſione & cum commentariis *Marcelli Vergilii*. Colon. 1529. *Hermolai Barbari* in Dioſcoridem corollaria. ib. 1530. fol.

S. Cat. Bibl. Univ. Lugd. Bat. p. 132.

Πεδανίε &c. *Pedacii Dioſcoridis* Anazarbei opera, quæ extant, omnia. Ex nova interpretatione *Jani Antonii Sarraceni*. Addita ſunt ad calcem eiusdem interpretis ſcholia, in quibus variæ codicum variorum lectiones examinantur, diverſa de medica materia, ſeu priſcorum, ſeu etiam recentiorum ſententiæ proponuntur, ac interdum conciliantur: ipſius denique autoris corruptiora, obſcuriora, difficilioraque loca reſtituuntur, illuſtrantur, & explicantur. Sumtibus hær. A. Wecheli, Cl. Marnii & Jo. Aubrii, 1598.

Gegenwärtige iſt die beſte unter den Ausgaben des Dioſcorides, die, ſo viel den Text betrift, nach Goupyls Ausgabe, Paris, 1549. 8. genau befolget iſt, am Rande aber Leſearten aus vielen Handſchriften und Ausgaben hat. Sie hat ihren Urſprung dem Joh. Sambucus zu danken, der aber darüber geſtorben iſt, und enthält alle Schriften des Dioſcorides, auch mit den untergeſchobenen Stellen, womit einige Handſchriften angefüllet ſind, die aber, wie ſchon vorher bei einigen Ausgaben geſchehen, ausgelaſſen und am Ende beigedrukt worden ſind.

Dioſcoridis Euporiſta, Gr. & Lat. edita per *Joannem Moibanum* & *Conradum Geſnerum*. Argentorati, 1565. 8.

S. Cat. Bibl. Univerſ. Lugd. B. p. 139.

CCLXXX.

Columella.

flor. vor dem J. 65.

Nic. Antonii Biblioth. Hiſp. vet. lib. I. c. 5. p. 16. ſqq.
J. A. Fabricius B. Lat. c. 7.
J. M. Geſneri præf. ad SS. R. R.
J. H. Funccii de imminenti L. L. ſenect. c. 10. §. 38. ſqq. p. 685.

Leben.

Lucius Junius Moderatus Columella, war ein Spanier, und wie er ſelbſt meldet, aus der Municipalſtadt Cadix *). Sein Vetter Marcus Columella hatte Landgüter in der Provinz Bätica. Er begab ſich nach Rom; die Zeit aber, da dieſes geſchehen, iſt unbekant. Es könte unter dem Kaiſer Tiberius oder noch vorher geſchehen ſeyn, wenn der Claudius Auguſtalis, deſſen er zu Anfang des eilften Buches erwähnt, diejenige Perſon wäre, die nachher den kaiſerlichen Thron beſeſſen hat, zum wenigſten war der Kaiſer Claudius in ſeiner Jugend in dem Collegio der Auguſtalen, und der Character, den Columella ihm beilegt, kömt mit dem, den Suetonius von ihm gegeben, überein. Columella nennet den Cotn. Celſus ſuorum temporum virum. Es lebte zu ſeiner Zeit auch Julius Atticus, und deſſelben Schüler, Julius Gracinus, der unter dem Kaiſer Caligula ſein Leben verlohr. Er gedenket der Weinberge des Seneca, der noch am Leben war.

*) lib. 3. c. 16. n. 9.

woraus ſeine Lebzeit abzunehmen iſt. Von ſeinen übrigen Umſtänden weis man nichts, auſſer daß er in Syrien und Cilicien geweſen iſt.

Schriften.

Columella hat ein Werk gegen die Aſtrologos, und von der bei den Alten üblichen Weihe der Felder geſchrieben; beide ſind verlohren gegangen. Man hat nichts übrig, als ſeine zwölf Bücher von der Landwirthſchaft, und noch eines beſonders von der Baumzucht. Dieſes ſcheint der Reſt von einem andern landwirthſchaftlichen Werke zu ſeyn, das Columella vor dem noch vorhandenen in vier Büchern geſchrieben haben mag. Die erſten Herausgeber haben das Buch von der Baumzucht unter die Bücher von der Landwirthſchaft gebracht, und es für das dritte von denſelben angegeben, und damit die Ordnung dieſer Bücher verworren gemacht. Die Schreibart des Columella iſt lebhaft, zierlich und reich an einer Mannigfaltigkeit von gleichbedeutenden Ausdrükken, davon der Hr. Hofrath Geſner in ſeiner Vorrede Proben gegeben hat.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Columella giebt Hr. Hofr. Geſner ein vollſtändiges Verzeichnis, welcher bei ſeiner Ausgabe zwo Handſchriften verglichen.

S. die dritte vorläufige Abhandlung, p. 198.

L. Junius Moderatus Columella of Husbandry. In twelve Books: and his Books concerning Trees. Translated into Engliſh, with ſeveral Illuſtrations from Pliny, Cato, Varro, Palladius, and other antient and modern Authors. London, A. Millar, 1745. 4.

Dieſe

Dieſe Ueberſezzung iſt nach der Geſneriſchen Ausgabe gemacht, der Verfaſſer iſt unbekant.

Columellæ hortus, cum interpretatione *Julii Pomponii Fortunati*, cui acceſſerunt Annotationes *Bapt. Pii*, Phil. *Beroaldi*, & cuiusdam viri doctiſſimi. Pariſiis, M. de Guierche, 1543. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 334.

CCLXXXI.

Seneca.

geb. J. $\frac{2}{7}$. geſt. J. 65.

S. Hieronymus de viris illuſtr. c. 12.
Lipſii vita Senecæ, præf. edit. Senec. Lipſ.
M. Ant. Delrio proleg. ad Syntagma Trag. Lat. lib. 2.
G. J. Voſſius de hiſt. lat. lib. 1. c. 25.
N. Antonii Biblioth. Hiſp. vet. lib. I. c. 7. 8. 9.
Le Nain Tillemont hiſt. des Emp. To. I. p. 336. ſqq.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. IV. p. 166.
L. Cruſius Lives of the Roman Poets, Vol. 2. p. 284.
J. A. Fabricii Bibl. Lat. lib. 2. c. 9. §. 5. ſqq.
J. Benckers Fragen aus der phil. Hiſt. Th. 3. p. 1091.
— — — hiſt. crit. philoſophiæ, To. II. p. 545.
J. Nic. Funccii de imminenti L. L. ſenectute, c. 10. §. 20. ſqq. p. 640. ſqq.
Biographia claſſica, Vol. I. p. 258.
Allgemeine Welthiſt. Th. 12. S. 625. ſqq.

Leben.

ucius Annäus Seneca hatte zum V
ter den oben *) angeführten Marcus
näus Seneca, dem er zu Corduba
gefehr im zweiten oder dritten Jahr
christlichen Zeitrechnung gebohren
den. Er kam als ein Kind nach R
wo er von seinem kränklichen Zustande wieder hergest
und erzogen wurde. Sein Vater, der sich etwas vorh
diese Hauptstadt der Welt begeben hatte, gab daselb
der Beredsamkeit Unterricht, und führte seine Söhne
fals dazu an, daß sie durch dieselbe ihr Glük ma
könten. Unser Seneca legte sich aber dabei mit Eifer
die Philosophie, nicht ohne Widerwillen seines Va
der dieser Wissenschaft sehr abgünstig war. Seneca
te anfangs den Pythagoreer, Sotion, den Attalus vo
Stoischen Secte, den Papirius Fabianus, und Diog
den Cyniker, mit dem er besondere Freundschaft
auch da er schon am Hofe war. Die Wißbegierde
den Seneca alle Secten kennen zu lernen, von denen e
das beste zusammen trug, ob er sich gleich zur Stoi
Secte am meisten gelenket hatte. So gros inzwischen
ne Neigung zu derselben war, so brach er sie doch nac
Willen seines Vaters, und ergrif das Amt eines S
walters. Er zeigte hier seine Beredsamkeit mit B
die ihm aber unter dem Kaiser Cajus bald übel bek
worden wäre **). Er gelangte darauf zur Quästur,
betrat also die erste Ehrenstufe zu Rom. Allein

*) Th. I. p. 595.
**) S. erste vorläufige Abhandlung, p. 13.

Anfang der Regierung des Claudius war unglüklich für ihn, wiewol er selbst es nicht dafür ansehen wolte. Messalina, die verrufene Gemahlin des Kaisers Claudius, hatte einen Groll gegen die Prinzessin Julia, und bediente sich, sie von Rom zu entfernen, des schändlichsten Vorwurfs des Ehebruchs, und Seneca wurde unschuldig darein verwikelt, und auf die Insul Corsica verwiesen. Doch wie er durch die eine Gemahlin des Claudius ins Elend gebracht worden war, so bekam er durch die andere, die Agrippina, seine Freiheit wieder. Dieselbe hatte ihn zum Lehrmeister und Aufseher über ihren Sohn Domitius Nero ausersehen. Er kam also nach acht Jahren nach Rom zurük, und erhielt die Prätur und zugleich die Sorge für die Erziehung des Nero. Diese Wahl des Seneca zu diesem lezten Amte erhielt bei dem Volk grossen Beifal, weil seine Gelehrsamkeit in besonderm Ansehen stand. Und durch die geschikte Führung seines Amtes erwarb sich Seneca Ehre und Lob, und wurde mit Geschenken und Reichthümern, besonders nachdem Nero zur Regierung gekommen war, überschüttet. Er besas die prächtigsten Gärten und Landgüter, einen kostbaren Pallast in der Stadt, der mit den vortreflichsten Gemählden ausgezieret war, und ein so grosses Capital, daß ihm fast ganz Italien zinsbar war, und man überhaupt seine Reichthümer auf zehn Millionen rechnete. Dieses zog ihm den Has der Hofleute zu, die ihn dem Kaiser, der nun auch der Erinnerungen des Lehrmeisters satt zu werden anfing, eben dadurch verdächtig zu machen suchten, daß Seneca, um dem Ungewitter zu entgehen, den Kaiser nicht nur um die Erlassung seiner Dienste bat, sondern sich auch noch dazu erbot, seine Reichthümer der kaiserlichen Schatzkammer zu überlassen. Allein Nero bewilligte keines von beiden, und versicherte ihn seiner Gnade aufs neue.

Doch konten sich seine Tükke in die Länge nicht verberg halten, und schlugen plözlich hervor. Er schikte auf Ra hezzen seiner Gemahlin Poppäa, die dem Seneca alz zuwider war, einen Obersten an denselben, da er sich a seinem Landgute aufhielt, und lies ihm aus einer gering Ursache ankündigen, er müste seinen Abtritt von der W nehmen. Seneca hörte diese Ankündigung des Todes u unerschrokkenem Gemüthe an, und tröstete seine Frau u Anverwandten auf eine ihm anständige Art. Doch wo te seine junge Frau von keinem Troste wissen, sondern wäh te sich mit ihm den Tod. Sie liessen sich also beide d Adern am Arm öfnen, weil aber dieses Mittel bei de alten Körper des Seneca nicht genug wirkte, so lies sich auch die Adern an den Schenkeln öfnen. Auch dies war noch nicht hinlänglich, ihm den Tod zu bringen; er nah also seine Zuflucht zum Gift, es fehlte aber auch diese die Wirkung, er stieg darauf in ein Gefäs mit heiss Wasser, und besprengte damit die nächststehende Knech mit den Worten: libare se liquorem illum jovi lib ratori. Worauf man ihn in das Bad brachte, wo endlich von dem Dampf erstikte. Sein Tod erfolgte i zwölften Jahre der Regierung des Nero, im 65. J. E Seine lezte Handlung zeigt uns, wie viel er aus dem v gegebenen Umgang mit dem Apostel Paulus gelernet ha und wie wahrscheinlich es sei, daß er ein Christ gewes

Schriften.

Nun müssen wir auch den Seneca besonders als ein Schriftsteller kennen lernen. Es ist noch eine grosse A zahl Schriften von ihm vorhanden, die sowol wegen ih Inhalts, als ihrer Schreibart Aufmerksamkeit verdien

...ist der Urheber einer neuen Art Beredsamkeit, die von ...n Beredsamkeit des goldenen Zeitalters sehr weit entfer... ...t ist. Quinctilianus *) hat ein vollständiges Urtheil dar... ...ber gefällt, welches verdient gelesen zu werden, wo er das ...Schöne und Fehlerhafte in derselben zeigt. Es heißt so: ...Ex industria *Senecam* in omni genere eloquentiæ ...ulsi, propter vulgatam falso de me opinionem, ...qua damnare eum, & invisum quoque habere sum ...creditus. Quod accidit mihi, dum corruptum & ...omnibus vitiis fractum dicendi genus revocare ad ...severiora iudicia contendo. *Tum* autem *solus* hic ...fere *in manibus adolescentium* fuit. Quem non ...equidem omnino conabar excutere, sed potiori...bus præferri non sinebam, quos ille non destiterat ...incessere, cum diversi sibi conscius generis, placere ...se in dicendo posse iis, quibus illi placerent, diffi...deret. Amabant autem enim magis, quam imi...tabantur: tantumque ab illo defluebant, quantum ...ille ab antiquis descenderat. Foret enim optan...dum, pares, ac saltem proximos, illi viro ...fieri. Sed placebat propter sola vitia, & ad ea se ...quisque dirigebat effingenda, quæ poterat: deinde ...cum se iactaret eodem modo dicere, *Senecam* ...infamabat. *Cuius* & *multæ* alioqui, & *magnæ vir...tutes* fuerunt: *ingenium facile* & *copiosum*, *pluri...mum studii*, *multarum rerum cognitio*: in qua ta...men aliquando ab iis, quibus inquirenda quæ...dam mandabat, deceptus est. Tractavit etiam ...omnem fere studiorum materiam. Nam & oratio...nes eius, & poemata, & epistolæ, & dialogi feruntur. In

*) Inst. orat. lib. 10. c. 1. n. 125.

In *philoſophia parum diligens*, *egregius* tamen *tiorum inſectator* fuit. *Multæ* in eo *claræque ſ tentiæ*, multa etiam morum gratia legenda: in *eloquendo corrupta* pleraque, atque eo *perni ſiſſima*, quod abundant *dulcibus vitiis*. Velles ſuo ingenio dixiſſe, alieno iudicio. Nam ſi qua contemſiſſet, ſi parum concupiſſet, ſi omnia ſua amaſſet, ſi *rerum pondera minuti ſententiis* non fregiſſet: conſenſu potius *eru rum*, quam *puerorum* amore comprobaretur. rum ſic quoque iam robuſtis, & ſeveriore ge ſatis firmatis legendus, vel ideo, quod exer poteſt utrumque iudicium. Multa enim (ut d probanda in eo, multa etiam admiranda ſi eligere modo curæ ſit, quod utinam ipſe feci Digna enim fuit illa natura, quæ meliora ve quæ, quod voluit, effecit.

Seine übrige Schriften, denn ein Theil derſelben Raub der Zeit geworden, kan man eintheilen in ge zweifelhafte und untergeſchobene. Zur erſten gehören

1. de ira libri III. Sie ſind an ſeinen Bruder Annäus Novatus gerichtet, noch bei Lebzeiten des E von dem er als noch lebend ſpricht *).

2. de conſolatione ad Helviam matrem, li Seneca ſchrieb dieſes Buch gegen das Ende des Jahrs ſeiner Verweiſung nach Corſica.

3. de conſolatione ad Polybium, liber. Se tröſtet hier den Polybius, einen Freigelaſſenen des bius, der ſich ſeiner bei den Studien bediente, übe

*) lib. 3. c. 18. c. 19.

ſeines Bruders. Da Seneca hierin Britanniæ ganz gedenket, ſo muß es ohngefehr im dritten Jahre ſeiner Verbannung deſſelben geſchrieben ſeyn, die ihm zum empfindlich war, ohngeachtet er ſich in der vorhergehenden Conſolation an ſeine Mutter ſo muthig bezeigte, und ſchmeichelte hingegen dem Polybius auf eine Art, die den Verfaſſer ſonſt bezeigten Standhaftigkeit zu groſſer Unehre gereichet. Vom Anfang fehlet ein Stük.

2. Liber de conſolatione ad Marciam, die Tochter des L. Cremutius Cordus, der ſich unter dem Tiberius ſelbſt gehungert hat, über den Tod ihres erwachſenen Sohnes, der Ehemann, Vater und Prieſter war, und ſie bereits ins dritte Jahr betraurete. Die Schrift ſetzt den Lipſius unter dem Claudius, und zwar ſchon nach Seneca Zurükkunft aus Corſica geſchrieben zu ſeyn.

3. de providentia liber, ſive quare bonis viris mala accidant cum ſit providentia, liber unus, an Lucilius, Procurator in Sicilien. Iſt nach dem Tode Cajus unter dem Claudius kurz nach ſeiner Zurükkunft geſchrieben.

4. de animi tranquillitate ad Serenum.

5. de conſtantia Sapientis, ſive quod in ſapientem non cadat iniuria, ad eundem Serenum.

6. de clementia, ad Neronem Cæſarem, das erſte Buch mit einem Stük des zweiten. Sie ſind zu Anfang der Regierung des Nero geſchrieben, der damals in ſein zehnte Jahr getreten war.

7. de brevitate vitæ ad Paullinum, der ſeiner Bruder ſeyn mag, kurz nach dem Tode des Cajus.

8. de vita beata ad fratrem Gallionem. Es iſt der oben erwähnte Novatus, der von dem Redner Junius

Junius Gallio an Sohnes ſtatt angenommen wurde. Seneca vertheidiget ſich in dem Buche gegen die Verläumdungen, die ſeine Neider wegen ſeiner Reichthümer gegen ihn ausſtreueten, nachdem er ſchon eine Abneigung des Kaiſers merkte. Am Ende zeigt ſich ein Mangel.

11. de otio aut ſeceſſu ſapientis. Iſt von vorn und hinten mangelhaft.

12. de beneficiis libri VII. ad Aebutium Liberalem. Sie ſind nach dem Tode des Claudius unter Nero geſchrieben.

13. Epiſtolæ CXXIV. ad Lucilium, Siciliæ procuratorem. Sie ſcheinen nicht alle wirklich an den Lucilius geſchikt zu ſeyn, ſondern Seneca ſcheint nur die Schreibart erwählt zu haben, um ſich über allerlei Dinge frei zu erklären. Sie waren vor Alters, wie man aus dem Gellius ſieht, in Bücher eingetheilt, welche Eintheilung noch in Handſchriften und alten Ausgaben, aber auf verſchiedene Art, angetroffen wird. Der acht und achtzigſte Brief heißt in einigen Ausgaben liber de ſtudiis liberalibus ad Liberalem.

14. Naturalium quæſtionum ad Lucilium libri VII. die gröſtentheils meteorologiſch und zulezt aus ſeiner Feder gekommen ſind. Er erwähnt das Erdbeben, das unter dem Conſulat des Virginius und Memmius Campanien zwei Jahre vor ſeinem Tode verwüſtet hat.

15. Ἀποκολοκύνθωσις ſive ludus de morte Claudii Imp. Die Verwandlung des Claudius in einen Kürbis an ſtatt in einen Gott, oder die Vergötterung zum Kürbis, der bei den Alten ein Beiname thörichter Leute war, unter welche Claudius gezählet wurde; eine Satire, womit ſich Seneca wegen ſeiner Verweiſung gerochen hat

aber

aber auch fast damit seinem Untergebenen geschmeichelt zu haben scheint, zum wenigsten ein schlechtes Exempel gegeben hat.

II. Unter die zweifelhaften Schriften des Seneca rechne ich die Tragödien. Daß Seneca auch ein Dichter gewesen ist, hat man nach den Zeugnissen des Quintilians und Tacitus nicht Ursache zu zweifeln, und andere Zeugnisse belehren uns, daß er wirklich auch einige Tragödien geschrieben habe, die in der noch vorhandenen Sammlung stehen. Allein daß sie nicht alle vom Seneca, noch sonst von einem andern Verfasser allein kommen, ist heute eine einmüthig erkante Meinung, ob schon die Kunstrichter über die einzeln Stükke nicht einerlei Gedanken äussern. Die Stükke sind folgende:

1. Hercules furens. Terentianus Maurus führt unter dem Namen des Seneca daraus einige Verse an; Heinsius legt sie dem Vater des Seneca, dem Marcus, bei. Die Tragödie gleiches Namens des Euripides ist darin nachgeahmt.

2. Thyestes. Luctatius, der Scholiast des Statius, legt sie dem Seneca, des Heinsius Vater, bei.

3. Thebais sive Phœnissæ. Hat nach dem Lipsius einen Vorzug vor den übrigen, den ihr Scaliger und Heinsius aber absprechen. Lipsius setzt sie in die Zeiten des Augustus.

4. Hippolytus. Wird vom Heinsius dem Seneca zugesprochen. Priscianus führet daraus einen Vers an, betitelt sie aber Phädra.

5. Oedipus, von dem Redner Seneca nach Heinsius Urtheil. Eine Nachahmung des Sophocles.

6. Troa-

6. Troades. Valerius Probus legt sie dem Seneca bei, der sie aber zweimal Hecuba nennet. Ihm tr Heinsius bei und glaubt, daß sie die Hecuba des Euripi des weit übertreffe.

7. Medea. Sie wird dem Philosophen nach. de Quinctilianus einmüthig von allen beigelegt.

8. Agamemnon. Priscianus führet mit des Seneca Namen einen Vers daraus an.

9. Hercules Oeteus. Sie ist aus des Sophocl Trachinerinnen gebildet.

10. Octavia. Sie kan nicht vom Seneca seyn, d den Tod der Octavia nicht hat beschreiben können, da vor ihr die Welt verlassen.

III. Unter die untergeschobenen Werke des Senec gehören

1. Liber de virtutibus cardinalibus, dessen w rer Urheber Martinus Braccarensis ist, der um d J. 560. lebte.

2. liber de moribus.

3. liber de paupertate.

4. de remediis fortuitorum.

5. proverbia & auctoritates, welche zusamm Auszüge aus den Schriften des Seneca sind.

6. Acht Briefe an den Apostel Paulus. Sie si alt, und Hieronymus sezt deswegen den Philosophen u ter die Heiligen.

7. Notæ, die unter den Römern zum Geschwin schreiben gebraucht wurden. S. die zwote vorl. A handl. §. 12. p. 88.

I.

A. Ausgaben der ſämtlichen und ächten Werke.

Senecæ philoſophi opera moralia, ac epiſtolæ; & Rhetoris Declamationes ſub domino Blaſio Romero Monacho Populeti; philoſopho ac theologo celebri: per Matthiam Moravum eſt impreſſum hoc opus in civitate Neapolis Anno M. LXXV. (*amiſſis centenariis*) divo Ferdinando regnante.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 349.

Dieſes iſt die älteſte Ausgabe mehrerer Werke des Seneca.

In hoc volumine continentur infraſcripti libri *Senecæ*. Primum Liber unus de moribus. Liber unus de formula honeſtæ vitæ: vel de quattuor virtutibus cardinalibus. Liber unus ad Gallionem de remediis fortuitorum. Libri decem declamationum. Libri duo de clementia ad Neronem. Libri ſeptem de beneficiis ad Eburtium Liberalem. Libri tres de Ira ad Novatum. Liber unus de mundi gubernatione, divina providentia & quare multa mala bonis viris accidant. Liber unus de beata vitâ ad Gallionem. Liber unus de conſolatione ad Marciam. Liber unus de conſolatione ad Albinam matrem ſuam. Liber unus de tranquillitate vitæ ad Serenum. Liber unus quomodo in ſapientem non cadit iniuria. Liber unus de brevitate vitæ ad Paulinum: cui continuatur liber unus de conſolatione fratris ad Polybium ſine inſcriptione & intervallo ex incuria famuli componentis: qui incipit Noſtra compares firma ſunt.

Proverbia Senecæ. Ultimo eiusdem epiſtolæ Lucillum centumvigintiquinque. Impreſſum T viſii per Bernardum de Colonia, Anno dom 1478. fol.

Senecæ opera omnia. Venetiis impreſſa. 14 die ultima octobris. Per Bernardinum de C de Cremona. fol.

Dieſe Ausgabe enthält folgende Stükke: *Senecæ* ſtolas ad Paulum & Pauli ad Sen. Epiſtolar. XXII. De paupertate. De moribus. *Vita necæ.* De formula honeſtæ vitæ. De reme fortuitorum. Declamationum libri X. De mentia libri II. De beneficiis lib. VII. De ir III. De providentia. De beata vita. De co latione ad Marciam; ad Albinam. De tranq tate vitæ. Quomodo in ſapientem non cadi iuria. De brevitate vitæ, cui continuatur de conſolatione ad Polybium. De ſtudiis libe bus. Proverbia. Quæſtionum naturalium libri Suaſoriarum & controverſiarum lib. VI.

— lucubrationes omnes, additis etiam nullis, *Eraſmi Roterodami* cura, ſi non ab o bus certe ab innumeris mendis repurgatæ. inclyta Germaniæ Baſilea, Jo. Froben. 1515.

Eraſmus hat zwo Handſchriften aus Engelland g aber von keinem Werth. Dennoch hat er in dem ca vier tauſend Fehler ausgemerzt. Von den unterg benen ſind einige abgeſondert und zu Ende geſezt. L in Claudium, der in Teutſchland zuerſt gefunden den, iſt mit den Anmerkungen des Beatus Rhen hier das erſtemal gedrukt. A. 1529. iſt die zwote

mische Ausgabe zu Basel erschienen, sic emendata, ut priorem editionem, ipso absente peractam, nolit haberi pro sua, wie auf dem Titel steht.

— opera, quæ extant, omnia, *Cœlii Secundi Curionis* vigilantissima cura castigata, & in novam prorsus faciem, nimirum propriam & suam, mutata. Basileæ, Jo. Hervag. Bern. Brand. 1557. fol.

Diese Ausgabe ist nach der zwoten Erasmischen, und der Pincianischen gemacht, aus denen auch einige Anmerkungen beigedrukt sind. Sie hat am Rande verschiedene Lesearten und Muthmassungen. Auch die untergeschobenen und des Marcus Schriften stehen in dieser Ausgabe. Der Judus in Senecam erscheint hier mit den Anmerkungen des Rhenanus, Curio, Hadr. Junius und Thaucus.

M. Annæi Senecæ rhetoris Suasoriæ, Controversiæ, Declamationumque Excerpta: Ab *Andrea Schotto* ad veterum exemplarium fidem castigata, Græcis etiam hiatibus expletis, notis curisque secundis explicata; Item Annotationibus Jo. *Petreii*: & coniecturis Justi *Lipsii*. *L. Annæi Senecæ* M. F. Philosophi opera a *M. Antonio Mureto* correcta & notis eius illustrata. Accedunt seorsim Animadversiones Jani *Gruteri*, Nic. *Fabri*, Francisci *Juneti*, Florentis *Christiani*. In quibus, præter omnes passim omnium huius superiorisque ætatis doctor. hominum emendationes interpretationesque infinita loca supplentur, confirmantur, corrigantur, illustrantur. Adiectæ & Notæ Romanorum veterum, vulgo *Senecæ* ac Tyronis nomine

inſignitæ; nunquam antehac editæ. In bibliopolio Commeliniano, 1604. fol.

— *Annæi Senecæ* opera, quæ exſtant, omnia: *Juſto Lipſio* emendata & ſcholiis illuſtrata. Editio quarta, atque ab ultima *Lipſii* manu; Aucta *Liberti Fromondi* ſcholiis ad quæſtiones naturales, & ludum de morte Claudii Cæſaris: quibus in hac editione accedunt eiusdem *Liberti Fromondi* ad Quæſtiones naturales Excurſus novi. Antverpiæ ex officina Plantiniana, Balth. Moreti, 1652. fol.

Die erſte Ausgabe des Lipſius iſt 1605. erſchienen, der unter allen Herausgebern des Seneca den Vorzug hat.

— & *M. Annæi Senecæ* rhetoris quæ extant opera; ad veterum exemplarium fidem caſtigata, Græcis lacunis, quibus ſuperiores Editiones ſcatebant, expletis: ac illuſtrata commentariis ſelectioribus & locis communibus ex utroque Seneca factis. Secunda editio, recenſita & aucta ſcholiis *Fed. Morelli.* Pariſiis, ap. Hadr. Perier, 1613. fol.

Die Anmerkungen ſind von allen vorhergehenden Herausgebern genommen, deren Namen herzuſetzen ein Ueberfluss ſeyn würde, da ſie aus dem vorhergehenden ſchon bekant ſind.

M. & *L. Annæi Senecæ* opera. Amſt. D. Elſevir. 1672. 8. oder nach dem innern Titel:

L. Annæi Senecæ opera, quæ exſtant, integris Juſti *Lipſii*, J. Fred. *Gronovii*, & ſelectis variorum commentariis illuſtrata. Accedunt *Liberti Fromondi* in Quæſtionum naturalium libros & ἀποκολοκύντωσιν notæ & emendationes. To. I. II. Amſt. D. Elſevir. 1673.

M

M. Annæi Senecæ rhetoris opera, quæ exſtant, integris Nicolai *Fabri*, Andr. *Schotti*, Io. Fred. *Gronovii*, & ſelectis variorum commentariis illuſtrata, & præterea indice accuratiſſimo aucta. Accedunt *Johannis Schultingii* in eundem notæ & emendationes, hactenus ineditæ. Tomus III. ib. 1672.

Gronovius hat bei dieſer Ausgabe viele Handſchriften gehabt, und ſeine Arbeiten ſind allezeit von dem Beifal begleitet worden. Er hat den Seneca ſchon vorher zweimal in 4 Duodezbänden herausgegeben, 1649. und 1658. Dieſe leztere iſt die beſſere, und nach ihr iſt die gegenwärtige gemacht.

L. Annæi Senecæ philoſophi opera omnia. Acceſſit a viris doctis ad Senecam annotatorum delectus. To. I. II. Lipſiæ, ap. Thom. Fritſch, 1702. 8.

Die zwote Gronoviſche iſt hiebei zu Grunde geleget. Die Anmerkungen ſind vom Lipſius, Gronovius und Fromondus.

B. Ausgaben einzelner Schriften.

— Abhandlung von der göttlichen Vorſorge, oder warum es rechtſchaffenen Leuten übel gehet, aus dem Lateiniſchen überſezt, nebſt einer Rede von der Möglichkeit beſtändig vergnügt zu ſeyn, in der vertrauten Rednergeſellſchaft gehalten von Joh. Friedrich Mayen. Leipz. Ch. B. Breitkopf, 1729. 8.

S. Leipz. Gel. Zeit. 1729. p. 312.

— von der Standhaftigkeit eines Weiſen, oder daß ein weiſer Mann nicht geſchmähet werden könne, ins Deut-

sche übersezt von Joh. Friedrich Mayen. Leipz. C
B. Breitkopf, 1729. 8.

S. am angef. Orte, p. 472.

— de Clementia libri II. ad Neronem Cæs
rem, cum commentariis *Joh. Calvini*,
in *Eiusd.* Operib. To. VIII.

Die erste Ausgabe ist zu Paris 1532. 4. geschehen.
Maittaire Ann. typ. To. II. p. 769. sq.

— zwei Bücher von der Gnade an den römischen
ser Nero Cäsar. Aus dem Lateinischen übersezt von
hann Michael Heinze. Hannover, J. Ch. Rich
1753. 8.

— Abhandlung von der Kürze des Lebens und Tr
schrift an Marcien. Aus dem Lateinischen übersezt u
mit Anmerkungen erläutert von Johann Michael Hein
Hannover und Göttingen, J. M. Schmidt, 1747. 8.

Herr Heinze hat sich mit seiner Arbeit den Ruhm
nes glüklichen Uebersezzers erworben.

— Epistole: impresse Parisiis anno Domi
1470. 4.

S. *Maittaire* Annales typ. To. I. p. 296.

Eben derselbe führt p. 349. noch eine pariſische Ausgab
1475. an, bei welcher die Briefe an Paulus mit stehen, u
p. 353. eine römische, durch Arn. Pannarz, von eben da
Jahre.

— naturalium quæstionum libri septem,
Matthæo Fortunato, *Erasmo*, & *Lodoico Streb*
diligentissime recogniti. Parisiis, ex off. Mich
Vascosani, 1540. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. III. p. 314.

Strebäus hat sie zu seinen Vorlesungen veranstaltet.

— in morte Claudii Cæſaris ludus nuper repertus. (Edente *C. Sylvano*, Germanico,) ſine indicio anni & loci impreſſionis, 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. 1. p. 339.

Die Zuſchrift des Sylvanus an den Fürſten zu Carpi, Albertus Pius, iſt zu Rom 1513. geſchrieben.

— Ludus de morte Claudii Cæſaris, nuper in Germania repertus cum ſcholiis *Beati Rhenani*. *Synesius* Cyrenenſis de laudibus calvitii, *Joanne Sturm* Britanno interprete, cum ſcholiis *Beati Rhenani*. *Eraſmi* Roterodami moriæ encomium, cum commentariis *Gerardi Liſtrii*. Baſileæ, ap. Jo. Froben. menſe Martio, 1518. 4.

In der Zuſchrift an Thomas Rappen ſchreibt Rhenanus: Hoc *Senecæ* fragmentum nuper in Germania repertum, velut antiquitatis gemmam quandam, ſcholiis ex Suetonio & Tacito tumultuanter adnotatis, illuſtravimus, quo magis ad ſe lectorem — invitet. Ingenue tamen fatemur, eſſe loca quædam, ubi coniecturis tantum uſi ſumus, nullam hiſtoricorum autoritatem ſecuti. — Ad hæc ut in Græcis nonnulla divinando reſtituimus, ſic quædam non niſi melioris archetypi ſubſidio reponenda tranſire coacti ſumus, quod noſtrum exemplar, Græcorum characterum, ne ulla quidem quantumvis exilia veſtigia haberet.

— idem, cum notis perpetuis G. C. B. cum Satyris Menippeis, Lipſ. 1720. 8.

— Spotgedicht über den Tod und die Vergötterung des Kaiſers Claudius, verdeutſchet von Chriſtoph Friedrich Neubur. Leipzig, 1729. 8.

S. Leipz. Gel. Zeit. 1729. p. 486.

II.

Ausgaben der zweifelhaften Werke.

Senecæ Tragœdiæ. fol.

Longa iterum *Senecæ* tribuisti sæcula; regum
Cum premis, *Andrea* Gallice, mortis opus.
Hercule sunt formis impressa volumina rege,
Victor ab *Adriacis* cum redit ille feris.

S. *Maittaire* l. c. p. 748. wo derselbe folgendes anmerket: Hic Andreas Gallus Ferrariæ anno 1474 imprimebat, & bellum inter Venetos & Herculem Ferrariæ ducem anno 1481. evenit.

— Tragœdiæ veterum exemplarium collatione recognitæ, & emendatæ, ab *Hier. Avantio*, cum eiusdem dimensionibus Tragœdiarum Senecæ. Venetiis, in ædib. Aldi & Andreæ Soceri, mense octobri, 1517. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. vol. I. p. 338.

— Tragœdiæ emendatæ per *Desiderium Erasmum*, Gerard. *Vercellanum* & Aegid. *Maserium*: explanatæ per G. Bern. *Marmitam*, Dan. *Gaietanum*, Jod. *Badium Ascensium*. Parisiis, Jod. Bad. Ascensius, 1519. fol.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 313.

— Tragœdiæ IX. & incerti poetæ Octavia, a *Mart. Ant. Delrio* castigatæ, & in eas *eiusdem* adversaria, recognita & aucta. Accedit *Eiusdem* commentarius novus in easdem,

in *Delrii* syntagmate Trag. Lat. Lutet. Paris. 1619. 4.

L. An. Seneca tragicus: ex recensione *Petri Scriverii*: accedunt animadversiones, sive notæ

J.

J. *Lipſii*, Franc. *Raphelengii*, Q. Sept. Florentis *Chriſtiani* & aliorum; (Hier. *Commelini*, Joſ. *Scaligeri*, Ja. *Gruteri*, Dan. *Heinſii*, Iſaaci *Pontani*, addita Georgii *Fabricii*, *Avantii*que diſſ. de carminum apud Senecam generibus.) Collectanea veterum tragicorum L. Livii Andronici, Q. Ennii, Cn. Nævii, M. Pacuvii, L. Attii & aliorum; cum caſtigationibus & notis Ger. Jo. Voſſii in fragmenta. Lugd. Bat. Joh. Maire, 1621. 8. 2 Voll.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 314.

L. Annæi Senecæ Tragœdiæ. *J. F. Gronovius* recenſuit. Acceſſerunt *eiusdem* & *variorum* notæ. Amſtelod. Jod. Pluymer, 1662. 8.

Gronov hat eine vortrefliche Handſchrift, die ſich zu Florenz befindet, gebraucht. Dieſe Ausgabe iſt 1682 zu Amſt. von Jacob Gronov mit Vermehrungen der Noten ſeines Vaters zum Druk befördert worden.

— tragœdiæ ad editionem Gronovii emendatæ. Cum notis *Thomæ Farnabii*. Accedunt Hieronymus *Avantius*, & Georgius *Fabricius* de generibus carminum, apud L. Annæum Senecam Tragicum. Amſtelædami, Janſſon. Waesberg. 1713. 12.

Eine bequeme und nuzbare Handausgabe.

— tragœdiæ cum notis integris *Johannis Frederici Gronovii*, & ſelectis Juſti *Lipſii*, M. Antonii *Delrii*, Jani *Gruteri*, H. *Commelini*, Joſephi *Scaligeri*, Danielis & Nicolai *Heinſiorum*, Thomæ *Farnabii* aliorumque; itemque obſervationibus nonnullis Hugonis *Grotii*. Omnia recenſuit;

notas, animadverſiones, atque indicem novum locupletiſſimumque adiecit; ipſum vero auctori ſyntagma cum MS. codice contulit *Joannes Caſparus Schröderus.* Delphis, Adr. Beman, 1728. 4.

Dieſe Ausgabe folgt der zwoten Gronoviſchen, an welcher auch die Notæ variorum herübergetragen ſind. Ein paar Handſchriften und zwo alte Ausgaben, Venedig 1493. u. Paris 1515. haben dem Herausgeber gute Dienſte gethan.

III.

Ausgaben der unächten Werke.

L. Annæi Senecæ Liber de remediis fortuitorum; de quatuor virtutibus; de moribus; Orationes III. *Aeſchinis*, *Demadis*, & *Demoſthenis*, de recipiendo Alexandro Magno, vel armis repellendo; Epiſtola *Bernardi Silveſtris* ſuper gubernatione rei familiaris. 4. *Editio antiqua ſine anno & loco.*

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 339.

L. Annæi Senecæ epiſtolæ ad Paulum, & Pauli ad Senecam. Cum animadverſionibus *J. A. Fabricii*,

in *eiusd.* Cod. Apocryph. N. T. p. 880-904.

— — ex MS. bibliothecæ Norimbergenſis editæ.

in *Theoph. Sinceri* Notit. hiſt. crit. Libr. rar. Norimb. 1748. 4. Vol. I. p. 269-272.

CCLXXXII.

Lucanus.

geb. J. 38. geſt. 65.

Suetonii & aliorum vet. & rec. vitas Lucani, vid. in Editione *Oudendorp.*
G. J. Voſſius de hiſt. lat. lib. 1. c. 26.
Nic. Antonius Bibl. Hiſp. vet. lib. I. c. 10. p. 39.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. IV. p. 154.
Mart. Hankius de RR. rerum ſcript. lib. I. P. I. c. II. p. 75.
J. A. Fabricius B. L. lib. 2. c. 10.
Mich. Maittairii vita, præf. eiusd. edit.
L. Crufius's Lives of the Roman Poets Vol. I. p. 322.
J. N. Funccii de imminenti L. L. ſenect. c. 3. §. 33. ſqq. p. 116.
Biographia claſſica, Vol. I. p. 268.
Allgemeine Welthiſtorie, Th. 12. S. 625.

Leben.

Marcus Annäus Lucanus, iſt der Sohn des Annäus Mela, deſſen in dem Artikel Mela Erwähnung geſchehen, und welcher der jüngſte Sohn des Redner Seneca und ein Bruder des Philoſophen geweſen iſt. Seine Mutter war die Tochter des Redners Acilius Lucanus. Unſer Schriftſteller kam zu Corduba auf die Welt, wurde aber als ein Kind von acht Monaten nach Rom gebracht. Er hatte den Rhemnius Palämon zum Lehrmeiſter, und zu ſeinem Cameraden den Julus Perſius. Seines Vaters Bruder hatte die Aufſicht über den jungen Nero, und er gelangte dadurch zu deſſelben

ſelben Vertraulichkeit. Er erhielt die Quäſtur, und eine Stelle unter den Auguren, er ſezte ſich zuerſt in Anſehen mit einem Lobgedicht auf den Nero, auf welches er ſeine poetiſche Beſchreibung des bürgerlichen Krieges folgen lies. Sein Stolz ſtürzte ihn ins Unglük. Er wurde empfindlich, daß, da er einſt ein Gedicht in öffentlicher Verſamlung vorlas, Nero ſich plözlich daraus entfernte, um friſche Luft zu ſchöpfen, und äußerte darauf bei aller Gelegenheit eine unanſtändige Aufführung gegen den Kaiſer, und als derſelbe ſein Trauerſpiel Niobe aufführen wolte, las Lucanus auf der Stelle eine andere Tragödie Orpheus ab, und entzog dadurch den Lorbeerkranz dem Kaiſer. Hiedurch erbitterte er denſelben, der auch in dieſen Dingen ſich um den Vorzug beſtrebte, ſo daß er ihm den Markt, und das Theater zu betreten, und die Dichtkunſt zu treiben verbot. Lucanus, der ſich ſchon vorher mehr als Virgilius zu ſeyn bedünkte, konte dieſe Unterdrükkung nicht überwinden, und rächte ſich durch ein Schimpfgedicht an dem Kaiſer und den Groſſen, lobte bei aller Gelegenheit die Mörder der Tyrannen, und begab ſich zulezt mit Piſo und andern in eine Verſchwörung gegen den Kaiſer. Sie wurde aber entdekket, und Lucanus muſte es mit dem Leben büſſen. Man ſtelte ihm die Art des Todes frei, und er lies ſich nach der damals gewöhnlichen Weiſe nach einer guten Mahlzeit die Adern öfnen. Wie ihm ſchon die äuſerſten Glieder erſtarret waren, lies er ſich noch einige Verſe bringen, worin er einen auf ſolche Art ſterbenden Soldaten beſchrieben hatte, und las ſie ſelbſt noch ab. Sein Tod geſchah im J. 65 und im 27ſten ſeines Alters.

Schrif-

Schriften.

Es iſt noch vom Lucanus ein Gedicht, Pharſalia, oder belli civilis libri X. vorhanden. Er verſprach ſich dadurch die Unſterblichkeit, B. 9. v. 983. f. und ſezte ſich ſelbſt dem Homer an die Seite. Was die Alten von dieſem Werke gehalten, ſollen ihre Zeugniſſe lehren. Petronius *) erkläret ſich ſo darüber: Ecce belli civilis ingens opus quisquis attigerit niſi plenus literis, ſub onere labetur. Non enim res geſtae verſibus comprehendendae ſunt, quod longe melius hiſtorici faciunt: ſed per ambages, deorumque miniſteria, & fabuloſum ſententiarum tormentum præcipitandus eſt liber ſpiritus, ut potius furentis animi vaticinatio adpareat, quam religioſæ orationis ſub teſtibus fides. Quinctilianus; **) Lucanus ardens & concitatus, & ſententiis clariſſimus, & ut dicam, quod ſentio, magis oratoribus, quam poetis adnumerandus; und wie ſtreitig man ihm die Ehre ein Dichter zu ſeyn müſſe gemacht haben, zeigt auch die Sinſchrift des Martialis: ***)

Sunt quidam, qui me dicunt, non eſſe poetam;
Sed, qui me vendit, bibliopola putat.

Unter den neuern hat vornemlich Burmann gezeiget, was man an dem Plan und der Ausführung des Werkes unſers Lucanus mit Recht tadeln könne. Doch finden ſich auch manche Schönheiten darin. Außer dieſem Werke legt Voſſius dem Lucanus das Lobgedicht auf den Piſo bei, das unter des Ovidius Schriften vorkomt. S. den Art. Ovidius.

Ausga-

*) Satyrico, c. 118.
**) inſtit. orat. lo. 1, 90.
***) lib. 14. 192.

Ausgaben.

Lucanus. fol. Am Ende:

Hoc Conradus opus Sweynheim ordine miro
Arnoldusque simul Pannart; una æde colendi
Gente Theotonica: Romæ expediere sodales.

M. CCCC. LXIX.

S. Cat. des libr. de M. de *Boze*, p. 188.

Lucani Pharsalia, sive de bello civili, Cæsaris et Pompeii libri X. ex emendatione *Hug. Grotii*, cum *eiusdem* ad loca insigniora notis. Accesserunt variarum lectionum libellus, & rerum ac verborum index locupletissimus, opera *Theod. Pulmanni*, et aliorum concinnati, ex offic. Plant. Raphelengii, 1614. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 341.

M. Annæi Lucani Pharsalia: sive de bello civili inter Cæsarem & Pompeium libri decem. Londini, I. Tonson, I. Watts, 1719. 8.

Der Herausgeber ist Mich. Maittaire, voran stehen Lesearten aus sechzehn Ausgaben.

— Pharsalia sive de bello civili libri X. eidemque adscriptum carmen ad Pisonem. *Gottlieb Cortius* recensuit & plurimis locis emendavit. Lipsiæ, I. F. Gleditsch, 1726. 8.

Der Text dieser Ausgabe ist aus mehr als sechzig Handschriften verbessert worden, und außer denselben hat Cortius noch Excerpta aus andern Handschriften, und viele alte Ausgaben zu Rath gezogen. Er hatte vor, eine große Ausgabe cum notis omnium zu veranstalten, sie wurde aber durch die Oudendorpische, die damals in der Arbeit

Arbeit war, rükgängig gemacht. Sie ſolte aber doch noch zum Vorſchein kommen, und dieſe nur eine vorläufige Probe ſeyn, die weiter nichts als einen verbeſſerten Text und verſchiedene Leſearten liefert.

— Pharſalia ſive belli civilis libri decem. Cum *ſcholiaſte*, hucusque inedito, & notis integris Henrici *Glareani*, Iacobi *Micylli*, Ioachimi *Camerarii*, Hugonis *Grotii*, etc. & excerptis *Omniboni* Vicentini, Ioannis *Sulpitii* Verulani, Iodoci *Badii Aſcenſii*, Lamberti *Hortenſii*, Greg. *Berſmanni*, Theodori *Pulmanni*, aliorumque. Nec non *Thomæ Maii* ſupplementis, & apologia Iacobi *Palmerii* Grentemeſnilii, Moſantii *Brioſii*, ac Gr. *Berſmanni*, et ineditis Franciſci *Guieti*, aliorumque obſervationibus. Curante *Franciſco Oudendorpio*; qui ſuas etiam adnotationes, & copioſos indices adjecit. Lugd. Bat. Sam. Luchtmans, 1728, 4.

Es ſind bei dieſer Ausgabe viele Handſchriften und alte Ausgaben gebraucht, aus denen in dem Text einige Aenderungen gemacht worden ſind.

— — Pharſalia, cum commentario *Petri Burmanni*. Leidæ, C. Wiſhof etc. 1740. 4.

Burmann hat mit Nuzzen die Cortiſche und Oudendorpiſche Ausgaben zu Rath gezogen, vornemlich aber von einer Samlung von Leſearten und Muthmaſſungen des Nicolaus Heinſius Gebrauch gemacht, zu denen er denn ſeine Beurtheilungen und eigne Anmerkungen gefüget.

CCLXXXIII.

Petronius.

geſt. 66.

Tacitus Annal. lib. 16. c. 18.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. IV. p. 170.
J. A. Fabricii Bibl. lat. lib. 2. c. 11.
L. Cruſius's lives of the Roman Poets, vol. 2. p. 395. ſqq.
Hiſtoire literaire de la France, To. I. p. 186. ſeqq.
J. N. Funccii de imminenti L. L. Senect. c. 3. §. 54. p. 149. ſqq.
Algemeine Welthiſtorie Th. 12. S. 593.

Leben.

Titus Petronius Arbiter iſt in der Gegend von Marſeille zur Welt gekommen, und ſtammet von einer ritterlichen Familie ab. Den Beinamen Arbiter führet er, weil er die Luſtbarkeiten des Nero anzuordnen hatte, und derſelbe ſich nach ſeinem Geſchmak darin richtete. Er legte ſich mit Fleis auf die ſchönen Wiſſenſchaften, und ſezte ſich, wie man aus ſeinen Schriften ſiehet, in den Beſiz des guten Geſchmakkes. Hierauf kam er an den Hof des Kaiſers Claudius, wo er bei ſeiner natürlichen Neigung zur Luſtbarkeit gar bald in die Wolluſt deſſelben, Hofes verfiel, aber ſich doch vor den groben Unordnungen verwahrete, und ſich nicht zu öffentlichen Geſchäften darüber untüchtig machte. Er zeigete ſeine Geſchiklichkeit bei Verwaltung des Proconſulats von Bithynien, welches ihm Claudius anvertrauet, und Nero machte ihn bei ſeiner Zurükkunft zum

Conſ

Conſul. Er machte nachher die Luſtbarkeiten des Hofes wieder mit, und bekam die Aufſicht und Anordnung derſelben. So wenig aber Petronius vermochte, den Nero von der viehiſchen Wolluſt, welcher er ſich ergab, abzuhalten, ſo wenig konten ſeine Mitbuhler den Vorzug, den er genos, vertragen. Unter denſelben war der Hauptmann von der Leibwacht, Tigellinus, der gefährlichſte, welcher es auch unter einem erdichteten Verbrechen dahin brachte, daß Petronius auf einer Reiſe des Kaiſers nach Campanien zu Cumae angehalten wurde. Man war noch nicht einig geworden, was man mit demſelben anfangen wolte, und ihm war es unerträglich, lange zwiſchen Furcht und Hofnung zu leben, daß er alſo den Entſchlus faſſete, ſich ſelbſt das Leben zu nehmen. Dieſes führete er auf eine unvermerkte Weiſe aus, indem er ſich eine Ader öfnen lies, die er nach ſeinem Belieben bald verband, und bald wieder öfnete, und dabei beſtändig ſeine Verrichtungen und Umgang mit Freunden abwartete, ſo daß ſein Tod ganz natürlich erfolgt zu ſeyn ſchien, ob er gleich gewaltſam war. Es geſchah im 66ſten Jahr Chriſti.

Schriften.

Es ſind von dem Petronius Theile einer ſatyriſchen Schrift übrig, die nach Art des Varro mit untermengten Verſen geſchrieben iſt. Sie wurden nicht zu gleicher Zeit bekant; ein Stük, worin die Mahlzeit des Trimalchio geſchildert wird, iſt erſt im vorigen Jahrhundert bekant geworden, nachdem es Petrus Petitus zu Trau in Dalmatien gefunden hatte. Es ereigneten ſich Streitigkeiten darüber, die aber ganz verſchwanden, nachdem die Handſchrift zu Rom öffentlich unterſuchet worden. Sie enthält auſſer dem noch die Carmina des Catullus,

Tibullus und Propertius, und ist jezt in der königl. französischen Bibliothek. Petronius satyrisiret in diesem Werke nach einiger Vermuthung den Hof des Nero, den er unter der Person des Trimalchio verstehen sol. Der Character desselben passet aber nicht wohl auf die Person des Nero. Ohne Zweifel hat zu dieser Meinung Tacitus Anlas gegeben, welcher schreibt, daß Petronius noch vor seinem Ende dem Nero ein Verzeichnis von desselben Schandthaten versiegelt zugeschikket habe. Burman*) hat das Gegentheil dargethan, und aus der Vergleichung mit der apocolocynthosi des Seneca gezeiget, daß unter der Person des Trimalchio der Kaiser Claudius geschildert werde. Nicht lange nachdem das erwähnte Stük gefunden worden, kam ein neues Stük zum Vorschein, welches den Petronius ergänzte. Ein französischer Edelmann in kaiserlichen Kriegsdiensten Dupin, welcher der Eroberung von Belgrad 1688 beiwohnte, solte es bei seinem Hauswirth gefunden haben. Franciscus Nodot machte diese Entdekkung in einem Briefe an den Director der französischen Academie, Charpentier, den 12 Oct. 1690 bekant, und lies den Schaz selbst 1693 drukken. Es erhielt anfangs Beifal; es haben aber verschiedene Gelehrte, worunter Leibniz, Tenzel und Cramer sind, und vornemlich ein Ungenanter in seinem Tombeau du faux Petrone du Belgrade, aus der mit gallicismis und barbarismis angefülleten Schreibart bewiesen, daß es mit diesem Funde Betrug sey.

Ausgaben.

Petronii Satyrici fragmenta, quæ extant. Venetiis per Bernardinum Venetum de vitalibus, 1499. 4. S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 689.

Petro-

*) in der Vorrede zu seiner Ausgabe.

Petronius Arbiter, poeta ſatyricus; nach dem Titul: *Petronii Arbitri* ſatyra, in qua vitia Romanorum reprehenduntur, incipit. Am Ende: Finis *Petronii Arbitri* in ſatyra integra cura & ſtudio *Hermanni Buſchii* Paſiphili Monaſterienſis, impreſſ. Lipzik per Jacobum Tanner Herbipolenſem, Anno 1500. 4.

S. *Maittaire* l. c. p. 741.

T. Petronii Arbitri, equitis Romani ſatyricon, cum Petroniorum fragmentis, noviter recenſitum, interpolatum & auctum. Acceſſerunt ſeorſim notæ & obſervationes variorum Helenopoli pro bibliopoleo Joan. Theobaldi Schœnwetteri, excudit Joannes Bringerus, 1610. 8.

Melchior Goldaſt hat dieſe Ausgabe beſorget, der unter dem angenommenen Namen Georgii Erhardi Franci Noten dazu gemacht, auch des Joh. Torneſius variarum lectionum libellum, und anderer Gelehrten Anmerkungen unter der Aufſchrift: Sylloge annotationum & obſervationum, hat beidrukken laſſen. Die Namen derſelben ſind Herm. Buſch, Hadr. Junius, drei Ungenante, H. Stephanus. J. Sambucus, Franz und Pet. Daniel, Germanus Colladonius, Cl. Binet, Chr. Richard, Franz Pithoeus, Janus Douſa Vater und Sohn, Conr. Rittershuſius, J. von Wouwveren, Caſp. Barth;

— Satyricon, commentariis, ſive excurſibus medico philoſophicis, itemque notis univerſalibus & perpetuis, recens adornatum. Editio nova & locupletiſſima. Acceſſit ad Mantiſſam ſylloge clariſſ. aliquot interpretum, quorum in

Petronium caſtigationes nondum editæ (ſc. Joh. Alex. *Braſſicani*, Joh. *Aurati*, Errici *Memmii*, Alph. *Delbenii*, Cl. *Puteani*, Jac. *Bongarſii*, Mam. *Patiſſonii*, Joh. a *Wouwer*, C. *Scioppii*, G. *Barthii*, Mich. G. *Lundorpii*, Jo. *Weitzii*, Renati *Moreau*; Acceſſerunt *Pithoei*, *Lipſii*, *Donſarum*, *Pignorii*, *Dorleantii*, etc: Notae in Fragmenta & catalecta Petroniana). Noviter recenſente *Joh. Petro Lotichio*. Francof. ad M. typ. Wolfg. Hofmanni, 1629. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 342.

— Satyricon. Extrema editio ex Muſaeo D. *Joſephi Antonii Gonſali de Salas*. Francof. cura Wolfg. Hofmann. 1629. 4.

Es ſind bei dieſer Ausgabe, die nach der pariſiſchen 1595 und aus dem Wizze des Verfaſſers gebeſſert iſt, des C. Scioppius Symbolæ criticæ.

Ἀνεκδοτον ex *Petronii Arbitri* Satyrico, fragmentum, præfixo iudicio de ſtyli ratione ipſius. Lutet. Pariſ. typ. Edm. Martini, 1664. 8.

S. Catal. Bibl. Bun. l. c. p. 343.

Dieſe Ausgabe rühret von Pet. Petit unter dem angenommenen Namen Marini Statilei her, der das Stük gefunden hat, welches vor ihm ohne ſein Wiſſen Paul. Frambottus zu Padua in eben dem Jahre hat drukken laſſen.

T. Petronii Arbitri in Dalmatia nuper repertum fragmentum cum epicriſi & ſcholiis Th. *Reineſii*. Acceſſerunt ex edit. Upſalienſi V. C. *Joh. Schefferi* notæ. Lipſiæ, ſumt. L. S. Cörneri. lit. Ch. Michaelis, 1666. 8.

Schef-

Scheffer hat dieſes Stük 1665 herausgegeben; beide Ausgaben ſind nach der paduaniſchen gemacht. Reineſius hält es für interpolirt, und aus Stükken des Petronius und eines Betrügers zuſammengeſtift, welche Meinung auf die bäuriſche Schreibart und Scherze, die darin vorkommen, gegründet wird. Der Gegentheil aber behauptet, daß Petronius mit Fleis dieſe Sprache rede.

— — Fragmentum Tragurienſe, Veneti, ad Rom. Pontificem oratoris beneficio redintegratum. Una cum Io. Caii. Tilebomeni (Iac. *Mentelii*) coniecturis, Hadriani *Valeſii* & Io. Chriſtophori *Wagenſeilii* diſſertationibus epiſtolicis; aliorumque clariſſimorum iudiciis, ad Chriſtophorum Arnoldum ſuper hac re perſcriptis. Accedit V. C. *Joh. Schefferi* diſſertatio de Fragmenti huius vero auctore; et index neceſſarius Noribergæ, ſumt. M. & J. F. Endterorum, 1667. 8.

Chriſtoph Arnold iſt der Herausgeber. Alles, was man darin findet, ſtreitet gegen daſſelbe.

Integrum *Petronii Arbitri* Fragmentum, ex antiquo codice Tragurienſi Romæ exſcriptum (a Jo. Lucio) cum apologia Marini Statilii. Amſtel. Jo. Blaeu, 1670. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. II. p. 143.

Die hier erwähnte römiſche Ausgabe iſt 1668 und 1669 ganz genau nach der Originalhandſchrift und die angezeigte Ausgabe genau nach derſelben abgedrukt. S. Burmanns Vorrede zu ſeinem Petronius.

— — Satyricon quæ ſuperſunt cum integris doctorum virorum commentariis; & notis *Nicolai Heinſii* & *Guilielmi Gæſii* antea ineditis; Qui-

bus additæ *Dupeyratii* & auctiores *Burdelotii* ac *Reineſii* notæ. Adiiciuntur Jani *Douſæ* præcidanea, D. Joſ. Ant. *Gonſali* de *Salas* commenta, variæ diſſertationes & præfationes quarum index poſt præfationem exhibetur. Curante *Petro Burmanno*. Cuius accedunt curæ ſecundæ. Editio altera. To. I. II. Amſtel. Janſſ. Waesberg. 1743. 4.

Die erſte Ausgabe des Burmann iſt 1709. 4. herausgekommen. Dieſe hat ſein Sohn Caſpar Burmann veranſtaltet, und Hr. Joh. Jac. Reiſke führete die Aufſicht über den Druk, mit welcher aber Burmann, aus mehrern Urſachen, vornemlich aber wegen einer unzeitig angebrachten Critic, wider den Sinn des erſten Herausgebers, ſehr unzufrieden iſt. Dieſe Aenderungen ſind vor dem Werke beſonders angezeiget. In dieſer zwoten Ausgabe ſind nicht nur die Anmerkungen des Burmanns, ſondern auch die Leſearten vermehret worden. Des Dupeyrat Noten erſcheinen hier zum erſtenmal.

— Satyricon, cum fragmentis Albæ Græcæ recuperatis anno 1688. Pariſiis, J. Bapt. Langlois, 1693. 12.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. II. p. 142. Iſt die erſte vom Nodot veranſtaltete Ausgabe.

— Satyricon, cum fragmentis Albæ Græcæ recuperatis 1688. Lipſ. C. Fritſch, 1731. 8.

La ſatyre de *Petrone*, traduite en Francois avec le Texte Latin, ſuivant le nouveau Manuſcrit trouvé a Bellegrade en 1688. Ouvrage complet, contenant les galanteries & les débauches de l'Empereur Neron, & de ſes favoris; avec des re-

remarques curieuſes. To. I. II. A Cologne, P. Groth, 1694. 8.

Sie iſt vermehrter 1713. 8. gedruckt.

Satyre de Petrone, par M. *Boiſpreaux*. To. I. II. Londr. I. Nourſe, 1742. 12.

Hiſtoire ſecrete de Neron, ou le Peſtin de Trimalcion, traduit de *Petrone*, avec des notes hiſtoriques, par M. *Lavaur*. II Tomes. A Paris, Ganeau, Quillau. 1726. 12.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c. p. 343.

CCLXXXIV.

Andromachus.

flor. ante A. 68.

Dan. le Clerc Hiſt. de la Medicine, part. 3. liv. 2. c. 1. p. 585. & 598.

P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.

J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 26. §. 8. Vol. 2. p. 627.

Leben und Schriften.

Andromachus, aus der Inſul Creta, ein Leibarzt (archiater) des Kaiſers Nero, welchem man die Erfindung des Theriacs zu danken hat. Er hat denſelben in elegiſchen Verſen beſchrieben, die von dem Galenus in ſeinem Buche, de theriaca ad Piſonem, und lib. 1. de antidotis, ſind erhalten worden.

Ausgaben.

De theriaca & eius multiplici utilitate, ac recta conficiendi ratione, in *Andromachi* Senioris Carmen Graecum de theriaca ex viperis inſcriptum

ptum commentarius — Authore *Francisco Tidicæo*. Thorunii, A. Coten. 1607. 4.

Es befindet sich hier das griechische Gedicht des Andromachus, mit des Tidicäus wörtlicher und Julius Martianus Rota Uebersezzung in Versen, und einige andere Dinge, die Galenus zum völligen Verstand des Andromachus vorgeschlagen hat.

CCLXXXV.

Cornutus s. Phurnutus.

flor. ante A. 68.

Suidas, v. Cornutus.
G. J. Vossius de hist. lat. lib. 1. c. 26.
H. Valesius ad Eusebii hist. eccl. lib. 6. c. 19.
J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 15. Vol. 2. p. 398.

Leben.

LUcius Cornutus, ein der Stoischen Secte ergebener Philosophus, war der Lehrer der beiden Dichter Persius und Lucanus; zu seinem Geburtsort gibt Suidas die Stadt Leptis in Africa an. Weil er nach dem Zeugnis des Dio den Nero gar zu offenherzig vom Bücherschreiben abriet, und sein Urtheil von demselben zu frei entdekte, wurde er von dem in diesem Stükke auf eine thörichte Art ruhmsüchtigen Kaiser auf eine Insul verwiesen.

Schriften.

Von seinen Schriften ist nichts als seine Theoria de natura Deorum übrig, worin er sich bemühet, die Erzehlungen der Griechen von den Göttern zu physicalischen und moralischen Allegorien zu machen.

Aus-

Ausgaben.

Phurnuti l. *Cornuti* de natura Deorum Commentarius. Græce,

cum Aesopi Fabulis. Venet. ap. Ald. 1505. fol.

— de natura Deorum gentilium commentarius, *Græce*: cum versione latina *Conradi Clauseri* Tigurini; *Palæphati* poeticarum fabularum explicationes: græce: cum versione latina *Phil. Phasiatini*, item *Juliani Aurelii* libri III. de cognominibus Deorum gentilium. Basileæ 1543. 8.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. 1. p. 242.

— Græce, cum *Conr. Clauseri* versione latina, & notis castigationibusque *Tho. Galei*.

in *Eiusd.* Opusculis mytholog. Cantabr. 1671. 8.

CCLXXXVI.

S. Lucas.

gest. im J. 70. æt. 84.

S. Hieronymus de viris ill. c. 7.

Guil. Cave SS. Eccl. Hist. lit. To. I. p. 25.

L. Ell. Du Pin Proleg. sur la Bible, To. 2. liv. 2. ch. 2. §. 5.

R. Simon Hist. crit. du Texte du N. T. chap. 12. p. 122. & chap. 14. p. 152.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 5. §. 4. 5. Vol. 3. p. 132.

A. Calmet dissert. ou Prolegom. de l'Ecrit. S. To. III. p. 32. sq.

R. Ceillier Hist. gen. des A. S. & E. To. I. liv. 2. c. 4. p. 358.

J. Lami lib. de erudit. Apoſtol. c. 10. p. 152.
J. G. Walchii Hiſt. eccl. Sec. I. cap. 1. ſect. 2. §. 44-46. p. 293. ſqq.
Joh. Dav. Michaelis Einleitung in die Schr. N. T. §. 98. u. 109. p. 387. u. 429.

Leben.

Lucas, oder wie ſein Name vollſtändig heißt, Lucanus, iſt der Geburt nach ein Heide, aus Antiochien in Syrien, der die Arzneiwiſſenſchaft beſas *). Diejenigen, die den Evangeliſten von dem Arzte Lucas unterſcheiden, haben nicht ſatſamen Grund. Ob aber in der Arzneiwiſſenſchaft die Urſache zu ſuchen ſey, daß ſein Evangelium beſſer geſchrieben iſt als die übrigen, bleibt billig dahin geſtelt. Daß er auch ein Mahler geweſen, iſt eine eitle Sage **). Da Lucas von Geburt ein Heide geweſen iſt, ſo kan man ihn nicht für einen der ſiebenzig Jünger, noch für einen Augenzeugen JEſu halten. Inzwiſchen war er ein beſtändiger Gefährte des Apoſtels Paulus, mit welchem er auch nach Rom kam, von da er nach Africa gereiſet ſeyn, und zu Theben in Egypten das Evangelium geprediget haben ſol.

Schriften.

Lucas hat ſo wol mündlich als ſchriftlich die Lehre JEſu vorgetragen. Von ihm hat die Kirche ein Evangelium und

*) S. *J. D. Winckler* diſſ. de Luca Evang. medico. Lipſ. 1736. 4. *B. G. Clauſwitz* diſſ. de Luca Evangeliſta medico. Hal. 1740. 4.

**) Man ſ. *Jo. Reiſkium* de imaginibus Chriſti p. 129. und *Ch. L. Schlichteri* ecloga, qua fabula de Luca pictore explodiatur. Hal. 1734.

und die Geſchichte der Apoſtel erhalten. Jenes iſt nach des Matthäus und Marcus Evangeliis, auf die Veranlaſſung eines vornehmen Chriſten, Theophilus, geſchrieben, um das J. 63 oder 64, zu welcher Zeit er ſich in Egypten aufhielt. Es ſcheinen damals viele Evangelia unter den Chriſten herumgegangen zu ſeyn, mit denen Lucas nicht zufrieden war, wie es der Anfang ſeines Evangelii zeiget. Dieſen Evangeliis, und beſonders dem egyptiſchen *), ſetzte Lucas das ſeinige entgegen, wie der Engelländer Grabe **) gezeiget, und Hr. Michaelis durch die Vergleichung einiger Stellen in beiden Evangeliis noch mehr beſtärket hat.

Die Apoſtelgeſchichte iſt, wie aus ihrem Anfange erhellet, nichts anders, als der zweite Theil des Evangelii, worin Lucas anfangs die algemeine Geſchichte der erſten Gemeine erzehlet, und nachher vom 13 Cap. an ſich blos mit des Paulus Begebenheiten beſchäftiget. Dieſe Erzehlung gehet bis auf das J. 63. und die Apoſtelgeſchichte ſcheinet alſo zugleich mit dem Evangelio geſchrieben zu ſeyn.

Ausgaben.

Von den Ausgaben ſind die dritte vorläufige Abhandlung und der Artikel Matthäus nachzuſehen.

Acta Apoſtolorum Græco-latine, litteris maiuſculis. E codice Laudiano, characteribus uncialibus exarato, & in bibliotheca Bodleiana aſſervato, deſcripſit ediditque *Tho. Hearnius*, A. M. Oxonienſis, qui & Symbolum Apoſtolorum ex eodem codice ſubiunxit. Oxonii, e theatr. Sheldoniano, 1715. ſumtibus editoris. 8.

Die

*) Man findet davon Ueberbleibſel in *Fabricii* Cod. Apocr. V. T. p. 335. ſqq.

**) in ſpicileg. PP. I. Sec. p. 33.

Tibullus und Propertius, und ist jezt in der königl. französischen Bibliothek. Petronius satyrisiret in diesem Werke nach einiger Vermuthung den Hof des Nero, den er unter der Person des Trimalchio verstehen sol. Der Character desselben passet aber nicht wohl auf die Person des Nero. Ohne Zweifel hat zu dieser Meinung Tacitus Anlas gegeben, welcher schreibt, daß Petronius noch vor seinem Ende dem Nero ein Verzeichnis von desselben Schandthaten versiegelt zugeschikket habe. Burman*) hat das Gegentheil dargethan, und aus der Vergleichung mit der apocolocynthosi des Seneca gezeiget, daß unter der Person des Trimalchio der Kaiser Claudius geschildert werde. Nicht lange nachdem das erwähnte Stük gefunden worden, kam ein neues Stük zum Vorschein, welches den Petronius ergänzte. Ein französischer Edelmann in kaiserlichen Kriegsdiensten Dupin, welcher der Eroberung von Belgrad 1688 beiwohnte, solte es bei seinem Hauswirth gefunden haben. Franciscus Nodot machte diese Entdekkung in einem Briefe an den Director der französischen Academie, Charpentier, den 12 Oct. 1690 bekant, und lies den Schaz selbst 1693 drukken. Es erhielt anfangs Beifal; es haben aber verschiedene Gelehrte, worunter Leibniz, Tenzel und Cramer sind, und zwar nemlich ein Ungenanter in seinem Tombeau du faux Petrone du Belgrade, aus der mit gallicismis und barbarismis angefülleten Schreibart bewiesen, daß es mit diesem Funde Betrug sey.

Ausgaben.

Petronii Satyrici fragmenta, quæ extant. Venetiis per Bernardinum Venetum de vitalibus, 1499. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 689.

Petro-

*) in der Vorrede zu seiner Ausgabe.

Petronius Arbiter, poeta ſatyricus; nach dem Titel: *Petronii Arbitri* ſatyra, in qua vitia Romanorum reprehenduntur, incipit. Am Ende: Finis *Petronii Arbitri* in ſatyra integra cura & ſtudio *Hermanni Buſchii* Paſiphili Monaſterienſis, impreſſ. Lipzik per Jacobum Tanner Herbipolenſem, Anno 1500. 4.

S. *Maittaire* l. c. p. 741.

T. *Petronii Arbitri*, equitis Romani ſatyricon, cum Petroniorum fragmentis, noviter recenſitum, interpolatum & auctum. Acceſſerunt ſeorſim notæ & obſervationes variorum Helenopoli pro bibliopoleo Joan. Theobaldi Schœnwetteri, excudit Joannes Bringerus, 1610. 8.

Melchior Goldaſt hat dieſe Ausgabe beſorget, der unter dem angenommenen Namen Georgii Erhardi Franci Noten dazu gemacht, auch des Joh. Torneſius variarum lectionum libellum, und anderer Gelehrten Anmerkungen unter der Aufſchrift: Sylloge annotationum & obſervationum, hat beidrukken laſſen. Die Namen derſelben ſind Herm. Buſch, Hadr. Junius, drei Ungenante, H. Stephanus. J. Sambucus, Franz und Pet. Daniel, Germanus Colladonius, Cl. Binet, Chr. Richard, Franz Pithoeus, Janus Douſa Vater und Sohn, Conr. Rittershuſius, J. von Wouweren, Caſp. Barth;

— Satyricon, commentariis, ſive excurſibus medico philoſophicis, itemque notis univerſalibus & perpetuis, recens adornatum. Editio nova & locupletiſſima. Acceſſit ad Mantiſſam ſylloge clariſſ. aliquot interpretum, quorum in

Kezzerei des Cerinthus zu begegnen *). Dieſe Abſi liegt durch das ganze Buch am Tage. Er erzehlet nic die ganze Geſchichte JEſu und verſchweiget faſt alles, wa die übrigen Evangeliſten aufgezeichnet haben. Da ſpäter als dieſe geſchrieben hat, ſo kan er nicht vor de J. 63 geſchrieben haben. In dem Evangelio finden ſi aber auch Gründe, daß er nach des Apoſtels Petru Tode, und vor der Zerſtörung Jeruſalems geſchriebe

Der erſte Brief Johannis iſt, wie das Evangel um, dem Cerinthus und den übrigen Gnoſtikern entgeg geſezt, und ebenfals vor der Zerſtörung der Stadt Jer ſalem geſchrieben. Da ihm alles Aeuſſerliche eines Bri fes mangelt, ſo kan er für ein beſonderes Buch gehalt werden. An den beiden lezten Briefen iſt von den Al gezweifelt worden, ob ſie vom Johannes wirklich geſchri ben ſind.

Ob die Offenbarung von unſerm Johannes ſe wird geſtritten. Die gemeinſte Meinung legt ſie ihm no bei **). Diejenigen, welche die Verweiſung des Joha nes nach Pathmos unter dem Kaiſer Domitian geſch hen zu ſeyn glauben, ſezzen auch dieſelbe in dieſe Zeit Andere ſezzen ſie unter den Kaiſer Claudius, und ihre Me nung wird durch verſchiedene Umſtände begünſtiget ***).

Di

*) Man ſehe von ſeinem Eifer für die Reinigkeit der Kirche einem exemplariſchen Wandel, unſers verehrungswürdig Lehrers, Hrn. D. Oeders Buch de ſcopo Evangelii S. J Ap. Francof & Lipſ. 1732. 8.

**) S. *Leonardi Twelſii* vindiciæ Apocalypſeos, in *J. Ch. Wol* Cur. philol. in N. T. vol. 4. der ſelbſt auch hievon hande in ſeinen prolegom. ad Apocal.

***) S. *Wolfii* Cur. philol. ad Apoc. p. 375. und Hr. *Michael* l. c. p. 631.

Von den dem Apostel untergeschobenen Büchern handelt Fabricius und Lami. Sie sind bisher noch ungedruckt, bis auf einen Brief an einen Wassersüchtigen, der beim Fabricius p. 926. zu finden ist.

S. die dritte vorläufige Abhandlung.

CCLXXXVIII.

Prochorus.

um das J. 70.

Godofr. Henschenius de S. Prochoro, in Actis SS. Antv. *Apr.* To. I. p. 818.
G. *Cave* hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 36.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. des A. E. To. I. p. 18.
Nic. le Nourry Apparatus ad Biblioth. Max. vet. Patr. To. I. p. 70.
J. A. Fabricii Cod. apocr. N. T. p. 815.
J. G. Walchii hist. eccl. N. T. 313.

Leben und Schriften.

Prochorus, einer von den sieben ersten Diaconis der christlichen Kirche, sol zu Antiochien den Märtyrertod ausgestanden haben. Man legt ihm fälschlich eine Lebensbeschreibung des Evangelisten Johannes, dessen Schüler er gewesen seyn sol, bei, die von thörichten Fabeln angefüllet ist. Sie war griechisch geschrieben, aber nicht mehr in dieser Sprache vorhanden.

Ausgaben.

Prochori historia S. Johannis Evangelistæ, Græce, cum latina versione Sebast. Castalionis.

in

in Catecheſi Gr. lat. a *Mich. Neandro* edit
Baſil. 1567. 8. p. 526. ſqq.
— eadem,
in Orthodoxograph. *Jo. Jac. Grynæi*, Baſ
1569. To. I. p. 85.
— *Latine*, ſed plenior.
in Bibl. P. P. Max. To. 2. p. 46. ſqq.

CCLXXXIX.

Judas.

im J. 71.

S. Hieronymus de viris ill. c. 4.
Guil. Cave hiſt. lit. SS. Eccl. To. I. p. 15.
L. Ellies Du Pin Proleg. ſur la Bible, To. 2. liv.
ch. 2. §. 12.
Le Nain Tillemont Mem. de l'hiſt. eccl. To. I. p. 39
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 5. §. 12. Vol. 3. p. 16
ſqq.
A. Calmet diſſ. ou prol. de l'Ecrit. ſ. To. III. p. 14
R. Ceillier Hiſt. gen. des A. S. & E. To. I. p. 4
I. Lami de erudit. Apoſt. p. 173.
I. G. Walchii Hiſt. eccl. N. T. p. 263.

Judas, ein Bruder Jacobus des kleinen, wurd mit demſelben von Chriſto zum Apoſtel ang nommen, und hat in der Schrift auch die Na men Thaddeus und Lebbäus. Er lehrte i Aſien und lebte in der Ehe. Von ſeinem Tode iſt nicht bekant. Der unter ſeinem Namen vorhandene Brief h nicht durchgängig bei der alten Kirche in göttlichem Anſ

he

ſen geſtanden, und Grotius *) legt denſelben gar einem Judas bei, der zu Kaiſer Adrians Zeiten Biſchof zu Jeruſalem geweſen iſt. Dodwell **) glaubt, daß er um das J. 71. geſchrieben ſey.

S. die dritte vorläufige Abhandlung und den Art. Matthäus.

CCXC.

Barnabas.

De *Barnaba* veteres quosdam auctores vide in *Actis Sanctor. Antv.* Jun. To. II. p. 421-460.
S. *Hieronymi* Catal. SS. eccl. c. 6. & ibi Tenzel.
G. *Cave* Hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 18.
L. Ellies Du Pin Nouv. Bibliotheque des Auteurs eccl. To. I. p. 6. ed. in 4.
Le Nain Tillemont Mem. pour ſervir à l'hiſt. eccl. To. I. p. 408. ſqq.
N. Le Nourry Apparatus ad Biblioth. PP. max. To. I. diſſ. 3. p. 37. ſqq.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 5. §. 14. p. 173. ſqq.
Caſ. Oudini Comm. de ſcriptoribus eccl. antiquis. To. I. p. 8. ſqq.
R. Ceillier hiſt. des Auteurs S. & Eccl. To. I. l. 3. c. 2. art. 5. p. 498. ſqq.
G. Stolles Aufr. Nachricht von den Kirchenvätern, Cap. I.
J. G. Walchius H. E. N. T. Sec. I. c. 1. ſect. 3. §. 8. 9. p. 336. ſqq.
I. L. Moſheimii Comm. de RR. Chr. ante Conſtantin. M. Sec. I. §. 53. p. 161.

Leben.

*) annotat. in hanc epiſt.
**) diſſ. in Irenæum I. n. 14. p. 15.

Leben.

Barnabas, der vorher den Namen Joſes führete, war ein Jude von dem Stamm Levi, aus Cypern *). Er kam durch die Predigt der Apoſtel zur Erkäntnis, verkaufte ſeine Güter, und legte das Geld zu den Apoſtel Füſſen. Einige Alte zählen ihn unter die ſiebenzig Jünger. Seine Bemühungen um das Wort der Warheit erzehlet Lucas. Was ſonſt vom Barnabas erzehlet wird, als daß er Biſchof zu Mailand geweſen u. d. beruhet auf ſeichten Gründen. Von ſeinem Tod iſt keine gewiſſe Nachricht vorhanden.

Schriften.

Nach dem Tertullianus iſt Barnabas der Urheber des Briefes an die Hebräer; allein ſein Ausſpruch iſt von keinem Anſehen. Eben ſo wenig Gewisheit zeigt ſich bei den übrigen ihm beigelegten Schriften. Es iſt ein Brief unter ſeinem Namen vorhanden, welchen Clemens von Alexandrien und Origenes für ein catholiſches Werk halten. Euſebius aber und Hieronymus für untergeſchoben anſehen. Dieſer lezten Meinung treten heut zu Tage die gelehrteſten Männer bei, und gründen ſich auf den verworrenen und dunkeln Zuſammenhang, auf die ungewöhnlichen Allegorien, gezwungene und unwahrſcheinliche Erklärungen der heiligen Schrift und falſche Erzehlungen, die Barnabas, der Gefährte der Apoſtel, beſſer wiſſen muſte **). Der Verfaſſer ſcheint ein frommer, aber einfältiger bekehrter Jude mit Namen Barnabas zu ſeyn und dieſe Gleichheit des Namens mag wol zu dem Irthum Gelegenheit gegeben haben. Die Abſicht des Briefes iſt

*) Apoſt. Geſch. 4, 36.
**) S. *Jac. Baſnage* hiſt. des Juifs, To. 3. c. 26. p. 588.

zu zeigen, daß durch die christliche Religion das Sitten- und Ceremonialgesez Mosis aufgehoben sey. Der lezte Theil des Briefes, der mit den Worten anfängt: μετα-βαίνει δὲ καὶ ἐπὶ ἕτερον γνῶσιν καὶ διδαχήν, scheint eine andere Schrift zu seyn, die sich in dem Codice Corbeiensi, oder der alten lateinischen Uebersezzung nicht findet. Daß Barnabas der erste Urheber des Missalis Ambrosiani sey, ist ein völlig falsches Vorgeben.

Ausgaben.

Ἡ φερομενη &c. *S. Barnabæ* Apostoli, ut fertur, epistola catholica, ab antiquis olim ecclesiæ patribus, sub eiusdem nomine laudata & usurpata. Hanc primum e tenebris eruit, notisque & observationibus illustravit R. P. dominus *Hugo Menardus*. Opus posthumum. Parisiis, sumtibus Sim. Piget, 1645. 4.

Der Herausgeber ist Lucas Dachery. Die griechische Handschrift hatte Sirmond unter den Schriften des Turrianus gefunden, und sie dem Menard mitgetheilet. Sie ist vom Anfang verstümmelt. Die lateinische Uebersezzung ist aus dem vorhin erwähnten Codice Corbeiensi, und in die Bibl. PP. Max. To. 2. p. I. p. 16. eingedruckt.

— Græce & latine, cum notis *Isaaci Vossii*. cum *Eiusd.* Epistolis genuinis S. Ignatii. Amst. 1646. 4.

Vossius hat den Text viel verbesserter geliefert, wozu er sich dreier Handschriften aus der Mediceischen, Vaticanischen und Theatiner Bibliothek zu Rom bedienet.

— cum Epiſtola *Polycarpi* ex fide MS. Codicis Medicei conſuſa, cum uberrimis obſervationibus & annotationibus *Stephani le Moyne*.

in *Eiusd.* Variis ſacris. To. I. Lugd. Bat. 1685. 4.

— Græce & latine, cum teſtimoniis & iudiciis veterum & recentiorum, verſione *Cotelerii* & Notis *Menardi*, *Voſſii*, *Cotelerii*, editoris Oxonienſis, *Clerici* & *Daviſii*.

in *Jo. Clerici* Patribus Apoſtolicis. To. I. Amſt. 1724. fol.

Bei dieſer Ausgabe fehlen die vier erſten Capitel.

The genuine Epiſtles of the Apoſtolical Fathers S. *Barnabas*, S. *Ignatius*, S. *Clement*, S. *Polycarp*, the Shepherd of *Hermas*. — Translated and publiſh'd, with a large Preliminary Diſcourſe relating to the ſeveral Treatiſes here put together, by *W. Wake*. London, 1693. 8.

Wake iſt ein ſtrenger Vertheidiger des Anſehens dieſes Briefes.

— Brief an die Hebräer oder Glaubige aus den Juden, verteutſcht und mit einigen Anmerkungen erläutert von Joh. Otto Glüſing.

in deſſelben Briefen und Schriften der Apoſtol. Männer. Hamb. 1723. 8. p. 1–43.

CCXCI.

Abdias.

G. Cave hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 27.
P. Bayle Dict. hist. & crit. h. v.
J. A. Fabricius Cod. Apocr. N. T. p. 387. sqq.
Magna bibliotheca ecclesiastica, To. I. h. v.

Leben.

Abdias von Babylon, ein Jude, unter welchem Namen sich ein Betrüger verstekket, giebt vor, daß er den Heiland gesehen habe, mit den Aposteln umgegangen, und von Simon und Judas zum ersten Bischof zu Babylon gesezt worden sey.

Schriften.

Er hat acta Apostolorum in zehn Büchern und in ebräischer Sprache geschrieben, die aber von einem Eutropius ins Griechische, und von dem bekanten Julius Africanus ins Lateinische übersezt seyn sollen. Verschiedene Wortspiele, als: non everti, sed converti, und impetrabam, non imperabam, zeigen, daß das Werk ursprünglich lateinisch geschrieben sey. Der Verfasser bedienet sich dabei der gemeinen lateinischen Uebersezzung der heil. Schrift, und führt eine Stelle des Hegesippus aus dem Eusebius, nach der Uebersezzung des Rufinus wörtlich an. Und da in dem Buche vieles aus des Julius Africanus Zeitbuche nach einer lateinischen Uebersezzung erzählet wird: so mag dieser Uebersezzer für den Julius Africanus selbst gehalten, und hernach für den Uebersezzer unsers Buchs ausgegeben worden seyn.

Ausgaben.

Die erſte Ausgabe dieſes Buches iſt durch Veranſta
tung Wolfgang Lazius zu Baſel bei Oporin 1551. fo
herausgekommen.

Abdiæ Babyloniæ, primi epiſcopi ab apoſtoli
conſtituti, de hiſtoria certaminis apoſtolici, lib
decem, *Julio Africano* interprete. B. *Matthi*
apoſtoli, *Marci*, *Clementis*, *Cypriani*, & *Apoll*
naris vitæ ex ſcriniis primitivæ eccleſiæ notari
rum deprompteæ. Vita B. *Martini* Sab:rienſi
Turonenſis Epiſcopi a *Severo Sulpitio* conſcript
Quæ nunquam hactenus excuſſa prodeunt.
Marcialis diſcipuli domini vita ab *Aurelian*
quem idem ſibi Epiſcopum Lemovicenſem ſubſ
tuit, deſcripta. S. *Martini* Turonenſis Ep. fid
confeſſio: brevibus ſcholiis a *F. Thoma Beaux*
mis illuſtrata. Pariſiis, Guil. Guillard, & Tho
Belot, 1566. 8.

Johannes Faber hat dieſe Ausgabe nach des Lazii
Druk veranſtaltet, der ſchon 1560 nach Fabricius Anzeig
eine Ausgabe beſorgte. Das Bünauiſche Bücherverzeich
nis, To. III. Vol. I. p. 330. führet eine pariſiſche Aus
gabe von dieſem Jahre an, die einen Theil deſſen enthält
was ſich in dieſer befindet.

— Acta Apoſtolorum apocrypha, ſive hiſto
ria certaminis apoſtolici, cum notis *J. A. Fa*
bricii.

in *Eiusd.* Cod. apocrypho N. T. p. 387.

CCXCII.

Plinius.

geb. J. 23. geſt. J. 79.

C. *Plinii* Jun. Epiſt. 5. lib. 3. & Ep. 16. lib. 6.
Suetonii vita Plinii.
Pauli Cigalini de vera patria C. Plinii Secundi Nat. Hiſt. Script. eiusdemque fide & auctoritate prælectiones. Comi, H. Frova, 1605. 4. Stehet auch in dem erſten Tomo der holländiſchen Ausgabe des Plinius.
De vera C. Plinii Secundi ſuperioris patria, atque ea Verona libri III. Quibus Pauli Cigalini & aliorum contraria ſententia confutatur. *Polycarpo Palermo* auctore. Veronæ, Tamian. 1608. 4.
G. J. Voſſius de hiſt. lat. lib. 1. c. 29.
Dan. Guil. Molleri diſſ. de C. Plinio Sec. Altorf. 1688. 4.
J. A. Fabricii B. L. lib. 2. c. 13.
Gundlingiana. Part. 25. p. 367.
Niceron Memoires To. VII. p. 250.
J. Bruckers Fragen aus der philoſophiſchen Hiſtorie, Th. 3. p. 1269.
— hiſt. crit. philoſophiæ, To. 2. p. 609.
Scip. Maffei Verona illuſtrata. P. 2. p. 19.
Jo. Nic. Funccius de imminenti L. L. ſenectute, c. 9. §. 43-50. p. 538. ſqq.

Leben.

C. Plinius Secundus, einer der gelehrteſten Römer des erſten Jahrhunderts, wird zum Unterſcheid wegen ſeiner Schweſter Sohn maior oder ſenior, der Aeltere, beigenahmt. Der Verfaſſer des Lebens unter dem Namen des Suetonius und Hieronymus,

machen ihn aus Novocomo gebürtig, und nachher hatte sich einige und besonders der angeführte Cingallus bemühet, diesen gelehrten Mann ihrer Vaterstadt zu erhalten. Doch es ist ein Irthum, durch welchen der ältere Plinius mit dem jüngern verwechselt worden ist. Er selbst nennet sich einen Landsmann des Catullus, und, eine alte Aufschrift, wo er ausdrüklich Veronenſis heißt, bestätiget der Stadt Verona ihre Rechte. Sein Geburtsjahr ist das drei und zwanzigste nach Christi Geburt. Von seiner Unterweisung in der Jugend und von seinen Lehrmeistern sind keine Nachrichten vorhanden. Er that Kriegesdienste in Teutschland als Praefectus Alä, und setzte sich bei dem Kaiser Vespasianus in grosses Ansehen, zu welchem er besondern Zutritt hatte, und noch vor Anbruch des Tages zu gehen pflegte, und ansehnliche Aemter bei ihm bekleidete, wie er dem Procurator von Spanien gewesen ist. Seine wichtige Geschäfte so wol während seiner Kriegesdienste, als nachher unter dem Vespasianus, hinderten ihn an seiner Liebe zu den Wissenschaften nichts. Es ist unbegreiflich, mit welchem Eifer er denselben ergeben war, so daß er keinen Augenblik versäumte, den er dazu anwenden konte. Sein Vetter hat uns sein gelehrtes Leben umständlich erzehlt. Seine Wißbegierde brachte ihm endlich den Tod. In dem ersten Jahre der Regierung des Kaisers Titus ereignete sich ein noch unbekanter Zufal mit dem Berge Vesuvius, welcher das erstemal auf eine entsezliche Art Feuer zu speien anfieng. Unsern Plinius, welcher damals zu Misenum als Befehlshaber über die Flotte sich aufhielt, bewog diese Erscheinung, welche er nur von ferne in dem Ort seines Aufenthalts sehen konte, sie näher zu betrachten. Er gieng also auf einem Fahrzeuge in die Nähe des Berges nach

Sta-

Stabium, ohne die geringſte Furcht für der Gefahr. Doch würde er ſich auf das Zureden ſeiner Bekanten, die er zu retten gekommen war, zurük begeben haben, wenn nicht die See entgegen geweſen wäre. Er ſas auf dem Ufer, als ſich plözlich die Gewalt des Feuers und des Schwefeldampfs vermehrte, von dem er auf der Flucht erſtikte, da er ohnedem ſchon einen beſchwerlichen Athem hatte. Es geſchah am 25ſten Auguſt im ſechs und funfzigſten Jahre ſeines Alters.

Schriften.

Plinius hielt keine Zeit edler und koſtbarer, als die er auf die Gelehrſamkeit wenden konte, und war dabei von unermüdetem Fleiße, daß man nicht Urſach ſich zu wundern hat, daß er eine groſſe Anzahl Bücher zu Stande gebracht habe. Der jüngere Plinius giebt davon Nachricht. Unter dieſen iſt der Verluſt der ein und dreißig Bücher, worin er die Geſchichte des Aufidius Baſſus fortgeſezt hat, und der zwanzig Bücher, worin er die Kriege beſchrieben, die von den Römern mit den Teutſchen geführet worden ſind, vorzüglich zu bedauren. Das einzige Werk, das auf unſere Zeiten gekommen, iſt ſeine Geſchichte der Natur, (naturæ hiſtoriarum libri XXXVII.), von welchem das Urtheil des jüngern Plinius beſtändig wahr bleiben wird, bei dem es opus diffuſum, eruditum, nec minus varium, quam ipſa natura, heißt. Plinius hat es aus ohngefehr zwei tauſend Schriftſtellern zuſammen getragen, und ein Gebäude aufgeführet, an welches ſich vor ihm niemand, unter den Griechen ſo wenig als unter den Römern, gewagt hat, und welchem er es auch nicht an äuſſerlichen Schönheiten, prächtigen Beſchreibungen und moraliſchen Betrachtungen hat gebrechen laſſen.

und obschon bisweilen den Plinius die strengste Aufmerksamkeit verlassen, auch vieles durch die Nachlässigkeit der Abschreiber verdorben worden, worüber schon Gellius Klage geführet hat: so bleibt es uns doch ein unschätzbarer Schaz von allerlei Gelehrsamkeit und Nachrichten, die wir ohne ihn missen würden, da die Quellen, woraus er geschöpft, längstens verlohren gegangen sind. Daher haben auch einige dieses Buch bibliothecam pauperum genennet. Das ganze Werk ist vom Plinius dem Kaiser Titus zugeschrieben. Er brachte es das Jahr vor seinem Tode zu Stande. Harduinus, der durch seine paradoxe Meinungen seiner übrigen Gelehrsamkeit grossen Nachtheil zugezogen, spricht dem Plinius die Vorrede und das erste Buch ab. Dieses ist ein Register über das ganze Werk. Vom zweiten bis zum fünften Buch handelt Plinius von der Welt- und Erdbeschreibung. Vom sechsten bis zum zehnten erzählet er die Natur und Eigenschaften der Thiere. Das eilfte bis zum neunzehnten Buch betrift das Pflanzenreich, wo er so viel von den Pflanzen, als dem Garten- und Akkerbau Nachricht ertheilt. Im zwanzigsten bis zum zwei und dreißigsten kommen die Arzneimittel aus dem Thier- und Pflanzenreiche vor. Das drei und dreißigste bis zum Ende beschäftiget sich mit den Steinen und Metallen, und enthält Nachrichten von den Künstlern, die sie verarbeitet haben, als Bildhauern, Malern, Steinschneidern u. s. w. Ich habe den Inhalt dieses Werkes deswegen ganz vorgelegt, weil Plinius selbst sie nicht nur nach der Zahl der Bücher, sondern auch nach dem Inhalt anführet, da er sich z. E. auf das Buch de circuitu mundi, und de gemmis, beruft.

Aus dieſem Plinianiſchen Schaz hat ein unbekannter Schriftſteller dasjenige ausgeleſen, was Plinius von der Arzneikunſt hat. Man nennet dieſen Samler bald C. Plinius Secundus, bald

CCXCIII.
Plinius Valerianus.

J. A. Fabricius Decade Decad. plagiar. — — — B. L. l. c. §. 8.

Dan. le Clerc Hiſt. de la medicine, part. 3. liv. 2. c. 2. p. 648. ſqq.

Von dem Namen dieſes Samlers läßt ſich nichts gewiſſes ſagen; denn da die Handſchriften den Titel dieſer Samlung verſchiedentlich angeben, *C. Plinii Secundi* de re medica libri, und ex *Caii Plinii Secundi* de re medica libris, ſo kan man dieſen Namen nicht für den des Samlers halten. Der Name Valerianus komt von dem Paulus Jovius, der eine Aufſchrift auf einen Medicus, Plinius Valerianus, entdekket hat. Man kan aber dieſen Plinius Valerianus nicht für den Urheber unſerer Samlung halten, theils weil er gar frühzeitig geſtorben und nur zwei und zwanzig Jahr alt geworden, und der Verfaſſer der Samlung kein Arzt geweſen iſt, wie die Vorrede zu ſeinem Buche deutlich zeiget: Frequenter mihi in peregrinationibus accidit, ut aut propter meam, aut propter meorum infirmitatem, varias fraudes medicorum experirer, quibusdam viliſſima remedia ingentibus pretiis vendentibus, aliis curare neſcientibus, cupiditatis cauſa ſuſcipientibus. Quosdam vero comperi hoc genere graſſari languores, qui poſſent paucis diebus, vel etiam horis

horis repelli, ut in longum tempus protraherent, & ægros ſuos diu in reditu haberent, ſævioresque ipſis morbis exiſterent. Quapropter neceſſarium mihi viſum eſt, undique valetudinis auxilia conſtruere, & velut breviarium colligere, uti quocunque veniſſem, poſſem huiusmodi inſidias vitare, & hac fiducia ex hoc tempore iter ingredi, ut ſciam ſi quis mihi languor inciderit, non facturos illos ad me aditum, nec capturos occaſionem. Eine ſolche Verfaſſung hat kein Arzt nöthig. Auch von dem Alter dieſer Samlung läßt ſich nichts richtig beſtimmen. Man hält ſie insgemein älter, als den Marcellus Empiricus, weil dieſer unter den alten Aerzten zween Plinius erwähnt, und der Verfaſſer der Briefe nicht für einen derſelben angenommen werden kan. Ein ſehr ſchwacher Grund, da man Aufſchriften hat, die auf Aerzte dieſes Namens gemacht ſind. Es ſind aber in dieſe Samlung auch andere Zuſätze gekommen, wie es ebenfals mit andern Büchern von ſolcher Art gegangen iſt. Die Samlung beſteht aus fünf Büchern, in welchen die Mittel für verſchiedene Krankheiten des Körpers erzählet werden.

Ausgaben.

Die älteſte mit Gewisheit bekante Ausgabe des Plinius iſt folgende:

Plinii naturalis hiſtoria. Am Ende:

Quem modo tam rarum cupiens vix lector haberet,
Quique etiam fractus pene legendus eram;
Reſtituit Venetis me nuper Spira Johannes;
Exſeripſitque libros aere notante meos.

Feſſa

Feſſa manus quondam, moneo, calamusque quieſcat:
Namque labor ſtudio ceſſit & ingenio.
M. CCCC. LXVIIII. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 282.

Fabricius führt aus dem Beughem eine ältere Ausgabe an, die zu Verona 1468 gedrukt ſeyn ſol; da ſie aber blos auf dem Zeugnis eines ſehr fehlerhaften Scribenten beruhet, ſo hat man billig an ihrer Wirklichkeit zu zweifeln. (S. *Maittaire* l. c. p. 280.). Dieſe älteſte venetianiſche Ausgabe iſt dem Harduin unbekant geblieben. Sallenger beſchreibt ſie in den Memoires de Litterature, To. I. part. 2. art. 4.

— naturalis hiſtoria. Am Ende: Sub Romano Pont. *Max.* Paul. II. Veneto, impreſſ. Romæ in domo Petri & Franciſci de Maximis iuxta campum Florę, præſidentibus magiſtris Conrado Sweynheim & Arnoldo Pannarz. Anno Dominici natalis, 1470. fol.

S. *Maittaire* l. c. p. 288.

Der Biſchof zu Aleria, Johannes Andreä, und Theodorus Gaza haben dieſe Ausgabe beſorgt. Ich habe von ihr in der zwoten vorläufigen Abhandlung S. 128. etwas erwähnet. Die römiſche Ausgabe vom J. 1473 iſt vermuthlich einerlei mit der gegenwärtigen.

— hiſtoriæ naturalis libri XXXVII. impreſſi Venetiis, per *Nic. Jenſon* Gallicum, 1472. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 347.

Fabricius führt eine Ausgabe vom J. 1470 von eben dieſem Buchdrukker an, wovon ich ſonſt keine Nachricht finde. Sie hat auch die Zuſchrift des Biſchofs von Aleria

ria an den Pabſt, aus der römiſchen A
gabe.

— hiſtoria naturalis. Venetiis impreſſ. op
& impenſis *Rainaldi de Noviomagio* Alama
anno nativitatis domini 1483. d. VI. menſis
mii. fol.

Am Ende ſind einige gute correctiones, iſt aber
übrigen ſchrecklich mit Drukfehlern beſtekket.

— naturæ hiſtoriarum libri XXXVII. e caſ
tionibus *Hermolai barbari* quam emendati
editi. Impreſſi Venetiis per Joannem Alviſiu
Variſio Mediolanenſem, 1499. d. 18. Maii.

Joh. Bapt. Palmarius heißt der Herausg
Harduin hat dieſe Ausgabe nicht gehabt. Es giebt
andere Ausgaben, die ebenfals nach des Herm. Ba
rus Verbeſſerungen gemacht worden ſind. Des Pa
rius ſeine iſt 1518. zu Hagenau nachgedrukt. Die
beſſerungen des Hermolaus ſind unter andern zu
1534. 4. herausgekommen.

— naturalis hiſtoriæ libri triginta ſeptem.
Paulo Manutio multis in locis emendati.
gationes *Sigismundi Gelenii*. Index pleniſſi
Venetiis ap. P. Manutium, 1559. fol.

Gelenius hat ſich ſonderlich bemühet, aus der
gleichung der alten Exemplare die wahre Leſeart h
zubringen.

— hiſtoriæ mundi libri XXXVII. Opus
quidem commendatione maius, ſed nulli
hunc diem editionibus — ſatis unquam en
latum fuerit. Nunc denuo quanta præſtari p
fide, cura & diligentia, tam ex vetuſtiſſim

aliorum hactenus excuſorum, quam plurium iam manuſcriptorum codicum attentiſſima collatione; idque poſt ultimam defuncti doctiſſimi *Jacobi Dalecampii* manum, ita feliciter repurgatum; Variis quoque Sigism. *Gelenii*, Frederici *Pintiani*, & aliorum lectionibus, caſtigationibus & adnotationibus eruditiſſimis ornatum; nihil poſthac huic operi deſiderari poſſe videatur. Acceſſere itidem indices. Genevæ, ſumtibus Crispini, 1631. fol.

Dalechamp hat ſechs Handſchriften und einige alte Ausgaben dabei zu Rathe gezogen. Sie behauptet hinlänglichen Plaz unter den beſten Ausgaben des Plinius.

— naturalis hiſtoriæ, Tomus I-III. Cum commentariis & adnotationibus *Hermolai Barbari*, *Politiani*, *Rhenani*, *Gelenii*, *Dalechampii*, *Scaligeri*, *Salmaſii*, If. *Voſſii*, & variorum. Accedunt praterea variæ lectiones ex MSS. complurium paginarum accurate indicatæ. Item *Fr. Gronovii* notarum liber ſingularis. Lugd. Batav. Roterod. ap. Hackios, 1669. 8.

Der Grund dieſer Ausgabe iſt des Dalechamp, deſſen Lesarten und ſämtliche Anmerkungen ſie hat.

— hiſtoriæ naturalis libri XXXVII. quos interpretatione & notis illuſtravit *Joannes Harduinus*, e regis Chriſtianiſſimi Ludovici magni, in uſum ſereniſſimi Delphini. Editio altera emendatior & auctior. To. I-III. Pariſiis, typ. Ant. Couſtelier, 1723. fol.

Die erſte Ausgabe iſt 1685 in fünf Quartbänden herausgekommen.

Harduin

Hardouin hat ausser den besseren, die Dalechamp gesamlet, siebzehn Handschriften und viele alte Ausgaben zu Rathe gezogen, und in Ansehung der Geschichte und Geographie viel Gutes in seinen Anmerkungen geliefert, aber auch im übrigen so wol was Critik als die natürliche Geschichte betrift, noch eine reiche Nachlese gelassen, und verursachet, auch sonderlich aus Verachtung gegen den Hermolaus manches Gutes aus demselben nicht angenommen. Man hat diese Ausgabe zu Basel wieder nachgedruckt.

— historiæ naturalis ad Titum Vespasianum præfatio. Ex MSS. & veteri editione recensuit & notis illustravit *David Durandus*. Londini, G. Innys, 1728. 8.

Es ist dieses, wie die beiden folgenden Werke, ein Probe einer neuen Ausgabe, die aus uns unbekannten Ursachen nicht zu Stande gekommen.

Histoire naturelle de l'or & de l'argent, extraite de *Pline* le Naturaliste, Livre XXXIII. Avec le Texte Latin, corrigé sur les MSS. de Vossius & sur la I. Edition, & eclairci par des Remarq. nouvelles, outre celle de J. F. *Gronovius*, & un poeme sur la Chute de l'homme & sur les Ravages de l'or & de l'argent; Par *David Durand*. A Londres, G. Bowyer, 1729. fol.

Histoire de la peinture ancienne, extraite de l'Histoire naturelle de *Pline*, Liv. XXXV. Avec le Texte Latin, corrigé sur les MSS. de Vossius & sur la I. Ed. de Venise, & éclairci par des Remarques nouvelles. A Londres, G. Bowyer 1725. fol.

Der vorhin genannte David Durand iſt der Herausgeber. Man ſ. auch den Art. Solinus.

* * *

C. *Plinii Sec.* de re medica, libri V. Romæ, 1509.

S. *Fabricii* B. L. l. c.

Torinus nennt dieſes Exemplar mendis inquinatiſſimum. Dieſe Ausgabe hat Barthius *) gebraucht, wodurch alle von ſeinen Verbeſſerungen und Muthmaſſungen überflüſſig geworden ſind.

— de re medica libri V. accuratius recogniti, & nothis ac pſeudepigraphis ſemotis, ab innumeris mendarum millibus fide vetuſtiſſimi codicis repurgati, ab *Albano Torino.*

in Volumine de re medica. Baſil. ap. Crat. 1528. fol.

Torinus ſchreibt: Nos adeo nihil reſecuimus, ut nonnulla beneficio veteris codicis acceſſerint. Neque enim protinus reiicienda videbantur, quæ Plinii non erant — veruntamen divortio quodam — a germanis magisque futuris uſui ſegregavimus notha & pſeudepigrapha, quæ ὀβελίσκοις notavimus, & in extremum locum — relegavimus.

— de re medica libri V.

inter Medicos lat. ant. Venet. ap. Aldi fil. 1547.

CCXCIV.

*) Advers. lib. 2. c. 14.

CCXCIV.

Aretäus.

flor. intra A. 54-81.

Dan. le Clerc. Hiſt. de la Medecine, Part. 2. liv. 4. ſect. 2. c. 3. p. 508-517.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 3. §. 7. Vol. 3. p. 100.

Jo. Wigan de Aretæi ætate, &c. diſſ. præf. eiusd. & Boerhaav. edit.

I. G. de Chauſepié nouv. Dict. hiſt. & crit. h. v.

Leben.

Aretäus, ein angeſehener Arzt, hat Cappadocien zum Vaterlande. Wegen ſeiner Lebzeit ſind verſchiedene Meinungen, da ihn einige in die Zeiten vor den Kaiſern geſezzet, andere ihn jünger als den Galenus gemacht haben, weil derſelbe ſeiner keine Meldung thut. Dieſer Grund iſt aber von keiner Wichtigkeit, ſo wie Voſſius irrig iſt, der ihn vor den Zeiten der Kaiſer ſezzet, weil er im Joniſchen Dialect geſchrieben, der vor den Kaiſern nicht mehr üblich geweſen ſeyn ſolte, da doch Arrianus ſich deſſelben noch nachher bedienet hat. Es komt dazu, daß Aretäus ſelbſt des Theriacs erwähnt, der eine Erfindung des Leibarztes des Nero, Andromachus, iſt. Wigan ſcheinet der Warheit am nächſten zu kommen, wenn er ihn zwiſchen die Zeit der Regierung des Nero und Titus ſezzet. Aretäus war derjenigen medicinischen Secte zugethan, die alle Geſundheit und Krankheit einem gewiſſen Geiſte (pneumatici) zuſchreiben, wie ſolches aus ſeinen Schriften gezeiget worden iſt. Wo Aretäus gelebet und

Stabium, ohne die geringſte Furcht für der Gefahr. Doch würde er ſich auf das Zureden ſeiner Bekanten, die er zu retten gekommen war, zurük begeben haben, wenn nicht die See entgegen geweſen wäre. Er ſas auf dem Ufer, als ſich plözlich die Gewalt des Feuers und des Schwefeldampfs vermehrte, von dem er auf der Flucht erſtikte, da er ohnedem ſchon einen beſchwerlichen Athem hatte. Es geſchah am 25ſten Auguſt im ſechs und funfzigſten Jahre ſeines Alters.

Schriften.

Plinius hielt keine Zeit edler und koſtbarer, als die er auf die Gelehrſamkeit wenden konte, und war dabei von unermüdetem Fleiße, daß man nicht Urſach ſich zu wundern hat, daß er eine groſſe Anzahl Bücher zu Stande gebracht habe. Der jüngere Plinius giebt davon Nachricht. Unter dieſen iſt der Verluſt der ein und dreißig Bücher, worin er die Geſchichte des Aufidius Baſſus fortgeſezt hat, und der zwanzig Bücher, worin er die Kriege beſchrieben, die von den Römern mit den Teutſchen geführet worden ſind, vorzüglich zu bedauren. Das einzige Werk, das auf unſere Zeiten gekommen, iſt ſeine Geſchichte der Natur, (naturæ hiſtoriarum libri XXXVII.), von welchem das Urtheil des jüngern Plinius beſtändig wahr bleiben wird, bei dem es opus diffuſum, eruditum, nec minus varium, quam ipſa natura, heißt. Plinius hat es aus ohngefehr zwei tauſend Schriftſtellern zuſammen getragen, und ein Gebäude aufgeführet, an welches ſich vor ihm niemand, unter den Griechen ſo wenig als unter den Römern, gewagt hat, und welchem er es auch nicht an äuſſerlichen Schönheiten, prächtigen Beſchreibungen und moraliſchen Betrachtungen hat gebrechen laſſen.

und obschon bisweilen den Plinius die strengste Aufmerksamkeit verlassen, auch vieles durch die Nachlässigkeit der Abschreiber verdorben worden, worüber schon Symmachus Klage geführet hat: so bleibt es uns doch ein unschätzbarer Schaz von allerlei Gelehrsamkeit und Nachrichten, die wir ohne ihn missen würden, da die Quellen, woraus er geschöpft, längstens verlohren gegangen sind. Daher haben auch einige dieses Buch bibliothecam pauperum genennet. Das ganze Werk ist vom Plinius dem Kaiser Titus zugeschrieben. Er brachte es das Jahr vor seinem Tode zu Stande. Harduinus, der durch seine paradoxe Meinungen seiner übrigen Gelehrsamkeit grossen Nachtheil zugezogen, spricht dem Plinius die Vorrede und das erste Buch ab. Dieses ist ein Register über das ganze Werk. Vom zweiten bis zum fünften Buch handelt Plinius von der Welt- und Erdbeschreibung. Vom sechsten bis zum zehnten erzählet er die Natur und Eigenschaften der Thiere. Das eilfte bis zum neunzehnten Buch betrift das Pflanzenreich, wo er so wol von den Pflanzen, als dem Garten- und Akkerbau Nachricht ertheilt. Im zwanzigsten bis zum zwei und dreißigsten kommen die Arzneimittel aus dem Thier- und Pflanzenreiche vor. Das drei und dreißigste bis zum Ende beschäftiget sich mit den Steinen und Metallen, und enthält Nachrichten von den Künstlern, die sie verarbeitet haben, als Bildhauern, Mahlern, Steinschneidern u. s. w. Ich habe den Inhalt dieses Werkes deswegen ganz vorgelegt, weil Plinius selbst es nicht nur nach der Zahl der Bücher, sondern auch nach dem Inhalt anführet, da er sich z. E. auf das Buch de circuitu mundi, und de gemmis, beruft.

Aus dieſem Plinianiſchen Schaz hat ein unbekannter Schriftſteller dasjenige ausgeleſen, was Plinius von der Arzneikunſt hat. Man nennet dieſen Samler bald C. Plinius Secundus, bald

CCXCIII.
Plinius Valerianus.

J. A. Fabricius Decade Decad. plagiar.
— — — B. L. l. c. §. 8.
Dan. le Clerc Hiſt. de la medicine, part. 3. liv. 2. c. 2. p. 648. ſqq.

Von dem Namen dieſes Samlers läßt ſich nichts gewiſſes ſagen; denn da die Handſchriften den Titel dieſer Samlung verſchiedentlich angeben, *C. Plinii Secundi* de re medica libri, und ex *Caii Plinii Secundi* de re medica libris, ſo kan man dieſen Namen nicht für den des Samlers halten. Der Name Valerianus komt von dem Paulus Jovius, der eine Aufſchrift auf einen Medicus, Plinius Valerianus, entdekket hat. Man kan aber dieſen Plinius Valerianus nicht für den Urheber unſerer Samlung halten, theils weil er gar frühzeitig geſtorben und nur zwei und zwanzig Jahr alt geworden, und der Verfaſſer der Samlung kein Arzt geweſen iſt, wie die Vorrede zu ſeinem Buche deutlich zeiget: Frequenter mihi in peregrinationibus accidit, ut aut propter meam, aut propter meorum infirmitatem, varias fraudes medicorum experirer, quibusdam viliſſima remedia ingentibus pretiis vendentibus, aliis curare neſcientibus, cupiditatis cauſa ſuſcipientibus. Quosdam vero comperi hoc genere graſſari languores, qui poſſent paucis diebus, vel etiam horis

aus Setia oder Sezza gebürtig sey. Diese Meinung haben Heinsius und Burmann geschikt bestritten, und die andere Meinung behauptet, daß Padua sein Geburtsort sey. Martialis, sein besonders guter Freund, gibt den Grund dazu, wo er den Valerius, Antenorei spem & alumnum laris *) nennet, und eine andere Stelle, **) wo eben dieses gesagt wird:

Censetur Apona Livio suo tellus,
Stellaque nec Flacco minus.

Von dem Jahr seiner Geburt und übrigen Begebenheiten seines Lebens ist nichts bekant, außer daß er die Dichtkunst mit Ruhm getrieben, und zur Zeit des Vespasianus und seiner Söhne im Flor gestanden. Seinen Tod sezt Dodwell ***) in das J. 89.

Schriften.

Durch die erwähnte Dichtkunst hat sich Valerius die Unsterblichkeit erworben. Es ist von ihm ein heroischen Gedicht, von dem Zuge der Argonauten, auf unsere Zeiten gekommen. Der Anfang desselben zeigt daß er es unter der Regierung des Domitianus geschrieben habe, wo er des Gedichts, das derselbe von der Zerstörung der Stadt Jerusalem zu schreiben vorhatte, und des von demselben zum Gedächtnis seines Vaters und Geschlechtes erbauten Tempels, obschon durch eine poetische Figur, als einer noch zukünftigen Sache erwähnet. Daß Valerius wegen seiner Dichtkunst zu seiner Lebzeit in Ansehen gestanden habe, zeigt Quinctilianus, ****) der sein

*) lib. 1. ep 77.
**) lib. 1. ep. 62.
***) Ann. Quinctil.
****) inst. orat. lib. 10. 1, 89.

Jahr mit diesen Worten bedauret: Multum in *Valerio* Flacco nuper amisimus, und man hält ihn noch jezt für den einzigen Dichter, der unter den Alten dem Virgilius am nächsten gekommen, ob er schon auch nach dem Geständnis seiner Verehrer durch seine abgebrochene Schreibart ziemlich dunkel ist, und nicht so glüklich und angenehm den Apollonius ausdrükt, als aus seinem Kopfe schreibt. Von seinem Gedichte sind nur noch acht Bücher erhalten worden, und dem lezten fehlet wie dem ganzen Gedichte der Schlus. Dieser Defect ist durch den Joh. Bapt. Pius von Bononien aus dem Apollonius ergänzt worden. Poggius von Florenz hat die drei ersten Bücher mit einem Theil des vierten zuerst in einem alten Thurm des Klosters St. Gallen gefunden; S. seinen Brief an den Guarinus von Verona, beim Fabricius, To. II. p. 679.

Ausgaben.

Valerius hat das Glük nicht gehabt, oft gedrukt zu werden. Von vielen der vorhandenen Ausgaben handelt umständlich Burmann in der Vorrede zu seiner Ausgabe, die aber doch mehr eine Historie der Herausgeber als der Ausgaben ist, und ihr Verfasser hat bei seinen großen Declamationen über den Maittaire u. a. daß sie nicht sorgfältig genug bei Anzeige der Bücher verfahren, selbst sien von ihm an andern so sehr getadelten Fehler begangen, und nur von einer einzigen Ausgabe den rechten Titel angezeiget.

Valerii Flacci Argonautica. Bononiæ per Ugonem Rugerium & Dominum Bertochum Regienses. 1474. fol.

S. Maittaire Ann. To. I. p. 337.

Ist die älteste Ausgabe.

C. Valerii Flacci poetæ elegantiſſimi Argonautica diligenter accurateque emendata & ſuo nitori reddita in hoc volumine continentur. Am Ende: Explicit hoc opus *C. Valerii Setini* Bononiae impreſſum per Benedictum Hectoreum Bibliopolam ſub Anno Dei 1498. d. 12. Aprilis, Jo. Bentivolo urbem feliciter illuſtrante.

Vor jedem Buche heißt der Name des Dichters C. Val. Flaccus Setinus Balbus. Weder dieſe noch die vorhergehende Ausgabe hat Burmann gehabt.

— Argonauticon libri VIII. Florent. ſumtu Phil. Juntæ, 1517. 8.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. p. 151.

Barthol. Fontius ſol ſie beſorget haben, aber auch frei dabei zu Werke gegangen ſeyn. S. Burmann l. c.

— Argonauticon libri VIII. ab *Aeg. Maſerio* recogniti & ſcholiis illuſtrati. Typis Jod. Badii Aſcenſii, 1517. fol.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 39.

C. Valerii Flacci commentarii *Pio* Bononienſi auctore. Cum codicis poetæ emendatione, ex antiquo exemplari Dacico, additis libris tribus, qui deſiderabantur, & Orpheo Latino. Am Ende: Finis Commentarii in *Valerium Flaccum*, & in Apollonii quartum Argonauticon, a *Pio* Bononienſi Latinitate donatum. Excuſſore Hieronymo Platonico. Bonon. Leone X. ſedente, 1519. Cal. Maiis.

S. *Burmanni* præf.

Um dieſe höchſt ſeltne Ausgabe haben ſich Heinſius und Burmann viele Mühe gegeben, bis ſie ſelbige erhalten

halten haben. Pius hat einige vortrefliche Handschriften bei dieser Ausgabe gebraucht, die jedoch den Werth nicht verdient, für welchen sie pflegt verkauft zu werden, weil sie durch Druckfehler so verstellet ist, daß sie zur Berichtigung des Textes wenig dienet.

C. Valerii Flacci Argonautica; *Joh. Bapt. Pii* carmen ex quarto Argonauticon Apollonii; *Orphei* Argonautica, innominato interprete. Venet. in ad. Aldi & Andreæ Asulani, mense Maio, 1523. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. 1. Vol. 1. p. 351.

Sie entfernt sich sehr von den vorhergehenden Ausgaben, die Quelle der Aenderungen ist aber unbekant.

— Argonauticon libri VIII. *Lamp. Alardus* perpetuo commentario illustravit, Carrionis errores detexit, & ad Apollonii Rhodii aliorumque Argonautica contulit. Accessit opera *eiusdem* copiosissimus rerum & verborum, quæ in Valerio extant index. Lipsiæ, sumt. hæred. H. Grossii iun. 1630. 8.

Es haben verschiedene den Herausgeber des Diebstahls beschuldiget, und Burmann will nicht eine Erklärung darin finden, die dem Verfasser eigen wäre. Es scheint ihn aber der Zorn dazumal zu sehr übernommen zu haben. Bei dieser Ausgabe trift man ausser den Lesearten des Sabellicus, und den Noten des Carrio noch an, *Johannis Weitzii* collectanea, observationes & notæ in Valerium Flaccum, und *Christophori Bulei* schediasmata.

— Argonauticon libri VIII. Ex recensione *Nicolai Heinsii*, Dan. F. & *Petri Burmanni*, V. C. Patavii, exc. Joh. Cominus, 1720. 8.

Vulpius hat die Aufsicht dabei geführt, und von dem ist vermuthlich der Inder einiger besondrer Lesearten des Flaccus.

— Argonauticon libri octo, cum notis integris Ludovici *Carrionis*, Laurentii *Balbi* Lilienſis, Juſti *Zinzerlingi*, Chriſtophori *Bulæi*, Gerhardi *Voſſii* & Nicolai *Heinſii*, & ſelectis Aegidii *Maſſerii*, Joannis Baptiſtæ *Pii*, Joannis *Weitzii*, & aliorum, curante *Petro Burmanno*, qui & ſuas adnotationes adiecit. Leidæ, ap. Sam. Luchtmans, 1724. 4.

Außer den gedrukten Ausgaben hat Burmann Leſearten aus etlichen Handſchriften gehabt, davon die beträchtlichſten Heinſius ſich geſamlet hatte. Außer der ſchon angeführten Vorrede hat ſie einen ausführlichen Catalogum Argonautarum, und alle Zuſchriften und Vorreden der vorhergehenden Ausgaben. Am Ende befinden ſich auch die Ergänzungen des Pius, und Orpheus Argonautica, nebſt einem weitläuftigen Wortregiſter. Die kleinern Ausgaben des Burmanns ſind zu Utrecht 1701. und 1718. 8. herausgekommen.

CCXCVI.

Joſephus.

nat. A. 37. vixit A. 93.

Vita ab ipſo ſcripta.

S. Hieronymus de viris ill. c. 13.

G. J. Voſſius de hiſtoricis Gr. lib. 2. c. 8. p. 116.

C. Cave hiſt. lit. SS. Eccl. To. 1. p. 32.

J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 6. & idem auctum ab auctore, editum in Joſephi edit. Havercamp.

R. Ceil-

R. *Cellier* hist. des A. Eccl. To. I. p. 552.
Joh. Friedr. Cotta Vorrede zu seiner Uebersezzung des Joseph.

Leben.

Flavius Josephus, ist von Geburt ein Jude, zu Jerusalem von einem Priester mit Namen Matthatias oder Matthias gezeuget, im J. 37. oder dem ersten Jahr des Kaiser Caius Caligula. Er wurde frühzeitig in den Wissenschaften unterrichtet, und machte darin so guten Fortgang, daß ihn die Priester schon in seinem vierzehnten Jahre schwere Fragen aus den Gesezbüchern vorlegen konten, und er im sechzehnten Jahre sich die Lehrsäzze der drei jüdischen Secten bekant zu machen anfing. Er trat nachher in die Secte der Pharisäer, denen er einen Vorzug in der Kentnis der väterlichen Gesezze beileget. Auf einer Reise nach Rom, die er in seinem 26sten Jahre that, sezte er sich in die Gunst der Gemahlin des Nero, Poppea, und wirkte durch sie einigen seiner Anverwandten, die Felix der Landvogt gefangen nach Rom gesandt hatte, die Loslassung aus. Nach seiner Zurükkunft traf er sein Vaterland in der grösten Unruhe an, und bemühete sich, aber vergebens, sie zur Unterhaltung des Friedens mit den Römern zu bewegen. Er bekam darauf im J. 67 die Besorgung über Galilea, und zeigte dabei sowol Klugheit als Tapferkeit. In der Eroberung von Jotapata, wovon er die Vertheidigung führte, kam er lebendig in die Hände des Vespasianus. Eine Weissagung, die ihm seine Klugheit, die Umstände der Zeit, und die Liebe der Soldaten gegen den Vespasianus an die Hand gege-

ben

ben hatten, erhielte ihm sein Leben. Er prophezeite dem Vespasianus das Kaiserthum, und nachdem die Weissagung das zweite Jahr darauf eingetroffen war, bekam er die Freiheit, und nahm von demselben den Namen Flavius an. Den Titus, bei dem er in besonderer Liebe stand, begleitete er in der Belagerung der Stadt Jerusalem, und lies sich bei den Unterhandlungen mit den Juden gebrauchen. Nachher lebte er zu Rom, und genos die Gnade des Vespasianus und seiner drei Söhne ununterbrochen. Hier schrieb er auch seine Geschichte in griechischer Sprache, der er mächtig war, ob er schon keine rechte Aussprache hatte. Wie hoch er sein Alter gebracht habe, ist nicht bekant. Seine jüdische Geschichte hat er im 56sten Jahre seines Alters geendiget. Wegen seiner Gelehrsamkeit sol ihm nach des Eusebius und Hieronymus Bericht zu Rom eine Statue gesezzet worden seyn.

Schriften.

Das erste unter seinen Werken ist 1. de bello iudaico & eversa Hierosolyma. libri VII. Es ist vor der jüdischen Geschichte, und wie er versichert, mit der grösten Zuverlässigkeit von ihm geschrieben. Er hat es anfangs in hebräischer Sprache verfasset, nachher aber dem Vespasianus griechisch überreichet. Wegen seiner Glaubwürdigkeit beruset er sich unter andern auf den Kaiser Titus, der es nicht nur gebilliget, sondern auch durch seine eigene Unterschrift befohlen, es bekant zu machen. Rufinus von Aquileia hat diese Bücher in das lateinische übersezt. Diese Uebersezzung ist noch vorhanden, wie eine andere, vor der insgemein der Name des Hegesippus stehet, die aber in alten Handschriften dem Ambrosius beigeleget wird.

2. Anti-

2. Antiquitatum Judaicarum libri XX. ſ. Ἰουδαϊκὴ ἀρχαιολογία, welchen Titel er vom Dionyſius von Halicarnaſſus entlehnt zu haben ſcheint. Er erzählt darin die jüdiſche Geſchichte, von Erſchaffung der Welt bis auf das zwölfte Jahr des Kaiſers Nero und hat uns vieles merkwürdiges, beſonders von der Geſchichte ſeiner Zeit, aufbehalten. In der Zeitrechnung iſt er ſich nicht immer gleichſtimmig, welches aber mehr eine Verfälſchung ſeiner Zahlen, als ein Verſehen von ihm iſt. Daß ſeine Zeitrechnung mit der griechiſchen der Siebenzig übereinſtimmet, hat Jakſon *) bewieſen. Seine Glaubwürdigkeit in dieſem Buche wird von vielen angefochten, worin ihm aber auch oftmals zu viel geſchiehet. Beſonders hat eine Stelle in dem 18. B. 4. C. dieſer Geſchichte Anlas zu groſſen Streitigkeiten gegeben. Sie betrift eine Nachricht von Chriſto, die einige für einen Zuſaz eines Chriſten halten, andere als ein Zeugnis des Joſeph vertheidigen, von denen jedoch einige glauben, daß hier und da etwas eingeſchaltet worden ſein möchte.

Dieſer Geſchichte hat Joſeph 3 ſeinen Lebenslauf angehängt.

4. de antiquitate gentis Judaicæ libri duo. Das erſte Buch iſt dem Aegyptier Manetho und einigen andern, das zweite vornemlich dem Apion entgegen geſezzet, worin er ſeine groſſe Wiſſenſchaft in den Schriften der Griechen zeiget.

5. de imperio rationis in laudem ſeptem Maccabæorum. Grotius **) wil dieſe Schrift dem Joſeph abſprechen, dem ſie außer dem Euſebius viele andere zu-

eig-

*) Chronol. Antiq. To. I. p 119. ſqq.
**) ad Luc. 16, 19.

erſt 1552. 4. zu Venedig erſchienen iſt. Henisch hat den Aretäus auch aus dem Galenus, Alexander Trallianus, und Aegineta zu ergänzen geſucht. Dieſe Ausgabe iſt 1627. mit einem neuen Titelblat erſchienen.

— de cauſis & ſignis acutorum & diuturnorum morborum, libri quatuor. De Curatione acutorum & diuturnorum morborum libri quatuor. Cum Mſs. duobus, Harlegano & Vaticano, contulit: novamque verſionem dedit, *Johannes Wigan.* Accedit præfatio: diſſertationes in Aretæum: variæ lectiones, notæ, & emendationes. Tractatus de Jonica *Aretei* Dialecto: quodque difficiliores huius authoris voces exponit, Lexicon. Oxoniæ, e typogr. Clarendoniano, 1723. fol.

Dieſe Ausgabe iſt der Vorſorge des berühmten Arztes, Jo. Freind, zu verdanken, der den Herausgeber dazu aufgemuntert und dabei unterſtüzt hat. In dem Text, der nicht blos nach einer der beiden vorhergehenden abgedrukt iſt, hat derſelbe nichts aus bloſſen Muthmaſſungen geändert; in der Ueberſezzung iſt er weniger ſtreng geweſen. Die diſſertationes betreffen ſein Alter, Secte, Meinungen, anatomiſche und practiſche Wiſſenſchaft. Der Tractat von dem Dialecte des Aretäus, und das Wortregiſter mit dem Anhang, worin die mediciniſchen Kunſtwörter beſonders erkläret worden, ſind vom Michael Maittaire.

— — Cum commentariis integris *Petri Petiti*, atque *Joannis Wigan* doctis & laboriosis notis, & *Maittairii* opuſculis in eundem, tandemque *Danielis Wilhelmi Trilleri* obſervationibus emen-

emendatis. Editionem curavit *Hermannus Boerhaave*. Lugd. B. ap. Ianſon van der Aa, 1735. fol.

Der griechiſche Text iſt nach Goupylus Ausgabe, mit der Ueberſezzung des Celſus Craſſus, die in den Principibus Medicorum des H. Stephanus befindlich iſt, ſchon 1719 abgedrukt, und alſo einige Jahre vor Wigans Ausgabe. Der D. Jur. und Med. Joh. van Gröneveld half ihn beſorgen. Unter dem Text ſtehen einige Anmerkungen von Joſeph Scaliger und Petit, und Leſearten der vorhergehenden Ausgaben. Am Ende findet man einen weitläufigen Index über alle vorkommende Sachen von Pellerin, einem erfahrnen Arzte.

CCXCV.

Valerius Flaccus.

geſt. J. 89.

Adr. Baillet Jugemens des ſavans, To. IV. p. 181.
J. A. Fabricius B. L. lib. 2. c. 14.
Pet. Marcell. Corradinus de primis antiqui Latii populis &c. Ro. 1748. 4. To. II. lib. 2. c. 23. p. 236. ſeqq.
P. *Burmannus* in præf. ſuæ edit.
L. Cruſius's Lives of the Roman Poets. Vol. 2. p. 1.
Jo. Nic. Funccius de imminenti latinæ linguæ ſenectute, c. 3. §. 69-77. p. 174.
Biographia claſſica, Vol. I. p. 312.
Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. S. 211.

Leben.

Caius Valerius Flaccus iſt nach ſeinen Umſtänden faſt unbekant. Er führet in Handſchriften noch die beiden Namen, Balbus Setinus, und aus dem leztern ſchließt man, daß er

aus Setia oder Sezza gebürtig sey. Diese Meinung haben Heinsius und Burmann geschikt bestritten, und die andere Meinung behauptet, daß Padua sein Geburtsort sey. Martialis, sein besonders guter Freund, gibt den Grund dazu, wo er den Valerius, Antenorei spem & alumnum laris *) nennet, und eine andere Stelle, **) wo eben dieses gesagt wird:

Censetur Apona Livio suo tellus,
Stellaque nec Flacco minus.

Von dem Jahr seiner Geburt und übrigen Begebenheiten seines Lebens ist nichts bekant, außer daß er die Dichtkunst mit Ruhm getrieben, und zur Zeit des Vespasianus und seiner Söhne im Flor gestanden. Seinen Tod sezt Dodwell ***) in das J. 89.

Schriften.

Durch die erwähnte Dichtkunst hat sich Valerius die Unsterblichkeit erworben. Es ist von ihm ein heroisches Gedicht, von dem Zuge der Argonauten, auf unsere Zeiten gekommen. Der Anfang desselben zeigt, daß er es unter der Regierung des Domitianus geschrieben habe, wo er des Gedichts, das derselbe von der Zerstörung der Stadt Jerusalem zu schreiben vorhatte, und des von demselben zum Gedächtnis seines Vaters und Geschlechtes erbauten Tempels, obschon durch eine poetische Figur, als einer noch zukünftigen Sache erwähnet. Daß Valerius wegen seiner Dichtkunst zu seiner Lebzeit in Ansehen gestanden habe, zeigt Quinctilianus, ****) der sein

*) lib. I. ep 77.
**) lib. II. ep. 62.
***) Ann. Quinctil.
****) inst. orat. lib. IO. I, 89.

Jahr mit diesen Worten bedauret: Multum in *Valerio Flacco* nuper amisimus, und man hält ihn noch jezt für den einzigen Dichter, der unter den Alten dem Virgilius am nächsten gekommen, ob er schon auch nach dem Geständnis seiner Verehrer durch seine abgebrochene Schreibart ziemlich dunkel ist, und nicht so glüklich und angenehm den Apollonius ausdrükt, als aus seinem Kopfe schreibt. Von seinem Gedichte sind nur noch acht Bücher erhalten worden, und dem lezten fehlet wie dem ganzen Gedichte der Schlus. Dieser Defect ist durch den Joh. Bapt. Pius von Bononien aus dem Apollonius ergänzt worden. Poggius von Florenz hat die drei ersten Bücher mit einem Theil des vierten zuerst in einem alten Thurm des Klosters St. Gallen gefunden; S. seinen Brief an den Guarinus von Verona, beim Fabricius, To. II. p. 679.

Ausgaben.

Valerius hat das Glük nicht gehabt, oft gedrukt zu werden. Von vielen der vorhandenen Ausgaben handelt umständlich Burmann in der Vorrede zu seiner Ausgabe, die aber doch mehr eine Historie der Herausgeber als der Ausgaben ist, und ihr Verfasser hat bei seinen großen Declamationen über den Maittaire u. a. daß sie nicht sorgfältig genug bei Anzeige der Bücher verfahren, selbst den von ihm an andern so sehr getadelten Fehler begangen, und nur von einer einzigen Ausgabe den rechten Titel angezeiget.

Valerii Flacci Argonautica. Bononiæ per Ugonem Rugerium & Donatum Bertochum Regienses. 1474. fol.

S. Maittaire Ann. To. I. p. 337.

Ist die älteste Ausgabe.

co lib. VII. contra Apionem apologetici lib. II. interprete *Rufino* presbytero. De insigni Machabæorum martyrio liber unus, oppidoque elegans, cui titulum fecit περὶ αὐτοκρατόρος λογισμοῦ, cassigatus ab *Erasmo Roterodamo*, nunquam antehac prædictis additus. Cum indice & adnotationculis, per quas, cui quid respondeat in bibliis, quidve non, facile dinosci poterit. Apud sanctam Ubiorum Coloniam Agrippinam, in ædibus Eucharii Cervicornum, 1524. fol.

Des vortreflichen jüdischen Geschichtschreibers Flavii Josephi sämtliche Werke, als zwanzig Bücher von den alten jüdischen Geschichten; Eines von seinem Leben; zwey von dem alten Herkommen der Juden wider Apionem Grammaticum, und eines von dem Märtyrertode der Machabäer; nebst einem Ueberbleibsel der Rede Josephi an die Griechen, von dem Orte, wo sich die abgeschiedenen Seelen aufhalten, und der Auferstehung der Todten. Hierkommen ferner dessen sieben Bücher von dem Kriege der Juden mit den Römern, und Egesippi fünf Bücher von der Zerstörung der Stadt Jerusalem, alles nach dem Grundtext mit besonderm Fleis übersehen und neu übersezet, auch über dieses mit einer nöthigen Einleitung in die Werke Josephi, ingleichen mit Summarien, biblischen Concordanzen, einer Land-Carte, Zeitrechnung, alten und raren Münzen, auch andern Kupferstichen, welche die Schriften Josephi beleuchten, vornemlich aber mit vielen Anmerkungen, wie auch accuraten Registern versehen und ausgefertiget von Johann Friederich Cotta. Tübingen, J. G. Cotta, 1736. fol.

Des vortreflichen jüdischen Geschichtschreibers, Flavii Josephi, sämtliche Werke, nemlich zwanzig Bücher von den jüdischen Alterthümern, zwei von dem alten Herkommen der Juden wider Apion, eines von dem Märtyrthum der Macchabeer, samt seiner von ihm selbst verfassten Lebensbeschreibung; wie auch desselben sieben Bücher vom Kriege der Juden mit den Römern, und beigefügte Beschreibung Egesippi von der Zerstörung Jerusalems; alles mit dem griechischen Grundtext sorgfältig verglichen, und neu übersezzet; auch überdies mit einer weitläuftigen Vorrede, als einer nöthigen Einleitung in die Werke Josephi, ingleichen mit nöthigen Summarien, biblischen Concordanzen, Zeitrechnungen, Register, Landkarten, alten und raren Münzen und Figuren versehen und ausgezieret. Vornemlich aber mit beständigen Anmerkungen, nicht allein über die Alterthümer, sondern auch die übrigen Bücher erläutert, von Joh. Baptist. Ott. Zürch, Orell und Comp. 1736. fol.

S. Leipz. Gel. Zeit. 1737. p. 606.

Nouvelle Traduction de l'Historien *Josephe* faite sur le Grec, avec des Notes critiques & historiques pour en corriger le Texte dans les endroits où il paroit altéré; l'expliquer dans ceux où il est obscur; fixer les temps & les circonstances de quelques événemens qui ne sont pas assez développés; éclaircir les sentimens de l'Auteur & en donner une juste idée. Par le R. P. *Gillet*. To. I. II. A Paris, Chaubert & Cl. Herissaut, 1756. 4.

S. Journal des Sçavans A. 1756.

Der wegen seiner sonderbaren Meinungen bekante Engländer, Wilh. Whiston, hat auch eine Uebersezzung

unſers Geſchichtſchreibers 1737 gegeben. Ich finde in den Memoirs of his Life p. 363. dieſen Titel davon:

The genuine Works of *Flavius Joſephus*, the Jewiſh Hiſtorian, in Engliſh. Tranſlated from the original Greek according to Havercamp's accurate Edition. Containing XX. Books of Jewiſh Antiquities; with the Appendix, or Life of Joſephus, written by him ſelf. VII. Books of the Jewiſh war, and II. Books againſt Apion. Illuſtrated with new Plans, and Deſcriptions of Salomon's, Zorobabel's, Herod's, and Ezekiel's Temples; and with correct Maps of Judea and Jeruſalem. Together with proper Notes, Obſervations, Contents, parallel Texts of Scripture, five compleat Indexes, and the true Chronology of the ſeveral Hiſtories adjuſted in the Margin. To which are prefixed VIII. Diſſertations, viz. I. The Teſtimonies of *Joſephus* vindicated. II. The Copy of the Old Teſtament made uſe of by *Joſephus* proved to be that which was collected by Nehemiah. III. Concerning God's Command to Abraham, to offer up his Son Iſaac for a Sacrifice. IV. A large Enquiry into the true Chronology of *Joſephus*. V. An Extract out of *Joſephus's* Exhortation to the Greeks, concerning Hades, and the Reſurrection of the Dead. VI. Proofs that this Exhortation is genuine. VII. A Demonſtration that *Tacitus* the Roman Hiſtorian, took his Hiſtory of the Jews out of *Joſephus*. VIII. A Diſſertation of *Cellarius's* againſt Harduin, in Vindication of *Joſephus's* Hiſtory of the Family of Herod

rod, from Coins: Translated into Engliſh. With an Account of the Jewiſh Coins, Weights, and Meaſures. Fol.

Joſephus Hebraicus, videlicet, Rerum memorabilium in populo Judaico, tam pacis, quam belli tempore geſtarum, imprimis de excidio Hieroſolymitano libri VI. Hebraici, iuxta editionem Venetam. Collati ſunt ſex iſti libri cum exemplari Conſtantinopolitano, cuius partem *Sebaſt. Münſterus* Baſilex edidit, & latine verſi a *Jo. Frid. Breithaupto*, Acceſſerunt *Eiusdem* notæ. Gothæ & Lipſ. ap. Andr. Schall. 1710. 4.

C. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 10.

Joſippon, ſive *Joſephi* Ben-Gorionis hiſtoriæ Judaicæ libri ſex. Ex Hebræo Latine vertit, præfatione & notis illuſtravit *Johannes Gagnier*. Oxon. e theatr. Sheld. 1706. 4.

Der Verfaſſer dieſes angezeigten Buches wird fälſchlich von einigen für den Joſeph ſelbſt gehalten, und hat erſt im neunten oder zehnten Jahrhundert gelebet. Es handelt von ihm Gagnier in der Vorrede, und Wolf in Biblioth. hebr. P. I. Das Buch ſelbſt kan hier als eine Ueberſetzung ſtat finden, indem es groſſentheils ein Auszug aus dem Joſephus iſt, der aber mit einer Menge Fabeln angefüllet worden.

Φλαβίε &c. *Flavii Joſephi* de Maccabæis; ſeu de rationis imperio liber, Manuſcripti codicis ope, longe, quam antehac, & emendatior & auctior; cum latina interpretatione ac notis *Joannis Luidi*. Oxon. J. Barneſ. 1590. 8.

CCXCVII.

Statius.

geb. J. 61. geſt. 96.

G. J. Voſſius de poetis Lat. c. 3.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. IV. p. 193.
Henr. Dodwelli Annales Statiani. cum Ann. Velleii Oxon. 1698. 8.
J. A Fabricius B. L. lib. 2. c. 16.
L. Cruſius's Lives of the Roman Poets. Vol. I. p. 375.
J. N. Funccius de imminenti L. L. Senect. c. 3. §. 87. p. 197.
Biographia claſſica, Vol. I. p. 291.
Algemeine Welthiſtorie Th. 13. S. 211.
Phil. Argelati Vita, Italice præfixa To. IV. opp. Statii.

Leben.

Publius Papinius Statius iſt zu Neapel im J. 61 geboren. Sein Vater Papinius ſtammete aus der Stadt Velia *), die Græca Selle genant wurde, hielt ſich aber zu Neapel auf, und lehrte daſelbſt die Beredſamkeit und Dichtkunſt, und war ein Mann, der überhaupt in allen Wiſſenſchaften bewandert war. In dieſen unterwies er ſeinen Sohn, der von Natur gute Gaben hatte. Er kam nach Rom, wo er ſich im neunzehnten Jahr ſeines Alters eine Frau nahm, deren Zärtlichkeit er in ſeinen Verſen öfters preiſet, und erwarb ſich durch ſeine Geſchiklichkeit und Fertigkeit in Gelegenheitsgedichten die Gunſt der Groſſen, deren Andenken

*) S. *Markland* ad Stat. ſylv. 5, 3. 126. p. 301.

dunken er in seinen Sylvis verewigte, und selbst des Kaisers Domitianus, der ihn einst unter den angesehensten Personen in seinem Reiche mit an seine Tafel zog. Von diesem wurde er auch in etlichen Wettstreiten wegen seiner Dichtkunst gekrönet und mit einem Landgut beschenket. Es scheinet also die Stelle des Juvenalis *), wo er von dem Statius sagt, daß er dem Hunger zu entgehen, dem Paris, dem Liebling des Domitianus, sein Schauspiel Agave verkauft habe, nicht so strenge zu verstehen zu seyn, oder man müste behaupten, daß eben durch diesen Verkauf an den Liebling des Kaisers Statius dessen Freigebigkeit theilhaftig geworden sey. Sein Aufenthalt zu Rom dauerte bis in sein fünf und dreißigstes Lebensjahr, wo er sich auf seines Vaters Landgut bei Neapel begab, und das Jahr darauf daselbst starb.

Schriften.

Man hat von dem Statius drei Werke übrig, die sehr ungleiche Urtheile von den Kunstrichtern erhalten haben. Einige, darunter Scaliger und Grotius sind, sezzen des Statius Dichtkunst dem Virgil an die Seite, welcher nach ihrem Bedünken in manchen Stükken von jenem übertroffen würde. Andere geben dem leztern den Vorzug so, daß sie bei dem Statius keine Hoheit und keinen Pracht, außer in den Worten, und nichts als wunderbare Gedanken, die eben so seltsam ausgedrükket sind, bei ihm anzutreffen glauben. Eine Probe, wie schwer es ist, ohne Ausschweifung zu loben oder zu tadeln. Laßt seyn, daß Statius in einzeln Stükken den Virgil übertroffen, so ist er ihm doch nicht im Ganzen gleich, und man mus

*) Sat. 7. 87.

ihm nicht gröſſere Vorzüge beilegen, als er ſelbſt verlanget.

— Nec tu divinam Aeneida tenta
Sed longe ſequere, & veſtigia ſemper adora.
Theb. 12, 816.

Die Werke des Dichters beſtehen 1. aus fünf Büchern vermiſchter Gedichte, ſylvarum, welche er von ſeinem ein und dreiſſigſten Jahre an öffentlich bekant gemacht.

2. Thebais. Von der Einnahme der Stadt Theben. Dieſes iſt der erſte Verſuch der Dichtkunſt, womit der Dichter öffentlich aufgetreten, und über deſſen Ausführung er zwölf Jahre zugebracht hat. Noch bei Lebzeiten ſeines Vaters in ſeinem zwanzigſten Jahre hat Statius den Anfang dieſes Gedichts öffentlich abgeleſen. Einige ſtehen in den Gedanken, der Verfaſſer hätte ſich mit dieſem Gedichte an dem capitoliniſchen Wetſtreit, den Domitianus angeſtellet hatte, hören laſſen, wäre aber unglüklich geweſen. Es iſt gewis, daß Statius bei dieſer Gelegenheit des Preiſes verfehlet hat, aber nicht mit ſeiner Thebais. Die obangeführte Stelle des Juvenalis, auf die man ſich gründet, beweiſet dieſes ſo gar nicht, daß der Satiricus vielmehr das Gegentheil ſagt *). Und nimmermehr würde Statius, wenn ihm mit ſeiner Thebais dieſes Unglük begegnet wäre, am Ende des zwölften Buches geſchrieben haben:

Durabisne, precor, dominoque legere ſuperſtes,
O mihi biſſenos multum vigilata per annos
Thebai? *iam* certe *præſens* tibi *fama* benignum
Stravit iter, cœpitque novam (*viam.* Markl.)
monſtrare futuris.

3. An-

*) S. *Marklandi* not. ad Stat. Sylv. 5, 3. p. 316. ſq.

3. Achilleis. Von den Begebenheiten vor dem trojanischen Kriege, zwei Bücher. Statius hat dieſes Gedicht das Jahr vor ſeinem Tode angefangen und nicht zu Ende gebracht. Dieſes Gedicht ſo wol als das vorhergehende iſt dem Domitianus zugeſchrieben.

Ausgaben.

Statii opera, cum commentariis *Placidi Lactantii* in Thebaid. *Franciſci Maturacii* in Achilleid. & *Domitii Calderini* in Sylvas. Venetiis, per Octavianum Scotum Modoetienſem, 1483. quarto. Nonas Decembris. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 445.

— Sylvarum libri V. Achilleidos libri II. Thebaidos libri XII. Orthographia & flexus dictionum græcarum omnium apud *Statium*, cum accentib. & generib. ex variis utriusque linguæ authoribus. Venetiis, in æd. Aldi, & Andreæ Soceri, menſe Januario, 1519. 8.

Aldus hat ſchon 1502. den Statius herausgegeben; dieſe neue Ausgabe ſol aber nach Franz Aſulanus vorangehendem Briefe mit viel gröſſerm Fleis gedruckt ſeyn.

— opera, quæ extant. *Joh. Bernartius* ad libros veteres recenſuit, & ſcholiis illuſtravit. Antverpiæ, ex off. Plantin. vidua & Jo. Moretus, 1595. 8.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 323.

— opera, quæ extant. *Placidi Lactantii* in Thebaida & Achilleida commentarius. Ex bibliotheca *Fr. Pithœi*. Collatis MSS. veteribusque exemplaribus, recenſuit, partim nunc primum edidit, *Fr. Tiliobroga*. Adlectis variarum lectionum obſerva-

servationibus, indiceque uberrimo. Parisiis, ex off. Plantin. ap. Hadr. Perier, 1600. 4.

Tiliobroga oder eigentlich Lindenbrog hat hier den Lactantius über die Achilleis zuerst durch den Druk bekant gemacht. Die Handschriften gehen nicht mit auf die Sylvas, von denen er nur zwo alte Ausgaben gehabt hat.

— opera, quæ extant, omnia ad fidem antiquissimorum per Galliam, Angliam, & Italiam codicum, correcta. Ex bibliotheca *Jo. Jac. Gasseri*. Antverp. ap. Gasp. Bellerum, 1613. 12.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. vol. I. p. 356.

— opera. *Janus Casperius Gevartius* recensuit, & Papinianarum lectionum libros V. illustravit. Lugd. Bat. Jac. Marcus, 1616. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 322.

— opera, cum observationibus ac cum commentariis tam veterum quam recentiorum interpretum. *Emericus Cruceus* recensuit, & novo commentario *Statii* sylvas illustravit. Cum indicibus locupletissimis. Parisiis, Tho. Blaise, 1618. 4.

Unter den neuern Commentatoribus ist Bernartius über die Thebais, und eben derselbe, Maturantius und Britannicus über die Achilleis.

— opera; ex recensione & cum notis *J. Fred. Gronovii*. Amst. Lud. Elzevir. 1653. 24.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 322.

Gronov hat mehr an dem Statius gethan, als alle übrige Herausgeber. Schon 1637 hat er in *P. Papinii Statii* Sylvarum libros V. diatriben geliefert, und, ohngeachtet es seine erste Arbeit gewesen, damit seine Vorgänger übertroffen.

— opera

— opera cum notis *Franc. Guieti* Audini, *Ja. Peyrarede* Aquitani & aliorum: opera *Mich. de Marolles*, cumque eiusdem interpretatione Gallica. Lutet. Paris. Seb. Haré &c. 1658. 8. 3 vol.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 322.

— quæ exstant. *Caspar Barthius* recensuit, & animadversionibus locupletissimis illustravit: in sparsis ad Thebaida & Achilleida commentariis ac glossis veterum, hactenus bonam partem ineditis, & scholiaste *Lutatio* multis locis corruptis castigato. Ad auctoritatem & opem manuscriptorum exemplarium, præcipue unius alterlusque admirandæ bonitatis. Cum quatuor indicibus. Cygneæ, ex off. Melch. Göpneri, ap. Joh. Scheibium, 1664. 4. 4 voll.

Christian Daumius hat nach Barthius Tode die Ausgabe besorgt. Der Text ist nach Joh. Frid. Gronovius Ausgabe Amst. 1653 abgedruckt.

— sylvarum lib. V. Thebaidos lib. XII. Achilleidos lib. II. notis selectissimis in sylvarum libros *Domitii*, *Morelli*, *Bernartii*, *Gevartii*, *Crucei*, *Barthii*. Joh. Frid. *Gronovii* Diatribe. In Thebaidos præterea *Placidi Lactantii*, *Bernartii*, &c. Quibus in Achilleidos accedunt *Maturantii*, *Britannici*. Accuratissime illustrati a *Joh. Veenhusen.* Lugd. B. ex off. Hack. 1671. 8.

Diese Ausgabe setzt man unter die guten Ausgaben cum notis variorum, welche uns Holland im vorigen Jahrhundert geliefert hat.

— opera; interpretatione & notis illustrata a *Cl.*

Cl. Beraldo, ad uſum Ser. Delphini. Pariſiis, L. Roulland, 1685. 4. 2 Voll.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 323.

— opera, cum verſione Italica, in Corp. omnium Poetarum Lat. Mediol. 1731. 4. To. I-IV.

— Sylvarum libri quinque. Ex vetuſtis exemplaribus recenſuit & notas atque emendationes adiecit *Jer. Marklandus*. Londini, typ. G. Bowyer, 1728. 4.

Markland hat keine Handſchriften, wohl aber die älteſte venetianiſche Ausgabe vom J. 1472. (ſ. den Art. Catullus) die nach ihr gemachte parmeſaniſche 1473 und römiſche 1475 mit einigen andern alten Ausgaben gebraucht, und durch ſeine Critic dem Statius die ihm durch die Abſchreiber geraubte Richtigkeit wieder zu geben geſucht, welche ihm kein einziger Herausgeber, ſelbſt Gronoven nicht ausgenommen, gegeben hat, weil ſie ſeine Fehler nicht erkant haben.

CCXCVIII.

Valerius Probus.

lebt vom J. 60. bis um 98.

Suetonius de ill. Gramm. c. 24.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 6.
J. N. Funccius de imminenti L. L. ſenectute, c. 5. §. 18. p. 306.

Leben.

Marcus Valerius Probus ſtammet aus der Stadt Berytus in Phönicien. Er lebte lange Zeit in Kriegsdienſten, und bewarb ſich um eine Hauptmannsſtelle; weil er ſie aber nicht erhal-

ten

ten konte, ſo gab er ſeine Kriegesdienſte aus Verdruß auf, und wandte ſich zu den Studien. Er lebte unter der Regierung des Nero. Euſebius ſezt ihn in die 209 Olymp. d. i. vor das J. 60. Er lebte noch unter dem Domitianus, weil man aus der Anführung einer Sinſchrift vom Martialis *) ſchlieſſet, und vielleicht auch noch unter dem Trajanus, obſchon der Beweis aus dem Buche de notis, wo ſub lit. I. des Fori Traiani gedacht wird, nicht gültig iſt **).

Schriften.

Es ſind unter des Probus Namen vorhanden Grammaticarum inſtitutionum libri duo, und de interpretandis notis Romanorum libellus, welches aber interpolirt iſt. Auſſer dieſen werden ihm noch ein Commentarius über den Virgilius und etliche andere Dichter zugeſchrieben, wogegen aber Zweifel gemacht werden, daß man ſie einem andern Probus beilegt, oder für Auszüge aus ſeinem und andrer Grammaticorum Schriften hält.

Ausgaben.

Probi Grammatici inſtituta artium; *Maximi Victorini* commentarium ſecundum de finalibus metrorum; *Donati* ars prima; *Servius* de naturis ultimarum; *Sergius* in Donati artem primam; *Atilii Fortunatiani* ars; *Ceſius Baſſus* de metris; *Terentianus Maurus* de metris; *Bedæ* liber de metrica ratione: impreſſ. per Joannem Angelum Scinzenzeler ſub impenſis Joannis Jacobi & fratrum de Lignano. Mediolani, 1504. fol.

S. *Maittaire* Ann. typogr. To. II. p. 170.

— Inſtituta artium & catholica: *Cornel. Fronto.* de nominum & verborum differentiis, *Pho-*

ca

*) Gramm. inſt. lib. 2. p. 1463.

**) S. orthograph. Noriſ. Vicb. 1707. p. 86. ſq.

ce libellus de aſpiratione: per Henricum & Joannem Matiam eius F. librarios, Veicetiæ, 1509. fol.

S. *Maittaire* l. c. p. 205.

Janus Parrhaſius hat dieſe Ausgabe veranſtaltet.

— Grammaticarum inſtitutionum libri II. reſtituti ex MS. *Jac. Bongarſii*,

inter *Eliæ Putſchii* Grammat. antiq. p. 1386-1494.

— de notis Romanorum cum aliis opuſculis Venet. 1499. 4.

S. *Maittaire* l. c. To. I. p. 699.

— idem libellus

in *Dion. Gothofredi* Auctoribus L. L. Genev. 1602. 4. p. 1454.

inter *El. Putſchii* Grammaticos vet. p. 1494-1549.

— — cum notis *Claudii Dauſquii*,

in *Eiusd.* antiqui novique Latii orthographia. Tornaci, 1632. To. I. p. 165. ſq.

— libellus de interpretandis Romanorum literis, civiumque Romanorum nominibus, pronominibus, ac cognominibus: Nominibus item ſacerdotiorum, poteſtatum, magiſtratuum, præfecturarum, ſacrorum, ludorum, rerum urbanarum, rerum militarium, collegiorum, decuriarum, faſtorum, numerorum, ponderum, menſurarum, iuris civilium, & ſimilium; quem ex veteriſſimis manuſcriptis codicibus, plus partem dimidiam auxit, emendavit, & notis illuſtravit *Henricus Ernſtius*. Soræ, impenſis Georgii Holſtii, 1647. 4.

— de literis antiquis opuſculum,

in *Jo. Godeſch. Clauſingii* Jur. publ. Rom. Lemgoviæ, 1726. 8. To. I. p. 105-144.

CCXCIX.

CCXCIX.

Epictetus.

berühmt um das J. 94.

Suidas h. v.

Giles Boileau Vié d' Epictete & ſa philoſophie. Troiſiéme Edition, rev. & corrigée. A Rouen, & vend à Paris, 1667. 12.

— Eben daſſelbe Leben, teutſch, bei der Ueberſetzung des Epictetus.

Le Nain Tillemont hiſt. des Emp. To. II. p. 270.

Henr. Dodwelli diſſ. de ætate Epicteti & Arriani, in *Joh. Hudſonii* Geogr. Gr. min. Vol. I. p. 106.

J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 7. Vol. 3. p. 257.

Vita Epicuri ex variis deprompta, cum Enchiridio. Delph. 1723. 8.

J. Bruckers Fragen aus der Phil. Hiſt. Th. 3. S. 1157.

— hiſt. crit. philoſophiæ.

Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. S. 344.

J. G. de Chaufepié Dictionnaire hiſt. & crit. h. v.

Leben.

Epictetus, aus Hierapolis in Phrygien, war von geringen Eltern und Vermögen, befand ſich als Sclave bei dem Epaphroditus, dem Freigelaſſenen und Cämmerer des Kaiſers Nero. Dieſer ſein Herr zerbrach ihm aus Muthwillen das Schienbein. Epictetus ſagte bei dem erſten Anſaz ſeinem Herrn: Du wirſt mir das Bein zerbrechen. Der Bruch geſchah, und Epictetus ſagte weiter nichts, als: Habe ich dir es nicht geſagt, daß du mir es zerbrechen wirdeſt. Dieſe Standhaftigkeit belohnte ſein Herr mit der Freiheit, und Epictetus

ctetus ergeff die Stoiſche Philoſophie, unter deren Anhä-
gern er in Anſehung der Aufrichtigkeit, Weisheit, u
Entfernung vom Stolz, faſt ſeines gleichen nicht hat
Er lebte in der gröſten Armuth, daß er niemals nöthig
fand, die Hütte, die er bewohnte, zu verſchlieſſen. Unter
dem Domitianus muſte er im J. 94. mit andern Phi-
ſophen Rom und Italien verlaſſen, und begab ſich nach
Nicopolis, wo er unter der Regierung des Kaiſers Tra-
janus diejenigen Reden hielt, die ſein Schüler Arri-
nus in Schriften verfaſſet hat. Es ſcheint, daß er unter
dem Kaiſer Adrianus wieder nach Rom zurükgekommen
ſey, der ihn nach dem Bericht des Spartianus mit
groſſer Vertraulichkeit gewürdiget haben ſol. Die Zeit
ſeines Todes iſt nicht bekant. Einige behaupten, aber mit
groſſem Widerſpruch, daß ſeine Jahre die Zeit der Re-
gierung der beiden Antoninen erreicht haben.

Schriften.

Suidas ſagt von dem Epictetus, daß er ſehr viel
geſchrieben hätte. Man hält dieſe Nachricht aber für
einen Irthum. Selbſt das bekante Enchiridion hat
nicht von ihm, ſondern hat nach des Simplicius Urthei-
den Arrianus zum Verfaſſer. Es enthält die vornehm-
ſten Säzze der Stoiſchen Moral, die bei aufmerkſamer
Unterſuchung nicht ſo genau mit der chriſtlichen Sittenlehre
übereinkommen, als man ſich insgemein davon die Vor-
ſtellung macht. Sonſt ſind von dem Epictetus auch
noch apophthegmata und fragmenta geſamlet worden.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Epictetiſchen Handbuchs hat
Reland vor ſeiner Ausgabe ein chronologiſches Verzeich-
gelieferet. Die älteſte Ausgabe deſſelben ſol nach Fa-
ci

dieſe Anzeige, von Greg. Haloander veranſtaltet ſeyn. Ich habe noch keine Anzeige dieſer Ausgabe angetroffen, daß ich den Titel geben könte.

Epicteti Enchiridion cum *Simplicii* commentario. Gr. & Lat. Venetiis per Jo. Ant. & Fratres de Sabio, 1528. 4.

S. *Roland*, l. c.

Αρριανου &c. *Arriani* Epictetus. Venetiis in ædibus Bartholomæi Zanetti Caſterzagenſis, ære vero & diligentia Joannis Franciſci Trincavelli, 1535. 8.

Dieſe ganz griechiſche Ausgabe, die Victor Trincavellus aus einer Handſchrift des Biſchofs zu Wavre, Georg a Selva herausgegeben, enthält nebſt dem Enchiridio die diſſertationes Epicteteas *Arriani*.

Epicteti Enchiridion, Græce cum latina verſione *Hieronymi Wolfii*, commentario *Simplicii*, ex libris veteribus emendato, & *Claudii Salmaſii* notis. Lugd. Bat. typ. Jo. Maire, 1640. 4.

Daniel Heinſius hat dieſe Ausgabe nach einer Handſchrift des Franciſcus Nannius veranſtaltet.

— Enchiridion, una cum *Cebetis* Tabula. Acceſſere *Arriani* Commentariorum de *Epicteti* diſputationibus libri IV. Græce & Latine, *Hieron. Wolfio* interprete, cum *eiusdem* annotationibus; item *Porphyrius* de abſtinentia & vita Pythagoræ etc. Cantabr. ex typogr. acad. 1655. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. vol. I. p. 159.

— Enchiridion Græce & Latine, interprete *Hieron. Wolfio*. *Nic. Blancardus* Græca recenſuit, variis codicum Lectiones & paucas animadverſiones adiecit. Accedunt Notæ *Hier. Wolfii*, & *Merici*

rici Casauboni. Item paraphrasis Græca, qua idem *Casaubonus* primus vulgavit, vertit & no illustravit, subiiciuntur *Epicteti* Enchiridion *Ang. Politiano* e Græco versum; *Epicteti* ap phthegmata & fragmenta.

C. *Arriani* Operibus per Nic. Blancardu Amst. 1683. 8.

— Manuale & Sententiæ. Quibus accedu Tabula *Cebetis*, & alia affinis argumenti, in li guam Latinam conversa a *Marco Meibomio.* Su iiciuntur *eiusdem* notæ, Emendationes *Cla Salmasii* in Epictetum, notæ illorum, & a viri docti in dissertationes Epicteti ab Arriano gestas, & varians scriptura codicum manu exa torum, cura *Hadriani Relandi.* Traiecti Bat. off. Guil. Broedelet, 1711. 4.

Die eine der gebrauchten Handschriften befindet sich Coppenhagen, und scheint von der Hand eines Chri interpolirt zu seyn.

— Enchiridium, una cum *Cebetis* Theb Tabula Græce & Latine. Cum notis *Wolfii*, *Casauboni*, *Caselii* & aliorum. Quibus accedit Gr ca Enchiridii paraphrasis, lacunis omnibus co dicis Medicei ope a *Jacobo Gronovio* repletis: re censuit, & a plurimis mendis, quæ in priore editiones irrepserant, repurgavit, ac notis qui busdam & animadversionibus illustravit *Joanne Casparus Schröderus.* Delphis, Adr. Beman 1723. 8.

Diese Ausgabe ist nach der Ausgabe des Abrah. Be selius gemacht.

— M

— Manuale; cum *Cebetis* Tabula; item *Prodici* Hercules & *Theophraſti* characteres ethici. Gr. & Lat. cum notis variorum. Ex recenſione *Joſ. Simpſon.* Oxon. 1740. 8.

S. Cat. Bibl. Menken. P. I. p. 136.

— enchiridion & fragmenta Gr. & Lat. cum notis *Joannis Uptoni.*

cum *Eiusd.* Epicteteis diſſertationibus Arriani. Lond. 1741. 4.

— enchiridion Græce & Latine cum ſcholiis græcis nunc primum e bibliotheca regia Dreſdenſi vulgatis & novis animadverſionibus. Dreſdæ & Lipſ. imp. Mich. Gröllii, 1756. 8.

Man ſehe von dieſer Ausgabe die Göttingiſchen Gel. Anz. J. 1756. S. 214. Der Herausgeber heißt Chriſtian Gottlob Heyne.

Die Gemüthsbildungen des Epictets nebſt der Erklärung des Gemäldes des Cebes, aus dem franzöſiſchen des Abts von Bellegarde ins Teutſche überſezt von A. B. C. leipz. und Görlitz, in der Marchiſchen Buchhandl. 1747. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 160.

CCC.

Dio.

berühmt vom J. 94. bis 117.

Philoſtratus de vit. Sophiſt. lib. I. n. 7. p. 487. ed. Olear.

Suidas in Opp. ed. Petav. p. 35.

Photii Bibliotheca, Cod. 209. p. 530. ed. Schotti.

Suidas Lexic. h. v.

J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 10. Vol. 3. p. 305.

Leben.

Dio Chryſoſtomus, Paſicratis Sohn, von Pruſa in Bithynien gebürtig, war anfangs ein Sophiſt, und zeigte ſeine Beredſamkeit in allerlei Schulreden, worin er ſeine Feder gegen die gröſten Dichter und Philoſophen, die Griechenland ehedem gehabt, ſchärfte. Er trat aber nachher von der Secte dieſer ſchwazhaften Redner ab, und ergrif eine geſeztere Beredſamkeit, welche er zur Bildung der Sitten nach den Stoiſchen Lehren anwendete, und ſich den Beinamen Chryſoſtomus dadurch erwarb. In ſeiner Jugend that er der Gelehrſamkeit wegen eine Reiſe nach Egypten und andere Länder. Nach ſeiner Zurükkunft gerieth er wegen ſeiner Freiheit im Reden, dabei er den Fuchsbalg nicht genug ſtrich, und wegen der Freundſchaft mit einem rechtſchaffenen Mann, den Domitianus hatte ermorden laſſen, in Gefahr des Lebens. Dieſes zu retten entwich er in die äuſſerſten Gränzen des römiſchen Reiches, zu den Geten und Thraciern, wo er ſich mit Pflügung des Erdreichs, mit Propfen der Bäume, und mit Waſſertragen ſeinen Unterhalt verſchafte, und ſich die Arbeit mit Leſen des Platoniſchen Phädo, und einer Rede des Demoſthenes verſüßte. Als hienach der Ermordung des Domitianus die Soldaten einen Aufruhr erregten, brachte er ſie durch eine Rede zur Ruhe. Der Nachfolger des Tyrannen, der ſanftmüthige Nerva, hies ihn nach Rom zurük kommen, und bei dem Traianus ſtand er in ſolcher Gnade, daß er oftmals auf einem Wagen mit dem Kaiſer fuhr. Er brachte ſein Alter hoch, wie man aus verſchiedenen Stellen ſieht. In ſeinen

seinem Vaterlande führete er ein obrigkeitliches Amt, und sies ihm nicht unähnliche Erben zurük.

Schriften.

Es sind außer den verlohrnen Schriften von dem Dio noch vorhanden achtzig Reden, oder Abhandlungen, von verschiedenem Inhalt. Unter diesen bestreitet die eilfte die Einnahme der Stadt Troia.

Ausgaben.

Aurea etc. *Dionis Chrysostomi* orationes LXXX. (*Græce*) Apposita est in extremo libro varietas lectionum, cum orationum indice. Venetiis apud Federicum Turrisanum. 8.

Fabricius, und das gräfliche Bünauische Bücherverzeichnis geben das Jahr 1551 zum Drukjahr dieser ersten Ausgabe an. Ich finde in dem vor mir liegenden Exemplar keine Spur davon.

— Orationes LXXX. cum vetustis Codd. MSS. reg. bibliothecæ sedulo collatæ, eorumque ope ab innumeris mendis liberatæ, restitutæ, auctæ. *Photii* excerptis, *Synesii*que censura illustratæ. Ex interpretatione *Thomæ Naogeorgii*, accurate recognita, recentata, & emendata *Fed. Morelli* opera. Cum *Is. Casauboni* Diatriba, & eiusdem *Morelli* scholiis, animadversionibus & coniectaneis. Accessit rerum & verborum index locupletissimus. Lutetiæ, ex off. typographica Claudii Morelli, typis regiis, 1604. fol.

Außer der Handschrift der königlichen Bibliothek, die mit Scholien versehen ist, hat Morellus sich anderer aus der Bibliothek der Jesuiten, und J. Fox, ingleichen der Anmerkungen, die Heinr. Stephanus und Fried.

Lindenbruch zu der venetianiſchen Ausgabe beigefü
ben hatten, bedienet, und mittelſt dieſer Hülfe die mi
ſten Fehler derſelben gehoben. Dieſe Ausgabe iſt im
1623 wieder gedrukt, oder nur mit einem neuen Ti
verſehen worden.

— Oratio de Ilio non capto Græce & La
Laur. Rhodomanno interprete, & cum *eius*
ſcholiis.

c. *Quinti Calabri* Derelictis ab Homero.
noviæ, 1604. 8. p. 134.

— oratio de Homero, Græce, cum notis
Davies.

præf. Opp. *Homeri* a *Joſ. Barneſio* editis T
p. 124.

CCCI.

Apollonius.

geb. J. 2. wird unſichtbar J. 98.

Philoſtrati vita Apollonii.

Le Nain Tillemont Hiſt. des Emp. To. II. p. 1

P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.

J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 24. §. 15. Vol. 4. p.

Joh. Bruckers Fragen aus der Phil. Hiſt. 3. Th. p.
ſqq.

— hiſt. crit. philoſ. To. II. p. 99. ſqq.

Algemeine Welthiſt. Th. 13. S. 209-224.

Leben.

Apollonius, von Tyana in Cappadocien,
durch die Bemühungen, welche ſich die He
gegeben haben, ihn dem HErrn Chriſtus
gegen zu ſtellen, unvergeslich gemacht wo
Er ſol im 42ſten Jahr des Kayſers Auguſtus, wel

das zweite Jahr nach Christi Geburt ist, gebohren seyn, und bis in das erste Jahr des Kaisers Nerva gelebet haben. Er war von ansehnlicher Geburt, und wurde nach Tarsus geschikt, die Wissenschaften daselbst zu erlernen, und hörete die Philosophen von allen Secten, unter denen er sich der Pythagorischen ergab, die er von einem Euxenus erlernte, dessen Leben mit seinen Lehren nicht in dem mindesten überein kam. Er beobachtete ein fünfjähriges Stillschweigen, und wuste doch dabei einige aufrührische Städte zum Gehorsam zu bringen. Er reisete nach der Weise des Stifters seiner Secte nach Babylon und Indien, wo er mit den Weisen Umgang hatte. Er kam nach Griechenland zurük, und unter dem Kaiser Nero nach Rom, wo er durch seine Wunder grosses Aufsehen verursachte, aber auch verdächtig wurde. Er ging von Rom nach Spanien, von da nach Sicilien zurük, und so fort nach Griechenland und Egypten, wo er mit dem Kaiser Vespasianus umging, und ihm Regeln, wie er seine Regierung führen solte, gab. Gegen den Domitianus erregte er allerlei Empörungen, der ihn nach Rom bringen lies. Er verschwand aber einmal plözlich in der Gerichtsstube, und kehrte nach Griechenland zurük, wo er wegen seines Ansehens und geglaubter Wunder, die zum wenigsten den Wundern des HErrn Christi gleich kämen, wenn es nicht Erdichtungen wären, grossen Anhang hatte. Endlich ereignete sich im ersten Jahr des Kaisers Nerva sein Ende, das nicht weniger wunderbar erzählet wird, als seine ganze Geschichte ein Gewebe von Fabeln ist.

Schriften.

Von seinen Schriften ist nichts als eine Sammlung von 35. Briefen vorhanden, darunter einige an ihn von

andern Perſonen ſind. Man findet ſie in den in der dritten vorläufigen Abhandlung p. 195. angeführten Sammlungen griechiſcher Briefe und

c. Philoſtrato *Gottfr. Olearii.* Lipſ. 1709. fol. p. 375-410.

CCCII.

Menelaus.

blüht um das J. 98.

J. A. Fabricii B. G. lib. 3: c. 5. §. 17. Vol. 2. p. 98.

Leben und Schriften.

Menelaus, ein Alexandriner, machte ſich in der Mathematic berühmt, und hat im erſten Jahre der Regierung des Trajanus zu Rom aſtronomiſche Beobachtungen angeſtellet, und wird vom Plutarchus redend eingeführet *). Man hat von ihm libros III. Sphæricorum, die aber nur aus einer arabiſchen Ueberſezzung vom Marinus Merſennus lateiniſch bekant gemacht worden ſind, in

Eiusd. univerſæ geometriæ mixtæque mathematicæ ſynopſi, Pariſ. 1644. 4. p. 204. ſqq.

CCCIII.

Rufus.

bekant von J. 98.

Suidas Lexic. h. v.
J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 3. §. 9. Vol. 3. p. 102.
Dan. Le Clerc Hiſt. de la Medicine, Part. 3. liv. 2. c. 3. p. 656.
Præfatio novæ editionis operum.

Leben

*) de facie in orbe lunæ, p. 930.

Leben.

Rufus von Epheſus iſt ein berühmter griechiſcher Arzt. Galenus rechnet ihn unter die neuern Aerzte, wodurch die Nachricht des Suidas, der ihn unter die Regierung des Traianus ſezzet, Glaubwürdigkeit bekömt. Johannes Tzetzes *) macht ihn viel älter, und zum Leibarzt der Königin Cleopatra.

Schriften.

Man hat von dem Rufus noch übrig

1. Drei Bücher von den Benennungen der Theile des menſchlichen Cörpers.

Sein Endzwek iſt, eine algemeine Abſchilderung der Zergliederungskunſt zu geben, und die Anfänger, wegen der bei den ältern Aerzten verſchiedenen Benennungen, vor der Gefahr des Irthums in Sicherheit zu ſezzen. Man ſieht aus dieſem Werke, daß zu derſelbigen Zeit die anatomiſchen Demonſtrationen an Thieren angeſtellet wurden.

2. Von den Krankheiten der Nieren und der Blaſe; dieſes Werk iſt am Ende verſtümmelt.

3. Von den Purgiermitteln, ein Ueberreſt.

Ausgaben.

Rufus Epheſius de veſicæ, renumque morbis. De purgantibus. De partibus corporis humani. *Græce.* Pariſiis, (typis regiis ex off. A. Turnebii.) 1554. 8.

S. Cat. Bibl. Lugd. Bat. p. 143.

Jacob Goupylus iſt der Herausgeber.

Ρυφου &c. *Rufi* Epheſii de veſicæ renumque morbis. De purgantibus medicamentis. De partibus corporis humani. Nunc iterum typis mandavit *Gu-*

*) Chil. VI. hiſt. 44. v. 300.

lielmus Clinch, qui & dissertationem de auctore eiusque scriptis, una cum commentariolo de usu idoneo vesicantium in morbis curandis adiecit. Londini, typ. J. Bettenham, impensis J. Clarke, 1726. 4.

Sie ist blos nach der vorhergehenden Ausgabe abgedrukt. Die beigefügte lateinische Uebersezzung ist von Junius Paulus Crassus und einem Ungenanten, und befindet sich in der Samlung der Aerzte des Heinr. Stephanus,

S. die dritte vorl. Abhandl. S. 199.

CCCIV.

Clemens Romanus.

stirbt im J. 100.

S. Hieronymus de viris ill. c. 15.
G. Cave Hist. lit. SS. Eccl. To. I. p. 28.
L. Ell. Dupin Nouv. Bibl. des A. E. To. I. p. 90.
Le Nain Tillemont Mem. de l'hist. eccl. To. II. p. 149.
N. Le Nourry Apparatus ad B. PP. M. To. I. diss. 13. p. 211.
Philippi Rondinini de S. Clemente Papa & martyre eiusque basilica in urbe Roma libri duo. Romæ, 1706. 4.
J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 5. p. 175. & lib. 5. c. 1. §. 12. Vol. 5. p. 31.
Ge. Jos. ab Eggs Pontificium doctum, p. 13.
Cas. Oudini Dissertatio de Clemente, in Comm. de SS. eccles. antiq. Vol. I. p. 19-45.
R. Ceillier Hist. d. A. E. To. I. p. 598.
G. Stolles Nachr. von den K. Vätern, Cap. 2. p. 14.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 322.
J. L. Mosheimii Comm. de RR. Chr. ante Const. M. p. 156.

Leben

Leben.

Clemens ist ein gebohrner Römer, und stammet aus einem vornehmen Geschlechte ab. Er war ein Gefährte des Apostels Paulus, und stund bereits vor der Zerstörung der Stadt Jerusalem der römischen Kirche vor. Nach Hieronymus Bericht ist er im dritten Jahre der Regierung des Kaisers Trajanus gestorben, und er erwähnt nicht, daß er den Märtyrertod erlitten, wie einige, aber zu junge, Scribenten vorgeben.

Schriften.

Der Name des Clemens steht vor einer ziemlichen Anzahl Schriften, davon aber die wenigsten ihm zugehören. Hier ist ihr Verzeichnis.

1. zween Briefe an die Corinther, die eine Empörung erreget, und ihre Aeltesten abgesezzet hatten. Der erste ist fast gar keinem Zweifel unterworfen, daß er nicht dem Clemens zugehörte, außer daß er an einigen Orten interpolirt scheinet. Der zweite ist schon von dem Eusebius und Hieronymus, die desselben zuerst gedenken, für verdächtig gehalten worden, der aber doch nichts enthält, das dem Clemens zuwider wäre.

2. Constitutionum apostolicarum libri octo, die Clemens gesamlet haben sol. Man findet von diesem Werke keine Nachricht bei den Scribenten der drei ersten Jahrhunderte, und es enthält Säzze, die nicht apostolisch aussehen. Der Verfasser ist unbekant. Die verschiedenen Meinungen von diesem Werke findet man beim Ittig *) und Fabricius **).

Ein

*) diss. de PP. Apostol. præf. Bibliothecæ PP.
**) Isagoges in Theol. p. 742. seq.

Ein Stük des achten Buches vom 5 bis 15 Capitel ſtrunt der Aufſchrift, Liturgia Clementis mit der Liturgie d Marcus, Paris, 1583. gedrukt.

3. Canones Apoſtolorum LXXXV. die von d Apoſteln gemacht, und dem Clemens übergeben ſe ſollen. Sie kommen nicht von den Apoſteln. Ihre A zahl wird verſchiedentlich angegeben. Wer der Samle geweſen iſt, weis man nicht; Clemens war es nic Und eben ſo ungewis iſt auch die Zeit der Samlung. D dieſe Geſezze aber ſchon von den Apoſteln, und derſelbe Zeit nicht ſind, ſo enthalten ſie doch Gewohnheiten, d im zweiten und dritten Jahrhundert unter den Chriſte beſonders im Orient, üblich waren *). Whiſton hat ſich alle Mühe gegeben ihr Anſehen, ſo wie der Conſtitutionum, auf das höchſte zu erheben, und ſie der heil. Schrift an die Seite zu ſezzen, weil er fand, daß ſie ſeinen Arianiſmus begünſtigten. Sie pflegen hinter den Conſtitutionibus zu ſtehen.

4. Recognitionum Clementis libri X. Sie heiſſen auch bei den alten und in Handſchriften periodi Petri, acta Petri, itinerarium Clementis de factis & dictis Petri apoſtoli, und diſputatio Petri cum Simone Mago. Sie ſind ſo wenig als die vorhergehenden Bücher vom Clemens. Sie waren ſchon im dritten Jahrhundert bekant, aber vol von Thorheiten, doch lehren ſie uns die Lehrſäzze der Gnoſtiker, mit denen der Verfaſſer ſtreitet, den der Hr. von Mosheim **) für einen alexandriſchen Juden hält.

5. Homiliæ XIX. ſive Clementina. Es hat hiemit

*) S. *Guil. Beveregius*, in adnotationibus, und in codice canonum eccleſiæ primitivæ vindicato & illuſtrato. Lond. 1678.

**) diſſ. de turbata per recentiores Platonicos eccleſia §. 34. ſq.

mit eben die Bewandnis, wie mit dem vorhergehenden. Voran ſteht ein Brief vom Petrus an Jacobus, und vom Clemens an eben denſelben.

6. Epitome geſtorum Petri. Iſt nach einiger Vermuthen von Simeon Metaphraſtes aus den vorhergehenden Werken zuſammengetragen.

7. Epiſtolæ quinque decretales, die Iſidorus Mercator erdichtet, wie Blondellus *) gewieſen.

Vor wenig Jahren hat der berühmte Joh. Jac. Wetſtein die Schriften des Clemens mit zween Briefen vermehret, die er für ächte Werke deſſelben gehalten wiſſen will. Er fand ſie in einer Handſchrift der ſyriſchen Ueberſetzung des Neuen Teſtaments, welche er von dem engliſchen Geſandten zu Conſtantinopel, Jacob Porter, geſchikt bekommen hatte. Es befindet ſich aber weder Gruß noch Unterſchrift bei ihnen, woraus man den Verfaſſer erkennen könte. Nur der Abſchreiber hatte vorangeſezzet: porro epiſtola prior beati Clementis diſcipuli Petri apoſtoli. Ihr Inhalt iſt ein weitergetriebenes Lob des eheloſen Standes, als man von dem Clemens, nach Maßgabe ſeiner ächten Schriften, vermuthen kan, und der geſchikte Engelländer, Nathanael Lardner **), hat überhaupt mit vielen Gründen dargethan, daß ſie des Clemens Arbeit nicht ſeyn können.

Ausgaben.

S. *Clementis* opera. ſc. Epiſtolæ duæ ad Corinthios gr. & lat. cum notis Patric. *Junii*, Jo. *Felli*,

*) in Pſeudo Iſidoro & Turriano vapulantibus. Genev. 1628.

**) S. ſeine Diſſertation upon the two Epiſtles aſcribed to Clement of Rome, lately publiſhed by Mr. Wetſtein Lond. 1753. und die Göttingiſchen Gel. Anz. 1753. S. 492. und Relationes de libris nov. faſc. V. p. 278.

Felli, Paul. *Colomesii*, J. B. *Cotelerii*, Ed. *Bernardi*, & Jo. *Clerici* *); Constitutiones apostolicae Gr. & Lat. cum notis J. B. *Cotelerii*, J. *Clerici*, G. *Beveregii*, & cum variantibus lectionibus duorum Codd. MSS. Vindobonensium; Recognitiones, Latine, ex interpretatione *Rufini* Torannensi cum notis *Cotelerii* & varr. lectt. Clementina, Gr. & Lat. cum notis *Cotelerii* & emendationibus nonnullis J. *Davisii* & Jo. *Clerici*; *Clementis* epistolae tome de gestis Petri, Gr. & Lat. cum notis *Cotelerii* & varr. lectt. Martyrium *S. Clementis*, Gr. & Lat. in PP. Apostol. *Jo. Clerici*. Amst. 1724. Tom. I. p. 127-320.

Clementina. h. e. *B. Clementis* opera, quae quidem in hunc usque diem a variis auctoribus collecta, conversa, emendataque latine exstant, omnia. Cum nova praefatione de veris falsisque *Clementis* scriptis, postremaque eorundem fide, emendatione, ac diligenti argumentorum, difficiliumque locorum explanatione, D. *Lamberti Gruteri* Venradii. Coloniae Agripp. J. Birkmann. 1570. fol.

Die in dieser Samlung enthaltene Clementinische Schriften sind, 1. die Recognitiones. 2. LXXXX. Canones Apost. Gr. & Lat. ex vetere & nova *Gregorii Haloandri* versione, una cum scholiis *Theodori Balsamonis*

*) In dem zweiten Theile seiner Ausgabe der PP. Apostol. p. 461. f. hat Clericus noch die Anmerkungen des Wilhelm (nicht Heinrich) Burtons, die bei desselben zu London 1647. 4. gedrukten englischen Uebersezzung des ersten Briefes des Clemens stehen, ferner des Joh. Davis, &c. einige von sich drukken lassen.

Clementis, per *Gentianum Hervetum* converſis. VIII. libri Conſtitutionum Apoſtol. interprete *Joanne Bovio*; cum eiusdem prolegomenis atque ſcholiis. 4. Epiſtolæ *Clementis* decretales, illuſtratæ & declaratæ ſcholiis *Lamberti Gruteri*. 5. Summe hiſtoriæ Clementinæ de geſtis B. Petri, interprete *Joachimo Perionio* *), und verſchiedene andere Schriften.

— Fragmenta quædam, Gr. & Lat. cum præfatione & notis *Jo. Ern. Grabe*. in eiusd. Spicilegio SS. PP. To. I. p. 254-302.

— ad Corinthios epiſtola prior. Ex laceris reliquiis vetuſtiſſimi exemplaris Bibliothecæ regiæ, eruit, lacunas explevit, latine vertit, & notis perioribus illuſtravit, *Patricius Junius*. Oxonii, typ. Joh. Lichfield. 1633. 4.

Dieſes iſt die erſte Ausgabe dieſes Briefes. Junius hat einige Lükken aus ſeinem Kopf ergänzet.

— epiſtolæ duæ ad Corinthios. Interpretibus Latinis, *Junio*, Gottifred. *Vendelino* & J. B. *Cotelerio*. Recenſuit & notarum ſpicilegium adiecit *Claudius Colomeſius*. Accedit *Thomæ Brunonis* diſſertatio de Therapeutis Philonis. His ſubnexæ ſunt epiſtolæ aliquot ſingulares — Lond. J. Adamſon, 1677.

Nach dieſer Ausgabe hat ſie Ittig in ſeine Biblioth. Apoſtol. eingedruft.

— ad Corinthios epiſtolæ duæ, expreſſæ ad fidem MSti Cod. Alexandrini collati cum editione

*) Dieſe Ueberſezzung iſt zu Paris bei W. Morel 1555. 4. zuerſt gedrukt.

ne Junii a *Millio* & *Grabio*; illustratæ notis *Junii* & *Cotolerii*, nec non *Joh. Boisii* non antehac editis. Cum MSto Cod. accurate de novo contulit, notisque eas illustravit, & textum plurimis in locis emendavit; præfationem etiam de usu Patrum præcipue Apostolicorum, ac dissertationes duas alteram de divinitus instituto Clero, de unitate ecclesiæ alteram, præmisit *Henricus Wotton*. Cantabrig. typ. acad. ap. Corn. Crownfield &c. 1718. 8.

Wotton hat hier die beste und richtigste Ausgabe geliefert, doch gibt er sich vergebliche Mühe zu beweisen, daß keine fremde Einschaltungen im ersten Briefe wären.

— zwei Briefe an die Corinther verteutscht und mit Anmerkungen erläutert von Joh. Otto Glising, in desselben Briefen der Apost. Männer, p. 227. f.

— διαταγαι &c. Constitutiones SS. Apostolorum, doctrina catholica a *Clemente* Romano Ep. & civ. scripta libris octo. *Francisci Turriani* prolegomena, & explanationes apologeticæ in easdem constitutiones. Hæc nunc primum impressa sunt. Venetiis, ex off. Jord. Ziletti, 1563. 4.

Ist die erste griechische Ausgabe, die Turrianus aus drei Handschriften herausgegeben hat. Man hat von demselben auch eine lateinische Uebersezzung mit Anmerkungen, die zu Antwerpen 1578. fol. gedrukt ist.

The Constitutions of the Holy Apostles, by *Clement*; in Greek and English; with the Various Readings from all the Manuscripts. Published by *William Whiston*.

in *his* Primitive Chriſtianity reviv'd, Volume II. Lond. print. for the Author, 1711. 8.

Der dritte Band dieſer Whiſtoniſchen Samlung enthält: An Eſſay on the Apoſtolical Conſtitutions. Wherein is proved that they are the moſt ſacred of the Canonical Books of the New Teſtament.

— Canones SS. Apoſt. per *Clementem* Romanum in unum congeſti Gr. & Lat. *Gregorio Haloandro* interprete.

ad calcem Novellarum *Juſtiniani* a *Gregorio Haloandro* editar. Norib. 1531. fol.

Iſt die erſte griechiſche Ausgabe.

— Canones SS. Apoſtolorum Gr. & Lat. cum ſcholiis *Theodori Balſamonis* & *Joannis Zonarae* Gr. & Lat. plurimis in locis auctis & emendatis: item cum veteri cuiusque Canonis epitome, & *Alexii Ariſteni* in eandem ſcholiis, e codd. MSS. in Bibliotheca Bodleiana aliisque nunc primum in lucem editis, cum prolegomenis & notis *Guil. Beveregii*,

in *Eiusd.* Synodico ſive Pandectis Canonum, Vol. I. p. 1.

— Recognitionum libri X. *Rufino* Torano interprete. Cui acceſſit non pœnitenda epiſtolarum pars vetuſtiſſimorum Epiſcoporum, hactenus non viſa, eorum qui ab hinc an. 1200. Romanæ eccleſiæ præfuerunt. Baſileæ ap. Jo. Bebelium. 1526. fol.

Johann Sichard hat ſie aus einer baſeliſchen Handſchrift hier zuerſt herausgegeben und mit Anmerkungen am Rande verſehen.

— Recognitiones oder Hiſtorie von den Reiſen und Reden des Apoſtels Petri, in zehn Büchern: Nunmehr ins Teutſche überſezt, mit einem Vorbericht Gottfried Arnolds. Berlin, J. M. Rüdiger, 1702. 8.

Der Urheber dieſer Ueberſezzung iſt mir nicht bekant. Sie iſt nach Gruters Verſion gemacht.

— the Recognitions of *Clement:* or the Travels of Peter, in ten Books. Done into Engliſh by *William Whiſton.* With a Preface, or Preliminary Diſcourſe: as alſo Two Appendixes - in *his* Primitive Chriſtianity reviv'd. Vol. V. Lond. 1712. 8.

— Epitome de rebus geſtis, peregrinationibus atque concionibus Sancti Petri: eiusdem *Clementis* vita. Græce; ex editione *Adriani Turnebi.* Pariſiis, Adr. Turnebus. 1555. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 328.

Duæ Epiſtolæ *S. Clementis Romani*, diſcipuli Petri Apoſtoli, quas ex codice manuſcripto Novi Teſtamenti Syriaci nunc primum erutas, cum verſione latina oppoſita, edidit *Jo. Jacobus Weſtenius.* Lugd. Bat. typ. El. Luzac iun. 1752. fol.

CCCV.

Martialis.

nat. A. 40. vix. A. 100.

Matth. Raderi Vita ex ipſius ſcriptis potiſſimum collecta.
Nic. Antonii Bibl. Hiſp. vet. lib. I. c. 13.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. 4. p. 189.
Le Nain Tillemont Hiſt. des Emp. To. 2. p. 116.
J. A. Fabricii B. L. lib. 2. c. 20.
L. Cruſius's Lives of Roman Poets. Vol. 2. p. 77.
J. N. Funccii de imminenti LL. ſenectute, c. 3. §. 96. ſq. p. 210. ſqq.
Biographia claſſica, Vol. II. p. 305.
Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. S. 211.

Leben.

Marcus Valerius Martialis, ein glüklicher epigrammatiſcher Dichter, ſtamt aus der Stadt Bilboa, oder Bilbilis in Cretiberien, wie ihr Name zu derſelbigen Zeit hies. Das Jahr ſeiner Geburt läßt ſich aus ſeinen Schriften entdekken. Es iſt das vierzigſte nach Chriſti Geburt. Sein Geburtstag iſt der erſte Merz. Seine Eltern nennet er nach unſern Gedanken in der fünf und dreißigſten Sinſchrift des fünften Buchs, Fronto und Flaccilla, welchen er das verſtorbene Töchtergen ſeines Sclaven, als alten Patronen deſſelben, empfiehlet, die alſo damals beide ſchon geſtorben waren. In ſeinem drei und zwanzigſten Jahre kam er in die Hauptſtadt des römiſchen Reiches, wo er ſich doch nicht eher öffentlich mit ſeiner Dichtkunſt zeigte, als unter

dem Titus, und vornemlich dem Domitianus. Bei diesem stund er in besonderm Ansehen, und erlangte von ihm die Rechte der drei Kinder, des römischen Ritterstandes und die Ehre des Tribunats. Er hielte sich bis in das fünf und dreißigste Jahr, oder bis in sein acht und funfzigstes Jahr zu Rom auf, da er sich unter der Regierung des Trajanus in seine Vaterstadt zurükbegab, zu welcher Reise ihn der jüngere Plinius mit Geld beschenkte; ein Anzeigen, daß er dazumal noch bei schlechtem Vermögen gewesen, welches er aber in seinem Vaterlande durch die Heirat mit seiner Frau, Marcella, erlangte. Nachdem er drei Jahre daselbst in der Stille zugebracht hatte, schikte er im J. 100. das zwölfte Buch seiner Sinschriften nach Rom. Seines Todes gedenket sein besonderer Freund, der ersterwähnte Plinius *). Das Jahr desselben ist nicht zuverläßig bekant. Masson **) sezt den Brief des Plinius in das Ende des 100ten Jahres, oder in das darauf folgende.

Schriften.

Plinius nennet unsern Dichter hominem ingeniosum, acutum, acrem, & qui plurimum in scribendo salis haberet & fellis, nec candoris minimi. Und hiemit stimmen die von ihm vorhandene Sinschriften überein. Sein Ruhm aber hat ihm an dem Andreas Naugerius, dem eifrigen Anbeter des Catullus, welcher sich in eben der Art der Dichtkunst vor dem Martial hervorgethan hat, und welchem Naugerius den Ruhm in dieser Art der Dichtkunst allein erhalten wolte, einen solchen bitterten und unversöhnlichen Feind gemacht, daß er ja

*) lib. 3. ep. 21.
**) vita Plinii, p. 112.

sich seinem Liebling zu Ehren ein Brandopfer von den Schriften des Martialis anrichtete. Es sind dieser Sinschriften vierzehn Bücher, davon das dreizehnte xenia, und das vierzehnte apophoreta von dem Verfasser besonders überschrieben, aber vor dem zwölften Buche verfertiget worden sind. Voran stehet noch insonderheit ein Buch dergleichen Sinschriften auf die Schauspiele, welches von einigen Kunstrichtern für eine Samlung von verschiedenen Verfassern gehalten werden will, die nur von dem Martialis bekant gemacht worden wäre.

Ausgaben.

Martialis Epigrammata cum libro de spectaculis. Venet. per Vindelin. Spir. sine nota anni. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 291.

Georgius Merula hat die Ausgabe besorgt. Der De Bujsche Catal. p. 191. sezt sie um das J. 1470 und giebt Speier fälschlich zum Drukort an.

— epigrammata. Am Ende: Hic terminatur totum opus *Martialis Valerii*, quod continetur in quatuordecim libris partialibus, impressum Ferrariæ die secunda Julii, M.LXXI. (centenariis omissis) 4.

S. *Maittaire* l. c. p. 307.

Der angeführte Schriftsteller hat sie mit der nächstvorhergehenden verglichen, und gefunden, daß sie aus ganz von jener verschiedenen Handschriften gedrukt ist. Für den Drukker hält er den Andreas Gallus, vor dem, so viel man weis, niemand zu Ferrara gedrukt hat. Der liber spectaculorum ist nicht in dieser Ausgabe.

— *Martialis.* Am Ende: Venetiis in ædibus Aldi, mense Decembri, 1501. 8.

M. Valerii Martialis Epigrammaton lectoris caſtimonia dignorum liber, ubi omnia Veneris illius deſpuendæ quaſi irritamenta, quibus paſſim ſordidatus lectorum nares corrugabat, accurate *Franciſci Sylvii* Ambianatis diligentia deletili ſpongia deterſa ſunt & eluta. Pariſiis, Jac. Kervet, 1535. 4.

Dieſer Titel iſt aus *Vavaſſor* de epigrammate, p. 255. ſq. genommen. Das königl. franzöſiſche Bücherverzeichnis und Maittaire im Ind. geben ihn anders an: Franciſcus Sylvius; und nicht Conrad Geſner, wie in dem Morhofiſchen Polyhiſtor, To. I. lib. 4. c. 23. §. 11. not. rr. vorgegeben wird, iſt der erſte, der dieſe Verſtümmelung im Martialis vorgenommen hat. Seine erſte Ausgabe iſt vom J. 1514. Ihm ſind nachher C. Geſner und andere gefolget. S. Fabricium, l. c. Doch wer den Martialis in ſeiner Vollſtändigkeit nicht ohne Anſtos leſen kan, dem iſt bei allen bisher geſchehenen Verſtümmelungen noch nicht zu rathen, den Martialis in die Hände zu nehmen.

— epigrammatum libri XV. Cum variorum doctorum commentariis, notis, obſervationibus, emendationibus & paraphraſibus, unum in corpus magno ſtudio conjectis. Cum indice omnium verborum *Joſephi Langii*, & aliis indicibus locupletiſſimis. Lutetiæ Pariſ. Claud. Morellus, 1617. fol.

Die Ausleger, deren Anmerkungen hier geſamlet worden, ſind Domitius Calderinus, Georgius Merula, Theod. Marcilius, Deſid. Heraldus, Nic. Rigaltius, Laur. Ramires de Prado, Chriſtoph Colerus, Joſ. Scaliger, Fried. Morell, Claud. Muſambertius, Step

Steph. Claberius, Hadr. Junius und Theod. Pulmann. Auch trift man hier die griechiſche Ueberſezzung einiger Einſchriften vom Scaliger an, welche mit einer Vorrede des Iſ. Caſaubonus zu Paris 1607. 8. herausgekommen iſt.

M. Valerii Martialis nova editio; cum *Petri Scriverii* animadverſionibus: accedunt Jani *Gruteri* notæ: Joſephi *Scaligeri* diatribe critica ad libellum de ſpectaculis, in T. Marcilium; Joannis *Bradei* & Hadr. *Turnebi* notæ in epigrammata: Ang. *Politiani* notæ ad quædam loca. Lugd. Bat. Jo. Maire, 1619. 16.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 321.

Es ſind noch beſonders gedrukt hinzugekommen:

Juſti *Lipſii*, Jani *Rutgerſii*, J. If. *Pontani* notæ in Martialem. ib. ap. eund. eod.

Matthæi Raderi ad *M. Valerii Martialis* epigrammaton libros omnes, plenis commentariis, novo ſtudio confectis, explicatos, emendatos, illuſtratos, rerumque & verborum, lemmatum item, & communium locorum variis & copioſis indicibus auctos, curæ tertiæ, plurimis locis meliores. Moguntiæ, ſumt. Jo. Kinck. 1627. fol.

Die Arbeit des Raders hat ungemeinen Beifal bei den gröſten Männern ſeiner Zeit erlanget und bis jezt erhalten. Die erſte und zwote Ausgabe ſind 1602 und 1611 gedrukt. Im übrigen gehören dieſe Ausgaben unter die verſtümmelten.

— epigrammatum medicæ aut philoſophicæ conſiderationis enarratio: ſive de medica *Martialis*

tialis tractatione commentarius *Ceſ. Zarotti.* Venetiis, Baba, 1657. 4.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 321.

— epigrammata, cum notis *Tho. Farnabii*, & variorum, genuinoque indice rerum & auctorum. Accurante *Corn. Schrevelio.* Lugd. B. ex off. Hackiana, 1670. 8.

— epigrammata, paraphraſi & notis variorum ſelectiſſimis, ad uſum Ser. Delphini interpretatus eſt *Vincentius Colleſſo.* Numiſmatibus, hiſtorias atque ritus illuſtrantibus, exornavit *Lud. Smids.* Amſtel. ap. C. Gallet, præfect. typogr. Huguetanorum, 1701. 8.

Auch dieſe Ausgabe gehöret unter die caſtrirten. Man hat aber dieſem Mangel denen zu gefallen, welche den Martialis ganz haben wollen, dadurch abzuhelfen geſucht, daß man die obſcuren Sinſchriften beſonders gedrukket, um ſie am Ende nach Gutbefinden beibinden zu laſſen.

— epigrammata. Londini, ex off. J. Tonſon & J. Watts, 1716. 12.

Mich. Maittaire iſt der Herausgeber, der einige Lesearten vorandrukken laſſen, deren Quelle aber nicht angezeiget iſt.

CCCVI.

Silius.

geb. J. 25. geſt. J. 101.

G. J. *Voſſius* de poetis lat. c. 3.
— — — de hiſt. lat. lib. 1, c. 29.
Nic. Antonii Bibl. Hiſp. vet. lib. I. c. 18. n. 376-383.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. 4. p. 177.
Chr. Cellarii diſſ. de C. Silio Italico. Hal. 1694. 4. & inter diſſ. acad. p. 71. & cum Silio Drackenborch.
Le Nain Tillemont hiſt. des Emp. To. 2. p. 119.
J. *A. Fabricii* B. L. lib. 2. c. 12. §. 3.
L. Cruſius's Lives of the Roman Poets, Vol. 2. p. 47.
J. N. Funccii de imminenti LL. ſenectute, c. 3. §. 78. ſqq. p. 185. ſqq.
Biographia claſſica, Vol. I. p. 285.
Allgemeine Welthiſt. Th. 13. S. 213.

Leben.

C. Cajus Silius Italicus ſtamt aus einem angeſehenen Geſchlecht, und iſt unter dem Kaiſer Tiberius gebohren. Ueber den Ort ſeiner Geburt iſt man noch nicht zur Gewisheit gekommen. Dieſen glaubt man in ſeinem Beinamen zu finden, welchen er entweder von der Stadt Italica in Spanien, oder von der Stadt Corfinium in dem Gebiet der Peligner, welche nach einiger Meinung dieſen Namen geführt, bekommen haben ſol. Beider Gründe ſind ſchwach, und beiden ſind gar ſcheinbare Einwürfe gemacht worden. Bei der Stadt Corfinium iſt ungewis, ob ſie wirklich jemals den Namen Italica geführt; und der ſpaniſchen Stadt ſtehet das Stil-

schweigen des Martialis entgegen, der ihn als seinen Gönner rühmt, aber niemals ihn seinen Landsmann nennet, noch Spanien zu einem solchen angesehenen Landskinde Glük wünschet. Silius legte sich auf die Beredsamkeit und Dichtkunst. In jener stelte er sich den Cicero, in dieser den Virgilius zum Muster vor, und trug eine solche Hochachtung für sie, daß er auch unter seinen Landgütern diejenigen am höchsten schäzte, welche ihm das Andenken dieser beiden grossen Männer darstelleten. Er besas das Tuskulanum des Cicero, und zu Neapel hatte er ein Landgut, das die Grabstätte des Virgilius mit in sich faßte, dessen Geburtstag er jährlich mit grösserer Feierlichkeit begieng, als seinen eigenen. Die Beredsamkeit erwarb ihm in Rom grosses Ansehen; sie brachte ihn aber auch den Verlust seines ehrlichen Namens. Man glaubte von ihm, daß er Anklagen geführet, ohne daß sie ihm aufgetragen gewesen. Dieses geschahe unter der Regierung des Nero. Doch hat er durch seine nachherige Aufführung diesen Schandflek wieder vertilget. Er war Consul, und sein Consulat ist durch den Tod des Nero merkwürdig. Das Proconsulat von Asien führte er mit Ruhm. Wegen seines Alters begab er sich von Rom weg nach Campanien, und kam nicht einmal bei dem Einzuge des Trajanus im J. 99 nach Rom. Seinen Tod erwähnet Plinius im 7ten Briefe des dritten Buches. Die Ursache war eine unheilbare Warze (clavus) die ihm so unerträglich wurde, daß er sich todt hungerte. Der Brief des Plinius ist nach Massons *) Gedanken im J. 100 oder 101 geschrieben, als derselbe eben die Nachricht von des Silius Tode erhalten hatte.

Schrift-

*) vita Plinii, p. 112.

Schriften.

Silius ergab sich der Dichtkunst in seiner Jugend, wie ich vorhin erinnert habe; er trieb sie aber erst mit Eifer in seinen ältern Jahren. Nach Plinius Urtheil war sein Fleis gröſſer als sein Genie. Sein Gedicht von dem punischen Kriege in siebzehn Büchern bestärket dieses Urtheil. Man bewundert in denselben mehr den Geschichtschreiber als den Dichter, und ohne ihn würde vieles in der Erdbeschreibung und Alterthümern unbekant seyn. Poggius von Florenz fand diese Bücher zuerst zur Zeit des Concilii zu Constanz in einem Thurn des Klosters zu S. Gallen mit andern alten Schriftstellern, die ohne seinen Fleis dem Untergange nicht würden entgangen seyn *).

Ausgaben.

Silius Italicus, una cum *C. Calpurnio* & *Hesiodo*. Romæ, per Conr. Sweynheim & Arn. Pannarz 1471. fol. Am Ende: Anno Dnici Natalis 1471. die V. mensis Aprilis, summo Pont. Paullo II. Veneto, anno Pont. VII. Jo. An. Epūs Alerien. in insula Cyrno recognitionem absolvit diebus circiter XV.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 303. Catal. edit. *Silii* in editione Drakenborch.

Von dieser Ausgabe sind nur 275 Exemplare gedrukt, S. die zwote vorl. Abhandl. p. 125.

Silius Italicus: ex recognitione *Pomponii*. Romæ, 1471. fol.

S. Catal. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 316.

Ich

*) S. præf. *Drakenborchii* ad Silium, ** 2. Card. *Quirini* Diatr. prælim. ad Fr. Barbari Epp. P. I. c. 1. §. 1. p. 2.

Ich finde von dieſer Ausgabe ſonſt nirgends eine Anzeige. Nur der einzige Petrus Marſius erwähnt in ſeiner Vorrede, daß ſeine Lehrer, Pomponius und Domitius Calderinus, den Silius erklärt haben. Cellarius in ſeiner Vorrede führt eine römiſche Ausgabe von 1474 an, die er für die älteſte hält. Nach ihm führt ſie Fabricius an. Maittaire kent ſie nicht, und vielleicht iſt ſie nur aus einem Schreibfehler entſtanden.

Silius Italicus. Am Ende: Hic *Syllii Italici* codex quamvis eſſet Romæ impreſſorum negligentia multis in locis depravatus; recognitus eſt ab eodem *Petro Juſtino philelfo*, ut nonnullis amicis ſuis obtemperaret: ſeptimo idus Novembres. Impreſſit autem Mediolani Antonius Zarothus opera & impendio Johannis legnani, anno ſalutis 1480. primo. fol.

Dieſe Ausgabe hat gute Leſearten, und iſt vom Drakenborch gebraucht worden.

Syllius Italicus. Cum commentariis *Petri Marſi.* Venetiis opera ingenioque Boneti Locatelli, inſtinctu vero ac ſumtibus nobilis viri Octaviani Scoti Modoerienſis, 1492. fol.

Die erſte Ausgabe iſt vom J. 1483.

— de bello Punico ſecundo libri XVII. nuper diligentiſſime caſtigati. Venetiis, in ædibus Aldi & Andreæ Aſulani, menſe Julio 1523. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 347.

Dieſe Ausgabe iſt nach der florentiniſchen des Junta, welche Ambroſius Nicander 1515 veranſtaltet, aber ſehr ſchlechte Ehre damit eingeleget hat. Aſulanus hat zuerſt im achten Buche von hundert und fünf und vierzig Verſen

achtzig

achzig Verſe aus einer Handſchrift, oder den Collectaniis criticis *Jacobi Conſtantii.* Fani 1508. eingerükket, an deren Richtigkeit N. Heinſius zweifelt.

— de ſecundo bello Punico: in quo ad codicis Modiani fidem verſus ſpurii electi ſunt, ac legitimi ſubſtituti; notæ uberiores adiectæ opera *Dan. Heinſii.* Ex off. Plantin. Raphelengii, 1600. 24.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 316.

Die notæ uberiores des Heinſius ſind ſeine ſogenante crepundia Siliana, welche er in ſeiner zarten Jugend verfertiget, aber ſich ihrer auch nicht in ſeinem Alter zu ſchämen Urſache hatte.

In *C. Silii Italici* Punica, ſeu de bello Punico ſecundo libri XVII. Cl. *Dauſqueius* Sanctomarius. Pariſiis, D. Douceur, 1618. 4.

Dieſes Jahr führen alle Exemplare, davon ich Nachricht finde. Drakenborch allein giebt das J. 1615 an, und hält die Jahrzahl 1618 für eine Verfälſchung des Verlegers. Die Zuſchrift und Vorrede ſind 1614 geſchrieben. Dauſqueius würde glüklicher bei ſeinem Schriftſteller gefahren ſeyn, wenn er ſich nicht faſt das Geſez gemacht hätte, ein beſtändiger Gegner von dem Modius und Heinſius zu ſeyn, und lieber anderer Drukfehler als ihre Verbeſſerungen anzunehmen.

— de bello Punico ſecundo libri XVII. *Chriſtophorus Cellarius* recenſuit, & notis, & tabulis geographicis, ac genuino indice, rerum & latinitatis, illuſtravit Lipſiæ, ap. J. Tho. Fritſch, 1695. 8.

Eine

Eine bequeme, richtige und brauchbare Handausgabe, in welcher Cellarius sonderlich dem Modius, J. F. Gronov, Nic. Heinsius und Jos. Scaliger folget, welchem letztern eigentlich die Anmerkungen zugehörten, die Heinsius zu seines Vaters Ausgabe beigeschrieben hatte. S. Drakenborchs Vorrede.

— Punicorum libri septemdecim, cum excerptis ex *Franciſci Modii* Novantiquis lectionibus, & *Caſp. Barthii* Adverſariis, tum *Danielis Heinſii* crepundiis Silianis, & poſtumis notis *Nicolai Heinſii* nunc primum editis curante *Arnoldo Drakenborch*, cuius etiam annotationes paſſim additæ ſunt. Traiecti ad Rh. G. van de Water, 1717. 4.

Dieſes iſt eine der beſten Ausgaben von alten Schriftſtellern, die uns Holland in dieſem Jahrhundert geliefert hat, wo für die Leſearten und ihren Sinn gleich gut geſorget iſt. Die Leſearten aus der oxfordiſchen Handſchrift erſcheinen hier zum erſtenmal, ſonſt ſind dem Herausgeber keine Handſchriften zur Hand geweſen, aber einige der älteſten Ausgaben. Beſonders hat Drakenborch in ſeinen Anmerkungen gezeiget, wo Silius den Virgilius nachgeahmt hat.

CCCVII.

Ignatius.

stirbt im J. 107.

S. Hieronymus de viris ill. c. 16.
Godofr. Henſchenii de S. Ignatio Theophoro, Ep. Antiocheno, commentarius, in *Actis Sanctor. Antverp.* Febr. To. I. p. 13-24.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 41.
Wilh. Ern. Tenzelii Exercitationes ſelectæ. Lipſiæ, & Franeof. 1692. 4. p. 46.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. I. p. 38. ed. in 4.
Le Nain Tillemont Mem. de l'hiſt. eccl. To. II. p. 190. ſqq.
N. Le Nourry App. ad B. PP. M. To. I. diſſ. 7. p. 77.
J. A. Fabricii B. G. lib. 5. c. 1. §. 13. Vol. 5. p. 38.
C. Oudini diſſ. de Ignatio, To. I. Comm. de SS. eccl. p. 73.
Chriſto. Beyeri de Ignatio veritatis confeſſore & martyre diſſ. duæ. Lipſ. 1722. 4.
R. Ceillier Hiſt. des A. E. To. I. p. 620.
G. Stolles Nachr. von den Kirchenvätern, p. 32.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 578.
I. L. Moſhemii Comm. de RR. Chr. ante Conſtant. M. p. 159.

Leben.

Ignatius führt den Beinamen Theophorus. Einige haben vorgegeben, er hätte dieſen Namen daher, weil er der Knabe geweſen wäre, den JEſus auf ſeine Arme genommen hätte. Er ſelbſt verſtund ihn von einem Menſchen, der Chriſtum im Herzen trüge. Von ſeinem Vaterlande findet ſich in dem

Alter-

Alterthum keine Nachricht, ob ihn schon einige aus Nura in Sardinien gebürtig machen. Gewis ist, daß er Bischof zu Antiochien gewesen. Er hat den Märtyrertod ausgestanden, den ihm der Kaiser Trajanus zuerkant, welchem er ernstliche Vorstellungen wegen der Verfolgung der Christen gethan hatte. Er wurde von Antiochien nach Rom gebracht und daselbst den Löwen vorgeworfen. Hieronymus sezt den Tod des Ignatius in das zehnte Jahr des Kaisers Trajanus, oder das 107te nach Christi Geburt. Pearson aber behauptet, daß es das 116te Jahr sey, und ihm sind gelehrte Männer beigetreten.

Schriften.

Vom Ignatius ist eine Anzahl Briefe vorhanden, die Polycarpus gesamlet hat. Einige davon sind für falsch erklärt, als an die Maria von Cassobelis, an die Tarsenser, an die Antiochier, an den Hero, einem Diaconus zu Antiochien. Diese sind griechisch geschrieben. Drei hat man nur lateinisch; zwei an den Evangelisten Johannes, und einen an die Jungfrau Maria. Der ächten Briefe sind sieben; an die Epheser, an die Magnesier, an die zu Tralles, zu Rom, zu Philadelphia, zu Smyrna, und an den Polycarpus. Von diesen Briefen ist eine doppelte Ausgabe vorhanden, eine kleinere und eine grössere. Man streitet, welche von beiden die ächte sey. Die gemeinste Meinung hält die kürzern Briefe für die ächten. Morinus *) aber und Whiston streiten für die grössern. Man verwirft sie theils aus dem Grunde, daß sie Dinge enthalten, die mit der Lehre von GOtt und dem Heiland nicht bestehen können, welches aber mit der damaligen sehr unbestimten Art sich auszudrükken nicht streitet. An

der

*) de sacr. eccleſiæ ordinationibus, part. 3. exercit. 3. c. 3. p. 3

dere lösen diesen Knoten mit dem Degen, und verwerfen sie überhaupt beide. Diese gehen offenbar zu weit, und nach den Beweisen, die Pearson *) für diese Briefe vorgebracht hat, mus man glauben, daß sie etwas Ignatianisches enthalten, obschon auch nicht zu leugnen ist, daß fremde Dinge herein gekommen sind, die es schwer machen zu sagen, was eigentlich vom Ignatius komme.

Ausgaben.

Ignatii, cui etiam nomen Theophoro-opuscula, quæ quidem extant, omnia *Græce*; cura & opera (Οὐαλεντίνε τῦ Ἐιρηναίε) *Valentini Pacei*. Dilingæ, typ. Seb. Maer, 1557. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. V. p. 515.

S. Ignatii Martyris, Antiochiæ archiepiscopi, epistolæ, Græce, cum versione latina, & notis *Guill. Morelii*. Parisiis, G. Morelius, 1558. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 329. *Maittaire* Ann. typ. To. 3. p. 706.

Es ist diese Ausgabe nach der allerersten des Val. Paceus gemacht. Morelius schreibt in der Vorrede: Has epistolas cum primus in lucem emisisset Græcas Valentinus Paceus, nostrisque hominibus valde desiderarentur; librum quam potui diligentissime relegi, & cum exemplaribus latinis contuli, loca quædam ea collatione & doctissimi hominis consilio restitui — huc ascripsi, quæ mihi mutanda visa sunt.

— epistolæ. Græce. Eiusdem epistolæ prorsus apostolicæ: *Hieronymo Vairlenio* Sylvio interprete, cum

*) S. desselben Vindiciis Epistolarum S. Ignatii. Cantabr. 1672.

tialis tractatione commentarius *Cæs. Zarotti.* Venetiis, Baba, 1657. 4.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 321.

— epigrammata, cum notis *Tho. Farnabii*, & variorum, genuinoque indice rerum & auctorum. Accurante *Corn. Schrevelio.* Lugd. B. ex off. Hackiana, 1670. 8.

— epigrammata, paraphrasi & notis variorum selectissimis, ad usum Ser. Delphini interpretatus est *Vincentius Collesso.* Numismatibus, historias atque ritus illustrantibus, exornavit *Lud. Smids.* Amstel. ap. C. Gallet, præfect. typogr. Huguetanorum, 1701. 8.

Auch diese Ausgabe gehöret unter die castrirten. Man hat aber diesem Mangel denen zu gefallen, welche den Martialis ganz haben wollen, dadurch abzuhelfen gesucht, daß man die obscuren Sinschriften besonders gedrukket, um sie am Ende nach Gutbefinden beibinden zu lassen.

— epigrammata. Londini, ex off. J. Tonson & J. Watts, 1716. 12.

Mich. Maittaire ist der Herausgeber, der einige Lesearten vorandrukken lassen, deren Quelle aber nicht angezeiget ist.

CCCVI.

Silius.

geb. J. 25. geſt. J. 101.

G. J. Voſſius de poetis lat. c. 3.
— — — de hiſt. lat. lib. 1, c. 29.
Nic. Antonii Bibl. Hiſp. vet. lib. I. c. 18. n. 376-383.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. 4. p. 177.
Chr. Cellarii diſſ. de C. Silio Italico. Hal. 1694. 4. & inter diſſ. acad. p. 71. & cum Silio Drackenborch.
Le Nain Tillemont hiſt. des Emp. To. 2. p. 119.
J. A. Fabricii B. L. lib. 2. c. 12. §. 3.
L. Cruſius's Lives of the Roman Poets, Vol. 2. p. 47.
J. N. Funccii de imminenti LL. ſenectute, c. 3. §. 78. ſqq. p. 185. ſqq.
Biographia claſſica, Vol. I. p. 285.
Algemeine Welthiſt. Th. 13. S. 213.

Leben.

Cajus Silius Italicus ſtamt aus einem angeſehenen Geſchlecht, und iſt unter dem Kaiſer Tiberius gebohren. Ueber den Ort ſeiner Geburt iſt man noch nicht zur Gewisheit gekommen. Dieſen glaubt man in ſeinem Beinamen zu finden, welchen er entweder von der Stadt Italica in Spanien, oder von der Stadt Corſinium in dem Gebiet der Peligner, welche nach einiger Meinung dieſen Namen geführt, bekommen haben ſol. Beider Gründe ſind ſchwach, und beiden ſind gar ſcheinbare Einwürfe gemacht worden. Bei der Stadt Corſinium iſt ungewis, ob ſie wirklich jemals den Namen Italica geführt; und der ſpaniſchen Stadt ſtehet das Stil-

schweigen des Martialis entgegen, der ihn als seinen Gönner rühmt, aber niemals ihn seinen Landsmann nennet, noch Spanien zu einem solchen angesehenen Landskinde Glük wünschet. Silius legte sich auf die Beredsamkeit und Dichtkunst. In jener stelte er sich den Cicero, in dieser den Virgilius zum Muster vor, und trug eine solche Hochachtung für sie, daß er auch unter seinen Landgütern diejenigen am höchsten schäzte, welche ihm das Andenken dieser beiden grossen Männer darstelleten. Er besaß das Tusculanum des Cicero, und zu Neapel hatte er ein Landgut, das die Grabstätte des Virgilius mit in sich faßte, dessen Geburtstag er jährlich mit grösserer Feierlichkeit begieng, als seinen eigenen. Die Beredsamkeit erwarb ihm in Rom grosses Ansehen; sie brachte ihn aber auch den Verlust seines ehrlichen Namens. Man glaubte von ihm, daß er Anklagen geführet, ohne daß sie ihm aufgetragen gewesen. Dieses geschahe unter der Regierung des Nero. Doch hat er durch seine nachherige Aufführung diesen Schandflek wieder vertilget. Er war Consul, und sein Consulat ist durch den Tod des Nero merkwürdig. Das Proconsulat von Asien führte er mit Ruhm. Wegen seines Alters begab er sich von Rom weg nach Campanien, und kam nicht einmal bei dem Einzuge des Trajanus im J. 99 nach Rom. Seinen Tod erwähnet Plinius im 7ten Briefe des dritten Buches. Die Ursache war eine unheilbare Warze (clavus) die ihm so unerträglich wurde, daß er sich todt hungerte. Der Brief des Plinius ist nach Massons *) Gedanken im J. 100 oder 101 geschrieben, als derselbe eben die Nachricht von des Silius Tode erhalten hatte.

Schrif-

*) vita Plinii, p. 112.

Schriften.

Silius ergab sich der Dichtkunst in seiner Jugend, wie ich vorhin erinnert habe; er trieb sie aber erst mit Eifer in seinen ältern Jahren. Nach Plinius Urtheil war sein Fleis gröſſer als sein Genie. Sein Gedicht von dem punischen Kriege in siebzehn Büchern bestärket dieses Urtheil. Man bewundert in denselben mehr den Geschichtschreiber als den Dichter, und ohne ihn würde vieles in der Erdbeschreibung und Alterthümern unbekant seyn. Poggius von Florenz fand diese Bücher zuerst zur Zeit des Concilii zu Constanz in einem Thurn des Klosters zu S. Gallen mit andern alten Schriftstellern, die ohne seinen Fleis dem Untergange nicht würden entgangen seyn *).

Ausgaben.

Silius Italicus, una cum C. *Calpurnio* & *Hesiodo*. Romæ, per Conr. Sweynheim & Arn. Pannarz 1471. fol. Am Ende: Anno Dnici Natalis 1471. die V. mensis Aprilis, summo Pont. Paullo II. Veneto, anno Pont. VII. Jo. An. Epūs Alerien. in insula Cyrno recognitionem absolvit diebus circiter XV.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 303. Catal. edit. Silii in editione Drakenborch.

Von dieser Ausgabe sind nur 275 Exemplare gedrukt, S. die zwote vorl. Abhandl. p. 125.

Silius Italicus: ex recognitione *Pomponii*. Romæ, 1471. fol.

S. Catal. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 316.

Ich

*) S. præf. *Drakenborchii* ad Silium, ** 2. Card. *Quirini* Diatr. prælim. ad Fr. Barbari Epp. P. I. c. 1. §. 1. p. 2.

Ich finde von dieſer Ausgabe ſonſt nirgends eine Anzeige. Nur der einzige Petrus Marſius erwähnt in ſeiner Vorrede, daß ſeine Lehrer, Pomponius und Domitius Calderinus, den Silius erklärt haben. Cellarius in ſeiner Vorrede führt eine römiſche Ausgabe von 1474 an, die er für die älteſte hält. Nach ihm führt ſie Fabricius an. Maittaire kent ſie nicht, und vielleicht iſt ſie nur aus einem Schreibfehler entſtanden.

Silius Italicus. Am Ende: Hic *Syllii Italici* codex quamvis eſſet Romæ impreſſorum negligentia multis in locis depravatus; recognitus eſt ab eodem *Petro Juſtino philelfo*, ut nonnullis amicis ſuis obtemperaret: ſeptimo idus Novembres. Impreſſit autem Mediolani Antonius Zarothus opera & impendio Johannis legnani, anno ſalutis 1480. primo. fol.

Dieſe Ausgabe hat gute Leſearten, und iſt vom Drakenborch gebraucht worden.

Syllius Italicus. Cum commentariis *Petri Marſi.* Venetiis opera ingenioque Boneti Locatelli, inſtinctu vero ac ſumtibus nobilis viri Octaviani Scoti Modoerienſis, 1492. fol.

Die erſte Ausgabe iſt vom J. 1483.

— de bello Punico ſecundo libri XVII. nuper diligentiſſime caſtigati. Venetiis, in ædibus Aldi & Andreæ Aſulani, menſe Julio 1523. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 347.

Dieſe Ausgabe iſt nach der florentiniſchen des Junta, welche Ambroſius Nicander 1515 veranſtaltet, aber ſehr ſchlechte Ehre damit eingeleget hat. Aſulanus hat zuerſt im achten Buche von hundert und fünf und vierzig Verſen

achtzig

achtzig Verſe aus einer Handſchrift, oder den Collectaniis criticis *Jacobi Conſtantii.* Fani 1508. eingerükket, an deren Richtigkeit N. Heinſius zweifelt.

— de ſecundo bello Punico: in quo ad codicis Modiani fidem verſus ſpurii eiecti ſunt, ac legitimi ſubſtituti; notæ uberiores adiectæ opera *Dan. Heinſii.* Ex off. Plantin. Raphelengii, 1600. 24.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 316.

Die notæ uberiores des Heinſius ſind ſeine ſogenante crepundia Siliana, welche er in ſeiner zarten Jugend verfertiget, aber ſich ihrer auch nicht in ſeinem Alter zu ſchämen Urſache hatte.

In *C. Silii Italici* Punica, ſeu de bello Punico ſecundo libri XVII. Cl. *Dauſqueius* Sanctomarius. Pariſiis, D. Douceur, 1618. 4.

Dieſes Jahr führen alle Exemplare, davon ich Nachricht finde. Drakenborch allein giebt das J. 1615 an, und hält die Jahrzahl 1618 für eine Verfälſchung des Verlegers. Die Zuſchrift und Vorrede ſind 1614 geſchrieben. Dauſqueius würde glüklicher bei ſeinem Schriftſteller gefahren ſeyn, wenn er ſich nicht faſt das Geſez gemacht hätte, ein beſtändiger Gegner von dem Modius und Heinſius zu ſeyn, und lieber anderer Drukfehler als ihre Verbeſſerungen anzunehmen.

— de bello Punico ſecundo libri XVII. *Chriſtophorus Cellarius* recenſuit, & notis, & tabulis geographicis, ac genuino indice, rerum & latinitatis, illuſtravit Lipſiæ, ap. J. Tho. Fritſch, 1695. 8.

Eine

Eine bequeme, richtige und brauchbare Handausgabe, in welcher Cellarius sonderlich dem Modius, J. F. Gronov, Nic. Heinsius und Jos. Scaliger folget, welchem letztern eigentlich die Anmerkungen zugehören, die Heinsius zu seines Vaters Ausgabe beigeschrieben hatte. S. Drakenborchs Vorrede.

— Punicorum libri septemdecim, cum excerptis ex *Francisci Modii* Novantiquis lectionibus, & *Casp. Barthii* Adversariis, tum *Danielis Heinsii* crepundiis Silianis, & postumis notis *Nicolai Heinsii* nunc primum editis curante *Arnoldo Drakenborch*, cuius etiam annotationes passim additæ sunt. Traiecti ad Rh. G. van de Water, 1717. 4.

Dieses ist eine der besten Ausgaben von alten Schriftstellern, die uns Holland in diesem Jahrhundert geliefert hat, wo für die Lesearten und ihren Sinn gleich gut gesorget ist. Die Lesearten aus der oxfordischen Handschrift erscheinen hier zum erstenmal, sonst sind dem Herausgeber keine Handschriften zur Hand gewesen, aber einige der ältesten Ausgaben. Besonders hat Drakenborch in seinen Anmerkungen gezeiget, wo Silius den Virgilius nachgeahmt hat.

CCCVII.

Ignatius,

stirbt im J. 107.

S. Hieronymus de viris ill. c. 16.
Godofr. Henſchenii de S. Ignatio Theophoro, Ep. Antiocheno, commentarius, in *Actis Sanctor. Antverp.* Febr. To. I. p. 13-24.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 41.
Wilh. Ern. Tenzelii Exercitationes ſelectæ. Lipſiæ, & Francof. 1692. 4. p. 46.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. I. p. 38. ed. in 4.
Le Nain Tillemont Mem. de l'hiſt. eccl. To. II. p. 190. ſqq.
N. Le Nourry App. ad B. PP. M. To. I. diſſ. 7. p. 77.
J. A. Fabricii B. G. lib. 5. c. 1. §. 13. Vol. 5. p. 38.
C. Oudini diſſ. de Ignatio, To. I. Comm. de SS. eccl. p. 73.
Chriſto. Beyeri de Ignatio veritatis confeſſore & martyre diſſ. duæ. Lipſ. 1722. 4.
R. Ceillier Hiſt. des A. E. To. I. p. 620.
G. Stolles Nachr. von den Kirchenvätern, p. 32.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 578.
I. L. Moſheimii Comm. de RR. Chr. ante Conſtant. M. p. 159.

Leben.

Ignatius führt den Beinamen Theophorus. Einige haben vorgegeben, er hätte dieſen Namen daher, weil er der Knabe geweſen wäre, den JEſus auf ſeine Arme genommen hätte. Er ſelbſt verſtund ihn von einem Menſchen, der Chriſtum im Herzen trüge. Von ſeinem Vaterlande findet ſich in dem

Alter-

— institutiones oratoriæ, cum annotationibus *Raph. Regii*. Venetiis, per Bonetum Locatellum, mandato & sumptibus nobilis viri Octaviani Scoti 1493. fol.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 352.

Diese Ausgabe macht sich deswegen merkwürdig, weil sie bei den folgenden Ausgaben zum Grunde geleget worden.

— institutiones oratoriæ, cum commento *Laur. Vallensis*, *Pomponii* ac *Sulpitii*. Venetiis per Peregrinum de Pasqualibus de Bononia, 1494. fol.

Bibl. Bun. l. c.

— institutiones oratoriæ. Venetiis, in ædibus Aldi & Andreæ, Soceri. mense Aug. 1514. 4.

Andr. Naugerius und Joh. Bapt. Rhamnusius haben an dieser Ausgabe gearbeitet.

— institutionum oratoriarum libri XII. summa diligentia doctissim. virorum ad fidem vetustissimorum codicum recogniti & restituti. Accesserunt *Camerarii*, cæterorumque doctorum virorum, in locis difficilioribus explicationes & adnotationes cum castigationibus *Gul. Philandri*, suo loco adiunctis. Antv. ex off. Jo. Loet, 1548. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 353.

— de institutione oratoria libri duodecim. Cum duplici indice, rerum & locutionum altero, altero auctorum. Ex tribus codicibus MSS. & octo impressis emendavit, atque lectiones variantes adiecit *Edmundus Gibson*. Accedunt emendationum specimen & tribunus Marianus Declamatio, nunc primum ex codice MS. edita. Oxon. e theatr. Sheld. impens. H. Cruttenden, 1693. 4.

Bur-

Burmann hat sich dieser Ausgabe mit Vortheil bedienet, und rühmt sie. Man hat dieselbe zu London, 1718. 8. nicht 1714. wie sie beim Fabricius angegeben ist, nachgedrukt, und Noten vom Turnebus und andern hinzugefügt.

— institutionum oratoriarum libri duodecim. Ad usum scholarum accommodati, recisis, quæ minus necessaria visa sunt, & brevibus notis illustrati a *Carolo Rollin*. To. I. II. Parisiis, ap. J. Estienne, 1715. 12.

Es haben einige gewünscht, daß die weggebliebene Stellen, die vornemlich die schweren Subtilitäten der Redekunst betreffen, mit anderer Schrift wären beigedrukt worden, damit die Jugend nicht zu sehr an diesen verstümmelten Quintilianus gewöhnt würde, und des ganzen darüber vergessen möchte.

— de oratoria institutione libri XII. Totum textum recognovit, pluribus in locis emendavit, selectas variorum interpretum notas recensuit, explanavit, castigavit; novas, quibus difficiliora *Quintiliani* loca illustrantur, & antiqua Græcorum Latinorumque technologia explicatur adiunxit *Claudius Capperonnerius* Paris. typ. viduæ Ant. Urb. Coustelier, 1725. fol.

Der Herausgeber hat über diese Ausgabe Streit mit Burmann bekommen, von dem er die notas variorum zusammen abgeborgt und durch vielerlei Beschuldigungen seinen Zorn gegen sich gereizet hat. Man s. *Pe. Burmanni* Epistolam ad Cl. Capperonnerium. Leidæ, 1728. 4. Die Anmerkungen, denen Capperonniers Namen beigesezt ist, sind von so verschiedner Art, daß es schwer wird sich zu bereden, daß sie aus einer Feder gekommen.

— de

— de institutione oratoria libri duodecim. Collatione codicis Gothani & Jensonianæ editionis aliorumque librorum ac perpetuo commentario illustrati a *Jo. Matthia Gesnero*. Accedit præfatio & indices copiosissimi. Gottingæ, ap. Abr. Vandenhoeck. 1738. 4.

Von den Vorzügen dieser Ausgabe kan man sich aus den Leipz. Gel. Zeit. 1738. S. 509. belehren.

Quintilien de l' institution de l'orateur. Traduit par M. l' Abbé *Gedoyn*. A Paris, Gr. Dupuis, 1718. 4.

Fabricius nennet diese Ueberſezzung, die eine Arbeit von zehn Jahren ist, zierlich, richtig, und des Quintilianus würdig.

II. *Declamationes, & dialogus de causis corruptæ eloquentiæ.*

— Declamationes XIX. s. l. & a. fol.

Diese Ausgabe komt meistens mit den Vossiusschen Handschriften überein.

— Declamationes CXXXVI. Am Ende: *M. Fabi Quintiliani* declamatoris Declamationes CXXXVI. Parmæ finiunt per Angelum Ugoletum Parmensem: Olympiade quingentesima sexagesima octava, qui est annus a salute christiana 1494. quinto non. Jul. &c. fol.

Thadäus Ugoletus ist der Herausgeber, welcher in der Ep. ad Ge. Anselmum Nepotem schreibt: quæ ex unico exemplari emendare desperarem, malui ut qualescunque essent tuo auspicio in lucem postliminio redirent: quam a tineis (ut maior earum pars) corraderentur*). Confusas tamen antea leges, argu-

*) Ugoletus muß also von den beiden Ausgaben, die Lucas zu Vene-

argumenta, declamationes, ſermones — ſeparavimus, & in priſtinam formam redigere curavimus. Correximus etiam nonnulla librariorum vitia, temporum nequaquam: multa intacta omiſimus, ne forte magis depravaremus. Die Declamationes fangen mit dem Ende der zwei und funfzigſten, von dem Worte: Excutiamus, an. Für den Verfaſſer hält Ugoletus den Grosvater unſers Quintilianus. Fabricius hält dieſe Ausgabe für die älteſte.

— Declamationes, quæ ex CCCLXXXVIII ſuperſunt CXLV. Ex vetere exemplari reſtitutæ. *Calpurnii Flacci* excerptæ X Rhetorum minorum LI. Nunc primum editæ. Dialogus de oratoribus, ſive de cauſis corruptæ eloquentiæ. Ex bibliotheca *P. Pithoei*. Lutetiæ, ap. Mamert. Patiſſon. 1580. 8.

Hier erſcheinen neun Declamationes zum erſtenmal. Am Ende ſtehen variæ lectiones, emendationes & notæ. Vom Pithoeus. Dieſe Samlung iſt 1594. zu Heidelberg vom Commelin nachgedruckt.

— Declamationes, cum eiusdem, ut nonnullis viſum, Dialogo de cauſis corruptæ eloquentiæ, quæ omnia notis illuſtrantur. Oxoniæ, e theatr. Sheldon. 1692. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 353.

— Declamationes, cum earundem analyſi, adnotatiunculis, & in ſingulas declamationes antilogiis, auctore *Laur. Patarol.*

in

Venedig 1481. und 1482. beſorgt hat, nichts gewuſt haben. S. *Maittaire* To. I. p. 419. 432. und Cat. Bibl. Bun. l. c. p. 352.

in *Eiusd.* Operibus. Venet. 1743. 4. To. II. p. 93. 199.

III. *Institutiones & Declamationes.*

— Institutionum oratoriarum libri XII. summa tum diligentia, tum iudicio, ad vetustissimorum exemplarium fidem recogniti, additis simul *eiusdem* Declamationibus. Coloniæ, exc. Eucharius Cervicornus, 1527. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 352.

Gerardus Bucoldianus hat sie besorgt, und, weil er dem Aldus nicht sichers genug trauen konte, durch Vergleichung vieler Exemplare sich zu helfen gesucht.

— de institutione oratoria libri XII. singulari cum studio tum iudicio doctissimorum virorum ad fidem vetustissimorum codicum correcti & emendati, argumentisque — *Petri Gallandii* longe quam antea castigatioribus & plenioribus ante singula omnium librorum capita præfixis elucidati. *Eiusdem Quintiliani* Declamationum (XIX) liber. *L. Annæi Senecæ* Declamationum liber unus; cum *Rodolphi Agricolæ* luculentis commentariis. *Petri Mosellani* annotationes in septem libros priores. *Joachimi* item *Camerarii* in primum & secundum. Commentarius *Antonii Pini* in tertium. Parisiis apud Vascosanum, 1549. fol.

— de institutione oratoria libri duodecim. Declamationes XIX. maiores, & quæ ex CCCLXXXVIII. supersunt CXLV. minores. Et *Calpurnii Flacci* Declamationes.

Cum notis doctorum virorum; curante *Petro*

tro Burmanno. Lugd. Bat. ap. J. de Vivie, 1720. 4. 2 Voll.

Burmann liefert hier zu dem ersten Werk Lesearten aus drei Handschriften des Vossius, und einer zu Bern, mit den Verbesserungen des Pet. Francius. Die Anmerkungen bestehen in des Turnebus, Philanders, Pareus, Colomesius, Gibson, und Obrecht, und den noch ungedruckten des Almeloveen und Gallius; zu denen noch einige aus dem Regius, Badius, Mosellanus, Camerarius, Sichard, Pinus, und andern gekommen sind, nebst den Vorreden einiger vorhergehenden Herausgeber, und den Annalibus Quintil. des Dodwells. Bei den Declamationibus minorib. hat er sich vier Handschriften der leidnischen Bibliothek, und einiger andern bedienet, die Anmerkungen des Aerodius, Pithous, J. Fr. Gronov und Joh. Schultings beigefügt, und beide Werke durch eigne Noten mehr aufgeklärt.

IV. Dialogus de causis corruptæ eloquentiæ, cum notis integris *Rabod. Herm. Schelii*, P. *Pithoei*, J. *Lipsii*, Jo. *Freinshemii*, J. F. *Gronovii*, & Jo. *Schultingii*, selectis vero M. Ant. *Mureti*, Curt. *Pichenæ*, & Val. *Acidalii*. Edidit *Ericus Benzelius*. Upsaliæ, 1706. 8.

S. *Fabricius* l. c. p. 431.

— — recognitus, emendatus & illustratus a *Christophoro Augusto Heumanno*; cuius adiecta est epistola critica de iure Latinam linguam augendi novis vocabulis. Gottingæ, C. H. Meier, 1719. 8.

Der verdienstvolle Herausgeber schreibt præf. p. 12. von seinen Bemühungen: ut scias, Lector, quantum opis

opis attulerim huic dialogo, triginta circiter loca ab iniuſtis criticorum invaſionibus defendi; octoginta ipſe meopte emendavi ingenio, non connumeratis iis emendationibus, quas poſtea deprehendi iam ab aliis excogitatas publiceque editas fuiſſe.

— — cum notis integris Beati *Rhenani*, E. *Urſini*, P. *Pithoei*, J. *Lipſii*, V. *Acidalii*, C. *Pichenae*, Rub. H. *Scheliii*, J. F. *Gronovii*, J. *Schulzingii*, & excerptis aliorum.

in *Taciti* Opp. a *Gronovio* ed. Ultraj. 1721. 4. To. II. p. 507. ſqq.

— — cum notis J. *Lipſii*, J. F. *Gronovii*, & J. A. *Erneſti*.

in *Taciti* Opp. ab J. A. *Erneſti* editis. Lipſ. 1752. 8. To II. p. 521. ſqq.

CCCIX.

Frontinus.

ſtirbt um das J. 106.

Dan. Guil. Mollert diſp. de Frontino. Altorf. 1690. 4.

Le Nain Tillemont Hiſt. des Emp. To. II. p. 204. ed. in 4.

J. A. Fabricii B. L. lib. 2. c. 19.

Jo. Poleni vita Frontini, præf. Comm. de aquæduct. & Strategemat. per Oudendorp.

J. N. Funccius de imminenti L. L. ſenectute. cap. 3. §. 78. ſqq.

Allgemeine Welthiſtorie, Th. 13. p. 280.

Leben

Leben.

Sextus Julius Frontinus stammte aus einer Familie vom Volke, und erwarb sich durch seine rühmliche Eigenschaften die höchsten Ehrenstellen zu Rom. Seine Geschichte ist bis auf das J. 70 völlig unbekant. In diesem führete er das Amt des Prätors, dessen er sich aber dem Domitianus zu gefallen freiwillig vor der Zeit wieder begab. Um das J. 74. vertrat er wahrscheinlicher Weise das Consulat. Diese Vermuthung gründet sich darauf, weil er das folgende Jahr nach Britannien als Anführer geschikt, und keine andere Personen, als die das Consulat geführet hatten, dahin geschikt wurden. Hier besiegte er das kriegerische Volk der Silures ohngeachtet der Beschwerlichkeiten, die von der Lage des Landes kamen, und hatte den Schwiegervater des Tacitus zum Nachfolger. Von dem Kaiser Nerva erhielt er die Aufsicht über die Wasserleitungen der Stadt Rom. Er starb um das achte Jahr der Regierung des Trajanus als Augur, in welchem Amte ihm der jüngere Plinius folgte.

Schriften.

Frontinus war einer der grösten Rechtsgelehrten, und stand bei den gelehrtesten Männern derselben Zeit in grosser Hochachtung. Er schrieb vier Bücher von Kriegesränken, (Stratagematibus) die noch vorhanden, und, wie man aus einigen Schmeicheleien, die dem Domitianus darin gemacht werden, mit Recht urtheilet, unter demselben verfertiget worden sind. Das vierte Buch handelt, wie die Vorrede und der Augenschein zeiget, von der Kriegszucht. Wie man aus der Vorrede dieses Wer-

kes und aus dem Aelianus *) siehet, hat Frontinus noch andere Werke von der Kriegskunst geschrieben, die dem Untergange zu Theil geworden sind.

2. Von den Wasserleitungen, de aquæductibus urbis Romæ commentarius, wozu ihm die Aufsicht über diese Werke Gelegenheit gegeben hat. Frontinus hat noch unter dem Trajanus an diesem Werke gearbeitet, wie man aus dem Werke selbst siehet. Polenus sezt es in das J. 100.

3. de re agraria oder de agrorum qualitate liber. Der Verfasser dieses Buchs nent es primum sedulitatis impendium, welches er als ein tyro herausgegeben, cum Imperator Daciam referarit. Frontinus kan daher der Verfasser nicht seyn, der unter dem Vespasianus schon Prätor gewesen ist, ohngeachtet sein Name davor stehet.

4. Fragmentum de limitibus, welches auch des Hyginus Namen in Handschriften führt, und welchem vom Gosius gar keiner vorgesezt ist.

5. Fragmentum aliud de Limitibus. Ist dem Verfasser des vorhergehenden beizulegen.

6. duo fragmenta de coloniis, in welchen des Adrianus, Severus, Antoninus, Commodus und anderer Meldung geschiehet, und also nicht von dem Frontinus verfertiget seyn können, oder nach der Zeit durch Einschaltungen vermehret seyn müssen.

Ausgaben.

Sexti Julii Frontini, quæ extant; Rob. *Keuchenius*, post *Modium*, *Stewechium*, *Scriverium*, notis

*) tact. c. I.

notis & emendationibus illustravit. Amstel. ex off. Joh. a Waesberge, 1661. 8.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 962.

* * *

— Strategematicon libri IV.

S. die dritte weitläuftige Abhandlung, S. 198.

— Strategematicon libri quatuor. Am Ende: Impress. Romæ per venerabilem virum magistrum Eucharium Silber alias Franck. anno 1487. die vero prima Junii 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 486.

Johannes Sulpitius hat hier den Frontinus mit dem Vegetius und Aelianus verbunden. Weil sie aber einzeln gedrukt sind, so werden die übrigen an ihrem Orte angeführet werden. Diese Ausgabe ist die älteste, so mir bekant geworden. Sie ist ebendaselbst 1494 und 1497 wieder gedrukt. Das vierte Buch steht in derselben vor dem dritten.

— libri quatuor Strategematicon, cum notis integris Francisci *Modii*, Godescalci *Stewechii*, Petri *Scriverii*, & Samuelis *Tennulii*. His accedunt, cum P. *Scriverii*, tum aliorum doctorum inedita observationes. Curante *Francisco Oudendorpio*. Qui & suas adnotationes, variasque MStorum lectiones adiecit. Lugd. Bat. Sam. Luchtmans, 1731. 8.

Diese schöne Ausgabe ist nach elf Handschriften und einigen alten Ausgaben berichtiget.

* * *

— de aquæductibus urbis Romæ commentarii *).

S. oben den Artik. Vitruvius.

— de aquæductibus.

cum *Vitruvio*. Florent. ap. Ph. Junt. 1513.

In der Vorrede des Joh. Jocundus heißt es: *Julium Frontinum* de aquæductibus — Vitruviano codici adiiciendum iudicavi — quem cum uno dumtaxat exemplari contuli. Cui tamen quantum additum, quantumque in melius reformatum sit, ex collatione impressorum, quos nunc usque bibliopolæ circumtulerunt, explorari poterit.

Dieser Brief fehlt in der Ausgabe vom J. 1522. S. *Poleni* proleg. p. 22.

— idem liber, cum notis *Jo. Obsopæi*.

c. *Onuph. Panvinii* Reip. Rom. commentariis. Parisiis, ap. Gillios, 1588. 8.

— idem liber,

in *J. G. Grævii* Thes. Ant. Rom. To. IV. p. 1625.

— de aquæductibus urbis Romæ commentarius antiquæ fidei restitutus atque explicatus opera & studio *Joannis Poleni*. Patavii, ap. Jo. Manfrè 1722. 4.

Diese Ausgabe ist nach der einzigen alten noch vorhandenen Handschrift in der Klosterbibliothek zu Cassino, wo Poggius sie zuerst entdekt hat, berichtiget. Diese Handschrift ist im dreizehnten oder vierzehnten Jahrhundert geschrieben, und eine Probe davon in Kupfer gestochen.

Ausser

*) Von den Ausgaben dieses Werks handelt ausführlich *Poleni* in prolegom.

Auſſer dieſen ſind noch zwo vaticaniſche Handſchriften gebraucht, davon die eine eine Abſchrift der caßiniſchen, die zweite aber ſehr fehlerhaft iſt, und beide nach der Mitte des funfzehnten Jahrhunderts geſchrieben ſind. Auſſer den vortreflichen Anmerkungen des Herausgebers und einigen zur Erläuterung dienenden Kupfern, ſtehen am Ende die Noten des Obſopäus, des Scriverius, Keuchenius, und einige Lesarten von Jos. Scaliger, nebſt den Legibus ſeu Conſtitutionibus imperialibus de aquæductibus tam Romæ veteris quam novæ.

* * *

— de agrorum qualitate & de limitibus, cum *Aggeni Urbici* commentario, Nic. *Rigaltii*, & Wilhelmi *Gæſii* notis & cum fig.

inter *W. Gæſii* Auctores rei agrariæ, Amſt. 1674. 4.

S. auch die dritte vorläufige Abhandlung p. 199.

* * *

— de coloniis libellus; Legis Mamiliæ, Roſciæ, Allenæ Peducæ capita quædam; de agris aſſignatis & conſtitutionibus limitum; ex Velleii Paterculi lib. I. Hiſt. Rom. Item Ulpiani, & aliorum, quæ ad colonias P. R. pertinent, fragmenta &c. Pariſiis, ap. Gillios, 1588. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c. p. 363.

— de coloniis libellus, cum notis *Nic. Rigaltii* & *Wilh. Gæſii*.

inter *Gæſii* Auct. Rei agr. Amſt. 1674. 4.

CCCX.

Tacitus.

geb. um das J. 60. Conſul im J. 97.

Jo. Lipſii vita præf. opp. Taciti.
G. J. Voſſius de hiſt. lat. lib. I. c. 30.
Dan. Guil. Molleri diſſ. de Tacito. Altorf. 1686. 4.
Le Nain Tillemont hiſt. des Emp. To. II. p. 211.
P. Bayle Dictionnaire hiſt. & crit. h. v.
J. A. Fabricii B. L. lib. 2. c. 21.
J. G. Walchii diatrib. de Tacito, præmiſſa eiusd. edit. Lipſ. 1714. 8.
Niceron Memoires des H. I. dans la Rep. des Lettres, To. VI. p. 344-64.
J. N. Funccii Tr. de imminenti L. L. ſenectute, c. 3. §. 59. ſqq. p. 571. ſqq.
Biographia claſſica, vol. 2. p. 209. ſq.
Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. S. 280. f.
La Vie de *Tacite* par M. de la *Bletterie*, à la tête de la Traduction de quelques ouvrages de *Tacite*, par *le même*.

Leben.

C. Cornelius Tacitus, ein berühmter römiſcher Geſchichtſchreiber, ſol aus einer Familie vom Volke abſtammen, und die Ehrenſtellen und das Recht, die Bildniſſe der Voreltern aufzuſtellen, in ſeine Familie zuerſt gebracht haben. Ich ſage mich von der Gewährleiſtung dieſer Erzählung los, ſo wie ich auch die Nachricht, daß er derjenige Cornelius Tacitus ſey, den Plinius *) Procuratorem Galliæ Belgicæ nen-

net,

*) H. N. lib. 7. c. 16.

het, noch nicht glauben kan. Doch iſt gewis, daß er von dem Veſpaſianus hervorgezogen und von dem Titus weiter befördert worden, bis er unter dem Domitianus in dem 841ſten J. der Stadt Rom, oder dem 88ſten J. Chr. zur Prätur gelangete, und zugleich Quindecimvir ſacrorum war, und die Jubelfeier beſorgen half, die Domitianus angeordnet hatte. Im J. R. 850. Chr. 97. bekam er unter dem Nerva das Conſulat, an die Stelle des verſtorbenen Conſuls Virginius Rufus, dem er auch die Lobrede hielt. Was man von ſeiner Verweiſung unter dem Domitianus vorgiebt, hat eines beſſern Beweiſes nöthig, und ſeine Entfernung von Rom war nur eine Folge der Betrübnis über den Tod ſeines Schwiegervaters, des Julius Agricola, deſſen Tochter er im J. Chr. 78 geheiratet, und unter ſeinen Nachkommen, nach des Lipſius Urtheil, den Kaiſer Tacitus gehabt hat. Von ſeinem Alter iſt nichts mit Gewisheit zu beſtimmen, auſſer daß er etwas früher als der jüngere Plinius zur Welt gekommen.

Schriften.

In den Jahren ſeiner Jugend legte ſich Tacitus auf die gerichtliche Beredſamkeit, und behauptete unter den Rednern ſeiner Zeit, mit dem vorhin genanten Plinius, einen hohen Rang *). Bei ſeinen reifern Jahren widmete er ſich der Geſchichte, welche er mit Schriften erläutert, an denen bis jezt die mit einer beſondern Kürze verbundene Scharfſinnigkeit, Klugheit, und der überal hervorleuchtende practiſche Geiſt bewundert und ihr Verfaſſer als das vortreflichſte Muſter der Staatskunſt verehret wird. Den Anfang ſeiner hiſtoriſchen Bücher machte Tacitus mit der Geſchichte ſeiner Zeit, wie gleich der Anfang des Werkes

*) Plin. lib. 9. ep. 23.

zeigt. Es ist historiæ betitelt, fängt mit dem Galba an, und gieng bis auf den Tod des Domitianus. Es sind aber nur fünf Bücher vorhanden, in denen die Geschichte von etwas mehr als einem Jahre enthalten ist, woraus sich von der Größe des Verlustes der übrigen Bücher ein Schluß machen lässet. Dieses Werk hatte Tacitus vor, in seinem Alter mit der Geschichte des Nerva und Trajanus zu vermehren, die aber vielleicht niemals von ihm geschrieben worden ist.

II. Nachdem Tacitus seine historias vollendet, so machte er sich auch an die Geschichte vor seiner Zeit, und beschrieb sie von dem Tode des Augustus an, bis zum Tode des Nero, unter dem Titel Annalium. Man weis nicht, aus wie viel Büchern sie bestanden haben, und wir müssen auch hievon einen ziemlichen Theil missen. Es sind davon die sechs ersten Bücher, unter denen doch das fünfte verstümmelt ist, und nach einer Lükke von vier Büchern, das eilfte bis zum sechzehnten, das am Ende unvollkommen ist, vorhanden. Die Geschichte gehet bis auf den Tod des Thrasea und Petus, daß also etwas über zwei Jahre am Ende fehlet. Die fünf, oder nach der gewöhnlichen Abtheilung des Lipsius, sechs ersten Bücher sind in einer einzigen Handschrift erhalten, die in dem Kloster Corvey an der Weser von einem päbstlichen Geldeinnehmer, Angelus Arcomboldus, gefunden und dem Pabst Leo X. überbracht worden sind, durch den sie in die Bibliothek zu Florenz gekommen.

III. Ausser diesen Werken haben wir noch von dem Tacitus sein Buch de situ, moribus & populis Germaniæ. Er hat es im zweiten Consulat des Kaisers

Traja-

Trajanus *) im J. Chr. 98 geschrieben. Eine Stelle im achten Capitel: Vidimus sub divo Vespasiano Veledam diu apud plerosque numinis loco habitam, scheint zu erkennen zu geben, daß er in Teutschland gewesen, wenn er nicht vielmehr dieselbe als eine Gefangene in Rom gesehen **). Denn die Meinung, daß er dieses Land bei Gelegenheit seiner Procuratorstelle in Gallia Belgica habe kennen lernen, beruhet auf einem Misverstande.

IV. Ferner hat er das Leben seines Schwiegervaters, des Cn. Julius Agricola, beschrieben, der im J. 94 gestorben ist; Tacitus hat es aber erst nach vier Jahren, und also zu gleicher Zeit mit dem vorhergehenden Werke verfertiget.

V. Von dem Dialogo de causis corruptæ eloquentiæ ist schon in dem Artikel Quinctilianus erinnert, daß er dem Tacitus, aber ohne Grund, pflege beigeleget zu werden, wohin ich also verweise.

Ausgaben.

Von den Handschriften und Ausgaben des Tacitus verdienet die Vorrede des Hrn. Prof. Ernesti nachgelesen zu werden. Die älteste Ausgabe ist folgende:

Cornelius Tacitus. Am Ende stehen diese Verse:

Cæsareos mores scribit Cornelius, esto
Iste tibi codex: Historiæ pater est.
Insigni quem laude feret gens postera, pressit
Spira premens, artis gloria prima suæ.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 283.

Johannes von Speyer ist also der Buchdrukker, der zu Venedig 1469 als sein erstes Werk *Ciceronis* Epistolas

*) c. 37.
**) Statius Sylv. I. 4. 90.

das erst 1515 gedruckt hat, (Denis Th. I. p. 436.) will in dieses Jahr setzt man auch die Ausgabe des Tacitus: Sie enthält die Geschichten von dem eilften Buche der Annalium, mit der Nachricht von Teutschland und dem Dialogo de oratoribus.

Cornelii Taciti Historiæ Augustæ. Am Ende: C. *Taciti* historiæ augustæ: nec non de situ, moribus & populis Germaniæ libellus: ac de oratoribus dialogus feliciter expliciunt. Venetiis fideliter impressi ac diligenter emendati per Philippum Pinci, sumptibus nobilis viri dnī Benedicti Fontana. Anno dni 1497 die 22 Martii. Imperante &c. fol.

Hierauf folgt besonders gedruckt: Julii Agricolæ vita. Am Ende: Venetiis per Philippum Pinci, sumptibus dni Benedicti Fontana. Anno dni 1497. die 22. Martii. fol.

Der Herausgeber ist Franciscus Puteolanus von Parma, der in der Vorrede schreibt: *Cor. Taciti* — fragmenta ex actionibus diurnalibus augustæ historiæ: de moribus &c. — multis vigiliis intentissimoque studio recognita adiuvante *Berardino Lanteria* omnium Mediolanensium eruditissimo: ut eum parcissime laudem: sub tuo nomine nostris impressoribus tradidimus — ne in tanta librorum copia solus ipse supprimeretur: Veteri (Veneti) enim impressores adeo inculcaverant ac fœdaverant hoc divinum opus, ut non modo Cornelianæ facundiæ maiestas inquinaretur: sed vix sensus ullus coniectari posset. Puteolanus hat hier auch wirklich den Tacitus von vielen Fehlern gereiniget

niget und Handschriften dabei gebraucht; s. die Vorrede des Hrn. Prof. Ernesti.

Cornelii Taciti libri quinque noviter in Germania inventi, atque cum reliquis eius operibus, quæ prius Romæ inveniebantur, editi. Per magistrum *Stephanum Guillereti* de Lotharingia, Tullen. dioc. Romæ, 1515. Kal. Mart. Leonis X. Pont. Max. anno secundo. fol.

S. *Maittaire* Ann. To. II. p. 266. Cl. *Ernesti* præf.

Philippus Beroaldus der jüngere ist der Herausgeber, in dessen Vorrede es heist: Quoniam vetus codex, unde hunc ipsum describendum atque invulgandum curavi, pluribus mendis scatet, æquum videtur, Lectorem — consilii mei — admonere. Namque errores, qui poterant nulla temeritatis nota emendari, consultis primo nonnullis eruditis & acris iudicii viris, correxi. At quæ loca maiorem in se corrigendi difficultatem habere videbantur, sicut erant, reliqui, appositis interiori margini stellulis, quæ vitiosum codicem testarentur. Beroaldus hat den Abdruk wieder mit der Handschrift verglichen, und die Abweichungen der Buchdrukker am Ende bemerket, dennoch sind die nachher noch von andern angestelte Vergleichungen nicht überflüßig.

P. Cornelii Taciti Historia Augusta actionum diurnalium: additis quinque libris noviter inventis. *Andreæ Alciati* Mediolanensis in eundem annotationes. De situ, moribus & populis Germaniæ libellus: eodem *Cor. Tacito* autore. *Eiusdem* dialogus; an sui seculi oratores antiquioribus &

quare

quare concedant. *Cn. Julii Agricolæ* vita per eundem. Apud inclytam Basileam ex officina Jo. Frobenii, mense Aug. A. 1519. fol.

Sie ist nach der Beroaldinischen gemacht, doch heißt der libellus de Germania, a prodigiosis mendis repurgatus per *Beatum Rhenanum*, beneficio codicis vetustioris.

— ab excessu divi Augusti historiarum libri quinque nuper inventi atque cum reliquis eius operibus maxima diligentia excusi. Florentiæ per hæredes Philippi Juntæ, A. D. 1527. mens. Maii die 22. 8.

Ist ein Abdruk der Beroaldinischen Ausgabe. In der Vorrede schreibt Ant. Franc. Parchiensis: Tacitī libros — damus — a *Philippo Beroaldo* iuniore — prius castigatos, mox vero a nobis iterum cognitos.

— Annalium ab excessu Augusti, sicut ipse vocat, sive Historiæ Augustæ, qui vulgo receptus titulus est, libri sedecim, qui supersunt, partim haud oscitanter perlecti, partim nempe posteriores, ad exemplar manuscriptum recogniti magna fide, nec minore iudicio, per *Beatum Rhenanum*. Nihil hic fingi, docebunt castigationes suis quæque libris additæ. Libellus de Germanorum populis, Dialogus de oratoribus, denique de vita Julii Agricolæ non solum emaculatius prodeunt, sed & explicatius, adiunctis in hanc rem scholiis. Basileæ in officina Frobeniana per Hieron. Frobenium & Nic. Episcopium, 1533. fol.

S. *Maittaire* Ann. To. V. Vol. 2. p. 273. & J. A. *Fabricii* præf.

Der

Der Herausgeber iſt Beatus Rhenanus, und die erwähnte Handſchrift aus der Bibliothek des Königes Corvinus zu Ofen. Von alten Ausgaben geſchiehet keine Erwähnung, als in dem Buche von Teutſchland. Man hat dieſe Ausgabe 1544 wiederholt und die Aldiniſche 1534 iſt ebenfals ein Abdruk von derſelben.

— Opera, quæ extant. *Juſtus Lipſius* poſtremum recenſuit. Additi commentarii aucti emendatique ab ultima manu. Acceſſit *C. Velleius Paterculus*, cum eiusdem *Lipſii* auctioribus notis. Antv. ex offic. Plantiniana, ap. Jo. Moretum, 1607. fol.

Lipſius heiſſet mit Recht ſolpitator Taciti, und ſein Commentarius über den Tacitus hat den Vorzug unter allen ſeinen hochpuſchäzenden Werken. Die erſte Ausgabe iſt zu Antwerpen 1574 8. die ſechſte ebendaſelbſt 1600 4. nach der lezten Verbeſſerung des Urhebers gebraukt, und dieſe iſt die Quelle der angezeigten und der übrigen, die nach des Urhebers Tode zu Antwerpen zum Vorſchein gekommen ſind. Lipſius hat dabei die vaticaniſche und die farneſiſche Handſchriften und die drei älteſten von uns angeführte Ausgaben, nebſt des Rhenanus gebraucht, und den der Arbeit des Pichena Nuzen gezogen.

— opera quæ extant. Juxta veterrimos manuſcriptos emendata, notisque auctioribus illuſtrata, per *Curtium Pichenam*. Adiectus index — Francof. ap. Cl. Marnium & her. J. Aubrii, 1607. 4.

Pichena hat den Text des Tacitus am richtigſten und am beſten geliefert. Seine Anmerkungen ſind ſchon vorher zweimal von den nemlichen Buchführern gebrukt worden,

den, der Text des Tacitus aber scheint hier nach des Pichena Verbesserung das erstemal gedruckt zu seyn.

— & C. *Velleii Paterculi* scripta, quæ exstant, recognita, emaculata, additique commentarii copiosissimi, & notæ non antea editæ. Parisiis e typogr. P. Chevalier, 1608. fol.

Der Herausgeber ist Carolus Albertus. Die Anmerkungen des Lipsius stehen unter dem Text der übrigen Ausleger hinten an. Die Namen derselben sind A. Alciatus, B. Rhenanus, B. Lipsius, F. Ursinus, M. A. Muretus, J. Mercer, Ch. Colet, V. Acidalius, Ph. Beroaldus, Aem. Ferretus, M. Verstranius, M. Donatus, Fr. Modius, C. Pichena, J. Gruterus und Paschalius.

Novæ cogitationes in libros annalium C. *Cornelii Taciti* qui extant. Auctore *Ludovico Dorleans*. Quibus addita sunt reliqua eiusdem *Taciti* opera. Cum indicibus copiosissimis. Parisiis, sumt. ac impens. Phil. Blasii, 1622. fol.

Der Verfasser hat ausser den Anmerkungen häufige Verbesserungen und Muthmassungen angebracht, die wol zum Theil Aufmerksamkeit verdieneten, welche ihm die neuesten Ausgeber nicht geschenket haben.

Cornelius Tacitus. Accurante *Matthia Bernegero*. Argentorati, J. G. Dolhopf & J. Eberh. Zetzner, 1664. 8.

Diese bequeme Handausgabe hat Anmerkungen von Joh. Freinsheim und ein brauchbares Wortregister.

— opera, interpretatione perpetua & notis illustravit *Julianus Pichon* Abbas. Jussu Christianissimi regis in usum serenissimi Delphini Tomus I-IV.

[illegible] Parisiis, ap. vill. Claudii Thiboust, & P. Esclassan, 1682-7. 4.

— opera, quæ extant ex recensione & cum animadversionibus *Theodori Ryckii*. Lugd. Bat. J. Hack. 1687. 12 mai.

Es sind ein Paar Handschriften bei dieser Ausgabe, deren Text im übrigen mit den Bernaggerischen übereinkommt, gebraucht. Die Noten machen einen besondern Band. In der Ausgabe zu Dublin 1730 in drei Octavbänden stehen sie gleich unter dem Text.

— opera quæ extant, integris Beati *Rhenani*, Fulvii *Ursini*, M. Antonii *Mureti*, Jos. *Merkeri*, Justi *Lipsii*, Val. *Acidalii*, Curtii *Pichenæ*, Jani *Gruteri*, Hug. *Grotii*, Joannis *Freinshemii*, Jo. Frederici *Gronovii*, & selectis aliorum commentariis illustrata. Ex recensione & cum notis *Jacobi Gronovii*. Traiect. Bat. ap. Jac. a Poolsum, J. Visch, 1721. 4. 2 Voll.

Gronov hat Excerpta von den zwo florentinischen Handschriften gehabt, dadurch er den Tacitus an einigen Stellen gebessert. Sein Sohn Abraham hat diese Ausgabe besorgt.

— opera, ex recensione *Jo. Augusti Ernesti*, cum notis integris *Justi Lipsii* & J. F. *Gronovii*, quibus & suas adiecit. Lipsiæ, ex off. Weidmanniana, 1752. 8.

Von dieser Ausgabe können die Götting. gel. Zeit. J. 1752. p. 1010. nachgesehen werden.

Tacite avec des notes politiques & historiques, Partie I-IV. par (Abr. Nic.) *Amelot de la Houssaie*. Partie V-VIII. par Mr. L. C. D. G.*** A Amsterdam,

dam, sub la Haye, chez les Westeins & Hond Scheurleer, 1716-1734. 12.

Cat. Bibl. Bunav. To. I. p. 366.

The Works of *Tacitus*, Volume I. Containing the Annals. To which are prefixed, Political Discourses upon that Author. London, print. for Th. Woodward and John Peele, 1728. II. Cont. the five Books of History &c. with political Discourses. ib. 1731. fol.

Thomas Gordon ist der Uebersetzer.

— Cn. Julii Agricolæ vita. Cum notis *Augusti Buchneri* primum editis cura *Gr. Schuberti*. Lipsiæ, impr. M. G. Hubneri, 1683. 8.

— eadem.

— *J. M. Gesneri* Enchiridio. Gotting. 1745. 12.

— de situ, moribus & populis Germaniæ libellus.

ad calcem *Diodori Siculi*. Latine. Venetiis per Andream Jacobi Katharensem, 1476. fol.

— idem, a mendis quamplurimis purgatus, & locis aliquot transpositus, novisque interpunctionibus in verum sensum distinctus per *Phil. Cluverium*. Adiecta est ex adverso eiusdem libri editio Lipsiana.

— præfixus *Cluverii* Germaniæ antiquæ. Lugd. B. 1631. fol.

— cum perpetuo & pragmatico commentario, quo populorum Germaniæ nomina, situs, res gestas, coitiones in societates magnas, atque ex eorundem moribus variorum in Germania publicorum ac privatorum iurium & consuetudi-

num

num originem & progreſſum expoſuit *Juſtus Chriſtoph. Dithmarus.* Accedunt in adpendice notæ *Conringii*, *Lacarrii*, & *Leibnitii*, cum excerptis ex clariſſ. *Jacobi Gronovii* oratione de tempore immigrationis Batavorum in inſulam ſuam. Editio altera priori emendatior. Francof. ad Viadr. impenſ. Jo. Chriſti. Kleybii, 1749. 8.

Traduction de quelques ouvrages de *Tacite*. Par M. l'Abbé de la *Bleterie*. To. I. II. A Paris, Ducheſne, 1755. 12.

Es ſind hierin das Buch von Teutſchland und das Leben des Agricola enthalten, und beide Werke mit Anmerkungen verſehen. Voran ſtehet das Leben des Tacitus.

CCCXI.

Plinius.

geb. J. 62. lebt noch J. 107.

Chriſto. Cellarii vita Plinii, cum annotat. *J. M. Geſneri*, cum Plinio, Lipſ. 1739. 8.

Le Nain Tillemont Hiſt. des Empereurs To. II. p. 214.

J. A. Fabricii B. L. lib. 2. c. 22.

Jo. Maſſoni vita Plinii ordine chronologico digeſta. Amſt. 1709. 8. & præfixa *Plinii* Panegyrico, curante *Arntzenio*. Amſt. 1730. 4. & in compendium redacta per *Jac. de la Baune*, præmiſſa Panegyricis veteribus, in uſ. Delph. Venet. 1728. 4. & Panegyrico *Plinii* per *Schwarzium*. Norib. 1746. 4.

La vie de Pline le jeune, par *Louis de Sacy*. à la tête du To. II. des Lettres de Pline à Paris, 1721.

Jo. Nic. Funccius de imminenti L. L. ſenectute, c. 7. §. 22. ſqq.

Biographia claſſica, Vol. 2. p. 240. ſqq.
Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. S. 282.
An Eſſay on Pliny's Life, by *John Earl* of *Orrery*. with *his* Translation of *Pliny's* Lettres. Vol. I. Lond. 1751. 8.

Leben.

Caius Plinius Cäcilius Secundus, hatte zum Vater den Lucius Cäcilius, und zur Mutter eine Plinia, die Schweſter des Geſchichtſchreibers der Natur. Von dieſem wurde er zum Sohn angenommen, und war bei deſſelben Tode, der ſich im erſten Jahre der Regierung des Kaiſers Titus im J. 79 zutrug, in ſeinem achtzehnten Jahre, und alſo im J. 62 gebohren. Sein Geburtsort war Novocomum in der Nähe von Mailand. Zu Rom bekam er in der Beredſamkeit von dem Redner Quintilianus Unterricht, in welcher er und Tacitus es auf das höchſte brachten. Die Philoſophie erlernte er bei dem Nicetas Sacerdos. Bei ſeinen reifern Jahren that er Kriegsdienſte in Syrien als Tribunus, welche ihn aber nicht hinderten, daß er nicht auch damals der Philoſophie obgelegen wäre, und deswegen mit dem Philoſophen Euphrates und Artemidorus Umgang gepfleget hätte, welchen er mit dieſem leztern noch zu Rom als Prätor fortſezte, und ihn, als er mit andern Philoſophen auf Befehl des Domitianus die Stadt räumen muſte, mit groſſer Gefahr in der Vorſtadt beſuchte. So lange der ältere Plinius lebte, hielt ſich der jüngere bei ihm auf, nach ſeinem erfolgten Tode aber begab er ſich nach Rom, und fieng in ſeinem neunzehnten

Jahre

Jahre an Gerichtshändel zu führen, wodurch er sich in so grosses Ansehen setzte, daß ihm der Rath und die auswärtigen Provinzen und Städte die wichtigsten Proceſſe auftrugen, und er dadurch von einer Ehrenstufe zur andern stieg, und in den letzten Jahren der Regierung des Domitianus die Prätur verwaltete, dessen Tod unserm Plinius das Leben erhalten hat *). Unter dem Nachfolger dieses Tyrannen, Nerva, welcher noch in seinem Privatstande ein besonderes Wohlgefallen über des Plinius unter der vorigen Regierung geäusserten Freimüthigkeit bezeiget hatte, und desselben angenommenen Mitregenten, Trajanus, erhielt er die Aufsicht über die Schatzkammer, und zwei Jahre darauf das Consulat, wofür er dem Trajanus in der noch vorhandenen Lobrede dankt. Dieses wurde von dem Proconsulat in Bithynien befolget, wo er sich durch allerlei treſliche Anstalten grossen Ruhm und von dem Kaiser neue Gnadenbezeugungen erwarben, die in dem Augurat und dem Recht dreier Kinder bestundet, da er bei seiner zweimaligen Ehe sich ohne Kinder sehen muste. Den letzten Zeitpunct des Lebens findet man im zehnten Briefe des eilften Buches, wo des vor zehn Jahren verstorbenen Rufus Virginius Erwähnung geschiehet, und Plinius desselben Schikſal bedauret, daß nach einer solchen Zwischenzeit sein Grabmaal noch nicht zu Stande gekommen wäre. Den Tod des Rufus sezt Masson ins J. 97. Plinius hat also noch im J. 107 gelebet, wie lange aber nach derselben Zeit sein Leben noch gedauret habe, ist völlig unbekant.

*) S. Plin. Ep. 7. 27.

Schriften.

Plinius war unstreitig einer der gelehrtesten Männer seiner Zeit und ein Verehrer und Freund derselben, wovon ich nur die noch jezt durch ihre Schriften bekante nennen will, den Silius Italicus, Martialis, Quintilianus, Tacitus und Suetonius. Dabei beförderte er mit grosser Freigebigkeit die Wissenschaften. Er war in allen Arten der damals blühenden Wissenschaften bewandert, und hatte sich in der Beredsamkeit ein solches Ansehen erworben, daß er der Cicero seiner Zeit genennet wird, welchem er, so wie in den Ehrenstellen, also an Gelehrsamkeit gleich gekommen. Schon in seinem vierzehnten Jahre schrieb er eine Tragödie in griechischer Sprache, und auch in seinen männlichen Jahren beschäftigte er sich noch mit der Dichtkunst, wovon aber nur zwo kleine Proben übrig sind, so wie es auch mit seinen Reden, geschehen ist, deren Verlust um so mehr zu bedauren, je mehr Sorgfalt er anwandte, ehe er sie in anderer Leute Hände kommen lies. Nur eine davon ist unsern Zeiten aufbehalten worden, die Lobrede, worin er dem Trajanus für die ertheilte Consulwürde seine Dankbarkeit bezeiget. Es ist dieses die Rede nicht, die er damals in dem Senat gehalten, wie man aus lib. 3. ep. 18 ersiehet; die Nachwelt hat aber nichts dabei verlohren. Worin Plinius die Schönheit dieses Werkes gesezt, lehret uns der 13 Br. des 3 B. Von seinen Briefen sind zehn Bücher vorhanden, die bei allem Tadel, den einige ausschweifende Verehrer des Cicero daran ausgelassen haben, gelobet und bewundert werden, und zur Nachahmung ein besseres Beispiel für unsere Zeiten sind, als des Cicero. Unser Plinius hat sie selbst aus vielen andern ausgelesen. Unter ihnen wird das zehnte Buch den übri-

gen

gen mit Recht vorgezogen. Es enthält Briefe, die Plinius als Proconsul in Bithynien an den Trajanus geschrieben, mit einem grossen Theil der Antworten des Kaisers, die seiner Majestät würdig sind. Dieses zehnte Buch ist erst 1502 bekant geworden, und hat anfangs Anfechtungen bekommen, die aber von den gelehrtesten Männern sind abgewendet worden. Unter den Briefen dieses Buches ist besonders der sieben und neunzigste merkwürdig, welcher eine Schutzschrift für die Christen ist, und vieles von ihrer Verfassung lehret. Ausser den Herausgebern des Plinius haben viele Gelehrte besonders über diesen Brief geschrieben, die Fabricius anzeigt, zu denen noch J. H. Böhmer *) und der sel. Kanzler von Mosheim **) gesezt werden müssen.

Ausser diesem Werke erscheinet auch das Buch de viris illustribus unter des Plinius Namen in vielen Ausgaben; es ist aber heut zu Tag kein Zweifel mehr, daß es ihm nicht zugehöre. Eine ähnliche Beschaffenheit hat es mit der altercatione cum Adriano Imp. die nicht dem Plinius Secundus, sondern dem Sophisten Secundus von Athen zugehöret.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Plinius, in so weit sie den Panegyricus auf den Trajanus betreffen, gibt Schwarz Nachricht in seiner Ausgabe des leztern Werks.

Caii Plinii Secundi Novocomensis oratoris facundissimi epistolarum libri octo. s. l. 1471. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 302.

*) in diss. juris eccles. antiqui. Lipsi. 1711. 8.
**) in Comm. de RR. Christi. ante Constant. M. p. 145. sqq.

Dieſer Schriftſteller hält dieſe Ausgabe für eine Arbeit des venetianiſchen Buchdrukkers Chriſtoph Valdarfer, wegen des vorausſtehenden Briefes des Ludw. Carbo, der in ſelbiger Drukkerei die Aufſicht über den Druk führte. In dieſem Briefe heißt es von der Beförderung der Gelehrſamkeit: ad quam rem commodiſſimum adiumentum præſtiterunt nobiliſſima *Germanorum* ingenia, qui *artificioſiſſimas imprimendorum librorum formas excogitarunt*, ut ſapientiſſimorum auctorum plurima ſimul eodem temporis momento volumina in promtu eſſent; omnesque utiliſſimi codices & in magna copia & in leviore ſumtu parari poſſent — imprimisque has *Plinii Secundi* iunioris epiſtolas opera mea emendatas correctasque impreſſoribus miſi, ut quod rariſſimum eſſe ſolebat, iam commune omnibus fieri incipiat. Dieſe Ausgabe iſt noch nicht bei den neueſten gebraucht worden.

Plinii Epiſtolæ. Am Ende: Neapoli, milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſexto, menſe Julii. Impreſſit Matthias Moravus vir ſingulari ingenio & arte. Recognovit *Junianus Maius* Pasthenopæus rhetor publicus ſumma cura ſummaque diligentia. fol.

S. *Maittaire* l. c. p. 361.

Longolius hat Leſearten aus dieſer Ausgabe gehabt.

Plinii Epiſtolæ per Beroaldum correctæ. Bononiæ, per Benedictum Hectoris Bononienſem, 1498. 4.

S. *Maittaire* l. c. p. 662.

C. Plinii Secundi Novocomenſis epiſtolarum libri decem, in quibus multæ habentur epiſtolæ non ante

mus impreſſæ. Tum Græca correcta, & ſuis locis reſtituta, atque reiectis adulterinis, vera repoſita. Item fragmentatæ epiſtolæ, integræ factæ. In medio etiam epiſtolæ libri octavi de Clitumno fonte non ſolum vertici calx additus, & calci vertex, ſed decem quoque epiſtolæ interpoſitæ, ac ex nono libro octavus factus, & ex octavo nonus, idque beneficio exemplaris correctiſſimi, & miræ, ac potius venerandæ vetuſtatis. *Eiusdem* panegyricus Traiano Imp. dictus. *Eiusdem* de viris illuſtribus in re militari, & in adminiſtranda Rep. *Suetonii Tranquilli* de claris Grammaticis & Rhetoribus. *Julii Obſequentis* prodigiorum liber. Epiſtolæ decimi libri ad Traianum probantur eſſe *Plinii* in ſequenti epiſtola. Inibi etiam liber de viris illuſtribus, non Tranquilli, ſed *Plinii* eſſe oſtenditur. Venetiis in ædib. Aldi, & Andreæ Aſulani ſoceri, menſe Novembri, 1508. 8.

Die Geſchichte dieſer Ausgabe lernt man am beſten aus folgenden Stellen des Briefes unſers Aldus an Aloiſius Mocenicus. Die erwähnte Handſchrift hatte Mocenicus nach ſeiner Geſandſchaft aus Frankreich mitgebracht, ſie war in membrana ſcripta, atque adeo diverſis a noſtris characteribus, ut niſi quis diu aſſueverit, non queat legere — Eſt volumen ipſum non ſolum correctiſſimum, ſed etiam ita antiquum, ut putem ſcriptum *Plinii* temporibus — Tibi imprimis habenda eſt plurima gratia, inclyte Aloiſi, qui exemplar ipſum epiſtolarum reportaſti in Italiam, mihique dediſti, ut excuſum publicarem. Deinde *Jucundo* Veronenſi — quod & easdem *Se-*

endi epiſtolas ab eo ipſo exemplari a ſe deſcriptas in Gallia diligenter ut facit omnia, & ſex alia volumina epiſtolarum partim manu ſcripta, partim impreſſa quidem, ſed cum antiquis collata exemplaribus, ad me ipſe ſua ſponte — adportaverit, idque biennio ante, quam tu ipſum mihi exemplar publicandum tradidiſſes. — Libellos de viris illuſtribus, ut correctiores exirent in manus literatorum, *Joannes Baptiſta Egnatius*, vir in utraque lingua eruditiſſimus - mecum accurate quidem, ſed curſim, quod parum daretur otii, recognovit. Addito etiam *Julii Obſequentis* libro de prodigiis, quem mihi *Jucundus* - dono dedit, ut una cum aliis in hoc volumine imprimendum curarem.

Dieſe Ausgabe iſt 1518 wiederholt, auch zu Florenz bei Ph. Junta, 1515. 8. mit einiger Verſchiedenheit, und zu Baſel bei Andr. Cratander 1526. 8. und zu Lion bei Gryphius 1531. 8. und 1539. 8. nachgedrukt worden, doch unterſcheidet ſich die dritte Gryphiſche von 1542.

— Epiſtolarum libri decem. *Eiusdem* Panegyricus, Traiano dictus, cum commentariis *Jo. Mariæ Catanæi* — Multis epiſtolis cum illarum interpretatione adiectis. Veneunt Jodoco Badio & Joanni Roigny. — Ex calcographia Jod. Bad. Aſcenſii, 1533. fol.

S. *Schwarzium* l. c.

— epiſtolarum libri X. una cum *eiusdem* panegyrica oratione Traiano Imp. Aug. dicta: quæ omnia doctiſſimis ac luculentiſſimis *Joannis Mariæ Catanæi* commentariis, huc usque depravatiſſime

tiſſime editis, nunc autem integritati ſuæ reſtitutis, explicata ſunt. *Eiusdem* de viris in re militari & adminiſtranda republica illuſtribus liber, *Conradi Lycoſthenis* enarrationibus illuſtratus. Baſileæ per Hieronymum Froben. & Nic. Epiſcopium, cal. Mart. 1552. fol.

Dieſe beiden Ausgaben ſind ſehr verſchieden. Die letztere iſt zwar correcter als die erſtere, ſie hat aber auch vieles nicht, was jene hat, und hat wiederum Zuſätze, die in jener fehlen. Paulus Stephanus hat in ſeiner Ausgabe 1601. 4. beide Ausgaben verbunden. Die erſte Ausgabe des Catanäus iſt zu Mailand 1506. fol. herausgekommen.

— — epiſtolarum libri X. ad exemplar manu ſcriptum Rodolphi Agricolæ diligentiſſime recogniti. Panegyricus, Traiano Cæſari dictus, & is ad vetuſtiſſimum exemplar emendatus. De viris illuſtribus rei militaris & adminiſtrandæ reipublicæ. Acceſſerunt argumento *Suetonii* Tranquilli liber de claris Grammaticis & Rhetoribus: Item *Julii Obſequentis* Prodigiorum liber, &c. Baſileæ, ap. heredes Andr. Cratandri, A. 1542. 8.

S. *Schwarz* l. c. p. 741.

Joh. Sichard iſt der Herausgeber, der aber von dem erwähnten vetuſtiſſimo exemplari keine Nachricht gibt.

— Epiſtolarum, libri X. ut & *eiusdem Plinii* nec non *Eumenii Pacati*, *Mamertini*, *Nazarii*, & aliorum Panegyrici XII. imperatoribus dicti; cum variis lectionibus & notis Henrici *Stephani*, Iſaaci *Caſaubani*, Caſparis *Barthii*, & Auguſti *Buchneri*. Cura D. A. R. (Andr. Rivini) PP. in Acad.

Lipſ. luminibus Melch. Kleemanni, 1550. 8.
S. *Schwarzium* l. c. p. 749.

Des H. Stephanus Ausgabe, mit den Anmerkungen des Caſaubonus, ſind zuerſt 1591. 12. gedrukt.

— Epiſtolæ & panegyricus. Recenſuit ac novis commentariis illuſtravit *Chriſtopherus Cellarius* Lipſiæ, 1693. 12.

— Epiſtolæ, & Panegricus, cum variis lectionibus, & annotationibus. Accedit vita Plinii ordine chronologico digeſta (a *Jo. Maſſono*) Edidit *Thomas Hearne*. Oxonii, e thatr. Sheldon 1703. 8.
S. *Schwarz.* l. c. p. 752. 753.

Ich finde den Titel dieſer Ausgabe verſchieden angegeben. Bei den Briefen ſind drei Handſchriften gebraucht, und bei der Lobſchrift ein paar am Rande mit Leſearten beſchriebene Ausgaben.

— epiſtolarum libros decem, cum notis ſelectis, Jo. Mariæ *Catanæi*, Jac. *Schegkii*, Jac. *Sirmondi*, Iſ. *Caſauboni*, Henr. *Stephani*, Conradi *Rittershuſii*, Cl. *Minois*, Caſparis *Barthii*, Aug. *Buchneri*, Jo. *Schefferi*, Jo. Frid. *Gronovii*, Chriſtophori *Cellarii*, aliorumque, recenſuerunt ſuisque animadverſionibus illuſtrarunt *Gottlieb Cortius* & *Paullus Daniel Longolius*, qui etiam univerſum opus indicibus locupletiſſimis inſtruxit. Amſtelædami, ap. Janſsonio-Waeſbergios, 1734. 4.

Dieſe Ausgabe iſt mit den Leſearten der mediceiſchen, Voſſiſchen, zwei oxfordiſchen, der Riccardiſchen zu Florenz, Arnzeniſchen, helmſtädtiſchen und andern Handſchriften verſehen. Von den ältern Ausgaben iſt keine gebraucht, auſſer die Excerpten aus der neapolitaniſchen 1476.

— epi-

— epiſtolarum libri decem. *Eiusdem* Gratiarum actio ſive panegyricus cum annotationibus perpetuis *Jo. Matthiæ Geſneri*, qui etiam vitam Plinii & indices auctiores emendatioresque dedit. Lipſiæ, C. Fritſch. 1739. 8.

— ad Traianum & Traiani ad Plinium epiſtolæ; *Plinii* Panegyricus: Benedictus Hectoris Bononienſis impreſſit, 1502. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. II. p. 157.

Nach dem Catalogus der franzöſiſchen Bibliothek, Bell. Lettr. To. II. p. 109. iſt Phil. Beroaldus der Herausgeber.

— ad Traianum epiſtolæ XLVI. nuper repertæ, cum eiusdem reſponſis, s. l. 1502. 4.

S. Catalogus Biblioth. Harleianæ, Vol. IV. p. 546. n. 10724.

Ob dieſe Ausgabe mit der vorhergehenden einerlei ſey, weis ich nicht zu ſagen. Fabricius p. 480. legt die erſte Ausgabe dem Hieronymus Avantius bei, der ſie ebenfals im J. 1502. herausgegeben haben ſol.

Conradi Rittershuſii liber commentarius in epiſtolas Plinii & Traiani. Acceſſit *Franciſci Balduini* commentarius in Plinii conſultationem & Traiani reſcriptum de Chriſtianis, Ambergæ, Joh. Schoenfeld, 1609. 8.

S. Catal. de la B. du R. Bell. Lettr. To. II. p. 110.

Les Lettres de *Pline* le jeune. Nouvelle Edition revüe & corrigée, (traduits par Mr. *de Sacy*) III. Tomes. à Paris, par la Comp. des Libr. 1721. 12.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 372.

The Lettres of *Pliny* the Younger with Obſervations

vations on each Letter; And an Eſſay on Pliny's Life, addreſſed to *Charles* Lord Boyle. By *John Earl* of *Orrery*. Vol. I. II. London, P. Vaillant, 1751. 8.

Ausgaben des Panegyricus.

Duodecim Panegyrici veterum, ſine nota loci, anni, typographi. 4.

S. *Joſ. Ant. Saxii* hiſt. literario-typographicam. Mediol. p. 611. coll. p. 577. & 237.

Es ſtehet vor dieſer Ausgabe *Franciſci Puteolani* epiſtola ad rev. dom. Jacobum Antiquarium ducalem ſecretarium. Es befinden ſich dabei Julii Agricolæ vita per *Tacitum*, und *Petronii Arbitri* fragmentum. Arnzenius und Schwarz geben bei dieſer Ausgabe das Jahr 1476. an, ich weis aber nicht worauf ſie ſich gründen. Saxius ſezt ſie in das Jahr 1482. und gründet die Vermuthung darauf, daß Johannes Galeacius, der 1469. gebohren war, nunc primum pubeſcens von dem Puteolanus genennet wird. Er hält ſie auch für die erſte Ausgabe, und gründet ſich dabei auf die Worte des Puteolanus: quo optimi & eloquentiſſimi viri pulcherrimum opus ex ſitu in lucem aſſeratur.

Die mailändiſche Ausgabe 1477. die Maittaire Ann. typ. To. I. p. 374. und der Cat. Bibl. Harlejan. To. IV. p. 542. anführet, iſt allem Anſehen nach die nemliche des Puteolanus, und der angegebene Ort und die Jahrzahl gehen nur auf den am Ende beigebundenen Dictys Cretenſis.

— *C. Plinii ſecundi* Novocomenſis Panegyricus Traiano dictus, & ceteri XI. Panegyrici Latini veteres

veteres, (qui in prima Tabula designantur) *Franciscus Puteolanus* diligentissime recognovit. Am Ende: Panegyrici XII. finiunt, a variis auctoribus editi. Cum gratia & privilegio. (sine indicio loci, anni, typographi.) 4.

S. *Schwarz.* l. c. p. 735. Cat Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 255.

Aller Wahrscheinlichkeit nach ist diese Ausgabe auch zu Mailand gedrukt. Es fehlet ihr die Vorrede des Puteolanus und die Schriften des Tacitus und Petronius, die in der vorhergehenden Ausgabe begriffen sind, mit welcher sie im übrigen im Text überein komt.

Panegyrici variorum auctorum & declamationes nonnullæ perquam eruditæ, hactenus non impressæ. Am Ende: Impressa sunt hæc Viennæ Pannoniæ, opera Hieronymi Philovallis, & Joannis Singrenii sodalium. Impensis vero Joannis Metzgker, bibliopolæ. Georgio T. Collimitio, Gymnasii moderatore, quarto idus Martias, Anno 1513. 4.

S. *Schwarz.* p. 737.

Diese Ausgabe, die Schwarz eximiam prorsus, neque facile obviam, quam paucissimi editores Panegyrici Pliniani viderunt, nennet, komt vom Johann Cuspinianus, der sie aber nicht selbst herausgegeben, sondern seines Bruders Sohn, Georg Cuspinianus. Sie enthält ausser des Plinius, XII. alios veteres panegyricos, quædam ex Livii l. 34. de lege Oppia, & tres declamationes incerti auctoris contra legem, qua mulieribus auri & argenti usus interdicebatur.

XII. panegyrici veteres, ad antiquam, qua editionem

tionem, qua ſcriptura, infinitis locis emendati, aucti: nuper quidem ope *Joh. Livinei*; nunc vero opera *Jani Gruteri*: præter quorum notas accedunt etiam coniecturæ *Valentis Acidalii* & *Conradi Rittershuſii*. Francofurti, 1607. 12.

S. *Schwarz* l. c. p. 746.

Livineus Ausgabe iſt 1599 erſchienen, und aus verſchiedenen Handſchriften berichtiget. Gruter erwähnt an etlichen Stellen ebenfals Handſchriften. Von ſeiner kritiſchen Beſcheidenheit führet Schwarz aus den Noten zum 2. Cap. dieſen Beweis an, der hier an keiner unebenen Stelle wiederholt wird: non auſus ſum recipere in contextum, quod manarit a coniectura, quamvis certiſſima: ea enim usquequaque reverentia auctoribus claſſicis, ut nihil mutemus ſine teſtium autoritate certa, hoc eſt, librorum antiquorum. Hr. Schwarz preiſet dieſe Stelle unſern muthigen Criticis an.

XIV. Panegyrici veteres (*acceſſit panegyricus Auſonii & Ennodii*) ad antiquam, qua editionem, qua ſcripturam, infinitis locis emendati, aucti, antea quidem ope Jo. Mar. *Catanei*, Fr. *Balduini*, Herm. *Rayani*, Jo. *Livinei*, Juſti *Lipſii*; nunc vero opera *Jani Gruteri*. Præter quorum commentarios & notas, accedunt etiam coniecturæ Valentini *Acidalii* & Conr. *Rittershuſii*, ad duodecim panegyricos priores. Ad duos autem poſteriores Eliæ *Vineti*, Andreæ *Schotti*, Joſephi *Scaligeri*, & Jac. *Sirmondi* notæ & emendationes. Poſtremo accedunt notæ antea non editæ P. *Fabri* Sanctoriani, Franc. *Jureti*, Claud. *Puteani*, & Ant. *Schonovii*. Partes II. Pariſiis, ap. Cl. le Beau, 1643. 12.

S. *Schwarz*, l. c. p. 748.

Sie

Sie ist 1655. wiederholt worden. Man nennet sie bisweilen vom Puteanus, aus dessen schedis sie vorzüglich gemacht worden.

Panegyricæ orationes veterum oratorum. Notis ac numismatibus illustravit, & Italicam interpretationem adiecit *Laurentius Patarol*, Venetus. Editio secunda, ab auctore castigata & aucta. Venetiis, 1719. 8.

S. *Schwarz.* l. c. p. 753.

Die erste Ausgabe ist oben in der dritten vorläufigen Abhandlung, p. 194. angeführet.

Caii Plinii Cæcilii Secundi Panegyricus, cum notis integris Franc. *Jureti*, Joannis *Livinei*, Justi *Lipsii*, Petri *Fabri*, Conradi *Rittershusii*, Jani *Gruteri*, Christiani Gotlibi *Schwarzii*, & selectis aliorum. Curante *Joanne Arntzenio*, qui & suas adnotationes adiecit. Accedit *Joannis Masson* Vita Plinii, editio tertia auctior. Amstelædami, ap. Janssonio Wæsbergios, 1738. 4.

Arntzenius hat verschiedene Excerpten aus Handschriften gehabt.

— Panegyricus Cæsari Imp. Nervæ Traiano Aug. dictus, quem ex XII. codicibus MSS. librisque collatis recensuit, ac notis observationibusque item & nummis ære exscriptis illustravit, simulque adiectis integris pariter atque excerptis virorum eruditorum commentationibus instruxit *Christianus Gottlib. Schwarzius.* Norimbergæ, sumtu J. G. Lochner. 1746. 4.

Diese Ausgabe hat die lange Hofnung von achtzehn Jahren reichlich belohnt. Der unsterbliche Verfasser gibt hier eine

eine verehrungswürdige Probe einer beſcheidenen Critik. Die Gelehrten, deren Anmerkungen hinten beigedrukt worden, ſind außer denen in der Arntzeniſchen befindlichen, Ant. Schönhoven, und J. Fr. Gronov. Freinsheims und Patarols Anmerkungen erſcheinen hier zuſammen, da in jener nur einige ausgeſucht worden.

— Panegyricus tum aliunde tum ex obſervationibus V. C. Chriſt. Gottlib Schwartzii emendatus a *Jo. Matthia Geſnero*. Editio ſecunda ſumt. A. Vandenhoeck. 1749. 8.

Es iſt dieſes zum vierten mal, daß der Herr Herausgeber ſich mit dieſer Schrift beſchäftiget hat, voran ſtehen einige Anmerkungen.

Des römiſchen Conſuls, Caius Plinius Cäcilius Secundus Lobrede auf den Kaiſer Traianus. Ueberſezt, mit nöthigen Anmerkungen und den Lebensbeſchreibungen der Kaiſer Domitianus, Nerva und Traianus, erläutert von Chriſtian Tobias Damm. Leipzig, B. Ch. Breitkopf, 1735. 8.

Panegyrique de *Pline* a Traian en latin & en françois. Avec des Remarques hiſtoriques, critiques, & morales par le comte *Ceardi de Quart*. A Turin, J. Fr. Maireſſe, 1724. fol.

CCCXII.

Alcinous.

um r - -

J. A. *Fabricius* B. G. lib. 4. c. 23. Vol. 4. p. 40.
J. Bruckers Fragen aus der Phil. Hiſt. Th. 3. p. 359.
— hiſt. crit. phil. To. II. p. 165.

Leben und Schriften.

Alcinous lebte um den Anfang des zweiten Jahrhunderts. Genauere Beſtimmungen ſeiner Lebenszeit findet man nicht. Er wird für einen Platoniſchen Philoſophen gehalten, weil eine Einleitung in die Lehren des Plato, εἰσαγωγὴ τῶν δογμάτων Πλάτωνος, oder wie man den Titel in zwo wieneriſchen Handſchriften lieſt, ἐπιτομὴ, oder διδασκαλικὸν τῶν Πλάτωνος δογμάτων, unter ſeinem Namen vorhanden iſt.

Ausgaben.

Alcinoi introductio ad Platonis dogmata, Græce. c. *Apuleii* operibus. Venet. ap. Ald. 1521. 8.
— Græce & Latine, cum notis *Dan. Heinſii*. c. *Eiusd.* Maximo Tyrio. Lugd. B. 1607. und 1617. 8.
— in Platonicam philoſophiam introductio. (*Gr. & Lat.*) Oxoniæ, typ. Lichfield. 1667. 8. Es befindet ſich dabei Platonicorum aliquot, qui etiamnum ſuperſunt auctorum, Græcorum imprimis, mox & Latinorum, Syllabus alphabeticus.
— inſtitutio ad Platonis doctrinam. A præſule *Tropienſi* primum, deinde a *Marſilio Ticino* de

Græcis conversa: nunc vero de integro recognita & latina facta. Per *Jacobum Carpentarium*. Parisiis, ex off. Gabr. Buon, 1566. 4.

CCCXIII.

Albinus.

J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 2.

Leben und Schriften.

Albinus, ein von dem Alcinous verschiedner Platonischer Philosophus, lebte mit jenem um gleiche Zeit, mit welchem er auch in Ansehung des Namens, der Secte und der Schriften viele Aenlichkeit hat. Man hat von ihm eine Einleitung in die Gespräche des Plato, εἰσαγωγὴν εἰς τὰς Πλάτωνος διαλόγους, die Fabricius aus einer Handschrift des Holstenius, mit der Uebersezzung Joh. Ant. Winklers, am angeführten Ort zuerst im Druk bekant gemacht hat.

CCCXIV.

Nicomachus.

vor dem J. 117.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 22. Vol. 4. P. I.
J. Bruckers Fragen aus der Phil. Hist. Th. 3. p. 344.
— hist. crit. philos. To. II. p. 160.

Leben.

Nicomachus, aus Gerasa in Arabien, legte sich auf die Pythagorische Philosophie, und erläuterte viele Schwierigkeiten in derselben. Er gedenkt des Platonischen Philosophen, Thrasyllus, der unter dem Kaiser

Kaiſer Tiberius lebte, und iſt alſo jünger. Er iſt aber älter als der Platoniker, Apulejus, der ſeine Bücher von der Rechenkunſt überſezt hat, und mit dem Ptolemäus zu gleicher Zeit lebte. Da aber dieſer ſchon im zweiten Jahr des Kaiſers Adrianus Beobachtungen gemacht hat, ſo kan Nicomachus füglich unter den Trajanus geſezt werden.

Schriften.

Man hat von dem Nicomachus eine Einleitung in die Rechenkunſt, ἀριθμητικὴ εἰσαγωγὴ, in zwei Büchern. Er hat auch theologumena arithmetica geſchrieben, worin er die unter den Zahlen verborgene theologiſche Geheimniſſe der Pythagoriſchen Philoſophie erkläret. Das unter dieſer Aufſchrift vorhandene Werk iſt aber nicht von ihm, da er mit Namen darin angeführet wird, und man legt es dem Jamblichus bei. Nicomachus hat auch ein muſicaliſches Handbuch ἐγχειρίδιον ἁρμονικῆς geſchrieben, man hat es in zwei Büchern, das zweite gehört aber eigentlich nicht zu dem erſten, worin die Materie ſchon ganz abgehandelt iſt, ſondern beſtehet nur aus Excerptis aus einem gröſſern Werke des Verfaſſers.

Ausgaben.

Nicomachi Arithmetices inſtitutionum libri II. Græce. Pariſ. exc. Chr. Wechelus, 1538. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. vol. I. p. 185.

— manuale harmonices, libris II. græce & latine, ex editione & cum notis *Jo. Meurſii*, c. *Ariſtoxeno* &c. Lugd. B. Elzevir 1616. 8.

— iidem libri, cum duobus MSS. Oxonienſibus collati. Verſionem latinam notasque addidit *Marcus Meibomius*.

inter *Eiusd.* Antiquæ muſicæ auctores. Amſt. 1652. 4.

CCCXV.

Florus.

schreibt vor dem J. 117.

Dan. Guil. Molleri diſſ. de L. Annæo Floro. Altorf. 1684. 4.

Nic. Antonii Bibl. Hiſp. vet. lib. I. c. 16.

J. A. Fabricii Bibl. Lat. lib. 2. c. 23.

Hiſtoire literaire de la France, To. I. p. 1. p. 255. ſqq.

J. N. Funccii de imminenti L. L. ſenectute, c. 9. §. 71 ſqq. p. 595. ſqq.

J. G. de Chauſepié Nouveau dictionnaire hiſt. & crit. To. II. h. v.

Leben.

L. Lucius Annäus Florus, oder wie er auch genennet wird, L. Annäus Julius Florus, wird von einigen für einen Spanier, von andern für einen Gallier gehalten. Jene gründen ſich vornemlich auf den Namen Annäus, den das ſpaniſche Geſchlecht der Seneca führte, und auf eine Stelle des Lactantius, *) wo er aus dem Seneca eine Eintheilung der Dauer des römiſchen Staats nach verſchiedenen Altern anführet, die eine Aehnlichkeit mit derjenigen Eintheilung hat, die Florus in der Vorrede macht, woraus man ſchlieſſen will, daß der vom Lactantius erwähnte Seneca niemand anders als der Geſchichtſchreiber Florus ſey. Doch bei Vergleichung der Stellen des Florus und des Kirchenvaters verſchwindet die Stärke dieſes Beweiſes, und der erſte Grund iſt auch nicht hinreichend. Die franzöſiſchen Schriftſteller behaupten, daß unſer Geſchichtſchreiber den Namen

*) Inſt. div. 7. 15, 24.

nen Annäus durch die Adoption bekommen habe, und gründen sich auf die Gewohnheit, die nach dem Augustus aufgekommen ist, daß man den Namen der Familie, in die man trat, dem Namen derjenigen, darin man gebohren war, vorsetzte. Sie sagen, sein Geschlechtsname sey Julius, und berufen sich auf Handschriften und die Tradition, und er führe also die beiden Namen der Familie derer Florus, nemlich Julius Florus; der Name Florus, unter dem der Geschichtschreiber am meisten bekant ist, wäre aber ohne allen Zweifel der Name einer gallischen Familie, und also der Geschichtschreiber ein Gallier von Geburt, der nur von einem Annäus wäre zum Sohn angenommen worden. Dieses sind die Gründe beider Theile.

Nostri non est tantas componere lites.

Man hält den Florus für eben den Dichter, mit welchem sich der Kaiser Adrianus im Versemachen übte, und die Schreibart in der von ihm noch vorhandenen Geschichte bestärkt die Muthmassung, daß er ein Dichter gewesen. Von seinen Lebensumständen ist keine Nachricht vorhanden, so wenig als von dem Jahre seiner Geburt und seines Todes.

Schriften.

Die von dem Florus vorhandene Epitome de gestis Romanorum ab U. C. ad Jani templum clausum sub Augusto, bestehet aus vier Büchern, und ist unter dem Trajanus geschrieben, wie man aus dem Schlus der Vorrede sieht: nisi quod sub Traiano principe nervos, lacertos, & præter spem omnium senectus imperii, quasi reddita iuventute, *revirescit*. Diejenigen, die behaupten, daß Florus erst unter dem Adrianus geschrieben habe, und aus movet mit Veränderung eines Buchstaben movit machen, haben keinen Grund.

Und ausserdem, daß diese Aenderung überflüssig ist, und man dieser Stelle den Sin, den sie verlanget, vermittelst einer ganz gewöhnlichen Figur beilegen kan, so müste, wenn das Wort movet geändert wird, auch das folgende mit jenem in Verbindung stehende revireſcit geändert werden. Es ist aber gar nicht wahrscheinlich, daß, wenn der Verfasser unter dem Adrianus geschrieben hätte, er bei einer solchen Gelegenheit nicht des Adrianus solte Erwähnung gethan haben. Man hat diese Geschichte des Florus irrig mit der Epitome des Livius verwechselt. Die kühne Schreibart des Verfassers, darin er oft weiter geht als man an Dichtern duldet, und die dabei nicht von kalten Spizfindigkeiten und übel angebrachter Gelehrsamkeit frei ist, und einige andere Dinge, die jedoch Florus nur deswegen mit angemerkt haben mag, weil man sie in Rom durchgehends glaubte, hat Grävius getadelt, und Beger gegen ihn ohne Beifal vertheidiget. Diejenigen, die unsern Geschichtschreiber zugleich für den Poeten halten, dessen Charisius und Spartianus erwähnten, legen ihm ein trochaisches Gedicht, de qualitate vitæ, und einige andere carmina bei, und nach einigen sol auch das Gedicht, Pervigilium Veneris, aus seiner Feder gekommen seyn.

Ausgaben.

Von den ältesten Ausgaben der Geschichte des Florus kan ich nicht viel mit Zuversicht melden. Die älteste Ausgabe, die ich angetroffen habe, ist folgende:

Luc. Ann. Flori Epitomæ de Tito Livio libri quatuor. (Parisiis in Sorbonæ domo ab Ulrico Go-

Gering, Martino Crants, & Michaele Friburger, circa a. 1470.) 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To I. p. 293.

Robert Gaguin iſt der Herausgeber.

— cum Juſtino. S. dieſen Art.

Lucii Flori Epitomata. Am Ende: *L. Annei Flori* Epitoma hoc emendatum *Fridianus Pighinutius* Lucenſis & *Jvo Wittigis* ere premendum curaverunt. Quod arte ſua *Conradus Gallicus* in oppido Liptzenſi perfecit XII. Calendis Junii Anno ſalutis M. CCCCLXXX, ſeptimo. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 374.

Dieſe Ausgabe iſt dem Maittaire nicht bekant geweſen.

— de Romanorum geſtis libri quatuor, a *Beroaldo* correcti. Florentiæ opera atque impenſa Filippi de Giunta Florentini, 1510 tertio Kalendas Februarii. 8.

S. *Maittaire* l. c. To. V. p. 404.

Luc. Florus & Polybii libri 5. interprete Nic. Perotto. Venetiis, in ædib. Aldi & Andr. Soceri, 1521. fol.

S. *Maittaire* l. c. To. II. p. 613.

— de Romanorum geſtis libri IV. cum variantibus lectionibus, cura *Frid. Sylburgii.*

S. oben die dritte vorläufige Abhandlung S. 203.

— cum notis *Jani Gruteri.*

S. ebendaſelbſt, S. 204.

— rerum Romanarum editio nova. (Contextu e manuſcriptis codicibus emendato & in verſiculos diſtincto, cum notis ſelectis *Joh. Camertis*, Joh. *Stadii*, Eliæ *Vineti*, Jani *Gruteri*,

Claud. *Salmaſii*, & Joh. Iſaaci *Pontani*, Excerptionibus chronologicis & variarum lectionum libello, & indice rerum atque verborum nova forma confecto.) Accurante *Joh. Freinshemio.* Argent. ſumt. hered. Laz. Zetzneri, 1636. 8.

— — rerum Romanarum epitome. Interpretatione & notis illuſtravit *Anna* Tanaquilli Fabri filia. Juſſu Chriſtianiſſimi Regis in uſum ſer^mi Delphini. Pariſiis, Frid. Leonard, 1674. 4.

Nicht nur der Name der Herausgeberin, ſondern wirkliche Verbeſſerungen erwerben dieſer Ausgabe unter den übrigen ihres gleichen Vorzüge, an denen Tanaquill Faber Antheil hat, der den Florus aus Handſchriften und Ausgaben gebeſſert, und kurz vor ſeinem Tode, Salmur Ren. Pean, 1672. 16. drukken laſſen.

— Hiſtoria Romana. Ex recenſione N. B. (*Nic. Blancardi*) Accedunt Claudii *Salmaſii* aliorumque notæ. (ſc. El. *Vineti*, Joh. *Camertis*, J. *Lipſii*, Ja. *Gruteri*, Joh. *Stadii*; Accedit T. *Livii* Decadum XIV. Epitome, cum ſcholiis Car. *Sigonii*, Mart. *Delrii* & aliorum) Franequeræ ex off. Hanſonii Hagenaar, 1690. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c. p. ead.

Blancard hat an dieſer Ausgabe keinen Theil, die ich vornemlich wegen der Epitome Livii hier anführe.

— Epitome rerum Romanarum ex recenſione *Jo Georgii Grævii*, cum *eiusdem* annotationibus longe auctioribus. Acceſſere notæ integræ Cl. *Salmaſii*, Jo. *Freinshemii*, & variorum. Nec non numiſmata & antiqua monumenta in hac nova editione, ſuo cuique loco inſerta. Cum variantibus

tibus lectionibus & indice. In fine additus eſt *L. Ampelius* ex bibliotheca Cl. *Salmaſii*. Tomi II. Amſtelæd. Ge. Gallet, 1702. 8.

Die eigentliche Ausgabe des Grävius iſt zu Utrecht 1680. 8. erſchienen. Die angezeigte bekomt ein ſchlechtes Urtheil von Dukern, und obſchon die Anmerkungen des Grävius vermehrt ſind, ſo ſind hingegen die des Freinsheims nicht vollſtändig. In den Text ſind bloſe Muthmaſſungen von Salmaſius, Heinſius und Grävius genommen, auch andere unnöthige Aenderungen gemacht worden, daß man billig zweifelt, daß Grävius etwas damit zu thun gehabt habe. Die variantes fehlen gar.

— rerum Romanarum libri duo priores, ex criticorum obſervationibus correcti cum textus ratione, notisque variorum hiſtoricis politicis & antiquariis: iuſſu & impenſis Auguſtiſſimi regis Boruſſiæ & electoris Brandenburgici, in uſum Principis regni & electoratus hæredis, adornati & editi a *Laurentio Begero*. Coloniæ Marchicæ, typ. Ulr. Liebperti, 1704. fol.

Eine Handſchrift in der königlichen Bibliothek zu Berlin iſt, außer andern Ausgaben, zur Berichtigung des Textes angewendet, und eine reiche Samlung von allerlei Alterthümern zur Erläuterung beigebracht worden.

— epitome rerum Romanarum. Cum integris *Salmaſii*, *Freinshemii*, *Grævii*, & ſelectis aliorum animadverſionibus. Recenſuit, ſuasque adnotationes addidit *Carolus Andreas Dukerus*. Lugd. Bat. ap. Joh. van der Linden, Jun. 1722. 8.

Duker hat viele Handſchriften und Ausgaben, an deren Rande gelehrte Männer theils Lesarten, theils

Muthmaſſungen bemerket hatten, zu ſeinem Gebrauch gehabt. Dieſe treffliche Ausgabe iſt zu Leiden 1744. 8. neu mit Vermehrungen gedrukt worden.

CCCXVI.

Theon.

blüht um das J. 117.

J. *Andr. Schmidii* diſſ. de Hippareho, Theonibus, & Hypatia, p. 14.
J. *A. Fabricii* Bibl. Gr. lib. 3. c. 5. §. 21. Vol. 2. p. 100.
J. Bruckers Fragen aus der phil. Hiſt. Th. 3. p. 356.
- - - hiſt. crit. philoſ. To. II. p. 164.

Leben und Schriften.

Theon, ein berühmter Mathematicus aus Smyrna, lebte nach Bullialdus Urtheil unter den beiden Käiſern Trajanus und Adrianus, zu gleicher Zeit mit dem Plutarchus, der ihn in einer ſeiner Schriften redend einzuführen ſcheint *). Er war der Platoniſchen Secte zugethan, und hat, wie der Titel auf alten Handſchriften lautet, de iis, quæ in mathematicis ad Platonis lectionem utilia ſunt, geſchrieben. Hievon iſt nur ein Stük übrig, darin er von der Rechenkunſt und Tonkunſt handelt.

Ausgabe.

Opuscula &c. *Theonis* Smyrnæi, Platonici, eorum quæ in mathematicis ad Platonis lectionem utilia ſunt, expoſitio. E bibliotheca Thuana. Opus nunc primum editum, Latina verſione ac notis

*) de facie in orbe Lunæ, & de ei apud Delphos, p. 386.

notis illuſtratum ab *Iſm. Bullialdo.* Lutetiæ Pariſ. ap. Lud. de Heuqueville, 1644. 4.

Die Thuaniſche Handſchrift iſt mit vieren aus der königlichen Bibliothek verglichen.

CCCXVII.

Ptolemäus.

blüht um das J. 117.

Suidas h. v.
J. A. Fabricii B. G. lib. 5. c. 7. Vol. 7. p. 69.

Leben und Schriften.

Ptolemäus, von Alexandrien, führt den Beinamen Chennus, und hatte den Hephäſtion zum Vater. Er war ein Sprachlehrer und unter den beiden Kaiſern Trajanus und Hadrianus berühmt. An eine gelehrte Frau, Tertulla, ſchrieb er ſieben Bücher περὶ τῆς εἰς πολυμαθειαν καινῆς ἱστορίας, davon Photius Cod. 190. Auszüge gemacht hat. Thomas Gale hat ſie mit den Anmerkungen des Dav. Höſchel und Andr. Schottus einverleibt ſeinen Hiſtoriæ poeticæ ſcriptoribus antiquis. Pariſ. 1675. 8. p. 303. ſqq.

CCCXVIII.

Juvenalis.

geb. J. 38. lebt J. 119.

Suetonii vita Juvenalis, cum notis *Henninii.*
Jo. Britannici vita.
Lud. Pratei vita Juvenalis.
Tillemont hiſt. des Emp. To. II. p. 118.
Henr. Dodvvelli Annales Quinctilianei, §. 37-40.
J. A. Fabricii Bibl. Lat. lib. 2. c. 18.
L. Cruſius's Lives of Roman Poets. Vol. II. p. 103.
Phil. Argelati Vita di D. Jun. Giovenale.
Biographia claſſica. Vol I. p. 296.
Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. p. 212.

Leben.

Decimus Junius Juvenalis, ein berühmter römiſcher ſatiriſcher Dichter, hat Aquino zu ſeiner Vaterſtadt, wo er ohngefehr im J. 38 oder 39 geboren ſeyn mag. Er legte ſich anfangs auf die Beredſamkeit, von welcher Seite ihn ſein Freund Martialis beſonders rühmt, welche er aber mehr zu ſeinem Vergnügen getrieben, als in der Schule oder vor Gericht davon Gebrauch zu machen. Nach ſeinen mittlern Jahren wendete er ſich zur Dichtkunſt und beſonders zur Satire; doch wagte er es lange nicht öffentlich damit hervor zu treten, oder ſie nur einer mäßigen Anzahl Freunden vorzuleſen. Endlich zeigte er ſich im J. 118 zu Anfang der Regierung des Adrianus, unter welchem die Dichtkunſt wieder aufwachte und Beförderung fand, öffentlich mit einer Samlung Satiren, die er nach dem Tode des Domitianus und beſonders unter dem Trajanus geſchrieben hatte,

und

und erlangte solchen Beifal, daß er sie in kurzer Zeit dreimal nach einander vorlas, und mit Zusäzzen erweiterte. Weil er aber durch eine Stelle in seiner siebenden Satire *) dem Kaiser verdächtig wurde, daß er unter der Benennung seines ihm angenehmen Acteurs, welchem Juvenalis den erdichteten Namen Paris giebt, ihn selbst und seine Zeiten habe anstechen wollen, so bestrafte er ihn mit der Verbannung, welche dem Juvenalis aus der Hand des Acteurs so lächerlich schien. Er sezte ihn über eine Cohors, die dazumal in dem äussersten Egypten stuntd, und verwies ihn damit, unter diesem Schein der Ehre, von Rom. Dieses geschah im J. 119. Juvenalis schrieb in dem Orte seiner Verweisung noch die funfzehnte und sechzehnte Satire, und starb im zwei und achtzigsten Jahre seines Alters. Ich bin in dieser Erzählung vornemlich dem Dodwell gefolget, dessen Zeitrechnung sich auf den Juvenalis selbst gründet, und denen Widersprüchen und Schwierigkeiten nicht unterworfen ist, von denen die alten Lebensbeschreibungen gedrükt werden, auf welche sich die gemeine Meinung von seiner Verweisung unter dem Domitianus gründet.

Schriften.

Der Satiren unsers Juvenalis sind sechzehn. Sie werden in fünf Bücher eingetheilt, so daß die fünf ersten Satiren das erste, die sechste das zweite, die siebende bis zur neunten das dritte, die zehnte bis zur zwölften das vierte, und die übrigen viere das fünfte Buch ausmachen. Es haben einige gezweifelt, ob die sechzehende Satire vom Juvenalis sey. So wenig sonst Kunstrichter, wenn es auf Beurtheilungen, die vom Geschmak abhangen, an-

kome,

*) v. 87.

kommt, übereinzustimmen pflegen: so sehr sind sie in der Beurtheilung der Satire des Juvenalis einig, welche sie, nur wenige ausgenommen, dem Horatius an die Seite setzen, sie beide gros, aber in verschiedener Art halten, oder auch wol dem Juvenalis den Vorzug in mehr als einem Stükke vor dem Horatius geben.

Ausgaben.

Juvenalis Satyræ. sine loco, & nota typographi, 1470. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 296.

Juvenalis satyræ; & *Flacci Persii* Volaterrani satyræ. Romæ, ap. *Udalr. Gallum*, sine nota anni.

S. *Maittaire* l. c. p. 297.

— satyræ, cum quatuor commentariis (Ant. *Mancinelli*, Domitii *Calderini*, Georg. *Merulæ*, Georgii *Vallæ*) Venetiis, per Joannem de Cereto alias Tacuinum de Tridino, 1501. fol.

Junius Juvenalis. Opus quidem divinum antea impressorum vitio tetrum, mancum & inutile; nunc autem a viro bene docto recognitum: adeoque diligenti castigatione exsultum; ut ne punctus: coma: seu interrogatiuncula: cum in textu: tum in commento deficiat: ut facile legentibus videre est. Scribente *Joanne Britannico*, viro eruditissimo. Una cum figuris suis locis apte dispositis. Nec non elegantissima tabula noviter revisa — Venetiis per Georgium de Rusconibus Mediolan. A. D. 1515. fol.

Der Commentarius des Britannicus ist das erstemal 1499 zu Venedig gedruckt; ich habe aber weder diese noch

von

von den nächstfolgenden Ausgaben eine bei der Hand, woraus ich sehen könte, ob das erwähnte Leben des Juvenalis dabei befindlich, um dessen willen ich diese angeführte Ausgabe besonders erwähne, weil es merkwürdig ist und den Satz bestreitet, daß der Dichter unter dem Domitianus verwiesen worden.

D. Junii Juvenalis satyrarum libri V. ex duobus manuscriptis exemplaribus, & vetustiss. manuscripto commentario plus quam ducentis locis correcti. Praterea *A. Flacci Persii* satyrarum liber unus. Cum analysi & doctissimis commentariis, partim nunc primum, partim de integro editis *Eilhardi Lubini*. In fine accessit rerum & verborum index. Hanoviæ, typ. Wechel. ap. Cl. Marnium & hær. Jo. Aubrii, 1603. 4.

Sie ist 1619. 8. neu herausgekommen.

— satyræ sexdecim, cum veteris scholiasta & *Jo. Britannici* commentariis; quibus accesserunt *P. Pithœi*, Cœlii Secundi *Curionis*, & Theodori *Pulmanni* notæ & variæ lectiones: ad calcem adiecta est *Sulpiciæ* satyra de statu reipublicæ temporibus Domitiani, cum edicto philosophos urbe exegisset. Lutetiæ, Cl. Morellus, 1613. 4.

S. Cat. de la Bibl. du Roy. Bell. Lettr. To. I. p. 318.

— satyrarum libri V. *Sulpiciæ* satyra: nova editio: cura & cum notis *Nic. Rigaltii*. Lutetiæ, Ro. Stephan. 1516. 12.

S. ibid.

— & *A. Persii Flacci* satiræ. Interpretatione ac

ac notis illustravit *Ludovicus Prateus*. In usum Delph. Parisiis, e typ. Fred. Leonard, 1684.

In dieser Ausgabe hat man die anstößigen unkeuschen Stellen weggelassen.

— satyræ omni obscœnitate expurgatæ, cum annotationibus. Turonibus, Philib. Masson, 1685. 12.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 319.

— satyræ, scholiis veterum & fere omnium eruditorum, qui ex professo in eas scripserunt, commentariis tam antea vulgatis, quam novis; partim integris, ut H. *Grangæi*, Jo. *Britannici*, Nic. *Rigaltii*, Ret. *Pithœi* & aliorum: partim selectis, ut G. *Vallæ*, Eilh. *Lubini* &c. partim etiam conquisitis, ut H. *Vossii*, Oct. *Ferrarii*, Cl. *Salmasii*, J. G. *Grævii* aliorumque, nec non animadversis Th. J. *Almeloveenii*, illustratæ: accesserunt eorundem VV. Cl. ad scholia veterum notæ; quibus subiicitur index omnium in satyris hisce vocabulorum. Omnia sigillatim recensuit, concinnavit, & sua illis spicilegia adiecit *Henricus Christianus Henninius*. Ultraiecti, Rud. a Zyll, 1685. 4.

Diese vortreffliche Ausgabe ist 1695 zu Leyden bei van der Aa zugleich mit dem Persius neu herausgekommen. Das Verzeichnis von allen einzeln Erklärern findet man bei dem Fabricius.

— & *Auli Persii* satyræ, commentariis *Jos. Juvency* illustratæ; cum appendice de Diis & heroibus poeticis: editio nova, auctior & emendatior. Rotomagi, R. Lallemant, 1709. 12.

S. Cat. de la B. du R. l. c. p. 319.

— &

— & *A. Perſii* ſatyræ: (præfixæ ſunt variantes lectiones) Londini, J. Tonſon &c. 1716. 12.

S. loc. cit. p. cad.

Mich. Maittaire iſt der Herausgeber.

— & Perſii ſatyræ, ex recognitione *Steph. Andreæ Philippe.* Pariſiis, Grangé, 1747. 12.

S. Catal. du Cab. de M. de Boze, p. 193.

Le ſatire di *Decimo Giunio Giovenale* tradotte dal Co. *Camillo Silveſtri*,

in Corpore omnium veterum poetarum latinorum cum eorundem italica verſione, To. XVIII. Mediol. 1739. 4.

Es befinden ſich Anmerkungen von dem Ueberſezzer dabei, welcher in Italien das Lob hat, daß er die Freiheit des Satyricus ſehr gut zu bedekken gewußt habe, daß er auch von dem ſchönen Geſchlecht ohne Anſtos geleſen werden könne.

Die franzöſiſche Ueberſezzung des *Tarteron* ſuche man in dem Art. Perſius.

CCCXIX.

R. Akibha.

kome um im J. 120.

P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.
J. F. Buddæus introd. in Philoſ. Ebr. p. 131.
Baſnage hiſt. des Juifs, l. 6. c. 9. §. 13. ſqq. To. IV. p. 1123.
J. Chph. Wolfius B. H. P. I. p. 955. n. 1801.
J. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſt. Th. 4. p. 436.
- - - hiſt. crit. philoſ. To. II. p. 834.

Leben.

R. Akibha, einer der angesehensten jüdischen Lehrer, war nur von seiner Mutter her ein Jude, und stammete durch seinen Vater von dem syrischen Feldherrn Sissera ab. Er hütete bis in sein vierzigstes Jahr die Heerde eines reichen Bürgers, wo er erst, auf das Versprechen der Tochter seines Herrn ihn zu heiraten, die Gelehrsamkeit ergrif. Dieses that er mit solchem Erfolge, daß er sich in die gröste Bewunderung sezte, und in seinem vier und zwanzigjährigen Aufenthalt auf der hohen Schule einen Anhang von vier und zwanzigtausend Schülern bekam. Die Juden in Palästina hielten ihn für gröſſer als den Moſes, dem GOtt dasjenige geoffenbaret, was er vor dem Moſes verborgen gehalten. Zu seinem Unglük schlug er sich zu dem Betrüger und Aufrührer BarCochbas, wurde aber bei der Eroberung der Stadt Bither von den Römern gefangen und lebendig geschunden, im J. 120. welches eben auch nach der Juden Vorgeben sein hundert und zwanzigstes Jahr seyn sol.

Schriften.

Dem Akibha wird das cabbalistische Buch, *Jezirah*, beigelegt, welches einige selbst dem Erzvater Abraham zugeeignet haben. Es ist mit Dunkelheit geschrieben, die durch die vielen Bemühungen der Ausleger nicht überwunden ist.

2) Literæ sive alphabetum. Cabbalistische Betrachtungen über alle hebräische Buchstaben.

Ausgaben.

S. den Artikel Abraham im ersten Theil, p. 25.

אורגורא

אותיות, Litteræ Rabbi *Akibhæ*, sive interpretationes mysticæ quædam literarum alphabeticarum ad reconditam doctrinam pertinentes, quæ R. *Akibhæ* tribuuntur. Hebr. Cracoviæ, 1579. 4.
S, Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 74.
— idem liber, cum latina versione in *Athanas. Kircheri* Oedipo Aegypt. To. II. p. 225. sqq.

CCCXX.

R. Simeon.

um das J. 120.

J. Fr. Buddeus introd. in hist. philos. Ebr. p. 134.
J. Chph. Wolfii B. H. P. I. p. 1134. n. 2175.
Jac. Bruckers Fragen aus der philos. Hist. Th. 4. p. 447.
— — — hist. crit. philos. To. II. p. 711.

Leben und Schriften.

R. Simeon, der Sohn Jochai, ein unter den Juden sehr berühmter Mann, war ein Schüler des R. Akibha, und lebte um das J. 120. und begab sich aus Furcht vor den Römern zur Zeit des Aufruhrs des BarCochba in eine Höle, wo er zwölf Jahre verstekt gewesen. Während diesem Aufenthalt sol er das bekante Buch זהר, Sohar, geschrieben haben. Es ist eine cabbalistische Erklärung der fünf Bücher Mosis, und wegen der abstracten, metaphysicalischen, nach egyptischer Art in hieroglyphische Bilder und verblümte Redensarten eingekleideten Materien dunkel und schwer zu verstehen.

Man ſtreitet aber auch wegen des Alterthums dieſes Buches, welches einige unter das zehnte Jahrhundert ſezzen, und iſt es um ſo ſchwerer etwas entſcheidendes zu ſagen, da beide Theile die Möglichkeit und Wahrſcheinlichkeit vor ſich haben. So viel iſt wol ohne Zweifel, daß alte Sachen darin angetroffen werden, daß es aber auch, wie ſelbſt Verehrer deſſelben unter Chriſten und Juden nicht widerſtreiten, verſchiedene Verfaſſer habe, und nach und nach mit allerlei Zuſäzzen erweitert worden.

Ausgaben.

Zohar, ſeu Sepher Hazohar; liber ſplendoris, ſive commentarius antiquus in Pentateuchum, myſticus & cabbaliſticus, cuius auctorem aiunt eſſe *R. Simeonem* filium Jochai, cum Hidduſchim, ſive ſecundis curis & obſervationibus variis, quæ ad reconditorum ſcripturæ myſteriorum, & allegorici ſenſus explicationem pertinent. Accedunt additiones variæ Rahia Meemina, ſive paſtor fidelis, opuſculum aliud cabbaliſticum; Hidduſcha ex libro Bohir, ex Midraſh Ruth, opuſculum Tawchazi, ſeu veni & vide, & alia quædam, cum indicibus teſtimoniorum Scripturæ. Cremonæ, Vinc. Conti, 1559. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p 47.

Nach dieſer Ausgabe iſt die ſehr fehlerhafte lublinſche 1623. fol. gemacht, und trift mit ihr von Seite zu Seite überein.

Zohar, id eſt, ſplendor, ſive myſtica ſeu cabbaliſtica in Pentateuchum explicatio, chaldaico ſermone eoque perobſcuro ſcripta: cuius autor puta-

putatur R. *Simeon* filius Jochai. Mantuæ, 1560. 3 Voll. 4.

S. ibid. ead.

Nach ihr iſt die amſterdamiſche Ausgabe, 1714. 3o. druckt. S. Wolf l. c. p. 1142.

Liber *Sohar*, ſive collectanea de dictis & geſtis R. *Simeon*, F. Jochai & diſcipulorum eius, ſecundum ordinem ſectionum Pentateuchi, in commentarii myſtici & cabbaliſtici formam digeſta; quibus intermixti ſunt tractatus varii antiquiſſimi, una cum quorundam excerptis, in quibus continentur fundamentum totius Cabbalæ unicum: opus quod corpus Cabbalæ dici poteſt. Hebr. Sulzbaci, typ. Moſis Bloch & opera Jo. Holſt, 1684. fol.

S. ibid. p. 48.

Dieſe vollſtändige Ausgabe hat der Freiherr Knorr von Roſenroth auf Unkoſten des Pfalzgrafen Chriſtian Auguſt beſorget. Wolf beſchreibt ſie ausführlich, p. 1141.

Liber *Sohar* reſtitutus: ſynopſi dogmatum vulgatiorum totius libri Sohar, introductione in dogmata profundiora eiusdem libri, commentariis aliisque tractatibus illuſtratus a *Chriſt. Knorr a Roſenroth*, in *Eiusd.* Cabbalæ denudatæ, To. II.

CCCXXI.

R. Nathan.

um das J. 121.

J. F. Buddeus Introd. in hiſt. philoſ. Hebræor. p. 130.
Baſnage hiſt. des Juifs, l. 6. ch. 13. §. 4. ſqq. To. IV. p. 1206. ſqq.
J. Ch. Wolfius B. H. P. 2. p. 855.
J. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſt. Th. 4. p. 425.
- - - hiſt. critic. philoſ. To. II. p. 831.

Leben und Schriften.

R. Nathan, ein Jude aus Babylon, war daſelbſt und nachher zu Jeruſalem pater domus iudicii, und ſtund im J. der Welt 3881 oder J. Chriſti 121 im Flor. Man legt ihm einen kurzen Begrif der jüdiſchen Sittenlehre bei, welcher unter dem Titel, פרקי אבות, capitula patrum bekant iſt; auſſer dem man noch ein anderes dergleichen Werk von ihm hat, mit der Aufſchrift: מסכת אבות דרבי נתן, tractatus de patribus R. *Nathanis*. Jenes Werk beſtehet aus ſechs, dieſes aus dreißig Capiteln, und iſt gleichſam eine Erklärung des erſtern. Es finden ſich aber untriegliche Spuren jüngerer Zeiten in demſelbigen, da der Miſchna und Maſora Meldung geſchiehet, woraus man ſiehet, daß, wenn es dem R. Nathan nicht überhaupt abzuſprechen iſt, es doch mit fremden Zuſäzzen vermehret worden ſey. Inzwiſchen hat es ſo wol bei den Juden, von denen es in den Talmud eingeſchaltet worden, als bei den Chriſten groſſes Anſehen erhalten, wie die vielerlei Ausgaben und Ueberſezzungen hinlänglich zeigen.

Ausga-

Ausgaben.

Man findet die angeführten Tractate in den Ausgaben des Talmuds und der Surenhuſiſchen Ausgabe der Miſchna. To. IV. p. 409. ſqq.

Pirke Avot, capita patrum, quæ & Nachalat Avot, hæreditas patrum; ſive antiqua patrum ſynagogæ præclare dicta, ad conformationem morum & obſervationem legis pertinentia, cum commentariis ex decem præſtantiſſimis Rabbinis R. *Moſe Majemon*, R. *Salomone Jarchi*, *Abarbanele*, *Obadia*, &c. Hebraice. Cracoviæ, ſ. not. a. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 68. wo verſchiedene andere Ausgaben angeführet werden.

Sententiæ — veterum ſapientum Hebræorum, quas Pirke Abhoth id eſt Capitula, aut ſi mavis Apophthegmata Patrum nominant: in Latinum verſæ, ſcholiisque illuſtratæ: per *Paulum Fagium*. Iſnæ in Algavia, 1541. 4.

Fagius Ueberſetzung iſt vom Leusden in vielen Stükken, vom Surenhuſius ganz beibehalten worden.

— Capitula patrum: hebraice & latine edita. Opera *Franciſci Tayleri*, una cum annotationibus ſenſum locorum difficilium exprimentibus. Londini, Th. Roycroft, pro J. Martin, & J. Ridley, 1651. 4.

Tractatus talmudicus Pirke Abhoth, ſive capita patrum. Una cum verſione hebraica duorum capitum Danielis. Authore *Johanne Leusden*. Ultraiecti, Meinard. a Dreunen, 1665. 4.

Leusden hat dieſe Sittenregeln mit Anmerkungen aus den Rabbinen erläutert.

Rabbini ex tenebris Talmudicis vocantes, suisque nervosis apophthegmatibus redivivi: h. e. tractatus Mischnæ elegantissimus, Pirke Abhoth, capitula patrum dictus, cuius harmoniam biblicam demonstravit, & indice locupletavit F. E. C. (*Collinus*) Agapitopolitanus. Hebr. Giess. Hass. H. Muller, 1705. 4.

S. Cat. de la Bibl. du R. Theol. To. I. p. 68.

Pirke Abhoth, hoc est, Capitula patrum, seu Ethica Ebræa; cum versione latina, annotationibus & locis parallelis veteris & novi testamenti, illustrata a *Joh. Phil. Hartmanno.* Giss Hass. H. Muller, 1708. 4.

S. l. c. p. 69.

Heilige und dem HErrn geheiligte Früchte, das ist, eines Talmudischen Tractätleins genant Pirke Abhoth Ueberseżzung aus der Ebräischen Sprache in die Teutsche, in kindlichen Jahren verfertiget, und jezzo auf Begehren zum öffentlichen Druk befördert von M. Georg Henrich Lehmannen. Leipzig, Chr. Günther, 1680. 8.

Die Anmerkungen sind aus den besten Rabbinen genommen.

Massecheth Abhoth, capitula patrum; accedit commentarius R. *Salomonis Jarchi*, ex perpetuis ad Talmudem notis depromptus: alter R. *Judæ Gaon*, cui titulus Derek Haiim, via vitæ. Hebraice. Cracoviæ, 1569. fol.

S. Cat. de la B. du R. l. c. p. 68.

Tractatus de patribus, autore Rabbi *Nathane*: in linguam latinam translatus, una cum notis margi-

marginalibus: opera *Franciſci Tailleri*. Londini, R. Cotes, 1654. 4.

S. ibid. p. 67.

CCCXXII.

Suetonius.

geb. um das J. 70. lebt J. 121.

Suidas Lex. h. v.

Dan. Guil. Molleri diſp. de C. Suetonio. Tr. Altorf. 1685. 4.

Le Nain Tillemont Hiſt. des Emp. To. II. p. 279. ed. Pariſ. 1702.

Pe. Bayle Dictionn. hiſt. & crit. h. v.

J. A. Fabricii B. L. lib. 2. c. 24.

J. N. Franccius de imminenti L. L. ſenectute. cap. 9. §. 51. ſqq. p. 555.

Biographia claſſica. Vol. 2. p. 231.

Allgemeine Welthiſtorie, Th. 13. p. 347.

Leben.

C. Suetonius Tranquillus, ſtamt aus einer Familie vom Beſt. Sein Vater war unter dem Kaiſer Otto Tribunus der dreizehnten Legion, zu welcher Stelle er ſich durch ſeine Verdienſte geſchwungen hatte, und trug deswegen den ſchmalen clavum. Unſer Schriftſteller iſt um das Ende der Regierung des Nero geboren. Er rechnet ſich zwanzig Jahr nach dem Tode dieſes Tyrannen und unter der Regierung des Domitianus unter die Jünglinge. Nachher gab er zu Rom einen Sprachlehrer ab, und führte auch Gerichtshändel, wie man aus den Briefen des Plinius

stehe. Mit diesem lebte er in der vertrautesten Freundschaft, und wurde von ihm ins Haus genommen, weil er ein besonderes Gefallen an seinen Sitten und seiner Gelehrsamkeit fand, und in Ansehung seiner gelehrten Verrichtungen sich seines Raths bediente, ihm auch ausser andern Gefälligkeiten durch sein Ansehen bei dem Kaiser Trajanus das Recht der drei Kinder, welches so sparsam von demselben ertheilet wurde, auswirkte. Nach dem Tode des Trajanus, und vielleicht auch des Plinius, bekam er bei dem Kaiser Adrianus das Amt eines magistri epistolarum, welches er aber im J. 121 wieder verlohr, weil er die Ehrerbietung gegen die Kaiserin Sabina aus den Augen gesezt hatte.

Schriften.

Von den Schriften des Suetonius hat Suidas ein grosses Verzeichnis, welches von dem Politianus aus einigen alten Sprachlehrern noch weiter vermehret worden. Unter den noch vorhandenen sind die Lebensbeschreibungen der zwölf ersten römischen Kaiser vom Julius an das beträchtlichste, die nach dem Suidas in acht Bücher abgetheilt waren, welche Ordnung nach einigen Handschriften auch Casaubonus beibehalten hat. Suetonius schildert darin alle Theile des Lebens der Kaiser von ihrer Geburt und Abkunft an bis auf ihren Tod, und bildet sie nach allen ihren Sitten, Tugenden und Lastern, und allen so wol guten als bösen Verrichtungen, so wol zu Hause als auswärts ab. Die kurze, zierliche und deutliche und nur von wenigen Fehlern ihrer Zeit befleckte Schreibart, ist nachahmungswürdig, und die Warhaftigkeit des Schriftstellers von je her als ein Muster gepriesen, von den strengsten Kunstrichtern jederzeit dafür erkant, und nur

neuer-

eigentlich mit schwachen Gründen angefochten worden *). Diese Liebe zur Wahrheit blikket auf allen Seiten hervor, und die Gröſſe der Kaiser hat ihn nicht gehindert, ihre Laster freimüthig der Nachwelt zum Abscheu aufzudekken. Die übrigen Schriften des Suetonius sind,

2. Liber de illustribus grammaticis.

3. de claris rhetoribus, welches aber verstümmelt ist, wie aus dem Namenverzeichnis, das vor einigen Handschriften stehet, erhellet.

4. Aus dem Buche de poetis, aus welchem Isidorus **) den Ursprung dieser Benennung anführt, die Leben des Terentius, Horatius, Persius, Lucanus und Juvenalis. Unter diesen stehet auch

5. Das Leben des ältern Plinius, welches von einigen dem Suetonius abgesprochen, und vier Jahrhunderte jünger zu seyn erachtet wird.

Das Buch de viris illustribus ist so wenig vom Suetonius als dem Plinius, sondern vom Aurelius Victor.

Ausgaben.

Suetonius Tranquillus de XII. Cæsaribus. Am Ende: Absolutus Romæ in pinea regione via Papæ. Anno M. CCCC. LXX. Sextili mense. Paul. Venet. II. Ann. VI. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 290.

Dieses ist die erste Ausgabe des Suetonius, wie Burmann gezeigt hat. Campanus hat sie besorgt, und ohne Zweifel Ulrich Han gedrukt. Burmann und Oudendorp haben sie gebraucht.

— de

*) in den Symbol. Brem. To. II. III.
**) Orig. 8. 7. —

— de duodecim Cæſaribus liber. Romæ, in domo Petri & Franciſci de Maximis, 1470. fol.

S. Cat. des Livr. de M. de *Boze*, p. 316.

Der Biſchof von Aleria hat ſie in der Werkſtätte des Conr. Schweynheim und Arnold Pannartz beſorgt. Burmann und Oudendorp haben ſie verglichen. Im J. 1472 iſt ſie neu bei eben denſelbigen Buchdrukkern erſchienen.

S. *Maittaire* l. c. p. 313.

Suetonius. Am Ende:

Hoc ego *Nicoleos* Gallus cognomine *Jenſon*
Impreſſi: miræ quis neget artis opus?
At tibi dum legitur docili *Suetonius* ore;
Artificis nomen fac, rogo, Lector, ames.
M. CCCC. LXXI. fol.

S. *Maittaire* l. c. p. 303.

Burmann hat dieſe Ausgabe gehabt.

Suetonius, & Hiſtoriæ Auguſtæ ſcriptores. (ſc. Scriptor quidam de exordio Nervæ & bonis eius moribus ac morte: Aelius *Spartianus*, *Julius Capitolinus*, *Aelius Lampridius*, *Trebellius Pollio*, *Vulcatius Gallicanus*, *Flavius Vopiſcus*, cum *Eutropio* & *Paulo Diacono*, & epiſtola Bonæ Accurſii Piſani ad Cicchum Simonetam primum ducalem Secretarium.) Am Ende des Suetonius: Hiſtoriæ duodecim Cæſarum. Mediolani impreſſum per Magiſtrum Philippum de Lavagna 1475. die 20 Julii. Am Ende der übrigen Scribenten: In-formatum eſt hoc opus per magiſtrum Philippum de Lavagna anno a nativitate Chriſti M. CCCC. LXXV. undecimo Kalendas Januarias Mediolani. fol.

S. *Maittaire* l. c. p. 348. *Savii* historia lit. typogr. Mediol. p. 562. u. 456. Catal. Bibl. Harleianæ, Vol. III. p 92.

Wenn die Jahrzahl an dem letztern Werke richtig iſt, ſo iſt es ſchon 1474. den 21 Dec. gedrukt; ein Umſtand, der nirgends als in dem Cat. Bibl. Harl. bemerket iſt. Suetonius wäre alſo nach den übrigen Scriptoribus erſt gedrukt. Da aber Bonaccurſius in ſeinem Briefe, der am Ende der Scriptorum H. A. ſteht, und alſo eher geſchrieben wäre, als der Suetonius gedrukt worden, dieſe Worte hat: Inſtitui eos mea cura, ac diligentia imprimendos, qui a Julio Cæſare ad Juſtinum Conſtantin. eorum vitas - brevi compendio complexi ſunt, qui Romano imperio præfuerunt. Hi autem octo ſunt numero: *Suetonius Tranquillus*, Aelius Spartianus, Julius Capitolinus, Ael. Lampridius, Trebellius Pollio, Flav. Vopiſcus, Eutropius, & Paulus Diaconus. *Quorum* ego libros, & percucurri diligenter; &, quoad eius rei fieri potuit, accuratiſſime emendavi, und alſo anzeigt, daß wie er dieſen Brief geſchrieben, er ſchon den Suetonius habe drukken laſſen, ſo glaube ich, daß die Jahrzahl irrig, und M. CCCC. LXXVI. heiſſen müſſe.

Suetonius cum commentariis *Beroaldi*. Am Ende: Benedictus Hectoris Bononienſis adhibita pro viribus ſolertia & diligentia, ne ab archetypo aberraret: impreſſ. Bononiæ 1493. Nonis Aprilibus, Illuſtriſſimo Jo. Bentivolo reip. Bononienſis habeas feliciter moderante. fol.

S. *Maittaire* l. c. p. 559.

Dieſes iſt die erſte Ausgabe des Beroaldus, die den neueſten Herausgebern nicht zu Geſicht gekommen iſt.

Sie

Sie iſt das folgende Jahr zu Mailand nachgedruckt worden. S. *Saxii* hiſt. lit. typ. Mediol. p. 594. und dieſer Nachdruk iſt Oudendorpen zur Hand geweſen.

— de vita XII. Cæſarum. Am Ende: Quod (opus) ſumma diligentia caſtigatum Florentiæ excuſum eſt opera & impenſa Philippi de Giuntis Florentini, anno a virginis nuncio, 1510. 8.

In der Vorrede ſchreibt Marianus Tuccius: Cum nuper lucubratione haud quaquam exigua Tranquillum recognoverim, exſcribentium forte imperitia & impreſſorum incuria locis fere innumeris commaculatum —

— XII Cæſares; *Sexti Aur. Victoris* a D. Cæſare Auguſto usque ad Theodoſium excerpta; *Eutropii* de geſtis Romanorum libri X. *Pauli Diaconi* libri VIII ad Eutropii hiſtoriam additi. Venetiis in ædibus Aldi & Andreæ ſoceri, menſe Auguſto, 1516. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 377.

— XII Cæſares, cum ſeorſim adiectis Joh. Bapt. *Egnatii*, *Eraſmi* Roterod. Henr. *Glareani* & Theod. *Pulmanni* annotationibus,

in Frid. *Sylburgii* SS. Hiſt. Aug. Frf. 1588. To. II. p. 1.

— vitæ XII Cæſarum, & de illuſtribus Grammaticis ac claris rhetoribus libri II. cum notis *Jani Gruteri*,

inter *Eiusd.* SS. Hiſt. Aug. Hanov. 1611. p. 97. fol.

— cum *Iſaaci Caſauboni* animadverſionibus, & diſſertationibus politicis *Joh. Henr. Bæcleri*, item

qu

que uberrimo indice. Argentorati, sumt. Jos. Stædelii, 1688. 4.

Ohngeachtet wie viele andere Schriften des Casaubonus auch dieser Commentarius von der Eilfertigkeit, mit welcher der Verfasser wegen seiner übrigen Umstände seine Bücher besorgen muste, den Grad der Vollkommenheit nicht erlanget, den man von seiner Gelehrsamkeit erwarten konte, so gehört ihm doch mit allem Rechte die vorderste Stelle unter den Erklärern des Suetonius. Die erste Ausgabe ist 1595. 4. herausgekommen.

— opera, & in illa commentarius *Samuelis Pitisci*, in quo antiquitates Romanæ ex auctoribus idoneis fere nongentis, Græcis & Latinis, veteribus & recentioribus, perpetuo tenore explicantur. Huic accedunt terni indices: 1. Editionum. 2. Auctorum cum laudatorum, tum obiter notatorum, emendatorum, explicitorum. 3. Rerum absolutissimus & locupletissimus. Imperatorum imperatoresque arctissimo gradu contingentium icones: & figuræ ex veterum monumentis ad historiam illustrandam depromptæ, in æs elegantur incisæ. Editio secunda priori ornatior & limatior. To. I. Leovardiæ, exc. Franc. Halma, 714. To. II. ib. 1715. 4.

Pitiscus erläutert den Suetonius aus der Geschichte und den Alterthümern, und seine Ausgabe wird bei denen, die diese Dinge nicht im frischen Andenken haben, und sich um alle kritische Kleinigkeiten nicht bekümmern, allezeit beliebt seyn, so wie ihr auch der äusserliche Reiz lieber erworben muß.

— cum

— cum notis integris Jo. Bapt. *Egnatii*, Henrici *Glareani*, Lævini *Torrentii*, Fulvii *Ursini*, Isaci *Casauboni*, Jani *Gruteri*, Theod. *Marcilii*, Joannis Georgii *Grævii*, Caroli *Patini*, (qui ex numismatibus illustravit) & selectis aliorum. Curante *Petro Burmanno*, qui & suas adnotationes adiecit. To. I. II. Amstelæd. ap. Janssonio Wasberg. 1736. 4.

Burmann hat ausser den ältern Ausgaben, die er in der Vorrede beschreibt, Excerpta aus verschiedenen, jedoch schon von andern, wiewol nicht sorgfältig gebrauchten Handschriften gehabt.

— cum animadversionibus *Jo. Augusti Ernesti*. Lipsiæ, J. Wendler. 1748. 8.

Diese brauchbare Handausgabe, wobei einige Excerpta aus Handschriften gebraucht worden, führet die Jugend zu einer gesunden Critic und deutlichen Einsicht in den Verstand des Schriftstellers.

— ex recensione *Francisci Oudendorpii*, qui variantes lectiones, suasque animadversiones adiecit, intermixtis J. G. *Grævii*, & J. *Gronovii*, nec non ineditis *Caroli Andreæ Dukeri*, adnotationibus. Lugd. Bat. ap. Sam. Luchtmans & filii 1751. 8.

Oudendorp ist in Ansehung der Hülfsmittel bei dieser Ausgabe glüklicher gewesen als alle seine Vorgänger. Er hat ausser denjenigen, die Burmann und Hr. Ernesti gehabt haben, noch die Auszüge aus florentinischen, viterbischen und andern Handschriften und alten Ausgaben gehabt.

— de Grammaticis. Phalaridis epistolæ latin. interpr. Aretino. Feliciter absoluta sunt

L

1475. Modeſtus de re militari. De magiſtratibus & ſacerdotiis. Plin. de vir. illuſtribus. Berardini Veronenſis notæ in Tibullum; cum epiſtola ad Baptiſtam Urſinum ærarii Pont. cuſtodem, & almæ urbis gymnaſii vicerectorem. Am Ende: præſens opus Tibulli albici imprimi fecit G. Tibullus de Amidanis de Cremona, Romæ, anno jubilæi, & a nativitate Domini 1475. die Mercurii XVIII. menſis Julii. 4.

S. *Maittaire* l. c. p. 348.

— de claris grammaticis & rhetoribus liber. Florentiæ, ap. Sanctum Jacobum de Ripoli, 1478.

S. Ebendenſelben p. 394.

— libri II. de inluſtribus Grammaticis & claris rhetoribus, cum Achillis *Statii* Luſitani commentatione. Romæ, ex off. Vinc. Lucchini, 1565. 8.

Vergleiche den Art. Plinius der jüngere.

CCCXXIII.

Aquila.

um das J. 128.

G. Cave Hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 54.
J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 12. §. 8. Vol. 2. p. 332.
Bern. Montfauconius in proleg. ad Hexapla Origenis, c. 5.
J. Chr. Wolfius B. Hebr. P. I. p. 958.
Magna Bibliotheca eccleſiaſt. h. v.
J. G. de Chauſepié Nouv. Dict. hiſt. & crit. h. v.

Schriften.

Apollodorus hat πολιορκητικὰ, ein Werk von den Maschinen, die zu Belagerungen dienen, und seine eigene Erfindungen sind, geschrieben. Es stehet in den Veteribus Mathematicis. Paris. p. 13-48.

CCCXXV.

Plutarchus.

geb. J. $\frac{49}{50}$, gest. um das J. $13\frac{0}{5}$.

Suidas Lex. h. v.
Jo. Rualdi de vita Plutarchi liber.
Tillemont hist. des Emp. To. II.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 11. Vol. 3. p. 329-390.
La vie de Plutarque, par M. *Dacier*, im achten Bande seiner Uebersezzung der Lebensbeschreibungen berühmter Männer. p. 253-296.
Jac. Bruckers Fragen aus der philosophischen Historie, Th. 3. p. 399. f.
- - hist. crit. philos.
Biographia classica, Vol. 2. p. 96.
Algemeine Welthistorie, Th. 13. p. 345.
Vita Plutarchi auctore Eduardo Corsini; stehet vor seiner Ausgabe des Plutarchus de placitis philosophorum.

Leben.

Plutarchus erkennet Chäronea in Böotien für seine Vaterstadt, und ist einer von den grossen Geistern, die aus dieser verrufenen Landschaft nicht zu erwarten gewesen wären, wenn sich der menschliche Verstand nach der Lage und Beschaffenheit der Länder richtete. In seiner Geschichte ist viel unbekantes. Der Name seines Vaters ist gar verlohren, und das Jahr seiner

seiner Geburt kan nur aus Muthmaſſungen bestimt werden. Man ſezt ſie in das J. 49 oder 50. Er hatte zu Athen den Ammonius zum Lehrmeiſter, und lehrte nachher ſelbſt zu Rom in den leztern Jahren des Veſpaſianus die Philoſophie, in welcher er ein Eclecticus, aber zu heftig gegen die Stoiker und Epicuräer war. Er brachte hier einen groſſen Theil ſeiner Lebzeit zu, und erwarb ſich auch eine, doch nur mittelmäßige, Kentnis der lateiniſchen Sprache, welche ihm in der römiſchen Geſchichte bisweilen nachtheilig geweſen. Trajanus legte ihm die Ehre eines Conſuls bei, und vertrauete ihm die Aufſicht über Illyricum und Griechenland an, und Adrianus machte ihn zum Procurator von der leztern Provinz. Sein Alter brachte er in ſeiner Vaterſtadt zu, wie hoch ſich aber daſſelbe belaufen, iſt ungewis. Corſinus legt ihm über achtzig Jahre bei. Man hat keine Urſach ihn für einen Chriſten zu halten, ob er ſchon die Tugenden eines Heiden ſo hoch getrieben, daß er den Chriſten nahe gekommen.

Schriften.

Die Schriften des Plutarchus enthalten einen groſſen Schaz von allerlei Gelehrſamkeit, aus denen eine ſcharfe Urtheilungskraft, und eine Philoſophen anſtändige Freimüthigkeit hervorleuchtet. Plutarchus ſcheinet die meiſten im Alter verfertiget zu haben, ob man ſchon die eigentliche Zeit nicht beſtimmen kan. Ihre Anzahl würde ſich ſehr hoch belaufen, wenn ſie uns alle erhalten worden wären. Sein Sohn Lamprias hat ein Verzeichnis davon gegeben, welches über zweihundert namhaft macht, und dabei iſt es am Ende verſtümmelt. Man trift dieſes Verzeichnis beim Fabricius und in einigen Ausgaben des Plutarchus an. Die gegenwärtig vorhandene Samlung

enthält hundert und fünf und zwanzig Werke. Davon sind vier und vierzig Lebensbeschreibungen von merkwürdigen Personen unter den Griechen und Römern, davon je zwei und zwei, die beinahe zu gleicher Zeit gelebt haben, mit einander verglichen werden. Sie heissen deswegen vitæ parallelæ; doch fehlen hie und da die Vergleichungen. Mit diesem Werke, welches Plutarchus anfangs andern zu gefallen unternommen, zu seinem Vergnügen aber fortgesezzet hat, hat er sich die Hochachtung der ganzen Nachwelt erworben, die seine hierin gezeigte Liebe zur Warheit und zur Tugend, seinen Geist und seine reife Beurtheilung und Staatsklugheit verdienten. Ausser diesen Lebensbeschreibungen sind noch fünf einzelne vorhanden. Die übrigen Werke des Plutarchs sind unter dem gemeinschaftlichen Namen, Moralia, begriffen. Ihre grosse Anzahl verhindert mich, alle Aufschriften anzuführen, und befielet mir, mich mit einigen besondern Anmerkungen zu begnügen. Das Buch von Erziehung der Kinder (περὶ παιδῶν ἀγωγῆς) ist sehr oft einzeln zum Gebrauch der Jugend in den Schulen gedrukt worden, bis man erkant hat, daß es zu diesem Endzwek von dem Verfasser nicht möchte bestimt gewesen seyn, und man kan es in Schulen um so leichter entbehren, je grösser der Vorrath von Plutarchus Schriften ist, die hierzu bequemer sind, wohin vornemlich de ratione audiendorum poetarum; quomodo audiendi sint, qui recta præcipiunt; quomodo adulator ab amico internosci possit, und andere zu zählen sind. Die Quæstiones Romanæ erläutern verschiedene alte Gewohnheiten der Römer. Von den Parallelis historiarum Gr. & Rom. zeiget der Abt Sallier

ser *) aus ihrem thörichten Inhalte, daß sie unmöglich des Plutarchus Arbeit seyn können. Die Vitas X Oratorum erklärt Johann Taylor **) für ein untergeschobenes Werk. Das Gespräch von der Music hat Burette ***) in einigen Abhandlungen erläutert, und es dem Plutarchus gegen den Ampat zugeeignet, und besonders die gelehrte Geschichte der Ausgaben und Uebersezzungen desselben erzählet. Das Buch de fluviorum appellatione wird von verschiedenen dem Plutarchus abgesprochen, so wie auch die Sammlung der ihm beigelegten Sprichwörter zweifelhaft, und der lateinische Brief an den Trajanus offenbar unrichtig ist.

Ausgaben.

Plutarchi Chæronensis quæ extant opera, cum latina interpretatione. Ex vetustis codicibus plurima nunc primum emendata sunt, ut ex *Henr. Stephani* annotationibus intelliges: quibus & suam quorundam libellorum interpretationem adiunxit. *Aemilii Probi* de vita excellentium imperatorum liber. Anno 1572. excudebat Henr. Stephanus. 8. 12 Voll.

Heinr. Stephanus hat seine Ausgabe nach Handschriften und aus eignem Kopfe verbessert. Seine Anmerkungen befinden sich hinter der lateinischen Uebersezzung, die besonders gedrukt ist. Sie sind den folgenden Ausgaben beigedrukt worden. Die Uebersezzung der Lebensbe-

*) S. Mem. de l'acad. des Inscr. To. VI. p. 52. sqq. ed. Paris.
**) in Lectionibus Lysiacis c. 7.
***) S. Mem. de l'acad. des Inscr. To. VIII. p. 1-80. To. X. p. 111-180. To. XIII. p. 173-316. To. XV. p. 293-394. To. XVII. p. 31-107.

schreibungen ist vom Curterius; die moralia aber haben verschiedene Uebersezzer.

— quæ extant omnia, cum latina interpretatione *Hermanni Cruserii:* Guil. *Xylandri.* Accedit nunc primum libellus *eiusdem* de fluviorum montiumque nominibus, cum versione *Maussaci*, & doctorum virorum notis, & libellis variantium lectionum ex MSS. Codd. diligenter collectarum, & indicibus accuratis. (Tomi II.) Francofurti, in off. Dan. ac Dav. Aubrior. & Clementis Schleichii. 1620. fol.

Wer diese Ausgabe besorgt habe, ist mir unbewußt. Sie enthält die Anmerkungen des Xylanders über den ganzen Plutarchus, des Cruserius über die Lebensbeschreibungen, des H. Stephanus über eben dieselben und einige moralische Schriften, und Maussacs über das Buch von den Flüssen. Die am Ende eines jeden Bandes befindlichen Lesearten sind aus verschiedenen Handschriften gesamlet.

— omnia quæ extant opera, Gr. & Lat. ex interpretatione *Hermanni Cruserii* & *Wilh. Xylandri*; cum notis doctorum virorum, variantibus lectionibus ex MSS. codd. & indicibus; ex recensione *Philippi Joannis Maussaci.* Parisiis, Ant. Stephanus, 1624. fol.

S. Cat. des livres du Cab. de M. de *Boze*, p. 482.

Fabricius führt eine Ausgabe, Paris 1620. an, bei welcher Jo. Rualdi Leben des Plutarchus, und Anmerkungen über zwei und siebzig vorzügliche Stellen desselben seyn sollen. Vielleicht ist bei der angeführten nichts als

der

der Titel geändert. Im Hauptwerk scheinen beide mit der frankfurtischen übereinzukommen.

* * *

— quæ vocantur parallela hoc est vitæ illustrium virorum Græci nominis ac latini, prout quæque alteri convenire videbatur, digestæ (*Græce.*) Venetiis in ædibus *Aldi*, & Andreæ soceri, mense Augusto, 1519. fol.

Diese Lebensbeschreibungen sind zuerst zu Florenz 1517 herausgekommen. Asulanus liefert sie hier in besserer Ordnung und grösserer Richtigkeit, er verschweigt aber die Mittel, deren er sich dabei bedienet.

— vitæ parallelæ, cum singulis aliquot. Græce & Latine. Adduntur variantes lectiones ex MSS. Codd. veteres & novæ, doctorum virorum notæ & emendationes, & indices accuratissimi. Recensuit *Augustinus Bryanus*. Londini, Jac. Tonson, & Jo. Watts, 1729. 4. 5 Voll.

Diese prächtige und vortrefliche Ausgabe ist nicht unter den Händen ihres ersten Vaters zum Ende gekommen, der über dem dritten Bande gestorben ist. Die Verleger haben nach desselben Tode die Arbeit dem berühmten Moses du Soul aufgetragen, welcher sie vollends zu Stande gebracht hat. Der Grund ist die pariſische Ausgabe 1624, von welcher der Herausgeber, aber nicht ohne Ursach, bisweilen abgegangen ist, und auch die Uebersezzung dem Text gleichförmiger gemacht hat. Ausser den Lesearten in der pariser Ausgabe, findet man dergleichen aus fünf oxfordischen Handschriften, und einer zu St. Germain. Die Anmerkungen der pariser Ausgabe sind mit den Anmerkungen

des Palmerius, Dacier und der beiden Herausgeber vermehret worden.

Plutarchs von Chärones Lebensbeschreibungen der berühmten Männer — Aus dem Griechischen übersezt und mit Anmerkungen versehen von M. Johann Christoph Kind. Erster — achter Theil. Leipzig, B. Ch. Breitkopf, 1745-54. 8.

Les Vies des hommes illustres de Plutarque, reveues sur les MSS. & traduites en François, avec des Remarques historiques & critiques, & le Supplement des Comparaisons qui ont esté perdües. On y a joint les testes que l'on a pu trouver, & une table generale des matieres. Par *M. Dacier*. To. I-VIII. A Paris, M. Clouſier &c. 1721. 4.

Man hat diese Uebersezzung mit grossem Beifal aufgenommen, ob sie schon die ältere Uebersezzung des Amyot nicht ganz verdrungen hat. Daciers Uebersezzung ist 1735 in neun, und 1735 in zehn Octavbänden zu Amsterdam nachgedrukt worden. Der Uebersezzer hat seinen Schriftsteller durch ihn selbst und vermittelst Handschriften verbessert und erklärt.

Plutarchi Demosthenis & Ciceronis vitæ parallelæ, nunc primum seperatim editæ. Græca recensuit, latine reddidit, notis illustravit, *Philippus Barton*. Oxonii, e typogr. Clarendoniano, 1744. 8.

Eine artige Ausgabe, die wol eines Abdruks werth wäre. Die Anmerkungen sind zum Theil von den vorhergehenden Herausgebern genommen.

* * *

— opu-

— opuſcula LXXXXII. *Græce.* Am Ende: Venetiis in ædibus *Aldi* & Andreæ Aſulani ſoceri, menſe Martio, 1509. fol.

Es iſt dieſes die erſte Ausgabe der Moralium, die Demetrius Ducas aus Cretà beſorgt hat.

— varia ſcripta, quæ moralia vulgo dicuntur, vere autem bibliotheca & penus omnis doctrinæ appellari poſſunt. Incredibili cura ac labore, & fide ſumma, multis mendarum millibus expurgata, indicib. locupletiſſ. inſtructa a *Guil. Xylandro. (Græce)* Baſileæ, per Euſ. Epiſcopum & Nicolai Fr. hæred. 1574. fol.

— de liberorum educatione commentarius, cum nova interpretatione latina & adnotationibus *Chriſt. Aug. Heumanni.* Editionem curavit, *Guil. Xylandri*, ſuasque obſervationes addidit *Jac. Frider. Heuſingerus.* Accedunt indices locupletiſſimi. Jenæ ex off. Ritter. 1749. 8.

Am Ende ſtehen Leſearten aus der frankfurthiſchen Ausgabe, und einige andere, die Hr. Wolf dem Herausgeber mitgetheilt hat, und aus einigen Ausgaben des Plutarchus abgeſchrieben ſind, die Iſaac Voßius im Beſiz gehabt. Zum Gebrauch der Jugend iſt Jo. Henr. Rapp index analyticus in Plutarchi commentarium de liberorum educatione emendatior editus & novorum exemplarium numeris accommodatus, hinzugekommen.

— *Βιβλίον πῶς δεῖ τὸν νέον ποιημάτων ἀκούειν. Καὶ Βασιλείου μεγάλου ὁμιλία πρὸς νέους, ὅπως ἂν ἐξ Ἑλληνικῶν ὠφελοῖντο λόγων.* Cum interpretatione *Hugonis Grotii.* Variantes lectiones & notas adiecit *Johannes Potter.* Oxoniæ, e theatr. 1694. 8.

— com-

— commentarius quomodo adoleſcens poetas audire debeat, græce & latine, ex interpretatione *Xylandri*, recenſuit, emendavit, animadverſionibus illuſtravit *Joan. Tobias Krebſius*. Lipſiæ, Jo. Wendler. 1746. 8.

Dieſe Ausgabe iſt ungleich brauchbarer als die vorhergehende.

— apophthegmata regum & imperatorum. Apophthegmata Laconica. Antiqua Lacedæmoniorum inſtituta. Apophthegmata Lacænarum. *(Gr. & Lat.)* Londini, G. Darres, Cl. Duſboſc. 1741. 4.

Mich. Maittaire iſt der Herausgeber, und hat einige Anmerkungen hinzugethan.

— quæſtiones Romanæ, Gr. & Lat. cum *Marci Zuerii Boxhornii* commentario,

cum *Boxhornii* Quæſtionibus Romanis. Lugd. B. 1637. 4.

— — Gr. & Lat. cum notis & animadverſionibus Guil. *Xylandri* & M. Zuerii *Boxhornii*,

in *J. G. Grævii* Theſ. antiq. Rom. To. V. p. 974. ſqq.

— de Iſide & Oſiride liber: Græce & Anglice. Græca recenſuit, emendavit, commentario auxit, verſionem novam Anglicanam adiecit *Samuel Squire*. Acceſſerunt *Xylandri*, *Baxteri*, *Bentleii*, *Marklandi* coniecturæ & emendationes. Cantabrigiæ, typ. acad. 1744. 8.

Schon der Titel verſpricht was gutes von dieſer Ausgabe, welcher auch am äuſſerlichen nichts gebricht. Handſchriften ſind nicht dabei gebraucht.

— de

— de placitis philoſophorum libri V. Latine reddidit, recenſuit, adnotationibus, variantibus lectionibus, diſſertationibus illuſtravit *Eduardus Corſinus*. Florentiæ, ex imp. typographio, 1750. 4.

Dieſe einem Liebhaber der philoſophiſchen Geſchichte unentbehrliche Ausgabe iſt nach der Stephaniſchen gedruckt, und hat am Ende die Leſearten aus der frankfurtiſchen. In den diſſertationibus werden einige Stellen ausführlicher erläutert.

— *διάλογος περὶ μουσικῆς*. Dialogue ſur la Muſique, traduit en François. Avec des Remarques Par *M. Burette*.

dans les Mem. de l'Acad. des Inſcr. To. X. p. 111. ſqq. edit. Pariſ.

— libellus de fluviorum & montium nominibus, & de his, quæ in illis inveniuntur, Græce, cum verſione latina *Phil. Jac. Mauſſaci*, & notis,

inter *Jo. Hudſoni* Geographos Græc. minor. Voll. II.

— Alexandrina Proverbia Græca, ex bibliotheca Medicea, cum interpretatione latina *Jac. Gronovii*, nondum ante hac edita.

in Præfatione Tomi X. Theſauri Antiquit. Græc. *J. Gronovii*.

— Fragmentum de Anima, Gr.

in *Fabricii* B. G. Vol. XII. p. 265.

— Specimen dialogi de Nobilitate, Gr.

ibid. p. 268.

— Epiſtola ad Traianum Imp. Latine,

apud *Jo. Sariſberienſem* Policrat. lib. 5. c. 1. *Fabric.* B. G. Vol. 3. p. 365.

CCCXXVI.

Zenobius.

vor dem J. 138.

Suidas Lex. h. v.
J. A. Fabricius B.G. lib. 4. c. 9. §. 3. Vol. 3. p. 282.

Leben und Schriften.

Zenobius heißt bei dem Scholiaſtes des Ariſtophanes und bei dem Eraſmus, Zenodotus. Er war ein Sophiſte, und lebte unter dem Kaiſer Adrianus. Man hat von ihm einen Auszug der Sprichwörter aus dem Lucillus Tarräus, und Didymus von Alexandrien, der in drei Büchern beſtehet.

Ausgaben.

Ζηνοβιε Επιτομη των Ταρραιε και Διδυμε παροιμιων. Florent. impenſis ac cura Phil. de Zunta, 1497. 4.
S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 183.

Iſt die älteſte mir bekante Ausgabe, von welcher ich keine beſondere Nachricht angetroffen, da ſie auch Maittaire nur dem Titel nach anführt.

— Proverbiorum græcorum collectio Tarrhæi & Didymi,
c. Fabulis *Aeſopi*, &c. Venet. ap. Ald. 1505. fol.

Zenobii Compendium veterum proverbiorum ex Tarræo & Didymo collectum, opus luculentum & utile. Græce. Haganoæ, Pet. Brubach, 1535. 8.

Fabricius kent keine ältere Ausgabe als dieſe.

Papor

Παροιμιαι ελληνικαι. Adagia ſive proverbia Græcorum ex *Zenobio* ſeu Zenodoto, Diogeniano & Suidæ collectaneis. Partim edita nunc primum, partim Latine reddita, ſcholiisque parallelis illuſtrata, ab *Andrea Schotto*. Antverpiæ, ex off. Plantin. ap. vid. & filios J. Moreti, 1612. fol. min.

Schottus hat den Zenobius nicht nur aus der Vergleichung mit andern Schriftſtellern, ſondern auch aus einer vaticaniſchen Handſchrift und der Aldiniſchen, Haganauiſchen und baſelſchen Ausgabe verbeſſert.

CCCXXVII.

Diogenianus.

vor dem J. 138.

Suidas h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 9. §. 4. Vol. 3. p. 283.

Leben.

Diogenianus, aus Heraclea in Pontus oder in Carien, lebte ebenfals unter dem Kaiſer Adrianus, und hinterlies eine Samlung von Sprüchwörtern, welche Andreas Schottus zuerſt aus zwo Handſchriften bekant gemacht hat, davon der Art. Zenobius nachzuſehen iſt.

CCCXXVIII.

CCCXXVIII.

Dionyſius.

vor dem J. 138.

Photius Cod. 152.
Suidas h. v.
J. A. Fabricius B. G. Vol. 2. p. 794. Vol. 4. p. 516 Vol. 7. p. 57.

Leben und Schriften.

Aelius Dionyſius Atticiſta von Halicarnaſſus, einer von den Nachkommen des Geſchichtſchreibers, ſtund unter dem Adrianus als Sophiſte und Tonkünſtler in Ruhm, und hat verſchiedene Werke geſchrieben, davon ein Tractat περὶ ἀκλίτων ῥημάτων vorhanden iſt. Er ſtehet

in Cornu Copiæ, ſ. Hortis Adonidis. Venet. ap. Ald. 1496. fol.

CCCXXIX.

Marcellus.

vor dem J. 138.

Suidas Lex. h. v.
Dan. le Clerc Hiſt. de la Medecine, p. 762.
J. A. Fabricius B. G. lib. 1. c. 3. §. 5. Vol. 1. p. 14. lib. 6. c. 9. Vol. 13. p. 315.

Leben und Schriften.

Marcellus, aus Side einer Stadt in Pamphylien, war, nach dem Suidas, ein Arzt, und blühet zu den Zeiten des Kaiſers Adrianus, und M. Anto-

Antoninus. Er hat ein groſſes mediciniſches Gedicht in zwei und vierzig Büchern geſchrieben, welches vom Adrianus in die öffentliche Bibliothek niedergelegt worden. Ein Stük, das von den Fiſchen handelt, iſt übrig.

Ausgaben.

Marcelli Sidetæ remediorum ex piſcibus fragmentum, Gr. & Lat. Lutetiæ, ap. Fed. Morellum, 1591. 8.

S. Cat. Bibl. Lugd. B. p. 141.

— medicamentorum ex piſcibus fragmentum. *Græce.*

c. *Michaelis Plochiri* Dramatio. Pariſiis, ap. Fed. Morell. 1598. 8.

S. loc. cit. p. 46

— medicina ex piſcibus. Gr. cum verſione & caſtigationibus *Jo. Alb. Fabricii.*

in *Eiusd.* B. Gr. Vol. I. p. 14.

— idem latinis verſibus redditum a *Fed. Morello.*

in *Fabricii* B. G. To. XIII. p. 317.

CCCXXX.

Phlegon.

blühet um das J. 138.

Suidas Lexic. h. v.
G. J. Voſſius de Hiſt. Gr. lib. 2. c. 11.
Tillemont Hiſt. des Emp. To. II. p. 267.
P. Bayle Dict. h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 13. Vol. 3. p. 397.
Allgemeine Welth. Th. 13. p. 344.

Leben.

Phlegon, ein berühmter Geschichtschreiber, hat die Stadt Tralles in Lydien zum Geburtsort. Er lebte unter dem Adrianus, und war einer von denen gelehrten Freigelassenen dieses Kaisers, deren Namen derselbe seinen Werken vorgesezt haben sol. Es ist eine unrichtige Verbesserung, die Meursius in einer Stelle des Phlegons*) gemacht hat, woraus man schliessen müste, daß derselbe die Zeiten des M. Aurelius erreichet hätte.

Schriften.

Von Phlegons Schriften sind die mehresten verlohren gegangen, darunter billig die sechzehn Bücher von den Olympiaden, die bis auf die zwei hundert und neun und zwanzigste derselben oder das Sterbejahr des Adrianus oder das J. 138. giengen, bedauret werden. Photius hat die hundert und siebenzigste Ol. davon erhalten. Dieses ist eben dasjenige Werk, worin Phlegon Ol. 202. 4. der Finsternis erwähnet, die sich bei dem Tode des Heilandes ereignet hat. Die noch vorhandenen Werke sind 1 ein Buch de mirabilibus, davon der Anfang fehlet. Unter diesen Erzählungen ist die erste, von einer jungen Frauensperson, die sich sechs Monate nach ihrem Tode wieder sehen lassen, und die vier und dreißigste, von einem Hippocentaurus, ganz besonders.

2. de longævis liber.

3. de Olympiis fragmentum, das Salmasius für die Vorrede des vorhin angeführten Werkes hält.

Ausgaben.

Phlegontis Tralliani de mirabilibus & longævis libellus. Græce latineque, *Guil. Xylandro* interprete: cum annotationibus eiusdem.

C.

*) de mirabil. c. 10.

c. *Antonino Liberale* &c. Basil. 1568. 8.

Bei dieſer älteſten Ausgabe, die aus einer pfälziſchen Handſchrift gemacht iſt, befindet ſich auch das Fragmentum de Olympiis.

— quæ extant, opuſcula. *Joannes Meurſius* recenſuit, & notas addidit. Lugd. Bat. ap. If. Elzevir. 1620. 4.

Der Herausgeber hat beſonders die Namen der Conſulum aus den faſtis Siculis und Capitolinis verbeſſert, von Handſchriften aber bei ſeinen Critiken keine Hülfe gehabt.

— de mirabilibus & longævis libri ex *Meurſii* editione.

in *Jac. Gronovii* theſauro Antiquit. Gr. To. VIII. p. 2690. und p. 2727.

— fragmentum de Olympiis. Græce.

c. Pindaro. Oxon. 1697. fol.

— idem, ex edit. *Jo. Meurſii.*

in *J. Gronovii* theſ. Ant. Gr. To. IX. p. 1289.

CCCXXXI.

Artemidorus.

blüht um das J. 138.

Suidas Lex. h. v.
Tillemont hiſt. des Emp. To. 2. p. 418.
Bayle Dict. h. v.
J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 13. §. 6. Vol. 3. p. 402.
Algem. Welth. Th. 13. p. 410.

Leben.

Artemidorus iſt ein Epheſier, nante ſich aber auch aus Erkentlichkeit gegen den Geburtsort ſeiner Mutter, Daldis, den Daldianer, mit welchem Beinamen er gemeiniglich angeführt wird. Er lebte, wie man aus ſeinen Werken ſiehet, unter dem Kaiſer Adrianus und Antoninus Pius. Suidas nent ihn einen Philoſophen, und ſeine Schriften zeigen von einem Manne, der in der Arzneikunſt und Naturwiſſenſchaft ſeiner Zeit nicht unerfahren war.

Schriften.

Es iſt von ihm ein Werk von Auslegung der Träume ὀνειροκριτικὰ übrig. Artemidorus las bei Verfertigung dieſer Bücher alle Schriftſteller von dieſer Materie durch, deren Anzahl nicht gering war, und brachte viele Jahre mit Reiſen durch Griechenland, Aſien, Italien, und die großen Inſuln zu, wo er ſich mit allen denjenigen beredete, die ſich einer Wiſſenſchaft in der Wahrſagerkunſt rühmten. So viele Zeit und Mühe lies ſich Artemidorus eine Kunſt koſten, die man für die unwürdigſte hält, womit ſich ein vernünftiger Menſch abgeben kan. Das Werk beſtehet aus vier Büchern, dazu ein fünftes komt, worin er den Ausgang verſchiedener Träume erzählet.

Ausgaben.

Artemidorus, & quod Syneſii cujusdam nomine circumfertur, de inſomniis. Græce. Venet. in æd. Ald. & Andr. menſe Auguſto, 1518. 8.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. V. p. 85.

Artemidori Daldiani, & Achmetis Sereimi F. Oneirocritica. Aſtrampſychi & Nicephori verſio etiam oneirocritici. *Nicolai Rigaltii* ad Artemidorum

dorum notæ. Lutetiæ, ex off. Cl. Morelli, 1603. 4.

Die Ueberſezzung iſt vom Janus Cornarius, aber von geringem Werthe. Rigaltius beruft ſich bisweilen in ſeinen gelehrten Anmerkungen auf Verbeſſerungen des Is. Caſaubonus.

CCCXXXII.

Apollonius.

blühte um das J. 138.

Suidas, Lex. h. v.
Auctor vitæ.
G. J. Voſſius de hiſt. Gr. lib. 2. c. 14.
Meurſii Syntagma de ſcriptoribus eius nominis, p. 57.
J. A. Fabricii B. Gr. lib. 5. c. 7. Vol. VII. p. 1.

Leben.

Apollonius iſt von Alexandrien gebürtig. Er führt den Beinamen Dyſcolus, nicht wegen der verwirten und ſchweren Schreibart, ſondern wegen ſeiner rauhen und mürriſchen Lebensart, die eines Theils von ſeiner Armut herrühren mochte, die ſo gros war, daß er ſich kein Papier kaufen konte, und auf Scherben ſchreiben muſte. Er lebte unter dem Kaiſer Adrianus, und kam unter dem Antonius Pius nach Rom. Als Sprachlehrer hat er ſich großen Ruhm erworben, und wird ihm von dem Priſcianus der Vorzug vor andern Sprachlehrern gegeben. Er lebte zulezt in dem Bruchium zu Alexandrien, und iſt auch daſelbſt begraben.

Schriften.

Von seinen Schriften ist der größte Theil verlohren gegangen, und nur zwo im Druk vorhanden, drei andere aber befinden sich in der königlichen Bibliothek zu Paris noch ungedrukt.

1. de Syntaxi partium orationis libri IV. Davon viele Handschriften, und die ganz griechischen Ausgaben verstümmelt sind.

2. Historiæ mirabiles. Meursius hält dieses Werk für dasjenige, das Suidas περὶ κατεψευσμένης ἱστορίας betitelt, welches aber nicht ganz auf unsere Zeiten gekommen, weil, was Phlegon von dem steinernen Fas zu Messena, und von dem Erdbeben unter dem Tiberius aus dem Apollonius anführt, darin nicht vorkomt.

Apollonii Grammatici de constructione libri quatuor. *Græce.*

c. *Theodori Gazæ* Introductivæ grammaticæ libris IV. Venet. ap. Ald. 1495. fol.

Aldus schreibt von dieser seiner Ausgabe des Apollonius: Illud te non fugiat, exemplaria habuisse me quam plurima, curasseque ut quam emendatissime imprimerentur, neque quidquam ausum aut addere aut diminuere. Der in dieser Ausgabe befindliche Tractat de mensibus, ist nicht von unserm Sprachlehrer, dem er in dem Bünauischen Bücherverzeichnis beigelegt wird, sondern vom Theodorus Gaza.

— de constructione; Magni *Basilii* de grammatica exercitatione, Græce. Florent. in æd. Phil. Juntæ, 1515. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 173.

— de syntaxi, seu constructione orationis libri IV.

IV. A *Franciſco Porto* ante aliquot annos e manuſcripto codice paſſim & correcti & ſuppleti; tum Latine redditi, & notationibus aucti. Addita e Procli Chreſtomathia Grammatica, Photii Patriarchæ CP. electa; ab *Andrea Schotto* primum edita, Latinitate donata, & ſcholiis illuſtrata; nunc iterum a *Sylburgio* m. f. exemplaris collatione paſſim emendata, ſuppleta, notationibus aucta. His acceſſere quatuor inventaria, verborum, rerum, auctorum: tum Anomaliarum grammaticarum brevis adnotatio: opera & ſtudio *Fr. Sylburgii.* Francof. ap. A. Wecheli heredes, Cl. Marnium & Jo. Aubrium. 1590. 4.

Dieſes iſt die vollſtändige und beſſere Ausgabe unſers Schriftſtellers, in welcher aus der Handſchrift des Fr. Portus nicht nur kleine Stellen, ſondern ganze Seiten ergänzet, und verſchiedene Verſezzungen an ihren rechten Ort gebracht ſind. Eine andere Handſchrift hatte Sylburg von des Andr. Dudithius Erben aus Breslau, und die dritte aus Heidelberg, die aber nur ein und dreißig Capitel begrif, erhalten.

If. Voſſii Excerpta ex *Apollonii* Dyſcoli grammatica, nunquam ante edita.

c. *Mich. Maittaire* Græcæ linguæ dialectis, edit. J. F. *Reitzii* Hag. Com. 1738. 8. p. 421. ſqq.

Apollonii hiſtoriæ mirabiles. Græce & latine, *Guil. Xylandro* interprete, cum annotationibus.

c. *Antonini Liberalis* transformationum congerie. Baſileæ, 1568. 8.

Iſt die erſte Ausgabe.

— historiæ commentitiæ liber. *Joannes Meursius* recensuit, Syntagma de ejus nominis scriptoribus & commentarium addidit. Lugd. Bat. ap. If. Elzevir. 1620. 4.

Meursius hat verschiedene Verbesserungen vermittelst seiner Critik angebracht.

CCCXXXIII.

Calpurnius.

lebt um J. 138.

J. A. Fabricius B. L. lib. 2. c. 15. §. 7. not. o.
J. N. Funccius de veg. LL. senect. c. 6. §. 6.

Leben und Schriften.

Calpurnius Flaccus, ein lateinischer Redner, lebte unter den Kaisern Adrianus und Antoninus Pius. Man hat von ihm LI. excerptas rhetorum minorum declamationes, in denen aber weder Beredsamkeit noch Zierlichkeit hervorleuchtet. Petrus Pithoeus hat sie zuerst durch den Druk bekant gemacht.

Von den Ausgaben ist der Art. Quintilianus nachzusehen.

CCCXXXIV.

Polemon.

berühmt vor dem J. 117 bis nach 138.

Le Nain Tillemont hiſt. des Empereus To. 2. p. 275. *J. A. Fabricii* B. G. lib. 4. c. 30. §. 2. Vol. 4. p. 368. Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. S. 346.

Leben.

Antonius Polemo, ein berühmter Sophiſte, war aus Laodicea gebürtig. Er ſtund bei dem Trajanus, Adrianus, und Antoninus Pius in großem Anſehen. Adrianus nahm ihn in die Zahl der Gelehrten des Muſei zu Alexandrien auf; Polemo lebte aber nicht an dieſem Ort, ſondern zu Smyrna, wohin er die Jugend aus allen Gegenden zog, die ſich ſeines Unterrichts bedienten. Den Einwohnern zu Smyrna würkte er vom Kaiſer Adrianus viele Gnade aus. Durch ſeine Beredſamkeit ſezte er ſich in großen Ruhm, machte ſie aber zu einem Werkzeuge eines ſchändlichen Eigennuzzes, und gerieth durch das erlangete Anſehen auf einen ſolchen Uebermuth, daß er die Ehrerbietung gegen die Großen aus den Augen ſezte. Weil er von der Gicht ſehr gequälet wurde, ſo begab er ſich von Smyrna in ſeine Vaterſtadt, legte ſich in das Grabmahl ſeiner Vorfahren, und befahl es zu verſchlieſſen, damit die Sonne ihn niemals ſtillſchweigend beſcheinen möchte. Es geſchah in dem ſechs und funfzigſten Jahre ſeines Alters.

Schriften.

Es ſind von den Schriften des Polemon nur zwo Schulreden vorhanden, darin ſich Cynägirus und Cal-

limachus, zween athenienſiſche Bürger, um den Vorzug der Beerdigung ihrer Söhne ſtreiten, die in der marathoniſchen Schlacht umgekommen waren.

Ausgaben.

Πολεμωνος &c. *Polemonis*, Himerii & aliorum quorundam declamationes; nunc primum editæ. Excudebat *Henr. Stephanus* illuſtris viri Huldrichi Fuggeri typographus, 1567. fol. min.

Am Ende ſind einige Anmerkungen.

— orationes in Cynægirum & Callimachum Græce. Pariſiis, Steph. Prevoſteau, 1586. 4.

S. Cat. de la B. du Roy. Bell. Lettr. To. I. p. 106.

Fabricius kent dieſe Ausgabe nicht.

— orationes duæ cum latina interpretatione & notis *Petri Poſſini*. Toloſæ, per A. Colomerium, 1637. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 156.

CCCXXXV.

Appianus.

ſchreibt im J. 147.

Photius Bibliotheca, Cod. 57.
Suidas Lex. h. v.
G. J. Voſſius de Hiſt. Gr. lib. 2 c. 13.
Tillemont hiſt. des Emp. To. II. p. 327.
J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 12. Vol. 3. p. 390.
Biographia claſſ. Vol. 2. p. 73.
Algemeine Welth. Th. 13. p. 362.
J. G. de Chaufepié Nouv. Dict. hiſt. & crit. h. v.

Leben.

Leben.

Appianus stamt aus Alexandrien, wo er zu großen Ehren gelangte. Er kam nach Rom und führte Rechtshändel, bis er zur Verwaltung der kaiserlichen Einkünfte gezogen wurde. Unter welchem Kaiser dieses eigentlich geschehen, ist unbekant. Er lebte unter dem Trajanus, Adrianus und Antoninus Pius. Er gedenket der Zerstörung Jerusalems unter dem Adrianus, als einer zu seiner Zeit geschehenen Sache, und meldet uns, daß, als er seine Geschichte schrieb, Rom neunhundert Jahre gestanden habe, und beinahe zweihundert Jahr lang von Kaisern regieret worden sey. Tillemont verstehet darunter das 147ste Jahr. Mehr ist vom Appianus nicht bekant, nachdem die Nachricht, die er von sich geschrieben, verlohren gegangen.

Schriften.

Seine römische Geschichte bestand aus vier und zwanzig Büchern. Appianus unterscheidet sich von andern Geschichtschreibern darin, daß er sie nicht nach der Zeitordnung beschreibt, sondern nach den Provinzen, so daß er, was die Römer mit einem jeden Volk besonders zu thun gehabt haben, erzählet. Photius rühmet die Zierlichkeit seiner Schreibart, seine Bemühung um die Wahrheit und seine Unpartheilichkeit. Er entlehnte vieles von dem Polybius und Plutarchus, ohne sie allezeit zu nennen, welches, nebst einigen andern geringen Fehlern, ihm von neuern Kunstrichtern zur Last gelegt wird. Von den vier und zwanzig Büchern ist nur der halbe Theil noch übrig.

1. Von den neun ersten Büchern hat Fulvius Ursinus sieben und zwanzig Stükke, und Henr. Valesius

leſius einige andere bekant gemacht. Jene ſind in der Tolliſchen Ausgabe unſers Geſchichtſchreibers vergeſſen worden.

2. Libri quarti ſive Celticorum epitome.

3. Liber ſextus & ſeptimus, oder Iberica und Hannibalica hat Heinr. Stephanus zuerſt aus Italien gebracht.

4. Liber octavus, oder Libyca.

5. Liber undecimus, in zween Theilen, Syriaca und Parthica.

6. Liber duodecimus oder Mithridatica.

7. Liber decimus tertius usque ad decimum ſeptimum, worin von den innerlichen Unruhen gehandelt wird.

8. Liber viceſimus tertius, oder Illyrica, die David Höſchel zuerſt ganz bekant gemacht hat. In der Tolliſchen und den vorhergehenden Ausgaben befindet ſich nur der Eingang.

Ausgaben.

Appiani Alexandrini Romanarum hiſtoriarum Celtica, Libyca vel Carthaginenſis, Illyrica, Syriaca, Parthica, Mithridatica, civilis, quinque libris diſtincta. Ex bibliotheca regia. Lutetiæ typis regiis, cura ac diligentia Caroli Stephani, 1551. fol.

Dieſe erſte Ausgabe der griechiſchen Urkunde hat am Ende Leſearten aus andern Handſchriften und Muthmaſſungen.

— Rom. hiſtoriarum, Punica ſive Carthaginenſis, Parthica, Iberica, Syriaca, Mithridatica, Annibalica, Celticæ & Illyricæ Fragmenta quædam.

dam. Item de bellis civilibus libri V. *Henr. Steph.* annotationes in quasdam *Appiani* historias, & in conciones per totum opus sparsas. Excudebat Henricus Stephanus A. 1592. fol.

--- Romanarum historiarum pars prior, continens earum Punicam, Parthicam, Ibericam, Syriacam, Mithridaticam, Annibalicam. *Alexander Tollius*, utrumque textum multis in locis emendavit, correxit & *Henrici Stephani*, ac doctorum quorundam virorum selectas annotationes adiecit. Amstelod. ex off. J. Janss. a Waesberge, & J. a Someren, 1670. Pars altera, continens Bellorum civilium libros V. historiæ Celticæ ac Illyricæ Fragmenta, & excerpta quædam de Legationibus. ib. eod. 8.

--- Fragmenta ex libris IX. prioribus, Græce, cum notis *Fulvii Ursini.*

c. *Eiusd.* Excerptis de Legationibus Antw. 1582. 8.

— Fragmenta alia, ex iisdem libris, Græce & Latine, cum *Henrici Valesii* notis.

in *Eiusd.* Excerptis Peirescianis. Paris. 1634. 4.

— Liber VI. & VII. sive Iberica & Annibalica, Græce, cum *Henr. Stephani* notis & castigationibus.

c. *Eiusd.* Excerptis ex Ctesia &c. 1557. 8.

— Illyrica, quorum hactenus non nisi fragmentum extabat, e codd. mss. Reip. Augustanæ a *Davide Hœschelio* græce nunc primum edita. Aug. Vind. 1599. 4.

— historiæ. Interprete *Petro Candido Decembrio.* Am Ende: Impressum est hoc opus Venetiis

tiis per Bernardum pictorem, & Erhardum ratdolt de Augusta, una cum Petro loslein de Langencen correctore & socio. Laus Deo. 1477. fol.

Diese Uebersezzung enthält alle angezeigte Theile bis auf N. 1. und 3. H. Stephanus giebt ihr das Lob, daß sie zur Berichtigung des Textes diene, ohngeachtet ihrer Fehler, die Jovius aus der mangelhaften und verdorbenen Abschrift herleitet.

CCCXXXVI.

Polycarpus.

stirbt im J. $147\frac{7}{8}$.

S. Hieronymus de viris ill. c. 17.
Pet. Halloix illustrium eccles. orientalis scriptorum, To. I. p. 469.
Vita S. Polycarpi, auctore *Pionio*, ex MS. Græco latine versa & notis illustrata a *Joh. Bollando*, cum ejusdem commentario prævio; in Act. SS. Antw. Jan. To. II. p. 691.
G. Cave Hist. lit. SS. E. To. I.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. I. p. 50.
Wilh. Ern. Tenzelii Exercit. select. IV. p. 73.
Le Nain Tillemont Mem. eccl. To. II. p. 327.
Nic. le Nourry App. ad B. PP. diss. 8. To. I. p. 161.
J. A. Fabricius B. G. Vol. 5. p. 47.
R. Ceillier hist. des A. E. To. I. p. 627.
G. Stolles Nachr. von den Kirchenvätern, p. 41.
J. Ge. Walchii H. E. N. T. p. 589.

Leben.

Leben.

Polycarpus, iſt ein angeſehener Lehrer der erſten Kirche. Seine Eltern, Vaterland und Jahr der Geburt haben noch nicht richtig beſtimt werden können. Er kante den Evangeliſten Johannes, der ihn zum Biſchof zu Smyrna beſtellet hat. In der Verfolgung unter dem Kaiſer Marcus Aurelius Antonius und Lucius Verus hat er den Märtyrertod erlitten. Das Jahr, in welchem er geſchehen, iſt zweifelhaft. Pearſon *) und Dodwell **) geben das 147ſte J. Chriſti an; andere rükken ihn bis ins J. 164, noch andere bis ins J. 169 hinaus ***).

Schriften.

Polycarpus hat, auſſer dem Briefe, den er mit der Samlung der Briefe des Ignatius an die Philipper geſendet hat, noch andere geſchrieben, davon aber keiner vorhanden iſt. Der angezeigte iſt an die Philipper gerichtet, und wurde noch zu Hieronymus Zeiten in der Kirche öffentlich geleſen. Es ſprechen ihm aber einige nicht weniger, als denen, die er begleitet hat, die Richtigkeit ab, davon ein Theil ihn ganz verwirft, andere aber durch Einſchaltung glauben, daß er verfälſcht ſey. Doch finden ſich auch ſolche Vertheidiger, die ihn durchgehends für ächt halten.

Ausgaben.

Dieſer Brief des Polycarpus war oftmals lateiniſch gedrukt, ehe er griechiſch zum Vorſchein gekommen iſt, wie

*) de ſucceſſione primorum Romæ epiſcop. p. 282.
**) diſſ. ad Irenæum, I. §. 22.
***) S. *Gabr. Groddeck* de anno & die paſſionis S. Polycarpi. Gedan. 1704. 4.

wie man beim *Fabricius* l. c. ſiehet. Griechiſch hat ihn *Halloix* l. c. zuerſt bekant gemacht. Seine Abſchrift war aber nicht volſtändig, und daher der Mangel mit der alten lateiniſchen Ueberſezzung ergänzt worden.

S. Polycarpi Epiſtola. Græce & Latine, cum notis *Stephani le Moyne*,

in *Eiusd.* Variis Sacris. Lugd. B. 1685. To. I. p. 1.

Er iſt nach der florentiniſchen Handſchrift gedrukt, welche den Brief des Barnabas unmittelbar mit ihm verbindet.

— Epiſtola Gr. & Lat. Cui præter fragmenta *Polycarpi*, eccleſiæ Smyrnenſis de Polycarpi martyrio epiſtola adjungitur,

in *Tho. Ittigii* Biblioth. PP. Apoſt. Lipſ. 1699. 8.

— Epiſtola, Gr. & Lat. cum notis *Cotelerii*, *Junii*, & *Uſſerii*, & eccleſiæ Smyrnenſis de martyrio Polycarpi epiſtola circulari, cum notis *Cotelerii* & *Uſſerii*.

in *Joh. Clerici* PP. Apoſtol. To. II. p. 186.

— verteutſcht, nebſt dem Sendſchreiben der ſmyrniſchen Gemeine von Polycarpi Märtyrertode,

in G. Arnolds Sendſchreiben der Alten, p. 1-28.

— ebendieſelben zwei Sendſchreiben, mit Anmerkungen erläutert von Joh. Otto Glüſing,

in deſſelben Briefen und Schriften der apoſtol. Männ. p. 387.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 60.

CCCXXXVII.

Hermas.

um das J. 150.

S. Hieronymus de viris ill. c. 10.
G. Cave Hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 30.
L. E. du Pin Nouv. Bibl. des A. E. To. I. p. 28.
Le Nain Tillemont Mem. de l'hiſt. eccl. To. 2. p. 111.
N. Le Nourry Apparatus ad B. M. PP. To. I. diſſ. 4. p. 47.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5, c. 1. §. 9, Vol. 5. p 7.
— Cod. Apocr. N. T. To. III.
R. Ceillier Hiſt. des A. E. To. 1. p. 582.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern Cap. 3. p. 29.
Juſti Fontanini hiſt. lit. Aquileienſis lib. 2. c. 1. p. 63.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 343.
J. L. Moſheimii Comm. de RR. Chriſt. ante Conſtant. M. p. 162.

Leben.

Hermas, dem der gegenwärtige Artikel beſtimt iſt, iſt ſeiner Perſon nach vielen Streitigkeiten unterworfen. Einige halten ihn für den Gefährten des Apoſtel Paulus *). Nach ſeinen Schriften war er ein Jude von Geburt, der ſich durch die Handelſchaft groſſe Reichthümer erworben hatte, und zu Rom lebte. Andere halten ihn für den Bruder des römiſchen Biſchofs Pius. Dieſer leztern Meinung hat der

*) Rom. 16, 14.

der sel. Hr. Canzler von Mosheim durch ein paar alte Zeugnisse ihre völlige Stärke gegeben. Hermas ist also ein Schriftsteller des zweiten Jahrhunderts.

Schriften.

Sein Buch, welches der Hirt (pastor) betitelt ist, ist in der griechischen Kirche öffentlich gelesen worden, die römische Kirche aber hat ihm dieses Ansehen nicht beigeleget, und es nur zur privat Andacht erlaubt, welches jedoch schon zu viel zugestanden war. Der Verfasser läßt sich darin von einem Engel unter der Gestalt eines Hirten unterrichten, und gibt sich alle Mühe, seinem Buche grosses Ansehen zuwege zu bringen. Das Buch enthält Gesichte, Befehle und Gleichnisse, und ist voll von Irthümern und Ungereimtheiten, die das mit untervorkommende Gute unterdrükken. Es war griechisch geschrieben, nunmehr aber ist es nur bis auf einige Stükke lateinisch vorhanden.

Ausgaben.

Hermæ fragmenta, edita sub nomine S. Athanasii Alexandrini, Græce & Latine,
in *J. A. Fabricii* B. G. l. c. p. 9, sqq.

Die erste lateinische Ausgabe ist von Jac. Fabro Stapulensi Paris, 1513. fol. herausgegeben. Man s. auch die dritte vorläufige Abhandl. p. 172.

Hermæ Pastor, libri tres, cum animadversionibus *Casp. Barthii*, quibus auctor illustratur & vetustissima Novatianismi suspicione exoneratur.
c. *Claudiano* Mamerto de statu animæ. Cygneæ, 1655. 8. p. 675. sqq.

— cum variis lectionibus, & animadversionibus *J. B. Cotelerii*, & editoris
inter PP. Apostol. *Jo. Clerici*, Amst. 1724.
To. I. p. 67.

— Pa-

— Pastor, oder drei Büchlein, genant: der gute Hirte, verteutscht und mit einigen Anmerkungen erläutert von Joh. Otto Glüsing,
in desselben Briefen und Schriften der Apostl. Männer. Hamb. 1723. 8. p. 44.

CCCXXXVIII.

Theodosius.

um 150.

Suidas h. v.
G. J. Vossius de scientiis math. p. 160.
J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 5. §. 16. Vol. 2. p. 91.
J. Frid. Weidler Historia Astronomiæ, c. 6. §. 16. p. 146.

Leben und Schriften.

Theodosius, ein berühmter Astronomus, war von Tripolis, und hat nach dem Zeugnis des Suidas über die Säzze des Theudas von Laodicea Erklärungen geschrieben, der um die Zeit des Trajanus gelebt hat. Und da Laertius den Theodosius anführt, so kan man ihn füglich in die erste Hälfte des zweiten Jahrhunderts sezzen. Es sind von ihm drei Bücher Sphæricorum, ferner zwei Bücher de diebus ac noctibus, und ein Buch de habitationibus vorhanden, davon aber bisher nur das erste Werk in der Grundsprache im Druk erschienen ist.

Ausgaben.

Theodosii Tripolitæ Sphæricorum libri tres, nunquam antehac Græce excusi. Iidem latine

redditi per *Joannem Penam.* Pariſiis, ap. Andr. Wechel 1558. 4.

— Sphæricorum libri tres. Gr. & Lat. (per *Joſ. Hunt.*) Oxon. e theatr. Sheldon. 1707. 8.

— de diebus & noctibus & de habitationibus. S. den Art. Autolycus im erſten Theil, p. 298.

CCCXXXIX.

Avianus.

blüht um das J. 160.

Henrici Cannegieter diſſertatio de ætate Flavii Aviani.

und die Schriftſteller, die unten bei dem Art. Avienus angeführet werden.

Leben.

Flavius Avianus iſt ein Fabeldichter, der bisher keine eigene Stelle in den Büchern der Geſchichtſchreiber der Gelehrſamkeit erhalten hat, ſondern unter einem fremden Namen mit ſeinen Schriften erſchienen iſt. Man hat ihn mit dem Rufus Feſtus Avienus vermenget, bis der angeführte Schriftſteller den Irthum durch deutliche Gründe gezeiget. Er hat unſerm Dichter aus Handſchriften ſeinen eigentlichen Namen wieder gegeben, und ſeine Lebzeit theils daraus, daß derſelbe keines jüngern Fabeldichters vor ihm gedenket, als des Phädrus, und er alſo vor dem Titianus gelebt haben müſſe, der unter dem Kaiſer Commodus und Caracalla gelebt hat; theils aus der Beſchaffenheit ſeiner Schreibart beſtimmet, daß ſie nemlich in die Regierung der beiden Kaiſer Antonius falle.

Er

Er bringet die Vermuthung bei, daß er ein Christ möchte gewesen seyn, da er in der drei und zwanzigsten Fabel den Götzendienst verspottet, und in der lezten den Märtyrertod gebilligt zu haben scheint.

Schriften.

Avianus ist der Verfasser einer kleinen Samlung von Fabeln, deren zwei und vierzig an der Zahl sind. Es ist dieses seine erste Arbeit, wie man aus der Vorrede an einen gewissen Theodosius siehet. Diese Fabeln sind in dem mittlern Zeitalter in den Schulen gebraucht worden, und haben viele Veränderungen, Einschaltungen, u. s. w. nach Art solcher Bücher erdulden müssen, wie denn besonders die Vorreden und Anwendungen der Fabeln für fremde Zusäze gehalten werden.

Ausgaben.

Apologus *Aviani* civis Romani adolescentulis ad mores & Lat. sermonem capessendos utilissimus Am Ende: finit feliciter A. 1494. 4. idus Septembr. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 585.

Herr Bünemann hat ein Exemplar von dieser Ausgabe gesehen, das mit dem Esopus moralisatus, Daventriæ per Jac. de Breda 1494. tertio Kal. Aug. zusammen gebunden war, und urtheilt aus der Gleichheit des Druks, daß der Avianus eben daselbst gedrukt sey. Von der zu Ulm gedrukten Ausgabe, deren Neveletus gedenket, und von einer andern Ausgabe, die Cannegieter vom Burmann gehabt hat, welche aber am Ende defect war, kan ich weiter keine Nachricht finden.

Aesopi fabulæ, una cum *Aviani* & Remicii quibusdam fabulis, per *Sebastianum Brant* nuper

reviſæ: additisque ex variis auctoribus circiter 140. fabellis, facetis dictis & verſibus, ac mundi monſtruoſis compluribus creaturis, Baſileæ, Jac. de Pfortzheim, 1501. fol.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 599.

Cannegieter hat dieſe Ausgabe nicht gekant.

Avieni fabulæ nuſquam antehac editæ. cum Aeſopi fabulis, cum iconibus; Gabriæ etc. Lugduni, Jo. Tornæſius, 1570. 16.

S. Cat. de la B. du R. l. c.

Auch dieſe Ausgabe iſt dem Hrn. Cannegieter nicht bekant geworden, von welcher er einen Nachdruk, Lugd. ap. Pet. Rigaud 1607. gehabt hat. Der Herausgeber rühmt ſich, den Avianus aus drei Handſchriften hergeſtellt zu haben.

Aviani Aeſopicarum fabularum liber a *Theodoro Pulmanno* (ex membranis in lucem) editus. Antverpiæ, Chriſtoph. Plantinus. 1572. 16.

S. ibid. l. c.

Auch dieſe Ausgabe hat der neueſte Herausgeber nicht geſehen, der eine Ausgabe von 1584 anführt. Pulmann hat drei Handſchriften gebraucht. Seine Ausgabe iſt auch 1596. wiederholt worden.

— Fabulæ XLII. inter *P. Pithoei* Epigrammata vet. Pariſ. 1590.

— eædem cum notis *Jſ. Nic. Neveleti.* cum Eiusd. Mythologia Aeſopica. Heidelb. 1610. 8. S. den Art. Aeſopus.

Neveletus hat ſich einer Handſchrift der heidelbergiſchen Bibliothek, und zwoer alten Ausgaben, aber nicht mit der größten Sorgfalt, bedient.

— eædem fabulæ.

in *M. Maittaire* Corp. Poet. Lat. To. II. p. 1325.

Flavii Aviani fabulæ, cum commentariis ſelectis *Albini* ſcholiaſtæ veteris notisque integris *Iſaaci Nicolai Neveleti*, & *Caſparis Barthii*: quibus animadverſiones ſuas adiecit *Henricus Cannegieter*. Accedit *eiusdem* diſſertatio de ætate & ſtilo *Flavii Aviani*. Amſtelod. ap. Mart. Schagen, 1731. 8.

Es ſind dem Herausgeber vielerlei Excerpte aus Handſchriften bei der Hand geweſen, die er mit groſſer Geſchicklichkeit zur Beſſerung ſeines Dichters angewendet. Die diſſertatio iſt voll von guter Gelehrſamkeit.

CCCXL.

Cato.

blüht um 160.

J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 1. §. 8.
M. Zuerii Boxhornii diſſ.
Henr. Cannegieteri diſſ. reſcripta Boxhornio.

Leben.

Dionyſius Cato, der Verfaſſer einer Sammlung moraliſcher Denkſprüche, hat zu verſchiedenen Zweifeln Gelegenheit gegeben. Einige haben ihn mit dem alten Sittenrichter Cato für einen gehalten, von dem Gellius ein carmen de moribus und Plinius præcepta ad filium anführet. Andere nennen ihn Octavianus, Tullius, und Johan-

nes Clathonius, die vielleicht über ihn commentirt, oder ihn interpolirt haben. Noch andere halten den Namen Cato für den Titel des Buches, so wie vom Cicero Bücher mit des Cato und Lälius Namen bezeichnet worden, und der neueste Schriftsteller, der von unserm Autor geschrieben, sucht ohne historische Gründe die Welt zu überreden, daß niemand anders als der Arzt Seremus Samonicus der Verfasser seyn könne, und aus dem Titel Disticha Samonici von den unverständigen Abschreibern Dionysii Catonis gemacht worden sey, da die Buchstaben einander nicht sehr aus dem Wege sind *). Nicht weniger sind die Meinungen in Ansehung des Zeitalters und der Religion entfernt, da ihn einige vor die Zeiten der christlichen Kaiser, andere in die barbarischen Jahrhunderte sezzen, und diese für einen Christen, jene für einen Heiden halten. Alle diese Zweifel hat Hr. Cannegieter aus einander gesezzet, und mit Gründen, die er aus Handschriften, alten Zeugnissen und aus dem Buche hergenommen, gewiesen, daß sich der Verfasser Dionysius Cato nenne, daß er vor dem Constantinus Magnus, und schon um die Zeiten der Antoninen gelebt habe, und der heidnischen Religion zugethan gewesen sey.

Schriften.

Seine Disticha de moribus ad filium sind längstens für ein gutes Handbuch der Jugend angepriesen worden. Von Caroli M. Zeiten an hat man sie in den Schulen gelesen. Es stekket aber gleichwol viel darin, das mit der christlichen Lehre nicht wol übereinstimt. Der häufige Gebrauch in den mitlern Zeiten hat viele Unrichtigkeiten und

*) S. Zuverläßige Nachr. Th. 206. S. 102. ꝛc.

und Verfälschung in das Buch gebracht, ein Schicksal, welches Cato mit andern in den Mönchsschulen gebräuchlichen Büchern gemein hat. Maximus Planudes, und nach ihm andere, haben diese Verse ins griechische übersetzt.

Ausgaben.

Catonis Ethica. Augustæ, 1475.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 356.

Dieses ist die älteste Ausgabe, die Maittaire doch nur aus dem Zeugnis des Saubert *) anführt, der aber auch **) einer Ausgabe von 1485. gedenket, die auch Baughem anführt, wodurch er Ursache an jener zu zweifeln bekömt.

— præcepta & disticha cum commento. Am Ende: Morosi *Catonis* interpretatio finit feliciter exarata in Parisina urbe in vico sancti Jacobi ad intersignium staterarum argentearum per Petrum Levet anno dñi millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo, die vero vicesima Julii 4.

S. *Maittaire* ibid. p. 487.

— Romani monita & disticha. *Græce.*

c. Hesiodo &c. Venet. ap. Ald. 1495. fol.

Cato moralissimus, cum eleganti commento, per fratrem *Rob. de Euremodio*, monachum Clarevallis. Am Ende: Finit liber morosi facceti cum notabili glosa, impressus Daventrie per me Richardum Pafraet, 1499. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 385.

Diese angezeigte und alle übrige von Maittairen bemerkte Ausgaben des funfzehnten Jahrhunderts sind bei den neuesten Ausgaben nicht gebraucht worden.

*) bibl. Norib. p. 127.

**) p. 154.

Dionysii Catonis Districha de moribus ad filium, Græce a *Max. Planude*, Jos. *Scaligero*, Matth. *Zubero*, & Joh. *Mylio*; Germanice, ex mente Jos. *Scaligeri* potissimum & Casp. *Barthii*, a *Mart. Opitio* expressa, cum excerptis ac notis ex altera eiusdem recensione brevioribus, hac editione passim denuo interpolatis, a *Chr. Daumio*, qui & addidit incerti veteris poetæ monosticha; Anonymi, salutaris titulo inscripti, disticha selectiora, ut et S. Columbani carmina, cum notis brevioribus. Cygneæ, typ. Melch. Goepneri, 1662. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. lib. ead.

— disticha de moribus ad filium, cum lemmatibus *Sturmii*, & Græca versione Jos. *Scaligeri*, commentariis illustrata a *Jespero Swedberg*. Stockholm. exc. Nic. Warkyf, 1681. 8.

Der Verfasser hat seine Arbeit als eine academische Streitschrift zu Upsal vertheidiget. Critic ist sehr selten angebracht.

— disticha de moribus ad filium, cum scholiis *Erasmi*, notis *Scaligeri*, *Opitii*, *Barthii*, *Daumii*, *Wachii*, & metaphrasi Græca *Planudis*, *Scaligeri*, *Zuberi* & *Mylii*. Accedunt M. Z. *Boxhornii* dissertatio & H. *Cannegieteri* rescripta Boxhornio de Catone. Curante *Ottone Arntzenio*, qui suas adnotationes adiecit. Traiecti ad Rhenum, ap. Jurianum a Paddenburg, 1735. 8.

Arntzenius hat vermittelst verschiedener Ausgaben und Handschriften den Cato gebessert. Man hat seit dem

eine

eine neue Ausgabe erhalten, die mit mehrern Ausgaben und Handschriften verglichen, und reicher an Lesearten und Anmerkungen von dem Herausgeber ist, aber Zuberts und Mylius Uebersezzung gar nicht, und Erasmus und Wachens Anmerkungen nur zum Theil hat. Der Titel ist.

— distichа de moribus, cum notis variorum. Acc. *Boxhornii* dissertatio & *Cannegieteri* rescripta Boxhornio de Catone, nec non *Jo. Hild. Withofii* diss. II. de distichorum auctore, & vera illorum lectione, recensuit & suas annotationes adiecit *Otto Arnzenius* Ed. altera auctior & emendatior. Amst. Schouten, 1754. 8.

S. Leipz. Gel. Zeit. 1754 p. 687.

CCCXLI.

Justinus.

um das J. 160.

G. J. Vossius de hist. lat. lib. 1. c. 32.
D. *G. Molleri* diss. de Justino. Altorf. 1684. 4.
J. A. Fabricius B. Lat. lib. 3. c. 3.
Biographia classica, Vol. 2. p. 254.
J. N. Funccius de veg. lat. L. senect. c. 8. §. 1. sqq. p. 691.

Leben.

Justinus, ein bekanter Geschichtschreiber, heißt in Handschriften bald Justinus Frontinus, bald M. Junianus Justinus, und in der Handschrift, die Magliabecchi von diesem Schriftsteller hatte, wird

wird er der Schüler des Trogus und ein berühmter Philosoph genant. Diese Nachricht hat bisher noch wenig Glaubwürdigkeit erlangt. Die Lebzeit des Justinus sezt man unter die beiden Antoninen, und dem Philosophen insbesondere sol er seinen Auszug der Geschichte zugeeignet haben. Man gründet sich auf eine Stelle der Vorrede in den ältern Ausgaben: quod ad te, *imperator Antonine*, non tam cognoscendi, quam emendandi, causa transmisi. Es haben aber Handschriften die Worte, imperator Antonine, nicht, und andere lesen quod ad te non tam cognoscendi MAGIS, quam &c. wo nach Scheffers Vermuthung das magis, aus M. A. CAES. entstanden ist.

Schriften.

Der erwähnte Auszug sind die historiarum Philippicarum & totius mundi originum & terræ situs ex *Trogo Pompeio* excerptarum libri XLIV. a Nino ad Cæsarem Augustum. Unter diesen hat Trogus Pompejus, aus Gallien, ein Philosoph und beredter Geschichtschreiber gelebt, von dem die Verfasser der histoire literaire de la France To. I. p. 114 Nachricht ertheilen. Trogus beschäftiget sich vornemlich mit der macedonischen Geschichte, die er nach dem Beispiel des Theopompus Philippicas nent. Man hat sich vergebens geschmeichelt, daß die Urschrift des Trogus nicht verlohren wäre. Aus denen noch vorhandenen prologis oder periochis erhellet, daß Justinus sehr viel weggelassen, besonders was die Geographie betrift, oder wie er sich ausdrükt, quæ nec cognoscendi voluptate iucunda, nec exemplo erant necessaria.

Aus-

Ausgaben.

Von verschiedenen Ausgaben des Justinus gibt gründliche Nachricht der neueste Herausgeber des Justinus Herr Fischer.

Justini Epitome in Trogi Historias. fol.

Am Ende:

Historias veteres, peregrinaque gesta revolvo
Justinus: lege me, sum Trogus ipse brevis.
Me Gallus Veneta Jenson Nicolaus in urbe
Formavit, Mauro principe Christoforo.
1470.

S. *Maittaire* Ann. To. I. p. 289. Cat. de M. de *Beze*, p. 281.

Diese Ausgabe wird für die erste gehalten.

— Epitome Trogi. Romæ, per Uldaric. Gall. sine nota anni. fol.

Am Ende stehen die bekannten Verse:

Anser Tarpei &c.

S. *Maittaire* l. c. p. 292.

— Epitome Trogi, & *Florus*. Romæ per Conr. Sweynheim & Arn. Pannartz. 1472. fol.

Am Ende mit den Versen: Aspicis illustres &c.

S. *Maittaire* l. c. p. 313.

Ist wie die Jensonische Ausgabe nicht sorgfältig genug von Gronoven gebraucht worden.

Trogi Pompei externæ historiæ in compendium ab *Justino* redactæ. Externorum imperatorum vitæ authore *Aemylio Probo*. Venetiis in ædibus Aldi & Andreæ Asulani Soceri, mense Jan. 1522. 8.

Der gröste Theil des Lobes, das Grävius der Juntinischen Ausgabe, 1525. beilegt, gehört eigentlich der Aldinischen zu.

Justi-

Juſtinus Trogi Pompeii hiſtoriarum Philippicarum Epitoma, nuper ex manuſcriptis codicibus emendata & prologis a *Bongarſio* aucta; Nunc vero ſecundo recognita & ad MSS. item librorum Fuldenſium maxime, fidem ex integro emaculata a *Franc. Modio.* In eandem notæ, Excerptiones chronologicæ & variarum lectionum libellus *Bongarſii*, cum *eiusdem Modii*, tam in Juſtinum, quam prologos ſpicilegio. Francof. ap. Joh. Wechel. 1587. 12.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 380.

Eben dieſe Ausgabe iſt aufs neue 1591. gedruckt. Bongarſius hat den Juſtinus nach zehn Handſchriften, und drei Ausgaben 1581. herausgegeben, und heißt bei den Kunſtrichtern primus *Juſtini* ſervator, und unicus eiusdem ſoſpitator.

M. Juniani Juſtini hiſtoriarum ex Trogo Pompeio libri XLIV. MSS. codicum collatione recogniti, annotationibusque illuſtrati. Oxonii, e theatro Sheldon. 1705. 8.

Der Herausgeber iſt Thomas Hearne. Man ſchätzt ſeine Ausgabe wegen der ſorgfältigen Samlung der Leſearten und Muthmaſſungen gelehrter Männer. Die Anmerkungen ſind hiſtoriſch und antiquariſch.

Juſtini hiſtoriæ Philippicæ cum integris commentariis Jac. *Bongarſii*, Franc. *Modii*, Matth. *Bernecceri*, M. Z. *Boxhornii*, H. *Voſſii*, J. Fr. *Gronovii*, J. G. *Grævii*, T. *Fabri*, J. *Vorſtii*, J. *Schefferi*, & excerptis aliorum. Curante *Abrahamo Gronovio.* Lugd. Bat. ap. Theod. Haak, 1719. 8.

Dieſe

Diese Ausgabe folgt der Grävischen, und hat die prologos mit den Verbesserungen des Abtes Longuerue, und des *Bongarsius* excerptionibus chronologicis. Sie ist mit einigen Handschriften, aber nach der Erinnerung des neuesten Herausgebers, nicht mit des verdienten Gronovs verglichen.

— historiæ Philippicæ, ex recensione *Johannis Georgii Grævii*, cum *eiusdem* & Joh. Frider. *Gronovii* animadversionibus. Additus est praeter prologos historiarum Philippicarum Trogi & excerptiones chronologicas *Jac. Bongarsii*, libellus variarum lectionum, cum epistola *Segim. Frider. Dresigii* super locis quibusdam Justineis. Curante *Joh. Frider. Fischero*. Lipsiæ Weidmann 1757. 8.

Unter den gebrauchten Hülfsmitteln ist vornemlich die mailändische Ausgabe, ap Chph. Valdarfer, 1476; der Libellus variarum lectionum ist aus des Burmann kleiner Ausgabe 1722. aber viel vermehrt, und desselben Vorrede, worin er die Nuzbarkeit dieser Aufsätze anpreiset, beigedrukt.

CCCXLII.

Diophantus.

blüht um das J. 160.

Bachetus Meziriacus in ep. ad lect.
G. J. Vossius de univ. Mathes. nat. c. 10. §. 2.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 22. §. 9. Vol. 4. p. 12.

Leben.

Diophantus, aus Alexandrien, hat zwar keine Spur hinterlassen, woraus man seine Lebzeit richtig bestimmen könte, man sezt ihn aber insgemein

gemein in die Zeiten der beiden Antoninen. Er brachte sein Alter auf vier und achtzig Jahre.

Schriften.

Er hat dreizehn Bücher von der Rechenkunst geschrieben, worin er sich für den Erfinder der Analysis oder Algebra, die man von ihrem vermeintlichen Erfinder, dem Araber Geber, mit diesem Namen benant hat, ausgibt. Von diesen Büchern sind sechs im Druk vorhanden, und ein Buch de numeris polygonis sive multangulis.

Ausgaben.

Diophanti Alexandrini Arithmeticorum libri sex, & de numeris multangulis liber unus. Nunc primum Græce & Latine editi, atque absolutissimis commentariis illustrati. Auctore *Claudio Gaspare Bacheto Meziriaco.* Lutet. Paris. sumpt. Seb. Cramoisy, 1621. fol.

Die lateinische Uebersezzung ist von Wilh. Xylander, der den Diophantus zuerst in dieser Sprache aus einer Handschrift, die ihm von Andreas Dudithius mitgetheilt worden, zu Basel 1575. fol. bekant gemacht hat. Bachet hat sie, so wie den Text, an vielen Orten gebessert.

CCCLXIII.

Apulejus.

lebt um 160

Jo. Wowerii vita Apulei, præf. edit. Juliani Floridi.
D. G. Molleri diſſ. de L. Apuleio. Altorf. 1691. 4.
Le Nain de Tillemont Hiſt. des Emp. To. II. p. 412.
P. *Bayle* Dictionn. hiſt. & crit. h. v.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 2.
J. Bruckers Philoſ. Frag. Th. 3. p. 376.
--- hiſt. crit. philoſ. To. II. p. 171.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. c. 9. §. 3.
Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. p. 407. u. 411. 412.

Leben.

Lucius Apulejus hat Madaura, eine römiſche Colonie in Africa, zur Vaterſtadt. Sein Vater, Theſeus, führete das oberſte Amt eines Duumvirs daſelbſt, und ſeine Mutter Salvia ſtammete aus dem Geſchlechte des Plutarchus zu Chäronea. Den Anfang in den Wiſſenſchaften machte er zu Carthago, und begab ſich darauf nach Athen, wo er in dem ganzen Umfang der damals üblichen, ſchönen und mathematiſchen Wiſſenſchaften Unterricht nahm, ſonderlich aber die Platoniſche Philoſophie, von welcher er ſchon zu Carthago einen Vorſchmak bekommen hatte, mit dem größten Eifer trieb, und ſich groſſe Einſichten darin erwarb. Er kam darauf nach Rom, wo er durch eignen Fleis die lateiniſche Sprache lernte. Seine unerſätliche Wisbegierde trieb ihn darauf zu einer Reiſe an, auf welcher er ſich ſonderlich um die Geheimniſſe der Prieſter und verſchiedener Gottesdienſte bemühet, und deswegen ſich in viele dergleichen heilige Ge-

ſelſchaften aufnehmen und einweihen lies. Dieſes Unternehmen nahm ihm den gröſten Theil ſeines Vermögens hin, welches er mit advociren zu Rom wieder zu gewinnen ſuchte, ſo wie es ihm hingegen auf der einen Seite den Namen eines wunderthätigen Mannes erwarb, deſſen Wunderwerke den Chriſten entgegen geſezt wurden, jedoch auf der andern auch die Beſchuldigung der Zauberei zuzog, als er ſich mit einer reichen in ſeine wohlgemachte Perſon verliebten Witwe verheirathete. Seine Lebzeit fält in die Regierung der beiden Kaiſer Antoninus, wie aus verſchiedenen Stellen ſeiner Schriften erhellet. Nach ſeiner Zurükkunft nach Africa erhielt er die Stelle eines Prieſters, und ſezte ſich durch advociren in ſolches Anſehen, daß ihm hin und wieder in Africa Ehrenſäulen geſezt wurden, ob er ſchon niemals zu einem obrigkeitlichen Amte gelanget iſt.

Schriften.

Apulejus wird mit Recht unter die gelehrteſten Männer des Alterthums gerechnet, und er ſtand zu ſeiner Zeit in nicht geringerm Ruhm wegen der Beredſamkeit. Seine Schreibart, die nicht ohne Wiz iſt, zeiget den Schwulſt und das Rauhe der Sprache eines Africaners. Man lobt und tadelt ihn bis zur Ausſchweifung. Beroaldus beredet ſich, daß die Muſen würden die Sprache des Apulejus erwählt haben, wenn ſie hätten lateiniſch ſprechen wollen. Eine Probe, wie die thörichte Nachahmung der Reden der Alten in das lächerliche fährt. Melanchton hingegen vergleicht die Rede des Apulejus mit dem Geſchrei ſeines Eſels: Apuleium rudere cum ſuo aſino. Ob aber die Schriften des Apulejus ſchon kein Muſter zur Nachahmung ſind, ſo verdienen ſie doch

aus

aus mancherlei Betracht geleſen zu werden. Sie haben ſich nicht alle erhalten. Die vorhandenen ſind:

1. Metamorphoſeos de aſino libri XI. Dieſer Roman, in welchem die Thorheit der Zauberei, die Schandthaten der Prieſter, die unbeſtraften Rotten der Diebe, u. ſ. w. ſatyriſch durchgezogen werden, iſt eine Nachahmung eines ähnlichen Werkes des Lucius von Patris, nach welchem auch Lucianus ſeinen Lucius gebildet. Der Beinamen, aureus, den man dieſer Schrift wegen ihrer angenehmen und ſinreichen Erfindung gegeben, hat thörichte Sclaven der Alchymie verleitet, daß ſie in dieſer Goldgrube den Stein der Weiſen geſucht haben. Man mus ſich über die Leichtgläubigkeit des h. Auguſtinus verwundern, der zweifelt konte, ob dieſe Verwandlung wahr oder falſch ſey. Was der Kaiſer Severus davon geurtheilet, zeigt Capitolinus: maior fuit dolor, quod illum (Clodium Albinum) pro litterato laudandum plerique duxiſtis, cum ille næniis quibusdam anilibus occupatus inter Mileſias Punicas *Apulei* ſui & ludicra literaria conſeneſceret. Für ſo gering wurde dieſe Verwandlung damals angeſehen. Der ſinreiche Warburton *) legt ihr eine erhabenere Abſicht bei. Der abergläubiſche und von einem Privathas gegen das Chriſtenthum entbrante Apulejus ſol darin haben erweiſen wollen, wie viel beſſer die Geheimniſſe des Heidenthums zur Reinigung der menſchlichen Gemüther wären, als die chriſtliche Religion. Dieſer Has gegen dieſe Lehre ſol von ſeinem Ankläger, Licinius Aemilianus, der nach Warburtons Muthmaſſung ein Chriſt geweſen ſeyn ſol, herrühren. Die

*) divine legation of Moſes, To. 2. p. 117 - 131.

zum Beweis dieſer Sache vorgebrachte Gründe führen die zur Ueberzeugung nöthige Stärke nicht mit ſich.

2. Oratio de magia, ſive pro ſe apud Claudium Maximum Proc. apologia.

Es iſt wahrſcheinlich, daß dieſes nicht die Rede iſt, die Apulejus gegen die verſchiedene Beſchuldigungen und beſonders die von der Zauberei ſeines Gegners des Licinius Aemilianus wirklich vor Gericht gehalten, da er nur drei bis fünf Tage Zeit hatte, ſondern daß er ſie erſt nachher ausgearbeitet habe; ſo wie es auch ein Irthum iſt, wenn einige zwo Reden aus der vorhandenen machen wollen.

3. Liber de mundo, iſt faſt eine wörtliche Ueberſetzung des Buches von gleicher Aufſchrift, welches dem Ariſtoteles beigelegt wird.

4. De Deo Socratis, worin Apulejus unterſucht, von was vor einer Art Geiſter der Schuzgeiſt des Weltweiſen geweſen. Er rechnet ihn unter die dæmones, daher Auguſtinus erinnert, daß die Aufſchrift eigentlich de Dæmone heiſſen müſſe; es iſt aber bekant, daß die genii, Dii naturæ cuiusque hominis von den Alten genant werden. Auguſtinus, Priſcianus, und Johannes von Salisbury erwähnen dieſer Schrift unter dem gewöhnlichen Titel.

5. de habitudine doctrinarum & nativitate Platonis Philoſophi libri III. Das erſte Buch handelt de philoſophia naturali, und führt in den alten Ausgaben die Aufſchrift de dogmate Platonis. Das zweite de philoſophia morali und iſt gröſtentheils aus den Büchern des Plato de legibus und rep. genommen. In einigen Ausgaben wird dieſes Buch blos de philoſophia überſchrieben. Das dritte Buch περὶ ἑρμηνείας oder

über de ſyllogiſmo categorico führt ſonſt auch die Aufſchrift de philoſophia rationali. Es iſt nicht pur platoniſch, ſondern auch mit Säzzen aus der Logik des Ariſtoteles und der Stoiker vermiſcht. Johann Sichard hat von dieſem lezten Buche zuerſt in ſeinem orbe diſciplinarum liberalium Baſil. 1528. ein Stük herausgegeben, und Petrus Colvius das ganze Buch zuerſt bekantgemacht. Man kan dieſes Werk als eine Einleitung zu dem Plato betrachten.

6. Florida. Sind Auszüge aus Abhandlungen und Reden, die Apulejus vor den Proconſuln und dem Volke der Carthaginenſer und ſonſt gehalten. Die Abſchreiber haben ſie ohne Urſache in vier Bücher eingetheilt, und nach dieſer Eintheilung pflegen ſie angeführt zu werden. Für den Urheber dieſer Auszüge hält Barth *) den Fulgentius Planciades.

Auſſer dieſen angezeigten Schriften kommen noch andere Werke mit unſers Schriftſtellers Namen vor, die aber zweifelhaftig ſind.

7. Hermetis Trismegiſti verbum perfectum, h. e. de natura Deorum ad Aſclepium allocuta. Dieſe Ueberſezzung wird dem Apulejus fälſchlich beigelegt. Lactantius und Auguſtinus erwähnen derſelben, aber nicht unter des Apulejus Namen.

8. de ponderibus & menſuris ac ſignis cuiusque ponderis liber, iſt von Joh. Bapt. Nicolaus aus dem griechiſchen ins lateiniſche überſezt. Caſp. Wolf nent den Verfaſſer Apulienus oder Apulius

9. Jambi laſcivi e Menandro expreſſi, mit der Aufſchrift: Apuleii ἀνεχόμενος.

*) adverſ. lib. 16. c. 8.

10. Liber de herbis sive de nomialibus ac virtutibus herbarum, ist ein Auszug aus des Apulejus medicinæ libris, deren Priscianus gedenket. Einige wollen dieses Buch dem Apulejus Celsus medicus, dem Lehrer des Scribonius Largus, der unter dem Augustus gelebet hat, beilegen, der Verfasser hat aber den Dioscorides und Plinius angeführt, und mus also jünger seyn. Albanus Torinus hat dieses Buch zuerst im Druk bekant gemacht.

10. Ratio Sphæræ Pythagoricæ.

Ausgaben.

L. Apuleii opera. Romæ, in domo P. de Maximis, 1469. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 281. Cat. Bibl. Harl. Vol. I. p. 265. Catal. des livr. de M. de Boze, p. 200.

Dieses ist ohne Streit die erste Ausgabe des Apulejus, die Conrad Schweynheim und Arn. Pannarz gedrukt haben. Allein der Herausgeber scheint mir nicht richtig bestimt. Maittaire, der jedoch nur geborgt zu haben scheint, woher? weis ich nicht, und nach ihm der Harleianische Catalogus und Hr. Clement *) geben den Card. Bessarion zum Herausgeber an, und der Bozische Catalogus sezt zu dem Titel: cum præfatione Card. Bessarionis. Bei so offenbaren Zeugnissen solte man Bedenken tragen, wegen des Herausgebers zu zweifeln, und doch glaube ich gegründete Ursache zu haben, bei Maittairen eine Unwissenheit, und bei den beiden Bücherverzeichnissen eine Nachlässigkeit zu vermuthen. Ich halte mich überzeugt, daß nicht Bessarion sondern der Bischof von Aleria, Johann Andrean, diese Ausgabe besorgt habe. Erstlich

*) Bibliotheque cur. To. I. h. v.

Erſtlich iſt gewis, daß gedachter Biſchof der Druckerei des Pannarz und Schweynheim vorgeſtanden habe, und es iſt auch zweitens gewis, daß er eine Ausgabe des Apulejus veranſtaltet habe, welches ſein Brief, der vor ſo vielen Ausgaben des funfzehnten Jahrhunderts dieſes Schriftſtellers ſtehet, offenbar zeiget. Und ich kan drittens für ungezweifelt annehmen, daß ſie in der erwähnten Druckerei zum Vorſchein gekommen ſey. Nun ſind zwo Ausgaben in derſelben gemacht worden, die angeführte, und eine vom Jahr 1472. Ich geſtehe gerne zu, daß dieſe zweite Ausgabe vom Johann Andreä komme, ich behaupte aber auch, daß die erſtere von ihm herrühre, und daß die zweite nur eine Erneuerung der erſtern ſey. Daß unſer Biſchof die erſte Ausgabe veranſtaltet, erhellet aus ſeinem oben erwähnten Briefe an den Pabſt Paulus II. nicht, wie Maittaire irrig vorgibt, an den Card. Beſſarion, Ann. typ. To. I. p. 494. unwiderſprechlich. Die Stelle, darauf ich mich gründe, lautet ſo: Equidem ſcripta a clariſſimo *Beſſarione* tum cætera, tum *pro Platone* maxime, ſuperioribus menſibus *perlegens putavi*: optimo conſilio factum iri, ſi *platonicos* nonnullos, eosque gravitate & doctrina inprimis excellentes. Latinorum multis *propter librorum raritatem*, multis item propter linguæ vetuſtatem, imo vero incredibilem elegantiam *ignotos*, veluti ex tineis potius, quam *ſcriniis*, *erutos*, ea, qua conſuevi opera, ne dicam ſollertia, noſtris hominibus *traderem perlegendos*, quantulacunque valerem in tollendis mendis laborans diligentia. *I.* igitur *Apuleium Platonicum*, in quo uno, ſummæ eruditioni præcipua linguæ copia, & gratia coniuncta

eſt: mediocri vigilantia, ut in exemplariorum penuria licuit, *redegi in unum corpus*, variis in locis *membratim perquiſitum*, eumque impreſſoribus noſtris tradidi exarandum. De quo, Pater beatiſſime, quædam fortaſſis lecturis non ingrata, huic inſerere ad te epiſtolæ ſtatui, non tam, ut faciliore opera Apuleius intelligeretur — quam ut in *novam* materiam, veluti *inacceſſam prius* viam *recens ingreſſos* indiciis quibusdam & quaſi certioribus ſignis, quo magis & confiderent, & procederent, admonerem — Dieſe Stelle enthält die deutlichſten Beweiſe, daß der Biſchof Johannes von Aleria etwas vorhin noch unbekantes und ungedrukes zum Vorſchein gebracht habe. Und daß man nicht die Ausgabe von 1472. verſtehen dürfe, lehrt eine andere Stelle, wo der Ausgabe des Plinius als unter der Arbeit erwähnt wird. Si Deus dederit mihi tuarum caſtarum precum, pater beatiſſime, merito, ut aliquando *C. Plinium* difficillimum illum omnium, qui ſcripſerunt, propter mendas autorem, quem *in præſentia* cum meo Theodoro Gaza eruditiſſimo *in manibus teneo*, vel mediocriter abſolvam, propoſitum eſt &c. Dieſe Ausgabe iſt aber 1470. geſchehen, und alſo mus die Ausgabe des Apuleius vorhergegangen ſeyn, und die Ausgabe 1469 für des Johannes Andreä gehalten werden. Zu dieſer Ausgabe aber iſt derſelbe, wie man aus der erſtern Stelle ſieht, durch die Schuzſchriften des Beſſarions für den Plato veranlaßet worden. Der Urſprung des Irthums rührt von dem Anfange des Briefes des Biſchofs her, der anfängt: *Beſſarion* S. R. E. eccleſiæ Cardinalis —

— de

— defenſionis platonicæ, imo divinæ philoſophiæ — libros nuper ſcribere aggreſſus, &c. und dieſen Namen hat der Urheber des Irthums für den Namen des Herausgebers gehalten. Dieſe Ausgabe enthält auch *Alcinoi* epitomen diſciplinarum Platonis, interprete epiſcopo Tropienſi. Man hat dieſe Ausgabe verſchiedene male nachgedrukt, als: Vicent. Per Henr. de S. Urſo 1488. fol. Venet. per Phil. Pinz. 1493. fol. die ich vor mir habe, und Mediol. per Leon Pachel. 1497. fol. die Maittaire nicht anführt. S. *Saxii* hiſt. lit. typ. Mediol. p. 601. Von dem Werth dieſer Ausgabe führe ich unten das Zeugnis des Caſaubonus an.

— Metamorphoſeos, ſive huius aſini libri XI. Floridorum libri IV. De Deo Socratis I; de philoſophia I; Aſclepius Trismegiſti dialogus eodem *Apuleio* interprete; Eiusdem *Apuleii* liber de dogmatis Platonis, & liber de mundo ad fidem antiquiſſimi codicis reſtitutus; Apologiæ II; *Alcinoi* ad Platonis dogmata introductio, Græce. Venetiis, in æd. Aldi & Andr. Soceri, menſe Maio, 1521. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 384.

— opera omnia quæ exſtant emendata & aucta cura *Pet. Colvii*, cum *eiusdem* ad omnia uberioribus notis. Acceſſit nunc primum inter alia liber περὶ ἑρμηνείας, ex bibl. *Franc. Nanſii*. Lugd. B. ex off. Plant. 1588. 8.

S. ibid. Vol. III. p. 2134.

— opera quæ exſtant, omnia. Cum *Philippi Beroaldi* in Aſinum aureum eruditiſſimis commentariis: recenſque *Godeſchalci Stewechii* in L.

Apuleii opera omnia cum quæſtionibus & conjecturis, nec non aliorum doctorum virorum in eundem emendationibus adiectis. Poſtremæ huic editioni acceſſerunt *J. Caſauboni* doctiſſimæ caſtigationes. *Jo. Pirrhi* in libros quatuor Floridorum ſcholia. *F. Roaldi* variæ lectiones. *Jani Gruteri* ſuſpiciones, & *Gaſp. Schoppii* ſuſpectæ lectiones. Nova editio emendatior, & variis lectionibus locupletior. Cum indice. Lugduni, vid. Ant. de Harſy, 1614. 8. 2 Tomi.

— opera omnia, quæ exſtant. *Geverh. Elmenhorſtius* ex MStis & veteribus codicibus recenſuit, librumque emendationum & indices abſolutiſſimos adiecit. Francof. in off. Wechel. 1621. 8.

Es befinden ſich bei dieſer Ausgabe beſonders *Jani Rutgerſii*; Erycii *Puteani*, Joh. *Brantii* ſpicilegia ad *Apuleium*, & *Corn. Martini* animadverſiones in librum περὶ ἑρμηνείας

— opera, interpretatione & notis illuſtravit *Julianus Floridus*. Juſſu Chriſtianiſſimi regis in uſum Ser. Delphini. Pariſ. ap. Fed. Leonard, 1688. 4.

In dieſer Ausgabe iſt das Buch περὶ ἑρμηνείας aus zwoen Handſchriften des Domcapitels zu Chartres, und das Buch de Deo ſocratis aus einer Handſchrift des Thuanus gebeſſert worden. Dieſe Ausgabe gehört unter die guten dieſer Art.

* * *

Commentarii a *Philippo Beroaldo* conditi in aſinum aureum *Lucii Apulei*. Venetiis per Si-

Simonem Papiensem dictum Bivilequam. A. D. I. Ch. 1504. d. 29. Aprilis. fol.

Die erſte Ausgabe iſt Bonon. 1500. fol. herausgekommen. Wie genau der Nachdruk bei ſeiner Urkunde geblieben, ſieht man aus dieſer Stelle der Zuſchrift des Beroaldus, die auf die bononiſche Ausgabe gehet; Impreſſor optimus operam dedit: ut volumina commentariorum circiter duo millia formis excuſſa divulgarentur.

Metamorphoſes, cum annotationibus *Jo. Pricei.* Goudæ, 1650. 8.

S. Cat. Bibl. Menken. P. I. p. 215.

— Apologia, *Iſaacus Caſaubonus* recenſuit, Græca ſupplevit, & caſtigationum libellum adiecit. Ex typogr. H. Commelin. 1594. 4.

Caſaubonus hat ſich der erſten römiſchen Ausgabe 1469. bedient. Ea nobis ad manum ſemper manuſcriptorum loco fuit. Eius ope mendas ex tantulo ſcripto, plurimas & graviſſimas ſuſtulimus — eam editionem, ut omnium minime correctorum manus expertam, & proinde minus corruptam, per omnia ſecuti ſumus: niſi ea manifeſte vitioſa eſſet, Caſaubonus hat auch zuerſt die in dieſer Rede widerrechtlich gemachte Abtheilung aufgehoben.

— Apologia, recognita, & nonnullis notis, ac obſervationibus illuſtrata a *Joanne Pricæo.* Acceſſerunt antiquitatum fragmenta quædam æri inciſa. Pariſiis, Sim. Fevrier, 1635. 4.

— epitoma de mundo, ſeu coſmographia, ductu

ductu *Conr. Celtis.* Memmingen, per Alb. Kunne, de Duderſtadt, 1494. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c. p. 384.

Man ſ. auch den Art. Ariſtoteles, Th. 1. p. 277.

— Liber de Deo ſocratis. *Joſias Mercerus* e libris manuſcriptis recenſuit, & notas adiecit. Lutetiæ, ex off. Ro. Stephani, 1625. 12.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c.

— Floridorum libri IV. de dogmate Platonis liber unus, de philoſophia liber unus, in quibus reſtituta Græcanica quædam, quæ in reliquis fere omnibus exemplaribus deſiderantur. (editore *Nicol. Gerbelio*) Argent. in æd. Schurer. 1516. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. 3. p. 2134.

* * *

— Dialogus Hermetis Trismegiſti.

S. den Art. Hermes, Th. 1. p. 23.

— de P. & M. ac ſignis cuiusque ponderis liber. in Opp. Venet. 1575. fol.

— ἀνεχόμενος, cum notis variorum. in *Baudii* amoribus a *Scriverio* editis. Lugd. B. 1638. 12.

— liber de herbis, ſ. de herbarum virtutibus, vere aurea & ſalutaris hiſtoria, e tenebris eruta & a ſitu vindicata. in Volumine de re medica, & cura *Albani Torini.* Baſil. Andr. Cratandr. 1528. fol.

Torinus hat dieſes Buch aus zwoen, aber unvollkommenen und fehlerhaften Handſchriften, davon er die eine vom Theodorus Fettich, Leibarzte des Marggrafen zu Baden,

Baden, die andere vom Cosmas, erstem Medicus zu Frankfurt, erhalten hatte, in Druk gegeben.

— idem liber.
cum *Galeno* de Plenitudine, interprete *Joanne Guinterio.* Parisiis, 1528. fol.

Diese Ausgabe weicht von der baselischen sehr ab, wie der berühmte Joh. Heinr. Schulz bei dem angezeigten Exemplar bemerket hat. Die parisische Ausgabe komt von einem sicilianischen Ritter, Joh. Phil. de Ligna-mine, und nach seiner Anzeige ist das Buch zu Cassino gefunden worden.

— idem liber, cum commentario *Gabr. Humelbergii.*

S. den Art. Musa. Th. 1. p. 568.

— idem liber.
inter Medicos lat. antiquos. Venet. ap. Ald. 1547. fol.

Der s. Schulze hat bemerkt, daß diese Ausgabe der baselischen folge.

— Ratio sphæræ Pythagoricæ.
in *Barthii* Adversar. lib. 30. c. 7.

CCCXLIV.

Arrianus.

blüht vom J. 137. bis 161.

Photius Bibliotheca, Cod. 58.
Suidas, v. Arrianus.
G. J. Voſſius de hiſt. Græc. lib. 2. c. 11.
Le Nain Tillemont hiſt. des Emp. To. II. p. 273.
Henr. Dodwellus diſſ. V. & VI. To. I. Geograph. minor. Græc. Jo. Hudſoni, p. 106 ſqq.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 8.
Biographia claſſica, Vol. 2. p. 67.
J. G. de Chaufepié Nouv. Dict. hiſt. & crit. h. v.

Leben.

Flavius Arrianus war aus der Stadt Nicomedia in Bithynien gebürtig, und erhielt wegen ſeiner Gelehrſamkeit zu Athen und Rom das Bürgerrecht. Diejenige irren ohne Zweifel, die ihn für den Freund des jüngern Plinius halten, von welchem Briefe an ihn noch vorhanden ſind, der aber aus Altinum abſtamte. Unſer Arrianus war ein Schüler des Epictetus, und dem Verehrer dieſes Philoſophen, dem Kaiſer Adrianus, werth. Dieſer vertraute ihm die Statthalterſchaft der Provinz Cappadocien im J. 134. an, wo er die Einfälle der Alanen und Maſſageten abtrieb. Er ſchwang ſich auch zu der Stelle eines Senators zu Rom, und dem Conſulat, und war in ſeiner Vaterſtadt Prieſter der Ceres und Proſerpina. Seine Jahre reichen bis an die Regierung des Kaiſers Marcus Antonius.

Schrif-

Schriften.

Die Anzahl der Schriften des Arrianus ist nicht geringe, bei welchen er sich den Xenophon zum Muster vorgestelt, und auch so erreichet hat, daß er nicht nur sich selbst den jüngern Xenophon nennete, sondern daß er auch von andern also genant wurde, und man von ihm urtheilte, daß er in Ansehung des Epictetus seines Lehrers eben das gewesen sey, was Xenophon in Ansehung des Socrates. Ein Theil seiner Schriften sind dem Untergange zu Theil geworden, worunter sonderlich die Bücher bedauert werden, die er von dem Leben seines Lehrers geschrieben hat. Die vorhandenen sind:

1. Dissertationum Epicteti libri IV.

Diese Reden des Epictetus, die vom Arrianus schriftlich verfasset worden, scheinen der erste Theil der acht Bücher διατριβῶν zu seyn, deren beim Photius Meldung geschieht. Sie waren von den zwölf Büchern Unterredungen, ὁμιλίαι, die ebenfals vom Photius erwähnt werden, verschieden.

2. Enchiridion Epicteti. Von diesem Handbuche ist in dem Art. Epictetus gehandelt.

3. De expeditione Alexandri libri VII.

Arrianus hat sie zur Nachahmung der Bücher des Xenophons von dem Feldzuge des Cyrus geschrieben, und sich dadurch einen solchen vorzüglichen Rang unter den Geschichtschreibern als Alexander unter den Helden erworben. Diese Hofnung machte sich Arrianus selbst. Er folgt in der Geschichte dem Aristobulus und Ptolomäus, die beide den Alexander in seinen Feldzügen begleitet haben.

4. Indica. Die Indianischen Geschichte. Dieses Buch pflegt dem vorhergehenden angehängt zu werden, und

und wird von einigen als das achte Buch desſelben angeführt. Es iſt aber nachher beſonders von ſeinem Verfaſſer geſchrieben und bekant gemacht, und wenn dieſer Umſtand ſonſt nicht klar wäre, ſo kan die Verſchiedenheit der Mundart zeigen, daß es verſchiedene Werke ſind, indem dieſes joniſch, jenes attiſch geſchrieben iſt. Doch ſtehet dieſe indianiſche Geſchichte mit der Geſchichte des Alexanders in Verbindung, wie der Verfaſſer es bei dem Schluße derſelben ſelbſt erinnert. Er gründet ſich darin auf die Erzählung des Nearchus aus Creta, der unter Alexander dem groſſen Indien beſchiffet hat. Die Ueberbleibſel ſeiner Nachrichten hat Joh. Hudſon aus dem Arrianus geſamlet, und ſie in dem erſten Tomo ſeiner Geographorum minorum drukken laſſen.

5. Epiſtola ad Adrianum Imp. in qua Periplus Ponti Euxini.

Arrianus hat dieſe Reiſe als Statthalter von Cappadocien um das zwanzigſte Jahr des Kaiſers Adrians kurz vor dem Krieg mit den Alanen gethan. Er reiſete von Trapezunt aus über Dioſcurias, dem cimmeriſchen und thraciſchen Bosporus nach Byzanz. Hievon iſt verſchieden der Periplus Ponti Euxini & Mæotidis Paludis, der ebenfals dem Arrianus beigelegt wird. Dodwell hat aber dargethan, daß der Verfaſſer jünger als Arrianus ſey, aus welchem, und dem Scymnus Chius, und Marcianus Heracleota dieſes Werk zuſammen getragen iſt.

6. Periplus maris erythræi. Man legt dieſe Seereiſe dem Arrianus bei, weil vor des Gelenius Handſchrift der Name deſſelben ſtand. Einige halten den Verfaſſer für älter, andere für jünger, als den Arrianus, und dieſe

dieſes aus einerlei Gründen, woraus ihre Ungewisheit erhellet. In dem Werke ſelbſt finden ſich für den Arrianus keine Beweisthümer, ſo wie auch keine fremde Zeugniſſe für ihn vorhanden ſind.

7. Inſtructio aciei adverſus Alanos.

Scheint ein Stük des Buches de bello adverſus Alanos zu ſeyn, welchen Krieg Arrianus ſelbſt geführt hat.

8. De acie inſtruenda liber. Iſt im zwanzigſten Jahr des K. Adrianus geſchrieben, und begreift richtige Nachrichten von den Uebungen zu Pferde bei den alten Römern.

9. De venatione liber. Iſt zur Nachahmung und Ergänzung des ähnlichen Werkes des Xenophons geſchrieben.

Ausgaben.

Arriani Epictetus (*Græce*) Venetiis in ædibus Barthol. Zanetti Caſterzagenſis, ære vero & diligentia Joannis Franciſci Trincavelli, 1535. menſe ſept. 8.

Dieſes iſt die erſte Ausgabe der vorhandenen vier Bücher von den Reden des Epictetus. Voran ſteht des Philoſophen Handbuch. Victor Trincavellus iſt der Herausgeber.

Epicteti quæ ſuperſunt Diſſertationes ab *Arriano* collectæ, nec non Enchiridion & fragmenta, Græce & Latine in duos Tomos diſtributa. Cum integris *Jacobi Schegkii* & *Hieronymi Wolfii*, ſelectisque aliorum doctorum annotationibus. Recenſuit, & notis & indice illuſtravit *Joannes Uptonus*. To. I. II. Londini, imp. Tho. Woodward, 1741. 4.

Upton hatte die venetianiſche Ausgabe mit beigeſchriebenen Leſearten aus zwoen Handſchriften. Er hat auch Leſearten aus einer pariſiſchen Handſchrift beidrukken laſſen, die ihm Montfaucon zugeſchikt hatte, und über dieſes den Arrianus, durch Vergleichung der Stellen aus ihm ſelbſt, erläutert. Hier. Wolfs Ausgabe iſt zu Cöln 1595. 8. und Schegkens zu Baſel, 1554. 4. gedrukt.

Arriani Hiſtoriæ de aſcenſu Alexandri. *Græce.* Venetiis in ædibus Barthol. Zanetti Caſterzagenſis ære vero ac diligentia Jo. Franciſci Trincavelli, 1535. menſe ſept. 8.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. II. p. 825.

Victor Trincavellus hat die Ausgabe beſorgt.

— de expeditione Alexandri libri octo, nuper & reperti & quam diligentiſſime in lucem editi. Hiſtoriam quoque eandem, olim quidem a *Bartholomæo Facio* Latinitate donatam, nunc vero innumeris, quibus ſcatebat, mendis repurgatam, hic adiungi curavimus, ut & conferri a linguæ Græcæ ſtudioſis poſſit & quid in utraque a nobis præſtita ſit, facilius appareat. Baſileæ, Ro. Winter, 1539. 8.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. V. p. 84.

Nicolaus Gerbelius iſt der Herausgeber. Die Fehler und Verſtümmelungen, die Facius in ſeiner Ueberſezzung gemacht hat, zeigt Vulcanius in der Vorrede zu ſeiner Ausgabe an.

— (qui alter Xenophon vocatus fuit) de expedit. Alex. M. hiſtoriarum libri VII. Ex *Bonavent. Vulcanii* Brug. nova interpretatione. Ab eodem quam plurimi loci ope veteris exemplaris re-

restituti. Cum indice copiosissimo. Alexandri vita, ex *Plut. Eiusdem* libri II. de fortuna vel virtute Alexandri. A. 1575. excudebat *Henr. Stephanus* fol.

Die Handschrift hat Vulcanius vom Heinr. Stephanus, dem sie aus Constantinopel geschikt worden, bekommen, zum Grunde aber ist die baselsche Ausgabe gelegt. Nic. Blancard hat diese Ausgabe 1668. 8. wieder drukken lassen, sie mit zwoen Handschriften verglichen, und Anmerkungen hinzugethan, die nach des Fabricius Urtheil ohne Ursache vom Jacob Gronov so sehr übel mitgenommen worden sind.

— expeditionis Alexandri libri septem, & historia Indica. Ex *Bonav. Vulcanii* interpretatione latina post variam aliorum industriam ita lacunis vel cognitis vel ignotis etiamnum & obscuris suppletis, ita auctoris in Græcæ linguæ nativo usu præstantia & facultate restituta, ex plurium MSStorum & præsertim unius optimi collatione, ut nunc demum prodire hic auctor videri debeat, opera *Jacobi Gronovii*. Lugd. Bat. Pet. van der Aa, 1704. fol.

Gronov hat vermittelst einer perusinischen und vier mediceischen Handschriften, darunter eine von vorzüglichem Werth war, vieles in dem Arrianus verbessert.

— Indica, das ist, die Indianische Geschichte, oder Reisebeschreibung der Flotte Alexanders des Grossen, aus dem Griechischen ins Teutsche übersezzet. Hamburg, Christi. Liebezeit, 1710. 8.

M. Georg Raphelius ist der Uebersezzer.

(Hannonis Periplus) *Arriani* uterque Periplus;

Plutarchus de fluminibus & montibus; Strabonis librorum epitome. Græce. Basileæ, apud Hier. Frobenium & Nic. Epiſcopium, 1533. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. V. p. 84.

Sigismund Gelenius hat die Ausgabe veranſtaltet.

— Ponti Euxini & maris Erythræi periplus ad Adrianum Cæſarem. Nunc primum e Græco ſermone in Latinum verſus, plurimisque mendis repurgatus. Acceſſerunt & ſcholia, quæ luculentam regionum, gentium, inſularum, oppidorum, fluminum, mercium cæterarumque rerum memorabilium utriusque Peripli deſcriptionem continent, ex accurata veterum ac recentiorum authorum collatione. Addita eſt præter loca, quæ ſolers Luſitanorum penetravit navigatio, omnium cum oppidorum, quæ Danubius irrigat: tum fluviorum, qui in eum devolvuntur, diligens & iucunda obſervatio, præterea ipſius Ponti chorographica tabula. *Jo. Guil. Stuckio* authore. Cum gemino indice. Lugduni, Barth. Vicentius, 1577. fol.

— uterque Periplus, interprete *Jo. Guil. Stuckio*, cum *eiusdem*, *Jo. Hudſoni* & aliorum, notis, & diſſertationibus chronologicis *Henr. Dodwelli.*

in *Jo. Hudſoni* Geographiæ vet. SS. Græc. min. Vol. I.

— ponti Euxini & Mæotidis Paludis periplus. Interprete *Iſaaco Voſſio*, cum eiusdem & aliorum notis.

in *Jo. Hudſoni* Geogr. Gr. min. Vol. I.

— in-

— inſtructio aciei adverſus Alanos. Græce ex MS. Mediolanenſi, cum verſione latina & notis *J. Scheffери.*

Steht in dem folgenden Werke, p. 69.

— tactica & Maurici artis militaris libri duodecim omnia nunquam antea publicata. Græce primus edit, verſione notisque illuſtrat *Jo. Scheffերus.* Upſaliæ, Henr. Curio, 1664. 8.

Iſt aus der erwähnten mailändiſchen Handſchrift, die Scheffer vom Emericus Bigot erhalten hatte, zum Druk befördert.

- - de venatione, *Luca Holſtenio* interprete. Pariſiis ſumpt. Seb. & Gabr. Cramoiſy, 1644. 4.

— ars tactica, acies contra Alanos, Periplus ponti Euxini, periplus maris erythræi, liber de venatione, Epicteti enchiridion, eiusdem apophthegmata & fragmenta, quæ in Joannis Stobæi florilegio, & in Agellii noctibus Atticis ſuperſunt. Cum interpretibus latinis, (*Jo. Scheffero*, J. G. *Stuckio*, L. *Holſtenio*) & notis. Ex recenſione & muſeo *Nicolai Blancardi.* Amſtelod. ap. Janſſ. Waesberg. 1683. 8.

Das Buch von der Jagd iſt mit einer Handſchrift verglichen.

CCCLXIV.

Pomponius.

lebt noch nach dem J. 161.

Guil. Grotius de vit. ICtor. lib. 2. c. 5. p. 135.

Bern. Heinr. Reinoldi Or. de ſexto Pomponio, in Opuſc. p. 502.

Jo. Gottl. Heineccius præf. ad *Uhlii* opuſcula ad hiſtoriam iuris pertinentia.
— hiſt. iur. lib. I. §. 310. ſqq.
Teiſſand Vies des plus celebres Iurisconſultes, p. 453.
J. N. Funccius de veg. LL. ſenect. c. 8. §. 38. p. 511.
Ant. Terraſſon hiſt. de la Jurisprudence Romaine, p. 273.

Leben.

Sextus Pomponius, ein römiſcher Rechtslehrer, hat verſchiedene Unterſuchungen bei den Gelehrten veranlaſſet. Einige ſezten ihn erſt unter die Regierung des Alexander Severus, und gründeten ſich auf eine Stelle des Lampridius *), die aber von fremden Händen interpolirt iſt, wie Salmaſius gezeiget. Andere, unter denen vornemlich Heineccius, haben im Gegentheil gewieſen, daß er bereits unter dem Adrianus, und vornemlich unter dem Antoninus Pius, und weil er ihn an einem Ort divum nent, auch nach ihm unter dem Marcus gelebt habe, deſſen er jedoch niemals erwähnt. Man hat dem Pomponius den Vorwurf gemacht, daß er der Geſchichte nicht kundig geweſen ſey, wogegen er aber Vertheidiger erhalten hat. Er zeigt an einigen Stellen eine tiefe Kentnis der Philoſophie. Unter was vor eine Secte der Rechtslehrer er zu zählen ſey, iſt noch unausgemacht.

Schriften.

Auſſer andern Schriften, deren Titel noch vorhanden, und wovon Stükke in die Samlung der römiſchen Geſezze gekommen ſind, hat Pomponius ein zweifaches Enchiridion

*) In Alex. c. 48.

ridion geſchrieben, davon das eine aus einem einzigen, das andere aus zwei Büchern beſtand. Beide enthielten kurze Säzze, und vor jenes hat Pomponius ein kurze Geſchichte des Rechts geſezt. Dieſe iſt in die Pandecten geſezt, l. 2. D. de orig. iur. und daraus beſonders gedruckt und von Gelehrten erläutert worden. Die übrige Stükke von ſeinen fünf und dreißig Büchern ad Sabinum hat Herr Pagenſtecher geſamlet.

Ausgaben.

Pomponii Enchiridion, cum notis *Arnoldi Vinnii* nunquam antehac editis, & ſelectis J. *Cuiacii*, Hier. *Cagnolii*, Gerardi *Coccei*, & S. *Leewii*, in *S. Leewii* Auctoribus de orig. & progreſſu J. C. R. Lugd. B, 1671. 8.

— hiſtoria de origine iuris, cum commentario *Wilhelmi vander Muelen*.

c. *Eiusd.* Exercitationibus in tit. Digeſt. de iuſt. & iur. Trai. ad Rh. 1723. 4.

— enchiridion, cum commentario *Jac. Cuiacii*, animadverſionibus *Chriſtv. Ad. Ruperti*, prætermiſſis *Corn. van Bynckershoeck*, recenſione prætermiſſorum *Chriſtfridi Wachtleri*.

in *Jo. Lud. Uhlii* opuſculis ad hiſtoriam iuris. Halæ, 1735. 4.

Henr. Theodori A. A. F. *Pagenſtecher* in *Sexti Pomponii* Iure Conſulti ad Sabinum de re teſtamentaria & de bonorum poſſeſſionibus libros quatuor commentarius. Accedunt varii argumenti diſſertationes quatot. Lemgoviæ, J. H. Meyer, 1750. 4.

CCCXLV.

Caius.

blüht nach 161.

Hier. Aleander præf. ad *Caii* Institut.
Jo. Bertrandi } vita Caii, cum notis *Schultingii.*
Guil. Grotii }
Franc. Car. Conradi obſ. de ætate Caii ICti. in Act. Erud. Lipſ. A. 1727. p. 59. ſqq.
- - - vindiciæ obſervat. in *eiusd.* parergis, p. 279.
Jo. Gottl. Heineccius Hiſt. iuris civ. Rom. §. 313. ſq.
Greg. Maianſii Epiſtol. lib. 4. ep. II. p. 185. ed. Jenich.
J. N. Funccius de veg. LL. fenect. c. 7. §. 24. p. 457.
Ant. Terraſſon hiſt. de la Iurisprudence Rom. Part. 3. §. 6. p. 271.

Leben.

Caius, oder Gaius, war ein berühmter römiſcher Rechtslehrer; wegen ſeines Vornamen Titus iſt man in Ungewisheit. Er lebte bereits unter dem Kaiſer Adrianus, und erlangte ſeinen Ruhm unter den Antoninen, beſonders dem Marcus, den er ſacratiſſimum Principem ſuum nent. Einige erſtrekken ſeine Lebzeit bis unter den Antoninus Caracalla, andere ſezen ihn unter den Diocletianus und ſo gar den Juſtinianus, der ihn ſuum nent, ſo wie man ihn deswegen auch für einen Chriſten gehalten hat.

Schriften.

Man zählet den Caius unter diejenigen Rechtslehrer, die die Mittelſtraſſe zwiſchen den Secten der Sabinianer und Proculeianer hielten, wie man aus den Fragmenten ſchließt, die Tribonianus aus ſeinen Schriften in die Pandecten

desten übergetragen hat, und deren Verzeichnis bei Funcken anzutreffen ist. Unter den vielen Werken, worin Caius die römische Rechtsgelahrheit erläutert hat, davon der index pandectarum Florentinus nachzusehen, waren auch Institutiones, in drei oder vier Büchern, die in solchem Ansehen stunden, daß Justinianus den größten Theil in seine Institutiones hat bringen lassen. Diese Bücher des Caius lies der König der Wisigothen, Alaric, durch seinen Canzler Anianus, in einen kurzen Auszug bringen, der noch vorhanden ist. Er blieb aber nicht von Einschaltungen frei. Ein paar Stellen de ritu mancipationis, und de in iure cessione, die in dem gedachten Auszuge nicht stehen, hat Boethius in seinem Commentar. in Topic. Ciceron. lib. 3. erhalten. Das leztere Stük ist noch volständiger, wie es Pet. Jac. de Ravani im vierzehnten Jahrhundert abgeschrieben hat, von Corn. van Bynkershoek, de reb. mancipi, c. 1. p. 107. aus Cyri Commentario ad tit. C. de usuc. transform. bekant gemacht worden.

Ausgaben.

Titi Gaii Institutionum, *Juliique Pauli* sententiarum, cum titulorum omnium indice, in easdemque præfatione recens opus, quod ubi introspexeris lector vigilantissime, haud te poenitebit quantum fructus in eo decerpseris summa cum diligentia excussum in lucem felici omine prodit. Am Ende: Petrus Vidoveus excudebat Lutetiæ impensis Conradi Reschi. Anno D. M. XXV. (1525.) 4.

Diese erste Ausgabe ist von grosser Seltenheit, so daß sie selbst Schulting nicht zu Gesichte bekommen hat.

Caii — e libris quatuor inſtitutionum quæ ſuperſunt. *Jacobus Oiſelius*, ex parte collegit, digeſſit, & notis perpetuis illuſtravit. Lugd. Bat. P. Leffen, 1658. 8.

— inſtitutiones cum *Dionyſii Gothofredi*, & *J. Oyſelii* ſelectis notis.

in *S. Lewii* Auctoribus de origine & progreſſu iuris civilis Ro. Lugd. B. 1671. 8. p. 557 ſqq.

Ex *Caii* Inſtitutionum libris IV. quæ ſuperſunt, hoc eſt *Caii* Inſtitutionum, ſive potius Epitomes inſtitutionum, libri II. Adiectis genuinis *Caii* Fragmentis undique collectis, cum commentario *Hieronymi Aleandri* iunioris, & *Jac. Oiſelii* notis, quibus ſuas addidit *Antonius Schultingius*.

in *Eiusd. Schultingii* Iurisprudentia vet. Ante-Juſtinianea.

CCCXLVI.

Ptolemäus

Vor dem J. 125. bis nach 161.

Suidas Lex. h. v.

Olympiodori & *Theodori* Meliteniotæ teſtimonia de Ptolemæo, c. *eiusd.* Tractatu de iudic. facult. per Bulliald.

G. J. Voſſius de Hiſt. Gr.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 14. Vol. 3. p. 411.

Ge. Martini Raidelii Commentatio critico literaria de Claudii Ptolomæi Geographia, eiusque codicibus tam manuſcriptis quam typis expreſſis. Norimberg. 1737. 4.

Jo.

Jo. Frid. Weidleri hiſt. aſtronomiæ, c. 7. ſect. 2. p. 176.
Jo. Chph. Heilbronner Hiſt. matheſeos, lib. 1. c. 14. §. 235. p. 343.

Leben.

Claudius Ptolemäus iſt zu Peluſium in Egypten geboren. Es iſt ein Irthum, daß ihn einige zu einem Egyptiſchen Könige gemacht haben. Die Liebe zu den mathematiſchen Wiſſenſchaften trieb ihn nach den Siz derſelben, der Stadt Alexandrien, wo er viele aſtronomiſche Wahrnehmungen an Fixſternen machte. Nach des Olympiodorus Bericht hat er ſich vierzig Jahre zu Canopus aufgehalten, und zwar in der Nähe des Tempels des Serapis, in deſſen Flügeln, πτέρυξι, er ſeine Beobachtungen anſtelte, und ſie in die dort befindliche Säulen eingraben lies. Die Zeit ſeines Flors kan man daraus beſtimmen. Er erzählet eine Mondsfinſternis, die er im zweiten Jahr des Adrianus, oder im J. Ch. 125. beobachtet, und daß er in dem zweiten Jahr der Regierung des Antoninus Pius im J. Ch. 139 Beobachtungen an den Planeten zu Alexandrien gemacht habe. Er meldet aber auch in ſeiner Zeitrechnung, daß Antoninus Pius drei und zwanzig Jahre regieret habe. Er mus alſo noch nach dem J. 161. im Leben geweſen ſeyn. Der Araber Haly legt ihm acht und ſiebenzig Jahre bei.

Schriften.

Alle Theile der mathematiſchen Wiſſenſchaften haben dem Ptolemäus ungemein viel zu danken, beſonders die Geographie und Aſtronomie. Seine Schriften ſind:

Γεω-

1. Γεωγραφικῆς ὑφηγήσεως, geographiæ libri VII. Er verſpricht dieſes Werk in dem zweiten Buch ſeiner magnæ Syntaxeos, und folgt in demſelben dem Erdbeſchreiber, Marinus von Tyrus, und iſt der erſte, der die Lage der Oerter nach den Graden der Länge und Breite beſtimte, die jedoch nach der Bemerkung der neuern Erdbeſchreiber trügen, vornemlich in Oertern, die weiter von ſeinem Aufenthalt entfernet wären, woran zum Theil auch die Fehler der Abſchreiber Schuld haben mögen. Man hat noch andere Fehler von verſchiedener Art darin bemerket, und dem berühmten Cellarius iſt ſelbſt der groſſe Fleis, den der niemalen aus Egypten gekommene Verfaſſer in den Nachrichten von entlegenen Ländern gibt, verdächtig. Der Künſtler zu Alexandrien Agathodämon zeichnete die dazu nöthigen Charten, die aber verlohren gegangen ſind.

2. μεγάλη σύνταξις τῆς ἀστρονομίας magnæ conſtructionis, ſive almageſti libri XIII. Es iſt dieſes das erſte Lehrgebäude der Aſtronomie, worin die Beſchaffenheit der ganzen Himmelskugel und die Bewegung der Geſtirne erkläret und bewieſen werden. Ptolemäus ſezzet mit den Alten die Erde in den Mittelpunct des Weltgebäudes. Der arabiſche Fürſt Almamon lies dieſes Werk im neunten Jahrhundert in die arabiſche Sprache vom Alhazen und Sergius einem Chriſten überſezzen, woraus ſie Kaiſer Friderich II. um 1230. ins lateiniſche bringen lies. Der griechiſche Text wurde erſt im funfzehnten Jahrhundert in Europa geleſen.

3. τετράβιβλος σύνταξις μαθηματική, quadripartitum, ſive quatuor libri de apoteleſmatibus & iudiciis aſtrorum, ad Syrum. Man hält dieſes Werk des angegebenen Verfaſſers nicht würdig, und vermuthet

machen einige, daß Ptolemäus Namen fälschlich davor gesetzt sey. Cardanus hat einen Commentarium darüber geschrieben.

4. Καρπὸς, fructus librorum suorum, bestehet aus hundert astrologischen Sätzen.

5. Κανὼν βασιλέων, recensio chronologica regum. Dieses chronologische Verzeichnis der Könige der Assyrier, Meder, Perser, Griechen und Römer gehe vom Nabonassar bis auf den Antoninus Pius, und stehet bei den Zeitrechnern in grossem Werth.

6. Φάσεις ἀπλανῶν ἀστέρων, καὶ συναγωγὴ ἐπισημασιῶν, apparentiæ stellarum inerrantium & collectio significationum. Es gehen verschiedne dergleichen Schriften unter des Ptolemäus Namen herum.

7. περὶ ἀναλήμματος, de analemmate.

8. ὑπόθεσις τῶν πλανωμένων, de hypothesibus planetarum liber.

9. ἄπλωσις ἐπιφανείας σφαίρας, planisphærium, ad Syrum.

10. ἁρμονικῶν, harmonicorum elementorum libri III.

11. περὶ κριτηρίου καὶ ἡγεμονικοῦ, de iudicandi facultate & animi principatu libellus, worin Ptolemäus die Art, wie der Verstand in seinen Urtheilen verfähret, beschreibt.

Ausgaben.

Ptolemæi de geographia libri octo summa cum vigilantia excusi. Græce. Basil. ap. Hier. Froben. & Nic. Episcopium, 1533. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To V. p. 187.

Der berühmte Erasmus hat diese Ausgabe besorgt, welche die erste griechische ist.

— geo-

— geographiae libri octo græco — latini. Latine primum recogniti & emendati, cum tabulis geographicis ad mentem auctoris restitutis per *Gerardum Mercatorem:* Jam vero ad Græca & Latina exemplaria a *Petro Montano* iterum recogniti, & pluribus locis castigati. Adiecta insuper ab eodem nomina recentia & æquipollentia ex variis auctoribus veteribus & recentiorib. magna cura collecta. *Jodocus Hondius* excudit sibi & *Cornelio Nicolai*, in cuius officina prostant, Francofurti, Amsterodami, 1605. fol.

Der Text ist nach der baselschen und der sehr seltnen parisischen Ausgabe, 1546. 4. die nach jener gemacht ist, gedrukt.

(S. Baumgartens Nachr. von merkwürdigen Büchern, B. 10. p. 219.)

— Geographiæ libri VIII. Græce & Latine. Græca ad codices Palatinos collata, aucta & emendata sunt, Latina infinitis locis correcta, opera *P. Bertii.*

in *Eiusd.* theatro Geographiæ veteris, To. I. Lugd. B. 1618. fol.

Nach dem Urtheil des Gravius sollen die Zahlen in dieser Ausgabe vielmal fehlerhaft seyn.

Geographicæ enarrationis libri VIII. ex *Bilib. Pirckheymeri* tralatione, sed ad Græca & prisca exemplaria a *Mich. Villanovano*, iam primum recogniti. Adiecta insuper ab eodem scholia, quibus exoleta urbium nomina ad nostri seculi morem exponuntur. Lugd. ex off. Melch. & Casp. Trechsel, 1535. fol.

Die

Dieſes iſt die ſeltne Ausgabe, die ſich auch dadurch merkwürdig gemacht hat, weil ihr Herausgeber Serveto darüber zur Verantwortung gezogen worden iſt. Die Stelle, die ihm zur Laſt gelegt wurde, ſteht auf der Tabula terræ ſanctæ. Sie heißt: Scias tamen lector optime, iniuria aut iactantia pura, tantam huic terræ bonitatem fuiſſe adſcriptam, eoque ipſa experientia mercatorum & peregre proficiſcentium, hanc incultam, ſterilem, omni dulcedine carentem depromit. Serveto entſchuldigte ſich, daß dieſe Stelle nicht von ihm käme, und ſie ſtehet würklich ſchon in vorhergehenden Ausgaben. Das Ende der Stelle macht mehr als wahrſcheinlich, daß ein Teutſcher der Verfaſſer ſey. Quare promiſſam terram pollicitam, & non vernacula lingua laudantem pronuncies. Steckt hier nicht ein Wortſpiel von der Benennung Gelobtes Land? S. Moßheims Geſchichte des Serveto, p. 260. *Vogtii* Cat. libr. rar. p. 559.

— Arabia, Græce & Latine ope codicis MS. vetuſtiſſimi emendata, a *Jo. Gravio.*

in *J. Hudſoni* Geograph. Gr. To. III.

— tabula longitudinis & latitudinis urbium inſignium, Græce & Latine, cum variantibus lectionibus.

ap. *Hudſon* loc. cit.

— magnæ conſtructionis, id eſt, perfectæ cœleſtium motuum pertractationis, lib. XIII. *Theonis* Alexandrini in eosdem commentariorum lib. XI. *Græce.* Baſileæ, ap. Jo. Walder, 1538. fol.

Simon Grynäus iſt der Herausgeber des Ptolemäus, und Joach. Camerarius des Theon, der nach

der

der Handschrift des Joh. Regiomontanus gebrukt ist. Dieses ist bisher die einzige griechische Ausgabe des Ptolemäischen Werks.

Hoc in libro nunquam ante typis æneis in|lucem edita hæc insunt. Κλ &c. *Claudii Ptolemæi* libri quatuor compositi Syro fratri; *Eiusdem* Fructus librorum suorum, sive centum dicta, ad eund. Syrum. Traductio in linguam latinam librorum *Ptolemæi* duum priorum, & ex aliis præcipuorum aliquot locorum, *Joachimi Camerarii* Pabergensis. Conversio centum dictorum *Ptolemæi* in latinum *Joviani Pontani*. Annotatiunculæ eiusdem *Joachimi* ad libros priores duos iudiciorum *Ptol.* *Matthæi Guarimberti* opusculum de radiis & aspectibus planetarum. Aphorismi astrologici *Ludovici de Rigiis* Norimb. 1535. 4.

S. Baumgartens Nachr. von merkwürdigen Büchern, B. 10. S. 307.

— de prædictionibus astronomicis, cui titulum fecerunt Quadripartitum, græce & latine, libri IV. *Philippo Melanthone* interprete. *Eiusdem* fructus librorum suorum, sive centum dicta, ex conversione *Joviani Pontani*. Basileæ per Jo. Oporin. 1553. 8.

Melanchton hat viele Fehler der Ausgabe des Camerarius gebessert, dessen Vorrede hier beibehalten ist.

— canon regnorum.
in *Jos. Scaligeri* Jsagoge canonum p. 291.

— idem integrius e cod. D. Overalli,
in *Seth. Calvisii* Jsagoge chronol. p. 702.

— idem, Gr. & Lat.
c. *Procli* sphæra. Lond. 1620. 4.

— græ-

— græce & latine, partim cum MSS. editisque collatus, partim e MSS. nunc primum editus, cum notis *Henr. Dodwelli.*

in Appendice ad dissertationes Cyprianicas Henr. Dodwelli, Oxon. 1684. 8.

— de apparentiis inerrantium stellarum, Græce & Latine, *Dion. Petavio* interprete.

in *eiusd.* Uranologio. Paris. 1630. p. 71.

— inerrantium stellarum apparitiones & significationum collectio, Gr. cum Latina versione *Fed. Bonaventuræ.*

in *Fabricii* B. G. Vol. 3. p. 420. sqq.

Ist nur der Anfang, der bei dem Petavius fehlet; in der Folge werden nur die Abweichungen der Handschrift des Fabricius von des Petavius bemerket.

— de analemmate, a *Fed. Commandino* instauratus, & commentariis illustratus, nunc primum eius opera in lucem editus. *Fed. Commandini* liber de horologiorum descriptione. Romæ, ap. Paul. Manutium, 1562. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 172.

Ich weis nicht, ob dieses der Text oder eine Uebersezung ist.

— de hypothesibus planetarum liber singularis, nunc primum in lucem editus, Græce, ex codicum MSS. collatione restitutus, latine redditus, & figuris illustratus a *Joh. Bainbrudge.*

c. *Procli* Sphæra. Lond. 1620. 4.

— harmonicorum libri III. ex codd. MSS. undecim nunc primum Græce editi. *Joh. Wallis* recensuit, edidit, versione & notis illustravit,

& auctarium adiecit. Oxonii, e theatr. Sheld. 1682. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c. p. 173.

— eadem editio, cum *Porphyrii* commentario, nunc primùm ex codd. MSS. Græce & Latine edito. in *Walliſii* operibus. To. III. p. 1.

— tractatus de iudicandi facultate & animi principatu. Acceſſerunt de illius patria & Aſtronomiæ ſedibus *Olympiodori* & *Theodori Meliteniotæ* teſtimonia. Et Inſcriptio Canobi ab ipſo conſecrata, repertorum ab eo in Aſtronomia ſumma capita continens. Ex regia bibliotheca nunc primum in lucem edidit, latine reddidit, & commentariis illuſtravit *Iſmael Bullialdus*. Nova editio. Pariſiis, ap. Seb. Mabre-Cramoiſy, 1681. 4.

Was von der neuen Ausgabe hier geſagt wird, verſtehet ſich wol nur von dem Titel. Das erſtemal iſt das Werk 1663. 4. erſchienen. Das Zeugnis des Theodori iſt von Iſ. Voſſius, dem Herausgeber, mitgetheilt worden.

— catalogus fixarum ſtellarum, Græce. ad calcem To. III. Geographor. Græc. *Jo. Hudſon.*

CCCXLVII.

Hermogenes.

blühet nach 161.

Auctor vitæ ap. Olearium in not. ad Philoſtr. p. 577.
Philoſtratus de ſophiſtis lib. 2. c. 7. p. 577.
Heſychius illuſtris v. Hermog.
Suidas Lex. h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 31. §. 4. Vol. 4. p. 428.

Leben.

Leben.

Hermogenes, aus Tarsus, that sich schon in seinen jungen Jahren in der Redekunst hervor, so daß ihn, wie er kaum funfzehn Jahr alt war, der Kaiser Marcus Antoninus mit Verwunderung hörte. Ein paar Jahre nachher fieng er an sich mit Schriften hervor zu thun; allein in seinem fünf und zwanzigsten Jahre verlies ihn das Gedächtnis, und damit auch das Vermögen zu reden, das er nicht wieder erhielt, ohngeachtet er zu einem hohen Alter gelangte, worüber er zum Spott wurde, und den Sophisten, Antiochus, von sich sagen lassen muste, er wäre ἐν παισὶ μὲν γέρων, ἐν δὲ γέρουσι παῖς. Man öfnete ihn nach seinem Tode, und fand sein Herz mit Haaren bewachsen.

Schriften.

Bereits in seinem achtzehnten Jahre schrieb Hermogenes ein groſses Werk von der Redekunst, das nach dem Zeugnis des Joh. Tzetzes, aus fünf besondern Schriften bestand. Hievon sind die vier lezten noch vorhanden:

1. τέχνη ῥητορικὴ διαιρετικὴ περὶ στάσεων, ars rhetorica de partitione statuum & quæstionum oratoriarum, worüber Syrianus, Sopater und Marcellinus Erklärungen geschrieben haben.

2. περὶ εὑρέσεων, de inventione oratoria, libri IV. worüber man scholia von einem alten ungenanten Christen hat.

3. περὶ ἰδεῶν, de formis oratoriis libri II. mit Anmerkungen eines alten Christen.

4. περὶ μεθόδου δεινότητος, Methodus apti & ponderosi

derosi generis dicendi. Iſt nicht von Hermogenes geendiget worden. Man hat einen kurzen Commentarius darüber.

Ausgaben.

Hermogenis ars rhetorica, cum commentariis. *Græce.*

inter Rhetoras Gr. Aldin. Venet. 1508. 9. fol.

Hermogenes *Græce.*

c. *Aphthonio.* Opera *Franc. Porti.* typ. Jo. Criſpini, 1569. 8.

— ars oratoria abſolutiſſima & libri omnes. Cum nova verſione latina e regione contextus Græci, & commentariis *Gaſparis Laurentii.* Genevæ, ap. Pet. Aubertum, 1614. 8.

— partitionum rhetoricarum liber unus, qui vulgo de ſtatibus inſcribitur, Græce latinitate donatus, & ſcholiis explicatus atque illuſtratus a *Joanne Sturmio.* Arg. typ. Joſ. Rihel, 1571.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 157.

— de ratione inveniendi oratoria, libri IIII. (*Gr.*) Latinitate donati & ſcholiis explicati atque illuſtrati a *Joanne Sturmio.* Argentor. exc. Joſ. Rihel. 1570. 8.

— de dicendi generibus, ſive formis orationum libri duo, græce & latine, cum ſcholiis a *Jo. Sturmio* editi. ib. 1571. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 101.

— de ratione tractandæ gravitatis occultæ liber, latinitate donatus & ſcholiis illuſtratus a *Jo. Sturmio.* ib. eod. 8.

S. ibid. l. c.

— de

— de inventione tomi IV. Gr. Parisiis per Chr. Wechel. 1530, 4.

S. Cat. Bibl. Menken. P. I. p. 100.

CCCXLVIII.

Herodianus.

blüht nach dem J. 161.

J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 7. §. 6. Vol. 7. p. 8.

Leben und Schriften.

Herodianus, aus Alexandria, der Sohn des Sprachlehrers Apollonius, erlangte nicht geringern Ruhm als sein Vater in der Sprachkunst. Er kam nach Rom und erwarb sich die Gnade des Kaisers Marcus Antonimus. Von seinen vielen Schriften sind nur folgende Stükke übrig.

1. De numeris fragmentum, wie die Zahlen bei den Griechen ausgedrukt werden.
2. Deductiones difficulter declinatorum verborum.
3. De magno verbo (rhetore)
4. De inclinatis, encliticis & coencliticis dictiunculis.
5. Fragmentum.

Ausgaben.

Herodiani de numeris fragmentum. Græce. c. *Theod. Gazæ* introductione Grammat. libr. IV. Venet. ap. Ald. 1499. fol.

— de magno verbo; Deductiones difficulter declinatorum verborum; De inclinatis, encliticis & coencliticis dictiunculis, *Græce.*

in Cornu Copiæ, & Hortis Adonidis. Venet. ap. Ald. 1496. fol.

— de inclinatis &c. *Græce.*

post Dictionarium Græco-Lat. Venet. ap. Ald. 1523. fol.

— fragmentum, Græce & Latine, cum notis *Petri Jo. Nunnesii, Dav. Hoeschelii, J. Corn. de Pauw.*

c. *Phrynichi* Eclogis ed. *J. C. de Pauw.* Trai. ad Rh. 1739. 4.

CCCXLIX.

Justinus Martyr.

geb. im J. 89. gest. im J. 163.

S. Hieronymus de viris illustr. c. 23. cum notis varior. in *J. A. Fabricii* Bibl. eccl. p. 91.

Joach. Perionii vita B. Justini, ex ipsius libris collecta, in *Surii* vitis SS. d. 13. Apr. p. 151.

Pet. Halloix vita & documenta S. Justini. Acc. e Menæo Græcorum Justini elogia cum vitæ epitome nunc primum e Græco latine reddita; Censura de S. Justini libris eorumque ordine & inscriptione: Notæ ad Justini vitam. Duaci, 1622. 8. & To. II. illustr. Eccl. orientalis scriptor. ib. 1636. fol.

--- eadem, cum commentario prævio & notis *Dan. Papebrochii*, in Act. SS. Antv. Apr. To. II. p. 104. sqq.

Guil. Cave Hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 60.

L. Ell. du Pin Nouv. Bibl. des AA. eccl. To. I. p. 57. edit. in 4.
Le Nain Tillemont Mem. pour ſervir à l'hiſt. eccl. To. II. p. 344.
Wilh. Ern. Tenzelii Exercitat. ſel. V. p. 165. & p. 419. J. E. Grabe.
Nic. le Nourry Apparatus ad Bibl. max. vet. PP. To. I. p. 350.
Joh. Clerici Lebensbeſchr. einiger Kirchenväter, p. 1.
Caſ. Oudinus de SS. eccl. antiq. To. I. p. 179.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 1. Vol. 5. p. 51.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. To. II. p. 1.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, Cap. 3. p. 48.
Præf. novæ edit. Benedict.
J. G. Walchii H. E. N. T. Sec. 2. c. 1. §. 8. ſqq. p. 610.
J. Iortin's Remarks on eccleſiaſtical hiſtory, Vol. II. p. 155.
J. Laur. Berti diſſert. hiſt. Vol. 2. diſſ. 4. §. 6. p. 127.

Leben.

Juſtinus, ein angeſehener Kirchenlehrer, ſtamt von heidniſchen Eltern. Sein Vater Priſcus und Grosvater Bacchius waren aus Flavia Neapolis in Syria Palàſtina, welche Stadt vorher Sichem hies, und nun unter dem Namen Naplouſe bekant iſt. Das Jahr ſeiner Geburt iſt zweifelhaft. Man giebt die Jahre 89. 103. und 119. an, wovon das erſte am wahrſcheinlichſten zu ſeyn ſcheint. Juſtinus fand ſein gröſtes Vergnügen in der Philoſophie, und ſuchte ſich deswegen mit den Lehren der verſchiedenen philoſophiſchen Secten bekant zu machen. Allein auſſer den Schwierigkeiten, die ihm

bei einigen vorkamen, traf er das nicht vollständig bei ihnen an, was ihn gänzlich beruhigen konte. Doch gewan er die platonische Philosophie vor den übrigen lieb, weil sie sich vornemlich mit der Betrachtung der Geister beschäftigte. Indem er auf einem Spaziergang diesen Lehrsäzzen weiter nachhieng, begegnete ihm ein alter Mann, der ihn zu der höhern christlichen Philosophie leitete. Justinus erzählet diese Begebenheit umständlich in seinem Gespräch, das er mit dem Juden Tryphon gehalten. Er wurde also ein Christ, behielt aber seine philosophische Kleidung bei. Er that darauf eine Reise nach Rom zu Anfang der Regierung des Kaisers Antoninus Pius, dem er seine erste Schuzschrift für die Christen, um das J. 150. überreichte. Von Rom gieng er nach Asien zurük, wo er die Unterredung mit dem Tryphon hielt, und darauf Rom zum zweitenmal besuchte. Man trift keine Spur an, daß er in der Kirche ein Amt gehabt hätte. Die Philosophen, welche er in ihrem innersten hatte kennen lernen, schilderte er nach ihren Sitten, und bestritte sie muthig. Er zog sich aber dadurch ihren Has zu, und besonders des Cynikers Crescens, der es durch sein Ansehen bei dem Kaiser Antoninus dem Philosophen dahin brachte, daß dem frommen Justinus der Tod zuerkant wurde. Dieses blutige Urtheil wurde auch an ihm mit dem Beile volzogen, da er vorher war gegeisselt worden. Es geschah nach der gemeinen Meinung im dritten Jahr der Kaiser Antonimus und Verus, oder im J. 163. Die Nachricht *) von seinem Märtyrertode ist noch vorhanden, die

*) Sie stehet lateinisch in *Surii* vitis SS. den Act. SS. Antv. ad 13. Apr. und *Theod. Ruinarti* act. primor. martyr. p. 58. griechisch aber und lateinisch in den Act. SS. Antv. Jun. To. I. p. 20.

die einige ohne hinlängliche Urſache von einem andern Juſtinus haben annehmen und ſie in neuere Zeiten herunter ſezzen wollen.

Schriften.

Der Schriften des Juſtinus iſt eine ziemliche Anzahl, davon aber einige zweifelhaft und andere gar untergeſchoben ſind. Unter die unſtreitig ächten werden gezählet:

1. Cohortatio ad Græcos, die auch elenchus betitelt wird.

2. Oratio ad Græcos. Scheint nicht vollſtändig zu ſeyn, wie man aus den von einigen Kirchenvätern daraus angeführten Stellen urtheilen mus.

3. 4. Apologia I. & II. Die eine von dieſen Schutzſchriften iſt kurz, und die andere lang. Jene hat man lange vor die erſte gehalten, ſie iſt aber, wie es nun nicht mehr in Zweifel gezogen wird, die zweite. Man hat ſie auch vor einen Anhang oder auch Vorrede der erſtern angeſehen.

5. De monarchia Dei, wovon der Anfang verlohren gegangen iſt.

6. Dialogus cum Tryphone Judæo. Der wegen ſeiner ſeltſamen Meinungen bekante Jeſuit Hardouin hat dieſes Geſpräch, unter allen Schriften des Juſtinus, allein vor ächt gehalten. Im Gegentheil hat Chriſtian Gottlieb Koch durch eine eigene Schrift *) dieſes Geſpräch dem Märtyrer abzuſprechen ſich bemühet. Die Schriften, welche hierüber gewechſelt worden, hat Fabricius, l. c. p. 57. und Stolle, p. 53. verzeichnet, wozu noch

*) Sie hat den Titel: *Juſtini M.* cum Tryphone Judæo Dialogus ſecundum regulas criticas examinatus, & νοθεύσεως ſeu falſitatis & ſuppoſitionis ſuſpectus atque convictus. Kilonii, 1700. 8.

die Parerga Gottingenſia, To. I. p. 80. geſetzt werden können.

7. Epiſtola ed Diognetum. Tillemont hält den Verfaſſer dieſes Briefes älter, als den Juſtinus.

* * *

8. Everſio quorundam dogmatum Ariſtoteli-corum ad Paulum preſbyterum wird von den mehreſten für zweifelhaft gehalten. Gleiche Bewandnis hat es auch mit dem

9. Brief ad Zenam ac Serenum.

* * *

Fälſchlich werden dem Juſtinus beigeleget:

10. Quæſtiones Chriſtianæ V. ad Græcos. Man hat Urſach, dieſes Werk vor untergeſchoben, oder doch interpolirt zu halten, weil der Manichäer darin Meldung geſchicht. Sonſt iſt aus der kürzern Schuzſchrift des Juſtinus bekant, daß er ein dergleichen Werk geſchrieben habe.

11. Quæſtiones græcanicæ ad Chriſtianos de incorporeo, de Deo, & reſurrectione mortuorum, Chriſtianorumque ad eas reſponſiones.

12. Expoſitio fidei de recta confeſſione, ſive de ſancta conſubſtantiali trinitate.

13. Reſponſiones ad orthodoxos de quibusdam neceſſariis quæſtionibus.

Ausgaben.

S. Juſtini philoſophi & martyris opera. *Græce.* Ex bibliotheca regia Lutetiæ, ex off. *Ro. Stephani*, 1551. fol.

Es ſind in dieſer Samlung alle angezeigte Schriften des Juſtinus, ausgenommen n. 2. und 7. vorhanden. Am Ende ſtehen Locorum qui aliter quam impreſſi ſunt,

sunt, in aliis codicibus leguntur, aut legendi videntur, adnotationes.

-- opera. Item *Athenagoræ* Athenienſis (*apologia vel legatio pro Chriſtianis & de reſurrectione mortuorum*) Theophili Antiocheni (*contra Chriſtianæ religionis calumniatores ad Autolycum libri tres*) Tatiani Aſſyrii (*oratio ad Græcos*) Hermiæ philoſ. (*irriſio gentilium philoſophorum*) Tractatus aliquot. Quæ omnia Græce & Latine emendatiora prodeunt. Pariſiis ap. Claud. Sonnium, 1636. fol.

Die Schriften des Juſtinus ſind nach Frieb. Sylburgs Ausgabe, Heidelberg, 1593. fol. gedruckt, aus der auch Jo. Arcers, Dav. Höſchels, Hier. Wolfens, Perionius und Jac. Bills Anmerkungen genommen ſind. Es iſt ſchon 1615. zu Paris eine Ausgabe vorhergegangen. Bei beiden befindet ſich *Petri Lanſſelii* diſpunctio animadverſionum in Juſtinum, quas Jſ. Caſaubonus Exercitationibus ſuis ad Baronium inſeruit. Die pariſiſchen Ausgaben hat man zu Cöln, oder Wittenberg, 1686. fol. genau nachgedruckt.

— Opera, quæ extant omnia. Nec non *Tatiani* adverſus Græcos oratio, *Athenagoræ* philoſophi Athenienſis Legatio pro Chriſtianis, *S. Teophili* Antiocheni tres ad Autolycum libri, *Hermiæ* philoſophi irriſio gentilium philoſophorum: Item in Appendice ſuppoſita *Juſtino* opera cum actis illius martyrii & excerptis operum deperditorum eiusdem *Juſtini* & *Tatiani* & *Theophili*. Cum MSS. codicibus collata, ac novis interpretationibus, notis, admonitionibus & præfatione illuſtrata, cum indi-

indicibus copioſis. Opera & ſtudio unius ex monachis Congregationis S. Mauri. Hagæ Com. ap. P. de Hondt, 1742. fol.

Der Herausgeber heißt Prudentius Marand, und hat ſich einiger Handſchriften bedienet, aus denen er die Leſearten ſorgfältig angemerket. Er iſt nicht glüklich, wo es auf die Beurtheilung des Sinns des Juſtinus ankomt.

Apologia prima pro Chriſtianis ad Antoninum Pium; cum latina *Joannis Langi* verſione, quam plurimis in locis correcta; ſubiunctis emendationibus & notis *Roberti* ac *Henrici Stephanorum*, *Perionii*, *Billii*, *Sylburgii*, *Scaligeri*, *Halloixii*, *Caſauboni*, *Montacutii*, *Grotii*, *Salmaſii*, *Valeſii*, *Catelerii*, pluribusque novis additis; annexis inſuper ad calcem annotationibus *Langi* & *Kortholti*, præmiſſa vero *Langi* præfatione, qua ſummam huius Apologiæ enarravit; edita a *Joanne Erneſto Grabe*. Oxoniæ, e theatr. Sheldon. 1700. 8.

Handſchriften ſind hierbei nicht gebraucht, ſondern der Text blos nach der Ro. Stephaniſchen Ausgabe abgedruft. Die von Fabricius und aus ihm von Ceillier erwähnte, von Hier. Brunellus zu Rom veranſtaltete Ausgabe der Schuzſchriften des Juſtinus habe ich in keinem Bücherverzeichnis ausfindig machen können.

— Apologia ſecunda pro Chriſtianis, Oratio cohortatoria, Oratio ad Græcos, & de monarchia liber: Cum Latina *Joannis Langi* verſione, quamplurimis in locis correcta; ſubiunctis emendationibus & notis *Roberti* & *Henrici Stephanorum*, *Perionii*, *Billii*, *Sylburgii*, Jo. Ern. *Grabii*, Joannis *Potteri*, pluribusque aliis additis; annexis in-

insuper ad calcem annotationibus *Langi* & *Kortholti*, præmissis vero *Langi* præfationibus, quibus summam eorum, quæ in hoc volumine continentur, enarravit: edita ab *H. Hutchin.* Oxoniæ, e theatr. Sheld. 1703. 8.

— Apologiæ duæ & Dialogus cum Tryphone Judæo. Cum notis & emendationibus *Stvani Thirlbii.* Londini, Rich. Sare, 1722. fol.

Thirlby Arbeit bestehet vornemlich in Vergleichung der von Justinus angeführten biblischen Stellen mit der Uebersezzung der Siebenzig. Die übrigen Anmerkungen sind zum Theil von den vorhergehenden Herausgebern genommen. Am Ende stehen einige von Jos. Pearson, und Jo. Davis. Die Uebersezzung ist des Langen hier und da geändert.

— Apologiæ. E recensione Grabiana, Var. Lect. & coniecturas VV. DD. & suas addidit *Christianus Guil. Thalemannus.* Lipsiæ, J. Ch. Langenheim, 1755.

Diese Ausgabe enthält den griechischen Text ohne Uebersezzung, und die Anmerkungen des Herausgebers verbessern und erläutern viele Stellen des Kirchenvaters geschikt.

— cum Tryphone Judæo Dialogus, cum latina *Joannis Langi* versione, quam plurimis in locis correcta; subiunctis emendationibus & notis *Roberti Stephani, Perionii, Sylburgii, Halloixii, Montacutii, Drusii, Colomesii, Cavii, Bulli, Grabii*, pluribusque novis additis; Annexis insuper ad calcem annotationibus *Langi* & *Kortholti*; Præmissis vero, *Langi* præfatione, qua summam

mam huius Dialogi enarravit, actisque martyrii *S. Juſtini* & Sociorum. Edita a *Samuele Jebb.* Londini, G. & I. Innys, 1719. 8.

Am Ende ſtehen auch die Fragmenta des Juſtinus.

— Epiſtola ad Diognetum & oratio ad Græcos, nunc primum luce & latinitate donatæ ab *Henrico Stephano.* Eiusdem *Henr. Stephani* annotationibus additum eſt *Jo. Jacobi Beureri* de quorundam locorum partim interpretatione partim emendatione iudicium. *Tatiani*, diſcipuli Juſtini quædam. Excudebat H. Stephanus, 1592. 4.

CCCL.

Gellius.

ſchrieb vor dem J. 165.

Tillemont Hiſt. des Emp. To. II. p. 419.
J. A. Fabricii B. L. lib. 3. c. 1.
Chr. Falſteri Amoen. philol. To. II. p. 241.
Cam. de Silveſtris Ep. de ætate Gellii, in Raccolta d'opuſc. ſcientif. To. VI. p. 239.
Großes univerſal Lexicon, B. 10. p. 748.
J. N. Funccius de veg. LL. ſenect. c. 4. §. 5. ſqq.
Algem. Welthiſtorie, Th. 13. p. 410.

Leben.

Aulus Gellius, oder wie ihn andere nach einigen Handſchriften nennen, Agellius, ſtammt vielleicht aus dem Galliſchen Geſchlecht zu Rom, wo er in ſeiner Kindheit die Sprachlehre von dem Apollinaris Sulpicius, und die Redekunſt von Titus Caſtricius, den

unter

unter dem Kaiser Adrianus den Vorzug unter den Rednern hatte, hörte, und des Cornelius Fronto gelehrten Umgang suchte. Er that darauf eine Reise nach Athen, und begab sich in den Unterricht des Stoischen Philosophen Taurus und des Peregrinus Proteus. Nach seiner Zurükkunft wurde er zu Rom von den Prätoren unter die Richter gewählet, und besuchte bei seiner Muse den Philosophen Phavorinus. Unser **Gellius** blühte vornemlich unter dem Antoninus Pius, und starb in den ersten Jahren der Regierung Antonimus des Philosophen. Dieses erhellet daraus, weil er mit grossen Lobsprüchen von dem Philosophen Peregrinus redet, und doch seiner wichtigsten That nicht gedenket, nemlich seines Todes, da er sich an den Olympischen Spielen öffentlich verbrante. Dieses geschah in der zweihundert sechs und dreißigsten Olymp. Vor dem Jahre 165. **Gellius** mus also zu derselbigen Zeit schon todt gewesen seyn, oder doch zum wenigsten schon vor diesem Jahr sein noch vorhandenes Werk geendiget haben.

Schriften.

Dieses Werk ist eine Samlung von allerlei vermischten Anmerkungen, die er sich aus griechischen und lateinischen Scribenten in den Winternächten zu Athen gesamlet, und daher noctes atticas betittelt, und sie zum Vergnügen seiner Kinder zusammengeschrieben hat. Sie bestehen aus **zwanzig Büchern**, in die sie **Gellius** selbst gebracht und von jedem den kurzen Inhalt gegeben. Von diesen zwanzig Büchern fehlet das achte ganz, und von dem sechsten der Anfang.

Ausgaben.

Aulus Gelius. Am Ende: Romæ anno Christi, 1469. Paulo regnante II. anno eius Pont. V. die

die vero XI. menſis Aprilis. In domo Petri de Maximis, fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 283. Cat. du Cab. de M. de Boze, p. 230.

Die Namen der Buchdrukker ſind in folgenden Verſen ausgedrukt:

Aſpicis illuſtris lector quicumque libellos,
Si cupis artificum nomina noſſe, lege.
Aſpera ridebis cognomina Teutona: forſan
Mitiget ars muſis inſcia verba virum.
Conradus Sweynheym, *Arnoldus Panartzque* magiſtri,
Romæ impreſſerunt talia multa ſimul.

Maittaire l. c. p. 11. beſchreibt dieſe Ausgabe umſtändlich, in der die erſte anſehnliche Probe von griechiſchen ziemlich guten und correcten Druk iſt. Es ſind von dieſer Ausgabe nur zweihundert fünf und ſiebenzig Exemplare gedrukt worden. S. die dritte vorl. Abh. p. 124. Es findet ſich von eben dieſen Buchführern eine Ausgabe von 1472. von der ich keine Nachricht habe, ob ſie von der erſten verſchieden iſt.

Auli Gellii noctium atticarum commentarius. Venetiis per Nic. Jenſon, 1472. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 380.

Auli Gellii noctium Atticarum commentarii. Impreſſum Bononiæ per Benedictum Hectoris calcographum accuratiſſimum anno ſalutis, 1502. die primo Februarii. fol.

Dieſe recht ſchöne Ausgabe finde ich nirgends nam haft gemacht. Phil. Beroaldus hat ſie beſorgt, deſſ epiſtola ad clariſſimum Sigismundum Hoenlou ſcho

ſcholaſticum Germanum, compatrem ſuum voran ſtehet.

— Noctes, redditæ nuper omni diſcuſſa caligine micantiſſimæ. Florentiæ, arte cura & ſumtibus Phil. de Giunta, 1513. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 380.

Carolus Aldobrandus hat dieſe Ausgabe veranſtaltet, und vornemlich aus den Handſchriften der mediceiſchen Bibliothek verbeſſert.

Auli Gellii noctium Atticarum libri undeviginti. Venetiis in ædib. Aldi, & Andreæ Soceri, menſe Sept. 1515. 8.

Johannes Bapt. Egnatius an den Antonius Mapfilius: ſtatui tibi Gelliianas noctes eſſe dicandas: quas ego exactiore cura recognitas, quantum eſt datum otii per alias occupationes meas, in Aldina *olim* officina imprimendas curavi: ut quæ caſtigatiſſimæ induſtria noſtra redditæ erant, haberent etiam mancipem accuratiſſimum. — Es ſcheint, das es ziemlich lang mit dem Gellius in der Drukkerei zugegangen ſey. Voran ſtehen zwei Regiſter, davon eins die Sachen in beſondern Claſſen anweiſet. Am Ende ſtehen alle griechiſche Stellen mit einer lateiniſchen Ueberſezzung.

— noctium Atticarum libri XIX. Baſileæ apud Andream Cratandrum. menſe ſeptembri, 1519. ſumtu Ludovici Hornken Bibliopolæ. fol.

Was in dieſer Ausgabe geleiſtet worden, will ich mit einer Stelle aus der Vorrede des Cratanders zeigen. Varia, heißt es, corrogavi ab amicis exemplaria, diverſitate aucupaturus ſinceram lectionem. Com-

peri, neque Aldum ipſum liberum eſſe a mendis ſoediſſimis, tametſi facile omnium fuit oculatiſſimus, probeque ſtipatus præſidio doctiorum, quos aluit, ut audio, domi ſuæ perpetuo. Reſtitui eo interim ingenio mutila latina, pluries autem græca, germanæ puritati, omnia exactiſſima fide, ac diligentia. Nec tamen — ſine Theſeo: Nam Beatum Rhenanum, ſi quando ſuccumbebam, invocavi, aut Fabritium Capitonem —

— noctes Atticæ, cum *Petri (Schadii) Meſſellani* adnotationibus. Accedunt in loca quædam obſcuriora, ex optimis auctoribus adnotationes. Col. Agr. exc. Gualth. Fabricio, 1566. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c.

— noctes atticæ: editio ex MSS. emendata: additæ ſunt *H. Stephani* noctes aliquot Pariſinæ, Atticis A. Gellii noctibus invigilatæ, & ſpecimen emendationum. Pariſiis, 1585. 8.

S. Cat. de la Bibl. du Roi. Bell. Lettr. To. II. p. 85.

— noctes Atticæ, cum ſelectis novisque commentariis, & accurata recenſione *Antonii Thyſii*, & *Jacobi Oiſelii*. Lugd. Bat. P. Leffen, 1666. 8.

Es ſind bei dieſer Ausgabe Handſchriften und alte Ausgaben zu Rath gezogen, und obſchon verſchiedene Fehler eingeſchlichen ſind, und Anmerkungen darunter vorkommen, die hätten wegbleiben können, ſo hat ſie doch das ſtrenge Urtheil des Jacob Gronovs nicht verdient.

— noctium Atticarum libri XX. prout ſuperſunt quos ad libros MSStos novo & multo labore exegerunt, perpetuis notis & emendationibus illuſtraverunt *Johannes Fredericus* & *Jacobus Gronovii*.

novii. Accedit *Gasp. Scioppii* integra MSStorum duorum codicum collatio, *Petri Lambecii* lucubrationes Gellianæ, & ex *Lud. Carrionis* castigationibus utilia excerpta, ut & selecta variaque commentaria ab *Ant. Thysio* & *Jac. Oiselio* congesta. Lugd. Bat. ap. Corn. Boutesteyn, J. du Vivie, 1706. 4.

Dieses ist bisher die beste Ausgabe, die ohne Zweifel durch den Fleis des Hn. Abrah. Gronov wird übertroffen werden.

CCCLI.

Polyänus.

um das J. 163.

Suidas Lex. h. v.
Tillemont hist. des Emp. To. II. p. 415.
P. Bayle Dict. hist. & crit. h. v.
J. A. Fabricius Bibl. Gr. lib. 4. c. 15. §. 6. Vol. III. p. 482.
Allgemeine Welthist. Th. 13. p. 408.
Vita Polyæni, inserta præfationi editionis Berolinensis.

Leben.

Polyänus ein Macedonier, lehrte nach seinem eigenen Zeugnis die Beredsamkeit, die er auch vor Gerichte zeigte. So gewis man dieses auf sein Wort glauben kan, so zweifelhaft ist sein Soldatenstand, den einige auf eine nicht gar deutliche Stelle desselben gründen. Wenn man von seinen Schriften auf

seinen Stand sicher schliessen könte, so könte er gar wol ein Soldat gewesen seyn. Dieser Schlus gilt aber nicht bei den Schriften der Alten.

Schriften.

Es hat nemlich unser Polyänus ein Werk von Exempeln der Kriegslist, strategematica, und drei Bücher von der Schlachtordnung geschrieben. Diese leztere sind nur aus dem Suidas bekant, und mit den Büchern von der politischen Verfassung der Macedonier, von Theben, und wenn ihm der Tod nicht hinderlich gewesen ist, mit den Merkwürdigkeiten von den beiden Kaisern M. Antoninus und L. Verus, die er in der Vorrede zu dem noch vorhandenen Werke von der Kriegslist verspricht, verlohren gegangen. Er hat dieses lezte Werk an die beiden erwähnten Kaiser geschrieben, wie sie mit den Persern und Parthern im Kriege begriffen waren, da er selbst wegen seiner Jahre keine Kriegsdienste thun konte, wozu er sonst willig gewesen wäre. Es bestehet aus acht Büchern, davon das sechste und siebende nicht mehr vollständig sind, so daß die Samlung die aus neunhundert Exempeln bestanden, jezt nur achthundert drei und dreißig enthält. Polyänus hat sie aus allerlei Schriftstellern zusammen getragen, den Frontinus aber, vielleicht aus Unwissenheit der lateinischen Sprache, nicht gebraucht.

Ausgaben.

Polyæni stratagemata. Gr. & Lat. cum notis *Is. Casauboni.* Lugd. 1589. 12.

S. Cat. Bibl. Menken. P. I. p. 172.

Casaubonus vor viel Geld erkaufte Handschrift war nicht gar richtig. Die Uebersezzung ist von Justus Vulteius.

—stra-

— ſtrategematum libri octo. *Juſto Vu* interprete. *Pancratius Maasvicius* recen *Iſaaci Caſauboni*, nec non ſuas, notas adi Lugd. B. Jord. Luchtmans, J. du Vivie, 169

Dieſe Ausgabe iſt vermittelſt der Vergleichung ſtrasburgiſchen und cambridgiſchen Handſchrift geb worden.

— ſtrategematum libri octo. Recenſuit; *Vulteii* verſionem latinam emendavit, & indi Græcum adieeit *Samuel Murſinna*. Bero A. Haude & J. C. Spener, 1756. 8.

Dieſer niedliche Druk iſt nach der Maasvicifchen gabe veranſtaltet und die Ueberſezzung ſeiner in Anſe des Latein, und durch Aenderung und Wegname des füllſigen, dem Grundtext ähnlicher gemacht.

Polyänus und Sextus Julius Frontins Kr ränke der berühmteſten Feldherren und einiger Heldi jene aus dem griechiſchen, und dieſe aus dem lateini überſezt, und mit Anmerkungen verſehen von M. Christoph Kind. Leipzig, 1750. 8.

Les Ruſes de Guerre de *Polyen*, tra tes du Grec en Francois, avec des no par D. I. A. L. R. B. D. L. C. D. S. M. les ſtrategemes de *Frotin*. III. Tomes. A. P 1743. 12.

CCCLII.

Harpocration.

vor dem J. 169.

Suidas Lex. h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 36. §. 12. 13. Vol. 4. p. 583. sqq.
Jac. Mauſſaci diſſ. crit.

Leben und Schriften.

Valerius Harpocration. Dieſen Namen führt der Verfaſſer eines Wörterbuchs, der nach dem Suidas aus Alexandrien war. Einige halten ihn vor denjenigen Mann, der den Kaiſer Verus im griechiſchen unterrichtete, andere vor einen jüngern, der mit dem Libanius lebte, und von ihm in einem Briefe an den Ariſtänetus gerühmt wird. Da keine dieſer Meinungen außer Zweifel iſt, ſo bin ich der erſten gefolget, da ich nicht ſehe, warum nicht der alexandriniſche Redner zu gleicher Zeit bei dem Verus habe Sprachlehrer ſeyn können. Sein Wörterbuch, das λέξεις τῶν δέκα ῥητόρων betittelt iſt, dient vornemlich zum Verſtand der attiſchen Redner.

Ausgaben.

Harpocrationis Lexicon, Græce.
c. *Ulpiani* Commentar. in Demoſthenem, Venet. 1503. fol.
— lexicon in decem rhetores, græce; ſupplet. & emendatum a *Phil. Jac. Mauſſaco*: additæ ſunt notæ & diſſertatio critica, in qua de auctore

& de hoc ſcribendi genere diſputatur. Pariſiis, Claud. Morel. 1614. 4.

Dieſe gute Ausgabe iſt mit drei Handſchriften verglichen, und von ſeinem in dem griechiſchen vortreflich gelehrten Herausgeber mit vielen Erläuterungen und Verbeſſerungen verſehen.

— Lexicon decem Oratorum. *Nic. Blancardus* emendavit, diſpoſuit, latine vertit, ac elenchum veterum ſcriptorum adiecit. Subiiciuntur *Phil. Jac. Mauſſaci* notæ & diſſertatio critica de auctore &c. Omnia ex Toloſana appendice correcta & ſuppleta. Acceſſerunt *Henr. Valeſii* notæ & animadverſiones in Harpocrationem & Mauſſaci notas. Lugd. Bat. per J. a Gelder & J. A. de la Font, 1683. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 293.

Eine ſchöne und brauchbare Ausgabe, über die aber Jac. Gronov, ſeiner Gewohnheit nach, ein hartes und unglimpfliches Urtheil gefället hat.

— de vocibus liber ſive lexicon, in decem rhetores: græce, cum notis & obſervationibus *Jac. Gronovii:* accedunt diatribe *Henrici Stephani* ad locos Iſocrateos, notæ & animadverſiones *Henr. Valeſii* in Harpocrationem & Mauſſaci notas. Lugd. Bat. Fred. Haring. 1696. 4.

Gronovius hat hier den Text nach den Lesarten zweier Handſchriften, und den Anmerkungen einiger Gelehrten, die ſie der aldiniſchen Ausgabe 1527. beigeſchrieben hatten, gar ſehr verbeſſert.

— καὶ Σουίδα ἐκλογὴ περὶ τινῶν παρ' Ισοκράτει λέξεων. e. Iſocrate, ap. Ald. 1534. ap. Henr. Stephan. 1593. fol.

CCCLIII.

Hephäſtio.

vor dem J. 169.

Suidas, Lex. h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 7. Vol. 7. p. 16.

Leben und Schriften.

Hephäſtio, von Alexandrien, ein Sprachlehrer, der von Julius Capitolinus unter den Lehrern des Kaiſers Verus genant wird, hat ein nützliches enchiridion de metris geſchrieben, das noch vorhanden iſt.

Ausgaben.

Hephæſtionis enchiridion (*περὶ βραχέων συλλαβῶν.*) Græce. Florentiæ, hæredes Phil. Juntæ, 1526. 8.

S. Cat de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 252.

Dieſe Ausgabe halte ich vor die älteſte. Sie iſt dem Fabricius, und von Pauw unbekant. Fabricius führt eine aldiniſche Ausgabe von eben dieſem Jahre an, von der ich aber ſonſt keine Anzeige finde.

— *ἐγχειρίδιον περὶ μέτρων καὶ ποιημάτων. Εἰς τὸ αὐτὸ σχόλια.* Typis regiis. Pariſiis, 1553. ap. Adr. Turnebum. 4.

— enchiridion de metris & poemate. Cum ſcholiis antiquis & animadverſionibus *Joannis Cornelii de Pauw.* Trajecti ad Rh. ap. Melch. Leonh. Charlois, 1726. 4.

Die Seltenheit der pariſiſchen Ausgabe, die ſo groß war, daß die Gelehrten ſie ſich abſchrieben, hat dieſe neue Ausgabe

gabe veranlaſſet, die genau nach jener gemacht iſt. In dem Text iſt auſſer den Drukfehlern nichts geändert, aber in den Anmerkungen ſind die Aenderungen deſto häufiger.

CCCLIV.

Hypſicles.

nach dem J. 169.

G. J. Voſſius de ſcient. math. c. 54. §. 6.
J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 5. §. 13. Vol. 2. p. 91.

Leben und Schriften.

Hypſicles, ein Mathematiker, war von Alexandrien, und ein Schüler des Iſidorus, der unter dem M. Aurelius und L. Verus gelebt hat, woraus man des Hypſicles Lebzeit abnehmen kan. Voſſius ſezt ihn unter den Ptolemäus Phyſcon. Man hält ihn vor den Verfaſſer des vierzehnten und funfzehnten Buches der Anfangsgründe des Euclides. S. dieſen Art. Th. 1. p. 319. Auſſer dem iſt noch ein aſtronomiſches Werk von ihm vorhanden, mit der Aufſchrift: anaphoricus, oder de aſcenſionibus.

Ausgabe.

Hypſiclis anaphoricus, ſive de aſcenſionibus, græce, cum latina verſione *Jac. Mentelii*. c. *Heliodori* opticis. Pariſ. 1680. 4.

CCCLV.

Tatianus.

um das J. 168 — 172.

S. Hieronymus de viris ill. c. 29. Cum notis var. in Fabricii Bibl. eccl.

G. Cave hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 75.

L. Ell. du Pin Nouv. Bibliotheque des AA. eccl. To. I. p. 63.

W. E. Tenzelii Exercitatio ſel. V. p. 218.

Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. II. p. 410.

N. le Nourry Apparatus ad Bibl. PP. To. I. p. 522.

Lud. du Four de Longerue diſſ. de Tatiano, c. Tatiani oratio per worthum.

J. T. Buddei diſſ. de hæreſi Valentiniana.

Caſ. Oudini Comm. de SS. eccl. To. I. p. 210.

J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 1, §. 19. Vol. 5. p. 81.

R. Ceillier hiſt. des AA. eccl. Tom. II. p. 123.

G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 59.

J. Bruckers Fragen aus der phil. Hiſt. Th. 4. p. 1183.

- - - hiſt. crit. phil. To. III. p. 378.

Prudent. Marani proleg. ad Juſtinum Mart. parte III. c. 10. 11. 12.

J. G. Walchii H. E. N. T. p. 633.

J. L. Moshemii Comm. de reb. Chriſt. p. 397.

Leben.

Tatianus iſt von Geburt ein Syrer, und nach dem Epiphanius in Meſopotamien geboren. Er war in den Wiſſenſchaften der Griechen treflich bewandert, und hatte ſich eine ungemeine Kentnis des geheimen Gottesdienſtes der Völker durch viele Reiſen erworben, ſo daß er einen großen Philoſophen vorſtelte. Zu Rom, wohin er ſich begeben hatte, erkante er die Abſcheulich-

scheulichkeit der geheimen heidnischen Religion, und las die Bücher der heiligen Schrift, deren göttliche Einfalt einen solchen Eindruk auf ihn machte, und eine solche Ueberzeugung bei ihm würkte, daß er dem Greuel der heidnischen Religion entsagte, und sich in den Unterricht bei dem Märtyrer Justinus begab. Er stand seinem Lehrer in der Unterredung mit dem Crescens bei, und wurde des Hasses und der Verfolgung dieses Mannes mit theilhaftig, entgieng aber doch der Gefahr des Lebens. Nachdem er der Christenschule zu Rom eine Zeitlang vorgestanden hatte, verlies er diese Stadt, und gieng nach Syrien, und stiftete in Mesopotamien eine neue Secte im zwölften Jahr des Kaisers M. Antoninus, und pflanzte öffentlich die Irrlehren fort, auf die ihn seine Philosophie führte, die er den ältern Gnostikern abgeborget, und schon bei Lebzeiten seines Lehrers, des Justinus, angenommen, aber nicht geäussert hatte. Wenn, und auf was Art er aus dem Leben gegangen, ist unbekant. Cave vermuthet daß er eher gestorben, als Irenäus sein Werk gegen die Ketzereien geschrieben, das er in das Jahr 176 oder 177. sezzet.

Schriften.

Von den Schriften des Tatianus, deren er nach dem Zeugnis der alten Kirchenlehrer mehrere geschrieben, ist nur seine Rede an die Griechen vorhanden. Er hat sie nach dem Tode des Justinus geschrieben, und Worth sezzet sie aus andern wahrscheinlichen Gründen in das J. 168. Tatianus behauptet in dieser Rede, daß die Griechen alle ihre Weisheit erst von den Barbaren bekommen, und daß die von den Hebräern auf die Christen gekommene Philosophie die wahre Lehre sey. Die darin enthaltenen

Säzze

Säzze, wie sie Herr Brucker herausgezogen hat, sind grossen theils aus dem damals unter den Juden üblichen System der Egyptisch-Pythagorisch-Platonischen Philosophie, das Tatianus vor ein den griechischen Secten entgegengesetztes Lehrgebäude angesehen, und enthalten die Quellen der Irthümer, die Tatianus nachher öffentlich gelehret.

Unter den berühmten Schriften des Tatianus ist sein Evangelium διὰ τεσσάρων, worin er, nach dem Zeugnis der Kirchenlehrer, das ganze Geschlechtregister Christi von David, und alle Stellen, die seine Abstammung von dem Samen Davids beweisen, weggelassen hat. Man kan daher weder die Harmoniam Evangelicam, die vom Victor von Capua im sechsten Jahrhundert für des Tatianus Arbeit ausgegeben worden, und in orthodoxographis, und Bibliothecis PP. stehet, auch in einer alten teutschen Uebersezzung vorhanden ist, weil man hier das ganze Geschlechtregister Christi findet; noch auch diejenige Harmonia, die unter des Ammonius von Alexandrien Namen mit jener verbunden wird, weil viele Stellen, wo Christus der Sohn Davids heißt, darin stehen, obschon die Geschlechtstafel fehlet, vor des Tatianus Arbeit halten.

Ausgaben.

Von den Ausgaben der Rede des Tatianus ist der Artikel Justinus M. zu vergleichen.

Tatiani Assyrii oratio ad Græcos, Græce per *Jo. Frisium*, cum interpretatione latina & annotationibus *Conradi Gesneri*.

cum Sententiarum s. capitum, theologicorum præcipue, ex sacris & profanis libris, Tomis

mis Gr. per *Antonium* & *Maximum*, monachos olim collectis, &c. per *Conr. Gesnerum* editis. Tiguri, Chph. Froschover. 1546. fol. p. 276.

Johann. Frisius liefert hier die erste Ausgabe des Tatianus nach einer Handschrift, die er zu Venedig von Arnold Arlenius Perarylus bekommen. Am Rande des Grundtextes sind einige Muthmassungen angebracht. Worth bedauret, daß die nachfolgenden Herausgeber sich von dieser Ausgabe ohne Ursache entfernet.

— eadem, Græce cum versione *Conr. Gesneri* in Orthodoxographis. Bas. 1555. fol.

— Gr. cum versione *Gesneri* & notis *Ducæi*, in Auctario Biblioth. PP. Paris. 1624. fol.

— oratio ad Græcos. *Hermiæ* irrisio gentilium philosophorum. Ex vetustis exemplaribus recensuit, adnotationibusque integris *Conradi Gesneri*, Frontonis *Ducæi*, Christiani *Kortholti*, Thomæ *Galei*, selectisque Henrici *Stephani*, *Meursii*, *Bocharti*, *Cotelerii*, utriusque *Vossii*, aliorum, suas qualescunque adiecit *Wilhelmus Worth*. Oxoniæ, e theatr. Sheld. impens. J. Oweni, 1700. 8.

Der Herausgeber hat Lesearten aus drei Handschriften gebraucht, davon die älteste sechshundert Jahr alt war. Am Ende ist beigedruckt *Ge. Bulli* explicatio *Tatiani* doctrinæ de filii τῷ συναΐδιῳ, *Nic. le Nourry* diss. in Tatianum, und Longerue oben angeführte dissertatio.

— eadem oratio, Gr. & Lat. cum notis *Prudentii Marani*, & Fragmentis operum deperditorum *Tatiani*

c. Ju-

c. Justino, *Prud. Marani.* Hag. Com. 1742 fol.

Tatiani Harmonia evangelica. Latine. in Orthodoxographis. Bas. 1569. p. 659. Biblioth. PP. Paris. 1644. To. VII. col. 32. Lugd. To. II. p. 2. p. 203.

Tatiani Syri Harmonia evangelica, e latina *Victoris Capuani* versione translata in linguam theotiscam antiquissimam. Editio post primam Palthenianam nova emendatior: Ad apographa duo MSSta & curas *Jo. Schilteri* postumas studiose recensita, subiectis notulis: praemissa praefatione gemina. Accedit Fragmentum aliud theotiscum, quo Christi cum Samaritana muliere colloquium rhythmo vetustissimo exhibetur. Ulmae, Dan. Bartholomaei, 1727. fol.

Ist als ein Anhang zu *Jo. Schilteri* antiquitatum Teutonicarum To. I. mit dem zweiten Tomo bekannt gemacht worden.

Tatiani Alexandrini harmoniae evangelicae antiquissima versio Theotisca: ut & *Isidori Hispalensis* de nativitate Domini, passione, resurrectione, &c. libri, eadem lingua conversi, fragmentum: Theotisce & Latine; ex editione & cum animadversionibus *Jo. Philippi Palthenii.* Accessit Fragmentum veteris linguae theotiscae, quo continetur colloquium Christi cum Samaritana, ex S. Johannis Evangelio cap. 4. a *Lambecio* productum, cum interpretatione Latina. Gryphiswaldiae, Jo. Wolfg. Fickweiler, 1706. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 132.

CCCLVI.

Pauſanias.

berühmt um das J. 174.

G. J. *Voſſius* de hiſt. Gr. lib. 2. c. 14.
Tillemont hiſt. des Emp. To. II. p. 415.
J. A. *Fabricius* B. G. lib. 4. c. 15. Vol. 3. p. 467.
Gedoyn dans la preface de ſa traduction de cet Auteur.
Algemeine Welthiſt. Th. 13. p. 408.

Leben.

Pauſanias, ein griechiſcher Geſchichtſchreiber, iſt, wie man insgemein davor hält, aus Cäſarea in Cappadocien gebürtig. Er war ein Schüler des Sophiſten Herodes von Athen, ſchreibt aber weniger ſprachlich, und hatte mit ſeinen Landsleuten eine ſchlechte und verderbte Ausſprache gemein. Er that eine Reiſe nicht nur durch ganz Griechenland, Macedonien und Italien, ſondern auch durch einen großen Theil von Aſien, bis zu dem Orakel des Jupiter Hammon, und beſah Paläſtina, den Jordan und das Todte Meer. Er hielt ſich die meiſte Zeit in Rom auf, und lebte bereits unter der Regierung des Kaiſers Hadrianus, ſchrieb aber erſt unter dem Kaiſer M. Aurelius Antoninus bei ſchon ziemlich hohen Alter. Er zehlet von der Bevölkerung der Stadt Corinthus, die im lezten Jahre des Julius Cäſars geſchehen, drei und vierzig Jahre vor Chr. Geb. bis auf die Zeit, da er ſchrieb, zweihundert und ſiebenzehn Jahre.

Schriften.

Die Frucht ſeiner erwähnten Reiſen iſt eine Beſchreibung

bung von Griechenland. Sie beſtehet aus zehn Büchern, die nach den verſchiedenen Landſchaften benennet ſind. Pauſanias erzählet darin allerlei Merkwürdigkeiten von den Völkern und ihren Königen. Doch beſchäftiget er ſich vornemlich mit Beſchreibungen von Tempeln, prächtigen Gebäuden, Statüen, Schauſpielen u. d. g. mit Bemerkung der geringſten Kleinigkeiten, die von ſeiner ſorgfältigen Beobachtung der Dinge zeigen.

Ausgaben.

Pauſaniæ Commentarii, Græciam deſcribentes. Gr. Venetiis, in ædibus Aldi & Andr. Soceri, 1516. fol.

Aldus ſchreibt in der Vorrede dieſer Ausgabe, die er mit Hülfe des Marcus Muſurus geliefert: ceterum hosce commentarios, etſi non ad unguem emendatos (nonnusquam enim inſanabilibus ulceribus depravati ſcatebant) codicibus tamen, qui manuſcripti circumferebantur, correctiores publicamus. — Græciæ deſcriptio accurata, qua lector cum manu per eam regionem circumducitur: cum latina *Romuli Amaſæi* interpretatione. Acceſſerunt *Gul. Xylandri* & *Frid. Sylburgii* annotationes, ac novæ notæ *Joachimi Kuhnii*. Lipſiæ, ap. Tho. Fritſch, 1696. fol.

Kühn hat ein Exemplar zu Rath gezogen, das ehedem Caſaubonus beſeſſen, der Anmerkungen am Rande beigeſchrieben hatte. Xylanders und Sylburgs Ausgabe iſt zu Frankfurt, ap. hær. Andr. Wecheli, 1583. fol. gedruckt. Die Hanauiſche Ausgabe, 1613. fol. iſt von der erſtern nur darin verſchieden, daß die Ueberſetzung gleich bei dem Texte ſtehet.

Pauſanias ou Voyage hiſtorique de la Grece, traduit en François, avec des Remarques. Par M. l'Abbé *Gedoyn*. To. I. II. A Paris, chez Nyon, 1731. 4.

CCCLVII.

Mäcianus.

komt ums Leben im J. 175.

Jo. Strauchii vitæ veterum JCtor. editæ, a *L. C. Budero*. Jenæ, 1723. 8. p. 46.
G. Grotii vitæ JCtorum, lib. 2. c. 7. p. 155.
Aegid. Menagii amoenit. I. C. c. 5. p. 32.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 9. p. 817.
J. G. Heineccius hiſt. I. C. R. lib. 1. c. 4. §. 315.
Taiſand Vies des JCtes p. 369.
J. N. Funccius de veg. LL. ſenect. c. 7. §. 20. p. 447.
Jo. Wunderlich commentatio de L. Voluſ. Mæciano. Hamburg. 1749. 4.
Ant. Terraſſon hiſtoire de la Juriſprudence Ro. p. 270.

Leben.

L. Lucius Voluſius Mäcianus, iſt ein berühmter Rechtslehrer zu Rom geweſen. Er lebte unter den beiden Antoninen, und gab dem Marcus in der Rechtsgelahrheit Unterricht. Unter demſelben ſol Mäcianus auch Rechtsſprecher (iuridicus) zu Alexandrien geweſen ſeyn, wo derſelbe, weil er an der Verſchwörung des Avidius Caſſius theil genommen hatte, von der Armee, doch ohn Vorwiſſen des Kaiſers, im J. 175. hingerichtet worden.

Schriften.

Mäcianus hat verſchiedene Werke geſchrieben, aus welchen einige Stellen in das Juſtinianiſche Geſezbuch gekommen ſind. Ob er der Urheber des SCti Voluſiani iſt, deſſen l. 6. D. ad L. Jul. de vi priv. gedacht wird, braucht noch Beweiſes. Das einzige Werk de aſſe, oder von der Eintheilung des As iſt noch ganz vorhanden, und wird von Cujacius den angehenden Rechtsbefliſſenen nachdrüklich angeprieſen. Alciatus und Vinetus zweifeln aber, ob es unſern Rechtslehrer zum Verfaſſer habe.

Ausgaben.

L. Voluſii Mæciani diſtributio, item vocabula ac notæ partium in rebus pecuniariis, pondere, numero, menſura, cum notis *Eliæ Vineti*.

c. *Priſciani* & alior. de ead. re libellis. Pariſiis, 1565. 8.

— Diſtributio, & *Balbi* Menſoris, de aſſe.

c. *J. Fr. Gronovii* Opere de Seſtertiis. Lugd. B. 1691. 4.

— diſtributio, cum notis *Eliæ Vineti* & *Jo. Frid. Gronovii*.

in *J. G. Grævii* Theſ. Ant. Ro. To. XI. p. 1705.

CCCLVIII.

Herodes.

blühte um das J. 143. lebt noch im J. 175.

Philoſtratus vit. Sophiſt. lib. 2. c. 1. p. 545.
Suidas, Lex. h. v.

Tille-

Tillemont hist. des Emp. To. II. p. 316. sq.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 30. §. 3. Vol. 4. p. 371.
Algemeine Welthist. Th. 13. p. 358.

Leben.

Tiberius Claudius Atticus Herodes war ein Athenienser aus dem Flekken Marathon. Er scheint in den ersten Jahren der Regierung des Trajanus geboren zu seyn. Er hatte eine ausserordentliche Gabe, Reden aus dem Stegreife zu halten, und lies sich in seinen jungen Jahren vor dem Adrianus hören. Weil es ihm aber mit dieser Rede nicht nach Wunsch glükte, so wolte er sich aus Verdrus in die Donau stürzen. Den Marcus Antoninus und Lucius Verus unterrichtete er in der griechischen Sprache. Er wurde von denselben sehr hoch gehalten, und von Antoninus zum Statthalter über die Freistädte in Asien gesezt, und verwaltete das Oberprieſterthum bei einigen griechischen Feyern. Im J. 143. führte er das römische Consulat, worin er aber keinen so groſsen Ruhm, als in seiner Beredsamkeit sezte. Er lebte noch nach dem Tode der Kaiserin Faustina, im J. 175. und starb in seiner Vaterstadt im sechs und siebenzigsten Jahre seines Alters. Philostratus erhebt ihn sehr wegen seiner edlen Freigebigkeit.

Schriften und Ausgaben.

Herodes hat nach dem Zeugnis der Alten viele Werke geschrieben, davon aber nichts, als eine Rede de republica, περὶ πολιτείας, vorhanden ist, worin er den Thebanern zu einem Bündnis mit den Lacedämoniern und Peloponesiern gegen den König Archelaus in Macedonien

äth. Sie ſteht in allen Samlungen der griechiſchen Redner, des Aldus, Stephanus, und Gruters, die in der dritten vorläufigen Abhandlung, p. 191. angeführt ind.

CCCLIX.

Theodotion.

um das J. 176.

Guil. Cave hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 78.
J. Fr. Buddei diſſertatio de Theodotione. Witeb. 1688. 4. & in *Eiusd.* parergis hiſt. theol. p. 29.
J. A. Fabricius B. Gr. lib. 3. c. 12. §. 9. Vol. 2. p. 334.
Bernh. de Montfaucon prol. ad Hexapla Origenis, c. 7.
J. Ch. Wolfius B. H. P. I. p. 1156.

Leben und Schriften.

Theodotion aus Epheſus, war ein Anhänger des Marcion aus Pontus, der einige Lehren des Ebions angenommen hatte, daher Theodotion den Namen des Ebioniten bekam. Er verlies nachher das Chriſtenthum völlig, und wurde ein Jude. Von ihm komt eine neue griechiſche Ueberſezzung des alten Teſtaments, die dem Irenäus bereits um das J. 176 oder 177. bekant war. Sie kam der Ueberſezzung der Siebenzig näher, und hielt zwiſchen der ſclaviſchen Ueberſezzung des Aquilas, und der alzu freien des Symmachus die Mittelſtraſſe. Von ihm iſt auch die griechiſche Ueberſezzung des Propheten Daniels, die man in den griechiſchen Bibeln antrift. Die übrigen dem Daniel beigelegte Bücher hat Theodotion nicht zuerſt in die Bibel gebracht, wie es denn

denn auch nicht der Samler der übrigen apocryphiſchen Bücher iſt. Daß die Bücher der Chronik, und das erſte Buch der Maccabäer von ihm ſind, iſt ebenfals ungewiß. Die übrigen Stükke ſeiner Ueberſezzung findet man am beſten in

Bernh. Montfaucon Hexaplis Origenis. Pariſ. 1713.

und eine Probe beim

Fabricius l. c. p. 346.

CCCLX.

Athenagoras.

um das J. 177.

Methodius apud *Epiphanium* LXIV. 12. & *Photium* Cod. 234.
Philippus Sidetes in Fragmento, apud *Dodwellum*, diſſ. in Iren. p. 488.
G. Cave Hiſt. lit. SS. E. To. I. p. 79.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. des AA. E. To. I. p. 65.
Wilh. Ern. Tenzelii Exercit. ſelect. V. p. 199.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. II. p. 321.
Nic. le Nourry App. ad B. PP. Max. To. I. p. 471.
P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.
Caſ. Oudini Comm. de SS. E. To. I. p. 203.
J. A. Fabricii B. G. lib. 5. c. 1. Vol. 5. p. 85.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. E. To. II. p. 112.
G. Strolles Nachr. von den Kirchenvätern, p. 68.
Magna Bibliotheca eccleſ. h. v.
J. Ge. Walchii H. E. N. T. p. 606.

Leben.

Athenagoras, ein Athenienſiſcher Philoſophus, hatte vor, die Chriſten zu beſtreiten, und las, damit er deſto glüklicher ſeinen Streit ausführen mögte, mit Sorgfalt die heilige Schrift. Anſtatt das Licht des Evangelii zu erſtikken, wurde er von demſelben ſo erleuchtet, daß er aus einem Verfolger, ein Lehrer deſſelben wurde. Er ſtund darauf der Schule der Chriſten zu Alexandrien vor, wobei er zugleich ſein Lehramt der platoniſchen Philoſophie fortſezte, und deswegen den philoſophiſchen Mantel beibehielt. Daher man ſich nicht ſehr zu wundern hat, wenn man Spuren der platoniſchen Lehren in ſeinen Schriften antrift, die vornemlich aus ſeinen Ausdrükken, die er vom Sohne GOttes gebraucht, und aus ſeiner Meinung von der göttlichen Vorſehung, und den Begriffen, die er ſich von der Ehe gemacht, hervorleuchten. Daß er von den Chriſten zu Alexandrien an den Käiſer geſandt worden, und ſie mündlich vertheidiget habe, ſucht Dodwell zu behaupten, und wird von Tenzeln unterſtüzzet. Von ſeinen übrigen Lebensumſtänden, und von ſeinem Tode iſt keine Nachricht vorhanden.

Schriften.

Unter ſeinen Schriften hat die Geſandſchaft, oder Schuzſchrift (πρεσβεια) für die Chriſten, den Vorzug. Man zweifelt nicht nur, ob ſie von dem Athenagoras würklich gehalten worden, ſondern ob ſie jemals den Kaiſern überreichet worden. Dieſe Kaiſer ſind Marcus Aurelius, und ſein Sohn, Commodus, und die Schrift iſt im Jahr 177. geſchrieben. Die Zweifel, die ſo wohl wegen dem Jahr als den Kaiſern waren, hat

der

der sel. Herr von Mosheim untersuchet und entschieden. *)

2. Von der Auferstehung.

Ausser diesen beiden Werken ist noch ein Roman unter dem Namen des Athenagoras vorhanden, welchen der Franzos, *Fumée Seigneur de Genillé*, in französischer Sprache übersetzt herausgegeben. Maresius hält den Verfasser für einen Sophisten, und Bochart führt ihn als einen alten Schriftsteller an. Allein die griechische Handschrift hat sich noch nicht gefunden, und Huetius**), Gisbert Cuper***), und la Croze****) haben hinlänglich bewiesen, daß es ein untergeschobenes Werk sei, welches aus verschiedenen Schriftstellern zusammen geflikket ist, und dessen Verfasser, ausser der Baukunst, der Goldmacherkunst ergeben gewesen.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Athenagoras ist der Art. Justinus der Märtyrer nachzusehen.

Athenagoræ Athenienſis philoſophi Chriſtiani Apologia pro Chriſtianis, ad Imperatores Antoninum & Commodum. *Eiusdem* de reſurrectione mortuorum. Ex antiquis exemplaribus libellus ille nunc primum profertur, hic autem caſtigatior quam antea editur. Uterque Græce & Latine. Ex officina Henrici Stephani, 1557. 8.

Fabricius führet auch eine zu Zürch in eben diesem

*) In diſſ. de vera ætate Apologetici Athenagoræ, in *eiusd.* Diſſ. ad H. E. pertinent. Vol. Alton. 1733. 8. p. 269.

**) De orig. fabular. Romanenſ. p. 44.

***) ap. *Fabric.* Vol. 5. p. 88.

****) apud *eund.* Vol. 6. p. 784.

Jahr gedrukte, griechisch und lateinische Ausgabe von der Schuzschrift an. Weil ich sie aber nicht habe, so kan ich nicht sagen, welche von beiden eigentlich die erste sei. In der angeführten Ausgabe trift man, ausser des H. Stephanus Anmerkungen über die beiden Schriften, die Uebersezzung C. Gesners, der erstern Schrift, mit Noten, und die Uebersezzung des P. Nannius von dem Buche von der Auferstehung an. Der Text der Schuzschrift ist nach einer Handschrift des Cardinal Sirlets, und das Buch von der Auferstehung nach einer Königl. französischen Handschrift gedrukket.

— iidem libri, cum iisdem versionibus, & *Gesneri* ad Apologiam, *Henrici Stephani* ad utrumque notis. inter Theologorum aliquot Græcorum veterum Orthodoxorum scripta. Tiguri, 1559. fol.

— Legatio pro Christianis ad Imperatores M. Aurelium Antoninum, & L. Aurelium Commodum. *Eiusdem* de Resurrectione mortuorum. Accedunt Latina versio, emendationes, variantes lectiones, annotationes, atque indices necessarii. Cura & studio *Eduardi Dechair*. Oxoniæ, e theatr. Sheld. impens. S. & J. Sprint, &c. 1706. 8.

Diese vermittelst einiger Handschriften gebesserte Ausgabe enthält die vorhergehenden Uebersezzungen, und die Anmerkungen aller Herausgeber.

— iidem libri, cum iisdem versionibus, & notis *Prudentii Marani*. Cum *eiusdem* Justino. Hag. Com. 1742.

Die-

Dieſer Herausgeber hat verſchiedene Handſchriften bei ſeiner Arbeit zu Rathe gezogen.

— liber de reſurrectione mortuorum, cum verſione latina *Petri Nannii* Alcmariani. Pariſiis, Chr. Wechel. 1541. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 331.

Iſt die erſte Ausgabe, welche in dem Microbresbytico. Baſil. 1550. und in Orthodoxogr. ib. 1535. fol. wiederholet iſt.

* * *

Du vray & parfait Amour, eſcrit en Grec par *Athenagoras* Philoſophe Athenien; contenant les Amours honneſtes de Theogone & de Charide, de Pherecides & de Melangenie. A Paris, chez Daniel Guillemont, 1612. 12.

S. *Cave* l. c. p. 80.

Es iſt ſchon 1599. eine Ausgabe zu Paris vorhergegangen.

CCCLXI.

Aurelius Antoninus.

geb. J. 121. geſt. J. 180.

Julius Capitolinus vita hujus Imp.

Suidas Lex. v. *Marcus.*

G. J. Voſſius de Hiſt. Gr. lib. 2. c. 14.

Tillemont hiſt. des Emp. To. II. p. 333.

La Vie de l'Emp. Marc Antonin par Mr. & Mad. *Dacier.*

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 23. Vol. 4. p. 20.

Vita Imp. Antonini per *Chriſto. Wolle.*

J. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſtorie Th. 3. p. 1186.

J. Brucker hist. crit. philos. To. 2. p. 578-598.
J. G. de Chaufepié Nouv. Dict. hist. & crit. h. v.
Algemeine Welth. Th. 13. p. 374-375. 414.

Leben.

Marcus Aurelius Antoninus hat durch seine Gelehrsamkeit einen eben so grossen Ruhm erlanget, als durch seine Regierung, welche insgemein das güldene Zeitalter genennet wird. Er stammet aus einem ansehnlichen Geschlechte zu Rom, welches seinen Ursprung bis auf den König Numa hinausführte. Seinen Vater, Annius Verus, dem er im J. R. 872. Ch. 121. gebohren wurde, verlohr er sehr früh, dessen Stelle ihm sein Großvater ersezte, welchem die Erziehung seines Enkels auf das sorgfältigste angelegen war, bis der Kaiser Adrianus ihn zu sich nahm und erziehen ließ, der ein besonders Vergnügen an ihm fand, und wegen seiner Aufrichtigkeit den Knaben, den *Annius Verissimus* zu nennen pflegte, unter welchem Namen auch Justinus der Märtyrer den Kaiser in seiner Schuzschrift anredet. Adrianus hatte auch vor, den jungen Verus zu seinem Nachfolger in der Regierung anzunehmen, änderte aber wegen des noch gar zu zarten Alters den Entschlus, und ernennte den Lucius Aurelius Antoninus Pius zu seinem Nachfolger, mit dem Bedinge, den Verus an Sohnes statt anzunehmen, der von der Zeit an den Namen M. Aurelius Antoninus führte. Bei solchen Umständen, und besonderer Vorsorge wurde Antoninus in dem ganzen Cirkel der damals üblichen Künste und Wissenschaften von den treflichsten Lehrern unterrichtet, und besonders von dem berühmten

rühmten Redner, Cornelius Fronto, in der römischen Beredsamkeit unterwiesen. Er nahm auch sehr frühzeitig in der Philosophie Unterricht, beliebte aber vornemlich die Stoische, und gewöhnte sich schon als Knabe zu der Härte, welche diese Secte von ihren Lieblingen fordert. Er hatte darin den Sextus von Chäronea, den Julius Rusticus, Claudius Maximus, und Cinna Catulus zu Lehrern, und Lucius Volusius Mäcianus lehrte ihn diese philosophische Lehren auf die Rechtsgelehrsamkeit anwenden. Seine nachher angetretene Regierung, und die Zufälle, welche sich in seiner Familie ereigneten, gaben ihm vielfache Gelegenheit seine Lehren in Ausübung zu bringen. Er überwand die Widerwärtigkeiten mit Großmuth und Standhaftigkeit, und lies die Verbesserung des Staats und der Sitten der Bürger sein beständiges Augenmerk seyn, so daß er den grossen Ruhm hinter sich lies, er habe die schlimmen Bürger zu guten, und die guten zu den besten gemacht. Hierauf sahe er bei allen seinen Reisen, zu welchem Endzwek er Künste und Wissenschaften beförderte, Schulen anlegte, öffentliche Lehrer bestellete, und sie mit Einkünften versahe, wie diese Vorsorge besonders Athen genossen hat. Doch lies er sich den Bart und den Mantel nicht blenden, und verwies diejenigen Philosophen, welche nur müssig gehen und dem Staat nicht nüzlich seyn wolten. Kurz, Antonius würde der löblichste Regent gewesen seyn, wenn er seine Gelindigkeit von den Gesinnungen der Christen nicht hätte gegen sie misbrauchen lassen. *) Er starb im sechzigsten Jahre seines Alters.

Schrif-

*) S. *Mosheimii* Comm. de rebus Christianor. ante Const. M. pag. 245.

Schriften.

Antoninus wendete alle Augenblikke, welche ihm die Geschäfte der Regierung übrig liessen, zu seinem Unterricht an, und beschäftigte sich mit philosophischen Betrachtungen. Aus diesen sind die noch vorhandenen zwölf Bücher entstanden, welchen er, nach Art des Solons, den Titel, τῶν εἰς ἑαυτὸν, gegeben. Es sind diese Bücher mit solchem algemeinen Beifal angesehen worden, daß einige sogar glaubten, sie hätten ohne Erkentnis des Christenthums nicht so geschrieben werden können. Es zeigt aber die Beschuldigung der Hartnäkkigkeit, welche bei den Christen seyn solte, hinlänglich, daß man zu weit gehet, wenn man eine Geneigtheit zur christlichen Lehre bei dem Kaiser finden wil. Es haben auch einige Kunstrichter diese Bücher nur für Auszüge eines grössern Werkes gehalten, weil sie nicht genug Zusammenhang zu haben scheinen. Man mus aber bedenken, daß der Kaiser kein Lehrgebäude geschrieben, sondern nur zerstreuete Gedanken, welche ihm zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten beifielen, aufgezeichnet habe. Buddeus hat eine brauchbare Einleitung zum Verstande dieser Bücher geschrieben. Es sind auch Briefe unter Antonins Namen vorhanden, an deren Richtigkeit doch gezweifelt wird.

Ausgaben.

M. Antonini de se ipso, seu vita sua, libri XII Græce & latine, nunc primum editi, *Guil. Xylandro* interprete, qui etiam annotationes adiecit *Marini* Neapolitani, de Procli vita & felicitate liber, Græce, Latineque nunc primum publici

tus, innominato quodam interprete, cum ejusdem ſcholiis. E bibliotheca illuſtr. Principis Othonis Henrici. Tiguri, ap. Andr. Gesnerum, 1558. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 186.

Dieſe Ausgabe iſt ſehr unrichtig, wie Xylander ſelbſt vor der zwoten Ausgabe bekennet, die von ihm zugleich mit dem Antonius Liberalis. Baſil. 1568. 8. herausgegeben worden iſt.

— de rebus ſuis, ſive de eis qae ad ſe pertinere cenſebat, libri XII. locis haud paucis repurgati, ſuppleti, reſtituti: verſione inſuper latina nova; lectionibus item variis, locisqe parallelis, ad marginem adjectis; ac commentario perpetuo explicati atqe illuſtrati; ſtudio operaqe *Thomæ Gataceri*. Cantabrig. exc. Tho. Baek, 1652. 4.

Gataker hat keine Handſchriften gehabt, ſondern nur die zwo Xylandriſchen Ausgaben, und die Lionſche, 1612. 12. und die Engliſche Ueberſetzung des Mericus Caſaubonus, aus denen die Mutmaſſungen der Herausgeber, nebſt Salmaſens, Boots und Junius, am Rande bemerket ſind. Der Commentarius iſt ein Schaz der gelehrteſten Anmerkungen.

— iidem libri XII. ex recenſione *Thomæ Gatakeri*, adduntur & *Merici Caſauboni* & *Guil. Xylandri* in Marc. Antoninum notæ.

in *Gatakeri* operibus crit. Traj. ad Rh. 1698. fol.

Mericus Caſaubonus hat zu London 1643. 8. den griechiſchen Text, nach der Baſelſchen Ausgabe, mit einigen Verbeſſerungen herausgegeben.

— de rebus ſuis, ſive de iis, quæ ad ſe pertinere

nere censebat, libri XII. Græce & latine, cum commentariis & ex editione *Thomæ Gatakeri*; accessere huic tertiæ editioni *Andr. Dacerii* annotationes selectiores, ex Gallico latinitate donatæ; nec non Marci Antonini vita; cura & studio *Georgii Stanhope*. Londini, 1707. 4.

S. Catal. de M. de Boze, p. 71.

— libri XII. eorum, quæ de se ipso ad se ipsum scripsit, ad exemplar Oxoniense 1704. recusi. Introductionem ad philosophiam Stoicam ex mente *M. Antonini* præmisit *Joan. Franciscus Buddeus*. Vitam recensuit criticisque observationibus illustravit *Christophorus Wolle*. Lipsiæ, S. B. Walther, 1729. 8.

Die Anmerkungen über den Text sind von dem erforderischen Herausgeber selbst, und einige von Gataker und Dacier. Die englische Ausgabe ist zu Glasgow, 1744. nachgedruckt.

Reflexions morales de l'Empereur *Marc Antonin*, avec des remarques de Mr. & de Mad. *Dacier*. Seconde edition, ou l'on a mis les Remarques sous le Texte. To. I. II. A Amsterd. Abr. Wolfgang, 1691. 8.

Diese Uebersezung stehet in Hochachtung.

Des römischen Kaisers, Marcus Aurelius Antoninus, erbauliche Betrachtungen über sich selbst. Aus dem Griechischen übersezt, und nebst kurzen Anmerkungen, auch mit seinem Leben vermehret, durch Johann Adolph Hofmann. Dritte Auflage. Hamburg, bei Felginer Witwe, 1735. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. p. 186.

— Epi-

— Epiſtolæ, Græce & Latine cum notis. c. Editione librorum de ſe ipſo &c. Oxonien-, Lipſienſi, Glasgovienſi.

CCCLXII.

Adrianus,

um das Jahr 180.

Philoſtratus de Sophiſtis, lib. 2. p. 588.
Suidas, Lex. h. v.
J. A. Fabricius B. Gr. lib. 4. c. 30. §. 10. Vol. IV. p. 409.

Leben und Schriften.

Adrianus, aus Tyrus in Phönicien, ein Sophiſte, war ein Schüler des Herodes Atticus, und ſein Nachfolger auf dem Lehrſtuhl zu Athen. Bei Kaiſer Antoninus ſtund er in Hochachtung, und wurde von demſelben anſehnlich beſchenket. Nachher bekam er Lehramt zu Rom, und wurde Geheimſchreiber bei Kaiſer Commodus. Unter den Sophiſten war ſein Ehen ſo groß, daß er γόης oder magus genennet rde. Er ſtarb zu Rom, ohngefähr achtzig Jahr alt. n ſeinen Reden ſind einige Stellen vorhanden, welche Allatius herausgegeben hat.

In Excerptis Græcorum Sophiſtarum & rhe- um. Romæ, 1641. 8.

):o:(

CCCLXIII.

CCCLXIII.

Phrynichus.

um das J. 180.

Photius Bibliotheca, Cod. CLVIII.
Suidas Lexic. h. v.
P. J. Nunnesius de Phrynicho præfatio.
Tillemont Hist. des Emp. To. II. p. 450.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 34. §. 6. 7.
Algemeine Welth. Th. 13. p. 432.

Leben und Schriften.

Phrynichus Arabius, war ein Sophiste aus Bithynien, welcher unter dem M. Antoninus und Commodus berühmt war. Diesem eignete er ein grosses Werk zu, welches aus sieben und dreißig Büchern bestand, die Photius bis auf eins gelesen hatte, und παρασκευὴ σοφιστικὴ, Magazin der Redekunst betittelt waren. Hievon ist nichts vorhanden, aber ein anderes Werk unter dem Titel Eclogæ nominum & verborum atticorum in zwey, oder nach einigen Abtheilungen, in drei Büchern.

Ausgaben.

Phrynichi eclogæ dictionum atticarum. Græce Venetiis, Zach. Calliergus f. a. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. Tom. I. p. 20.

Fabricius führet eine römische Ausgabe von 1517 an.

— Idem liber. Græce.

c. Dictionario græco. Venet. ap. Ald. 1524. fo.

— epitomes dictionum Atticarum libri III. fr. ecloga integritati restituta, latine conversa, stud. *Petri Jo. Nunnesii*; cum *eiusdem* & *Davidis H.* *schi*

ſchelii notis, in queis & aliorum auctorum loca partim emendantur, partim illuſtrantur. Auguſtæ Vind. 1601. 4.

S. Cat. du Cab. de M. de Boze, p. 125.

Nunneſius Ausgabe iſt 1586. gedruckt, wo? weis ich nicht. Seine Handſchrift iſt vollſtändiger, als des Calliergus, geweſen, und ging nicht, wie dieſe, nach dem Alphabet. Zu der angezeigten Ausgabe iſt hinzugekommen, Ad *Phrynichum* & ejus interpretem viri illuſtris (*Joſ. Scaligeri*) notæ, a *Dav. Hæſchelio* editæ. Auguſtæ Vind. 1603. 4.

S. Cat. Bibl. Menken. P. I. p. 100. n. 994. g.

— eclogæ nominum & verborum Atticorum, cum verſione latina *Petri Joannis Nunneſii* & *ejusdem* ac *Davidis Hæſchelii* notis: ut & notis *Joſephi Scaligeri* in Phrynichum & *Nunneſii* notas. Curante *Ioanne Cornelio de Pauw*, qui notas quoque ſuas addidit. Trajecti ad Rhen. ap. J. Evelt, 1739. 4.

Nunneſius Ausgabe iſt hier genau mit des Calliergus verglichen. Beider Handſchriften erläutern und verbeſſern einander, und zeigen zugleich, daß ſie nur Auszüge aus der Urſchrift ſind. Dieſes hat Herr Pauw in ſeinen Anmerkungen gewieſen. Die Vorrede iſt eine Streitſchrift gegen den Hn. d'Orville.

CCCLXIV.

Maximus.

nach dem J. 180.

Suidas Lex. h. v.

Tillemont hiſt. des Emp. To. 2. p. 390. und 550.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 23. §. 8. Vol. 4. p. 32.
Jo. Daviſius præfatione ad ejus Opera.

Leben.

Maximus, von Tyrus, ein Sophiſte und platoniſcher Philoſoph, lebte zu den Zeiten der Antoninen und des Commodus, unter welchem er nach Rom kam. Ob er vorher ſchon daſelbſt geweſen, iſt zweifelhaft, und wird durch die Aufſchrift der pariſiſchen Handſchrift der ſieben erſten Reden, die bei ſeinem erſten Aufenthalt zu Rom gehalten worden, (τῶν ἐν τῇ Ῥώμῃ διαλέξεων τῆς πρώτης ἐπιδημίας) nicht völlig dargethan, weil die erſte Reiſe die Wirklichkeit der zweiten nicht voraus ſezzet. Gewiſſer aber iſt, daß Maximus nicht der Lehrer des M. Antoninus geweſen, und daß er nur mit dem Claudius Maximus, dem Stoiker, verwechſelt worden, und ſich die meiſte Zeit in Griechenland aufgehalten habe. Mehrere Umſtände ſind nicht von ihm bekant.

Schriften.

Es ſind ein und vierzig Reden, λογοι, διαλέξεις, von dem Maximus vorhanden, welche Janus Laſcaris zuerſt nach Italien gebracht und ſie dem Laurentius Medices verehret hat. In der pariſiſchen Handſchrift ſtehen ſie in einer andern Ordnung, als in den übrigen. Nach dieſer Ordnung ſtehen ſie in der neueſten Ausgabe. Der Titel der ſieben erſten iſt ſchon angezeigt; die folgende ſind Φιλοσοφούμενα überſchrieben. Aus der wichtigen Verſchiedenheit der Handſchriften in vielen Stellen, welche nicht von den Abſchreibern herrühren kan, ſchlieſſet

Markland

Markland, daß Maximus eine wiederholte Ausgabe gemacht habe, worin er vieles beſſer und zierlicher ausgedrükt, auch die Schlüſſe verbeſſert habe. Man erhebt des Maximus zierliche Beredſamkeit, und Caſaubonus nennet ihn mellitiſſimum Platonicorum. Gegen den Vorwurf des Stolzes und der Einbildung auf ſeine mannigfaltige Gelehrſamkeit und Beredſamkeit, welchen ihm Davis wegen der ſieben und dreiſſigſten Abhandlung gemacht hat, vertheidiget ihn Fabricius.

Ausgaben.

Maximi Tyrii philoſophi Platonici Sermones ſive diſputationes XLI. Græce nunc primum editæ. Ex officina *Henrici Stephani* Pariſienſis typographi, 1557. 8. — eædem, ex *Cosmi Paccii* archiep. Florent. interpretatione, ab *Henrico Stephano* quamplurimis in locis emendatæ. ib. eod. 8.

Der Grundtext iſt nach zwo Handſchriften, des Arnold Arlenius und Joh. Stracelius, gemacht, und am Ende ſtehen einige caſtigationes.

— diſſertationes philoſophicæ, cum interpretatione & notis *Danielis Heinſii* hac ſecunda editione emendatioribus. Acceſſit *Alcinoi* in Platonem introductio. Lugd. Bat. ap. J. Patium, 1614. 8.

Heinſius hat ſich der pariſiſchen und einer pfälziſchen Handſchrift, und des Stephanus Arbeit bedienet. Bei der erſten Ausgabe, 1607. ſtehen noch Fragmenta Pythagoreorum cum verſione *Guil. Canteri*, und *Apulcius* de Deo Socratis.

— diſſertationes. Ex interpretatione *Danielis Heinſii*. Recenſuit & notulis illuſtravit *Joannes*

Davisius. Cantabrigiæ, ex off. J. Hayes, imp. Al. Bosvile, 1703. 8.

Ist nach der Heinsiusschen Ausgabe gemacht. Die critischen Anmerkungen sind, ausser einigen eignen, aus verschiedenen Schriftstellern zusammen getragen, die übrigen betreffen die philosophische Historie und Lehrsäzze.

— dissertationes, ex recensione *Joannis Davisii.* Editio altera, ad duos codices MSS. locis quam plurimis emendata, notisque locupletioribus aucta. Cui accesserunt *Jer. Marklandi* annotationes. Londini, exc. Gul. Bowyer, sumptibus Societatis ad literas promovendas institutæ, 1740. 4.

Johann Ward hat diese Ausgabe, welche von der vorhergehenden ganz verschieden ist, nach Davis Tode, aus desselben Handschrift besorget.

CCCLXV.

Pollux.

nach dem J. 180.

Philostratus de Sophistis, lib. 2. p. 592.
Le Nain Tillemont hist. des Emper. To. 2. p. 449.
Tib. Hemsterhuis præf. ad Poll.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 33. Vol. 4. p. 489.
Algem. Welth. Th. 13. p. 432.

Leben.

Julius Pollux war aus Naucratis in Egypten, und wurde von seinem Vater in der Critik unterwiesen, und begab sich auch in des Sophi-

sten

sten Adrianus Unterricht. Er hatte eine feine Stimme, die dem Kaiser Commodus so wohl gefiel, daß er ihn vornemlich deswegen zum Lehrer der Redekunst zu Athen sezte, wiewol er auch diesen Fürsten unterrichten muste, und ihm, ehe er noch Kaiser war, sein Wörterbuch zuschrieb. Es mangelte ihm nicht an ungleichen Nachreden, doch betreffen die Stachelschriften des Lucianus, (Lexiphanes und Rhetorum præceptor) nicht ihn, wie Hr. Hemsterhuis gezeiget hat. Er brachte sein Leben auf acht und funfzig Jahr. Man weis nicht, ob er noch unter dem Commodus, oder dem Pertinax gestorben ist.

Schriften.

Nach des Philostratus und Suidas Anzeige hat Pollux verschiedene Werke geschrieben, darin er sich mehr als einen guten Kunstrichter über andere zeigete, als selbst einen guten Schriftsteller vorstellete. Das einzige noch vorhandene Werk ist sein Wörterbuch, ὀνομαστικὸν, in zehn Büchern, worin er aus allerlei Schriftstellern die verschiedenen Wörter gesamlet, womit einerlei Sache von ihnen bezeichnet und ausgedrukt worden. Diejenige Chronik, welche in einigen Büchersälen in Handschrift vorhanden ist, und von Adam bis auf den Gratianus gehet, ist nicht von unserm Pollux, sondern von einem jüngern christlichen Scribenten, der gleichen Namen führet.

Ausgaben.

Julii Pollucis Vocabularium. Græce. Venetiis, apud Aldum mense Aprili, 1502. fol.

Dieses ist die erste Ausgabe, an welcher hinten an ein Brief des *Scip. Carteromachi* ad philologos stehet,

welcher aus der florentiniſchen Ausgabe der neueſten beigedrukket worden. Von ihr ſind die florentiniſche, 1520. fol. und die baſeliſche, 1536. 4. bloſſe Abdrükke. Die aldiniſche Ausgabe, 1498. welche von Orlandi p. 398. angeführet wird, iſt ohne Zweifel durch irgend einen Fehler veranlaſſet.

— Onomaſticon, Græce & latine, per *Rodolphum Gualtherum* ſtudio *Wolfgangi Seberi*. Francof. ap. Wechel. 1608. 4.

S. Cat. Bibl. Lugd. Bat. p. 244.

Seber hat dem Pollux die erſte nöthige Hülfe, vermittelſt zwoer heidelbergiſchen, und einer augſpurgiſchen Handſchrift, und der Noten des Frid. Sylburg und eigner Fähigkeit geleiſtet.

— Onomaſticum Græce & Latine. Poſt egregiam illam *Wolfgangi Seberi* editionem denuo immane quantum emendatum, ſuppletum, & illuſtratum, ut docebunt Præfationes. Præter *W. Seberi* notas olim editas; accedit Commentarius doctiſſimus *Gothofredi Jungermanni*, nunc tandem a tenebris vindicatus. Itemque alius *Joachimi Kühnii*, ſubſidio codicis MS. Antverpienſis; variantium lectionum *Iſaaci Voſſii*; Annotatorum Cl. *Salmaſii* & *H. Valeſii*, &c. concinnatus. Omnia contulerunt, ac in ordinem redegerunt, varias præterea lectiones easque inſignes Codicis Falckenburgiani, tum & ſuas Notas adjecerunt, editionemque curaverunt, ſeptem quidem prioribus libris *Joh. Henricus Lederlinus*, & poſt eum reliquis *Tiberius Hemſterhuis*. Cum indicibus novis,

vis, iisque locupletissimis. Amstelædami, ex off. Wetsteniana, 1706. fol.

Der weitläufige Titel zeiget die Einrichtung und Beschaffenheit dieser Ausgabe völlig.

CCCLXVI.

Theophilus.

um das Jahr 181.

S. Hieronymus de viris ill. c. 25.
G. Cave Hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 69.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibl. des AA. E. To. I. p. 66.
Le Nain Tillemont Mem. de l'hist. eccl. To. III. p. 49.
W. Ef. Tenzelii Exercitatio Sel. V. p. 207.
N. le Nourry Appar. ad Bibl. PP. To. I. p. 498.
J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 1. §. 20. Vol. 5. p. 91.
Gust. Christ. Hosmans Vorrede.
R. Ceillier Hist. des AA. Eccl. To. II. p. 103.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 73.
Joh. Gottl. Walpurgeri Theophilus Antiochenus boni pastoris in ecclesia typus. Chemnic. 1735. 4.
Theoph. Grabeneri de Theophilo Antiocheno dissert. Dresdæ, 1744. 4.
P. Marani prolegomena.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 637.

Leben.

Theophilus wird insgemein für einen Heiden gehalten, weil er von sich selbst bekennet, daß er die Auferstehung der Todten nicht geglaubet habe. Es hat aber der teutsche Uebersetzer der von ihm vorhandenen Bücher dieser Meinung

wahrscheinliche Gründe entgegen gesetzt, welcher ihn für einen Juden von der Sekte der Sadducäer hält, weil Theophilus nirgend sagt, daß er dem Götzendienst, von welchem er den Autolycus abzuziehen sich bestrebte, selbst ergeben gewesen sei, im Gegentheil die Juden seine Verfahren heißt, und den Abraham unsern Erzvater, und den David unsern Vater nennet. Durch aufmerksames Lesen der heiligen Schrift wurde er zum Christenthum bewogen, und gelangte um das Jahr 169 auf den bischöflichen Stuhl zu Antiochia, welchen er nach dem Niceph. rus dreizehn Jahre, nach dem Eutychius aber ein und zwanzig Jahre besessen hat.

Schriften.

Kurz vor seinem Tode hat Theophilus seine drei Bücher von dem Glauben der Christen, an den Autolycus, einen gelehrten und warheitsbegierigen Heiden, geschrieben. Der Engelländer Dodwell legt sie ohne hinlängliche Gründe einem jüngern Theophilus von Antiochia, welcher unter dem Kaiser Severus gelebt hat, bei. Eben derselbe hält, mit einigen andern, dafür, daß das dritte Buch vor den zwei ersten geschrieben sei. Wolf aber behauptet aus ihrem Anfange, daß sie in der Ordnung geschrieben sind, in welcher wir sie jezt haben. Eben derselbe hat bemerket, daß das erste und dritte Buch nicht ganz sei. Lactantius beitelt das dritte Buch de temporibus, weil es eine kurze bündige Zeitrechnung vom Anfang der Welt bis auf den Kaiser M. Aurelius Verus enthält.

Von seinen andern Schriften ist nichts übrig geblieben. Die unter Theophili Antiocheni Namen bekannt libri quatuor Commentariorum sind von einem jün-

gern

gen Schriftſteller dieſes Namens, und verrathen ihr Alter durch viele aus dem Cyprianus und Hieronymus genommene Stellen, und durch die Erwähnung der Mönche.

Ausgaben.

Man ſchlage den Art. Juſtinus der Märtyrer nach.

Theophili Sexti Antiochenſis epiſcopi de Deo & fide chriſtianorum contra gentes inſtitutionum libri tres ad Autolycum. Græce, cum latina verſione.

c. *Antonii* & *Maximi* ſententiarum Tomis III. Tiguri, 1546. fol.

Den griechiſchen Text hat man dem Johann Friſius zu danken, welcher die Handſchrift von Arnold Arlenius Pararylus zu Venedig erhalten hatte. Die lateiniſche Ueberſetzung iſt von Conrad Clauſer. Sie iſt die erſte Ausgabe dieſer Bücher.

— iidem libri, Græce, cum interpretatione *Clauſeri.*

in Orthodoxographis. Baſil. 1555. fol. p. 285.

— iidem libri, Græce & Latine, cum notis *Frontonis Ducaei.*

in Auctario Bibliothecæ PP. Græco Latino. Pariſ. 1624. fol.

— ad Autolycum libri tres, Græce, ad fidem codicis MS. Bodleiani & ex parte regii Pariſienſis denuo recogniti, & pluribus in locis caſtigati, verſione latina frequenter emendata, notisque tum aliorum tum ſuis inſtructi a *Io. Chph. Wolfio.* Hamburgi ap. Theod. Chriſtoph. Felginer. 1724. 8.

— tres ad Autolycum libri Græce & Latine, cum notis *Prudentii Marani*.

c. Justino Martyre. Hag. Com. 1742. fol.

Des H. Theophili — drei Bücher an Autolycum, einen gelehrten Heiden: darin der Aberglaube beschämet und die christliche Religion beschüzzet wird, aus dem Griechischen übersezzet, auch mit einer Vorrede und Anmerkungen vermehret, von Gustav Christoph Hofmann. Hamburg, 1729. 8.

S. Stolle loc. cit. p. 76.

CCCLXVII.

Aristides.

geb. im J. 129. gest. im J. 1 $\frac{89}{99}$.

Philostratus de Sophist. lib. 2. c. 9.
Photius Bibliotheca. Cod. 246-258.
Suidas Lex. h. v.
Tillemont hist. des Emp. To. II. p. 411.
Jo. Masson collectanea historica *Aristidis* annum & vitam spectantia, ordine, quantum licuit, chronologico digesta, præfixa *Aristidis* Opp. per *S. Jebb*.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 30. §. 4. Vol. 4. p. 373.
Algem. Welthist. Th. 13. p. 407.

Leben.

Aelius Aristides, aus Adrianopel in Bithynien, oder, wie diese Landschaft vorher hieß, Mysien, ist im Jahr 129 gebohren. Dieses Jahr bestimmet Masson aus dem Stande der Gestirne bei der Geburt des Aristides. Er hörte den Herodes Atticus,

ticus, den Aristocles zu Pergamus, den algemeinen Lehrer Griechenlandes, Alexander von Cotyaeum, und den Polemo, unter dessen Schülern er den grösten Ruhm erlanget hat. Er hielt sich zu Smyrna auf, und wird wegen der Deutlichkeit, Annehmlichkeit und Zierlichkeit seiner Reden vor andern Sophisten gelobet, und sezte keine Ehre darin, aus dem Stegreife zu reden, und redete niemals öffentlich ohne grosse Vorbereitung. Aristides sagte selbst zu dem Kaiser M. Aurelius, er wäre nicht von denen, die ihre Reden aus den Ermeln schüttelten, oder wie er sich ausdrükte, τῶν ἐμούντων, ἀλλὰ τῶν ἀκριβούντων. Er wurde dem M. Aur. Antoninus um das J. 176. bekant, von welchem er das zweite Jahr nachher, die Wiederaufbauung der Stadt Smyrna, die durch ein Erdbeben war zerstöret worden, auswürkte, wofür ihm die Einwohner bei dem Tempel des Aesculapius, dessen Priester er war, eine Statue von Erzt sezten. In seinem Vaterlande war er Priester des Jupiters, weigerte sich aber verschiedene andere Ehrenstellen, die ihm angetragen wurden, anzunehmen. Von dem K. Antoninus und seinem Sohn Commodus erhielt er die Befrejung von öffentlichen Diensten zur Belohnung seiner Beredsamkeit. Von seinen grossen Reisen, da er viermal Egypten durchgezogen, und bis nach Ethiopien gekommen, gibt er selbst Nachricht. Von seinem Aberglauben zeigen die Reden, worin er den Rath preiset, welche er von dem Aesculapius, dem Serapis und der Isis, bei seinen zehnjährigen Krankheiten, im Traum erhalten zu haben glaubte. Doch hat ihn dieser Beistand nicht völlig retten können, und sein Tod erfolgte unter dem Commodus, in einem sechzig oder siebenzigjährigen Alter, zu Smyrna.

Schrif-

Schriften.

Die Reden des Aristides wurden zu seiner Zeit für Meisterstücke angesehen, und man fand bei ihm alle die redneriſchen Eigenſchaften, welche man beim Plato, Thucydides und Demoſthenes bewunderte, und Aristides hielt ſich von der Wahrheit dieſes Urtheils überzeuget. Man fand aber doch in einigen Fehler, die ihr allgemeines Anſehen gleichwol nicht ſchwächten. Man hat Gelegenheit ſich von dem Urtheile der Alten ſelbſt zu überführen. Es ſind noch drei und funfzig Reden des Aristides vorhanden, und zwei Bücher de civili & ſimplici dictione. (τεχνῶν ῥητορικῶν.)

Ausgaben.

Aristidis orationes. Græce. Am Ende: Impreſſum bonis avibus optatam contigit metam hoc Aristidis opus die XX. Maji, 1517. Florentiæ ſumptibus nobilis viri Philippi Juntæ bibliopolæ. fol.

Euphroſynus Bonimus, ein Medicus zu Florenz hat die Ausgabe beſorget, in welcher zwei und funfzig Reden und hypotheſes eines alten Schriftſtellers, Panathenaicum, Leuctricas & Platonicas orationes befindlich ſind. In dem Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. Tom. I. p. 106. wird eine aldiniſche Ausgabe, 1527. fol. angeführet, von welcher ich ſonſt keine Nachricht finde, und bei der Anzeige einen Irthum vermuthe.

Aelii Aristidis Orationum tomi III. Græce & Latine, interprete *Gul. Cantero*. Adjunctæ ſunt ejusdem *Gul. Canteri*, & aliorum lectiones, apud Paul. Stephanum, 1604. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 157.

Es fehlen darin die alten hypotheſes. Canter iſt der erſte, welcher die Fehler der vorhergehenden Ausgaben mit Hülfe Jo. Aurat, und einer Handſchrift, gröſten Theils gehoben hat.

— de laudibus Athenarum & Romæ.

c. Iſocrate, *Aldi* & *H. Stephani*. S. den erſten Theil p. 232.

— Oratio Ulyſſis legati ad Achillem, cum Liſiæ reſponſione. Græce, cum *Joach. Camerarii* verſione latina. Hagenoæ, 1535. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. loc. cit.

Dieſe Rede war vorher noch nicht gedrukt.

— Orationes duæ de codice manuſcripto: quosque artium oratoriarum libros, de vetuſta, eidem adhuc unica, editione Aldina, deſcripſit, edidit, verſione latina, notisque neceſſariis, illuſtravit *Laurentius Normannus*. Upſaliæ, Henr. Keyſer, 1688. 8.

Die beiden Reden ſind die ad Achillem, und περὶ τῆς ἐξορχήσεως. Der Herausgeber hatte ſie für ungedrukt gehalten.

— de civili & ſimplici dictione libri duo. Græce.

inter Rhetores Aldin. S. die dritte vorläuf. Abh. p. 190.

— Opera omnia, Græce & Latine, in duo Volumina diſtributa, cum notis & emendationibus *Canteri*, *Triſtani*, *Palmerii*, *T. Fabri*, *Bembii*, *Normanni*, & *Lamb. Boſii*. Adiunxit inſuper veterum ſcholiis & prolegomenis *Sopatri*, Apameenſis, ab erroribus ut plurimum repur-

repurgatis. Græca, cum MSS. codicibus variis & præſtantiſſimis collata, recenſuit, & obſervationes ſuas adjecit, *Sam. Jebb.* Oxon. e theatr. Sheldon. 1722. 4.

Jebb hat eine groſſe Anzahl Handſchriften zum Gebrauch gehabt, auch glükliche Mutmaſſungen beigebracht.

CCCLXVIII.

Sextus.

um das J. 199.

Marſilius Cognatus Obſervat. variar. lib. 3. c. 6. cum obſ. *J. A. Fabricii* ante recentiſſ. Sexti edit.

Dan. le Clerc Hiſt. de la Méd. P. 2. liv. 2. c. 8. n. 5. p. 378.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 18. §. 9. Vol. 3. p. 590.

J. Bruckers Fragen aus der Philoſ. Hiſtor. Th. 3. p. 1323.

— hiſt. crit. philoſ. To. II. p. 631.

Leben.

Sextus Empiricus wird für einen Africaner gehalten, er ſelbſt ſezzet ſein Vaterland Lybien entgegen, deſſen Namen er aber verſchweiget. An einem andern Orte zeiget er, woher er nicht ſey, indem er die Sitten ſeiner Landsleute mit der Teutſchen, Römer, Thebaner, Indianer, Egyptier, Sarmater, Syrer, Perſer, Spartaner, Scythen, Thracier, Getuler, Cilicier vergleichet. Man verwechſelt ihn fälſchlich mit dem Lehrer des Antoninus, dem Stoiker Sextus aus Chäronea, und war ohngefehr ein halb Jahr

jahrhundert jünger, als dieſer, da er unter dem Commodus, oder erſt unter dem Severus geblühet zu haben ſcheint. Seine Lehrſäzze zeigen auch, daß er kein Chriſt geweſen ſey. Daß er ein Arzt geweſen, iſt keinem Zweifel unterworfen. Er war der Sekte der Empiriker zugethan, ob ihn ſchon einige zu einen Methodiſten machen wollen. Sie gründen ſich darauf, daß Sextus der Sekte der Zweifler zugethan geweſen, zu der ſich die Methodiſten beſſer ſchikten, als die Empiriker. Fabricius hat aber bemerkt, daß die Zweifler doch wol Empiriker ſeyn können, weil ſie im gemeinen Leben und der Ausübung ihre Zweifel ſich enthalten, ihre Lehrſäzze aber doch mit den Zweiflern übereinkommen, daher ſie Sextus ſelbſt mit den Zweiflern in eine Claſſe ſezzet.

Schriften.

Die Schriften des Sextus betreffen die pyrroniſche, oder die zweifelnde, ſcepticam, Philoſophie, welche er in ein helles Licht geſezzet und mit groſſem Wizze vertheidiget hat. In ſeinen Inſtitutionibus Pyrrhoniis, deren drei Bücher ſind, gibt er einen ordentlichen Entwurf der Lehrſäzze dieſer Sekte, welchen er in ſeinen eilf Büchern gegen die mathematicos, oder Lehrer der Künſte und Wiſſenſchaften, weiter ausführet, und die Meinungen derſelben beſtreitet. Das erſte Buch dieſes leztern Werkes iſt gegen die Sprachlehrer; das zweite gegen die Redner; das dritte gegen die Meskünſtler; das vierte gegen die Rechenkünſtler, welche beide er doch verbunden zu haben ſcheinet; das fünfte gegen die Sterndeuter; das ſechſte gegen die Tonkünſtler; das ſiebente und achte gegen die Vernunftlehrer; das neunte und zehnte, welche ohne

Grund

Grund in zwei Bücher abgesondert sind, gegen die Naturlehrer; das eilfte gegen die Sittenlehrer. Die breves disputationes, welche im dorischen Dialect gegen die Scepticker geschrieben sind, können nicht ohne Thorheit unserm Sextus, dessen Werken sie zuweilen in Handschriften angehengt worden, zugeschrieben werden.

Ausgaben.

Sexti Empirici opera, quæ extant. Magno ingenio scripti Pyrrhoniarum hypotyposeon libri III. Quibus in tres philosophiæ partes acerrime inquiritur, *Henrico Stephano* interprete: Adversus mathematicos, hoc est, eos qui disciplinas profitentur, libri X. *Gentiano Hervetо* Aurelio interprete. Græce nunc primum editi. Adjungere visum est *Pyrrhonis* Eliensis philosophi vitam: nec non *Claudii Galeni* de optimo docendi genere librum, quo adversus Academicos Pyrrhonioque disputat. MS. nostri varias lectiones & conjecturas margini insertas operi præfiximus. Parisiis, Abr. Pacard, 1621. fol.

Am Ende stehen die Anmerkungen des Henr. Stephanus, dessen Uebersezzung zuerst 1562. 8. zum Vorschein gekommen. Die Uebersezzung des Hervetus ist zuerst zu Antwerpen 1569. fol. gedrukt. Unsere Ausgabe ist in eben dem Jahre zu Genev, 1621. fol. bei Chouet nachgedrukt worden.

— Opera. Græce & latine. Pyrrhoniarum institutionum libri III. cum *Henr. Stephani* versione & notis. Contra mathematicos, sive disciplinarum professores, libri VI. contra philosophos libri

bri V. cum verſione *Gentiani Herveti.* Græca ex MSS. codicibus caſtigavit, verſiones emendavit, ſupplevitque, & toti operi notas addidit *Jo. Albertus Fabricius.* Lipſiæ, J. Frid. Gleditſchii b. fil. 1718. fol.

Vermittelſt einer oxfordiſchen, einer breslauiſchen und zwo pariſiſchen Handſchrift, iſt der Text vortreflich gebeſſert, und in den Anmerkungen deutlich erkläret worden.

— diſputationes antiſcepticæ Græce, cum verſione latina *Joh. Northii.*

in *Fabricii* B. G. lib. 6. c. 7. Vol. XII. p. 617. ſeqq.

CCCLXIX.

Agathemer.

nach dem J. 193.

Tennulli præfatio.

H. Dodwellus diſſ. de Agathemero, in Hudſon. Geogr. min. Gr. To. 2.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 2. §. 10. Vol. 3. p. 88.

Leben und Schriften.

Agathemer, Orthonis Sohn, wird von gelehrten Männern in die Zeiten des Kaiſers Sextimius Severus geſezzet, von andern aber bis in das funfzehende Jahrhundert hinunter gerükt. Man hat von ihm zwei Bücher einer kleinen Geographie, ὑποτυπώσεων τῆς γεωγραφίας ἐν ἐπιτομῇ, worin einige ſonſt nicht bekante Nachrichten ſtehen. Er bedienet ſich, auſſer den ältern, des Claudius Ptolemäus, deſſen Anſehen bei ihm ſehr gros iſt.

Ausgaben.

Agathemeris compendiariæ geographiæ expoſitionum libri II. Græce, cum interpretatione latina & notis *Sam. Tennulii.* Amſt. ap. Joh. Raveſtein. 1671. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 183.

Dieſe Ausgabe iſt aus Joh. Jacob Chiflets Handſchrift gemacht.

— iidem libri II. Gr. cum eadem verſione emendata, iisdemque & *Jac. Gronovii* notis.

c. *Ejusd.* Geographia antiq. Lugd. Bat. 1697. 4.

— iidem, cum eadem verſione & notis.

in *J. Hudſoni* Geograph. Gr. min. To. II.

CCCLXX.

Symmachus.

nach dem J. 193.

G. Cave hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 99.
J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 12. §. 10. Vol. 2. p. 336.
B. de Montfaucon proleg. ad Hexapla Origenis, c. 6.

Leben und Schriften.

Symmachus, von Geburt ein Samariter, verlies ſein Volk und gieng zu den Juden, und wurde zum zweitenmal beſchnitten. Nachher wurde er ein Chriſt, oder eigentlich ein Ebionite. Er hat, nach dem Aquilas und Theodotion, eine griechiſche Ueberſezzung der Schriften des alten Bundes unternommen, darin er nicht ſo wol die Worte, als den

den Sinn auszudrükken ſuchte. Man hat bemerket, daß wenn die Kirchenväter ſich auf das Samaritaniſche berufen, ſie dieſe Ueberſezzung des Symmachus anzeigen, welche alſo, was die fünf Bücher Moſis betrift, aus dem Samaritaniſchen gemacht zu ſeyn ſcheinet, ſo wie ſie unter dem Hebräiſchen die Ueberſezzung des Aquilas zu verſtehen pflegen. Die noch übrigen Stükke findet man am beſten geſamlet in

Bernh. de Montfaucon Hexaplis Origenis. Pariſ. 1713.

und eine Probe beim

Fabricius l. c. p. 347.

CCCLXXI.

R. Juda.

geb. im J. Chr. 120. geſt. im J. 194.

Jo. Henr. Othonis hiſtoria doctorum Miſchnicorum, p. 159.

Jaq. Basnage Hiſtoire des Juifs, liv. 3. c. 3. §. 5. Vol. 2. p. 648.

J. Fr. Buddei introd. ad hiſtoriam philoſophiae Ebræorum, p. 118.

J. Chriſt. Wolfii Bibliothec. Ebræa, P. II. pag. 669. & 839.

Joh. Bruckers Fragen aus der phil. Hiſtor. Th. 4. p. 393.

— hiſtor. crit. philoſoph. Tom. II. p. 824.

Leben.

Juda, ein beühmter jüdiſcher Rabbine, hat die Galiläiſche Stadt Sephoris, oder Dio-Cæſarea, zum Vaterlande. Der Tag ſeiner Geburt fält nach der Juden Vorgeben auf den Tag des Todes des R. Akibha. Dieſer geſchah im 120 Jahr nach Chriſti Geburt. Basnage ſezt das J. 135. Juda ſtehet wegen ſeiner beſondern Gelehrſamkeit und auſſerordentlichen Liebe zur Tugend bei den Juden im gröſten Anſehen. Leztere hat ihm den Beinamen des Heiligen, hakkadoſch, erworben. Er lebte unter den beiden Antoninen und dem Commodus, unter dem er in den fünf lezten Jahren ſeiner Regierung geſtorben iſt.

Schriften.

Unſer Rabbine hat ſich vornemlich durch die Samlung der mündlich fortgepflanzten Lehren, משנות, Miſchnajoth, δευτέρωσις, lex ſecundaria, berühmt gemacht, die er vor dem Untergange und dem Verderben zu erretten, aus den Privat-Memorialien der jüdiſchen Lehrer in ein Werk zu ſamlen angefangen. Er legte in ſeinem dreiſſigſten Jahr Hand daran, und brachte die Samlung im J. Chr. 189. zu Stande. Sie beſtehet aus ſechs Theilen, und die darin enthaltenen Geſezze betreffen, 1) die Früchte, 2) die Feſte, 3) die Weiber, 4) die von Menſchen und Vieh geſchehene Schaden, 5) die Opfer, und 6) die Reinigung.

Ausgaben.

Miſchna, cum commentario *Maimonidæ*. Neapoli, ap. Joſ. Sal. Soncinatem, 1492. fol.

S. *Wolff.* loc. cit. p. 883.

Miſchnajoth, ſive textus Talmudicus, absque commentariis, adjectæ ad calcem expoſitiones vocum exoticarum. Amſtelod. ex off. Joſephi ben Iſraelis, 1642. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. Tom. I. p. 62.

Dieſe Ausgabe hat puncta vocalia.

— cum commentario R. *Salomonis Iſaacidæ*, & expoſitione *R. Jacob Schemuelis* ben Chages ſub titulo עץ חיים arbor vitae, quæ collecta eſt ex R. Moſe Maimonide, R. Schimſchon, R. Bartenora, & Toſephoth Jom Tov, &c. Tomi VI. Liburni, ap. Jedidjam b. R. Iſaac Gabbai. 1652-1656. 8.

S. *Wolf.* loc. cit. p. 884.

Dieſe Ausgabe ſtehet bei den Juden in groſſem Werthe, und iſt deswegen zu Berlin, 1717. in eben ſo viel Bänden nachgedruckt.

Miſchna ſive totius Hebræorum juris, rituum, antiquitatum ac legum oralium ſyſtema, cum claſſimorum Rabbinorum *Maimonidis* & *Bartenoræ* commentariis integris, quibus accedunt variorum auctorum notæ ac verſiones in eos, quos ediderunt, codices. Latinitate donavit ac notis illuſtravit *Guil. Surenhuſius*. Pars I. Amſtel. ap. Gerh. & Jac. Borſtium, 1698. P. II. ib. 1699. P. III. ib. 1700. P. IV. ib. 1702. P. V. ib. eod. P. VI. ib. 1703. fol.

Surenhuſius hat durch die Mühe, welche er an dieſe Ausgabe gewendet, groſſen Dank verdienet. Die Fehler, welche er begangen, verdienen um ſo mehr Entſchuldigung, da er an ſeinem Fleiſſe nichts mangeln laſſen, und ſei-

ne Arbeit den gelehrteſten Rabbinen zur Prüfung übergeben hat.

CCCLXXII.

Aurelianus.

vor dem J. 200.

J. A. Fabricius B. Lat. lib. 4. c. 12. §. 863.
Dan. le Clerc Hiſt. de la Medicine, part. 2. liv. 4. ſect. 1. c. 5.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneſt. c. 9. §. 29.

Leben.

Cälius Aurelianus, ein mehr ſeiner Schriften, als ſeiner Lebzeit nach, bekanter Arzt, wird von Conring *) in dieſes Jahrhundert geſetzet, von Th. Reineſius aber in das fünfte Jahrhundert verwieſen, wiewol derſelbe ſo wenig einen tüchtigen Grund dazu hat, als der erſtere. Aurelianus iſt von Geburt ein Africaner, aus der Stadt Sicca, und verräth ſein Vaterland auch in ſeiner harten, ſchwülſtigen und verwirreten Schreibart.

Schriften.

Dieſer Arzt hat verſchiedene von ſeinen Büchern ſelbſt bekant gemacht, welche aber verlohren gegangen ſind. Ihre Titel findet man beim Fabricius. Die vorhandenen beſtehen in den libris V. tardarum ſive chronicarum paſſionum, und libris III. celerum ſive acutarum paſſionum. Aurelianus hat ſie aus den griechiſchen Aerzten zuſammengetragen, unter denen er beſonders den

*) Comment. de SS. XVI. p. Ch. ſeculer.

dem Themiſon, Theſſalus, und vorzüglich dem Soranus folget, ſo daß man ihn deswegen unter die methodiſchen Aerzte rechnet. Man hält ihn wegen der ſorgfältigen Beſchreibungen der Krankheiten hoch.

Ausgaben.

Celii Aureliani Siccenſis tardarum paſſionum libri V. D. *Oribaſii* Sardi Juliani Cæſaris archiatri Euporiſton lib. III. Medicinæ compen. lib. I. Curationum lib. I. Trochiſcorum confect. lib. I. Excudebat Henricus Petrus Baſileæ, menſe Auguſto, A. 1529. fol.

Joh. Sichard iſt der Herausgeber dieſer erſten Ausgabe, und hat ſich dabei des Raths des Janus Cornarius bedienet. Fabricius ſchreibt, Sichard hätte dieſe Bücher von dem pfälziſchen Leibarzt, Theobaldus Fettich, bekommen. Hievon finde ich aber in der vor mir liegenden Ausgabe keine Spur, ſondern hier heißt es in der Zuſchrift an den Leibarzt des Churfürſten Albrecht zu Maynz, Philipp Buchamer, daß der Aurelianus würde verlohren gegangen ſeyn, niſi in lucem nobis aſſeruiſſet vir cum ſplendore vitæ, tum literarum ſtudio præditus incredibili *Philippus Furſtenbergius* Conſul Francofurdienſis.

— liber celerum vel acutarum paſſionum, qua licuit diligentia recognitus, atque nunc primum in lucem editus. Pariſiis, ap. Sim. Colinæum, 1533. 8.

Johann Guinterius hat dieſe Ausgabe beſorget.

— de morbis acutis libri III. & de morbis diuturnis libri V. ad fidem manuſcripti exemplaris

castigati & annotationibus illustrati. Lugduni, ap. Guil. Rouillium, 1567. 8.

S. Amman in der Vorrede seiner Ausgabe, p. 6.

Für den ungenanten Herausgeber wird insgemein Jacobus Dalechampius gehalten. In der Vorrede heißt es: ope vetusti codicis manuscripti, aliorumque cum eo collatorum, excellentissimus & literatissimus medicus totius operis maculas delevit, fracta restituit, vulnera curavit, doctissimisque annotatiunculis in margine ascriptis illustravit. Quæ cum ego nactus essem — author omnino fui Guil. Rouillio &c. Amman urtheilet aber nicht zum besten von dieser Ausgabe. Nicht eine Lükke ist durch die Handschrift ergänzet worden, die Abweichungen von den vorhergehenden Ausgaben sind so selten, daß sie fast nur Drukfehler zu seyn scheinen, und die Anmerkungen sind von einer gedoppelten einander gänzlich entgegen gesetzten Art, theils im höchsten Grad vortreflich, theils äusserst ungereimt.

— de morbis acutis & chronicis libri VIII. Soli ex omnium methodicorum scriptis superstites. *Jo. Conradus Amman* M. D. recensuit, emaculavit, notulasque adjecit. Accedunt seorsim *Theod. Janss. ab Almeloveen* in Cælium Aurelianum notæ & animadversiones tam propriæ, quam quas ex doctor. viror. lucubrationibus hinc inde collegit, ut & ejusdem Lexicon Cælianum. Cum indicibus locupletissimis. Amstelædami, ex officina Wetsten. 1709. 4.

Diese Ausgabe ist nach den drei vorhin angezeigten Ausgaben gemacht, in welche auch einige ausgesuchte An-

merkungen aus der Ionischen Ausgabe übergetragen sind. Handschriften sind nicht dabei gebraucht. Man hat im J. 1722. und 1755. Nachdrükke von dieser Ausgabe aus eben derselben Drukkerei erhalten. Der lezte trift mit dem ersten von Seite zu Seite überein, ist aber doch würklich neu gedrukt.

CCCLXXIII.

Hermias.

vor dem J. 200.

G. Cave H. L. SS. eccl. Tom. I. p. 81.
W. E. Tenzelius Exercit. sel. V. p. 227.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 1. §. 20. Vol. 5. p. 96.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 102.

Leben und Schriften.

Hermias, ein Kirchenscribent, ist unter denen, welche seinen Namen führen, der unbekanteste. Man weis nichts von seinem Leben und Stande. Die Samler der Bibliothecarum PP. sezzen ihn in das vierte Jahrhundert; andere in das fünfte und sechste, und Lambecius, welchem Tenzel folget, hält ihn mit dem Salamanus Hermias Sozomenus, dem Kirchengeschichtschreiber, für einen Mann. Cave hat ihre Gründe bestritten, und weil die von ihm vorhandene Schrift zeiget, daß er zu einer Zeit gelebt, da das Heidenthum noch im Flor gewesen, so hält er für warscheinlich, daß er gegen das Ende des zweiten Jahrhunderts gelebt habe. In der erwähnten Schrift, die irrisio gentilium philosophorum betittelt ist, bespottet er die

widerſtreitenden Meinungen der Philoſophen von den Grundſäzzen der Dinge, von der Sele, und von Gott. Sein daraus gezogener Schlus iſt aber zu ſophiſtiſch.

Ausgaben.

Hermiæ philoſophi irriſio gentilium philoſophorum. Græce & Latine; per *Raphaelem Seilerum.* c. *Cydonii* de contemnenda morte oratione. Baſil. per J. Oporin. 1553. 8.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. V. p. 321.

Dieſe erſte Ausgabe iſt aus einer Handſchrift Joh. Jac. Fuggers gemacht.

— eadem, Gr. & Lat. inter veteres aliquot Theologos Græcos, cura *Conr. Gesneri*, Tiguri, 1560. fol.

— eadem, Græce & Latine, cum *Hieronymi Wolfii* annotationibus. c. *G. Morellii* Tabula compendioſa de origine — veterum philoſophor. Baſil. 1580. 8.

Dieſe Ausgabe iſt dem Fabricius und andern unbekant geweſen.

— eadem, Gr. & Lat. cum caſtigationibus *Frontonis Ducæi.* in *Ejusd.* Auctario Bbthecæ PP. Pariſ. 1624. fol.

— eadem, Gr. & Lat. ad codicem MS. *Thomæ Galei*, cum variis lectionibus & *Galei* & *Will. Worthi* notis. cum Tatiano. Oxon. 1700. 8.

— eadem, Gr. & Lat. ad duos codices Romanos collata, cum notis *Prudentii Marani.* c. *Ejusd.* Juſtino. Hag. Com. 1742. fol.

Man ſehe auch den Art. Juſtinus Martyr.

CCCLXXIV.

Lucianus.

vom J. 122 — 200.

Photius Bibliotheca. Cod. 128.
Suidas, Lex. h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 16. Vol. 3. p. 485.
J. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſtorie, Th. 3. p. 1282.
— hiſtor. crit. philoſ. To. II. p. 615.
Biographia claſſica, Vol. 2. p. 104.
J. F. Reitzii Sylloge de ætate, vita ſcriptisque Luciani, præfat. edit. Luciani ab ipſo curatæ. Sie enthält die ausführlichen Nachrichten vieler Gelehrten, welche von dem Lucianus Nachricht gegeben haben, als Zwingers, Bourdelot, Voſſius, Jonſius, Bayle, Tillemont, Iſelin, Hoogſtraten, Dodwell und la Croze, die deswegen hier nicht beſonders angeführet worden.
Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. p. 404.

Leben.

Lucianus hat zur Vaterſtadt Samoſata in Syrien. Das Jahr ſeiner Geburt und ſeines Todes kan ſchwerlich beſtimmet werden, und die neueſten Geſchichtſchreiber von ihm haben nicht mehr beſtimmen können, als daß er in der Zwiſchenzeit vom Jahre hundert und zwanzig und dem Ende des zweiten Jahrhunderts gelebet habe, und die Jahre ſeiner Blüte in die Regierung der Antoninen und des Commodus fallen. Er war von armen Eltern, und ſein Vater hatte ihn der Bildhauerkunſt gewidmet, die Lucianus von ſeiner Mutter Bru-

der,

der, einem damals berühmten Bildhauer, erlernen sölte. Weil ihm aber dieser zu hart begegnete, so verlies Lucianus diesen Lehrmeister, und begab sich nach Antiochien, sich der Gelehrsamkeit zu widmen, zu welcher er einen grössern Trieb fühlte, als zu dem Meisel, und bei einer grossen natürlichen Fähigkeit die Hofnung eines glüklichen Fortganges hatte. Den ersten Schritt zum Ruhm machte er als ein Sachwalter. Er wurde aber dieses Amts bald überdrüssig, da es ihm hierin nicht gelingen wolte, weil er die unanständigen Künste seiner Collegen verabscheuete. Er ergab sich also blos der Beredsamkeit, in welcher er seine Stärke auf verschiedenen Reisen, in Frankreich, Macedonien, Achaja und Jonien, zeigte. Weil er aber einsahe, daß auch hier die Eitelkeit die Oberhand habe, und man mehr nach Reichthümern schnapte, als nach den Schäzzen des Gemüths, welche die Tugend gibt, strebe, so verlies er auch diese Kunst, und wählte sich die Philosophie, und zwar, nach dem Beispiel des Socrates, denjenigen Theil, der die Sitten der Menschen bessert, welchen Inhalt seine mehresten Schriften haben. Und wie er ein Freund aller Tugenden war, so verachtete er das Laster, und goß eine scharfe Lauge über die Thorheiten und den Eigendünkel der Philosophen seiner und der vorhergehenden Zeiten. Diese Freiheit über alles zu spotten, welche oft mit einer grossen Bitterkeit vermischet war, hat ihm bei den Alten und Neuern in den Verdacht der Gottesverleugnung gebracht, davon er aber von andern losgesprochen wird, obschon im übrigen nicht geläugnet werden kan, daß er sich zu sehr auf die epikurische Seite geleget, mit deren er die Unsterblichkeit der Seelen läugnete, und die natürlichen Dinge nicht für schändlich hielte, wodurch es geschehen,

hen, daß er in seinen Gesprächen der Schamhaftigkeit bisweilen zunahe getreten ist. Das Vorgeben, daß er ein Christ gewesen, widerleget sich durch seine geringe Kentnis der Verfassung der Christen, welche er mit der Jüdischen vermenget. Unter der Regierung des Marcus Antoninus verwaltete er einen Theil von Egypten. Worin sein Amt bestanden habe, hat er selbst erzählet. *) Aus seiner Lobrede auf das Podagra schließt man, daß er mit dieser Krankheit behaftet gewesen sey, woran er auch vielleicht gestorben, denn daß er wäre von den Hunden zerrissen worden, ist eine Fabel.

Schriften.

Von den Schriften des Lucianus ist eine grosse Anzahl vorhanden, in welchen sein beständiger, nur selten ins matte fallender, Scherz, sein Wiz, seine Gelehrsamkeit, seine zierliche attische Schreibart, da er kein gebohrner Grieche war, von je her bewundert worden sind, und so lange werden bewundert werden, als sich der gute und feine Geschmak erhalten wird. Die Menge derselben hindert mich ihre Aufschriften sämtlich herzusezzen, deswegen ich nur diejenigen besonders nennen wil, welchen vor den übrigen ein Vorzug beigelegt wird, oder deren Ursprung von dem Lucianus man in Zweifel ziehet. Unter jenen sind, Timon sive Misanthropus; Er schildert darin mehr als eine Art Schmeichler, und den übel gemachten Gebrauch des Reichthums; Prometheus sive Caucasus; Dialogi Deorum, und marini, erzählen die schönsten Fabeln, und verlachen die unanständigen Erfindungen der Dichter; dialogi mortuorum, welche der unvergleich-

*) Apolog. pro mercede conductis, c. 12.

gleichliche Fontenelle ſo glüklich nachgeahmet hat; Charon ſive contemplantes, welchen nach dem Urtheil des du Soul, wegen der ſtrenge darin beobachteten Keuſchheit die Unſchuld ſelbſt ſicher in die Hände nehmen kan; Vitarum auctio, worin er die Eitelkeit und Laſter der philoſophiſchen Sekten ſchildert; Piſcator, vel reviviſcentes, iſt eine Vertheidigung des vorhergehenden Geſpräches; De mercede conductis potentium familiaribus; Jupiter confutatus und Jupiter tragœdus zeigen die Blöſſe des Aberglaubens und der heidniſchen Götter. Die zweifelhaften Schriften des Lucianus ſind: Halcyon, der dem Plato oder Leo, dem Akademiker, beigeleget wird; Menippus; de aſtrologia; Amores; de Dea Syria; Demoſthenis laudatio, wo der Hr. Hofrath Gesner eine verſezte Stelle zuerſt in ihre gehörige Ordnung gebracht hat; Cynicus; Pſeudoſophiſta; Philopatris, von welchem Hr. Hofrath Gesner in zwo Streitſchriften dargethan hat, daß er nicht vom Lucianus ſeyn könne, und vielleicht einem jüngern Manne dieſes Namens zugehöret, welcher mit dem Kaiſer Julianus bekant war, und von welchem ein Brief an ihn noch vorhanden iſt; Charidemus; Nero; Ocypus.

Ausgaben.

Luciani opera. Græce. Florentiæ, 1496 fol.

Iſt die erſte Ausgabe, deren Herausgeber und Drukker nicht bekant iſt. Maittaire Ann. typ. Tom. I. p. 65. vermuthet, daß der leztere Philippus Junta ſey. Von dieſer Ausgabe iſt diejenige *) nicht verſchieden, welch

*) Florent. 1517.

welche der Catal. B. Lugd. B. p. 244. anführet, wie aus der angeführten Stelle des Maittaire erhellet.

— *Luciani* Dialogi & alia multa opera, quorum index est in proximis paginis. Imagines *Philostrati*. *Ejusdem* heroica. *Ejusdem* vitæ sophistarum. Imagines junioris *Philostrati*. Descriptiones *Philostrati*. Græce. Venetiis in ædibus Aldi & Andreæ Asulani soceri, 1522. fol.

Schon 1503. ist eine aldinische Ausgabe vorhergegangen, welche viele Drukfehler hat, und von Bourdelot editionum omnium quas viderit corruptissima genant wird. Die angezeigte zwote aldinische Ausgabe ist aus einem vom Aldus verbesserten Exemplar gedrukt.

— opera omnia quæ extant. Cum latina doctiss. virorum interpretatione. *Jo. Bourdelotius* tum regiis codd. aliisque MSS. contulit, emendavit, supplevit. Adjectæ sunt ejusdem *Bourdelotii*, *Theodori Marcilii*, *Gilberti Cognati* notæ. Cum indice locupletissimo — Lutetiæ Paris. Julian. Berjalt, 1615. fol.

Tan. Faber verwundert sich über die Unverschämtheit des Herausgebers, daß er vorgeben können, seine Ausgabe mit Handschriften der Königlichen französischen Bibliothek verglichen zu haben. Ich weis nicht, was Faber zu dieser Beschuldigung für Gründe gehabt habe. Die Anmerkungen des Bourdelot, welcher damals noch sehr jung war, haben nicht viele Achtung erlangt.

— opera omnia in duos tomos divisa. *Joannes Benedictus* ex antiquis libris, locorumque usu emendavit: latinam versionem ita recognovit, ut maxima ex parte propriam fecerit. Editio

tio puriſſima, cum indice locupletiſſimo. Salmurii, typ. Petr. Piededii, 1619. 8.

Benedictus hat nicht angezeiget, was er aus Handſchriften, oder aus dem Kupfe gebeſſert hat. Unter den kleinern Ausgaben iſt dieſe in Anſehung der Richtigkeit des Druckes die beſte.

— Opera. To. I. II. Ex verſione *Ioannis Benedicti*. Cum notis integris *Ioannis Bourdelotii*, *Iacobi Palmerii* a Greutemesnil, *Tanquilli Fabri*, *Aegidii Menagii*, *Franciſci Guieti*, *Joannis Georgii Grævii*, *Iacobi Gronovii*, *Lamberti Bosii*, *Iacobi Tollii*, & ſelectis aliorum. Accedunt inedita ſcholia in Lucianum, ex Bibliotheca *Iſaaci Voſſii*. Amſtelodami, ex typogr. P. & I. Blaeu, proſt. ap. Wolfgang, Janſſonio-Waesbergios &c. 1687. 8.

Dieſe Ausgabe iſt die fehlerhafteſte unter allen. Die griechiſchen Scholien und die Anmerkungen der Gelehrten erhalten noch ihren Werth.

— Opera. Cum nova verſione *Tiber. Hemſterhuſii*, & *Io. Matthiæ Gesneri*, græcis ſcholiis, notis omnium proximæ editionis commentatorum, additis *Io. Brodæi*, *Io. Ienſii*, *Lud. Kuſteri*, *Lamb. Boſii*, *Hor. Vitringæ*, *Ioan. de la Faye*, *Ed. Leedes*, aliisque ineditis, ac præcipue *Mich. Solani* & *I. M. Gesneri*. Tomus I. cujus priorem partem ſummo ſtudio curavit & illuſtravit *Tiberius Hemſterhuſius*. Ceteras inde partes ordinavit, notasque ſuas adjecit *Ioannes Fredericus Reitzius*. Amſtelodami, ſumptibus Jacobi Wetſtenii, 1743. To. II. III. ib. eod. 4.

Die Arbeit des Hn. Hemſterhuis bei der Ueberſezzung gehet nur bis Tom. I. p. 525. oder die Abhandlung von Opfern. Das übrige hat man dem Hn. Hofr. Gesner zu verdanken, deſſen vieljährige Bekantſchaft mit unſerm Schriftſteller eine ſolche vortrefliche Ueberſezzung der Welt geliefert, wie man ſie bey allen Schriftſtellern wünſchet. Die Samlung der verſchiedenen Leſearten hat man vornemlich dem Moſes du Soul zu danken, der ſie aus verſchiedenen Handſchriften und ſämtlichen gedrukten Ausgaben zuſammen getragen hat, welche nachher vom Herrn Reitz aus einigen Ausgaben richtiger ausgezeichnet und vermehret worden ſind.

Index verborum ac phraſium Luciani, ſive Lexicon Lucianeum, ad editiones omnes, maxime noviſſimam Wetſtenianam, concinnatum a *Car. Conrado Reitzio.* Trajecti ad Rh. ex typ. Herm. Veſſeling. 1746. 4.

Colloquia ſelecta & Timon, *Cebetis* Thebani tabula, *Menandri* ſententiæ morales: omnia græce & latine, cum notis *Tiberii Hemſterhuis.* Amſtelod. Wetſten. 1708. 12.

S. Catalog. de la B. du R. Bell. Lettr. Tom. II. p. 176.

Nonnulli e *Luciani* Dialogis ſelecti, & in duas partes diviſi; alteram prius editam, alteram nunc additam: Omnes ſcholiis illuſtrati ab *Edwardo Leedes*, cui in ſchola Burienſi Græca Lingua & minutiſſimæ ejus partis τὸ σφὶν, καὶ σφῶιν, καὶ τὸ νὼ, καὶ τὸ νὶν, contigerunt eſſe curæ. Acceſſit etiam, (quod ad hanc rem ſpectare viſum eſt) quicquid ſcripſerunt *Grævius*, *Gronovius*, *Jenſius*,

cum nuper tantum edito ſcholiaſta Græco. Londini, R. Clavel, &c. 1710. 8.

Excerpta quædam ex *Luciani* Samoſatenſis operibus. Per N. *Kent.* in uſum tyronum. Editio altera aliquanto auctior & emendatior. Londini, ap. J. Clarke, & J. Rivington, Etonæ, ap. Joſ. Pote, 1745. 8.

In den Anmerkungen hat der Herausgeber vornemlich darauf geſehen, die idiotismos der Jugend verſtändlich zu machen. Er hat auch einige Anmerkungen des Gronovius und Gronovius, und verſchiedene Leſearten beigefüget.

— Timon. Græce, cum verſione latina & notis *Tanaquilli Fabri.* Pariſiis, Cramoiſy, 1653. 4.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. II. p. 176.

— de calumnia, græce & latine, cum notis *Jac. Tollii.* Lugd. Bat. Dan. a Gaesbeck, 1677. 12.

S. ibid. ead.

— Macrobii, ſive de longævis tractatus, nova verſione notisque philologicis inſtructus diſſertatione academica a *Joh. Henric. Majo.* Gieſſæ, 1724. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. p. 178.

— de morte Peregrini libellus, græce & latine, cum notis *Tanaq. Fabri.* Pariſiis, Cramoiſy, 1653. 4.

S. Cat. du R. l. c.

— Encomium Demoſthenis transpoſita una pagina, integritati reſtitutum a *Jo. Matthi. Gesnero.* Gr.

in Ejusd. Chreſtomath. græc. n. 14.

Pſeu-

— Pſeudoſophiſta, ſeu ſolœciſta, græce & latine; cum notis & animadverſionibus *Joh. Georg. Grævii.* Amſtelod. Dan. Elzevir. 1668. 8.

S. Cat. du R. l. c.

— Philopatris dialogus. Diſputationem de illius ætate & auctore præmiſit, verſionem ac notas adjecit M. *Jo. Matthias Gesnerus.* Jenæ, J. F. Beleke, 1715. 8.

Die hier behauptete Meinung iſt in einer zu Leipzig 1730. gehaltenen Diſputation weiter vertheidiget worden.

— Auserleſene Schriften von moraliſchem, ſatiriſchem und critiſchem Inhalte, durch verſchiedene Federn verdeutſcht, und mit einer Vorrede, vom Werthe und Nutzen der Ueberſetzungen, ans Licht geſtellet, von Joh. Chriſtoph Gottſcheden. Leipzig, B. Ch. Breitkopf, 1745. 8.

Wie ſtark die Herren Ueberſetzer die ihnen von dem Verleger geſchenkte neue holländiſche Ausgabe mögen gebrauchet haben, kan man unter andern aus der Stelle de luctu, Tom. II. p. 932. und S. 138. der teutſchen Ueberſetzung ſehen, wo der Jude beſchuldiget wird, daß er ſeine Todten mit Schweinfette beſchmiere.

CCCLXXV.

Galenus.

geb. im J. 131. geſt. im J. 201.

Photius Bibliotheca, cod. 164.

Suidas Lex. h. v.

Conr. Gesnerus in præf. verſionis Opp. Galeni. Baſ. 1562.

Renati Charterii vita Galeni, ex ipſo & probatis auctoribus collecta ac digeſta, Tom. I. Opp. p. 53. ſqq. und in *Mangeti* Bibliotheca SS. medicor. To. I. P. 2. p. 376. ſqq.

Phil. Labbei elogium chronologicum Cl. Galeni. Pariſiis, 1660. 8.

— vita Cl. Galeni ex propriis Opp. collecta. ibid. eod. 8.

Dan. le Clerc Hiſt. de la Medicine, Part. 3. liv. 3. c. 1. p. 660. ſqq.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 17. Vol. 3. p. 509. Hat des Labbe zwei Werke verbunden.

J. Bruckers Fragen aus der phil. Hiſtorie, Th. 3. p. 412.

— hiſtor. critic. philoſoph. To. II. p. 183.

Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. S. 481.

J. G. de Chauſepié nouv. Dict. hiſt. & crit. h. v.

Herm. Boerhaave methodus ſtudii medici, locupletata ab *Alb. de Haller*. Amſtelodami, 1751. 4. p. 824.

Leben.

Leben.

Claudius Galenus, der berühmteste unter den alten Aerzten nach dem Hippocrates, hat Pergamus, eine wegen der Wissenschaften berühmte Stadt in Klein Asien zum Geburtsort, wo er im J. 131. im vierzehnten oder funfzehenten Jahr der Regierung des Adrianus zur Welt gekommen ist. Sein Vater Nicon war ein geschikter Meskünstler und Baumeister, und sonst in allen mathematischen und andern Wissenschaften erfahren, worin er seinen Sohn so wol selbst unterrichtete, als auch demselben sonst noch trefliche Lehrer gab. Galenus lernte bereits vor seinem vierzehnten Jahre die Philosophie, wie sie von den verschiedenen Sekten gelehrt wurde. Im siebenzehnten Jahr widmete ihn sein Vater, auf Veranlassung eines Traums, der Arzneikunst, worin er den Satyrus, Stratonicus und Aeschrion zu Lehrern bekam. Nach dem Tode des Vaters begab sich Galenus nach Smyrna, den Arzt Pelops und den Platoniker Albinus zu hören, worauf er in viele andere Länder reisete, besonders nach der Insel Lemnos, die so sehr berühmte medicinische Erde zu sehen, und nach Syrien, dem Balsam nachzuforschen, und nach dem Siz der medicinischen Gelehrsamkeit, der Stadt Alexandria. Nach sieben Jahren kehrte er in sein Vaterland zurük. Sein Aufenthalt währte aber nur vier Jahre, und er ging nach Rom, wo er innerhalb den fünf Jahren dieses ersten Aufenthalts, und des folgenden, durch die Ausübung seiner Kunst, und insbesondere durch die genaue Kentnis der Krankheiten, und glükliches Vorhersagen des Erfolgs derselben, sich grossen Ruhm erwarb. Die entstandene Pest vertrieb

ihn von diesem Ort in sein Vaterland im J. 168. Die Kaiser Marcus Aurelius und L. Verus beriefen ihn aber bald darauf wieder weg nach Aquileia, und er solte den erstern im J. 170. auf dem Feldzuge in Teutschland begleiten, verbat es aber, und blieb aller Warscheinlichkeit nach in Rom; zum wenigsten findet man keine Spur, daß er in sein Vaterland zurükgekommen wäre. Und er müste aufs neue dasselbe verlassen haben, da es gewis ist, daß er unter dem Severus sich zu Rom befunden, und für denselben einen gewissen Theriac, wie er ihn für den Kaiser M. Antoninus bereitete, verfertigen müssen. Nach dem Zeugnis des Suidas, welchem der meiste Theil hierin folget, brachte Galenus sein Alter auf siebenzig Jahre, daß er also im J. 200 oder 201. gestorben ist.

Schriften.

Nach dem Suidas hat Galenus nicht nur medicinische, sondern auch philosophische, geometrische und grammaticalische Bücher geschrieben. Er gibt von einigen derselben in einem eignen Buch, de libris propriis, Nachricht. Es sind von diesen leztern nur etliche vorhanden. Fabricius hat von diesen und andern verlohrnen Schriften ein grosses Verzeichnis gegeben, dergleichen er auch von den noch übrigen gemacht hat. Ihre Zahl beläuft sich an ganzen Werken und Fragmenten auf hundert und siebenzig. Ihre Menge hindert mich, das Verzeichnis herzusezzen. Chartier hat sie in gewisse Classen gebracht. Einige darunter sind dem Galenus untergeschoben, und dieses ist sonderlich von denjenigen bemerket worden, welche nur lateinisch vorhanden sind. Unter den griechischen gehöret dahin die historia philosophica, welche

welche mit dem Buch des Plutarchus, de placitis philoſophorum, einerlei zu ſeyn ſcheint, doch ſo, daß keines ganz iſt. Unter den ächten Werken begnüge ich mich, dieſe anzuführen. Paraphraſis exhortationis ad artes, Menodoti Empirici; de optima doctrina contra Favorinum, worin er die Grundſäzze der Zweifler widerlegt; quod optimus medicus ſit quoque philoſophus; de cognitione & medela affectuum; de placitis Hippocratis & Platonis; commentarius in Platonis Timæum; de uſu partium corporis humani, welches Werk er für den ſchönſten Lobgeſang auf die Gottheit hält, deren unendliche Weisheit er aus dem künſtlichen Bau des Körpers beweiſet, und ſich groſſes Lob dadurch erworben hat. Unter den medicinischen Schriften gibt Thomas Bartholinus dem, de locis affectis, methodo medendi, ſimplicium facultatibus, den Vorzug.

Ausgaben.

Galeni librorum pars prima, II. III. IV. & V. Græce. Venetiis, in ædibus Aldi & Andreæ Aſulani ſoceri, menſe Aprili-Oct. 1525. fol.

Dieſe erſte griechiſche Ausgabe iſt vornemlich auf Antrieb und mit Hülfe des Arzts Joh. Bapt. Opizo gemacht. Georgius Agricola hat ebenfals daran gearbeitet.

— opera omnia, ad fidem complurium & perquam vetuſtorum exemplariorum ita emendata atque reſtituta, ut nunc primum nata, atque in lucem edita, videri poſſint. Tomi V. *Græce.* Baſileæ, Jo. Bebel. 1538. fol.

Dieſe Ausgabe übertrift die vorhergehende. Verſchiedene Gelehrte haben ihren Fleis bei ihrer Verbeſſerung vereiniget. Id quod factum eſt ſedulo, reſtitutis locis innumeris, qui corrupte legebantur, atque expletis etiam permultis, qui fuerant mutili, quibusdam etiam expunctis atque obeliſco notatis: omnia hæc religioſe, nihil temere, nec ſine multa præmeditatione, aut absque magna fide exemplarium eſt factum — Porro ſi quibus in locis deſiderabitur diligentia noſtrorum hominum, ii non negligenter præteriti, ſed conſulto intacti manſere, quod divinationes nonnunquam parum arriderent, quas non ſemper feliciter cadere arbitramur, etiamſi ſpeciem veri præ ſe ferant, ubi nulla fide exemplarium ſunt fulcitæ, quæ etiam ipſa ſane in quamvis magna copia deſtituere nonnunquam ſolent lectorem. So erklâret ſich Hier. Gemuſäus in der Vorrede über dieſe Ausgabe, welcher den erſten und dritten Tomum beſorget hat.

— opera. Græce & latine.

c. Hippocrate per *Renatum Charterium.* Pariſ. 1679. fol.

S. den Art. Hippocrates, im erſten Th. p. 199.

Viele Schriften des Galenus erſcheinen hier zum erſtenmal, und andere nach Handſchriften verbeſſert.

— omnia quæ extant, in latinum ſermonem converſa Claſſ. I. II. III. ex recenſione & cum præfationibus & prolegomenis tripartitis de vita *Galeni*, ejusque libris & interpretibus *Conr. Gesneri*, ex III. officinæ Frobenianæ editione; acc. Novus index bipartitus, alter in legitima & genuina

alter

alter in ſpuria ſ. adſcriptitia *Galeni* opera. Baſil. ap. Froben. 1562. fol.

S. Cat. Bibl. Gunzianæ. Lipſ. p. 43.

— Libri aliquot græci, partim hactenus non viſi, partim mendis repurgati & reſtituti, cum Annotationibus *Jo. Caji.* Scil. de decretis Hippocratis & Platonis; de medicamentis, quæ inter ſe commutantur; Anatomici libri IX. de muſculorum motu libri II. &c. Baſil. ap. Froben. 1544. 4.

S. Cat. Bibl. Gunz. p. 44.

— Opuſcula varia, a D. *Theod. Goulſtono* græce recenſita, mendisque quamplurimis repurgata, & in linguam latinam clarius, puriusque quam antehac, traducta. Acceſſere ab eodem lectiones variæ & annotationes criticæ. Londini, typ. Rich. Badger, 1640. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 179.

Es ſind in dieſer Samlung: 1. Oratio ad artes & medicinam hortatoria; 2. quod optimus medicus idem & philoſophus; 3. de optimo docendi genere; 4. de ſectis; 5. de optima ſecta; 6. de dignoſcendis & curandis animi affectibus; 7. de curandis animi erratis; 8. de ſubſtantia naturalium facultatum; 9. quod animi mores ſequantur temperamentum corporis.

— de optimo docendi genere, Gr. & lat. interprete *Deſid. Erasmo.*

c. Sexto Empirico. Pariſ. 1621. fol.

— libellus, quem ad modum quis animi ſui affectus dignoſcat & corrigat, græce & latine ex interpretatione, & cum ſcholiis *Jo. Caſe-*

Ii, iterum edidit *Jo. Henr. Acker.* Rudolſtad. 1715. 4.

S. Cat. Bibl. Gunz. p. 45.

— de oſſibus ad tyrones liber, græce & latine. *Ferd. Balamio* interprete, cum notis perpetuis *Caſp. Hofmanni*. Francof. ad Moen. typ. Wechel. ap. Cl. Schleich. 1630. fol.

S. ibid. cad.

— de oſſibus, Græce & Latine, acc. *Veſalii*, *Sylvii*, *Heneri*, *Euſtachii* ad Galeni doctrinam exercitationes, ex bibliotheca *Jo.* von *Horn*, Lugd. B. 1665. 12.

S. ibid. cad.

CCCLXXVI.

Irenäus.

geb. im J. 120. geſt. im J. 202.

S. Hieronymus de viris ill. c. 35. in Fabricii Bibl. eccl. p. 104.

Jac. Suertius Chronologia hiſtorica ſucceſſionis hierarchicæ archiantiſtitum Lugdunenſis archiepiſcopatus. Ed. ſec. Lugd. 1628. fol. p. 7. ſqq.

G. Cave hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 66.

L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. des Aut. Eccl. To. I. p. 70.

Henr. Dodwelli diſſertationes (VI.) in Irenæum. Oxon. 1689. 8.

Le Nain de Tillemont Mem. de l'hiſt. eccl. To. III. p. 77.

Dan. Papebrochii de S. Irenæo commentarius hiſtoricus, &c. in *Act. SS. Antv.* Jun. To. V. p. 335.

Diſſertations ſur la vie & ſur les ouvrages de S. *Irenée*, dans les *Mem. de Trevoux*, May, 1703. p. 344.

Nic.

Nic. le Nourry Apparat. ad Bibl. Max. vet. PP. To. I. p. 559.
Renati Maſſuet diſſertatio prævia ſecunda.
Caſ. Oudinus de SS. eccl. Comment. To. I. p. 206.
La Vie de S. Irenée. II. Tomes. (par l'Abbé *Gervaiſe*) à Paris, 1723. 8.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 1. §. 17. Vol. 5. p. 66.
Gallia Chriſtiana, Tom. IV. p. 4. ſqq.
de Colonia Hiſtoire literaire de la ville de Lyon, To. I. p. 51.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. Eccl. To. II. p. 135.
Jacques Longueval hiſt. de l'egliſe Gallicane, To. I.
Hiſt. lit. de la France, To. I. p. 1. p. 324.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, Cap. 8. p. 79.
J. G. Walchii H. E. N. T. Sec. 2. c. 1. §. 10. p. 619.
Jo. Laur. Berti diſſ. hiſt. Vol. 2. p. 129.

Leben.

Irenäus war aus Griechenland, und nicht aus Gallien, wie ein alter Schriftſteller irrig geſchrieben hat. Daß er zu Smyrna gebohren iſt, iſt ſo gewis nicht, als daß er ſich in ſeiner Jugend daſelbſt aufgehalten und den Unterricht des H. Polycarpus genoſſen hat, deſſen hohes Alter in ſeine jungen Jahre fiel. Auſſer dieſem hatte er zum Lehrer einen Unbekanten, welcher in der Schule der apoſtoliſchen Lehrer erzogen war. Einige halten ihn für den Papias, welcher aber ein Jünger der Apoſtel ſelbſt war, und vom Irenäus, wenn er ſeiner gedenket, allezeit mit Namen genennet wird. Man weis die Zeit und Gelegenheit nicht, wenn Irenäus nach Gallien gekommen. Es iſt aber auf-

auſſer Zweifel, daß er zur Zeit des Biſchofs Pothinus Aelteſter der Kirche zu Lion war, nach deſſen Märtyrertode im J. 177. er zu deſſelben Nachfolger auf den biſchöflichen Stuhl geſezt wurde. Man kan nicht beweiſen, daß er in Rom die Biſchofsweihe erhalten habe. In ſeinem neuen Amte zeigte er eine groſſe Heiligkeit und Eifer für die Reinigkeit der Kirche, welcher aber von der Liebe geleitet wurde. Man weis wenige beſondere Umſtände von ſeinem Leben, und ſelbſt das Ende deſſelben iſt unbeſtimt. Die gemeinſte Meinung iſt, daß er im zehnten Jahre der Regierung des Kaiſers Severus, im J. 202. die Märtyrerkrone erhalten habe. Der H. Hieronymus, welcher ſich Mühe gibt, die Lobſprüche auf ihn zu häufen, ſagt von ſeinem Märtyrertode nichts, welcher ihm das gröſte Lob hätte ſeyn müſſen. Man hat auch keine ächte Nachricht von ſeinem Märtyrertode, und man wuſte auch im ſechſten Jahrhundert von keinen ſolchen Acten weder zu Lion, noch zu Rom, ſo daß man aus dem Abgang derſelben billig ſchlieſſet, daß Irenäus und ſeine Gefährten nicht nach einem gerichtlichen Proces hingerichtet worden ſind. Der P. de Colonia behauptet, dieſe Hinrichtung des Irenäus und der übrigen Chriſten zu Lion ſey bei Gelegenheit des Feſtes der zehnjährigen Regierung des Kaiſers Severus geſchehen, das von den heidniſchen Einwohnern der Stadt Lion mit deſto gröſſern Feierlichkeiten begangen worden, weil ſie dadurch die vorhin verlohrne Liebe des Kaiſers wieder zu gewinnen ſuchten; und weil die Chriſten nicht hätten an denſelbigen Antheil nehmen wollen, ſo hätte der aufgebrachte Pöbel ſeinen Zorn in dem Blute der Chriſten und ihres Biſchofs gelöſchet. Und aus dieſem auſſerordentlichen Blutbade erkläret der angeführte Pater den

Ab-

Abgang der Acten von dem Tode dieſer Märtyrer. Dodwell ſezt den Tod unſers Kirchenvaters nicht lange nach dem J. 190, ſeine Geburt aber um das Ende des erſten Jahrhunderts, welches aber in Anſehung des Polycarpus zu früh geſezzet iſt. Nach dem Du Pin iſt er um das J. 140. gebohren, er läſſt ihn aber zu ſpät gebohren werden, und diejenigen ſcheinen der Warheit am nächſten zu ſeyn, die ſeine Geburt in dem J. 120 bis 130 vermuthen.

Schriften.

Von allen Werken des Irenäus iſt nichts auf unſere Zeiten gekommen, als ſeine fünf Bücher gegen die Kezzereien, contra hæreſes, oder ἐλέγχυ καὶ ἀνατροπῆς τῆς ψευδωνύμυ γνώσεως βιβλία πέντε. Es ſcheinet, daß man dieſelbe ſo wenig ganz habe, als in ihrer Grundſprache. Dieſes iſt nach der nunmehrigen Einſtimmung der Kunſtrichter die griechiſche, die dazumal in Gallien ſehr gemein war. Es würden auch die Schriften des Kirchenvaters ſchwerlich unter den Griechen ſchon zu ſeiner Zeit ſo bekant geweſen ſeyn, wenn ſie nicht in dieſer Sprache geſchrieben geweſen wären. Es iſt aber von der Urkunde dieſer fünf Bücher nur das erſte noch vorhanden, das von dem Epiphanius faſt ganz angeführet iſt. Von den übrigen haben wir nur einige Stükke, welche von einigen Kirchenvätern erhalten worden ſind. Die lateiniſche Ueberſezzung haben einige für des Irenäus eigene Arbeit halten wollen; allein in dieſem Falle würde der lateiniſche Irenäus doch zum wenigſten den Sinn des griechiſchen erreichet haben, wenn er ihn ſchon nicht zierlich ausgedrukt hätte. Man findet keine Nachricht von dem Ueberſezzer. Inzwiſchen ſcheinet die Ueberſezzung doch

dem

dem neueſten Herausgeber nahe an die Zeiten des Irenäus zu reichen, und es zeigen ſich ihm ziemlich deutliche Spuren, daß Tertullianus ſie vor Augen gehabt habe. Allein auſſer dem, daß man dieſen Beweis umkehren kan, und der Ueberſezzer ſich des Tertullianus hat bedienen können, ſo iſt ſeine Arbeit an unendlichen Orten ſo barbariſch, daß man bei keinem andern Schriftſteller derſelbigen und der folgenden Zeiten dergleichen antrift, und ſie daher nicht wohl vor das ſechſte Jahrhundert ſezzen kan.

Von den verlohrnen Schriften hat man verſchiedene Fragmente, um deren Samlung Grabe, Maſſuet, und Herr Pfaff ſich vorzügliche Mühe gegeben haben.

Ausgaben.

D. Irenæi opus in quinque libros digeſtum adverſus hæreſes, opera *Deſ. Erasmi.* Baſileæ, ap. Jo. Frobenium, 1526. menſe Auguſto. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. V. p. 523.

Dieſes iſt die erſte lateiniſche Ausgabe, welche 1528 verbeſſerter von Erasmus iſt herausgegeben, und nachher noch etliche mal gedrukt worden.

— opera, ſeu libri V. adverſus portentoſas hæreſes Valentini & aliorum accuratius quam antehac emendati; additis Græcis quæ reperiri potuerunt: opera & diligentia *Nicolai Gallaſii* una cum *ejusdem* annotationibus. Pariſiis, Joan. le Preux & Jo. Parvus. 1570. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 362.

Gallais hat dieſe Ausgabe nach der Erasmiſchen gemacht. Die griechiſchen Stellen ſind aus dem Epiphanius und mit Anmerkungen begleitet.

— ad-

— adverſus Valentini, & ſimilium gnoſtico-
am hæreſes, libri quinque: Jam tertio diligenti
ditorum codicum collatione, vetuſtiſſimi etiam
agnæque fidei manuſcripti codicis, atque alte-
ius Vaticani, ab innumeris mendis repurgati, &
liquot capitibus aucti: Præterea, omnibus, quæ
pud veteres exſtant, Fragmentis Græcis & Lati-
is; Item quibusdam *S. Polycarpi* ſcriptis nun-
quam antea editis; denique, univerſis aliorum
usdem D. *Irenæi* operum, quæ reperire licuit,
artibus locupletati. Cum ſcholiis & annotatio-
ibus *Jac. Billii*, *Front. Ducæi*, & *Fran. Feu-
rdentii*, quibus emendationum ratio redditur,
bſcura illuſtrantur, & quicquid ad antiquitatem
cclefiaſticam pertinet, copioſe explicatur. Ac-
eſſit quoque *Arnobii* Catholici & Serapionis Ae-
yptii conflictus, de Deo trino & uno, & duabus
Chriſto naturis, nunquam typis excuſus. Ad-
ſta ſunt ad hanc novam editionem alia quædam
gmenta *Irenæi* ex Em. Card. Rupifucaldi Bi-
otheca deprompta Græce & Latine edita. Cum
dice ſcripturarum & rerum magis memorabi-
m. Lutetiæ Pariſiorum, 1675. fol.

Dieſe Ausgabe iſt nichts anders, als ein Abdruk der
ten Ausgabe des franciſcaner Mönchs, Feuardent,
zu Cöln 1596. gedrukt, und eben daſelbſt 1625, und
Paris 1639. wiederholt iſt. Die erſte Ausgabe dieſes
nchs iſt zu Paris 1575 zum Vorſchein gekommen.

— Contra omnes hæreſes libri V. Textus
ci partem haud exiguam reſtituit, Latinam
ſionem antiquiſſimam e quatuor MSS. codici-
bus

bus emendavit, fragmenta aliorum Tractatuum deperditorum ſubjunxit, omnia notis variorum & ſuis illuſtravit *Jo. Ern. Grabe.* Oxoniæ, e theatr. Sheldon. impenſis Tho. Bennet, 1702. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 63.

Grabe hat bei ſeinem Fleis noch eine groſſe Nachleſe in dem Irenäus übrig gelaſſen. Auſſer den Regiſtern iſt noch ein gloſſarium latino-Græcum von Joh. Potter hinzugekommen.

— detectionis & everſionis falſo cognominatæ agnitionis, ſeu contra hæreſes libri quinque. Poſt *Franciſci Feuardentii* & *Joannis Erneſti Grabe* recenſionem caſtigati denuo ad MSS. codices Romanos, Gallicanos & Anglicanos, nec non ad antiquiores editiones, & a multis, quibus adhuc ſcatebant, mendis expurgati: aucti novis fragmentis Græcis; obſervationibus ac notis, copioſiſſimisque Gloſſariis & indicibus illuſtrati & locupletati; quibus omnibus præmittuntur tres diſſertationes, in quibus hæreſes ab *Irenæo* memoratæ, & loci difficiles explicantur, ejusque vitæ ac geſtorum hiſtoria diſcutitur. Studio & labore Domini *Renati Maſſuet.* Pariſiis, typ. & ſumtib. Jo. Bapt. Coignard, 1710. fol.

Auch dieſe ſonſt trefliche Ausgabe erſchöpfet vieles in dem dunkeln Kirchenvater nicht, woran noch ein künftiger Herausgeber mit Ehre ſich verſuchen kan.

— fragmenta anecdota, quæ ex bibliotheca Taurinenſi eruit, latina verſione notisque donavit duabus diſſertationibus de oblatione & conſecratione euchariſtiæ illuſtravit, denique Liturg.

Græ

Græca *Jo. Ern. Grabii* & diſſertatione de præjudiciis theologicis auxit *Chriſtoph. Matth. Pfaffius.* Hagæ Com. Henr. Scheurleer, 1715. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 63.

Dieſe Fragmente ſind zuerſt von dem Herrn Pfaffen in dem Giornale de' Letterati d'Italia, Tom. XVI. p. 228 ſqq. bekant gemacht, und nachher in deſſelben ſyntagma diſſertationum theologicarum, Stargard. 1728. und von Fabricius in ſeine Ausgabe des Hippolytus, Hamb. 1718. Vol. II. eingedrukt worden. Worauf die Hager Ausgabe unter folgendem Titel wieder erſchienen iſt: *S. Irenæi* ſcripta anecdota, Græce & Latine. Notisque ac diſſertationibus illuſtrata, denique Liturgia Græca *Jo. Erneſti Grabe*, aucta, labore & ſtudio *Chriſtoph. Matthæi Pfaffii.* To. I. II. Lugd. B. &c. 1743. 8.

CCCLXXVII.

Oppianus.

um das J. 204.

Suidas Lex. h. v.

Anonymi Græci de vita Oppiani, in edit. Rittershuſ.

Conr. Rittershuſii de vita & operibus Oppiani proœmium.

Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. III. p. 124.

Adr. Baillet Jugemens des Sav. To. IV. p. 200.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 20. Vol. 3. p. 625.

Biographia claſſica, Vol. I. p. 143.

Allgemeine Welthiſt. Th. 13. p. 497.

Leben.

Oppianus, ein griechischer Dichter, war aus Corycus, oder aus Anazarbus in Cilicien gebürtig, und hatte den Agesilaus, einen reichen Mann, der dabei die Philosophie liebte, zum Vater, welcher seinen Sohn mit Sorgfalt in den Wissenschaften, besonders der Music, Geometrie und Sprachlehre unterrichtete. Sein Vater hatte das Unglük, in die Ungnade des Kaisers Severus zu fallen, weil er bei seiner Durchreise durch Anazarbus verabsäumet hatte, ihm mit den andern Einwohnern entgegen zu gehen und einzuholen, und wurde von selbigem auf die Insel Melite oder Malta im adriatischen Meere verwiesen. Es geschah um das J. 194. Der Sohn begleitete den Vater nach dem Ort seiner Verweisung, und erwarb ihm nachher auch die Freiheit. Er verfertigte seine Gedichte von der Jagd an den Antoninus Caracalla, das bei der öffentlichen Vorlesung, vielleicht zur Zeit der Jubelfeier zu Rom, im J. 204. solchen Beifal erhielt, daß man ihm freistellete, eine Belohnung zu verlangen. Oppianus bat um die Freiheit seines Vaters, welche er nicht nur erhielt, sondern auch noch für jeden Vers ein Goldstük zur Belohnung empfing. Er kehrte darauf mit seinem Vater nach Anazarbus zurük, und starb nicht lange darnach an der Pest. Er sol nicht älter als dreissig Jahr geworden seyn.

Schriften.

Oppianus hat die ganze Jagd in drei Werken beschrieben, davon jedes aus fünf Büchern bestand. Dasjenige, worin er den Vogelfang beschrieben, ist vermuthlich ganz verlohren gegangen, ob sich schon Franciscus Asu-

Aſulanius berühmt hat, daß er es beſizze, und in einigen Bibliotheken eines gewiſſen Eutecnius proſaiſche Paraphraſis über die Bücher vom Vogelfang des Oppianus gefunden werden, aus denen auch Conrad Gesner in ſeinem Werke von den Thieren verſchiedenes beibringet. Die Lebzeit dieſes Eutecnius iſt nicht bekant. Die Verfaſſer des Journal des Savans, 1703. p. 205. ſezzen ihn irrig unter die Antonine, da Oppianus ſelbſt erſt darnach gelebet hat. Das Werk von dem Fiſchfang (ἁλιευτικα) iſt noch ganz vorhanden; an dem dritten aber von der Jagd der vierfüſſigen Thiere (κυνηγετικα) fehlet das fünfte Buch.

Ausgaben.

Oppiani de piſcibus libri V. *Ejusdem* de venatione libri IIII. *Oppiani* de piſcibus *Laurentio Lippio* interprete libri V. Venetiis in æd. Aldi & Andreæ Soceri, menſe Septembri, 1517. 8.

Franciſcus Aſulanus ſchreibt in der Vorrede an den Leſer: in horum autem voluminum editione, ſtudioſe lector, operam dedimus, ut talem caſtigationis noſtræ, & multorum doctorum perſpicerres diligentiam, qualem mos & conſuetudo noſtra poſtulabat, & depravatio ſuperioris editionis, quæ alibi eſt facta, merebatur. Dieſe ſuperior editio iſt die Florentiniſche, die gleich angeführt werden wird.

— halieuticon libri quinque, & Cynegeticon libri quatuor. *Græce.* Pariſiis, ap. *Adr. Turnebum*, typ. reg. 1555. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. III. p. 668.

Am Ende der Leſearten und Verbeſſerungen ſteht dieſe

Anrede an den Leſer: Septem abhinc annis leviter emendaveram Oppianum de Venatione, partim animi conjectura, partim libri veteris ope. Has emendationes quidam uſurpavit & ſibi donavit, quas tamen non putabam tanti, ut in furtivis rebus eſſe deberent. Eas a nobis vindicatas & recuperatas eſſe nemo conqueri debebit. Nam rerum furtivarum lege æterna eſt auctoritas. Non me latet adhuc multos eſſe locos maculoſos, quos aliis emendandos relinquo. Quasdam etiam lectionis varietates, quorundamque errorum emendationes præſcribere viſum eſt.

— de venatione libri IIII. de piſcatu lib. V. Cum interpretatione latina, commentariis, & indice rerum in utroque opere memorabilium locupletiſſimo, confectis ſtudio & opera *Conradi Rittershuſii*, qui & recenſuit hos libros denuo, & *Adr. Turnebi* editionem Pariſienſem cum trib. MSS. Palatinis contulit: inde & var. Lect. & ſcholia Græca excerpſit. Lugd. Bat. ex off. Plantin. ap. Franc. Raphelengium, 1597. 8.

Dieſes iſt bisher die beſte Ausgabe dieſes Dichters, an welchen ſich in hundert und funfzig Jahren kein Gelehrter gemacht hat. Die Ueberſezzung iſt von Rittershuſius ſelbſt.

— halieutica. *Græce.*

c. Muſæo. Florent. ap. Junt. 1515. 8.

Iſt die älteſte Ausgabe.

— Cynegetica. Græce. Pariſ. apud Vaſcoſan. 1549. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. III. p. 580.

— de Venatione libri IIII. *Joan. Bodino* interprete.

prete. His acceſſit commentarius varius, & multiplex, *ejusdem* interpretis. Lutetiæ, ap. Mich. Vaſcoſan. 1555. 4.

Bodinus zog dieſe Ueberſezzung und den Commentarius allen ſeinen übrigen Schriften vor. Bochart hält jene für mittelmäſſig, und andere beſchuldigen den Bodinus gar, daß er beides die Ueberſezzung und den Commentarius entwandt habe. Aus der oben angeführten Vorrede des Turnebus ſiehet man, daß nur von einigen Verbeſſerungen die Rede ſey. Weitere Nachricht trift man in *Vinc. Placcii* theatr. Pſeudonym. n. 424. an.

— della peſca, e della caccia. Tradotto dal Greco, e illuſtrato con varie Annotazioni da *Anton Maria Salvini.* In Firenze, Tartini, e Franchi, 1728. 8.

* * *

Eutecnii ſophiſtæ paraphraſis in *Oppiani* Ixeutica. Græce & latine, per *Er. Vindingium.* Hafn. 1702. 8.

S. Cat. Bibl. Menken. P. I. p. 137.

Sie beſtehet aus drei Büchern, davon das erſte von den Raubvögeln und zahmen; das zweite von den Vögeln, welche auf dem Waſſer und dem Lande leben; und das dritte von ihrem Fange handelt. Sie iſt nach einer Abſchrift des Holſtenius aus einem Codex der vaticaniſchen Bibliothek gedrukt. In der Vorrede handelt Vinding von den Kunſtwörtern beim Vogelſang.

CCCLXXVIII.

Athenäus.

schreibt nach dem J. 204.

Suidas, Lex. h. v.
G. J. Voſſius de hiſt. Græc. lib. 2. c. 15.
Tillemont Hiſt. des Emp. Tom. II. p. 451.
P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 20. Vol. 3. p. 630.
Allgemeine Welthiſtor. Th. 13. p. 433.

Leben.

Athenäus, ein Sprachlehrer, war aus der berühmten Stadt Naucratis in Egypten, und lebte ſchon unter dem Kaiſer Antonius, dem Philoſophen, hat aber nach dem Commodus und dem Dichter Oppianus *), welcher kurz vor ihm gelebet hat, geſchrieben.

Schriften.

Das von Athenäus vorhandene Werk, unter dem Titel, die Tiſchgeſellſchaft, (δειπνοσοφισται) zeiget von einer weitläufigen Gelehrſamkeit, und enthält einen Schaz von griechiſchen Alterthümern. Wir haben es in funfzehn Büchern, davon jedoch die zwei erſten und der Anfang des dritten, nicht aber das ganze Werk, nur ein Auszug aus des Athenäus Urkunde ſind, womit Marcus Muſurus den Abgang in der Urkunde erſezet hat. Dieſer Auszug iſt ſchon von ziemlichem Alter, und wird von dem Euſtathius, dem Biſchof zu Theſſalonich, wel-

*) Dipnoſ. lib. 1. c. 20.

welcher im zwölften Jahrhundert gelebet hat, gewöhnlich angeführt. Er schreibt sich von einem Sprachlehrer zu Constantinopel her. Es finden sich auch hie und da einige Lücken in dem Athenäus, dergleichen eine in dem funfzehnten Buche, nicht weit vom Ende, Wilh. Canter lib. 9. novar. lection. aus einer farnesischen Handschrift zuerst ergänzet hat.

Ausgaben.

Athenei Deipnosophistarum libri XV. *Græce.* Venetiis, 1514. mense Augusto. ap. Aldum & Andream Socerum. fol.

G. Catal. du Cab. de Mr. de Boze, p. 229.

Aldus schreibt in der Vorrede: *Athenei* libros *Musurus* noster sic accurate recensuit collatos & cum multis exemplaribus, & cum epitomate, ut infinitis pene in locis eos emendaverit, carminaque, quæ veluti prosa in aliis legebantur, in sua metra restituerit. Adde quod primus & secundus liber, qui in aliis deerant, ex epitomate additi sunt cum bona parte tertii libri: erat enim & hic sine capite &c.

Die Kunstrichter halten diese Ausgabe für ungemein fehlerhaft, und führen sie besonders zum Beispiel an, wie wenig Sorgfalt von dem Aldus auf seine Ausgaben sey gewendet worden.

— dipnosophistarum, hoc est, argute seiteque in convivio differentum lib. XV. Quibus nunc quantum operæ ac diligentiæ adhibitum sit, satis fidei erit, quod nunquam antehac lector eo scriptore neque integrius, neque commodius,

ſive caſtigationem, ſive fructuum ex illius ſcriptis perceptionem ſpectes, eſt uſus. In quam rationem deſcribi curavimus, primum Elenchon titulorum, quo quid, quove in libro præcipue diſputatur, facile cognoſcitur. Deinde Catalogum ſcriptorum, quos ipſe *Athenæus* citat: ubi innumera vetuſtatis monumenta leguntur. Sylvulam ad hæc proverbiorum ſingulari venuſtate. Item Annotationes in eundem, ex doctorum hominum lucubrationibus animadverſas. Poſtremo indices duos, Græcum alterum, alterum Latinum, quibus omnium rerum quæcunque in his libris tractari ſolent, prompta tibi & expedita copia fiet. Baſileæ, apud Jo. Valderum, 1535. fol.

Die Herausgeber heiſſen Jacob Bedrotus und Chriſtian Herlin, zwei junge Teutſche. Von Handſchriften haben ſie keine Hülfe gehabt, aber doch einige hundert Stellen der aldiniſchen Ausgabe, deren Vorrede beigedruckt iſt, und ſonderlich angeführte Stellen andern Scribenten aus derſelben Ausgaben gebeſſert. Die Anmerkungen ſind von Erasmus, Budäus, u. a. genommen.

— deipnoſophiſtarum libri XV. cura & ſtudio *Iſaaci Caſauboni*, Bibliothecæ Palatinæ, Vaticanæ, aliarumque, ope auctiores, emendatiores editi, Græce cum interpretatione latina & notis *Jac. Dalechampii*. Adjecti ſunt *Iſaaci Caſauboni* animadverſionum in *Athenæum* libri XV. Heidelberg. ap. Hier. Commelin. 1597. fol.

S. Catal. de la Bibl. du Roi, Bell. Lettr. To. II. p. 84.

p. 84. Catal. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 184.

— deipnoſophiſtarum libri XV. cum *Jacobi Dalechampii* latina interpretatione, ultimum ab auctore recognita; & notis *eiusdem* ad calcem remiſſis. Editio poſtrema, in qua ultra ea, quæ ante *Iſaacus Caſaubonus* recenſuit, & ex antiquis membranis ſupplevit, auxitque, adjectæ ſunt margini ex ejusdem *Caſauboni* in Auctorem animadverſionum libris XV. variæ lectiones & conjecturæ. Acceſſerunt in textu notæ ad ſingulas voces & ipſius auctoris loca, quæ in iis libris tractantur & examinantur. Cum neceſſariis indicibus. Lugduni, ap. vid. Ant. de Harſy, 1612. fol.

Auch bei dieſer Ausgabe befinden ſich die animadverſiones des Caſaubonus, welchem man alles Gute, das bisher bei dem Athenäus iſt geleiſtet worden, zu danken hat. Denn Dalechamp hat das nicht geleiſtet, was man von einem Manne, welcher alle ſeine Muſſe innerhalb dreiſſig Jahren auf dieſen Schriftſteller gewendet, vermuthen ſolte.

CCCLXXIX.

Alexander.

vor dem J. 211.

Suidas Lex. h. v.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 25. Vol. 4. p. 62.

J. Bruckers Fragen aus der phil. Hiſtor. Th. 3. p. 919.

- - - hiſt. crit. philoſ. To. II. p. 480.

Leben.

Alexander, der von seiner Geburtsstadt Aphrodisias in Carien, den Beinamen führt, war ein peripatetischer Philosophus. Er lernte diese Philosophie von dem Herminus, Aristocles, dem Messenier, und dem Sosigenes, so gründlich, daß er alle Aristotelische Lehrer übertraf, und weil er sich sehr genau an den Verstand der Worte des Aristoteles hielt, ohne sie mit andern Lehren zu vergleichen oder zu vermischen, so erwarb er sich dadurch die Ehre, daß die nachfolgenden Griechen und Araber sich vornemlich an ihn hielten, und ihn im ausnehmenden Verstande den Ausleger nanten. Seine Anhänger aber bekamen den Beinamen der Alexandreer, zum Unterscheid der mehr syncretistischen Peripatetiker. Selbst die leztern hielten ihn so hoch, daß sie über seine Schriften lasen, wie zum Ex. Plotinus gethan hat. Seine grosse Gelehrsamkeit erwarb ihm ein öffentliches Lehramt der peripatetischen Philosophie, nicht zu Rom, sondern zu Athen oder zu Alexandria, wozu ihn die Kaiser Septimius Severus und Antoninus Caracalla berufen hatten, denen er zur Dankbarkeit sein Buch vom Schikſal zugeschrieben. Ohngeachtet er ein strenger Anhänger des Aristoteles war, und daher die Unsterblichkeit der Seelen läugnete, so vermeidete er doch andere harte Lehren desselben von GOtt und der Vorsehung. Seine vielen Schriften lassen vermuthen, daß er noch geraume Zeit nach des Severus Tode gelebet habe, wie er denn an einem Orte des Athenäus deipnosophistas anführet.

Schrif-

Schriften.

Von des Alexanders Schriften sind vorhanden:

1. Περὶ εἱμαρμένης καὶ τῶν ἐφ' ἡμῖν, de fato, deque eo, quod in nostra potestate est; wodurch, nach der Muthmassung des Joh. Picus, Alexander den Severus von der Astrologie abzuwenden gesucht. Eusebius führt eine grosse Stelle daraus an.

2. ὑπόμνημα s. Commentarius in primum priorum analyticorum Aristotelis.

3. Commentarius in VIII. Topicorum libros. Franciscus Patricius legt dieses Werk einem jüngern Schriftsteller bei, Suidas aber dem Alexander, der hierin, wie in andern Schriften, die Fehler, welche in des Aristoteles Bücher durch die Abschreiber gekommen sind, verbessert, und aus der Beurtheilung der verschiedenen Lesearten zu erkennen gibt, daß er mehrere Handschriften des Aristoteles unter Händen gehabt habe.

4. Commentaria sive ἀποσημειώσεις in elenchos sophisticos.

5. Commentarii in libros XII. metaphysicorum sind nur in der lateinischen Uebersezzung des Joh. Genesius Sepulveda vorhanden.

6. Commentarius in libros Aristotelis de sensu & iis quæ sub sensum cadunt.

7. Commentarius in quatuor libros Aristotelis de Meteoris. Dieses Werk wird von einigen dem Alexander abgesprochen, weil darin einige Stellen nicht angetroffen werden, die Olympiodorus in dem Commentario ad libros Meteorologicos daraus anführet.

8. De mistione & temperatione corporum liber

ber wider die Lehre der Stoiker von der Durchdringlichkeit der Körper, und GOtt, der Weltſeele.

9. De anima libri duo, ſind zwei verſchiedene Werke, und nicht das erſte und zweite.

10. Phyſicorum ſcholiorum per dubitationes & ſolationes libri quatuor.

11. Problematum medicorum & naturalium libri duo, ſcheinen einen andern Verfaſſer zu haben, der ſelbſt ein Arzt war. Einige halten den Alexander von Tralles dafür.

12. Libellus de febribus ad Apollonium medicum, hat, wie es ſcheint, eben den Verfaſſer als das vorhergehende.

13. Commentarius ſive ſcholia in tres libros rhetorices Ariſtotelis gehören einem jüngern chriſtlichen Schriftſteller zu.

Ausgaben.

Alexandri Aphrodiſienſis liber de fato. *Græce.* c. *Themiſtii* operibus. Venetiis in æd. hæred. Aldi Manutii, 1534. fol.

Dieſes iſt die erſte Ausgabe. Zum zweiten mal iſt dieſer Tractat mit *Alexandri* Aphr. quæſtionibus natural. Venet. 1536. erſchienen, worauf ihn Joh. Caſelius verbeſſerter zu Roſtok, 1588. 4. drukken laſſen.

— liber de fato, & de eo, quod noſtræ poteſtatis eſt. Cui acceſſit *Ammonii Hermiæ* in libri Ariſtotelis de interpretatione ſectionem II. commentarius. *Græce*, cum latina utriusque verſione. Londini, typ. Tho. Roycroft, 1658. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 190.

— de fato liber, collatus & cum Euſebio & cum manuſcripto codice, Latine, *Hug. Grotio* interprete.

in *Hug. Grotii* Opp. Theolog. To. III. p. 409.

Ejusd. Philoſophorum ſententiis de fato. Pariſ. 1648. 4. Amſt. 1648. 12.

— in priora analytica Ariſtotelis commentaria. *Græce.* Venetiis, ap. Ald. & Andr. Aſulanum Soc. 1520. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 121.

Fabricius führt eine aldiniſche Ausgabe von 1489. fol. an, die aber ohne Zweifel auf einem Fehler beruhet, da Aldus vor dem J. 1494. kein Buch gedruckt hat.

— idem liber. *Græce.* Florentiæ, 1521. 4.

S. Catal. Bibl. Lugd. Bat. p. 155.

— in Topica Ariſtotelis commentarii. *Græce.* Venetiis, in æd. Ald. & Andr. Soceri, 1513. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 121.

Marcus Muſurus hat die Aufſicht dabei geführet.

— Commentarius in Ariſtotelem de ſophiſticis elenchis. *Græce.* Venetiis, in æd. Ald. & Andr. Soceri, 1520. fol.

S. ibid. ead.

Hercules Gyrlandus iſt der Herausgeber. Am Ende ſtehen Leſarten aus vier Handſchriften.

Commentarii in libros XII. metaphyſicorum, ex verſione *Joh. Geneſii Sepulvedæ.* Romæ, 1527. fol.

S. *Fabricius* loc. cit.

Sepulveda hat vier Handſchriften dabei gebraucht, in welchen aber die Vorrede fehlte. Dieſe hat Ant. Poſſevi-

ſevinus aus einer andern Handſchrift griechiſch und lateiniſch in ſeiner Bibliotheca ſelecta, lib. XII. c. 29. bekant gemacht.

— commentarius in librum Ariſtotelis de ſenſu & iis quæ ſub ſenſum cadunt. *Græce.*

c. *Simplicii* Comm. in tres libros Ariſtotelis de anima. Venet. in æd. Aldi &c. 1527. fol.

— in quatuor libros Ariſtotelis de Meteoris commentarius. *Græce.*

c. *Joh. Philoponi* Comm. in libr. Ariſtotelis de generatione. Venet. in æd. Ald. 1527. fol.

— de miſtione. *Græce.*

c. præcedente.

— de anima libri duo. *Græce.*

c. *Themiſtii* Opp. Venet. in æd. hær. Aldi, 1534. fol. & c. libro ſequente.

— quæſtiones naturales, de anima, morales, Metaphraſis ex *Damaſcio* in primum librum de cœlo & mundo: Epitome per modum commentarii in quatuor primos & octavum Phyſices libros: *Theophraſti* liber de ſenſu: *Priſciani Lydi* metaphraſis in libros Theophraſti de ſenſu & phantaſia. *Græce.* Venetiis, 1536. fol.

Victor Trincavellus iſt der Herausgeber dieſer Samlung. Es befindet ſich dabei das Buch de fato. Die Metaphraſis ex *Damaſcio* und übrige auf dem Titel angegebene Schriften fehlen in dem Exemplar, das ich vor mir habe, und Fabricius hat ein gleiches von verſchiedenen andern, welche er in Händen gehabt hat, bemerket.

— pro

— problematum libri duo. *Græce.*
inter Opera Ariſtotelis. Venet. ap. Ald. 1497. fol.
S. den Art. Ariſtoteles, Th. 1. p. 270.
— iidem libri. *Græce.*
inter Opera Ariſtotelis per *Frid. Sylburgium.* Francof. 1585. 4.
— medicinalia problemata. *Græce.* Pariſ. ſumpt. Emondæ Tuſanæ, viduæ Conradi Neobarii, 1540. 12.
S. *Maittaire* Ann. typ. To. III. p. 313.
— libellus de febribus. Latine. *Georgio Valla* interprete.
c. Scriptis variis *Ge. Valla* interprete. Venet. 1498. fol. & c. *Sympbor. Campegii* opuſc. de claris medicinæ Scriptoribus. ſ. a. & l.

CCCLXXX.

Papinianus.

geb. um das J. 140. ſtirbt im J. 212.

Pancirolus de claris LL. interpretibus, lib. 1. c. 55.
Guil. Grotii vitæ JCtor. lib. 2. c. 9.
Jac. Vinc. Gravina Origin. J. C. lib. 1. c. 99.
Taiſand Vies des JCtes, p. 10.
Ever. Ottonis Papinianus ſ. de vita — Aemil. Papiniani diatriba repetitæ prælectionis. Bremæ, 1743. 8.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 9. Vol. III. p. 792.
J. G. Heineccii Hiſt. jur. Rom. lib. 1. §. 328. ſqq.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. c. 7. §. 23. ſqq. p. 480.

Ant.

Ant. Terraſſon hiſtoire de la Jurisprudence Ro. p. 274.

Mehrere Schriftſteller von dem Papinianus findet man namhaft gemacht in Catal. Bibl. Bun. To. I. Vol. 2. p. 1489.

Leben und Schriften.

Aemilius Papinianus ſol, nach der gemeinen Meinung der Italiäner, aus Benevento gebürtig ſeyn. Otto vermuthet, daß er ein Syrer geweſen, oder doch von einem ſyriſchen Geſchlecht abgeſtammet ſey. Und dieſe Vermuthung gründet ſich auf eine Stelle des Spartianus, wo Papinianus affinis Severo per ſecundam uxorem heißt. Dieſes war die wegen ihrer Gelehrſamkeit berühmte Julia von Emiſa, welche bei den Geſchichtſchreibern den Namen der Philoſophin führet. Sie ſtammete aus einer Familie vom Volke, und Papinianus wurde auch per ſe & per ſcientiam ſuam groß, ſo daß man billig daraus ſeine niedrige Herkunft ſchließt. Er war unter dem Antoninus Pius um das J. 140 gebohren, und in der griechiſchen und lateiniſchen Sprache und der ſtoiſchen Philoſophie treflich erfahren. In der Rechtsgelehrſamkeit hatte er den Cervidius Scävola zum Lehrer, und übertraf alle Rechtsgelehrten ſeiner Zeit, ſo daß er faſt niemals ohne beſondern Ehrentitel von den Alten genennet wurde, und bald ὁ ἄριστος τῶν νομικῶν, bald juris aſylum und doctrinæ legalis theſaurus heißt. Hiedurch bahnte er ſich den Weg zu den höchſten Ehrenſtellen, und wurde unter dem Kaiſer Marcus Antoninus advocatus fiſci, unter dem Severus aber magiſter libellorum, præfe-

praefectus praetorio und tutor des Caracalla und Geta. Die Bemühung, welche Papinianus sich gab, diese beiden Brüder in der Einigkeit zu erhalten, brachte ihm endlich einen schlechten Ausgang. Er kam bei dem Caracalla in den Verdacht, daß er gegen seinen Bruder zu geneigt gesinnet sei, und von ihm daher seiner Würden entsezzet; und als er darauf den Mord an dem Geta begangen hatte, so verlangete er, daß Papinianus ihn vertheidigen solte. Da sich derselbe aber weigerte, und zur Antwort gab, non tam facile parricidium excusari posse quam fieri, so lies ihn Caracalla enthaupten. Es geschah im J. 212.

Schriften.

Ohngeachtet seiner wichtigen Aemter hat Papinianus doch noch Zeit zum Bücherschreiben gefunden. Er schrieb in griechischer Sprache ein Buch von den Pflichten der ædilium municipalium, welches verlohren gegangen ist. Von seinen sieben und dreissig Büchern quæstionum, neunzehn Büchern responsorum, zwei Büchern definitionum, und zwei Büchern von Ehebrüchen, sind viele Stükke in den Pandecten vorhanden, davon Otto ein Verzeichnis geliefert, loc. cit. p. 728-773. Die von Schulting in seiner Jurisprudentia antejustinea edirte Responsa sind nicht von ihm, sondern von einem jüngern Papianus, welcher Name doch bisweilen mit des Papinianus verwechselt wird.

CCCLXXXI.

Serenus.

stirbt im J. 212.

Nic. Antonii Bibliotheca Hisp. vet. lib. 1. c. 20. p. 34.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 5.
J. B. Morgagni Epistolæ in Celsum, & Q. Serenum Sammonicum. Lugd. Bat. 1735.
J. N. Funccius de veg. lat. ling. senect. c. 3. §. 7. p. 155.

Leben.

Quintus Serenus Sammonicus, ein lateinischer Schriftsteller, setzte sich durch seine mannigfaltige Gelehrsamkeit, besonders die Historie, Dichtkunst und Arzneikunst in grosses Ansehen und Reichthum, daß er sich eine Bibliothek von zwei und sechzig tausend Büchern anschafte. Er gab dabei der vornehmsten Jugend Unterricht, unter denen vielleicht Caracalla gewesen, an welchen er etliche Bücher geschrieben hat. Bei dem Severus stand er in grosser Achtung, der seine poetische Schriften fleissig las. Serenus verlohr sein Leben durch den Caracalla, welcher ihn aus Verdacht, daß er dem Geta zu günstig wäre, mit andern, die in gleiche Beschuldigung gezogen wurden, im J. 212. über der Mahlzeit hinrichten lies.

Schriften.

Von seinen Schriften ist nichts als sein Carmen de morbis & morborum remediis vorhanden. Es ist am Ende mangelhaft, und Robertus Constantinus,

welchem andere Beifal geben, hält die Verſe, welche man am Ende des Marcellus Empiricus de medicamentis findet, für den Schlus des Gedichts des Serenus. Unter ſeinen Mitteln ſind auch einige abergläubiſche, z. E. das von dem Wort Abracadabra, das, wenn es ſo geſchrieben wird, daß es alle Zeilen einen Buchſtaben abbricht, und alſo einen Kegel macht, gegen das dreitägige Fieber helfen ſol. Es ſcheinet, daß auch Serenus das Schikſal gehabt, welches die Bücher vom Akkerbau erdulden müſſen, daß die Beſizzer nach ihrem Befinden entweder Aenderungen gemacht, oder gar neue Mittel, welche ihnen bewährt geſchienen, an die Stelle der von Serenus beſchriebenen geſezzet haben.

Ausgaben.

Von den Ausgaben ſehe man den Art. Celſus, Th. 2. p. 9. u. f. und die dritte vorläuf. Abhandl. p. 188. und p. 199.

Serenus de medicina.

c. *Avieni* interpretatione Arati, &c. Venet. ap. Ant. de Strat. 1488. 4.

Q. Sereni Sammonici de re medica, ſ. morborum curationibus liber, cum *Gabrielis Humelbergii* commentariis. Accedunt emendationes novæ ex veteri MSto codice collectæ, & epithetorum item & morborum indices V. Tiguri, 1581. 4.

S. Bibliotheca Gunziana, p. 75.

Dieſe Ausgabe iſt im Hauptwerke einerlei mit der vom J. 1540. und Caſpar Wolf hat ihr nur durch die wenigen Blätter Leſearten neue Käufer zu verſchaffen geſucht.

ſucht. Die Arbeit des Humelbergs betrift hauptſächlich die Arzneikunſt.

— de medicina præcepta ſaluberrima, *Rob. Keuchenius* reſtituit, emendavit, illuſtravit. Amſtelod. 1662. 8.

S. Bibl. Gunz. loc. cit.

Morgagni legt dieſer Ausgabe kein geringes Lob bei; Burmann aber meldet aus dem Munde des Grävius, daß die damaligen Gelehrten durchgehends gewis geweſen wären, Keuchenius habe die Anmerkungen aus den Schriften ſeines Großvaters gleiches Namens genommen, und Burmann hat ſonſt noch einige Diebſtälle deſſelben bemerket.

— de medicina, cum notis integris Joannis *Ceſarii*, Georgii *Pictorii* Villingani, Caſparis *Wolfii*, Roberti *Conſtantini*, Roberti *Keuchenii*, & ſelectis aliorum. Ad codicum manuſcriptorum & editionum priſcarum fidem caſtigatus & emendatus, per *Petrum Burmannum*, qui & ſuas adnotationes adjecit.

in *Ejusd.* Burm. Poetis latinis minor. To. II. p. 185.

CCCLXXXII.

Clemens.

ſtirbt vor dem Jahr 218.

C. Euſebius hiſt. eccl. lib. 6. c. 13. 14.

S. Hieronymus de viris ill. c. 38. Cum notis var. in *Fabricii* Bibl. eccl. p. 109.

Photius Bibliotheca, Cod. 109-111.

Die übrigen Stellen alter Schriftſteller vom Clemens

mens ſind vor der potterſchen Ausgabe geſammlet.

G. Cave's Lives of the primitive Fathers, p. 193.
— hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 88.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibliotheque des AA. eccl. To. I. p. 79.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. III. p. 181.
N. le Nourry Apparatus ad Bibl. max. PP. To. I. p. 624 - 1362.
Sam. Basnage Annal. polit. eccl. To. 2. p. 207.
Joh. Clerici unpartheiiſche Lebensbeſchreibung einiger Kirchenväter, p. 22. aus ſeiner Bibliotheque univerſelle, Tom. X. p. 76.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 1. §. 21. Vol. 5. p. 107.
R. Ceillier hiſt. des AA. eccl. Tom. II. p. 242.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 99.
J. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſtorie Th. 4. p. 1227.
— hiſt. crit. philoſ. To. III. p. 414.
J. G. Walchii Exercitatio de Clemente Alex. in Miſcell. S. p. 510.
— H. E. N. T. p. 627.
J. L. Moshemii Comm. de reb. Chriſt. p. 274.
J. L. Berti diſſ. hiſt. Vol. II. p. 131.

Leben.

Titus Flavius Clemens heiſſet bei einigen Alten ein Athenienſer, insgemein aber ein Alexandriner, welchen lezten Beinamen er nach der Meinung einiger, welche beide Benennungen vereinigen wollen, von dem Orte ſeines Aufenthalts, jenen aber von ſeiner Geburtsſtadt erhalten hat. Er war ein heidniſcher

Philosophus, und ging, wie Justinus der Märtyrer, zum Christenthum über. Er durchreisete Griechenland, Calabrien, Morgenland und Egypten, und hörte daselbst verschiedene christliche Lehrer, deren Namen er aber verschwiegen hat. Sein letzter Lehrer, bei dem er in Egypten blieb, war Pantänus, Catechete an der Christenschule zu Alexandrien. Hier trieb er, wie an andern Orten, die Philosophie, worunter er die Wahrheiten, welche von den verschiedenen Sekten gelehret wurden, und zur Gerechtigkeit und Gottseligkeit führten, verstand. Er glaubte, die barbarische und griechische Philosophie enthielte die Stükke der ewigen Wahrheit, und wer dieselben zusammen lesen würde, der würde ein Gebäude haben, das von der christlichen Lehre nicht verschieden wäre. Diese Lehren bekam er von dem Pantänus, und sie sind der Grund der Lobsprüche, welche von Pantänus Zeit an die Vorsteher der christlichen Schule zu Alexandrien der Philosophie beigeleget haben. Diesem seinen Lehrer, welcher im J. 189. von dem Bischof zu Alexandria, Demetrius, nach Indien geschikket wurde, folgete Clemens als Vorsteher der catechetischen Schule. Zu diesem Amte gelangete niemand, der nicht das Zeugnis eines heiligen Wandels und den Ruhm der Gelehrsamkeit hatte. Beide Eigenschaften leuchteten an dem Clemens, welcher sein Amt so wohl verwaltete, daß er grosse Männer in seiner Schule zog, unter denen Origenes war, welcher ihm in dem Amte folgte, als Clemens bei der Verfolgung der Christen unter dem Severus Alexandria verliß, und sich eine Zeitlang zu Jerusalem und Antiochia aufhielt, und nachher zurükkehrte. Er war auch Priester; zum wenigsten wird er vom Eusebius um das J. 195. so benennet. Das eigentliche Jahr seines

Todes

Todes ist nicht bekant. Man vermuthet, daß er noch unter dem Antoninus Caracalla, und zu Alexandria gestorben sey.

Schriften.

Von der weitläuftigen Gelehrsamkeit des Clemens zeigen die noch vorhandene drei grössern Werke, welche, wie Daniel Heinsius bemerket hat, die drei Stuffen des geheimen Gottesdienstes der alten Philosophen, ἀπορρήτων, μύησιν und ἐποπτείαν, vorstellen. Das erste Werk, προτρεπτικὸς λόγος, ist eine Ermahnung an die Heiden, darin er ihre Religion widerleget, sie gleichsam von dem Schlam des Aberglaubens reiniget, und das Christenthum anzunehmen bewegt. Es fehlet der Anfang, und scheinet auch sonst hie und da mangelhaft.

2. Παιδαγωγὸς, enthält eine schöne christliche Sittenlehre, und Regeln, und Erinnerungen, welche heut zu Tage so bekant nicht sind, wie die Jugend christlich leben sol. Sie bestehet aus drei Büchern, und endiget sich mit einem Gesange auf Christum. Hinten an stehen Verse eines Ungenanten auf dieses Werk.

3. οἱ στρωματεῖς, oder wie der Titel vollständiger heist, τῶν κατὰ τὴν ἀληθῆ φιλοσοφίαν γνωστικῶν ὑπομνημάτων στρωματεῖς Η. Tapeten in acht Büchern, welche er wegen der Verschiedenheit der Materien so betitelt. Sie sind um das J. 194. geschrieben. Clemens zeiget darin die Aehnlichkeit verschiedener Lehren der heidnischen Philosophen, Juden und Christen. Das Werk ist ohne Ordnung und dunkel geschrieben. Das achte Buch hängt mit den vorhergehenden gar nicht zusammen, und ist auch nicht ganz.

4. Quis dives ſalvetur? Dieſes Buch iſt in einer vaticaniſchen Handſchrift den Predigten des Origenes über den Jeremias angehänget, und unter deſſen Namen von Mich. Ghislerius, welcher jedoch ſeinen Fehler in der Vorrede ſelbſt erkant hat, herausgegeben worden. Es iſt aber, nach dem Zeugnis der Alten, unſtreitig des Clemens Arbeit.

5. Excerpta ex ſcriptis Theodoti & doctrina, quae orientalis vocatur, ad Valentini tempora ſpectantia, epitomæ. Sie kommen mit dem Geiſt des Clemens ziemlich überein, aber nicht mit ſeinen Lehren, und ſind eine Vorſtellung der Lehre der Valentinianer von den Aeonen. Einige halten ſie für Auszüge aus den acht Büchern hypotypoſeon des Clemens, die verlohren gegangen ſind.

6. Ex ſcripturis prophetarum eclogæ. Auch dieſe hält man für Auszüge aus den hypotypoſibus; Acacius und Damaſcenus haben ſie für das ächte Buch der Tapeten gehalten.

7. Adumbrationes in aliquot epiſtolas canonicas, lateiniſch. Auch dieſe ſollen aus den Büchern der hypotypoſeon genommen ſeyn, und Caſſiodorus den lateiniſchen Auszug veranſtaltet haben.

8. Fragmenta, welche von Joh. Fell und Tho. Ittig, aus den Catenis Patrum, dem Euſebius, Oecumenius und andern geſamlet ſind.

Ausgaben.

Κλήμεντος Ἀλεξανδρέως τὰ σωζόμενα ἅπαντα. Ex bibliotheca Medicea. Cudebat Florentiæ Laur. Torrentinus, 1550. fol.

De

Der Herausgeber Petrus Victorius meldet von der Beschaffenheit dieser Ausgabe in der Zuschrift an den Cardinal Marcellus Cervinus folgendes: Nos quæ potuimus, collegimus, & non sine cura quoque aliqua nostra diligentiaque castigata, formis imprimenda dedimus. Nam Stromatum — unicum tantum illud exemplar habuimus, quod in Medicea bibliotheca custoditur: in reliquis autem emendandis tu quoque vehementi amore, quo hunc auctorem prosequeris, nos adiuvasti: ac conferendos a tuis, probis & eruditis viris, cum antiquissimis exemplaribus curasti. Cui etiam præclaro studio tuo liberalitate sua opem tulit omni decanti ac digna nobilissimo viro suppellectile ornatissimus *Rodulphus Pius*, antistes Carpensis, qui e bibliotheca, quam a majoribus suis doctissimis viris ac maximis virtutibus insignibus accepit, ac studio postea suo auxit, deprompsit vetustissimum exemplar Protreptici ac Pædagogi, ac tuis, ut commode ipsum tractarent, commodavit: ut inde quoque non parum opus illud purgatum, ac nitidius factum sit. Diese Ausgabe enthält ausser den drei genanten Werken die Excerpta ex Theodoto. Die am Ende versprochene lateinische Uebersetzung ist 1551. gedruckt, und hat in dem protreptico und Pædagogo den Gentianus Hervetus, in den Stromatibus den Syracus Strozza zum Verfasser. Jener hat auch nachgehends noch die Stromata übersezzet, und sämtliche Werke mit einem Commentario erläutert, und zuerst zu Basel 1556. fol. drukken lassen. Die Excerpta ex Theodoto sind in der florentinischen Ausgabe nicht übersezzet.

Clementis Alexandrini opera Græce & Latine quæ extant. Post accuratam D. V. *Danielis Heinsii* recensionem & breves additas in fine emendationes, facta est non poenitenda, imo necessaria prælectio ab eo, qui operis editioni præfuit: adjecit doctissimas annotationes ex variorum auctorum scriptis decerptas. Accedunt diversæ lectiones & emendationes, partim ex veterum scriptis, partim ex hujus ætatis doctorum judicio a *Friderico Sylburgio* collectæ: cum tribus locupletibus auctorum, rerum, verborum & phraseon indicibus. Editio nova, juxta Parisinam A. 1641. Coloniæ, (Wittebergæ) ap. Jor. Schrey & H. J. Meyer, 1688. fol.

Die lateinische Uebersetzung ist vom Hervetus, die Anmerkungen des Ungenanten sind des Fronto Ducäus. Hervetus Anmerkungen befinden sich nicht dabei. Die pariſische Ausgabe 1641. wird für fehlerhaft gehalten, und ihr die, vom J. 1629. vorgezogen. Die Excerpta e Theodoto und die Eclogæ haben keine Uebersetzung.

— opera, quæ extant, recognita & illustrata per *Joannem Patterum*. Oxonii, e theatr. Sheld. sumpt. Ge. Mortlock. 1715. fol.

Der Herausgeber hat etliche wenige Handschriften gehabt, hingegen diesen Abgang durch die Schriften des Plato, und besonders des Juden Philo, ersetzet, aus dem Clemens nicht nur kleine Stellen, sondern ganze Blätter oftmals mit Verschweigung des Urhebers entlehnet und in seine Stromata gebracht. Zu diesen hat ihm Montfaucon Lesearten aus der ottobonischen und pariſischen Handschrift geschicket. Die Uebersetzung der Ex-

mah-

mahnung an die Griechen iſt neu, und von Potter. Bei dem Pædagogo und Stromatibus iſt die hervetiſche dem Text ähnlicher gemacht. Die Schrift, quis dives ſalvetur, hat die Ueberſetzung des Joh. Fell neben ſich. Die Excerpta e Theodoto ſind von Rob. Pearſe überſetzet. Unter dem Texte ſtehen die Anmerkungen Sylburgs, Heinſius, Potters und anderer, des Hervetus beſonders am Ende. Am Rande ſind die Seiten der ſylburgiſchen und pariſiſchen Ausgaben bemerket. Die Ermahnung an die Griechen und die Stromata ſind von W. Lowth in Capitel eingetheilt.

— Quis dives ſalvetur? e MS. Vaticano, cum verſione *Jo. Matthæi Cariophili.*

in *Mich. Ghislerii* Comment. in Jerem. To. III. Lugd. 1633. fol.

— idem liber, cum nova verſione & notis *Franciſci Combefiſii.*

in *Ejusd.* Auctario noviſſ. Biblioth. PP. Pariſ. 1672. To. I. p. 163.

— operum ſupplementum, exhibens ejusdem 1) librum: quis dives ſalutem conſequi poſſit? Græce & Latine, cum notis *Franc. Combefiſii*; 2) Adumbrationes in epiſtolas aliquot catholicas; 3) Fragmenta. Collegit & cum præfatione ſua, fiſciculoque obſervationum miſcellanearum ad hiſtoriam eccleſiaſticam & patrologiam ſpectantium edidit *Thomas Ittigius.* Lipſ. impenſ. Frider. Lanckiſii, 1700. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. Tom. III. Vol. I. p. 66.

Man trift hier auch die Scholia aus Fells, und Leſearten aus der Ghislerianiſchen und Combefiſianiſchen Ausgabe an.

— Ex-

— Excerpta Theodoti priora, atque ex orientali ita dicta doctrina temporibus Valentini, Epitomæ. *Græce.* Interprete *Francisco Combefis*, cujus versio nunc demum videt lucem, descripta ex Autographo ejus, quod servatur Parisiis in Bibl. PP. Dominicanorum, via ad S. Honoratum, cum notis *ejusdem.*

in *J. A. Fabricii* B. G. Vol. V. p. 134. sqq.

— Ein kurzer Auszug aus Theodoti Schriften und der so genanten Lehre vom Aufgang, nach den Zeiten (ex temporibus) Valentini. Uebersezt von Gottfried Arnold.

in desselben Kirchen- und Ketzerhist. Th. 4. p. 41.

— Electa ex scripturis prophetarum, *Græce*, cum versione latina & notis *Franc. Combefisii.*

in *Ejusd.* Auctario noviss. Biblioth. PP. Tom. I. p. 197. sqq.

— Fragmenta, Græce & Latine.

in *S. Hippolyti* Opp. edit. *J. A. Fabricio*, Vol. II. p. 66. sqq.

CCCLXXXIII.

Tertullianus.

stirbt um das J. 220.

Hieronymus de viris ill. c. 53. c. not. varr. in *Fabricii* Biblioth. eccl.

Jac. Pamelii vita Tertulliani, præf. Opp.

Pet. Allix diss. de vita Tertulliani.

G. Cave's Lives of the primitive Fathers, p. 201.

— hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 91.

L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. des AA. E. To. I. p. 90.

Le Nain de Tillemont Mem. pour l' hiſt. eccl. To. III. p. 196.
Nic. le Nourry App. ad Bibl. PP. max. To. II. diſſ. 4. p. 1173.
Sam. Basnagii Ann. polit. eccl. To. II. p. 214.
J. A. Fabricii B. L. Vol. 3. p. 347.
Caſ. Oudini Comm. de SS. eccl. To. I. p. 214.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. E. To. II. p. 374.
G. Stollens Nachr. von den Kirchenvätern, p. 105.
J. Ge. Walchii H. E. N. T. p. 641.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. c. 10. §. 2. p. 894.
J. L. Berti diſſ. hiſt. Vol. 2. p. 216.

Leben.

Quintus Septimius Florens Tertullianus iſt der älteſte unter den lateiniſchen Kirchenvätern, welche auf unſere Zeiten gekommen ſind. Er war aus Carthago, und der Sohn eines Hauptmanns bei dem Proconſul, und in dem Heydenthum erzogen. Seine Geburt mag in die Mitte des zweiten Jahrhunderts fallen. Er hatte einen lebhaften, heftigen und ſcharfen Geiſt, welcher aber nicht genug von der Urtheilungskraft regieret wurde. Seine Schriften zeigen, daß er in vielen Wiſſenſchaften bewandert war, und bei den alten Kirchenlehrern ſtehet er in dem Ruhm einer ausnehmenden Gelehrſamkeit. Von der Hochachtung des Cyprianus gegen unſern Schriftſteller haben wir das Zeugnis des Hieronymus. Cyprianus lies keinen Tag vorbeigehen, ohne in denſelben zu leſen, und nante ihn nur ſeinen Lehrer. Euſebius nennet ihn einen in den römiſchen Rechten erfahrnen Mann, und die Schriften des Tertullianus beſtärken dieſes. Man mus ihn aber deswegen nicht mit dem

dem römischen Rechtslehrer vermengen, von dem einige Stükke in den Pandecten befindlich sind. *) Wenn er sich zu dem Christenthum gewendet, ist nicht auszumachen; doch ist es vor dem dritten Jahrhundert geschehen. Nach dem Hieronymus war er Presbyter, lebte aber dabei in der Ehe. Er liebte eine strenge Lebensart, und hatte Neigung zu einer harten Kirchenzucht. Diese scheint der eigentliche Grund zu seyn, daß er sich zu der Sekte der Montanisten, welche ebenfals strenge lebten, schlug. Hieronymus sagt, der Neid und die Beschimpfungen der Geistlichkeit zu Rom habe ihn zu diesem Schritt gebracht, er entdekket aber nicht, worin dieselbe bestanden. Wegen der Zeit, da dieser Abtritt geschehen, ist man nicht gewis; doch hat er sich vor dem dritten Jahrhundert ereignet. Sein Todesjahr ist vermuthlich das zwei hundert und zwanzigste. Ceillier sezt es bis 245 zurük.

Schriften.

Von des Tertullianus Schriften ist eine ziemliche Anzahl vorhanden; sie erwarten aber noch einen Herausgeber, welcher das ihnen fehlende Licht über die Dunkelheiten verbreitet, die von des Verfassers harter, schwülstigen und unbestimten Styl herkommen. Vielleicht, daß der gelehrte Benedictiner Petrus Henry, von der Congr. S. Mauri zu Paris, diese Sehnsucht stillet.

Man hat seine Werke in zwei Classen getheilet, die von die eine solche Schriften enthält, welche er vor seinem Uebergange zu den Montanisten, die andere diejenigen, welche er nachher geschrieben hat. Die leztern betreffen a) die Kir-

*) S. *Maiansii* Epist. lib. 4. ep. II. p. 192. edit. Jenich.

Kirchenzucht, b) die Kezzer, c) die Rechtgläubigen, und d) die Vertheidigung der christlichen Lehre. In der ersten Classe stehen:

1. (18) de baptismo gegen eine gewisse Quintilla, welche die Kezzerei der Cajaniz zu Carthago ausgebreitet hatte.

2. (9) de pœnitentia. Tertullianus war mit diesem Buche nicht zufrieden, nachdem er sich zu den Montanisten gewendet hatte, gegen welche verschiedenes darin ist.

3. (10) de oratione, woran das Ende fehlte, welches Muratorius aus der ambrosianischen Bibliothek in seinen anecdotis Tom. III. zuerst bekant gemacht hat.

Zweite Classe.

Die Kirchenzucht betreffen:

4. (5) de spectaculis. Der Verfasser behauptet, den Christen sey nicht erlaubet, den heidnischen Schauspielen beizuwohnen.

5. (6) de idololatria. Die Verfertiger der Götzenbilder; die Astronomi, welche den Sternen die Namen heidnischer Götzen beigeleget haben; die Erklärer der Mythologie, und die Handelsleute sind nach dem Tertullianus Götzendiener.

6. (13) de habitu muliebri und de cultu fœminarum, gegen die Kleiderpracht und das Schminken.

7. (14) ad uxorem libri II. Nach Sam. Basnage Urtheil sind diese Bücher geschrieben, ehe er sich zu den Montanisten schlug.

8. (15) de velandis virginibus. Die Jungfern zu Carthago gingen mit entblössetem Haupte, und verstunden das Gebot des Apostels Paulus nur von den Frauen. Diese Ausflucht sucht ihnen Tertullianus zu benehmen, und

und gibt Urſachen an, daß ſich auch die Jungfern bedecken müſten.

9. (27) Exhortatio ad caſtitatem, an einen Witwer, nicht zur zweiten Ehe zu ſchreiten.

10. (6) de corona militis, iſt im J. 204. geſchrieben. Tertullianus vertheidiget darin einen gewiſſenhaften chriſtlichen Soldaten, welcher Bedenken trug ſeinen Kranz auf den Kopf zu ſezzen, ſich aber dadurch ſelbſt verrieth.

11. (7) de pallio. Im J. 211. Die dunkelſte Schrift in ungebundener Schreibart, worin ſich Tertullianus gegen den Vorwurf vertheidiget, welchen man ihm machte, als er dieſe Kleidung wählte.

Gegen die Kezzer.

12. (24) adverſus Marcionem libri V. im J. 207.

13. (22) de carne Chriſti.

14. (23) de reſurrectione carnis.

15. (21) de anima. Er lehret darin, die Seele ſei körperlich, und zwar auf die Ausſage einer alten Frau.

16. (16) adverſus Judæos; um das J. 208.

17. (20) adverſus Valentinianos.

18. (26) adverſus Praxeam. Im J. 209.

19. (19) adverſus Hermogenem.

20. (25) Scorpiace, ein Gegengift gegen die Kezzer.

21. (17) de præſcriptionibus adverſus hæreticos, wo Tertullianus ſeine juriſtiſche Weisheit ſehr übel angebracht hat. Er ſagt c. 19. und 37. wenn man mit den Kezzern aus der Bibel ſtreiten wolle, ſo ſey der Sieg ungewis, oder vielmehr, man würde auf dieſe Weiſe verlieren. Man ſolle ſich vielmehr auf die hergebrachte Le-

be berufen, und daß man in poſſeſſione veritatis ſey. In den älteſten Handſchriften fehlen die lezten Capitel vom 46ſten an, die man daher für untergeſchoben hält.

Gegen die Rechtgläubigen.

22. (31) de pudicitia.
23. (29) de fuga in perſecutione.
24. (30) de jejunio.
25. (28) de monogamia.

Schuzſchriften.

26. (1) Apologeticus, an die römiſchen Statthalter in Africa. Iſt nach dem Urtheil des ſel. Herrn von Mosheim *) im J. 198. geſchrieben. Man hält ihn für das Tertullianus Hauptſchrift.

27. (2) ad nationes libri duo. Ebenfals eine Vertheidigung mit den nemlichen Gründen und faſt den nemlichen Worten.

28. (4) ad Scapulam liber. Iſt ein kurzer Begrif von dem Apologetico, und nach dem Holſtenius im J. 207. geſchrieben.

29. (11) ad martyres, worin ſie zur Beſtändigkeit, ſo wie die Chriſten in dem Buche

30. (12) de patientia, zur Geduld ermahnet werden.

31. (3) de teſtimonio animæ.

Auſſer dieſen Werken ſind noch einige dem Tertullianus untergeſchoben, welche insgeſamt in lateiniſchen Verſen geſchrieben ſind.

1. Libri quinque adverſus Marcionem.

2. Ge-

*) S. *Ejusd.* de ætate Apologetici *Tertulliani* commentatio chronologicohiſtorica, in *Vol. diſſ. ad H. E. pertinentium.* Alcon. 1733.

2. Geneſis.
3. Sodoma.
4. Carmen ad Senatorem.
5. De judicio domini.
6. Carmen de Jona & Ninive.

Man hat ihm auch fälſchlich ein Werk de Trinitate und de cibis judaicis, welche des Novatianus ſind, beigelegt.

Ausgaben.

Opera *Q. Septimii Florentis Tertulliani* per *Beatum Rhenanum* Seletſtadienſem e tenebris erута, atque a ſitu pro virili vindicata, adjectis ſingulorum librorum argumentis & alicubi conjecturis, quibus vetuſtiſſimus autor nonnihil illuſtratur. Baſileæ, apud Jo. Frobenium, menſe Julio, 1521. fol.

Rhenanus hat hier einen Theil der Schriften des Tertullianus nach zwo Handſchriften aus den Klöſtern Päterlingen und Hirſchau drukken laſſen, beide aber kamen in den häufigen Fehlern mit einander überein. Am Ende ſtehen Definitiones eccleſiaſticorum dogmatum, die Elmenhorſt nachher dem Gennadius von Marſeille beigeleget hat.

— ſcripta, & plura quam ante, & diligentius per induſtriam bene literatorum aliquot, ad complures veteres e Gallicanis Germanicisque bibliothecis conquiſitos recognita codices, in quibus præcipuus fuit unus longe incorruptiſſimus in ultimam usque petitus Britanniam: non omiſſis accuratis *Beati Rhenani* annotationibus. Baſileæ, apud

apud Hier. Frobenium & Nic. Epiſcopium, 1550. menſe Martio. fol.

Sigismund Gelenius iſt der Herausgeber, welcher die engliſche Handſchrift vom Joh. Leland bekommen. Die Schuzſchrift iſt mit Franc. Zephyri Commentatio begleitet, der hier zuerſt gedrukt iſt. Andreas Wechel in Paris hat dieſe ſchöne Ausgabe 1566. in zween Octavbänden nachgedrukt.

— opera, ex editione *Jacobi Pamelii*, cum annotationibus *Beati Rhenani*, & caſtigationibus, ac notis *Franciſci Junii*, tum ex MSS. fide, & *Latini Latinii*, aliorumque ſymbolis comportatis. Franekeræ, Aeg. Radæus, 1597. fol.

S. Cat. Bibl. Lugd. Bat. p. 71.

— operâ, argumentis, explicationibus & notis illuſtrata ſtudio *Joannis Ludovici de la Cerda*. Lutet. Pariſ. Mich. Sonnius, 1624. & 1630. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 363.

Dieſe Ausgabe iſt 1641. wieder aufgeleget worden.

In *Q. Sept. Florentis Tertulliani* opera annotationes diverſorum. *al. tit. Jacobi Pamelii* argumenta & annotationes in *Q. Sep. Fl. Tertulliani* opera, quibus adjectæ ſunt annotationes diverſorum. Omnia textui editionis *Nicolai Rigaltii* reſpondentia. Pariſiis, ſumpt. Mathurini du Puis, 1635. fol.

Man trift hier an die Anmerkungen des J. Pamelius, Latinus Latinius, Beatus Rhenanus, Jo. Mercer, Edm. Richer, Theod. Marcilius, Joſ. van Wouwer und Gabr. Albaſpini. Voran ſtehet das Leben des Tertullianus von Pamelius, das den folgenden Aus-

gaben ordentlich beygedrukket ist. Die erste Ausgabe des Pamelius ist zu Douay 1579. gedrukt.

— omniloquium alphabeticum rationale tripartitum, sive *Tertulliani* opera omnia in novum ordinem hactenus intentatum, & facilem, omnibus utriusque fori oratoribus, rerum humanarum divinarumque professoribus ac scriptoribus utilem, dispositа, expositа, illustrata. Opera Fratris *Caroli Moreau*. Tom. III. Parisiis, Jac. Dallin, Tho. Joly, 1658. fol.

Der erste Tomus enthält alle Werke des Kirchenvaters, und in den beiden übrigen sind eben diese Werke nach alphabetischer Ordnung in locos communes gebracht, dabei der Verfasser seine Erläuterungen anbringet, und als ein Augustinianermönch die Uebereinstimmung des Augustinus mit dem Tertullianus zeiget.

— opera ad vetustissimorum exemplarium fidem sedulo emendata, diligentia *Nic. Rigaltii*. Cum ejusdem annotationibus integris, & variorum commentariis, seorsim antea editis. *Ph. Priorius* argumenta & notas in libros omnes de novo adjecit, & dissertationem apprime utilem concinnavit. Accedunt *Novatiani* tractatus de Trinitate, & cibis Judaicis, cum notis, ut in editione *Pamelii*. Item & huic postremæ editioni, a pluribus mendis, quæ in præcedentem irrepserant expurgatæ, accessit Carmen de Jona & Ninive. Lutet. Paris. ap. P. de Petit, &c. 1675. fol.

Rigaltius hat den Tertullianus zu Paris, 1634. und le Prieur ebendaselbst, 1664. herausgegeben. Von dieser Ausgabe ist die angezeigte ein Abdruk und bisher die

beste

beſte Ausgabe von allen Werken des Tertullianus. Die Anmerkungen der Ausleger ſind nicht ſo vollſtändig als in der oben beſchriebenen Ausgabe des Pamelius.

— de oratione liber completus, cum notis *Guidon. Panciroli* & *Lud. Ant. Muratorii.* in *L. A. Muratorii* Anecdotis Tom. III. Patav. 1713. p. 1. ſqq.

Traite's de *Tertullien*, ſur l' ornement des femmes, les ſpectacles, le batême, & la patience, avec une lettre aux Martyrs, traduits en François, avec des Remarques, par *Matthieu Caubere.* Paris, Rolin, fils, 1733. 12.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 365.

— liber de Pallio, ex editione & cum notis *Franciſci Junii.* Lugd. Bat. ex off. Plant. 1595. 8.

S. ib. p. 364.

— liber de Pallio. *Claudius Salmaſius* ante mortem recenſuit, explicavit, notis illuſtravit. Accedit vera ad vivum ejusdem effigies. Lugd. Bat. J. Maire, 1656. 8.

Petavius hat die Anmerkungen des Salmaſius in verſchiedenen Schriften unter dem Namen Ant. Kerkoſiti angegriffen, und Salmaſius unter dem Namen Franciſcus Francus ſich vertheidiget.

— liber de præſcriptionibus adverſus hæreticos, cum ſcholiis & notis *Chriſtiani Lupi.* Bruxellis, Franc. Foppeus, 1675. 4.

S. Cat. de la Bibl. du R. Theol. To. I. p. 364.

Lupus hat den Anhang weggelaſſen. Man trift dieſe Ausgabe auch in des Herausgebers Opp. Tom. IX. Venet. 1727. fol. an.

— Apologeticus, & Sermo de vita aeterna Venetiis, arte & impensis Joannis Tacuini, 15(02.) nono Februarii. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. II. p. 155.

— Apologeticus adversus gentes. Impressum Florentiæ, sumptibus Philippi di Giunta Florentini, anno 1513. mense Octobri. 8.

Ist zu gleicher Zeit mit dem Lactantius gedruckt, und vielleicht auch von Marianus Tuccius besorget. Hr. Verkamp hat diese Ausgabe nicht gekant.

— Apologeticus. *Desiderius Heraldus* ex antiquis libris emendavit, commentario libro illustravit, & duos digressionum libros, quibus ejusdem *Tertulliani* & aliorum scriptorum plurima loca, qua emendantur, qua explicantur & illustrantur, adjecit. *M. Minucii Felicis* Octavius. *Desiderius Heraldus* MS. reg. ope emendavit, & notas addidit. Lutetiæ Parisiorum, ex off. Plantiap. Hadr. Perier, 1613. 4.

Heraldus hat eine Handschrift des Puteanus und Bongarsius, und Anmerkungen, welche Cujacius an den Rand seines Exemplars geschrieben hatte, genuzet.

— Apologeticus, ad codices MStos & editiones veteres summa cura recognitus, castigatus, emendatus, ut & pertetuo commentario, in quo non modo variorum auctorum, sed & plura S. Scripturæ loca strictius vel uberius explicantur, elucidantur, & illustrantur, studio & industria *Sigeberti Havercampi*, qui, præter argumenta capitum, indices etiam locupletissimos tres adjecit. Lugd. Bat. Ic. Severinus, 1718. 8.

Auser

Auſſer den vorhergehenden Ausgaben ſind zwo Handſchriften der leidniſchen Bibliothek, und Leſearten, welche Joſias Mercerus e codice Agobardino und Petrus Scriverius vermuthlich aus zwo Handſchriften des Heribertus Rosweidus geſamlet hatte, zu Rathe gezogen, und dem Tertullianus aus alten Schriftſtellern und Denkmälern Licht gegeben worden.

— libri duo ad nationes, nunc primum editi, ad exemplar Agobardi, Lugdunenſis epiſcopi, cum notis, labore & ſtudio *Jacobi Gothofredi*. Genevæ, Pet. & Jac. Chouet, 1625. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. Tom. I. p. 364.

— carmina, edit. *Ge. Fabricio* & *Mich. Maittaire*.

S. die dritte vorläuf. Abh. p. 174. und 188.

— opera poetica omnia, vel ab aliis editoribus penitus omiſſa, vel tametſi peculiariter adjecta, tomovo ſingulari incluſa, admodum tamen negligenter habita, partim etiam, ut Jonas, nunquam hactenus in Germania divulgata, jam vero univerſa & ſingula compacta, junctis quoque poematis, quæ *Cæcilii Cypriani* eſſe, nonnullis perhibentur: Cura & impenſis D. *Andreæ Rivini*, qui & notas breves poſt *Pamel.* Fr. *Junium*, C. *Barth.* &c. illis adſperſit. Lipſiæ, 1651. excudebantur vero Gothæ prelo Reyheriano a Joh. Mich. Schallen. Veneuntque Lipſ. ab editore. 8.

Hat ſich ſelten gemacht.

CCCLXXXIV.

Minucius.

um das J. 220.

S. Hieronymus de viris ill. c. 58. c. not. varr. in *Fabricii* Bibl. eccl.
Franc. Balduini diſſ. de Minucio Felice.
G. Cave Hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 101.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibl. des AA. E. To. I. p. 117.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. T. III. p. 469.
Nic. le Nourry Appar. ad Bibl. PP. max. To. II. p. 1.
J. A. Fabricii B. L. Vol. 3. p. 371.
R. Ceillier Hiſt. des AA. Eccl. To. II. p. 222.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 124.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 940.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. c. 10. §. 10. p. 910.
J. L. Berti diſſert. hiſt. Vol. II. p. 225.

Leben und Schriften.

Marcus Minucius Felix iſt ein Africaner. Man ſchlieſſet dieſes theils aus der Schreibart, welche der des Tertullianus, Cyprianus, und Arnobius ähnlich iſt, theils weil er von Fronto aus Cirta ſo redet, als wenn er ſich in Africa aufgehalten hätte; id etiam Cirtenſis noſtri teſtatur oratio, c. 9. in fin. Von ſeiner Lebzeit iſt nichts genau beſtimmetes vorhanden. Man ſezzet ihn insgemein nach dem Tertullianus. Von ſeinem Stande geben Lactantius und Hieronymus Nachricht. Jener nennet ihn einen Sachwalter, cauſſidicum, und dieſer machet an zwo Stellen auch den Ort namhaft, wo er dieſes Amt geführet, die Stadt Rom. Es iſt hierüber geſtritten worden. Der berühm-

te

ist Herr D. Heumann *) behauptet, daß man nicht einen causidicum fori, sondern ecclesiæ in der Person des Minucius zu suchen habe, wogegen ein Ungenanter **) dem Minucius eine Schuzschrift für sich hat schreiben lassen. Gewis ist, daß, wenn er auch ein weltlicher Sachwalter, er doch auch zugleich ein Sachwalter der Kirche gewesen ist. Dieses zeiget die von ihm vorhandene Schuzschrift. Sie ist in der Gestalt eines Gespräches geschrieben, und hat die Aufschrift, Octavius, von der Person, welche die Christen darin vertheidiget. Der grosse Erasmus stand in den Gedanken, dieses Buch wäre verlohren gegangen. Die Ursache war, weil es in den Handschriften mit des Arnobius Büchern adversus gentes verbunden war, wo es für das achte Buch gehalten wurde. Der scharfsinnige Hadrianus Junius hat diese Vermischung der zween Schriftsteller zuerst bemerket, und Franciscus Balduinus hat es nach ihm weiter gezeiget. Fulvius Ursinus legt diese Entdekkung dem Cardinal Sirlet bei. Daß Minucius des Tertullianus Schuzschrift vor Augen gehabt habe, ist von Rigaltius und le Nourry bemerket worden.

Ausgaben.

Des Minucius Gespräch ist zum erstenmal mit dem Arnobius adversus gentes zu Rom 1542. fol. gedruckt worden, wo dasselbe das achte Buch ausmacht.

M. Minucii Felicis — Octavius, in qua agitur veterum Christianorum causa, ex recensione

*) in Parergis Gotting. Tom. I. l. 1. p. 208.

**) Minucii Felicis pro se & statu suo epistola apologetica, in den Novis Actis Erud. Lipsi. A. 1738 p. 210.

Franciſci Baldwini. Heidelbergæ, Lud. Lucius, 1560. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 361.

— Octavius.

c. *Arnobio.* Romæ, e typogr. Dom. Baſæ, 1583. 4.

Fulvius Urſinus hat hier auch den Minucius von den übrigen Büchern abgeſondert. Hoc etiam amplius: octavum librum male *Arnobio* inſcriptum auctori ſuo reſtituimus, & *Minucii Felicis* Octavium inſcripſimus. Iſt dem Italiäner nicht bekant geweſen, daß dieſe Abſonderung ſchon drei und zwanzig Jahre vorher in Teutſchland geſchehen iſt?

— Octavius, cum integris notis *Nic. Rigaltii* & *Philippi Priorii.*

c. *Cypriani* Opp. Pariſ. 1666. fol.

Rigaltius hat bereits 1643. zu Paris den Minucius aus Handſchriften verbeſſert herausgegeben. Nach ſeiner Ausgabe iſt er in den dritten Band der Bibliothecæ PP. max. eingerükt worden.

— Octavius, cum integris omnium notis ac commentariis, novaque recenſione *Jacobi Ouzelii.* Cujus & accedunt animadverſiones. Inſuper *Johannis Meurſii* notæ. Et liber *Julii Firmici Materni* de errore profanarum religionum. Lugd. Bat. ex off. Hack. 1672. 8.

Ouzelius iſt des gelehrten Diebſtals überzeugt. Bei dem Firmicus ſind die Noten des Joh. van Woweren.

— Octavius, & *Cæcilii Cypriani* liber de vanitate idolorum: ex recenſione & cum notis *Chriſtophori Cellarii*; adjecta eſt ad calcem *Franciſci*

ciſci Balduini diſſertatio de Minucio Felice. Halæ, Jo. Frid. Zeitler, 1699. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 362.

Cellarius Ausgaben ſind für die Jugend brauchbar, und beliebt.

— Octavius, cum integris *Wowveri*, *Elmenhorſtii*, *Heraldi* & *Rigaltii* notis, aliorumque hinc inde collectis. Ex recenſione *Jacobi Gronovii*, qui emendationes & explicationes ſuas adjecit. Accedunt *Cæcilius Cyprianus* de idolorum vanitate, & *Julius Firmicus Maternus* de errore profanarum religionum. Lugd. Bat. ap. Corn. Bouteſtein, Sam. Luchtmans, 1709. 8.

— Octavius, ex recenſione *Joan. Daviſii*; cum *eiusdem* animadverſionibus, ac notis integris *Deſid. Heraldi* & *Nic. Rigaltii*, nec non ſelectis variorum: accedunt *Commodiani*, ævi Cyprianici ſcriptoris, inſtructiones adverſus Gentium Deos, cum obſervationibus *Nicolai Rigaltii*, ex recenſione & cum notis *Joan. Daviſii*. Cantabrig. typ. acad. 1712. 8.

S. Cat. des livres de Mr. de Boze, p. 19.

Dieſe beide Ausgaben ſind die beſten.

— Octavius ex recenſione *Johannis Daviſii*. Glasguæ, in æd. acad. exc. Ro. & Andr. Foulis, 1750. 4.

Ihr äuſſerlicher Reiz muß ihr Liebhaber erwerben. Sie iſt ohne Noten.

CCCLXXXV.

CCCLXXXV.

Hippolytus.

um das J. 222.

Euſebius Hiſt. Eccl. lib. 6. c. 20. 22.
S. Hieronymus de viris illuſtr. c. 61. cum notis varior. in *J. A. Fabricii* Bibl. eccl.
Stephani le Moyne proleg. ad varia ſacra.
G. Cave Hiſt. lit. SS. Eccl. To. I. p. 102.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibl. des AA. eccl. To. I. p. 112.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. III. p. 238.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 1. §. 25. Vol. 5. p. 203.
Caſ. Oudini Comm. de SS. Eccl. To. I. p. 221.
Jac. Basnagii animadverſiones de vita, morte & ſcriptis Hippolyti, in *Caniſii* Lect. ant. To. I. p. 3.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. To. I. p. 316.
Hiſt. lit. de la France, To. I. p. 361.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 129.
Chriſt. Aug. Heumanni diſſ. ubi & qualis epiſcopus fuerit S. Hippolytus. Gotting. 1737.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 971.
J. L. Berti diſſ. hiſt. Vol. II. p. 223.

Leben.

Hippolytus hat unter den Gelehrten zu vielen Muhtmaſſungen Anlas gegeben. Seine Geſchichte iſt ungemein zweifelhaft, und man weis nichts von ſeinem Vaterlande, Herkommen, Amte und Tode mit Zuverſicht zu ſagen. Die Verfaſſer der gelehrten Geſchichte von Frankreich ma-

chen

chen ihn zu einem Gallier, und geben ihrer Meinung dadurch eine Warſcheinlichkeit, weil Hippolytus, nach ſeinem eignen Zeugnis beim Photius *) des Irenäus Schüler war, und ſeine griechiſch geſchriebene Bücher ſind nicht dawider. Andere halten ihn aber doch für einen Morgenländer und für einen Prieſter in Arabien, ob ſie ſchon keine Gründe aus dem Alterthum für ſich haben. Der dem Hippolytus beigelegte Titel eines epiſcopi hat zu nicht wenigern Unterſuchungen Anlas gegeben. Diejenigen Schriftſteller, welche ſeinen Zeiten am nächſten kommen, wiſſen den Ort ſeines Epiſcopats nicht zu nennen. Die gemeinſte Meinung hält ihn, nach der Chronik des Syncellus, für einen epiſcopum portus Romani zu Oſtia. Steph. le Moyne ſucht dieſen römiſchen Hafen in Arabien. Man findet aber nicht, daß zu derſelbigen Zeit ein biſchöflicher Siz daſelbſt geweſen. Der wegen ſeiner Verdienſte und Jahre Verehrungswürdige Herr D. Heumann hält ihn überhaupt für keinen geiſtlichen Epiſcopum, ſondern für einen weltlichen. Denn es führten dieſen Namen gewiſſe Aufſeher über die Policei, die Seeküſten und Häfen. Und von dieſer leztern Art ſcheint ihm Hippolytus geweſen zu ſeyn, und die Aufſicht über den Seehafen zu Oſtia gehabt zu haben. Hieraus erkläret er, warum Euſebius und Hieronymus die Kirche nicht haben ausfündig machen können, welcher unſer Hippolytus vorgeſtanden. Die Verfaſſer der gelehrten Geſchichte von Frankreich ſcheinen geneigt, ihn für einen geiſtlichen Biſchof zu halten, der an keine Gemeine gebunden, und wie ſein Mitſchüler beim Irenäus, Cajus, von der Art Biſchöfen war,

*) Cod. 121.

war, welche man nachher Bischöffe in partibus infidelium nante. Er war daher bald im Orient, bald im Occident. Jenes erhellet daraus, weil er in einer seiner Predigten saget, daß er den Origenes zum Zuhörer gehabt habe. Sein Aufenthalt im Occident wird durch die von ihm befolgte lateinische Zeitrechnung ausser Zweifel gesezt. Nach der Meinung vieler alten und neuen Schriftsteller ist er den Märtyrertod gestorben. Die Zeit und der Ort, da er ihn erlitten, ist unbekant. Basnage sezzet die Zeit in die Regierung des Maximinus; andere sezzen sie bis 250 hinaus. Es ist aber die ganze Sache, wegen des Stilschweigens des Eusebius und Hieronymus in dem Stükke, wo er ausdrüklich und umständlich von dem Hippolytus handelt, verdächtig.

Schriften.

Hippolytus war stark in der Beredsamkeit, und besas eine grosse Kentnis der Philosophie und anderer Wissenschaften. Er ist wegen einer grossen Anzahl Schriften, womit er die Kirche bereichert hatte, berühmt, welche grostentheils mit der grossen Hochachtung, die man für sie hatte, in den Zeiten der Unwissenheit verlohren gegangen sind. Die noch vorhandene Schriften sind:

1) Canon paschalis: aus sieben Cyclis von sechzehn Jahren. Man wuste nichts als den Namen davon, als man im J. 1551 zu Rom auf dem Wege nach Tivoli, nicht weit von der Kirche des H. Laurentius, unter den Ruinen die marmorne Bildsäule eines Bischofs auf seinem Stuhl hervorbrachte. Auf den beiden Seiten dieses Stuhls waren die erwehnten Cycli mit griechischer Buchstaben eingegraben, und am Rande ein Verzeichnis der Schriften des

Hip-

Hippolytus, wodurch man verſichert wurde, ohngeachtet ſein Name nicht dabei ſtand, daß es ſeine Statüe ſey. Man ſiehet ſie auf der Bibliothek des Vatican, und eine Abbildung in der Ausgabe der Werke des Hippolytus und der gelehrten Geſchichte von Frankreich. Dieſer Canon iſt der älteſte, den man hat, und von ſeiner Entdekkung an eine Beſchäftigung der gröſten Zeitrechner geweſen.

2. Chronicon. Man legt es dem Hippolytus bei, und iſt zwar um dieſelbige Zeit geſchrieben, und ſchon von Carl des Groſſen Zeiten ins lateiniſche überſezzet; es gibt aber doch ſeinen Verfaſſer nicht an.

3. Liber de antichriſto, ἀπόδειξις περὶ Χριστοῦ καὶ Ἀντιχριστοῦ. Hievon iſt ein anders Werk, de conſummatione mundi ac de antichriſto & ſecundo adventu domini zu unterſcheiden, das man für untergeſchoben hält.

4. Fragmenta de Suſanna & Daniele. Combefis hat ſie zuerſt bekant gemacht.

5. Brevis Commentarius in ſomnium Nabuchodonoſoris. Iſt noch ungedruft in der chigiſchen Bibliothek zu Rom.

6. Fragmentum demonſtrationis adverſus Judæos, von Fabricius griechiſch edirt, der es für ein Stük der Auslegung der Pſalmen des Hippolytus hält.

7. De Deo trino & uno & de myſterio incarnationis contra hæreſin Noeti. Iſt von Fabricius zuerſt griechiſch edirt. Es mag ein Stük von des Hippolytus Büchern gegen zwei und dreiſſig Kezzereien ſeyn, und eben daraus ſind auch vielleicht genommen

8. die

8. die acht Fragmente de theologia & incarnatione adverſus Beronem & Helicea.

9. Fragmentum ex lib. adverſus gentes, & ſpeciatim Platonem, de cauſſa univerſi.

10. Didaſcalia, oder περὶ χαρισμάτων ἀποστολικαὶ παραίνεσις, nebſt einigen ſolchen Verordnungen, welche längſt in dem achten Buch der conſtitutionum apoſtolicarum ohne Hippolytus Namen gedrukt worden ſind. In der wieneriſchen und barocciſchen Handſchrift ſteht der Name des Hippolytus voran.

11. Homilia in Theophania von Fabricius griechiſch herausgegeben.

12. Fragmente von verſchiedenen Werken.

Die Werkgen von den zwölf Apoſteln und den ſiebenzig Jüngern ſcheinen Stükke aus dem Chronicon des Hippolytus von Theben im eilften Jahrhundert zu ſeyn.

Ausgaben.

S. Hippolyti opera, non antea collecta & partem nunc primum e MSS. in lucem edita, Græce & Latine. Accedunt virorum doctorum notæ & animadverſiones, ac præter aliorum commentarios in monumentum paſchiale ſancti martyris tabula triplici ænea expreſſum, diſſertationes integræ virorum clariſſimorum *Franciſci Blanchini* & *Jo. Vignolii*, atque ex *Virginii Valſechii* & *Philippi a Turre* ſcriptis excerpta *S. Hippolytum* ſpectantia. Subjuncta appendix ſcriptorum dubiorum, ſuppoſititiorumque, nec non quæcunque reperiri potuere ex lucubrationibus *Hippolyti* junioris Thebani. Curante *Jo. Alberto Fabricio*. Hamburgi,

burgi, Chr. Liebezeit, 1716. -- Vol. II. inedita hactenus nonnulla illius complexum, græce alia cum latina interpretatione: alia arabice, literis descripta Syriacis ex Catena in Pentateuchum MS. bibl. Bodlej. cum versione V. C. *Joan. Gagnierii.* Accedit Spicilegium Patrum quorundam aliorum tertii a Christo nato seculi, atque in hoc *Leonis Allatii* diatriba de Methodiis ac Methodiorum scriptis, & *Claudii Salmasii* Commentarius inchoatus in Arnobium nunc primum editus. Denique appendicis loco *Chalcidius* in Timæum Platonis philosophi, emendatus & notis illustratus a *Jo. Alberto Fabricio* ibid. ap. eund. & Th. Ch. Felginer, 1718. fol.

— *Hippolyti* Episcopi canon paschalis cum *Josephi Scaligeri* commentario. Excerpta ex computo Græco *Isaaci Argyri* de correctione paschatis. *Josephi Scaligeri* elenchus & castigatio anni Gregoriani. Lugd. Bat. ex off. Plantin. ap. Fr. Rapheleng. 1595. 4.

— Canon paschalis, græce primum editus & illustratus a *Josepho Scaligero.*

in *Ejusd.* Libro de emendatione temporum, p. 152. *Francisci Blanchini* de Calendario & Cyclo Cæsaris ac de Paschali Canone *S. Hippolyti* Martyris dissertationes duæ. Romæ, 1703. fol.

— Chronicon, *sub titulo:* Collectio historica chronographica ex Anonymo, qui sub Alexandro Severo vixit; collectore Gallo quodam Caroli M. temporibus.

in *Canisii* Lectionibus antiq. To. II. p. 579. ed. vet. & To. II. p. 154. ed. Basnag.

— idem liber, *sub titulo:* Chronicon de divisionibus & generationibus gentium, emendatius & auctius.

in *Phil. Labbei* Bibliotheca nov. MSS. To. I. p. 298.

— Apodixis de antichristo, ex sacris scripturis, Græce, ex duobus MSS. codd. nunc primum in lucem edita studio *Marquardi Gudii.* Lutet. Paris. e typogr. Cramoisiana, 1660. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. Tom. I. p. 333.

— Demonstratio de anti Christo, & de Susanna & Daniele, cum interpretatione & notis *Francisci Combefis.*

in *Ejusd.* Auctario Biblioth. PP. novis. Tom. I. p. 26-63.

— De Deo trino & uno, & mysterio incarnationis contra hæresin Noeti, ex interpretatione *Franc. Turriani* cum notis *Gerardi Vossii.*

c. *Gregorio* Thaumaturgo. Mogunt. 1604.

— de Theologia & incarnatione adversus Beronem & Helicen fragmenta, Gr. & Lat.

in *J. Sirmondi* Operibus. Tom. III. p. 583.

— adversus gentes & Platonem, de causa universi, fragmentum.

in *Dav. Hæschelii* not. ad Photium. Augustæ Vind. 160. p. 923.

— idem, cum versione *Steph. le Moyne,*

in *Ejusd.* variis Sacris, p. 53.

in Appendice ad Opera *Josephi.* Lipsi. 1691. fol.

— oratio

— oratio de conſummatione mundi, ac de Antichriſto & ſecundo adventu Jeſu Chriſti, Græce, ex editione *Guil. Morelii*. Pariſiis, typ. reg. Guil. Morelii, 1556. 8.

Johann Picus lateiniſche Ueberſezzung dieſes Werkes iſt zu Paris, bei Petit, 1557. gedrukt.

— tractatus de XII. Apoſtolis, cum verſione latina & notis *Franc. Combefiſii*.

in *Ejusd.* Biblioth. PP. Auct. Græcolat. Tom. II. p. 831. ſqq.

CCCLXXXVI.

Aelianus.

um das Jahr 222.

Philoſtratus de ſophiſtis lib. 2. c. 31.
Suidas Lex. h. v.
Conr. Gesneri disquiſitio de Aeliano, ejusque ſcriptis.
Jac. Perizonii præfatio de Aeliani ætate & hiſtoria.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 21. Vol. 3. p. 696.
J. G. de Chauſepié Nouv. Dict. hiſt. & crit. v. Elien.

Leben.

Claudius Aelianus war aus Präneſte in Italien. Dieſe Stadt hatte das römiſche Bürgerrecht, daher nennet Philoſtratus den Aelianus einen Römer, und Aelianus ſelbſt Rom ſeine Vaterſtadt. Philoſtratus erzählet, als eine eigene Ausſage des Aelianus, daß er niemals aus Italien gekommen, niemals ein Schif beſtiegen, noch das Meer habe

kennen lernen, und dieſes wäre ihm zu Rom zu einer beſondern Ehre ausgeleget worden. Allein Aelianus ſelbſt erzählet, daß er zu Alexandria geweſen ſey, und dieſer Widerſpruch läſſet ſich nicht beſſer heben, als wenn man annimt, daß ſeine Reiſe nach Alexandria erſt nachher geſchehen, da Philoſtratus die erſte Nachricht niedergeſchrieben hatte. Auf dieſe Weiſe können beide Nachrichten gegründet ſeyn. Ohngeachtet er aber ſich faſt beſtändig in Italien aufgehalten und nach Griechenland gar niemals gekommen, ſo erwarb er ſich doch eine ſolche Stärke und Fertigkeit in der attiſchen Schreibart, daß er mit den gebohrnen Athenienſern um den Vorzug ſtreiten konte, und den Beinamen μελίγλωσσος und μελιφθογγος, deſſen Sprache ſo ſanft und ſüß wie Honig iſt, erhielt, und mit dem Titel eines Sophiſten beehret wurde. Er hörete den Redner Pauſanias, und bewunderte vorzüglich des Herodes Atticus mannichfaltige Kunſt in der Beredſamkeit. Seine Schreibart nahete ſich des Dio und der Zierlichkeit des Nicoſtratus. Aelianus ſchrieb nach dem Athenäus, aus welchem er vieles genommen, und lebte zu gleicher Zeit mit dem jüngern Philoſtratus, und nach dem Tode des Kaiſers Elagabalus, gegen welchen er accuſationem Gynnidis ſchrieb. Suidas nennet ihn einen Oberprieſter, ἀρχιερέα, womit übereinſtimmet, daß er vieles von göttlichen Dingen, von Orakeln, von Strafgerichten über ſolche, welche die göttliche Vorſehung geleugnet haben, in ſeinen Schriften einſtreuet, und ein eigenes Buch von der Vorſehung geſchrieben hat. Er brachte ſein Alter über ſechzig Jahr, und ſtarb unverheirathet, weil er keine Kinder haben wolte.

Schrif-

Schriften.

Aelianus befand ſich zum Reden nicht geſchikt, und wandte ſich daher zum Bücherſchreiben, wodurch er ſich die Bewunderung erworben, deren vorhin gedacht worden iſt. Es ſind vier Werke mit ſeinem Namen vorhanden, man ſtreitet aber, ob ſie alle von ihm ſind.

1. Ποικίλης ἱστορίας, variæ hiſtoriæ libri XIV. Die alten führen dieſes Werk auch unter dem Titel: περὶ ποικίλης ἀφηγήσεως, ἱστορικῆς διαλέξεως, und σύμμικτος ἱστορία an. Man zweifelt nicht, daß ſie von unſerm Schriftſteller iſt. Einige haben dafürgehalten, es hätte dem Werke die lezte Durchſicht ſeines Verfaſſers gefehlet, oder das Vorhandene wären nur Auszüge aus dem Werke des Aelianus, welche Perizonius aber beſtritten hat. Doch ſcheinet nicht unwarſcheinlich zu ſeyn, daß der prologus und epilogus und ſelbſt einige Bücher daraus verlohren gegangen ſind, da Suidas und Stobäus etliges daraus anführen, das gegenwärtig nicht darin angetroffen wird, wobei aber doch auch ſeyn kan, daß dieſe falſch citiret haben.

2. Περὶ ζώων, oder περὶ ζώων ἰδιότητος, hiſtoriæ animalium, ſive de animalium ſolertia ac proprietatibus libri XVII. Dieſes Werk iſt ſo wol aus andern Schriftſtellern, vornemlich dem Ariſtoteles, als aus ſeiner eigenen Erfahrung zuſammen getragen. Daß es einen Verfaſſer mit dem vorhergehenden Werke habe, iſt vom Perizonius dargethan worden.

3. Τακτικά, de inſtruendis aciebus ad Adrianum Imp. Auch dieſes Werk wird von Gesnern, Arcerius und andern unſerm Aelianus beigeleget. Allein die Lebzeit dieſes leztern iſt dieſer Meinung ſehr zuge-

gen. Der Verfaſſer des Werks von der Schlachtordnung war, ferner, nicht, wie jener, ein Römer, ſonden ein Grieche. Er ſaget von ſich, daß er die Kriegeskunſt der Griechen verſtünde, und beſſer davon habe ſchreiben können, als andere; er wäre aber dadurch zurükgehalten worden, weil er die römiſche Kriegeskunſt nicht verſtanden hätte, und alſo beſorgt geweſen wäre, eine unnüze Sache zu unternehmen, wie er ſagt, poſt inventam a vobis (den Römern, denen er ſich alſo entgegen ſezt,) illius artis doctrinam; nachdem er aber zur Zeit des Kaiſers Trajanus den Frontinus in die Hände bekommen hätte, und geſehen, daß derſelbe viel aus der griechiſchen Kriegskunſt mache, ſo ſey er bewogen worden, ſein Buch haben auszuführen. Hierdurch iſt offenbar, daß der Verfaſſer der Kriegeskunſt um hundert Jahr älter, und alſo von unſerm Aelianus ein ganz verſchiedener Schriftſteller ſey.

4. ἐκ τῶν Αἰλιανοῦ ἀγροικικῶν ἐπιστολῶν, ex *Aeliani* ruſticis epiſtolis epiſtolæ viginti. Briefe, welche zur Schulübung von ihm im Namen athenienſiſcher Landleute geſchrieben ſind.

Ausgaben.

Claudiani Aeliani — opera, quæ extant, omnia, Græce Latineque e regione, partim nunc primum edita, partim multo quam antehac emendatiora in utraque lingua, cura & opera *Conradi Gesneri*. His accedit index alphabeticus copioſus in fine voluminis, & ab initio capitum per ſingulos libros enumeratio, &c. Tiguri, apud Gesneros fratres, 1556. fol.

Con-

Conrad Gesner hat diese Ausgabe veranstaltet. Das Werk de natura animalium erscheinet hier das erste mal griechisch, aus einer augspurgischen und fuggerischen Handschrift, mit der Uebersezzung Petrus Gillius und Gesners. Die Bücher vermischter Geschichte sind mit Vultejus, das Buch von der Schlachtordnung mit Franc. Robortellus und Theod. Gaza, und die Briefe mit Sebastian Guldenbecks Uebersezzung begleitet. Am Rande und am Ende sind einige Lesearten, muhtmaßliche Verbesserungen und Anmerkungen von Conr. Gesner.

— variæ historiæ libri XIIII. Ex *Heraclide* de rebus publicis commentarium. *Polemonis* physionomia. *Adamantii* physionomia. *Melampodis* ex palpitationibus divinatio. De Nevis (*Græce.*) Romæ, mense Januario, 1545. 4.

Dieses ist die erste Ausgabe dieser Bücher, und von Camillus Perusçus veranstaltet. Sie ist rar, und wegen der beigedrukten Schriftsteller noch mehr schäzbar.

— varia historia, ad manuscriptos codices nunc primum recognita & castigata, cum versione *Justi Vulteji*, innumeris in locis ad Græcum auctoris contextum emendata & perpetuo commentario *Jac. Perizonii*. Lugd. Bat. ap. Jo. de Vivie, & Il. Severinum, 1701. 8.

Keinem seiner Herausgeber hat Aelianus mehr zu danken, als dem Perizonius, der die Richtigkeit des Textes mit Sorgfalt hergestellet, und den griechischen Ausdruk, die Historie und Alterthümer in seinen Anmerkungen auf das vortreflichste erläutert hat.

— variæ historiæ libri XIV. cum notis *Joh. Schefferi*, interpretatione *Justi Vulteji*, variis

item lectionibus trium manuſcriptorum codicum e regia Pariſienſi bibliotheca. Notis poſthumis *Joh. Schefferi*, fragmentis *Aeliani*, copioſiori indice Græco & Latino, annotationibusque *Joach. Kuhnii*, editio poſtrema, curante *Joh. Henr. Lederlino*. Arg. ſumt. Dulſeckeri, 1713. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 184.

Joh. Scheffers Ausgabe iſt zuerſt gedrukt zu Straßburg, 1647. und 1662. und weil dieſe in der Drukkerei ſchlecht gehalten worden, ſo hat er die dritte Ausgabe unternommen, die aber erſt nach ſeinem Tode durch Joh. Kühn zum Vorſchein gebracht worden, Straßb. 1685. welcher ſeine und des Ge. Matthias Königs Anmerkungen hinzugethan hat. Von dieſer Ausgabe iſt vermuhtlich die angezeigte nur ein Abdruk.

— varia hiſtoria, cum notis integris Conradi *Gesneri*, Joannis *Schefferi*, Tanaquilli *Fabri*, Joachimi *Kuhnii*, Jacobi *Perizonii*, & interpretatione Latina *Juſti Vulteji*, innumeris in locis emendata. Curante *Abrahamo Gronovio*, qui & ſuas adnotationes adjecit. Lugd. Bat. S. Luchtmans &c. 1731. 4.

Gronovius hat dabei die Leſearten einer mediceiſchen Handſchrift, welche ſein Vater ehemals verglichen, und den Codicem Sluiskianum, welchen Perizonius ſchon gebrauchet hat, zu Rahte gezogen, und ohne dieſe iſt er niemals von dem Texte der perizoniſchen Ausgabe abgewichen. Unter den Anmerkungen ſind auch Königs und Gesners curæ ſecundæ.

— Operum Tomus I. variam hiſtoriam continens. Editio accuratior atque ſcholarum uſibus ac-

accommodata. Præfatus eſt & indices vocum ſubjecit M. *Chriſtoph. Kretzſchmar.* Dresdæ & Lipſiæ, Fr. Hekel, 1746. 8.

Die folgende Theile dieſer bequemen Ausgabe ſind noch nicht erſchienen.

— de animalium natura libri XVII. *Petro Gillio* Gallo, & *Conrado Gesnero* Helvetio interpretibus. Acceſſit index locupletiſſimus. Genevæ, ap. J. Tornæſium, 1611. 12.

Dieſe Ausgabe iſt nach der Gesneriſchen abgedrukt, und bisher die einzige kleine Handausgabe.

— de natura animalium libri XVII. Cum animadverſionibus *Conradi Gesneri*, & *Danielis Wilhelmi Trilleri:* curante *Abrahamo Gronovio*, qui & ſuas adnotationes adjecit. Londini exc. Guil. Bowyer, ſumtibus Societatis ad literas promovendas inſtitutæ: proſtant venales ap. J. Whiſton, &c. 1744. 4.

Bei dem Texte ſind die Leſearten der mediceiſchen Handſchrift, welche Jac. Gronovius ausgezogen hatte, gebraucht, und die Ueberſezzung des Gillius nach dem Vorgang Conr. Gesners, Pantinus und Bocharts gebeſſert worden. Dieſes Werk verdienet und erwartet noch die Aufmerkſamkeit eines Naturforſchers.

— de militaribus ordinibus inſtituendis more Græcorum liber a *Franciſco Robortello.* Nunc primum Græce editus, multisque imaginibus & picturis ab eodem illuſtratus. Venetiis ap. A. & J. Spinellos, 1552. 4.

Einige von den dabei befindlichen Riſſen ſind aus

Handschriften genommen, die übrigen hat Robortellus hinzugethan.

— Tactica, sive de motionibus, ac præceptis militaribus, ad formandas & transformandas acies necessariis, liber singularis, tam ad belli usum perpetuum, quam intellectum Græcarum historiarum apprime utilis. Editio nova. Opera & studio *Sixti Arcerii*; qui præter versionem & notas addidit illustrium aliquot præliorum e veteribus descriptiones, cum acierum nonnullis iconismis tabulis æneis expressis. Lugd. Bat. ap. L. Elzevir. 1613. 4.

Arcerius hat durch Muhtmassungen den Aelianus zu verbessern gesucht, welche zum Theil von Lesearten, die H. Stephanus aus einer Handschrift ausgezeichnet, bestätiget werden. Auch die Uebersezzung des Theodorus Gaza, welcher eine andere Handschrift als Robortellus gehabt zu haben scheinet, hat ihn auf einige Verbesserungen geführet. Die Uebersezzung des Gaza ist zu Cöln 1524. gedrukt, und befindet sich auch bei den Scriptoribus rei militaris. Vesaliæ, 1670. Beide angeführte griechische Ausgaben dieses Werks rechnet man unter die Seltenheiten.

S. *Clement.* Biblioth. cur. h. v.

— epistolæ rusticæ XX. *Græce.*
in Collect. Epp. Græc. Venet. ap. Ald. 1499. 4.

— eædem, Græce & Latine, sed omisso nomine *Aeliani.*
in Collect. Epp. Græc. *Jac. Cujacii.* Genev. 1606. fol. p. 417. sqq.

CCCLXXXVII.

Ulpianus.

stirbt im J. 228.

Guido Pancirolus de claris LL. interpr. lib. 1. c. 57.
Jo. Bertrandi, & *Guil. Grotii*, Vita Ulpiani, cum not. *Schultingii*, in *Ejusd.* Jprud. Ante-Justin.
J. Vinc. Grævina de orig. J. lib. 1. c. 100.
P. Taisand Vies des JCtes. h. v.
J. G. Heineccius Hist. I. R. lib. 1. §. 336.
Adr. Stegeri diss. de Domitio Ulpiano. Lipsi. 1725.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. p. 536. sqq.
Ant. Terrasson. Hist. de la Jprud. Rom. p. 276.

Leben.

Domitius Ulpianus, ein berühmter Rechtslehrer, ist ein Syrer von Geburt, und hat Tyrus zur Vaterstadt, und diese Abstammung haben auch einige in seiner Schreibart bemerken wollen. Er war zugleich mit dem Papinianus assessor judicii und magister scriniorum. Elagabalus entsetzte ihn seiner Würden und verwies ihn des Landes; Alexander Severus aber rief ihn wieder zurük, bediente sich seines Rahts vorzüglich vor andern Personen, daß man ihm daher die glükliche Regierung des Alexanders zuschrieb, und machte ihn zum præfectus prætorio. Er zog sich aber den Has der Soldaten zu, da er die unter dem Elagabalus verfallene Kriegeszucht wieder verbessern wolte, und wurde von ihnen im J. 228. zu Nachts überfallen, und als er zu dem Kaiser flüchtete, in dessen Schos ermordet.

Schrif-

Schriften.

In der Rechtsgelahrheit hat Ulpianus den höchsten Ruhm erlanget. Seiner Schriften war eine grosse Anzahl, welche aber verlohren gegangen sind. Doch trift man in den Pandecten mehrere Stellen aus seinen Werken an, als von irgend einem andern Rechtslehrer. Funck hat sie zusammen angezeigt. Besonders sind noch von ihm vorhanden Tituli ex corpore *Ulpiani*, neun und zwanzig an der Zahl. Dieses ist der Titel in einer alten Handschrift. Man nennet sie sonst auch Tituli ex corpore regularum *Ulpiani*, oder *Ulpiani* regularum liber singularis, und es ist gewis, daß sie aus dem libro regularum singulari des Ulpianus genommen sind, welches er unter der Regierung des Caracalla geschrieben hat. Der Canzler des Königes Alarich, Anianus, hat den vorhandenen Auszug gemacht.

Ausgaben.

Die erste Ausgabe hat man Joh. Tilius zu danken, welcher sie 1549 oder 1550. hat drukken lassen.

Tituli XXVIIII. ex corpore *Ulpiani*, ad veterem manuque scriptum Philippi Gervasii codicem restituti & emendati. In eosdem titulos *Ludovici Charondæ* & *Jacobi Cujacii* notæ.

c. *Jo. Ulr. Zasii* Catalogo LL. antiquarum. Lutetiæ, 1555. 12.

Ulpiani fragmenta cum selectis *J. Cujacii* & *Dionysii Gothofredi* notis.

in *S. Leewii* de origine J. C. auctoribus. Lugd. Bat. 1671. 8.

Tituli ex corpore *Ulpiani* XXIX. cum notis *Jacobi*

Jacobi Cujacii, & *Ludovici Charondæ*, quibus suas quoque addidit *Antonius Schultingius*.
in *Schultingii* Jurisprudentia Ante-Justinianea, p. 537.
— & aliorum, quæ ad colonias P. R. pertinent, fragmenta &c.
c. *Frontino* de Coloniis. Paris. 1588. 8.

CCCLXXXVIII.

Julius Africanus.

um das J. 228.

Hieronymus de viris ill. c. 63.
Suidas Lex. v. Africanus.
Guil. Cave Hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 110.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibliotheque To. I. p. 115.
Le Nain de Tillemont Hist. eccl. To. III. p. 254.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 1. §. 3. Vol. 5. p. 268.
R. Ceillier hist. des AA. eccl. To. II. p. 535.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenv. p. 134.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 982.

Leben.

Sextus Julius Africanus, ein christlicher Scribent, heißt bei dem Suidas Φιλόσοφος Λίβυς, und bei dem Fabricius ein Syrer aus Emaus. Dieses ist diejenige Stadt, welche nachher den Namen Nicopolis bekommen hat. Daß er sich daselbst aufgehalten habe, ist ohne Zweifel, denn er wurde als Gesandter wegen Wiederaufbauung dieser Stadt im J. 221. an den Kaiser Elagabalus geschikt. Hebed Je-

hu

hu nennet ihn einen Bischof von Emaus. Er war anfangs ein Heide. Sein Tod wird von Cave in das J. 232. gesetzt; es ist mir aber unbekant, auf welchen Gründen diese Angabe beruhet.

Schriften.

Hieronymus gibt der Gelehrsamkeit des Julius Africanus ein schönes Zeugnis. Seine Schriften sind mehrentheils verlohren.

1. Cesti. Es bestand dieses Werk aus vermischten Nachrichten von allerlei Dingen, welche Africanus aus verschiedenen Schriftstellern zusammen getragen hat. Man bedauert seinen Untergang. Was unter diesem Titel noch vorhanden ist, sind nur Auszüge aus des Africanus Buche, und mit Zusäzzen aus andern neuern Scribenten vermischet, und in den vorhandenen Handschriften sehr verdorben.

2. Chronographia, von Erschaffung der Welt bis auf das J. Chr. 221. Dieses Werk ist ebenfals verlohren, bis auf einige Stellen, welche Eusebius und andere jüngere Zeitrechner erhalten haben. Das lateinisch vorhandene Buch de divisionibus & generationibus gentium ist nicht des Africanus, welchem es Bossius und Sandius beigelegt haben, sondern von Hippolytus.

3. Acta martyrii Symphorosæ filiorumque, welche unter dem Adrianus den Märtyrertod erlitten, werden in Handschriften dem Julius Africanus beigelegt; Samuel Basnage aber hat dargethan, daß sie untergeschoben sind.

4. Epistola ad Origenem de Susannæ historia, be-

beweiſet die Falſchheit dieſer Geſchichte, auf welche ſich Origenes in ſeiner Unterredung mit dem Baſſus, im J. 238. welcher Africanus beiwohnte, berufen hatte.

Ausgaben.

Julii Africani Ceſti, Græce, cum variis lectionibus & notis *Joh. Boivin.*

inter Mathemat. vet. Pariſ. 1693. p. 275.

— epiſtola ad Origenem de Suſanna, cum initio reſponſionis Origenis. Græce. per *Dav. Hæſchelium.*

c. *Adriani* Iſagoge in ſacras literas. Aug. Vind. 1602. 4.

— eadem, cum reſponſione Origenis. Græce & latine, cum notis *Jo. Rudolfi Wetſtenii.*

c. *Origenis* Dialogo contra Marcionitas. Baſil. 1674. 4. p. 220.

— acta martyrii Symphoroſæ & filiorum.

in *Theod. Ruinarti* actis ſelect. martyr. p. 20. Actis SS. Antv. ad d. XVIII. Jul. p. 358.

Tom. IV.

CCCLXXXIX.

Dio.

geb. um das J. 155. geſt. nach dem J. 229.

Photius Bibliotheca. Cod. 71.

G. J. Voſſius de Hiſt. Gr. lib. 2. c. 15.

Le Nain de Tillemont Hiſtoire des Emp. Tom. II. p. 213.

J. A. Fabricius Biblioth. Gr. lib. 4. c. 10. §. 5. Vol. 3. p. 319.

Bio-

Biographia classica, Vol. II. p. 78.
N. Carmin. Falconis vita Dionis, præf. edit. ipsius.
Herm. Sam. Reimari Commentarius de vita & scriptis Dionis. p. 1533. edit. suæ.
Allgem. Welthist. Th. 13. p. 534.

Leben.

Cassius Dio Coccejanus führet die beiden letzten Namen von seinem mütterlichen Großvater, dem Redner Dio Chrysostomus, welcher den Namen Coccejanus dem Kaiser Nerva Coccejus zu Ehren angenommen hatte. Sein Vater, Cassius Apronianus, war Statthalter in Cilicien, welchem er, nach der Rechnung des Herrn Reimarus, um das J. 155. gebohren seyn mag. Sein Geburtsort war Nicäa in Bithynien, wie aus einigen Stellen seiner Geschichte und dem Zeugnis des Photius unwidersprechlich ist. Und wenn ihn Zonaras und Cedrenus einen Römer nennen, so kan es mit seinem römischen Bürgerrechte, seinem langen Aufenthalte und geführten Ehrenämtern zu Rom entschuldiget werden. Es ist kein Zweifel, daß er sich nicht von Jugend an auf die Wissenschaften geleget hätte, besonders die Beredsamkeit, von welcher seine Reden, die er nach dem Muster der Alten geschrieben, das Amt eines Sachwalters, welches er geführet, und endlich seine Geschichte deutliche Zeugnisse ablegen, daß er nicht anders als von Jugend an durch unverdrossene Uebung den schönen Geschmak und die Zierlichkeit sich habe erwerben und eigen machen können. Man siehet auch, daß er sich in der practischen Philosophie nicht unversucht gelassen, ob er gleich nicht in den speculativischen

Wis-

Wissenschaften tiefe Einsicht blikken lässet, und der Astrologie, den Warsagereien und Traumdeutereien zu sehr ergeben war. Er begleitete seinen Vater in Cilicien, von welchem er in der Kunst das gemeine Wesen zu regieren gebildet wurde, und kam darauf nach Rom, und um das J. 180. in den römischen Raht. Unter dem Pertinax im J. 193. erhielt er die Prätorstelle, der ihn auch eines vertrauten Umgangs würdigte, daher er bei seinem plözlichen Tode desto mehr niedergeschlagen wurde. Es erschien ihm zwar mit dem Severus eine neue Hofnung, allein desselben Gesinnungen änderten sich bald, auch in Ansehung des Dio, welcher daher keine Beförderung von ihm erlangte, denn daß er unter ihm das Consulat geführet hätte, wie insgemein behauptet wird, beruhet auf einem sehr schwachen Grunde. Er wurde auch nicht bei den Feldzügen gebrauchet, noch zur Verwaltung einer Provinz gezogen. Vielmehr hielte er sich beständig in Rom auf, und samlete den Stof zu seiner Geschichte. Den Caracalla muste er mit andern Rahtsherren nach Nicomedia begleiten, und unter dem Macrinus wurde er im J. 218. Statthalter zu Smyrna und Pergamus, und brachte daselbst drei Jahre zu, worauf sein Glük plözlich wieder hervorbrach und ihn von einer Ehrenstelle zur andern erhob. Er wurde unter dem Alexander Severus im J. 222 oder 223. Consul, und darauf Proconsul in Africa, und gleich darauf nach Dalmatien und das obere Pannonien geschikket. Dieses alles geschah bis auf das J. 227. Nach seiner Zurükkunft wurde er von der prätorianischen Wache zum Tode gefordert, weil sie besorgten, es mögte ihre Kriegeszucht, wie der Soldaten in Pannonien, durch denselben etwan auf bessern Fus gesezzet werden. Allein der Kaiser achtete ihr

Verlangen nicht, und ernennete ihn so gar im J. 229. mit sich zum Consul zum zweiten mal, und stand selbst die damit verknüpfte Unkosten. Weil aber die prätorianischen Soldaten dadurch schwierig wurden, so lies ihn der Kaiser während der Zeit des Consulats von Rom entfernet leben, damit er nicht ein Ende, wie Ulpianus, nehmen mögte. Nach Verflieſſung der Zeit des Consulats kam er nach Rom zurük, und hielt sich mit völliger Sicherheit bei dem Kaiser in Campanien auf, von welchem ihm wegen einer Krankheit an den Füſſen die Erlaubnis gegeben wurde, sich in seine Vaterstadt zu begeben, und seine übrige Lebzeit daselbst zuzubringen. Wie lange dieselbe noch gedauret, ist nicht bekant.

Schriften.

Es sind verschiedene Schriften aus des Dio Feder gekommen. Er gedenket selbst eines Buches von Träumen, und einer Geschichte des Commodus. Jenes ist verlohren, und dieses ist in seine römische Geschichte einverleibet worden. Diese bestand aus acht Decaden, oder achtzig Büchern, und enthielte die römische Geschichte von der Ankunft des Aeneas bis auf die Zeiten des Dio. Er brachte damit zwei und zwanzig Jahre zu; zehn Jahre mit samlen, und zwölf Jahre mit der Ausführung. Die Geschichte bis auf den Cäsar war kurz: die Geschichte der Kaiser solte weitläufiger; die von seiner Zeit aber nach allen Kleinigkeiten beschrieben werden. Der Inhalt und die Namen der Consule, welche vor jedem Buche stehen, sind nicht vom Dio, der sie nur in der Geschichte selbst zu nennen verspricht, und kommen oftmals mit diesen nicht überein; doch finden sie sich in den

ältesten Handschriften, nur vom 61 bis zum 80sten Buche hat sie Leunclavius dazu gesezzet. Die Geschichte des Dio war zur Zeit des Zonaras noch ganz vorhanden, doch gab es auch damals schon mangelhafte Codices: allein jezt hat man sie sehr verstümmelt. Die ersten fünf und dreissig Bücher sind bis auf wenige Stükke verlohren gegangen, die Fulvius Ursinus in den Excerptis de legationibus des Johannes von Constantinopel, oder Theodosius, wie er in einer alten Handschrift heist, und Henricus Valesius in den Excerptis ex Collectaneis Constantini Augusti Porphyrogenetæ bekant gemachet haben. Ein Stük, welches insgemein für ein Stük des fünf und dreissigsten Buches gehalten wird, rechnet man mit mehrerm Rechte zu dem sechs und dreissigsten Buche, und von da an ist der Dio bis zu Ende des vier und funfzigsten Buches ganz vorhanden, bis auf einige kleine Lükken, dergleichen in dem funfzigsten Buche von Jacob Gronov aus einer mediceischen Handschrift ergänzet worden sind. Das fünf und funfzigste Buch hat eine grosse Lükke, und ausser dieser scheinet es mit den folgenden bis zum sechzigsten nur ein Auszug aus dem Dio eines Unbekanten zu seyn, so wie die übrigen Bücher nur in dem Auszuge des Xiphilinus vorhanden sind, ausser daß in den neuern Zeiten einige Stükke des Dio sind angetroffen worden, welche man dem Xiphilinus in der neuesten Ausgabe einverleibet hat, und in dem acht und siebenzigsten und neun und siebenzigsten Buche vermittelst einer alten Handschrift des Ursinus eine grosse Helfte des ganzen Dio hergestellet zu seyn scheinet. Die Hofnung von dem gefundenen und wiederhergestelleten Dio, womit der berühmte Italiäner, Falco, die gelehr-

de Welt vier und zwanzig Jahre hingehalten hat, ist plözlich verschwunden, nachdem derselbe mit seinem Dio hervorgetreten ist, und man gesehen hat, daß derselbe aus nichts anders, als einigen Büchern des Plutarchus und dem Zonaras, bestehe, aus welchen ein ziemlich ungestalter Körper zusammen gesezzet worden ist. Das ganze Unternehmen des Falco beruhet darauf, daß unter den urſiniaſchen und peireſciſchen Excerptis etliche Stükke sich befinden, welche dem Dio zugeschrieben werden, und doch von Wort zu Wort in dem Plutarchus anzutreffen sind. Deswegen beschuldiget Valesius den Dio des gelehrten Diebstals, und Falco gehet so weit, daß er den Dio überhaupt nur für einen Abschreiber des Plutarchus hält, da ihn doch seine eigene Einsicht überzeuget, daß, ausgenommen die etliche Stükke von Sulla, man in dem ganzen übrigen Werke keine Periode antreffen könne, welche aus dem Plutarchus abgeschrieben wäre, und man also mit Recht urtheilet, daß auch jene Stellen nur von unverständigen Abschreibern, welche eine ihnen vorgekommene Lükke damit haben ergänzen wollen, dem Dio angehänget sind. Man lese davon die prolegomena *Reimari* §. 12. sqq. Uebrigens gründete sich die älteste Historie des Dio auf die alten Denkmale und Urkunden, wobei er bemerket, wie partheiisch damit zur Zeit der Kaiser umgegangen sey. Die neuere Geschichte schrieb er aus seiner eigenen Erfahrung, oder gründete sich auf die Zeugnisse glaubwürdiger Männer derselbigen Zeit. Man lobet ferner an ihm, daß er sich angelegen seyn lassen, die Zeiten der Begebenheiten richtig anzugeben, und seine Geschichte recht pragmatiſch zu machen. Doch ist er nicht ganz von Fehlern frei, wohin man rechnet, daß er der Redekunst bei

seiner

ſeiner Geſchichte oft zuviel eingeräumet, daß er ſich mit Träumen und Wunderwerken zu vielaufhält, Schauſpiele und Luſtbarkeiten der Fürſten, und andere Kleinigkeiten zu weitläufig beſchreibet, bei einigen groſſen Männern, dem Cicero, Seneca u. a. den Tadel habe zuweit gehen laſſen, und daß er zu wenig von der Kriegeskunſt verſtanden, und ſeine Beredſamkeit bey Beſchreibung der Schlachten zur Unzeit angewendet habe.

Ausgaben.

Τῶν Διωνος &c. *Dionis* Romanarum hiſtoriarum libri XXIII. a XXXVI. ad LVIII. usque. (*Græce*) ex bibliotheca regia. Lutetiæ, ex officina *Rob. Stephani*, typogr. regii, typis regiis, 1548. fol.

S. *Reimarus* p. 1542.

Der Text iſt ganz genau nach der Handſchrift in der Königl. Bibliothek gedrukt, auch wo die Leſeart offenbar fehlerhaft iſt, und leicht gebeſſert werden konte. Am Ende ſind Anmerkungen von dem Robertus Stephanus.

Dionis Caſſii Romanarum hiſtoriarum libri XXV. ex *Guilielmi Xylandri* interpretatione. Excudebat *Henricus Stephanus*, A. 1591. fol.

Henr. Stephanus folget nur blos der Ausgabe ſeines Vaters, hat aber gute Verbeſſerungen darin gemacht, deren er in der Vorrede nicht gedenket.

Dionis Caſſii Coccejani hiſtoriæ Romanæ libri XLVI. partim integri, partim mutili, partim excerpti: *Joannis Leunclavii* ſtudio tam aucti quam expoliti. Fragmenta priorum XXXIV. amiſſorum, & poſteriorum viginti librorum. Notæ *Leunclavii*, quibus Dionis plurima reſtituuntur. Accedunt & *R. Stephani*, *G. Xylandri*, *Fr. Sylburgii*,

H. Stephani, *F. Urſini*, notæ, quibus Dioni infinitis locis qua lux, qua medela, ſimul accedit. Adjectus index copioſiſſimus. Hanoviæ, typ. Wechelianis, ap. Cl. Marnium & hær. Jo. Aubrii, 1606. fol.

Leuenclavius hat an dieſer Ausgabe keinen Theil, da er ſchon 1593. geſtorben. Er hat aber 1592. bei Wechels Erben zu Frankfurt Xylanders lateiniſche Ueberſezzung mit Verbeſſerungen und Anmerkungen drukken laſſen, und dieſer hat man ſich hier bedienet. Der griechiſche Text iſt nach des H. Stephanus Ausgabe gedrukket, deren Druckfehler ſehr vermehret ſind. Die Anmerkungen gehen gröſſeſten Theils nur über den Xiphilinus und die fragmenta.

Q. Caſſii Dionis Coccejani Romanæ hiſtoriæ, ex ejus octoginta libris, Tomus Primus continens priores libros viginti & unum: ab urbe condita, usque ad U. C. annum DCX. poſt everſam Carthaginem & Corinthum. Nunc primum detectos, reſtitutos, concinnatosque, & nova fere verſione, & perpetuis ſuis, variorumque notis auctos, ſtudio & labore *Nic. Carminii Falconii*. Neapoli ap. Joſ. de Bonis, 1747. fol.

Von der Beſchaffenheit dieſer Ausgabe iſt oben geredet worden. Da nach zehn Jahren die Folge derſelben nicht erſchienen iſt, ſo ſcheinet die Prophezeiung des Herrn Reimarus, daß Falco es bei dem erſten Bande werde bewenden laſſen, in die Erfüllung zu gehen, da ihn der Zonaras hier verläſſt; es ſey denn, daß er Mittel findet, den Dio auch zum Ausſchreiber des Polybius und Appianus zu machen.

Caſſii Dionis Coccejani hiſtoriæ Romanæ quæ ſuperſunt,

perſunt, Volumen I. quod complectitur Fragmenta librorum I-XXXV. cum annotationibus maxime *Henrici Valeſii*; Libros XXXVI - LIV. integros cum annotationibus *Joannis Alberti Fabricii* ac paucis aliorum. Græca ex codicibus MSS. & fragmentis ſupplevit, emendavit, latinam verſionem Xylandro - Leunclavianam limavit, varias lectiones, notas doctorum & ſuas cum apparatu & indicibus adjecit *Hermannus Samuel Reimarus*. Hamburgi, ſumt. Chriſti. Heroldi, 1750. fol. — Volumen II. quod complectitur libros *Dionis* LV — LX. paſſim mutilos & breviatos, cum annotationibus *Joannis Alberti Fabricii* & nonnullis aliorum. Libros item Dionis LXI — LXXX. ex compendio *Jo. Xiphilini*. Cum annotationibus *Hermanni Samuelis Reimari*, qui & ubivis fragmenta reperta ſuis locis inſeruit, varias lectiones & annotationes ſubjecit, verſionem caſtigavit, apparatum annotationum & emendationum cum indice græco & latino adjunxit. Hamburgi, 1752. fol.

Dieſe Ausgabe hat alle Eigenſchaften, welche ihrem Herausgeber und Deutſchland Ehre machen. Kein Hülfsmittel, welches etwas zu ihrem Vortheile beitragen konte, iſt hier verſäumet. Nicht nur die gedrukten Bücher ſind zuſammen hier zu Rahte gezogen, ſondern auch zwo vaticaniſche und die mediceiſche Handſchrift, eine Handſchrift des Xiphilinus zu Breslau, verſchiedene Exemplare, wo Gelehrte ihre Anmerkungen beigeſchrieben hatten, vornemlich aber die Vergleichung des Dio mit ſich ſelbſt, woraus das vortrefliche Wortregiſter entſtanden, haben zu

vielen Verbeſſerungen des Dio Gelegenheit gegeben. Eine weitläufigere Abſchilderung dieſer vortreflichen Ausgabe findet man in den Relat. de libr. novis Faſc. 3. p. 32.

Caſſii Dionis Romanæ hiſtoriæ ultimi libri tres reperti, reſtitutique ſtudio & labore *Nic. Carminii Falconis.* Romæ, ex typogr. Chracas, 1724. 4.

Es iſt von Falco zwar nichts neues hier geliefert worden, was nicht ſchon Fulvius Urſinus ediret hatte, oder bei dem Xiphilinus, und in den Excerptis Peireſcianis geleſen wurde. Inzwiſchen hat er doch Dank verdient, daß er die bekanten Leſearten durch die Einſicht der vaticaniſchen Handſchrift aufs neue beſtärket und auch verbeſſert hat.

Dionis Fragmenta de Legationibus, *Græce*, cum notis *Fulvii Urſini.*

inter Excerpta de Legationibus. Antverp. 1582. 4.

— Fragmenta alia, *Græce*, cum verſione latina & notis *Henrici Valeſii.*

in *Valeſii* Excerptis Peireſcianis. Pariſ. 1634. 4.

Jac. Gronovii ſupplementa Lacunarum in *Dionis Caſſio.*

c. *Ejusd.* Supplementis Lacunar. in Aeneæ Tactico &c. Lugd. Bat. 1675. 8.

CCCXC.

Paulus.

um das J. 230.

G. Pancirolus de claris LL. interpr. lib. 1. c. 58.
Jo. Bertrandi & *Guil. Grotii* vita Jul. Paulli c. not. *Schultingii*, in Ejusd. Jprud. Antejust.
J. Vincentius Gravina de orig. J. C. lib. 1. c. 101.
J. Struvii vita Jul. Pauli, inter *Ejusd.* vitas vet. JCtor. Jen. 1703. p. 90.
P. Taisand Vies des JCtes, h. v.
J. G. Heineccius hist. J. R. lib. 1. §. 341.
J. N. Fanccius de veg. L. L. senect. p. 604.
Ant. Terrasson histoire de Jurisprudence Rom. p. 277.

Leben.

Julius Paulus, ein grosser Rechtslehrer, lebte zu gleicher Zeit mit dem Ulpianus, und hatte auch fast einerlei Schikſal. Sein Vaterland iſt unbekant. Man hat ihn für einen Syrer, Griechen und Römer gehalten. Die gemeinſte Meinung iſt, daß er zu Padua gebohren ſey, wo man ſeine Statue zeigte, deren Unterſchrift aber offenbar falſch iſt. *) Paulus war bei dem Severus und Caracalla Raht, von dem Elagabalus wurde er verwieſen, von dem Alexander aber wieder zurük berufen, und war unter demſelben praefectus praetorio. Von ſeinem Alter und Tode iſt nichts bekant.

Schriften.

Paulus gehöret unter die Vielſchreiber in der Rechtsgelahrheit. Der ſo genante index Florentinus liefert

*) S. Otto Papinian. p. 17.

ein groſſes Verzeichnis ſeiner Schriften, und doch werden viele darin vermiſſet. Die übrigen Stükke beweiſen, wie ſehr er die Subtilitäten und Kürze geſuchet. Raphael Fulgoſius beklagt ſich mit dieſen Worten darüber: Iſte maledictus *Paulus* ſemper ita obſcure loquitur, ut vix poſſit intelligi, & ſi haberem eum in manibus, eum per capillos interrogarem. Unter ſeinen Schriften waren fünf Bücher receptarum ſententiarum, welche in ſo groſſem Anſehen ſtunden, daß Theodoſius und Valentinianus ſie mit dieſem Ausdruk beſtätigten: *Pauli* quoque ſententias ſemper valere præcipimus. Aus dieſen hat der Gothe, Anianus, einen ſehr unvollkommenen Auszug gemacht, wiewol es auch ſcheint, daß er nicht mehr ganz und einiges ausgefallen ſey. Dieſer gothiſche Auszug iſt noch vorhanden, und nach der Ordnung der Bücher des Paulus gemacht.

Ausgaben.

Julii Pauli ſententiarum opus.
cum *Titi Gaji* inſtitutionum opere. Pariſ. 1525. 4.

Almaricus Bouchard hat ſie in einer Handſchrift mit dem Codice des Theodoſius und den Novellen des Valentinianus, dem codex Gregorianus und Hermogenianus und *Gaji* inſtitutionibus gefunden, und dieſen Druk als einen Vorläufer des ganzen Werkes veranſtaltet. Schulting hat dieſe Ausgabe nicht geſehen.

— receptarum ſententiarum lib. 5. cum ſelectis *J. Cujacii* notis.
in *S. Leewii* de Origine J. C. R. auctoribus. Lugd. Bat. 1671. 8.

— ſen-

— ſententiarum receptarum ad filium libri quinque, cum interpretationibus *Aniani*, viri ſpectabilis, nec non *Jacobi Cujacii* interpretationibus; ac notis & emendationibus *Conradi Rittershuſii* & *Huberti Giphanii*; quibus ſuas quoque adjecit *Antonius Schultingius*.

in *Schultingii* Jprud. Ante-Juſtinianea.

CCCXCI.

Apſines.

um das J. 236.

Suidas Lex. h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 32. §. 12. Vol. 4. p. 459.

Leben und Schriften.

Apſines, ein Redner, aus Gadara in Phönicien, hörete den Redner Heraclides zu Smyrna und Baſilicus zu Nicomedia, und blühete unter der Regierung des Kaiſers Maximinus, dem im Jahr 236. Gordianus gefolget iſt. Man hat von ihm zwo Schriften übrig, 1) eine Rednerkunſt, τέχνη ῥητορική, und 2) περὶ τῶν σχηματισμένων προβλημάτων. Beide ſtehen in den

Rhetoribus Græcis. Venet. ap. Ald. 1508. fol. p. 682. u. 727.

CCCXCII

CCCXCII.

Herodianus.

um das J. 238.

Photius Bibliotheca, Cod. 99.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. Tom. III. p. 260. & al.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 7. Vol. 7. p. 11.
Biographia Britannica, Vol. II. p. 88.
J. G. de Chaufepié Nouv. Dict. hiſt. & crit. h. v.
Algemeine Welthiſt. Th. 13. p. 564.

Leben und Schriften.

Herodianus, ein griechiſcher Geſchichtſchreiber, wird mit dem Sprachlehrer gleiches Namens von einigen verwechſelt. Dieſer ſtand bei dem Kaiſer Marcus Antoninus in Gnaden, und der Geſchichtſchreiber lebte noch nach dem J. 238. Jener war ein bloſſer Sprachlehrer, und dieſer bekleidete öffentliche Ehrenämter, wie er ſelbſt von ſich ſaget. Er hat die Geſchichte der Kaiſer von des Marcus Antoninus Tode an bis auf den jüngern Gordianus, ſo wie er ſie ſelbſt geſehen und gehöret, und in ſeinen Aemtern zu erfahren Gelegenheit gehabt hat, in acht Büchern beſchrieben. Photius lobet ſie wegen der bezeigten guten Beurtheilung der Dinge und des angenehmen Vortrags; doch wünſchen andere, daß Herodianus die Zeitrechnung weniger möge aus der Acht gelaſſen haben.

Ausgaben.

Herodiani a Marci principatu hiſtoriarum libri VIII. *Græce.*

c. *Xenophontis* Omiſſis, Venet. apud Ald. 1503. fol.

— hiſtoriæ libri VIII. Gr. & Lat. ex interpretatione *Ang. Politiani.* Acc. *Sext. Aur. Victoris* excerpta, it. *Eutropii* hiſtoria & *Pauli Diaconi* ad eand. libri VIII. Florent. per Phil. Juntam, 1517. 8.

S. Cat. Bibl. Menk. P. I. p. 139.

— hiſtoriarum libri VIII. Græce pariter & Latine ſeorſim. Venetiis in ædibus Aldi & Andreæ Aſulani ſoceri, menſe Septembri, 1524. 8.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. II. p. 650.

— hiſtoriæ. *Græce.* Lovanii, ap. Theodoric. Martinum. 1525. 4.

S. *Maittaire* loc. cit. p. 666.

— hiſtoriæ. Gr. & Lat. Baſil. Henr. Petri, 1535. 8.

S. *Maittaire* loc. cit. p. 825.

— hiſtor. lib. VIII. Cum *Angeli Politiani* interpretatione, & hujus partim ſupplemento, partim examine *Henrici Stephani*: utroque margini adſcripto. Ejusdem *Henrici Stephani* emendationes quorundam Græci contextus locorum, & quorundam expoſitiones. Hiſtoriarum Herodianicas ſubſequentium (*Zoſimi*) libri duo, nunc primum græce editi. Excudebat Henr. Stephanus, A. D. 1581. 4.

Auſſer der aldiniſchen und andern Ausgaben wird von dem Ste-

Stephanus auch ein vet. (codex, ohne Zweifel) angeführet, da er jenen bisweilen entgegen geſezzet wird.

— hiſtoriarum libri VIII. Græce & Latine, cum *Henr. Stephani* notis, *Erici Memmii* & *Andr. Schotti* emendationibus notisque *Frid. Sylburgii*. in *Sylburgii* ſcriptor. hiſtor. Rom. Tom. III. Frf. 1590. fol.

— hiſtoriarum libri VIII. cum notis & animadverſionibus *Jo. Henr. Bæcleri*. Secunda editio. Acceſſit Index Græcus locupletiſſimus, qui ſimul & Lexici Græco-latini, & Latino-græci, & phraſeologias, & paſſim commentarii loco eſſe poterit, autore *Baltaſare Scheidio*. Argentorati imp. & typ. Joſ. Stædel. 1662. 8.

Dieſes iſt eine bequeme und gute Ausgabe, wo der Herodianus in Capitel und kleinere Abſchnitte eingetheilet iſt. Die Anmerkungen des Böclers ſind hiſtoriſch, und mit critiſchen vom Stephanus und Sylburg vermiſchet. In dem Indice iſt ebenfals Critic mit angebracht. Die Ueberſezzung iſt des Politianus, aber ohne die Aenderungen des Stephanus. Sie iſt 1672. neu gedrukket.

— hiſtoriarum libri 8. recogniti & illuſtrati. Oxoniæ, e theatr. Sheldon. 1699. 8.

Der Text iſt hier nach des Stephanus Ausgabe gemacht, und deſſelben Verbeſſerungen darein genommen. Die Ueberſezzung iſt des Politianus, welche der Herausgeber, wenn ſie ihm zu redneriſch ſchien, etwas abgeändert hat. Unter dem Texte ſtehen einige Anmerkungen des Stephanus, Memmius, Sylburgs, und des Herausgebers, worin der Herodianus mit den ſcriptoribus hiſt. auguſtæ,

guſtæ, dem Dio und Zonaras verglichen wird. Der Herausgeber hat eine andere Eintheilung in Capitel gemacht, als die in der ſtraßburgiſchen Ausgabe iſt.

— hiſtoria Gr. & Lat. per *Jo. Patonum.* Edinburg. 1724. 8.

S. Cat. Bibl. Menk. Part. I. p. 139.

— libri octo de imperio poſt Marcum: vel de ſuis temporibus: *Angelo Politiano* interprete. Am Ende: Quod quidem opus novum & aureum Plato de Benedictis accuratiſſime A. D. 1493. pridie Kalen. Septembres Bononiæ quam pulcherrimis his caracteribus impreſſit. fol.

Von den Bewunderern und Tadlern dieſer Ueberſetzung kan nachgeſehen werden *Menkenii* hiſtoria vitæ Politiani, p. 148-160.

— Römiſche Hiſtorie in VIII. Büchern, nebſt einer Vorbereitung Ludewig von Holberg, überſezt von Georg Auguſt Detharding. Copenhagen und Leipz. bei D. C. Wenzel, 1747. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 191.

CCCXCIII.

Cenſorinus.

blühet um das J. 238.

Le Nain de Tillemont Hiſt. des Emp. Tom. III. p. 260.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 4. §. 3.
J. N. Funccius de veget. L. L. ſenect. cap. 9. §. 16. p. 867.
Algemeine Welthiſtor. Th. 13. p. 564.

Lo-

Leben.

Cenſorinus hat der Nachwelt keine Nachrichten von ſeinem Geſchlechte und übrigen Lebensumſtänden hinterlaſſen. Man hält ihn für einen Sprachlehrer, welcher unter der Regierung des Alexander Severus, Maximinus und Gordianus gelebet hat.

Schriften.

Es iſt von ihm ein gelehrtes Buch, de die natali, vorhanden, welches er ſeinem Freunde Q. Cerellius als ein Geſchenk zu ſeinem Geburtstage zugeeignet hat. Er handelt darin von der Geburt des Menſchen, und machet gelehrte Anmerkungen über Tage, Monate und Jahre. Er brachte es zu Ende, da die capitoliniſchen Spiele zum neun und dreiſſigſten mal gehalten wurden, im J. Roms 991. welches in das 238. J. nach Chriſti Geburt fällt. Der Zuſaz nach dem vier und zwanzigſten Capitel iſt von einer fremden und unbekanten Hand, wie Ludw. Carrio es zuerſt bemerket hat. Priſcianus führet einige Stellen aus ſeinem Buche, de accentibus, an. Cenſorinus ſelbſt gedenket eines Werkes, mit der Aufſchrift: Indigitamenta, worin er von den Göttern gehandelt hat, welche, nach der Meinung der Heiden, etwas zu dem Leben der Menſchen beitragen. Es iſt verlohren.

Ausgaben.

Cenſorinus de die natali.
cum Tabula Cebetis & aliis. Bononiæ per Bened. Hectorem, 1497. fol.
S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 387.

Ist die älteste dem Fabricius und Haberkamp unbekannte Ausgabe.

— idem.
cum *Macrobio.* Venet. ap. Ald. 1528. 8.

— idem.
in *Jo. Sichardi* Orbe disciplinarum liberalium. Basil. 1528. 4.

— de die natali liber ad Q. Cærellium ab *Aldo Manuccio* P. F. A. N. emendatus, & notis illustratus. Venet. ap. Ald. 1581. 8.

S. kurze Nachricht von den Büchern in der Stollischen Bibl. I. Band, p. 735.

— liber de die natali. *Henricus Lindenbrogius* recensuit, & notis illustravit. Hamburgi, in bibliopolio Hering. 1614. 4.

Diese Ausgabe ist hauptsächlich nach der pariser Ausgabe 1583. des Ludw. Carrio gemacht, und dabei die aldinische und rostochische 1579. 8. zu Rahte gezogen. Die Anmerkungen des Lindenbrog sind in der leidnischen Ausgabe 1642. 8. vermehrter erschienen.

— de die natali. *Henricus Lindenbrogius* recensuit, & notis illustravit. Quibus etiam accedunt *Nunnesii* in Fragmentum notæ, cum spicilegio annotationum doctissimorum virorum *Salmasii*, *Scaligeri*, &c. Opus hactenus diu desideratum, ex optimorum exemplarium collatione, jam demum recognitum atque auctum. Cantabrig. imp. Tho. Dawson, 1695. 8.

Ist nach der lindenbrogischen Ausgabe von 1642. gemacht.

— liber de die natali cum perpetuo commen-

rio *Henrici Lindenbrogii*, nec non notarum ſuarum ſilegio collecto ex *Scaligeri*, *Meurſii*, *Salmaſii*, *Barthii*, aliorumque ſcriptis. Ut & *Lucilii* ſatyrarum quæ ſuperſunt reliquiæ cum notis & animadverſionibus *Franc.* Jan. F. *Douzæ*, ex recenſione *Sigeberti Havercampi*, cum indicibus locupletiſſimis. Lugd. Bat. Ger. Potoliet, 1743.

Havercamp hat den Cenſorinus mit einer Handſchrift der leidniſchen Bibliothek verglichen.

CCCXCIV.

Modeſtinus.

im J. 244.

G. Pancirolus de claris LL. interpretibus, lib. 1. c. 9.
Guil. Grotius vit. JCtor. lib. 2. c. 12. p. 196.
Jac. Vinc. Gravina de origin. J. C. lib. 1. c. 102.
P. Taiſand Vies des JCtes, h. v.
J. G. Heineccius Hiſt. J. C. lib. 1. §. 349.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. p. 658.
A. Terraſſon hiſt. de la Jurispr. Rom. p. 279.

Leben und Schriften.

Herennius Modeſtinus, ein Rechtslehrer, war ein Schüler des Ulpianus. Unter dem Kaiſer Alexander entſchied er im Jahr 244.*) eine Rechtsſache, welche achtzehn Jahr zwiſchen den Brunnenmeiſtern und Walkern geführet worden war. Den Maximinus unterrichtete er in der Rechtsgelahrheit, und

*) Fabrettus Inſcript. p. 278.

und gab noch unter dem Gordianus Rechtsbescheide. Von seinen Schriften sind Fragmente in den Pandecten vorhanden, darunter seine Euremaica besondere Aufmerksamkeit erlanget haben.

Ausgaben.

Henrici Brencman de Eurematicis diatriba: sive in *Hermanni Modestini* librum singularem περὶ ἑυρημάτων commentarius. Lugdun. Batav. Fred. Haaringh, 1706. 8.

Vor dem Brencman hat auch Schilter diese Fragmente erkläret, und sonderlich ihren Gebrauch in der heutigen Praxi gewiesen, da jener nur ihre Nohtwendigkeit und Gebrauch im römischen Rechte gezeiget.

CCCXCV. CCCXCVI.

Die beiden Philostratus.

Photius Bibliotheca, Cod. 44 und 241.
Suidas Lex. h. v.
Jo. Meursii diatrib. de Philostratis.
Le Nain de Tillemont hist. des Emp. To. III. p. 86.
Gottfr. Olearius præfat. ad Opp. Philostrat.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 24. Vol. 4. p. 44.
Algemeine Welthist. Th. 13. p. 482.

Leben des ältern Philostratus.

lebte noch um das J. 244.

Flavius Philostratus hatte zum Vater den Philostratus, des Verus Sohn. Er hielt sich in seiner Jugend zu Lemnus auf, und heisset auch bei einigen Schriftstellern der Lemnier, obschon nicht gewis

wis iſt, daß er daſelbſt gebohren worden. Diejenigen, welche ihn einen Tyrier nennen, verwechſeln ihn mit einem ältern Manne dieſes Namens, der von der Belagerung Tyrus geſchrieben hat. Er hörete den Proclus, Maucrate, den Damianus von Epheſus und Hippodromus von Lariſſa, Männer, welche zu Anfang der Regierung des Severus berühmt waren, und war mit von denen, welche den Antipater, den Lehrer der Prinzen Severus, des Caracalla und Geta, bei dem gemeinen Zuruf Θεῶν διδάσκαλον nenneten. Nach dem Zeugnis des Heſychius und Suidas lehrete Philoſtratus anfangs die Beredſamkeit zu Athen, und nachher zu Rom bis zur Regierung des Philippus, welche in das J. 244 fällt. Die Kaiſerin Julia nahm ihn in die Geſellſchaft der Gelehrten auf, welche ſie hielt, um ſich mit ihnen in den Wiſſenſchaften zu üben, und auf ihren Befehl unternahm er das Leben des Apollonius von Tyane zu beſchreiben.

Leben des jüngern Philoſtratus.

geſt. vor dem J. 241.

Dieſer war der Schweſter Sohn des ältern Philoſtratus, und hatte zum Vater einen gewiſſen Nertianus. Er hat Lesbus zum Vaterlande. Der ältere Philoſtratus erzählet *) von ihm, daß er in ſeinem zwei und zwanzigſten Jahre eine Rede aus dem Stegreife gehalten habe, und daß ihm im vier und zwanzigſten Jahre von dem Antoninus Caracalla für eine Rede die Befreiung von den bürgerlichen Pflichten ertheilet worden ſey. Er lebte noch nach dem Tode des Elegabalus, der ſich im J. 223. ereignet, dann-

*) de Sophiſt. 2, 27. und 30.

[illegible] er verwies es dem Aelianus, daß er sich nach des [illegible]eisers Tode an ihn gemacht, da er sich bei seinen [illegible]zeiten für ihn gefürchtet hätte. Der ältere Philostra[illegible] spricht von dem jüngern am Ende des angeführten [illegible]erkes so, daß man daraus sehen kan, daß er bereits [illegible]t gewesen. Dieses Werk ist aber entweder im J. 239. [illegible]er 241. geschrieben, und der jüngere Philostratus muß [illegible]o vor dem J. 241. schon gestorben seyn.

Schriften des ältern Philostratus.

1. Apollonii Tyanensis vita, libris octo, wel[illegible]er darin als ein Gott geschildert wird, und, wie es [illegible]einet, dem HErrn Christo hat entgegen gesezzet werden [illegible]llen, zum wenigsten hat Hierocles diesen Gebrauch von [illegible]m Werke gemacht, und Huetius in demonstratio[illegible] evangelica und andere haben diesen Endzwek deutli[illegible]er darzuthun sich bemühet. Im übrigen enthält dieses [illegible]erk vieles von der alten pythagoreischen und orientalischen [illegible]hilosophie, und gibt der römischen Geschichte vom Nero [illegible]s zum Nerva einiges Licht, und fasset trefliche Regeln der [illegible]lugheit so wol zum gemeinen Leben als zur Verwal[illegible]ng der Republik in sich.

2. Heroica. Ein Gespräch eines Winzers und Phö[illegible]iers, worin ein und zwanzig Helden, welche dem troja[illegible]schen Kriege beigewohnet haben, beschrieben werden. [illegible]s ist dieses Werk eine Critik über den Homerus, und [illegible]sonders die Erfindung und die Charaktere, welche er [illegible]wählet.

3. Imagines LXVI. Beschreibungen der Schilde[illegible]ien in der Halle zu Neapel, in zwei Büchern. Meur[illegible]us wil dieses Werk einem ältern Philostratus beilegen.

4. Vitæ Sophiſtarum in zwei Büchern, welche dem Conſul Antonius Gordianus zugeeignet ſind, der dieſe Würde im J. 239 und 241. geführet hat. Er theilet die Sophiſten in zwo Arten, in die bloſſen Redner und die, ſo zugleich Philoſophen waren, von denen er zuerſt und nachher von jenen handelt.

5. Epiſtolæ.

6. Epigramma.

7. Fragmentum diſſertationis, διαλέξεως de naturæ & νόμου ſive artis inter ſe comparatione atque concordia. Olearius hat es unter den Briefen des Philoſtratus in der vaticaniſchen Handſchrift gefunden.

Schriften des jüngern Philoſtratus.

Imaginum liber ſingularis. Er hat dieſe Schilderein zur Nachahmung ſeiner Mutter Bruders beſchrieben. Es ſind achtzehen an der Zahl.

Ausgaben der Werke der beiden Philoſtratus.

Philoſtrati Lemnii opera, quæ exſtant. *Philoſtrati* junioris imagines & *Calliſtrati* *) ecphraſes. Item *Euſebii* Cæſarienſis epiſcopi liber contra Hieroclem, qui ex Philoſtrati hiſtoria æquiparaſſet Apollonium Tyaneum ſalvatori noſtro Jeſu Chriſto.

*) Von dieſem Schriftſteller iſt Olearius und Fabricius in den angeführten Stellen nachzuſehen. Jener hält dieſen Calliſtratus für den Lehrer des Demoſthenes, welcher in der 108 Ol. in Sicilien in einem Treffen verwundet worden, und darüber geſtorben iſt. Dieſer aber hält ihn für den Sophiſten, des Leo Sohn, welcher mit dem Plutarchus zu gleicher Zeit gelebet hat.

ſto. Græca Latinis & regione poſita; *Fed. Morellus* cum MSS. contulit, recenſuit, & hactenus nondum latinitate donata, vertit. Pariſiis, ex off. typ. Claud. Morelli, 1608. fol.

Dieſe Ausgabe iſt nach einigen Handſchriften der königlichen Bibliothek zu Paris, und des Paulus Petavius, und Verbeſſerungen des Adr. Turnebus und Andr. Schottus gemacht, wobei noch Iſaacus Caſaubonus zu Rathe gezogen worden iſt. Die lateiniſche Ueberſezzung iſt von verſchiedenen Verfaſſern, und von dem Morellus nur gebeſſert.

Philoſtratorum quæ ſuperſunt omnia, vita Apollonii libris VIII. vitæ ſophiſtarum libris II. Heroica, Imagines priores atque poſteriores, & epiſtolæ. Acceſſere *Apollonii* Tyanenſis epiſtolæ. *Euſebii* liber adverſus Hieroclem; *Calliſtrati* deſcriptio ſtatuarum. Omnia ex MSS. codd. recenſuit, notis perpetuis illuſtravit, verſionem totam fere novam fecit *Gottfridus Olearius*. Lipſiæ apud Thom. Fritſch, 1709. fol.

Dieſe trefliche Ausgabe iſt nach verſchiedenen vaticaniſchen, engliſchen, breslauiſchen und des Putſchius Handſchriften gebeſſert, und ſonderlich aus der lezten die Leben der Sophiſten bis auf eine einzige Stelle völlig ergänzet worden. Auſſer der algemeinen Vorrede finden ſich vor dem Stükke beſondere, worin von ihnen Nachricht ertheilet wird.

Philoſtrati de vita Apollonii Tyanei libri octo. Idem libri latini interprete *Alemano Rhinuccino* Florentino. *Euſebius* contra Hieroclem, qui Tyaneum Chriſto conferre conatus fuerit. Idem latinus

tinus interprete *Zenobio Acciolo.* Am Ende des griechiſchen Textes: Venetiis apud Aldum menſe Martio 1501. Am Ende der Ueberſetzung: Venetiis in ædibus Aldi menſe Februario, 1502. fol.

Die Zueignungsſchrift des Aldus an den Ueberſetzer des Euſebius iſt menſe Maji 1504. unterſchrieben. Am Ende derſelben heiſſet es: Merito itaque hic liber ſub tuo nomine ex Neacademia noſtra exit in publicum meo juſſu.

— de la vie d'Apollonius Thyanéen en VIII. livres, de la Traduction de B. de Vigenere, revûe & exactement corrigée ſur l'Original Grec par *Fed. Morel*, & enrichie d'amples Commentaires par *Artur Thomas*, Sieur d'*Embry*. Paris, 1611. 4.

S. Cat. Bibl. Menken. P. I. p. 109.

The two firſt Books of *Philoſtratus*, concerning the Life of Apollonius Tyaneus: Written originally in Greek, and now publiſhed in Engliſh: Together with Philological Notes upon each Chapter. By *Charles Blount*. London, for Nath. Thompſon, 1680. fol.

Blount zeiget hierin eine übele Geſinnung gegen die chriſtliche Religion, und dieſes iſt die Urſache, daß man dieſes Buch im J. 1693. verboten hat. Ein Theil der Anmerkungen ſol von dem Baron Herbert von Cherbury ſeyn.

Man ſ. *Vogtii* Catal. libr. rar. voce *Blount*.

Philoſtrati Icones. *Philoſtrati* junioris Icones. *Ejusdem* heroica. Deſcriptiones *Calliſtrati*. *Ejusdem* vitæ ſophiſtarum. *Græce*. Florentiæ ſumptu

tu Philippi Juntæ Florentini. Anno a nativit Domini XVII. ſupra mille. fol.

Man ſehe auch den Art. Lucianus.

Les images ou tableaux de platte peinture c deux *Philoſtrates*, ſophiſtes Grecs & les ſtatu de *Calliſtrate*. Mis en François par *Blaiſe de V genere*, enrichis d' Arguments & Annotatio reveus & corriges ſur l' original par un doc perſonnage de ce temps en la langue Grecque, repreſentez en taille douce en cette nouvelle ed tion, avec des epigrammes ſur chacun d'iceu par *Artur Thomas* Sieur *d' Embry*. A Paris, ch Sebaſt. Cramoiſy, 1637. fol.

Philoſtrati epiſtolæ LXIII. *Græce.*

in Collect. epiſtol. Græcar. Venet. ap. Aldun 1499. 4. & *Jac. Cujacii*, p. 381.

— epiſtolæ quædam, græce editæ *a Jo. Meu ſio*, qui diſſertatiunculam adjunxit de Philoſtrati Lugd. Bat. Lud. Elzevir. 1616. 4.

— Epigramma in Telephum vulneratum. *in* Anthologiæ lib. VI. p. 452.

CCCXCVII.

Solinus.

blühet vor dem J. 250.

Claudius Salmaſius in prol. ad Solin.

Dan. Guil. Molleri diſſ. de Solino. Altdorf. 1693.

Le Nain de Tillemont Hiſt. des Emp. To. III. p. 1

J. A. Fabricius B. L. lib. 2. c. 13. n. 5.

J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. c. 8. §. 16. ſqq.

Leben.

C. Julius Solinus, ein Sprachlehrer, deſſen Lebenszeit und Vaterland nicht genau bekant iſt, ob man ihn ſchon insgemein für einen Römer hält, wird von einigen für den Julius Solinus oder Silo gehalten, welchen Alexander Severus hat umbringen laſſen, und von Dodwell *) aus einigen Muthmaſſungen von gleichem Alter mit dem Cenſorinus, welcher in der erſten Hälfte des dritten Jahrhunderts gelebet hat, angegeben, welcher auch bemerket, daß der Adventus, welchem Solinus ſein Buch zugeſchrieben, wahrſcheinlich derjenige ſey, der im J. 218. Conſul geweſen, und den Antaxerxes, deſſen im 38 Cap. Meldung geſchiehet, hält Joh. Maſſon **) für denjenigen, der im J. 225. das perſiſche Reich wieder hergeſtellet hat. So viel iſt gewis, daß er vor dem Hieronymus von keinem Alten angeführet wird.

Schriften.

Solinus hat collectanea rerum memorabilium geſchrieben, welche er bei der zweiten Ausgabe polyhiſtor betitelt hat, unter welchem Namen ſie am meiſten bekant ſind. Der Verfaſſer iſt des gelehrten Diebſtals längſtens ſchuldig erkant, welcher ſeine Samlung, die vornemlich aus geographiſchen Nachrichten beſtehet, aus dem ältern Plinius oftmals von Wort zu Wort genommen, ohne ihn jemals zu nennen. Das Werk iſt mit wenigem Ge-

*) append. ad diſſ. Cypr. §. 15. & diſſ. de Charaxemo §. 10. Tom. II. Geogr. min. *Joh. Hudſon.*

**) hiſt. crit. de rep. des lettres Tom. 14. p. 37.

Geſchmak ausgeführet, und in Anſehung der Schreibart eine Probe des ſchon ſehr weit gekommenen Verfals.

Ausgaben.

S. die dritte vorläufige Abhandlung p. 200. f. und den Art. Mela.

Julii Solini de ſitu orbis terrarum & memorabilibus, quæ mundi ambitu continentur liber. Impreſſus Venetiis per Nicolaum Jenſon Gallicum, 1473. fol.

Dieſe älteſte Ausgabe wird von Joh. Maſſon in der Hiſt. crit. de la Rep. des Lettres To. XIV. p. 1-40. beſchrieben, und Proben zur Verbeſſerung des Solinus daraus gegeben. Salmaſius hat ſich ſchon derſelben ſtat einer Handſchrift bedienet.

— de mirabilibus mundi. Sine nota anni, loci & typographi. 4.

S. *Saxii* hiſt. lit. typ. Mediol. p. 609. coll. p. 147. 148.

Bonius Mombritius hat dieſe Ausgabe beſorget, welche alſo aller Warſcheinlichkeit nach zu Mayland gedrukket iſt. In den voranſtehenden Verſen an Antonius Triuletius nennet ſie derſelbe ſeine erſte Arbeit.

Accipe primitias noſtri vir ſumme laboris,
Et diſces parvo maxima ſæpe dari.
Quid noſtra poſſint his experiere novales
Frugibus; expectes jam meliora velim.

Und da derſelbe im Jahr 1474. den 14 Dec. Pauli Veneti ſummulas herausgegeben hat, ſo muß der Solinus nothwendig einige Zeit vorher gedrukket worden ſeyn. Maittaire und Fabricius führen dieſe Ausgabe nicht an.

— de

— de ſitu orbis terrarum, & de ſingulis mirabilibus, quæ in mundo habentur; *Vibius Sequeſter* de fluminibus, montibus, lacubus, & gentibus; Provinciarum totius orbis nomina, ad noſtra tempora redacta. Impreſſum Piſauri ab Hieronymo Soncino, 1512. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 350.

Am Ende lieſet man folgende Nachricht: *Alexander Gaboardus* Turcellanus Lectori: Hieronymus Soncinus, dum *Solinum* formis excuderet, ſcies exemplar Venetum imitatus eſt, quo impreſſo, conlatis quatuor exemplaribus antiquiſſimis, complura paſſim ab eo diverſa leguntur, quæ ne probo, nec exibilo. Tu, quæ conſonant, elegito; Hæc enim in calce operis ſubjicientur &c.

— polyhiſtor rerum toto orbe memorabilium theſaurus locupletiſſimus. Huic ob argumenti ſimilitudinem *Pomponii Melæ* de ſitu orbis libros tres, fide diligentiaque ſumma recognitos adjunximus. Acceſſerunt his præter nova ſcholia, quæ loca autoris utriusque obſcuriora copioſe paſſim illuſtrant, etiam tabulæ geographicæ permultæ. Baſileæ, ap. Mich. Iſengrin. & Henr. Petri, 1538. fol.

Johannes Camers iſt der Urheber dieſer Ausgabe.

— Polyhiſtor, ſive rerum orbis memorabilium collectanea, partim ad vetuſtiſſimorum exemplarium fidem reſtituta, partim ſcholiis illuſtrata. Autoris vita per *Joannem Camertem* accurate collecta, initioque operi præfixa. Acceſſit his index omnium capitum. Lugduni, ap. hær. Sim. Vincentii, exc. Matthi. Bonhome, 1539. 8.

Jo-

Ich weiß nicht gewis zu bestimmen, wem diese ganz unbekannte Ausgabe beizulegen ist. Doch vermuhte ich, daß sie ein Abdruk von der Ausgabe des Olivarius sey. Dem Exemplar, so vor mir lieget, sind am Rande Lesearten beigeschrieben, welche gröstentheils bei dem Salmasius schon gelesen werden.

— ex antiquis Burdegalensium Dominicanorum codicibus, ita restitutus, ut nunc primum natus & editus videri possit. Accedunt indices tres, in quibus multa monuit de varia scriptura, nonnulla etiam explicuit, dum exemplaria conferret, *Elias Vinetus*. Pictavis, Enguilberto Marnesio excudebatur, 1554. 4.

S. Cat. bibl. Bun. l. c. p. 391.

— polyhistor a Martino Anton. Delrio emendatus. Antverpiæ, Chr. Plantin. 1572. 8.

Der Herausgeber hat vieles in dem Texte geändert, ohne es in den emendationibus zu erinnern; er versichert aber, nichts ohne Einstimmung der Handschriften gethan zu haben.

— in mille sectiones dispescuit & utilissimo indice Solinum ornavit *Andr. Reyherus*. Gothæ, 1665. 8.

S. *Fabricius* loc. cit. p. 415.

Claudii Salmasii Plinianæ exercitationes in *Caji Julii Solini* polyhistora. Item *Caji Julii Solini* polyhistor ex veteribus libris emendatus. Accesserunt huic editioni de homonymis hyles jatricæ exercitationes antehac ineditæ, nec non de manna & saccharo. Tom. I. II. Trajecti ad Rhen. Joh. vande Water, &c. 1689. fol.

Salmasius hat drei Handschriften aus der heidelbergischen, und zwo aus der königl. französischen Bibliothek, ausser

Schriften.

Die Aufschrift des Werkes unsers Apicius ist de opsoniis & condimentis, sive arte coquinaria, libri decem. Enoch von Ascoli fand zuerst eine Handschrift davon unter der Regierung des Pabsts Nicolaus V. und eben diese Handschrift traf hundert Jahre nachher Albanus Torinus auf der Insel Maguelone bei Montpellier an.

Ausgaben.

Apicius de re coquinaria. Mediolani impressus per Guilermum Signerre Rothomagensem, anno 1498. die 20 Januarii. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 667. *Saxii* hist. lit. typogr. Mediol. p. 604.

— idem liber.

cum *Censorino*. Venet. per Bernardinum Venetum. s. a. 4.

S. *Maittaire* l. c. p. 747.

Beide Ausgaben sind Eistern unbekant gewesen, welcher die venetianische Ausgabe 1503. 4. für die erste hält.

Cælii Apicii, summi adulatricis medicinæ artificis, de re culinaria libri decem; B. *Platinæ* Cremonensis de tuenda valetudine, natura rerum, & popinæ scientia libri X. *Pauli Aeginetæ* de facultatibus alimentorum tractatus, *Albano Torino* interprete. Ap. Seb. Gryph. Lugduni, 1541. 8.

Dieses ist ein Nachdruk von der baselischen Ausgabe von eben dem Jahre, bei welcher Torinus, ausser der oben erwähnten Handschrift, auch die Handschrift gebraucht hat, nach welcher die venetianische Ausgabe 1503. gedrukt ist, dabei er aber sehr frei verfahren. Edidi autem,

tem; sind seine Worte, plerisque mendis, no opera satis tumultuaria, nullo saepe suffraga exemplari, sublatis, adeo ut citra offensam, t tedio a studiosis omnibus legi, & maxima ex p te intelligi possit.

Apicii Caelii de opsoniis & condimentis sive te coquinaria, libri X. cum *Gabr. Humelbergii* notationibus. Tiguri, in off. Froschov. 1542.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 379.

Humelberg hat vieles glüklich aus Handschriften seinem Kopfe verbessert. Barthius hat sein in den A vers. lib. 38. c. 18. p. 1576. gefälletes unbilliges Urt über den Humelberg, p. 1714. wieder zurük genommen

— de opsoniis & condimentis sive arte coq naria, libri decem. Cum annotationibus *Mar ti Listeri*, & notis selectioribus, variisque lecti nibus integris, *Humelbergii*, *Caspari Barthii*, variorum. Londini, typ. G. Bowyer, 1705. 8.

Lister hat bei dieser Ausgabe keine Handschriften habt. Die Anmerkungen desselben zeigen von einem Sachen kundigen Manne. Von dieser Ausgabe sind Unkosten achtzehen zusammen getretener Personen nur Exemplare gedrukket worden.

— cum annotationibus *Mart. Listeri*, & no selectioribus, variisque lectionibus integris *H melbergii*, *Barthii*, *Reinesii*, A. van der *Lind* & aliorum, ut & variarum lectionum libel Editio secunda, auctior & emendatior. Amst ap. Janssonio Waesbergios, 1708. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. loc. cit.

Th. Janus. von Almeloveen ist der Herausge

Schriften.

Die Aufschrift des Werkes unsers Apicius ist de opsoniis & condimentis, sive arte coquinaria, libri decem. Enoch von Ascoli fand zuerst eine Handschrift davon unter der Regierung des Pabsts Nicolaus V. und eben diese Handschrift traf hundert Jahre nachher Albanus Torinus auf der Insel Maguelone bei Montpellier an.

Ausgaben.

Apicius de re coquinaria. Mediolani impressus per Guilermum Signerre Rothomagensem, anno 1498. die 20 Januarii. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 667. *Saxii* hist. lit. typogr. Mediol. p. 604.

— idem liber.

cum *Censorino*. Venet. per Bernardinum Venetum. s. a. 4.

S. *Maittaire* l. c. p. 747.

Beide Ausgaben sind Listern unbekant gewesen, welcher die venetianische Ausgabe 1503. 4. für die erste hält.

Cælii Apicii, summi adulatricis medicinæ artificis, de re culinaria libri decem; B. *Platinæ* Cremonensis de tuenda valetudine, natura rerum, & popinæ scientia libri X. *Pauli Aeginetæ* de facultatibus alimentorum tractatus, *Albano Torino* interprete. Ap. Seb. Gryph. Lugduni, 1541. 8.

Dieses ist ein Nachdruk von der baselischen Ausgabe von eben dem Jahre, bei welcher Torinus, ausser der oben erwähnten Handschrift, auch die Handschrift gebraucht hat, nach welcher die venetianische Ausgabe 1503. gedrukt ist, dabei er aber sehr frei verfahren. Edidi autem,

tem, ſind ſeine Worte, plerisque mendis, noſtra opera ſatis tumultuaria, nullo ſæpe ſuffragante exemplari, ſublatis, adeo ut citra offenſam, ſine tædio a ſtudioſis omnibus legi, & maxima ex parte intelligi poſſit.

Apicii Cœlii de opſoniis & condimentis ſive arte coquinaria, libri X. cum *Gabr. Humelbergii* annotationibus. Tiguri, in off. Froſchov. 1542. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 379.

Humelberg hat vieles glüklich aus Handſchriften und ſeinem Kopfe verbeſſert. Barthius hat ſein in den Adverſ. lib. 38. c. 18. p. 1576. gefälletes unbilliges Urtheil über den Humelberg, p. 1714. wieder zurük genommen.

— de opſoniis & condimentis ſive arte coquinaria, libri decem. Cum annotationibus *Martini Liſter*, & notis ſelectioribus, variisque lectionibus integris, *Humelbergii*, *Caſpari Barthii*, & variorum. Londini, typ. G. Bowyer, 1705. 8.

Liſter hat bei dieſer Ausgabe keine Handſchriften gehabt. Die Anmerkungen deſſelben zeigen von einem der Sachen kundigen Manne. Von dieſer Ausgabe ſind auf Unkoſten achtzehen zuſammen getretener Perſonen nur 150 Exemplare gedrukket worden.

— cum annotationibus *Mart. Liſter*, & notis ſelectioribus, variisque lectionibus integris *Humelbergii*, *Barthii*, *Reinesii*, A. van der *Linden*, & aliorum, ut & variarum lectionum libello. Editio ſecunda, auctior & emendatior. Amſtel. ap. Janſſonio Waesbergios, 1708. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. loc. cit.

Th. Janſſ. von Almeloveen iſt der Herausgeber die-

dieſes Nachbarkes. Die beſonders beigedruckte Lesarten ſind aus einer vaticaniſchen Handſchrift durch den Fabricius hinzugekommen.

CCCXCIX.

Ammonius.

um das J. 250.

Euſebius H. E. lib. 6. c. 19.
Hieronymus de viris ill. c. 55. ap. Fabric. cum not. variorum.
G. Cave hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 109.
L. Ell. Du Pin Nouv. Biblioth. To. I. p. 120.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. III. p. 279.
P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.
J. A. Fabricius Cod. Apocr. N. T. p. 378.
— — — B. G. Vol. 4. p. 159 & 172.
Caſ. Oudinus Comment. de SS. eccl. To. I. p. 227.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. Eccl. To. II. p. 544.
J. Bruckers Fragen aus der phil. Hiſtorie, Th. 2 p. 451. beſ. p. 456.
— hiſtor. critic. philoſoph. To. II. p. 207.
Magna Bibliotheca eccleſ. h. v.
J. Ge. Walchius H. E. N. T. p. 991. u. 1051.
J. L. Moſheimius Comm. de RR. Chr. p. 281.

Leben und Schriften.

Ammonius, ein chriſtlicher Scribent, welcher in der erſten Hälfte des dritten Jahrhundertes gelebet zu haben ſcheinet, war aus Alexandrien, und wird insgemein mit dem dem Philoſophen Ammonius Saccas

Saccas verwechselt, der die Sekten des Plato und Aristoteles zu vereinigen gesuchet hat, und des Origenes Lehrer gewesen ist, wovon die angeführten Schriftsteller nachgesehen werden können. Eusebius ist der Urheber dieses Irthums, welchen Fabricius zuerst bemerket, und den Ammonius Saccas vor dem christlichen Scribenten gleiches Namens unterschieden hat. Denn wenn auch schon Ammonius Saccas sich nicht in seiner Jugend, wie Porphyrius sagt, von dem Christenthum zu dem Heidenthum gewendet hätte, so ist doch gewis, daß derselbe keine Bücher geschrieben hat, und es können also die unter seinem Namen angeführte Bücher nicht von ihm seyn. Diese sind ein verlohrnes Werk de consensu Mosis & Jesu, und eine harmonia evangelica, von welcher Eusebius Gelegenheit genommen seine canones Evangelicos zu verfertigen. Diese harmonia ist vom Victor von Capua fälschlich dem Tatianus beigeleget worden, aber Zacharias von Chrysopolis, welcher im zwölften Jahrhunderte gelebet, hat sie dem Ammonius beigeleget, und sie erläutert. Diejenige Harmonie, welche insgemein unter des Ammonius Namen bekant ist, und von Ottomar Nachtigall ins lateinische übersezzet ist, gehöret ihm nicht zu.

Ausgaben.

Ammonii, vulgo *Tatiani* Diatessaron s. Harmonia in quatuor Evangelia, *Victore Capuano* interprete.

in Monumentis PP. orthodoxogr. Basl. 1569. Vol. I. Tom. II. p. 659.

Biblioth. PP. Max. Lugd. Tom. II. P. II. p. 203.

— Harmoniæ Evangelicæ antiquiſſima verſio Theotiſca.

S. den Art. Tatianus.

* * *

— Harmonia IV. Evangeliſtarum, e Græco verſa per *Ottomarum Luſcinium*. Auguſtæ Vindel. per Simpert. Rüff, 1523. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. Tom. III. Vol. I. p. 67.

— eadem, Latine, eodem interprete.

in Monument. PP. Orthodoxogr. Baſ. 1569. Vol. I. Tom. II. p. 747.

Bibl. PP. Max. Lugd. Tom. III. p. 265.

— Evangeliſche Hiſtory nach aller Ordnung, wie ſie ergangen in ain red geſtellt. Durch *Othmarum* Nachtigal verteutſcht. Augſpurg, 1524. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 67.

CCCC.

Diogenes.

nach dem J. 250.

Joh. Jonſius de ſcriptoribus hiſtor. philoſ. lib. 3. c. 12.

Aeg. Menagius Obſervat. prima ad Diog.

Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. Tom. III. p. 84.

J. A. Fabricius Bibl. Græc. lib. 4. cap. 19. Vol. III. p. 600.

Ch. A. Heumann Act. philoſ. Vol. I. p. 323.

J. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſtor. Th. 3. p. 1302.

— hiſt. crit. philoſ. To. II. p. 622.

Paul. Dan. Longolius præfatione ad Diog.

Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. S. 482.

Leben.

Leben.

Diogenes, ein bekanter Geschichtschreiber der alten Philosophen, führet den Beinamen Laertius. Man ist nicht einig, woher er denselben bekommen. Einige halten ihn für seinen Geschlechtsnamen, welchen einer von seinen Voreltern, der aus der Stadt Laerte in Cilicien gebürtig gewesen, bekommen und seinen Nachkommen erblich gemacht hätte. Andere aber sind der Meinung, daß Diogenes diesen Namen von seinem Geburtsorte, der vorhin genanten Stadt, Laerte, bekommen hätte, deswegen er auch bei dem Stephanus *) von Byzanz, ὁ Λαερτιεὺς heisst. In Ansehung seiner Lebzeit herrscht ebenfals Ungewisheit. Einige sezzen ihn unter den Kaiser Marcus Antonius, andere unter seinen Sohn Commodus, andere unter den Severus, oder in die Mitte des dritten Jahrhunderts, oder gar unter den Constantinus M. Die leztere Meinung hegt sonderlich Dodwell. Allein vor ihm hat schon Jonsius dargethan, daß Diogenes vor dem Constantinus gelebt haben müsse, weil Sopater, welcher unter demselben umgekommen ist, verschiedenes aus dem Laertius genommen. Eben derselbe thut dar, daß er nicht unter dem Antonius, sondern dem Severus und nach ihm müsse gelebet haben. Der Herr D. Heumann hat die Lebzeit des Diogenes noch genauer bestimmet. Derselbe gedenket nemlich, daß die eclectische Philosophie kurz vor ihm von Potamo sey gestiftet, von welchem Herr D. Heumann und nach ihm Hr. Brucker mit grosser Mühe beweisen, daß er in der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts gelebet

*) in Καδιδοι.

ret habe, und Laertius also nach ihm in die zwote Hälfte gesezzet werden müsse. Von den übrigen Umständen des Diogenes ist nichts bekant, ausser, daß er in der vorhandenen Geschichte gezeiget, daß er die Lehren der alten Philosophen ziemlich wohl gewust habe. Daß er aber für die epikurische Sekte geneigter gesinnet gewesen wäre, als für die übrigen, ist noch nicht hinlänglich erwiesen.

Schriften.

Die erwehnte Geschichte führet die Aufschrift, Φιλόσοφος ἱστορία περὶ βίων, δογμάτων, καὶ ἀποφθεγμάτων τῶν ἐν Φιλοσοφίᾳ εὐδοκιμησάντων βιβλία ι. de vita, placitis & acute dictis clarorum philosophorum libri decem. Sie sind an eine gelehrte Frauensperson geschrieben, deren Name unbekant ist, und enthalten einen schönen Schaz von Nachrichten, die man sonst zum grossen Nachtheil der philosophischen Historie missen würde, und das Werk ist schäzbar, ob schon der Verfasser nicht genug Fleis, Richtigkeit und Urtheilskraft dabei gezeiget hat. Nach einer Einleitung von dem Ursprung der Philosophie und ihren verschiedenen Sekten, wird in sieben Capiteln von den Philosophen der jonischen Sekte; in den übrigen von den Philosophen der italischen Sekte gehandelt, unter denen Epicurus der lezte ist, dessen Geschichte das ganze zehnte Buch einnimt.

Ausgaben.

Diogenis Laertii de vitis, decretis, & responsis celebrium philosophorum libri decem, nunc primum excusi. (*Græce*) Basileæ, per Hier. Frobenium & Nic. Episcopium, 1533. 4.

Sie

Sie iſt aus einer Handſchrift des Matthäus Aurigallus gemacht.

— de vitis, dogmatis & apophthegmatis eorum, qui in philoſophia claruerunt, libri X. In quibus plurimi loci integritati ſuæ ex multis vetuſtis codicibus reſtituuntur, & ii, quibus aliqua deerant, explentur. Cum annotationibus *Henr. Stephani.* Pythag. philoſophorum fragmenta. Cum latina interpretatione. Excudebat *Henr. Stephanus* 1570. 8.

Drey Heinriche, darunter Heinrich Scrimger genennet wird, haben den Text mit alten Handſchriften ſorgfältig verglichen, und daraus viele Stellen verbeſſert und viele fehlende Wörter und bisweilen ganze Gedanken eingerükket. Die beſonders gedrukte lateiniſche Ueberſezzung iſt von Ambroſius Civerius Camaldulenſis, und verbeſſert. Die Anmerkungen gehen nur über die acht erſten Bücher. Ueber die ſcripta Pythag. ſind Wilh. Cantorus Anmerkungen beigedrukt.

— de vitis, dogm. & apophth. clarorum philoſophorum, libri X. *Heſychii* ill. de iisdem philoſ. & aliis ſcriptoribus liber. Pythagor. philoſophorum fragmenta. Omnia Græce & lat. ex editione II. *Iſ. Caſauboni* notæ ad lib. *Diogenis*, multo auctiores & emendatiores. Excud. Henr. Steph. 1593. 8.

Die lateiniſche Ueberſezzung ſtehet neben dem Texte, und iſt die von Benedict Brognolus gebeſſerte Ueberſezzung des Ambroſius. Stephanus hat am Ende einige Anmerkungen darüber beigefüget. In der Vorrede finden ſich einige Anmerkungen deſſelben über den Laertius.

Die Ueberſezzung des Heſychius iſt von Adrianus Junius. Dieſe Ausgabe iſt Col. Allobrog. ap. Sam. Criſpinum, 1616. nachgedrukt, und ihr *Eunapii* Sardiani de vitis philoſophorum & ſophiſtarum liber, cui acceſſerunt ejusdem auctoris Legationes, angehenget. Dieſer Anhang fehlet in einigen Exemplarn dieſes Nachdruks, die auch einen andern Titel haben, und einen andern Buchführer angeben, wie ſolches Fabricius bemerket hat.

Laertii Diogenis de vitis, dogmatis & apophthegmatis eorum qui in philoſophia claruerunt, libri X. *Thoma Aldobrandino* interprete. Cum adnotationibus ejusdem. Romæ, ap. Aloyſ. Zannetum. 1594. fol.

Aldobrandinus iſt über dieſer Arbeit geſtorben, deswegen die Anmerkungen nur über neun Bücher gehen, und nicht die lezte Hand des Verfaſſers genoſſen haben. Er hat bei ſeiner Ueberſezzung die älteſten Handſchriften zu Rahte gezogen.

Diogenis Laertii de vitis, dogmatibus & apophthegmatibus clarorum philoſophorum libri X. Græce & latine. Cum ſubjunctis integris annotationibus *Iſ. Caſauboni*, *Th. Aldobrandini* & *Mer. Caſauboni*. Latinam *Ambroſii* verſionem complevit & emendavit *Marcus Meibomius*. Seorſim excuſas *Æg. Menagii* in *Diogenem* Obſervationes auctiores habet Volumen II. Ut & *ejusdem* ſyntagma de mulieribus philoſophis; & *Joachimi Kühnii* ad *Diogenem* notas. Additæ denique ſunt priorum editionum præfationes, & indices locupletiſſimi. Amſtelædami, apud Henricum Wetſtenium, 1692. 4.

Die

Der Text iſt nach dem Aldobrandiniſchen, welchen auch die londniſchen Herausgeber 1663 befolget haben, gedrukt, aber mit der baſelſchen und ſtephaniſchen Ausgabe und zwo Handſchriften von Meibom verglichen, und in Abſchnitte eingetheilet, der auch Anmerkungen, vornemlich über das zehnte Buch hinzugethan hat. Die Regiſter ſind von Joh. Clericus. Zu mehrer Zierde hat man die Bildniſſe der Philoſophen beigefüget.

— de vitis, dogmatibus & apophthegmatibus clarorum philoſophorum libri X. Græce & latine, ad fidem optimorum librorum, quam correctiſſime recenſiti, & nunc primum in capita, eaque in numeros, diſtributi, inſertis XXVI. Philoſophorum figuris, æri inciſis, & additis indicibus, ante vulgatis longe locupletioribus a *Paullo Daniele Longolio.* Curiæ Regnitianæ, ap. G. Jo. Puttnerum, 1739. 8.

Sie iſt ein Abdruk des Textes und der Ueberſezzung der vorhergehenden wetſteiniſchen Ausgabe.

— Vita Ariſtotelis & Theophraſti. *Græce.*
c. Opp. Ariſtotelis. Venet. ap. Ald. 1495.

Sie ſind die erſten Stükke, welche von dem Laertius griechiſch in Druk gekommen ſind.

Delle vite de Filoſofi di *Diogene Laerzio* libro VI. tradotto da *Anton Maria Salvini.*
nel Tom. III. p. 147. delli diſcorſi academici di *Salvini.* Venet. 1735. 4.

Diogenis Laertii vita Pyrrhonis, Græce, cum vulgata interpretatione caſtigata.
c. *Sexti Empirici* Opp. Pariſ. 1621. fol. p. 481.

— liber X. de vita Epicuri.

Oder wie der Titel eigentlich lautet:

Petri Gaſſendi animadverſiones in decimum librum *Diogenis Laertii*, qui eſt de vita, moribus, placitisque Epicuri. Continent autem Placita, quas ille tres ſtatuit Philoſophiæ parteis. 1. Canonicam nempe, habitam Dialecticæ loco: 2. phyſicam, ac imprimis nobilem illius partem meteorologiam: 3. ethicam, cujus gratia ille excoluit cæteras. Lugd. ap. Guil. Barbier, 1649. fol.

Dieſes Werk iſt eine vortrefliche Erläuterung des Lucretius und des epicuriſchen Lehrgebäudes.

CCCCI.

Novatianus.

um das J. 251.

Hieronymus de viris ill. c. 70. c. not. ap. *Fabric.*
Guil. Cave hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 129.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. I. p. 181.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. III. p. 435.
J. A. Fabricius B. G. Vol. 5. p. 274. not. †.
— — B. L. med. aet. h. v.
Caſ. Oudini Comm. de SS. eccl. To. I. p. 282.
Jo. Jackſon præfatione.
G. Strolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 192.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1218.
J. L. Mosheimii Comm. de RR. Chr. p. 514.

Leben.

Leben.

Novatianus iſt, nach des Philoſtorgius Bericht, ein Phrygier von Geburt. Photius weiß nicht, woher derſelbe dieſe Nachricht habe, daher man nicht ohne Urſache an ihrer Richtigkeit zweifelt. Er war ein heidniſcher Philoſophus und, wie man aus ſeiner Aufführung und Gedanken ſchlieſſet, der ſtrengen Sekte der Stoiker zugethan. Hieronymus gibt ihm das Lob der Beredſamkeit, und damit ſtimmen auch ſeine Schriften überein. Durch eine Krankheit, welche in einer Schwermuht beſtand, wurde er bewogen, die chriſtliche Religion anzunehmen. Weil man ihn für beſeſſen hielte, ſo beſchworen die Exorciſten den böſen Geiſt, und Novatianus wurde im Bette getauft. Nach erlangter Geſundheit zeigte ſich bei ihm eine Wankelmuht und Widerſpenſtigkeit gegen die Gebräuche der Kirche, und beſonders die biſchöfliche Firmung. Dem ohngeachtet begünſtigte ihm kurz hernach der Biſchof zu Rom, Fabianus, mit der Prieſterwürde, welches nicht ohne Widerſpruch der übrigen Geiſtlichkeit geſchah. Vermuhtlich ſuchte ihn der Biſchof dadurch bei der Kirche zu erhalten. Novatianus blieb auch in der Kirche, allein er behielt ſeine Wankelmuht bei, und bekennete bei der Verfolgung unter dem Decius, als man ihn ſeines Amts erinnerte, daß er nicht weiter Prieſter ſeyn wolle, und daß er eine andere Philoſophie liebe. Nach dem Tode des Fabianus hatte er ſich durch einen Eid verbunden, die biſchöfliche Würde nicht zu verlangen: dem ohngeachtet vergaß er deſſelben, als er ſahe, daß man den Cornelius zum Biſchof erwählte, und machte ſich einen Anhang, welcher ihm wegen ſeiner

Stren-

Strengigkeit beigefallen war, und lies ſich durch drei ſchlechte Biſchöfe in Italien, welche er durch niederträchtige Künſte dazu brachte, zum Biſchof zu Rom machen. Er konte aber doch nicht vor dem Cornelius beſtehen, und machte eine Spaltung in der Kirche, und unterſchied ſich ſonderlich durch ſtrenge Kirchenzucht gegen die Gefallenen.

Schriften.

Hieronymus führet viele Schriften des Novatianus an, davon man aber nur drei übrig hat.

1. de trinitate liber, welches einige auch de regula fidei betiteln. Es wurde lange für ein Werk des Tertullianus gehalten, welches man daher in den alten Ausgaben ſeiner Schriften antrift. Doch finden ſich noch einige, welche es dem Novatianus abſprechen. Jackſon ſucht zu beweiſen, daß es Novatianus vor der Spaltung geſchrieben habe: er hat aber nur die Möglichkeit bewieſen. Henricus Valeſius, und nach ihm Cotelerius haben zuerſt eine Verſezzung von einigen Capiteln darin wahrgenommen. Eben dieſes iſt auch von Welchman und Jackſon bemerket und verbeſſert worden.

2. de cibis Judaicis. Iſt ebenfals für ein Werk des Tertullianus gehalten worden.

3. Epiſtola, welche er im Namen der römiſchen Geiſtlichkeit an den Cyprianus noch vor der Spaltung in der Kirche geſchrieben hat. Sie ſtehet mit unter den Briefen des Cyprianus, und iſt der 31ſte in der Ausgabe des Pamelius und Baluzius, und der 30ſte in der Oxfordiſchen.

Ausgaben.

Novatiani de trinitate liber, & de cibis Judaicis in

in editione *Tertulliani*, Basil. ap. Froben. 1550. fol.

— iidem libri, cum notis variorum.

c. *Tertulliano Pamelii & Priorii.*

Man ſehe den Art. Tertullianus.

Incerti Auctoris de regula Veritatis, ſive fidei: vulgo *Novatiani* de Trinitate liber.

c. *Will. Whiſton's* Sermons and Eſſays upon ſeveral Subjects. Lond. 1709.

Whiſton hat dieſen Tractat deswegen drukken laſſen, weil er ihm die arianiſche Lehre zu begünſtigen ſchien.

— opera, quæ extant, omnia, correctius longe quam unquam antehac edita, notisque illuſtrata. Per *Eduardum Welchman.* Oxonii e theatro Sheldon. 1724. 8.

S. New Memoirs of Literature, Vol. 2. p. 122.

Dieſe Ausgabe iſt gegen den Whiſton gerichtet. Der Herausgeber folget der frobenianiſchen Ausgabe, die ihm mit der Orthodoxie beſſer übereinzuſtimmen geſchienen hat.

— opera quæ ſuperſunt omnia, poſt *Jacobi Pamelii* recenſionem, ad antiquiores editiones caſtigata, & a multis mendis expurgata. Illuſtrata etiam copioſiſſimis obſervationibus & notis, in quibus totum argumentum Auctoris de Regula fidei ex veterum Patrum monumentis late diſcutitur. Præmittitur diſſertatio de filio Dei homouſio, ſive coeſſentialitate uni Deo Patri. Studio *Joannis Jackſon.* Londini typ. J. Darby & J. Browne; impenſ. J. Noou, 1728. 8.

Jackſon folget des Pamelius Ausgabe. Er hat gleiche Abſicht mit dem Whiſton, und alle Gelehrſamkeit beygebracht, der Welt das arianiſche Syſtem in dem Novatianus deutlich vor Augen zu legen.

CCCCII.

Origenes.

geb. im J. 185. geſt. im J. 253.

Euſebius Hiſt. eccl. lib. VI. paſſim.
Hieronymus de viris ill. c. 54. c. not. varior. in *Fabricii* Biblioth. eccl.
Photius Bibliotheca. Cod. 117. & 118. &c.
Petri Halloix Origenes defenſus. Leodii, 1648. fol.
Petri Dan. Huetii Origeniana.
G. Cave's Lives of the Primitive Fathers, p. 213.
— hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 112.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibliotheque To. I. p. 121.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. Tom. III. p. 494.
P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.
Sam. Basnagii Annal. polit. eccl. To. II. p. 226.
J. Clerici Lebensbeſchreibung einiger Kirchenväter, p. 109.
J. A. Fabricius B. G. Vol. V. p. 213.
Caſ. Oudinus Comm. de SS. eccl. Tom. I. p. 231.
R. Ceillier hiſt. des AA. eccl. Tom. II. p. 584.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 138.
Jac. Bruckers Fragen aus der phil. Hiſtor. Th. 4. p. 1253.
— — hiſtor. crit. philoſoph. Tom. III. p. 428.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 954.
J. L. Moshemii Comm. de RR. Chr. ante Conſtant. M. div. locc. impr. a pag. 610.
Jo. Laur. Berti diſſ. hiſt. Vol. 2. p. 227.

Leben

Leben.

Origenes iſt zu Alexandria im J. 185. gebohren. Er ſtammete von chriſtlichen Eltern her, und ſein Vater unterrichtete ihn ſelbſt in den erſten Gründen der Gelehrſamkeit und der Erkentnis der chriſtlichen Lehre, in welcher er ſolchen Eifer zeigte, daß er bald im Stande war, wegen des Verſtandes derſelben ihm ſolche Fragen vorzulegen, die er nicht im Stande war aufzulöſen. Er hörete nachher den Clemens von Alexandrien und den Philoſophen Ammonius Saccas, welcher eine neue Sekte ſtiftete, und die platoniſche und ariſtoteliſche Philoſophie zu vereinigen ſuchte. In der Verfolgung unter dem Severus im J. 202. erduldete ſein Vater, Leonidas, den Märtyrertod, worin ihn der Sohn gerne würde begleitet haben, wenn ihn nicht die Mutter mit Gewalt zurükgehalten hätte, und weil die väterlichen Güter eingezogen wurden, ſo muſte er durch Unterricht ſeiner Mutter und ſechs Kindern den Unterhalt erwerben. In ſeinem achtzehnten Jahre wurde er ſeinem Lehrer, dem Clemens, zum Gehülfen, oder Nachfolger an der Catechetenſchule gegeben, wobei er ſeinen Unterricht in der weltlichen Gelehrſamkeit fortſezte. Er bediente ſich deſſelben zugleich zu einem Werkzeuge die chriſtliche Lehre auszubreiten. Hievon haben wir das Zeugnis des Hieronymus, welcher hierin dem Euſebius folget. Er ſagt: Dialecticam quoque & geometriam, & arithmeticam, muſicam, grammaticam & rhetoricam, omniumque philoſophorum ſectas ita didicit, ut ſtudioſos quoque ſecularium literarum ſectatores haberet, & interpretaretur eis quotidie, concurſusque

ſusque ad eum miri fierent: quos ille propterea recipiebat, ut ſub occaſione ſæcularis literaturæ in fide Chriſti eos inſtitueret. Er wurde aber doch gezwungen, dieſen Unterricht aufzugeben, um Zeit zu gewinnen, den Unterricht in der chriſtlichen Religion, wegen der Zulauf immer gröſſer ward, fortſezzen zu können, welcher ſo geſegnet war, daß er unter ſeinen Schülern einige Märtyrer zählete. Er beſuchte auch die gefangenen Chriſten, und begleitete ſie mit vielfältiger Lebensgefahr zum Gerichtsplazze. Im dieſem Amte hatte er Perſonen von beiderlei Geſchlechte zu unterrichten. Um nun den Heiden allen Argwohn zu benehmen, oder vielleicht auch, weil er ſich nicht in den Eheſtand begeben wolte, und ſich nicht ſtark genug befand, den Lüſten zu widerſtehen, ſo ſuchte er entweder durch gewiſſe Arzneimittel, oder durch das Meſſer, ſich davor in Sicherheit zu ſezzen, und meinte dadurch dasjenige zu volziehen, was Chriſtus bei dem Matthäus, Cap. 19, 12. von einigen ſagte, daß ſie es um des Himmelreichs willen thäten. Wenn man dieſe Handlung ausnimt, welche jedoch Anfangs von dem Biſchof zu Alexandria, Dernetrius, ſehr erhoben wurde, und daß er einmal übereilet worden, den Göttern Weihrauch zu ſtreuen, ſo verdienet Origenes, daß man ihn wegen ſeiner Frömmigkeit und Eifer für die Erhaltung und Fortpflanzung der chriſtlichen Lehre, wegen ſeiner Arbeit, Geduld und Standhaftigkeit, welche ihm den Namen eines, der ſo ſtark als Erzt und Demant iſt, chaleenterus, adamantius, erworben haben, wegen ſeines groſſen Muhts, welcher ſich über Furcht und Hofnung geſezt hatte, wegen ſeiner ſtandhaften Verachtung aller Ehre und Reichthümer, wegen der im hohen Alter ertragenen Mar-

Marter, als ein Muſter öffentlich vorſtellete, welcher nach den Apoſteln des HErrn keinen ſeines gleichen in der alten Kirche hat. Nach dem Tode des Severus that Origenes eine Reiſe nach Rom, wohin er ſich lange gewünſcht hatte, um die dortige Kirche zu ſehen, muſte aber bald wieder zu ſeinem Amte zurük, indem er einen ſeiner Schüler, Heraclas, zum Gehülfen annahm, und die übrige Zeit zur Erlernung der hebräiſchen Sprache anwendete. Hierauf wurde er nach Arabien geſchikt, den Landpfleger in der chriſtlichen Religion zu unterrichten, kehrte aber bald zurük, und muſte vor der Wut des Caracalla aus Alexandria flüchten. Er begab ſich nach Cäſarea in Paläſtina, wo er von dem Biſchof, Theoctiſtus, und dem Biſchof, Alexander, zu Jeruſalem erſuchet wurde, dem Volke die Schrift zu erklären, die ihn auch nach der Zeit auf einer Reiſe, welche er nach Griechenland, einige Kezzereien zu unterdrükken, that, zum Presbyter machten, aber durch beide Handlungen den Demetrius zu Alexandria zum Unwillen reizten, der daher den Origenes auf allerley Art verfolgete, und ihn auf zwo Kirchenverſamlungen verdammen und aus Alexandria verweiſen lies. Origenes begab ſich demnach im J. 231. nach Paläſtina, und richtete zu Cäſarea eine Schule auf, die von vielen beſucht wurde, darunter Gregorius der Wunderthätige war. Bei der Verfolgung der Chriſten unter dem Alexander Severus im J. 235. fand er ſeine Zuflucht bei einer Jungfer, Juliana, zu Cäſarea in Cappadocien, bei welcher er zwei Jahr im verborgenen lebte, und mit Koſt und Büchern von ihr verſehen wurde. Von da that er eine Reiſe nach Athen und Boſtra, dem Biſchof Beryllus eine beſondere Meinung von der Gottheit Chriſti zu benehmen, worin er

sehr glüklich war. Unter der grausamen Verfolgung des Decius wurde auch Origenes in das Gefängnis gewor-fen, wo er standhaft die Martern aushielt, welche man ihm anthat, bis er durch den Tod des Decius davon befreyt worden. Er starb aber nicht lange hernach im J. 253. im neun und sechzigsten Jahre seines Alters.

Schriften.

Der Schriften des Origenes wurden sechs tausend gezählet, worunter ohne Zweifel alle seine Reden und Briefe besonders gerechnet werden. Allein von dieser grossen Anzahl ist sehr wenig, und vieles nur in lateinischen Uebersetzungen vorhanden. Aus allen seinen Schriften leuchtet grosse Gelehrsamkeit hervor, welche ihn aber doch zu keinen Gelehrten der ersten Grösse macht. Der Herr von Mosheim hat bemerket, daß, so glüklich er die Lehren und Meinungen, welche er von seinen Lehrern gefasset hatte, anzuwenden gewust, er doch so unglüklich gewesen sey, wenn ihn diese verliessen, und er seinem eignen Kopfe folgen müssen. Dieses zeiget er mit dem Beispiel der Bücher gegen den Celsus, und erläutert daraus die Ungleichheit in seinen Schriften. Eben derselbe hat in der Kürze einen schönen Abris von der Philosophie des Origenes und von ihrer Anwendung auf die christliche Religion, von seiner allegorischen Art die Schrift zu erklären, wodurch der Religion so viel Schaden zugefüget worden, und von der geschehenen Ausbreitung der mystischen Theologie gegeben. Die vorhandene Schriften des Origenes sind:

1. Biblia hexapla. Origenes hatte hiemit ein Werk unternommen, welches seines gleichen zu seiner und den vorhergehenden Zeiten nicht hatte. Während seines Aufenthalts

enthalts zu Cäsarea in Cappadocien samlete derselbe die verschiedenen Uebersezzungen des alten Testaments. Er machte eine dreifache Samlung aus denselben. Die eine hies tetrapla, weil sie aus vier Columnen bestand, und die Uebersezzungen des Aquilas, Symmachus, der Siebenzig und Theodotions enthielte. Die andere, hexapla, hatte noch in zwo Columnen den hebräischen Text mit jüdischen und darneben mit griechischen Buchstaben. Die dritte, octapla, enthielte noch die fünfte und sechste Ausgabe, die kurz zuvor zu Jericho und Nicopolis von ihm waren gefunden worden. Origenes bemerkte dabey vermittelst besonderer Zeichen, was in den Siebenzig mehr oder weniger, als in dem Grundtext, gelesen wurde, und wo mehrere Uebersezzungen mit einander übereinstimmeten. Diese Arbeit war nicht nur in der griechischen Kirche bekant, sondern man bedienete sich ihrer auch in der lateinischen Kirche, wo man sie lateinisch, und im Orient, wo man sie syrisch und arabisch hatte. Allein zum Nachtheil der Schriftauslegung ist sie verlohren gegangen, da sie sonst von sehr grossem Nuzzen seyn würde. Man hat nichts mehr übrig als einige Stükke, mit deren Samlung verschiedene Gelehrte sich beschäftiget haben.

2. Exegetica. Origenes hat auf das Zureden seines Schülers, des Ambrosius, über die ganze Schrift Auslegungen geschrieben, wozu ihm derselbe sieben ordentliche Geschwindschreiber hielte, welche einander ablösen musten. Rufinus, Hieronymus und andere haben sie in das lateinische übersezzet. Ein grosser Theil dieser Uebersezzungen ist vorhanden und gedrukt. Von der griechischen Urkunde ist ausser den neunzehn Predigten über die Weissagung des Propheten Jeremias, und einigen Tomis von

den Auslegungen über den heil. Matthäus und Johannes nichts vorhanden, als kleine Stükke. Unter den lateinischen sind ebenfals einige, welche dem Origenes irrig beigeleget werden.

3. Contra Celsum libri VIII. welche er auf Veranlassen des Ambrosius im J. 247. zu schreiben unternommen. Sie sind eine Vertheidigung der christlichen Religion.

4. Philocalia oder Electa, Auszüge aus einigen Schriften des Origenes, von einigen Fragen, welche die heilige Schrift betreffen. Gregorius von Nazianzum und Basilius der Grosse haben sie zusammen getragen.

5. De precatione s. oratione liber. Er bestreitet darin den Saz, daß man nicht beten dürfe.

6. Protrepticus, oder sermo exhortatorius ad Martyrium.

7. Epistola ad Africanum pro historia Susannæ, um das J. 228. geschrieben.

8. Dialogus contra Marcionitas. Man hält dieses Werk für die Arbeit eines jüngern Adamantius. Wetstein suchet mit Mühe zu behaupten, daß es dem Origenes zugehöre.

9. Hebraicorum nominum S. Scripturæ & mensurarum interpretatio.

10. Fragmentum Philosophumenon, oder eigentlich, liber primus τῶ κατὰ πασῶν αἱρέσεων ἐλέγχω, denn die Philosophumena sind ganz, und machten nur den Anfang eines grössern Werks aus. Gronovius hat sie dem Origenes zugeeignet. Allein der Verfasser nennt sich einen Bischof, und deswegen leget es Huetius dem Epiphanius bei, von dem aber sonst zwei Werke wider die Ket-

Ketzereien bekant sind, daß man ihm ein beitus ohne Wahrscheinlichkeit beileget. Andere eignen es dem Didymus von Alexandria, und noch andere dem Aetius zu, gegen welche eben der Einwurf ist, der dem Gronovius gemacht wird, und der Verfasser ist daher noch unbekant.

II. Περὶ ἀρχῶν, de principiis libri IV. Rufino interprete, welcher nach der Vorrede an den Macarius einiges in dem Werke geändert und weggelassen hat. Origenes hat von diesem Werke grossen Verdrus gehabt.

Das Stük περὶ τῦ παντὸς, de universo, ist nicht des Origenes, sondern des Hippolytus, wie das Buch de singularitate clericorum des Cyprianus. Lamentum, oder das Klaglied des Origenes ist erdichtet, und der Brief ad S. Barbam, den Halloix l. c. p. 46. bekant gemacht hat, scheinet ihn selbst zum Verfasser zu haben.

Ausgaben.

Origenis opera omnia, quæ græce vel latine tantum exstant, & ejus nomine circumferuntur, ex variis editionibus, & codicibus manu exaratis, Gallicanis, Italicis, Germanicis, & Anglicis collecta, recensita, latine versa, atque annotationibus illustrata, cum copiosis indicibus, vita auctoris, & multis dissertationibus. Opera & studio Domni *Caroli Delarue*, Presbyteri & monachi Benedictini e Congregatione S. Mauri. Tomus I. II. Parisiis, typ. Jac. Vincent 1733. Tomus III. ibid. 1740. fol.

Der Herausgeber ist über der Arbeit gestorben, und man erwartet den vierten und fünften Band, welcher die

Geſchichte des Origenes enthalten ſol, von ſeines Bruders Sohn, Carl Vincentius Delarue, aus eben dieſer Geſellſchaft.

— opera omnia, Latine, ex variis antiquis interpretationibus edita: ſtudio & labore *Jacobi Merlini*, cura *Guillermi Paroy*, ordinis Prædicat. Confeſſoris regis Francorum Ludovici XII. impreſſa. Pariſiis, Jo. Parvus & Jodocus Badius Aſcenſius, 1512. fol.

S. Catal. de la B. du R. Theol. Tom. I. p. 333.

Iſt die erſte Ausgabe. Voran ſtehet eine Apologia *Origenis*, worüber dem Herausgeber groſſe Streitigkeiten mit den Theologen zugewachſen ſind.

— opera, quæ quidem extant omnia, latine, ſtudio & labore *Deſiderii Erasmi* partim verſa, partim recognita, cum præfatione de vita & operibus illius, & *Beati Rhenani* epiſtola, quæ pleraque de vita obituque ipſius *D. Erasmi* cognitu digna continet. Baſileæ, ex off. Froben. 1536. fol.

S. Cat. de la B. du R. l. c.

— opera, quæ quidem proferri potuerunt omnia, Latine; ſtudio doctiſſ. virorum olim translata & recognita, atque locupletata, nunc poſtremo ſtudio & labore *Gilberti Genebrardi*, partim cum græca veritate collata, partim libris recens verſis & e regia bibliotheca depromptis aucta. Pariſiis, Guil. Chaudiere, 1574. fol.

S. ibid. ead.

Dieſe Ausgabe iſt 1604. und 1619. neu gedruckt worden.

— he-

— hexaplorum quæ ſuperſunt.

S. die dritte vorläuf. Abhandlung, p. 167.

— in ſacras ſcripturas commentaria, quaecunque græce reperiri potuerunt. *Petrus Daniel Huetius* græca ex antiquis codicibus manu ſcriptis primus maxima ex parte in lucem edidit; quæ jam extabant, varias eorum editiones inter ſe contulit; Latinas interpretationes partim a ſe, partim ab aliis elaboratas Græcis adjunxit; univerſa notis & obſervationibus illuſtravit. Idem præfixit Origeniana, tripartitum opus, quo Origenis narratur vita, doctrina excutitur, ſcripta recenſentur. Coloniæ, apud Chriſti. Genſch, 1685. fol.

Der erſte Druk iſt Rothomagi, 1668. gemacht worden. Man ſehe von dieſer Ausgabe den Herrn von Moſheim, loc. cit. p. 602. und 606.

— contra Celſum libri VIII. Et *Gregorii* Neocæſar. Thaumaturgi Panegyricus in Origenem. A *Davide Hæſchelio*, ex bibliothecis elect. Palat. Boica & Aug. Græce & Latine nunc primum editi. Acceſſere notæ & indices. Auguſtæ Vindel. ad inſigne pinus, 1605. 4.

Die Ueberſezzung iſt von Sigismund Gelenius.

— contra Celſum libri octo. *Ejusdem* Philocalia. *Gulielmus Spencerus* utriusque operis verſionem recognovit, & annotationes adjecit. Cum indice rerum & verborum locupletiſſimo. Cantabrig. exc. Jo. Field, imp. Gul. Morden, 1658. 4.

Die Ueberſezzungen ſind von Gelenius und Joh. Tarin, deſſen Noten über die Philocaliam, und Hæſchels

über die Bücher gegen den Celsus hinten beigedruckt sind.

— contra Celsum libri VIII. Latine. Am Ende: *Origenis* contra Celsum finis: quem *Christophorus Persona* Romanus, prior sanctæ Balbinæ de urbe, latine græceque peritissimus, cum fide e græco traduxit & emendavit. Magister vero Georgius Herolt de Bamberga Romæ impressit. Anno incarnationis Domini millesimo quadringentesimo octogesimo primo. fol.

S. *Delarue* præf. ad To. I. p. 9.

— Traité contre Celse. Ou Défence de la Religion Chrétienne contre les accusations des Païens. Traduit du Grec par *Elie Bouhéreau*. A Amsterdam, Henry Desbordes, 1700. 4.

Diese Uebersetzung ist richtiger als die lateinische des Gelenius. Am Ende stehen notæ & conjecturæ ad textum *Origenis* contra Celsum. Bei vielen Exemplaren hat der Buchführer die Errata und Index über die Noten und die Vorrede weggenommen, worüber sich der Autor beschweret in *Basnage* hist. des ouvrages des Savans, A. 1700. p. 419.

— acht Bücher von der Wahrheit der christlichen Religion wider den Weltweisen Celsus. Johann Lorenz Mosheim hat sie aus dem Griechischen übersetzet, und durch Anmerkungen aufgeklaret. Hamburg, J. C. Bohn, 1745. 4.

— Philocalia, de obscuris S. Scripturæ locis, a SS. PP. Basilio Magno & Gregorio Theologo, ex variis *Origenis* commentariis excerpta; item *Zachariæ*, Scholastici, disputatio de mundi opifi-

cio

cio contra Philosophos; *Anastasii*, presbyteri; liber de hominis ad imaginem & similitudinem Dei creatione, & celebres opiniones de anima; omnia Græcè & Latine, ex interpretatione *Jo. Tarini*, nunc primum edita, ex bibliotheca regia, & notis illustrata, opera & studio ejusdem *Jo. Tarini*. Parisiis, Pet. de Forge, 1618. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. Tom. I. p. 334.

— Περὶ εὐχῆς σύνταγμα, μέχρι τοῦδε τοῦ χρόνου ἀνέκδοτον. Cum latina interpretatione, & brevibus notis. Oxoniæ, 1686. 12.

Man hat diese Ausgabe aus einer Copie der Handschrift der Königin Christina zu Stokholm gemacht. Dem griechischen Texte ist eine kurze paraphrasis des Vater Unsers angehenget, welche Frid. Morellus unter diesem Titel bekant gemacht hat: *Origenis* sive alterius doctoris gr. συγχρόνου scholia in Orationem dominicam, & Cantica b. Virginis, Zakariæ & Simeonis. Græce & Latine nunc primum prodeunt: ex interpretatione *Fed. Morelli* cum *ejusdem* notis. Lutetiæ, ap. Fed. Morellum, 1601. 8.

Huetius hält den Petrum von Laodicea, einen Schriftsteller des siebenden Jahrhunderts für den Verfasser.

— de oratione liber, ex nova collatione cum codice MS. Holmiensi, in bibliotheca Collegii S. Trinitatis Cantabrigiæ reposito, recognitus & emendatus. Una cum Anonymi scholiis in orationem dominicam. Quibus subjunctæ sunt eruditi cujusdam viri notæ partim criticæ, partim locorum difficilium exegeticæ, ab editore *Guiliel-*

mo Reading. Londini, typ. J. Tonſon & J. Watts, ſumptibus Editoris. 1728. 4.

Die Verſion iſt theils gebeſſert, theils neu.

— Dialogus contra Marcionitas, ſive de recta in Deum fide: Exhortatio ad martyrium: Reſponſum ad Africani Epiſtolam de hiſtoria Suſannæ. Græce nunc primum e MSS. codicibus prodeunt: Verſiones partim corriguntur, partim novæ adjiciuntur. Additis notis, indicibus, lectionibus variantibus & conjecturis: opera & ſtudio M. *Joh. Rodolfi Wetſtenii.* Baſileæ, Jac. Bertſch. 1674. 4.

Den Dialogum und Brief an den Africanus hat Wetſtein aus der Handſchrift, welche ſein Vater beſeſſen, und die Exhortationem aus einer Handſchrift der baſeliſchen Bibliothek herausgegeben. Am Ende ſtehen Lesarten zu dem Dialogus aus drei Handſchriften und Muthmaſſungen, welche Tho. Gale dem Herausgeber zugeſchickt hat, und einige Anmerkungen von dem ältern Wetſtein.

— hebraicorum nominum & Scripturæ & menſurarum interpretatio. Cum *Hieronymi* & nova ſua verſione, e codicibus regiis & Colbertinis primus Græce vulgavit, & notas adjecit *Ja. Marcianæus.*

in *Hieronymi* Opp. Tom. II. Pariſ. 1699.

— Fragmentum philoſophumenon ex codice Florentino primus edidit, verſionemque & notas, quibus *Origeni* illud vindicat, addidit *Jacobus Gronovius.*

in Theſ. Antiq. Græc. To. X. p. 257.

— Com-

— Compendium historiæ philosophicæ antiquæ, sive philosophumena, quæ sub *Origenis* nomine circumferuntur, edita primum ex Codice Bibliothecæ Mediceæ a *Jac. Gronovio*, in Thesauro Antiquitatum Græc. To. X. jam vero recognita, & notis uberioribus illustrata passimque correcta, a M. *Jo. Christophoro Wolfio.* Præmissa est præfatio, qua ostenditur, libri scriptorem incertum esse, adeoque nec Huetii, nec Galei, nec Gronovii, de eo sententias aut conjecturas firmis rerum argumentis niti. Accedunt ad calcem Cl. *Gronovii* notæ integræ. Hamburg. impens. Christi. Liebezeit, 1706. 8.

CCCCIII.

Minucianus.

nach dem J. 254.

Suidas Lex. h. v.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 31. §. 13. Vol. 4. p. 460.

Leben und Schriften.

Minucianus, der Sohn des Sophisten Nicagoras zu Athen, lebte unter dem Kaiser Gallienus, und schrieb περὶ ἐπιχειρημάτων de sedibus argumentorum. Diese Schrift führet auch seines Vaters Namen. Man trift sie an in den

Rhetoribus Græc. Venet. ap. Ald. 1508. p. 731.

Minuciani, sive *Nicagoræ*, libellus de sedibus argumentorum, Græce, cum latina versione & castigationibus *Laur. Normanni.*

c. *Alexandro* & *Phœbammone*, a *Normanno* editis. Upsal. 1690. 8.

CCCCIV.

CCCCIV.

Callinicus.

nach dem J. 254.

Suidas, Lex. h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 30. Vol. 4. p. 412.

Leben und Schriften.

Callinicus, ein Sophiste, aus Syrien, oder aus dem steinigten Arabien gebürtig, lehrete zu Rom unter dem Kaiser Gallienus. Man hat noch von ihm ἐκ τῶν εἰς τὰ πάτρια Ῥώμης, fragmentum de laude Romæ, worin er denjenigen, welcher Rom nicht gesehen hat, für eben so unglüklich hält, als einen blinden, welcher die Sonne nicht sehen kan. Man trift dieses Fragment an

in *Leo. Allatii* Excerptis rhet. & sophist. p. 256.

CCCCV.

Sixtus II.

gest. im J. 258.

Oldoini Athenaeum Rom. P. I. p. 614.
L. Ell. du Pin Nouv. Biblioth. des AA. eccl. To. I. p. 183. To. Gale.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hist. eccl. To. IV. p. 35.
G. J. ab Eggs Pontificium doctum, p. 40.
G. U. Siberi prologus ad enchirid.
J. A. Fabricius B. G. Vol. XIII. p. 645.
— — B. L. med. & inf. æt. h. v.
R. Ceillier hist. gen. des AA. E. To. III. p. 297.

de

de Bruys hiſt. des Papes, To. I. p. 67.
Juſti Fontanini hiſtoria literaria Aquilejenſis, lib. 4. c. 8. §. 3. ſqq.
Jo. Pinius Comment. prævio ad martyrium, in Act. SS. Antv. d. 6. Aug.

Leben.

Sixtus, oder Xyſtus, war aus Athen, wo er der Philoſophie oblag, und ins beſondere auch ſich um die pythagoriſche bekümmerte. Er begab ſich nachher unter die Gemeine des HErrn, und kam nach Rom. Einige Spanier behaupten vergebens, daß er als Presbyter der Kirchenverſamlung zu Toledo beygewohnet habe. Nach dem Tode des Biſchofs zu Rom, Stephanus, kam er an deſſelben Stelle. Er ſas aber kein völliges Jahr, als er in der Verfolgung des Valerianus ſein Blut vergieſſen muſte, weil er ſich weigerte, den heidniſchen Göttern zu opfern. Es geſchah im J. 258.

Schriften.

Man leget dem Sixtus verſchiedene Schriften bey:

1. Anaphora Liturgia, iſt die Arbeit eines Syrers im ſechſten Jahrhundert.

2. Epiſtolæ duæ, ſind von dem Iſidorus Mercator erdichtet.

3. Enchiridion ſententiarum, oder Anulus. Ueber dieſes Werk wird geſtritten. Das Buch iſt in griechiſcher Sprache geſchrieben, und Ruffinus hat es in die lateiniſche Sprache überſezzet. Hieronymus aber beſchuldiget den Ruffinus eines Betrugs, der den Namen des H. Biſchofs und Märtyrers zu einem Werke eines heidniſchen

schen Schriftstellers, (hominis gentiliſſimi) des Pythagoräers Xystus oder Sextus, gemisbraucht habe, und von der Zeit an wurde das Werk wegen des Ansehens des Hieronymus für ein heidnisches Buch gehalten, worin weder der Patriarchen, noch Christus, noch des H. Geistes, noch der Apostel, Meldung geschehe. Unter den Sixtus verstehet man den pythagorischen Philosophen Sextius,*) der zur Zeit des Pompejus und Cicero lebte, oder den Lehrmeister des Kaisers Antoninus, der aber ein Stoiker war. *Le Quien* hält den Verfasser dieser Sprüche für einen Christen, und des Rufinus gegen den Hieronymus hat sich ins besondere Siber angenommen, und mit grosser Gelehrsamkeit die Gründe zusammen getragen, wodurch man bewogen werden kan, diese Sprüche dem römischen Bischof nicht abzusprechen. Eben derselbe hat die Uebereinstimmung dieser Sprüche mit der heiligen Schrift und den Kirchenvätern dargethan, und gewiesen, wie vieles in diesen Sprüchen gesaget wird, das von einem Pythagoräer nicht zu erwarten ist. Doch wäre zu wünschen, daß der griechische Text gefunden würde, wodurch ohne Zweifel mancher Spruch ein mehrers licht bekäme, der in der Uebersezzung so deutlich nicht ist, als der, wie es bey dergleichen Büchern, die in vieler Händen sind, zu geschehen pflegt, vieles verändert und vielleicht hinzugesezt worden, daher die grosse Verschiedenheit in den Handschriften komt, so daß man vermuhtet, es wären zwo Ausgaben von Alters her gewesen. Einige Handschriften theilen diese Sprüche in zween Theile, in welche sie von dem Rufinus, nach des Hieronymus Zeugniß, getheilet waren, ein.

Aus-

*) s. Bruckers philos. Frag. Th. 3. p. 194.

Ausgaben.

Sixti ſ. *Xyſti* anaphora Liturgia.

in *Renaudoti* Liturgiis orient. To. 2. p. 134.

— epiſtolæ duæ.

in *Labbei* Conciliis To. I. p. 820.

in *Conſtant* Epiſtolis Pontif. p. 259.

Das beſte Verzeichnis von den Ausgaben des Enchiridii trift man bei dem Fontanini an, aus dem ich die vornehmſten anführe.

Sixti ſ. *Xyſti* Anulus, editore *Symphoriano Champerio.*

c. *Ejusdem* libro de quadruplici vita. Lugd. ap. Jannot de Campis A. D. 1507. 4.

— idem.

c. *Pythagoræ* aureis carminibus. Wittenberg. in off. Grunenberg. 1514. 4.

— ſententiæ, *Rufino* interprete. editore *Beato Rhenano.*

c. *Aeneæ* Platonici Chriſtiani de immortalitate animæ dialogo. Baſileæ, ap. Jo. Froben. 1516. 4.

Dieſe Ausgabe hält Siber für die erſte, welcher auch ſonſt keiner erwähnet als des Hillesheim, welche er jedoch nicht geſehen hat.

— ſententiæ, quæ veræ ſapientiæ præceptis refertæ ſunt, & ad cœleſtem diſciplinam animos informant, *Ludovici Hilleſemii* Andernaci docta explanatione illuſtratæ. Coloniæ, ap. Matern. Cholin. 1574. 8.

S. *Fontaninus*, l. c. p. 314.

Gnomæ ſive ſententiæ de moribus, non minus eruditæ, quam piæ, *Xyſti* philoſophi, *Laurentii Pi-*

Piſani, & *Thalaſſii* epiſcopi, nunc primum ſeorſum editæ ſtudio *Joannis a Fuchte*. Helmeſtad. ap. Jo. Lucium, 1615. 8.

— Gnomæ.

in Bibl. PP. Max. Tom. 3. p. 335.

Sexti Pythagorei ſententiæ e Græco in Latinum, a *Rufino* verſæ, & *Xyſto* Romanæ eccleſiæ epiſcopo falſo attributæ.

c. Opuſculis mythologicis &c. *Tho. Gale*, Cantabr. 1671. 8. & Amſt. 1688.

S. Sixti II. philoſophi pontificis R. & martyris Enchiridion ut Chriſtianum ſec. III. monumentum juxta codicem *Beati Rhenani* edit, obſervationibus illuſtrat, adverſus S. Hieronymi, Gelaſii, J. M. Braſichellenſis &c. cenſuras vindicat, concilioque Romano ſub auſpiciis Benedicti XIII. P. R. A. R. S. 1725. convocato, ad reſtituendam libri famam off. offert *Urbanus Godofr. Siberus*. Lipſiæ, Weidmann, 1725. 4.

CCCCVI.

Cyprianus,

geſt. ins J. 258.

Pontii, Diaconi S. Cypriani, vita & Martyrium S. Cypriani.

vid. in Act. SS. Antv. d. 14. Sept. p. 325. & præf. editionibus Opp.

S. Hieronymus de viris ill. c. 67. c. not. varr. in Fabricii Bibl. eccl.

Jo. Pearſon Annales Cyprianici.

G. Ca-

G. Cave's Lives of the primitive Fathers, p. 251.
— hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 126.
L. Ell. Du Pin Nouv. Biblioth. des AA. eccl. To. I. p. 149.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. IV. p. 45.
Nic. le Nourry Apparat. ad Biblioth. PP. Max. To. II. p. 1591.
Sam. Basnage Ann. polit. eccl. To. II. p. 343.
J. Clerici unpartheiiſche Lebensbeſchreibung einiger Kirchenväter, p. 138.
Vie de S. Cyprien, avec les Oeuvres du Saint par *M. Lambert.*
— — (par *Jacq. Gervaiſe*) Paris, 1717. 4.
J. A. Fabricii B. Lat. Vol. 3. p. 377.
Caſ. Oudini Comm. de SS. eccl. To. I. p. 266.
(*Prud. Marani*) vita S. Cypriani, cum ejusd. opp. Pariſ. 1726.
R. Ceillier hiſt. des AA. eccl. To. III. p. 1.
G. Stolles Nachr. von den Kirchenvätern, p. 159.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 943.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. p. 925.
J. L. Berti diſſ. hiſt. Vol. 2. p. 245.
Conſtantin. Suysken vita Cypriani, in Act. SS. Antv. T. I. p. 191.

Leben.

Thaſcius Cäcilius Cyprianus war aus Africa, ob er aber Carthago zur Vaterſtadt gehabt habe, iſt zweifelhaft. Er lehrete anfangs die Beredſamkeit, und zwar, nach des Lactantius und Hieronymus Bericht, mit Anſehen. Sein moraliſcher Character aber war, nach ſeinem eigenen Geſtändnis, in ho-

hem Grad verdorben. Wenn er sich zum christlichen Glauben bekehret habe, ist nicht genau bestimmet, und man ist uneinig, ob es im Jahr 244. 245 oder 246. geschehen sey. Cäcilius, Presbyter der Kirche zu Carthago, hat ihn von der christlichen Lehre überzeuget, und Cyprianus hat zur Dankbarkeit von ihm den Namen angenommen. Seine Gelehrsamkeit, sein Fleiß in Forschung der heiligen Bücher, und sein Eifer in den thätigen Tugenden des Christenthums sezzeten ihn bei der Kirche zu Carthago in solches Ansehen, daß er nicht lange nach seiner Taufe zur Würde eines Presbyters gelangte. Nach Pearsons Vermuhtung ist es im J. 247. geschehen. Das folgende Jahr folgete seine Erhebung auf den bischöflichen Stuhl. Nicht lange nachher erhob der Kaiser Decius eine Verfolgung gegen die Christen, *) in welcher es vornemlich auf die Lehrer und Vorsteher der Gemeinen angesehen war. Der Befehl des Kaisers war nicht so bald nach Carthago gekommen, als der heidnische Pöbel mit Ungestüm den Bischof Cyprianus forderte, und verlangte, daß man ihn auf dem Kampfplaz den Löwen vorwerfen solte. Cyprianus entwich der Wuht seiner Feinde, um durch seine Gegenwart dieselbe gegen die Kirche nicht noch mehr zu reizen. Er wurde deswegen in die Acht erkläret und seine Güter eingezogen. Von dem Orte seines Aufenthalts ermunterte er seine Gemeine zur Standhaftigkeit in dreizehn Briefen, davon noch sieben vorhanden sind. Das Wetter ging vorüber, und Cyprianus fand sich wieder bei seiner Gemeine im J. 251. ein, und blieb bei ihr bis auf die Verfolgung unter dem Valerianus. Er wurde dabei in Afri-

*) Von dieser von den vorhergehenden sehr verschiedenen Verfolgung sehe man b. *Mosheimii* Comm. de reb. Christ. ante Constantin. M. p. 478. sqq.

Africa das erste Opfer. Man verwies ihn erstlich im J. 257. nach Curubis, und nach eilf Monaten wurde er wieder zurük gerufen, und durfte in seinen Gärten bleiben. Weil man ihn aber nach Utica wolte bringen lassen, Cyprianus aber glaubte, ein Bischof müste vor den Augen seiner Gemeine das blutige Bekentnis von Christo ablegen, so entwich er und verbarg sich, bis der Proconsul nach Carthago kam, worauf er nach seinen Gärten zurükkehrete, und von dem Proconsul das Urtheil erhielte, daß er enthauptet werden solte, welches auch im J. 258. vollzogen wurde.

Schriften.

Von dem Eifer des Cyprianus für die Kirche zeugen seine hinterlassene Schriften, aus welchen eine grosse Frömmigkeit hervor leuchtet. Doch gerieht er zuweilen in gar zu starke Affekten, und war für die bischöfliche Würde gar sehr eingenommen. Seine Beredsamkeit haben die Alten bewundert: er hieng ihr aber in geistlichen Sachen bisweilen zu sehr nach. Auch die Heiden erkanten sie, und bedaureten, daß er sie zu solchen, ihren Gedanken nach, nichtswürdigen Dingen angewendet hätte, deswegen ihn Coprianus nanten. Seine ächten Schriften, denn es sind ihm auch einige untergeschoben worden, sind:

1. Briefe. Es sind ihrer in der neuesten Ausgabe sechs und achtzig. Allein nicht alle haben ihn zum Verfasser, sondern sind zum Theil an ihn geschrieben, und zum Theil betreffen sie seine Person. Ueber einige wird gestritten, ob sie ächt sind. Man achtet sie, als einen kostbaren Schaz von Kirchenalterthümern hoch. Unter

denſelben verdienet der Brief an den Donatus, welcher auch für einen beſondern Tractat angeſehen wird, vorzüglich mit geleſen zu werden, welcher von eben der Art iſt, als die Schuzſchrift des Tertullianus und Minucius Felix. Die der römiſchen Kirche widrige Briefe S. Firmiliani & Cypriani adverſus Decretum S. Stephani Papæ I. de non iterando hæreticorum baptismo, hat *Raym. Miſſorius* in diſſertationibus criticis, Venet. 1733. für eine Erfindung der Donatiſten ausgegeben, Herr D. Walch in Jena in einer Diſputat. 1738. und Jo. Henr. Sbaralea, Bonon. 1741. 4. in einem gelehrten Werke vertheidiget.

2. De idolorum vanitate liber. Iſt kurz nach ſeiner Taufe, wie der Brief an den Donatus, geſchrieben. Er hat ſich darin der Gründe und Worte des Tertullianus und Minucius bedienet, ohne ſie zu nennen.

3. De lapſis liber. Iſt im J. 251. geſchrieben.

4. De unitate eccleſiæ, im J. 251. Hat auch den Titel de ſimplicitate prælatorum, wozu Novatus Gelegenheit gegeben.

5. De oratione dominica, im J. 252. Auguſtinus hat dieſem Buche den Vorzug vor allen andern Büchern des Cyprianus gegeben.

6. liber ad Demetrianum. Man hält ihn gemeiniglich für den Proconſul in Africa, Herr von Moſheim aber für einen Redner und alten Bekanten des Cyprianus. *) Es iſt im J. 252. oder 253. geſchrieben, und beſtreitet den Vorwurf, daß das Unglük der damaligen Zeiten von den Chriſten veranlaſſet ſey.

7. de

*) in Comm. de RR. Chr. ante Conſt. M. p. 533.

7. de mortalitate. Im J. 253. oder 254. Basnage heißt es ein vortreflich Buch, welches bey Gelegenheit der Pest unter dem Gallus und Volusianus geschrieben ist.

8. de opere & eleemosynis. Eine Ermunterung, die von den Barbaren gefangen weggeschleppte Christen loszukaufen. Im J. 254.

9. de patientia liber, und

10. de Zelo & livore, beide im J. 256.

11. Epistola ad Fortunatum de exhortatione martyrii. Im J. 257. Man muß es von dem Buche de duplici martyrio ad Fortunatum unterscheiden, das Erasmus zuerst ediret hat, aber auch für den Verfasser gehalten wird. Zum wenigsten hat man noch keine Handschrift davon, auch diejenige nicht, welche Erasmus gehabt haben will, entdekken können, und man hat sonst auch eine grosse Gleichheit mit andern Werken des Erasmus darin bemerket.

12. Testimoniorum libri tres adversus Judæos. Die ältesten Ausgaben haben nur zwei Bücher; Erasmus hat das dritte zuerst im Druk bekant gemacht.

13. Concilium Carthaginense. Sententiæ episcoporum LXXXVII. de hæreticis baptizandis.

14. Liber de spectaculis. Einige ziehen dieses Buch in Zweifel. Paulus Manutius hat es zuerst herausgegeben.

15. Liber de laude martyrii. Philippus Labbe und Baluzius legen es einem africanischen Mönch, Ursinus, bey.

Der dem Cyprianus untergeschobenen Schriften sind

ein und zwanzig, worunter einige offenbar andere Verfaſſer haben.

Ausgaben.

Cypriani Epiſtolæ & opuſcula. Am Ende:

Aſpicis illuſtris lector quicunque libellos,
Si cupis artificum nomina noſſe: lege.
Aſpera ridebis cognomina Teutona: forſan
Mitiget ars muſis inſcia verba virum.
Conradus Schweynheym, Arnoldus Pannartque magiſtri
Romæ impreſſerunt talia multa ſimul.
Petrus cum fratre Franciſco Maximus ambo,
Huic operi aptatam contribuere domum.
M. CCCC. LXXI. fol.

S. Götzens Merkw. der Dresd. Biblioth. B. I. p. 35.

Es ſind nur 275 Exemplare von dieſer Ausgabe gedrukket. Sie hat ſehr große Fehler. Ceillier, der eine Ausgabe, welche ſ. l. & a. zum Vorſchein gekommen ſeyn ſol, für die älteſte hält, begehet den Fehler, welchen andere bei der folgenden Ausgabe gemacht, bei der Römiſchen. On les réimprima à Spire en 1471. fol. par Conrad Sweinheim & Arnoul Pannarz. loc. cit. p. 217.

— Epiſtolæ. Venetiis per Vindelinum Spireſſem, 1471. fol.

Am Ende: Loquitur Lector ad Vindelinum Spirenſem, qui Cypriani epiſtolas reddit in lucem. 1471. Die Anrede fehlet aber.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 301.

Viele

Viele haben dieſe Ausgabe für eine in Speyer gedruckte Ausgabe angegeben.

— Epiſtolæ & opuſcula. Am Ende: Divi *Cecilii Cypriani* viri ſanctiſſimi & eloquentiſſimi epiſtolas exactiſſime recognitas *Lucas Venetus* Dominici filius ſolita diligentia impreſſit Venetiis Anno ſalutis M. CCCCLXXXIII. Pridie Nonas Decembres. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 444.
Cat. Bibl. Harl. Vol. 3. p. 111.
Götzen loc. cit. p. 37.

Dieſe Ausgabe hat das beſondere, daß gleich nach der Vorrede Summarien von allen Briefen und Schriften ſtehen.

— opera, ab innumeris mendis repurgata, adjectis nonnullis libellis ex vetuſtiſſimis exemplaribus, quæ hactenus non habebantur, ac ſemotis iis, quæ falſo videbantur inſcripta, una cum annotatiunculis. Atque hæc omnia nobis præſtitit ingenti labore ſuo *Erasmus* Roterodamus, vir jucundis optimis ſtudiis natus. Apud inclytam Baſileam ex officina Frobeniana. An. M. D. XXI. (menſe Novembri.)

Es iſt ſchon im J. 1520. eine Ausgabe von Erasmus in dieſer Drukkerei veranſtaltet. Die angeführte treffe ich in keinem Schriftſteller und Bücherverzeichnis an, die ein Abdruk der erſten zu ſeyn ſcheinet, und die Vorrede derſelben hat. Nach dem Erasmus haben Paulus Manutius und Wilh. Morel die Schriften des Cyprianus in ihren Ausgaben vermehret.

— Opera ad vetuſtiſſimorum exemplarium fi-

dem ſedulo emendata, diligentia *Nic. Rigaltii*, J. C. Cum *ejusdem* Annotationibus integris, *Pamelii*, & aliorum commentariis, ſeorſim antea editis. Accedunt *Marci Minucii Felicis* Octavius de idolorum vanitate. *Arnobii* Afri adverſus gentes libri VII. *Julii Firmici Materni* V. C. de errore profanarum religionum. *Commodiani* inſtructiones adverſus gentium Deos. Cum ejusdem *N. Rigaltii* notis integris, & variorum commentariis uno conſpectu diſpoſitis. *Ph. Priorius* argumenta & notas in libros omnes de novo adjecit. Pariſiis, ſumpt. Jo. Du Puis, 1666. fol.

S. Götze loc. cit. p. 39.

Rigaltius Ausgabe iſt zu Paris 1648. zum Vorſchein gekommen.

— opera recognita & illuſtrata per *Joannem* (*Fell*) Oxonienſem Epiſcopum. Accedunt Annales Cyprianici, ſive tredecim annorum, quibus *S. Cyprianus* inter Chriſtianos verſatus eſt, brevis hiſtoria chronologice delineata. Per *Joannem* (*Pearſon*), Ceſtrienſem. Bremæ, ſumpt. Herm. Braueri, 1690. fol.

Dieſes iſt die gemeinſte Ausgabe in Teutſchland, und nach der Oxforder 1682. gemacht. Fell hat viele Handſchriften dabei zu Rahte gezogen, und die venetianiſche Ausgabe, 1471. Es ſind am Ende beigedrukt *Henrici Dodwelli* diſſertationes Cyprianicæ, worin ſonderlich von den Biſchöfen und Märtyrern ausführlich gehandelt wird.

— opera, ad MSS. codices recognita & illuſtrata ſtudio ac labore *Stephani Baluzii*. Abſolvit poſt

poſt Baluzium, ac præfationem & vitam S. Cypriani adornavit unus ex monachis Congregationis S. Mauri, (*Prudentius Maranus*) Pariſiis, ex typogr. regia, 1726. fol.

Baluzius hat bis dreiſſig Handſchriften, auſſer denjenigen, welche ſchon von Pamelius, Rigaltius und Fell ſind gebrauchet worden, zu Rathe gezogen, und daraus den Text oftmals glüklich verbeſſert. Die dem Cyprianus fälſchlich beigelegten Werke hat Maran aus Handſchriften und alten Ausgaben gebeſſert, und beſonders die Confeſſionem *Cypriani* zuerſt griechiſch edirt und mit einer neuen Ueberſezzung verſehen. Einige in der engliſchen Ausgabe befindliche Werke anderer Verfaſſer, z. E. Arnoldi Bona Vallis ſind hier weg geblieben. In der Vorrede werden des Cyprianus Lehren unterſucht und ihre Uebereinſtimmung mit den Lehren der römiſchen Kirche gewieſen. Man hat dieſe prächtige Ausgabe zu Venedig 1728. nachgedrukket.

Les Oeuvres de *S. Cyprien*, traduites en François, par Monſieur *Lombert*. Avec des remarques, une nouvelle vie de *S. Cyprien* tirée de ſes Ecrits, & une Table des Matiéres. Tom. I. II. A Rouen, Ch. Ferrand, 1716. 4.

Man hält dieſe Ueberſezzung in Wehrt.

— & aliorum quorundam ad ipſum vel in ſimili cauſſa ſcriptæ epiſtolæ LXXXIII. editæ ſtudio *Lucæ Friederici Reinharti*. Altdorfii, Henr. Meyerus, 1681. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 366.

Dieſe Ausgabe hat Anmerkungen von Pamelius, Rigal-

galtius und andern. Man ſ. von ihr *Jo. Fabricii* Bibliothecam, To. IV. p. 113.

Lettres choiſies de *S. Cyprien* aux confeſſeurs & aux martyrs, avec des remarques hiſtoriques & morales. (Par. Mr. *Lenfant*) Amſt. H. Desbordes, 1688. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 138.

— de idolorum vanitate cum notis *Cellarii*. Item, cum notis variorum.

c. *Minucii Felicis* Octavio.

S. dieſen Artikel.

— Exhortatio ad pœnitentiam, cum notis *Jo. Chryſoſt. Trombellii*.

inter *J. C. Trombellii* Opuſcula vet. Patr. Lat. Bonon. 1751. 4. p. 3.

CCCCVII.

Commodianus.

um das J. 260.

Gennadius Maſſil. de viris ill. c. 15.
G. Cave hiſt. lit. SS. eccl. Tom. I. p. 136.
C. Ell. Du Pin Nouv. Bibliotheque des Aut. eccleſ. Tom. I. p. 210.
Henr. Dodwelli diſſ. de ætate Commodiani.
J. A. Fabricius B. L. Vol. I. p. 712.
— — B. L. med. aet. h. v.
Caſ. Oudinus Commentar. de SS. eccleſ. Tom. I. p. 319.
R. Ceillier hiſt. des AA. eccl. To. III.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1003.

Leben.

Leben.

Commodianus, ein Heide, ließ ſich durch das
ſen der heiligen Schrift die Augen öfnen, d
er ein Chriſt wurde. Man weiß nicht, a
welchem Lande er entſproſſen, man hält aber warſcheinl
dafür, daß er aus Africa gebürtig ſey, wie denn ſei
Schreibart mit der Afrikaner groſſe Aehnlichkeit hat.
Anſehung der Zeit haben ihn einige in das vierte Jahrhu
dert geſezzet, vermuhtlich weil Gennadius ſagt, er ha
dem Lactantius nachgeſchrieben. Heinrich Dodwe
hat aber in ſeinen Schriften den Charakter des dritt
Jahrhunderts bemerket, und daß ſie noch bei der Hiz
der Verfolgungen geſchrieben ſeyn müſſen, wie denn Com
modianus ſelbſt nur zwei hundert Jahre von Chriſto zä
et, *) welche doch ſo genau nicht genommen werden dü
en. Dodwell hat daher nicht unrecht, wenn er ihn
die Zeiten des Cyprianus ſezzet. Commodianus ne
net ſich auch Gazäus, vielleicht weil er aus dem Kirche
chazze unterhalten wurde, wie er ſich denn auch mend
cum Chriſti nennet.

Schriften.

Es ſind von dem Commodianus vorhanden Inſtru
ctiones LXXX. adverſus Paganos. Es ſind acr
ſticha in politiſchen Verſen, die man zwar Hexame
treiſſen kan wegen der Füſſe, welche aber das Sylbe
maas nicht beobachten. Die ſechs und dreiſſig erſten
die

*) Dieſes mag die Urſache ſeyn, daß Sebaſtianus Pauli, in ſeiner italiäniſchen Abhandlung von der Dichtkunſt der Kirchenväter, Neapol. 1714. den Commodianus um das Ende des zweiten Jahrhunderts ſezzet.

dieſen Acroſtichen ſind gegen die Heiden, die vier folgende gegen die Juden gerichtet, und die übrigen betreffen die Moral. * In einigen Lehrſäzzen folget er dem Tertullianus, und irret mit ihm, wie er denn auch die meiſten Fehler derſelbigen Zeiten, und einige Irrthümer aus apocryphiſchen Büchern der alten Kirche angenommen hat.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Commodianus ſehe man den Art. Minucius und Cyprianus.

Commodiani Inſtructiones adverſus gentium Deos. Pro Chriſtiana diſciplina. Tempore Silveſtri P. R. ſub Conſtantino Cæſ. compoſitæ. Nunc primum typis mandatæ. Tulli Leucorum, ap. S. Belgrand, & J. Laurentium, 1650. 4.

Nic. Rigaltius hat dieſe erſte Ausgabe aus einer Copie des Jac. Sirmonds, die aber nicht gar gut war, in Druk gegeben.

— inſtructiones.

in Bibl. PP. Max. To. 27. p. 11.

— inſtructiones adverſus gentium Deos pro Chriſtiana diſciplina, primum in Germania editæ, recognitæ, & auctæ acceſſione diſſertationis *Henrici Dodwelli* de ætate Commodiani, cum præfatione *Henrici Leonardi Schurzfleiſchii*. Vitembergæ Saxonum, ap. Chriſti. Schrödter, 1705. 4.

Iſt ein Abdruk der Ausgabe des Rigaltius. Schurzfleiſch hat nachher noch neue Anmerkungen von Rigaltius, la Croze, und ſich in Druk gegeben. Der Titel hievon heiſſt: Supplementa quædam ad *Commodianum*, ex bibliotheca inſtructiſſima illuſtris Eze-

Ezechielis Spanhemii maiore ex parte communicata, & nunc in lucem emissa ab *Henrico Leonardo Schurzfleischio*. Accessit Glossarium & index rerum ad totum opus. Vitemberg. Saxon. Chr. Schrödter, 1709. 4.

CCCCVIII.

Dionysius.

stirbt im J. 264.

Eusebii H. E. lib. 7. c. 26.
Hieronymus de viris ill. c. 69. c. not. varr. in *Fabricii* Bibl. Eccl.
G. Cave's Lives of the primitive Fathers, p. 283.
- - - H. L. SS. eccl. Tom. I. p. 124.
L. Ell. du Pin. Nouv. Biblioth. To. I. p. 187.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hist. eccl. To. IV. p. 242.
Sam. Basnage Ann. polit. eccl. Tom. 2. p. 337.
J. A. Fabricius B. G. Vol. V. p. 263.
Theod. Ruinarti diss. de S. Dionys. Alex. in *eiusd.* Actis primor. Martyr. p. 151.
R. Ceillier Hist. des AA. eccl. Tom. III. p. 241.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 182.
Joach. Heinr. Ostermeyer diss. de Dionysio Alex. Ep. Rostoch. 1736. 4.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 987.
J. L. Berti diss. hist. Vol. 2. p. 241.

Leben.

Dionysius, der Alexandriner, den Athanasius den Lehrer der catholischen Kirche, und Basilius den Grossen in vorzüglichem Verstande be-

nen-

nennen, wurde aus einem Heiden ein Christ, und war einer von den vornehmsten Schülern des Origenes. Er folgte um das J. 231. dem Heraclas in der Catechetenschule zu Alexandria, und stand ihr bis in das J. 248. vor. Man wählte ihn darauf zum Bischof daselbst, wo er sich in zwo Verfolgungen standhaft erwies, und auch an dem Orte seiner Verweisung nicht aufhörte, für die Kirche zu sorgen. Das Gewitter ging im J. 260. vorüber, und Dionysius kam nach Alexandria zurük. Die Ketzerey des Bischofs zu Antiochia, Paulus von Samosata, veranlassete eine Kirchenversamlung, der er aber Alters und Schwachheitswegen nicht beiwohnen konte, und noch vor ihrer Endigung im J. 264. starb.

Schriften.

Von den Schriften des Dionysius ist nach einiger Meinung nichts als Stükke vorhanden. Man legt ihm bei:

1. Commentarios in Dionysium Areopagitam. Sie sind ein Werk eines viel jüngern Dionysius von Alexandria, eines Redners. S. den Fabricius l. c. p. 5.

2. Epistola ad Paulum Samosatenum. Fabricius hält ihn für ächt. Die mehresten verwerfen ihn.

3. Epistola de resurrectione Dominica & paschalis jejunii termino. Heist auch epistola ad Basilidem episcopum Pentapolitanum, daher einige zween Briefe daraus gemacht haben.

4. Ein Stük aus den Büchern de natura, beim Eusebius H. E. 7, 26.

Ausgaben.

B. Dionysii epistola adversus Paulum Samosaten-

tenſem, & epiſtola ad Baſilidem; Græce & Latine, ex interpretatione & cum notis *Franciſci Turriani*. Romæ, ex typogr. Vaticana, 1608. 8.

S. Catal. de la B. du R. Theol. To. I. p. 367.

— eædem Latine, interprete *Turriano*, & cum *ejusdem* notis:

in Bibl. PP. Lugd. To. III. p. 339.

— epiſtola ad Baſilidem, ſ. Canones, Græce & latine, cum ſcholiis *Theodori Balſamonis* & *Jo. Zonaræ*.

in *Guil. Beveregii* Pandect. Canon. Tom. II. p. 1.

CCCCIX.

Plotinus.

geb. im J. 205. geſt. im J. 270.

Porphyrii vita Plotini.

Eunapius de vitis philoſophor.

Suidas Lex. h. v.

Le Nain de Tillemont Mem. pour. l'hiſtoir. eccleſ. To. III. p. 284.

P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.

J. A. Fabricius Biblioth. Gr. lib. 4. c. 26. Vol. IV. p. 88.

Ch. A. Heumann Act. Philoſ. Vol. I. p. 138.

J. Bruckers Fragen aus der phil. Hiſtor. Th. 3. p. 474.

- - - hiſt. crit. philoſ. To. II. p. 217. ſq.

Leben.

Leben.

Plotinus, ein eclectiſcher Philoſophus, hat Lycopolis in Egypten zur Vaterſtadt. Er iſt im J. 205. gebohren, und war ſchon acht Jahr alt und beſuchte zu Alexandria die Lehrſtunden, da er noch ſeiner Amme nachgieng und ſich die Brüſte reichen lies. In ſeinem acht und zwanzigſten Jahre bekam er eine ſonderliche Liebe zur Philoſophie, fand aber keinen unter den Philoſophen zu Alexandria, der ihm Genügen leiſtete, bis ihn endlich einer von ſeinen Freunden zu den Ammonius Saccas wies. Dieſer Philoſoph hatte ein Misfallen an den Zänkereien der Platoniker und Ariſtoteliker, die den Lehren dieſer Philoſophen allen Zwang anthaten, und ſie gar verſchiedentlich erklärten, und erlernte daher aus ihren eigenen Schriften ihre Lehren, und ſuchte ſie zuſammen zu vereinigen. Plotinus hegte gleiche Gedanken über die damaligen Philoſophen und ihre Wortkriege und Zänkereien, und fand alſo an dem Ammonius einen Lehrer, wie er ihn ſuchte. Er bediente ſich daher ſeines Unterrichts eilf ganzer Jahre. Darauf ſuchte er auch die Philoſophie der Perſer und Indianer zu erlernen, und that daher mit der Armee unter dem Gordianus die Reiſe nach Perſien. Allein ſie war für ihn von geringem Nüzzen. Denn als Gordianus bei Meſopotamien das Leben verlohr, ſo hatte Plotinus Mühe und Noht, ſich nach Antiochia zu flüchten, von daraus er ſich nach Rom begab, und zu lehren anfieng, und ſich mit Schriften hervorthat, wozu ihm die vielerley Fragen ſeiner Zuhörer Gelegenheit gaben. Unter dieſen ſezten nur wenige ſeine Lehren fort, ohngeachtet er ſonſt ihrer eine groſſe Anzahl

hatte,

hatte, unter denen auch römische Rahtsherren angetroffen worden. Bei dem Kaiser Gallienus und dessen Gemahlin Sabiniana stand er in grosser Gnade, deren er sich zu bedienen suchte, eine in Campanien verfallene Stadt aus dem Schutt wieder zu erheben, und mit seinen Schülern eine Republik daselbst aufzurichten, die nach Platos Vorschlag und Regeln verwaltet werden solte. Allein es wurde der Anschlag durch die kaiserlichen Räte hintertrieben. Er hatte einen siechhaften Körper, dem er dabei die nöhtige Wartung versagte, und es häufte sich eine Schärfe in seinem Geblüte, die zulezt durch Geschwüre am ganzen Körper den Ausgang suchte, und denselben in Fäulnis sezte. Dieser beschwerliche Zustand seines Körpers beraubte ihn des Besuchs seiner Freunde, und veranlassete ihn Rom im J. 269. zu verlassen, und sich auf ein Landgut eines seiner Freunde in Campanien zu begeben, wo er das folgende Jahr von seinem jämmerlichen Leben erlediget wurde.

Schriften.

Der Bücher des Plotinus sind in allen vier und funfzig, deren Titel, nebst der Zeit, wenn sie geschrieben worden, Porphyrius bemerket hat. Sie sind in sechs Enneades, oder in sechs Samlungen, jede von neun Büchern, eingetheilt. Plotinus war bei ihrer Verfertigung sehr nachlässig, und sahe gar nicht dabei auf die richtige Schreibart, die er seinem Schüler, Porphyrius, überlassen, der sich aber dabei noch andere Freiheiten genommen und Zusäzze von den seinigen gemacht haben mag. Ueber dieses ist seine Schreibart dunkel, räzelhaft und schwer, und ein beständiger Zeuge von seinem melan-

cholischen Temperament. Diese Dunkelheiten wurden damals, da man von einem falschen Geschmak eingenommen war, für tiefe Weisheit angesehen, und verringerten sein Ansehen so wenig, daß es vielmehr dadurch sehr vergrößert wurde. Allein sie hatten bei der Nachwelt diese Wirkung nicht, und dienten vielmehr dazu, daß man sich wenig um die Schriften dieses dunkeln und unverständlichen Philosophen bekümmerte, deswegen man auch wenige Ausgaben von ihm erhalten hat.

Ausgaben.

Plotini — operum philosophicorum omnium libri LIV. in sex enneades distributi, ex antiquiss. codicum fide nunc primum Græce editi, cum latina *Marsilii Ficini* interpretatione & commentatione. Basileæ, ad Perneam Lecythum, 1580. fol.

Diese einzige griechische Ausgabe des Plotinus ist nach vier Handschriften gemacht, davon drei aus Italien waren, und eine von Joh. Sambucus, die jezt in der kaiserlichen Bibliothek ist. Bei einigen Exemplaren dieser Ausgabe lautet, nach des Fabricius Anzeige, der Titel, impensis Ludovici regis 1615. Ob der Buchdrukker Perna selbst den Druk besorget, oder ein anderer gelehrter Mann die Aufsicht dabei gehabt hat, ist unbekant.

— opera, interprete *Marsilio Ficino*, cum *ejusdem* argumentis & commentariis. Am Ende: Magnifico sumptu Laurentii Medicis patriæ servatoris impressit ex archetypo Antonius Miscominus. Florentiæ. A. 1492. nonis Maji. fol.

Ficinus hat diese Uebersezzung auf Antrieb des Joh. Picus von Mirandula gemacht. Sie ist Saligniaci, 1540. und Basil. 1559. nachgedrukket.

CCCCX.

Gregorius.

stirbt nach dem J. 270.

Gregorii Nyſſeni Oratio in Gregorium Thaumat.
Hieronymus de viris ill. c. 65. c. not. varr. in *Fabricii* Bibl. eccl.
Suidas Lex. h. v.
W. Cave's Lives of the Primitive Fathers, p. 267.
— H. L. SS. eccl. To. I. p. 132.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibliotheque, To. I. p. 184.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. IV. p. 315.
J. Alb. Fabricius B. G. Vol. V. p. 247.
Laſ. Oudini Comm. de SS. eccl. Tom. I. p. 290.
R. Ceillier Hiſt. des AA. eccl. To. III. p. 397.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenv. p. 175.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 977.
J. L. Berti diſſ. hiſt. Vol. 2. p. 249.

Leben.

Gregorius hies vorher Theodorus, und bekam wegen ſeiner vielen Wunder den Beinamen des Wunderthätigen, thaumaturgus. Er ſtammete von reichen, aber heidniſchen Eltern, zu Neocäſarea in Cappadocien ab. Er verlor ſeinen Vater in ſeinem vierzehenten Jahre, und ſeine Mutter beſtimmete ihn zu einem Sachwalter, deswegen ſie ihm Unterricht in der Redekunſt geben lies, worin er ſo glücklichen Fortgang hatte, daß er Hofnung zu einem der gröſſeſten Redner zeigte. Er lernete auch die lateiniſche Sprache, um ſich dadurch den Weg zu Ehrenſtellen zu

bahnen, und das römische Recht, worin er sich zu Berytus vollkommen machen wolte. Weil er aber auf der Reise durch Cäsarea in Palästina kam, wo sich damals Origenes aufhielte und eine Schule errichtet hatte, so blieb er mit seinem Bruder, Athenodorus, bei diesem gelehrten Manne. Origenes unterrichtete sie in allen Theilen der Philosophie, und führete sie unvermerkt zur christlichen Religion. Gregorius beschreibet den Weg ausführlich, welchen er von seinem Lehrer geführet worden, in der Rede, welche er demselben zu Ehren gehalten, als er ihn verlies. Sein Aufenthalt bei dem Origenes dauerte fünf Jahre, vom J. 231. bis 238. dazwischen er aber einige Jahre in Alexandria zubrachte, als sich Origenes verborgen halten muste. Er kehrte darauf in seine Vaterstadt zurük, weil er aber vernehmen muste, daß ihn Phädimus, der Bischof zu Amasea, zum Bischof machen wolte, so begab er sich weg in die Einsamkeit. Er muste aber endlich sich doch bequemen, das Amt eines Bischofs zu Neocäsarea im Jahr 240. zu übernehmen. Seine Gemeine bestand damals nur aus siebenzehen Personen: er arbeitete aber so unermüdet in dem Weinberge des HErrn, daß er bei seinem Tode nur einige wenige Heiden zurük lies. Im J. 264. wohnete er der Kirchenversamlung wider den Paulus von Samosata und auch der zweiten im J. 269. bei, wenn anders der Bischof Theodorus, der zugegen gewesen ist, unser Gregorius ist. Sein Tod ist unter dem Kaiser Aurelianus, welchen Namen Kuster bei dem Suidas hergestellet hat, und also nicht vor dem J. 270. erfolget.

Schrif-

Schriften.

Der Schriften des Gregorius sind wenige. Hier ist ihr Verzeichnis:

1. Panegyricus in Origenem. Die Uebersezzung in des Vossius Ausgabe ist von Sirmond.

2. Metaphrasis in ecclesiasten. Man findet sie in Handschriften unter des Gregorius von Nazianzum Namen.

3. Expositio fidei, welche er, nach Gregorius von Nyssa Bericht, von dem Evangelisten Johannes bekommen hat. Sie ist von der expositione fidei ad Aelianum, und von noch einer weitläuftigern, (ἡ κατὰ μέρος πίστις,) welche dem Gregorius untergeschoben und nur lateinisch vorhanden ist, verschieden. Dieser lezztern sind angehengt duodecim de fide capitula, sive anathematismi mit Auslegungen. Sie sind ebenfals untergeschoben.

4. Epistola canonica ad Papam sive Episcopum quendam Ponti, betrift diejenigen, welche bei den Einfällen der Scythen im J. 258. von den Gözzenopfern gegessen, oder den Gözzen geopfert hatten. Dieser Brief ist nichts anders, als die Canones des Gregorius, welche auf der sechsten Kirchenversamlung in Trullo im J. 680. sind gebilliget worden, davon man den eilften vermisst.

5. Den Tractat de anima ad Tatianum und

6. die vier Homilien, die Vossius ediret hat, hält man durchgehends für untergeschoben.

Ausgaben.

S. Gregorii — opera omnia, quotquot in insignioribus, præcipue Romanis bibliothecis reperiri

riri potuerunt; una cum ejusdem authoris vita, græce & latine. Interprete, & scholiaste — *Gerardo Vossio.* Adjecta sunt Miscellanea Sanctorum aliquot patrum græcorum & latinorum, omnia nunc primum in lucem edita, eodem *Gerardo Vossio* auctore, & collectore. Moguntiæ, Balth. Lippius, 1604. 4.

Diese Ausgabe enthält die ächten und unächten Schriften des Gregorius. Der Vorrede hat Vossius ein Verzeichnis seiner Schriften und Ausgaben einverleibet, davon das lezte Werk gegenwärtiges ist, welches er noch im J. 1603. und im sechs und funfzigsten seines Alters zu Stande gebracht hat.

SS. PP. Gregorii —, — *Macarii* Ægyptii, & *Basilii* Seleuciæ Isauriæ episcopi, opera omnia, quæ reperiri potuerunt. Nunc primum Græce & Latine conjunctim edita cum indicibus necessariis. Accessit *Joannis Zonaræ* Expositio canonicarum epistolarum reliquarum canonum Commentario subjungenda. Parisiis, 1621. fol.

Der Gregorius ist hier nach der vorhergehenden Ausgabe abgedrucket. Zu des Vossius Anmerkungen sind des Jacob Billius und Fronto Ducäus über die metaphrasin in Ecclesiasten hinzugekommen.

— Panegyricus ad Origenem, Gr. & Lat. cum notis *Dav. Hæschelii.*

c. *Origene* contra Celsum. Aug. Vindelic. 1605. 4.

— Metaphrasis in Ecclesiasten Salomonis, Græce & Latine; ex interpretatione *Joannis (Oecolampadii)*, Monachi Brigittani, cum notationibus

bus & ex editione *Andreæ Schotti*. Antverp. Mart. Nutius, 1613. 8.

C. Cat. de la B. du R. Theol. Tom. I. p. 334.

— Expoſitio fidei, Gr. & Lat. cum explicatione.

in *H. Caniſii* Lection. antiq. per Basnage, To. I. p. 20-26.

— idem, ſ. t. Doctrina de S. Trinitate, Gr. & Lat. *Nicolao Glaſero* interprete.

— *Leonis M.* Epiſtola ad Flavian. Hamburg. 1614. 8.

— idem, Gr. cum interpretatione *Rufini*.

in *Fabricii* B. G. loc. cit. p. 249.

ejusd. Hippolyto Vol. II. p. 224.

— idem, Gr. & Anglice,

in *Cave's* Lives &c. p. 272.

— duodecim anathematismi, Græce & Latine.

in *H. Caniſii* Lection. antiq. Tom. I. p. 26. ed. Basnag.

J. Gretſeri Opp. Tom. XV. p. 434. edit. Ratisb.

— Epiſtola canonica, Gr. & Lat. cum ſcholiis *Theodori Balſamonis* & *Jo. Zonaræ*.

in *Guil. Beveregii* Pandect. Canon. Tom. II. p. 24.

CCCCXL

Longinus.

ſtirbt im Jahr 273.

Suidas Lex. h. v.
Gabr. de Petra Commentatiuncula de Longino.
Ger. Langbanii protheoria, de Longini proſapia & patria, &c.
Man trift ſie beide in des Tollius Ausgabe an.
Le Nain de Tillemont Hiſtoire des Emp. Tom. III. p. 409.
J. A. Fabricius Biblioth. Gr. lib. 4. c. 31. §. 9. Vol. 4 p. 435.
Zach. Pearce vita Longini.
J. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſtorie, Th. 3. p. 465.
— hiſtor. crit. philoſ. To. II. p. 214.
Præfatio de vita & ſcriptis *Longini*, præmiſſa edit. Veron.
Carl Heink. Heinekens Leben des Longinus.
Algemeine Welthiſt. Th. 13. p. 629.

Leben.

Dionyſius Longinus, ſo berühmt er bei ſeinen Leben war, iſt dennoch nicht ſo glüklich geweſen, daß die Geſchichtſchreiber ſeine Lebensumſtände der Nachwelt aufgezeichnet hätten. Man weiß daher weder ſeine Abſtammung, noch ſein Vaterland, noch das Jahr ſeiner Geburt. Suidas legt ihm auch den Namen Caſſius bei, deswegen ihn einige für den Enkel des Caſſius Longinus beim Plutarchus *) halten.

*) Sympoſ lib. 9. vom Anf.

halten. Der Engelländer, Seller, welcher die Alterthümer der Stadt Palmyra untersucht hat, gibt im Anhange einige Nachricht vom Longinus, und vermuhtet, der Name Cassius müste Casimus gelesen werden. Dieser Name ist in Arabien sehr bekant, und man findet in der mayländischen Ausgabe des Suidas unter den Namen derjenigen, aus welchen dieses Wörterbuch zusammen getragen worden, einen Λογγῖνος ὁ Κάσιμος. Eine in Engelland ausgegrabene Aufschrift sezzet das longinische Geschlecht in Samosata in Syrien, und es sind auch einige Gelehrte, die den Longinus für einen Syrer halten. Zum wenigsten war seine Mutter eine Syrerin aus Emisa, deren Bruder, der Redner Cornelius Fronto, ihn zum Erben ließ, und es wird diese Meinung durch die gegen sie angeführte Stelle des Vopiscus *) nicht widerleget. Langbaine muhtmasset, daß er aus Phaselis in Bithynien gebürtig gewesen, weil der Verfasser des Lebens des Nicanders eines Dionysius von Phaselis erwähnt, der über die Poesie des Antimachus geschrieben, und Suidas unter den Schriften des Longinus, λέξεις Ἀντιμάχου, anführt. Andere halten dafür, daß er aus Griechenland, oder einer angränzenden Provinz gewesen seyn müsse, weil er bei dem Urtheil über den Cicero sagt: εἰ καὶ ἡμῶν ὡς Ἕλλησιν ἐφεῖταί τι γινώσκειν. Sein Vater ist unbekant. Mit diesem reisete er in seiner Jugend in vielen Ländern und Städten herum, und hatte dabei Gelegenheit, die vortreflichsten Lehrer in den Wissenschaften kennen zu

 lernen,

*) In Aurelian. c. 30. quo (*Longino* philosopho) Zenobia magistra usa esse ad Græcas literas dicitur; quem quidem Aurelius dicitur occidisse, quod superbior illa Epistola ipsius diceretur dictata consilio, quamvis Syro esset sermone contexta.

lernen, und Freundschaft mit ihnen zu machen. Unter denselbigen war besonders Ammonius Saccas und Origines, deren Unterricht er sich am längsten bedienet hat. Ausser diesen hörete er auch peripatetische und stoische Lehrer, hing aber doch am stärksten an der platonischen Philosophie, und hatte eine solche Hochachtung für denselben, daß er dessen Geburtstag jährlich mit einem Gastmahl beging. Er legte sich aber doch mehr auf die Sprachkunst, Kritik und Beredsamkeit, und erlangte darin einen solchen Ruhm, daß sein Name und ein grosser Criticus eins hiessen, und man ihm zu Athen die öffentliche Beurtheilung der Schriften der Gelehrten auftrug. Er war dabei in der Geschichte der Gelehrsamkeit so erfahren, und hatte sich solche Nachrichten darin erworben, daß man ihn eine lebendige Bibliothek und eine wandelnde Studierstube nante. Sein Ruhm breitete sich auch so sehr aus, daß die Kaiserin Zenobia theils ihre eigene Wißbegierde zu stillen, theils aus Vorsorge für die Erziehung ihrer Kinder, den Longinus zu sich nach Palmyra berief. Allein sie gebrauchte ihn bald zu wichtigern Dingen, und machte ihn zu einem ihrer Staatsräthe, dessen Meinung sie in den wichtigsten Vorfällen befolgte. Eben diese Ehre aber wurde das Unglük des Longinus, und die Ursache seines Todes. Der Kaiser Aurelianus bekriegte diese heroische Kaiserin, und es gelung ihm, sie mit ihren getreuesten auf der Flucht aus Palmyra in seine Hände zu bekommen. Sie erkaufte ihr Leben durch die Angabe ihrer treuesten Rathgeber, unter welchen vornemlich Longinus war, dem darüber der Kopf abgesprochen wurde. Longinus gieng mit einem philosophischen fröhlichen Muth zu dem Tode. Es geschah im Jahr 273.

Schrif-

Schriften.

Von den Schriften des Longinus, die ganz verlohren gegangen, oder wovon nur einige Stükke vorhanden sind, handelt, nach dem Fabricius, umständlich Hr. Heinecken, welcher auch die vorhandenen Stükke mit seiner Uebersezzung drukken lassen. Das einzige, aber doch auch hin und wieder verstümmelte, noch vorhandene Werk handelt von dem Erhabenen, περὶ ὕψους, und rechtfertiget die hohen Begriffe, welche die Alten uns von seinem Verfasser gegeben haben. Es ist in Abschnitte abgetheilet, welche aber so wenig, als die Ueberschriften derselben, alt sind.

Ausgaben.

Dionysii Longini, rhetoris praestantissimi, liber de grandi sive sublimi orationis genere. Nunc primum a *Francisco Robortello* Utinensi in lucem editus, *ejusdemque* annotationibus latinis, in margine appositis, quae instar Commentariorum sunt, illustratus, nam ex iis methodus tota libri & ordo quaestionum, de quibus agitur, omnisque ratio praeceptionum & alia multa cognosci possunt. (*Graece.*) Basileae, per Joannem Oporinum. 4.

S. Heinecken loc. cit. p. LXX.

Des Robortellus Zueignungsschrift ist Patavii, nonis Augusti, 1554. unterschrieben.

— de sublimi genere dicendi. In quo cum alia multa praeclare sunt emendata, tum veterum poetarum versus, qui, confusi commixtique cum oratione soluta, minus intelligentem lectorem fallere poterant, notati atque distincti. (*Graece.*)

Apud

ud Paulum Manutium, A. F. Venetiis, 1555. naj.

S. Heinecken, ibid. cad.

Manutius hat wider ſeine Handſchrift vieles geändert, ſonderlich in den Stellen, welche Longinus aus n, mehr dem Verſtande als den Worten nach anführt. arce hat die Aenderungen bei ſeiner Ausgabe angem

Das Manuſcript war aus Beſſarions Bibliothek. — de ſublimitate commentarius, ceteraque, e reperiri potuere. In uſum Ser. Princ. electo- is Brandenburgici *Jacobus Tollius* e quinque co- ibus MSS. emendavit, & Fr. *Robortelli*, Fr. rti, Gabrielis *de Petra*, Ger. *Langbæni*, & Ta- quilli *Fabri*, notis integris ſuas ſubjecit, no- nquè verſionem ſuam latinam, & gallicam *Levii*, cum *ejusdem*, ac *Dacierii*, ſuisque notis licis addidit. Traj. ad Rhen. Fr. Halma, 1694. 4. Tollius hat ſich dabei eines Manuſcriptes des J. Voſ bedienet, das mit dem pariſiſchen, welches das älte ſt, zuſammen gehalten worden ſeyn ſol. Allein Pear at bemerket, daß die pariſiſche Handſchrift faſt allen falſch angeführet wird. Die venetianiſche Hand- ſt des Beſſarion hat der Herausgeber nur flüchtig durch- en. Die Leſearten aus drei vaticaniſchen Hand- ften hat er von Laur. Zaccagnia erhalten, und beſſe- beidrukken laſſen. Die Ueberſezzung iſt vortreflich, wel- och mehr eine Umſchreibung heiſſen kan. Des Franc. tus Ausgabe iſt zugleich mit dem Aphthonius, Ge- 1569. des de Petra mit ſeiner lateiniſchen Ueber- ng, welche die erſte iſt, Colon. Allobr. 1612. und h. Langbaine, Oxon. 1636. ſämtlich in 8. erſchienen.

— de

— de sublimitate libellus. Cum praefatione de vita & scriptis *Longini*, notis, indicibus & variis lectionibus. Oxoniæ, e theatr. Sheldon. 1710. 8.

S. Heinecken, l. c. p. LXXVI.

Die Lesearten sind aus der Handschrift des Bischofs Joh. Morus zu Ely; die Uebersezzung ist von Tollius, aber etwas abgekürzt; und von dessen Noten sind nur die kritischen behalten. Der Herausgeber ist Joh. Hudson. Er hat seine Ausgabe 1718. vermehrt edirt; und diese leztere Ausgabe ist 1730. neu gedrukt.

— de sublimitate commentarius, quem nova versione donavit, perpetuis notis illustravit, plurimisque in locis, partim auctoritate optimorum Manuscriptorum, partim conjectura, emendavit (additis etiam omnibus *ejusdem* auctoris Fragmentis) *Zacharias Pearce*... Londini, J. Tonson, & J. Watts, 1724. 4.

Pearce hat in dieser prächtigen Ausgabe die vorhin schon bekanten Lesearten zu Rathe gezogen, vornemlich aber das pariſiſche Manuscript, welches er deswegen mit einer gedrukten Ausgabe sorgfältig von einem Griechen, der ſich zu Paris aufhielte, hat vergleichen lassen, und die Lesearten der ambroſianiſchen Handschrift zu Mayland, welche ihm Schurzfleiſch mitgetheilet, zuerſt zur Verbeſſerung des Textes angewendet. Dieſe Verbeſſerungen des Textes, welcher meiſtentheils nach der Manuziſchen Ausgabe gedrukt iſt, ſtehen zuſammen am Ende. In den Noten hat Pearce die lateiniſchen Schriftſteller nach den Regeln des Longinus geprüfet. Weil dieſe Ausgabe zu koſtbar war, ſo veranſtaltete der Herausgeber eine neue, 1732. 8. worin er den Text nach dem pariſiſchen Manuſcripe

skript und seinen eigenen Muthmassungen anbeute; die Verbesserungen und Anmerkungen sind beide vermehret und stehen unter dem Texte. Schon vorher hatte man zu Amsterdam Anstalt gemacht, die Pearcesche Ausgabe in klein Format zu bringen, weil aber schon ein grosser Theil abgedrukt war, ehe die neue englische Ausgabe erschien, so musten diese Verbesserungen hinten an gesezt werden. Diese Ausgabe erschien im J. 1733. mit einem noch ungedrukten Commentarius des Franc. Portus.

— de sublimi libellus, Græce conscriptus, Latino, Italico, & Gallico sermone redditus, additis adnotationibus. Veronæ, ex typogr. Jo. Alb. Tumermani, 1733. 4.

Der griechische Text ist nach der hudsonischen Ausgabe 1710. gedrukt, aus welcher auch die lateinische Uebersezzung und die Anmerkungen sind. Die italiänische Uebersezzung ist von Gori, und die französische von Boileau.

— Vom Erhabenen, Griechisch und Teutsch, nebst dessen Leben, einer Nachricht von seinen Schriften, einer Untersuchung was Longin durch das Erhabene verstehe, und einer neuen Vorrede von einem Ungenanten (Lisow) Dresden, auf Kosten des Uebersezzers, zu finden bei G. C. Walther, 1742. 8.

Der gelehrte und glükliche Uebersezzer ist Hr. Carl Heinr. Heinke. Die erste Ausgabe ist 1737. geschehen.

CCCCXII.

Modestus,

um das J. 275.

J. A. Fabricius B. L. Vol. I. p. 617. not.

J. N. Funccius de reg. L. L. sæcul. p. 729.

Leben

Leben und Schriften.

Modeſtus, ein nach allen ſeinen Umſtänden unbekanter Schriftſteller, hat auf Befehl des Kaiſers Tacitus, welcher in den Jahren 275. und 276. regierte, ein Buch de vocabulis rei militaris geſchrieben, welches nach dem Barthius vom Vegetius iſt ausgeſchrieben worden. Andere aber kehren die Sache um, und ſagen, Modeſtus hätte den Vegetius in die Kürze gezogen, und ſezzen ihn alſo in der Lebzeit noch nach denſelben. Aber ſolten nicht beide Schriftſteller aus einem dritten haben ſchöpfen und dadurch beider Ehre erhalten werden können?

Ausgaben.

Modeſtus de diſciplina militari.

c. *Ciceronis* de Natura Deorum libris III. de divinat. &c. Venetiis, per Vindelin. Spirenſ. (1471.)

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 291.

Der Name des Modeſtus ſteht nicht davor; man hielte es für ein Werk des Cicero.

Modeſtus de re militari; libri de magiſtratibus, ſacerdotiis & legibus; *Suetonius* de grammaticis & rhetoribus. Venetiis, opera & impendio Bartholomei Cremonenſis ac Bartholomei de Carlo Vercellenſis ejus conſocii, die XXVII. Madii, 1474. 4.

S. *Maittaire* l. c. p. 339.

Dieſe Schriftſteller ſind von eben dieſem Bartholomäus Cremonenſis 1477. wieder gedruckt.

Mo-

Modeſti libellus de vocabulis rei militaris ad Tacitum Auguſtum. Impreſſus Romæ per Eucharium Franck alias Silber a. 1487. ſeptima idus Junii. 4.

S. *Maittaire* l. c. p. 486.

Franck hat in eben dem Jahre des Frontinus Vegetius und Aelianus Kriegsbücher gedruckt.

— de vocabulis rei militaris.

inter veteres de re militari ſcriptores. Veſaliæ, 1670. 8.

CCCCXIII.

Archelaus.

um das J. 278.

Hieronymus de viris ill. c. 72. c. not. varr. in Bibl. eccl. *Fabr.*

G. Cave H. L. SS. eccl. To I. p. 144.

Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. IV. p. 390. ſqq.

Zaccagni in proleg.

Acta Er. Lipſ. A. 1698.

J. A. Fabricius B. G. Vol. V. p. 262.

R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. eccl. To. III. p. 33.

Magna Bibliotheca eccleſ. h. v.

J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1008.

J. G. de Chauſepié Nouv. Dict. hiſt. & crit. h. v.

Leben und Schriften.

Archelaus, ein Biſchof zu Carrhes in Meſopotamien, hat ſich durch eine Unterredung, die er um das J. 278. mit dem Manes gehalten, berühmt gemacht. Er hatte den Verlauf dieſer

ser Unterredung in syrischer Sprache geschrieben und sie mit einem Schreiben an einen Diodorus begleitet. Hegesippus hat sie ins griechische übersezt, oder vielmehr einen Auszug daraus gemacht, von welchem eine alte lateinische Uebersezzung auf unsere Zeiten gekommen ist. Beausobre hat diese Acten für erdichtet gehalten, deren Verfasser um das J. 330. gelebt hätte. Er gründet sich auf einige kleine historische Umstände, die nicht genau auf den Archelaus und seine Zeiten passen. Heinr. Valesius hat ein ansehnliches Stük dieser Acten in seinen Noten zu des Socrates Kirchengeschichte, p. 197. u. f. drukken lassen. Vollständiger aber hat sie aus einer Handschrift zu Casino geliefert, und die bei dem Cyrillus von Jerusalem, und dem Epiphanius vorkommende griechische Stellen, und gelehrte Anmerkungen hinzugethan.

Laur. Alexander Zacagnius in Collectaneis monumentorum veterum: Romæ, 1698. 4. p. 1-102.

Aus ihm hat sie Fabricius in den zweiten Band der operum *Hippolyti*, p. 134. sq. sezzen lassen.

CCCCXIV.

R. Jochanan.

geb. im J. 184. gest. im J. 279.

S. Basnage hist. des Juifs, liv. 3. ch. 6. To. II. p. 699.
J. Franc. Buddei introd. ad philos. Ebræor. p. 122.
J. Ch. Wolfii Biblioth. Hebr. P. 2. p. 874. und p. 682. u. 889.
J. Bruckers Fragen aus der phil. Hist Th. 4. p. 415.
- - - hist. crit. philos. To. II. p. 828.

Leben und Schriften.

R. Jochanan, der Sohn Eliesers, ein berühmter jüdischer Lehrer, ist gebohren im J. der Welt 3944. Ch. 184. Er genos des Unterrichts des Juda, des Heiligen, und einiger andern Rabbinen, deren Ansehen aber jenem nicht beikomt. Man machte ihn noch bei sehr jungen Jahren zum Rector der Schule in Palästina, welcher er bis in seinen Tod im J. der W. 4039. Ch. 279. vorstand. Er erwarb sich sonderlich durch die Auslegung des jüdischen Gesezbuches Ruhm bei der Nachwelt, womit er bald nach Antrit seines Lehramts den Anfang gemacht haben mag. Die Dunkelheit der Mischna veranlassete eine Menge Erklärungen, aus denen R. Jochanan das beste zusammen in ein Werk brachte, welches den Namen Gemara, commentatio, führt, und mit der Mischna den Talmud ausmacht, welchen man den Hierosolymitanischen beigenamet hat, weil er für die Schulen in Palästina zusammen getragen worden. Es sind in den folgenden Zeiten einige Dinge hinzugesezet worden, woraus man seinen jüngern Ursprung hat darthun wollen. Man lobt diesen Talmud, weil er weniger von solchen thörichten jüdischen Fabeln enthält, dergleichen in dem jüngern Babylonischen Talmud vorkommen.

Ausgaben.

Talmud Hierosolymitanum, divisum in quatuor ordines 1. de constitionibus. 2. de temporibus. 3. de rebus uxoriis. 4. de damnis. Hoc Talmud confecit R. *Jochanan*, universæ synagogæ prin-

princeps, circa annum Chriſti 230. & in illud congeſſit textum Miſchnæ, variaque ſelecta ex iis, quæ in Miſchnam ſcripta fuerant a ſapientibus Judæis. *Hebraice.* Venetiis, Dan. Bomberg. f. a. fol.

S. Car. de la B. du R. Theolog. To. I. p. 62.

Talmud Hieroſolymitanum, cum annotationibus ad marginem, quæ non reperiuntur in editione Veneta. *Hebr.* Cracoviæ, Iſaac ben Aaron, 1609. fol.

S. ibid. p. 63.

CCCCXV.

Anatolius.

nach dem J. 282.

Hieronymus de viris ill. c. 73. c. not. var. in *Fabric.* Bibl. eccl.

G. Cave Hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 136.

L. Ell. du Pin Nouv. Bibl. To. I. p. 193.

Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. IV. p. 304.

J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 11. Vol. 2. p. 274.

R. Ceillier Hiſt. des AA. eccl. To. III. p. 300.

Jac. Bruckers Fragen aus der phil. Hiſt. Th. 4. p. 1306.

— — — hiſt. crit. philoſ. To. III. p. 460.

Magna Bibliotheca eccl. h. v.

J. Ch. Heilbronner hiſt. mathef. p. 358.

J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1003.

J. G. de Chaufepié Nouv. Dict. hiſt. & crit. h. v.

Leben.

Anatolius aus Alexandria, wurde für einen der gelehrteſten Männer der damaligen Zeit gehalten. Er war in den mathematiſchen Wiſſenſchaften, in der Philoſophie und Redekunſt vorzüglich erfahren, und richtete auf das Anſuchen ſeiner Landsleute eine Schule der peripatetiſchen Philoſophie an, welche ſich der platoniſchen Schule entgegen ſezzen ſolte. Bei der Belagerung eines Theils der Stadt Alexandria, welcher Bruchium hieß, zur Zeit der Unruhen in Egypten unter dem Gallienus, im J. 262. wo ihm die Obrigkeit die Oberaufſicht gegeben hatte, fand Anatolius Gelegenheit, die von dem Hunger hart gedrukte Stadt einer groſſen Anzahl unnüzzer Mäuler zu entledigen, und ſich durch dieſe Klugheit groſſen Ruhm zu erwerben. Im J. 270. wurde er bei ſeiner Durchreiſe durch Laodicea in Syrien zum Biſchof daſelbſt gemacht, da er ſchon vorher von dem Biſchof Theotecnus zu Cäſarea in Paläſtina zu ſeinem Nachfolger ernant worden war. Er lebte noch unter dem Kaiſer Carus, deſſen Regierung in das J. 282. fält.

Schriften.

Anatolius hat wenig geſchrieben, und ſich ſonderlich durch ſeinen

1. Canonem paſchalem berühmt gemacht, welcher aber nur nach einer alten lateiniſchen Ueberſezzung, welche von einigen dem Rufinus beigeleget wird, vorhanden iſt.

2. Von ſeinen libris X. Arithmeticorum trift man einige Stükke in den Theologumenis Arithmeticæ an.

3. Fabricius hat aus einer Handschrift einige Fragmenta bekant gemacht, die aus einigen Fragen von der Mathematik, ihrer Benennung und Theilen, und von den vornemsten Erfindungen in der Geographie, Astronomie, u. s. bestehen, und der Inhalt einer mathematischen Einleitung gewesen zu seyn scheinen.

Ausgaben.

Anatolii Canon paschalis. In lucem e veteri MS. produxit & illustravit *Aegidius Bucherius*.
in *Ejusd.* Doctrina tempor. Antv. 1634. p. 439.

— Fragmenta mathematica.
in *Fabricii* B. G. Vol. 2. p. 275 - 277.

CCCCXVI.

Nemesianus.

um das J. 284.

G. J. Vossius de poetis latinis, c. 4.
J. A. Fabricius B. L. Vol. I. p. 543.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. IV. p. 204. ed. Paris. 1722. 4.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. p. 162.
Allgemeine Welthist. Th. 13. p. 647.

Leben und Schriften.

Marcus Aurelius Olympius Nemesianus, ein Dichter aus Carthago, that sich vor allen andern Dichtern seiner Zeit hervor, und hatte die Ehre mit dem Kaiser Numerianus in der Dichtkunst um die Wette zu streiten. Man hat von ihm

ein Gedicht von der Jagd, cynegetica, welches er dem Carinus und Numerianus, nach dem Tode ihres Vaters, alſo in dem J. 284. zugeſchrieben, und vier Eclogen, welche einige wegen der Aehnlichkeit der Schreibart und Veranlaſſung der Handſchriften und alten Ausgaben, wo ſie des Calpurnius Eclogen angehängt ſind, dieſem leztgenanten Dichter beilegen.

Ausgaben.

Von den Ausgaben ſ. den Art. Gratius im erſten Th. p. 557. und den nächſtfolgenden Art. Calpurnius, und in der dritten vorl. Abh. p. 188. die Samlungen des Maittaire und Kempheres.

— Cynegeticon ſive de venatione liber I. *Ejusdem* de aucupio fragmenta duo, eclogæ quatuor & ad eundem *T. Calpurnii* Siculi eclogæ VII. cum notis variorum, & *Petri Burmanni*.

in *Burmanni* Poetis Lat. minor. To. I. p. 317.

— eclogæ quatuor.

in Bucolicor. Auctoribus XXXVIII. Baſil. 1546. 8.

M. Aurelii Olympii Nemeſiani T. *Calpurnii* Sic. Bucolica. Nuper a ſitu & ſqualore vindicata, novisque commentariis expoſita, opera & ſtudio *Rob. Titii*. Florentiæ, 1590. 4.

Les Paſtorales de *Nemeſien* & de *Calpurnius*, traduites en françois avec des remarques & un diſcours ſur l'eglogue. Bruxelles, Balth. Winfeld, 1744. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 325.

CCCCXVII.

Calpurnius.

G. J. Voſſius de poetis lat. c. 4.
Adr. Baillet Jugemens des Sav. To. IV. p. 203.
Ant. Mongitore Biblioth. Sicula, To. II. p. 268.
J. A. Fabricius B. L. Vol. I. p. 544.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. p. 164.

Leben und Schriften.

TItus Julius Calpurnius aus Sicilien, ein armer Dichter, lebte zugleich mit dem Nemeſianus, welchem er ſeine Hirtenlieder zugeſchrieben, in welcher Art der Dichtkunſt er ſich zu ſeiner Zeit vor andern in Anſehen ſetzte. Es ſind dergleichen Lieder noch ſieben vorhanden.

Ausgaben.

Von den Ausgaben iſt der Art. Nemeſianus, und die dritte vorläuf. Abh. p. 188. nachzuſehen.

Calpurnii Bucolicum. *Heſiodi* opera & dies carmine latino per *Nicolaum de Valle*. Romæ, per Conſt. Sweynheym & Arnol. Pannartz. (1471) fol.

S. Maittaire Ann. typ. To. I. p. 303.

— bucolicum carmen.

c. *Auſonio*. Venet. 1472.

— & *Nemeſiani* poetarum Bucolicum carmen, cum commentariis *Diomedis Guidalotti* Bononienſis. Bononiæ impreſſum per Caligulam Bazalerium Bononienſem anno milleſimo quingenteſimo quarto nativitatis domini noſtri. fol.

S. Maittaire l. c. To. V. p. 225.

CCCCXVIII.

Spartianus.

nach dem J. 291.

G. J. Voſſius de Hiſt. lat. lib. 2. c. 5.
D. G. Molleri diſſertat. de Ael. Spartiano. Altorfi, 1687. 4.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. Tom. IV. p. 61.
Henr. Dodwell Prælect. Canid. Præl. procem. I.
J. A. Fabricius Bibl. lib. 3. c. 6.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. p. 720.
Allgemeine Welthiſt. Th. 13. p. 676.

Leben und Schriften.

Aelius Spartianus, der erſte unter den auguſtiſchen Geſchichtſchreibern, und, wie es ſcheint, Hausgenoſſe des Kaiſers Diocletianus, beſchrieb das Leben aller Kaiſer und Fürſten von Julius Cäſar an bis auf ſeine Zeit. Von denſelben iſt nichts vorhanden als die Leben des Adrianus, Aelius Verus, Didius Julianus, Severus, Peſcennius Niger, Antoninus Caracalla, und Geta, davon ein Theil dem Diocletianus, das Leben des Geta aber dem Conſtantinus, wie er ſchon zum Kaiſer ernennt war, zugeſchrieben iſt. Das Leben des Caracalla und Geta wird von Dodwell dem Julius Capitolinus zugeeignet. Spartianus hat nach dem Jahr 291. geſchrieben. Einige groſſe Kunſtrichter legen dem Spartianus auch diejenigen Lebensbeſchreibungen der Kaiſer bei, vor denen der Name des Aelius Lampridius ſtehet.

Sie

Sie gründen sich auf alte Handschriften, wo denselben der Name des Spartianus vorgesezt ist, und auf die Aehnlichkeit der Schreibart, daß also der ganze Name des Verfassers Aelius Lampridius Spartianus gewesen wäre. Auch die Lebensbeschreibungen, welche des Julius Capitolinus Namen führen, werden in einigen Handschriften dem Spartianus beigelegt. Spartianus hat mit allen Geschichtschreibern dieser Art den Fehler gemein, daß er ohne Ordnung und Zierlichkeit nur die Geschichte der Kaiser, und nicht ihrer Regierung, geschrieben.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Spartianus und der übrigen augustischen Schriftsteller ist die dritte vorläufige Abhandl. p. 203. u. f. und der Art. Suetonius, Th. 2. p. 284. u. f. nachzusehen.

Historiæ Augustæ Scriptores sex, *Aelius Spartianus*, *Julius Capitolinus*, *Aelius Lampridius*, *Vulcatius Gallicanus*, *Trebellius Pollio*, & *Flavius Vopiscus*, Mediolani, 1465.

S. Sassi Hist. lit. typogr. Mediol. p. 539. & *ejusd.* prolegomena, c. 3.

Die Wirklichkeit dieser Ausgabe beruhet auf dem Zeugnis des Salmasius, welcher in seinen Anmerkungen schreibt, daß er eine mayländische Ausgabe gebrauchet, welche ganzes fünf und zwanzig Jahr älter gewesen, als die venetianische Ausgabe, welche Casaubonus gebraucht hat, und 1490. gedrukt ist. Sarius, welcher sich auf diese Nachricht gründet, beweiset daraus, daß Mayland die erste Stadt in Italien sey, welche die Druckerei bekommen habe, und hält diese Samlung der augustischen

Leben und Schriften.

Claudius Mamertinus, der mit einem jüngern Schriftſteller im folgenden Jahrhundert, welche gleichen Namen führet, nicht verwechſelt werden darf, machte ſich durch die Beredſamkeit Ruhm, und hat zwo Lobreden auf den Kaiſer Maximianus Herculeus hinterlaſſen, davon die lezte an deſſelben Geburtstage im J. 292. zu Trier gehalten worden. Mit der erſtern feyerte er in eben dem Jahre den Stiftungstag der Stadt Rom.

Ausgaben.

Von den Ausgaben dieſer beiden Lobreden iſt die dritte porl. Abh. p. 194. und 195. und der Art. Plinius, der jüngere, Th. 2. p. 252. nachzuſehen.

Duodecim panegyrici veteres ex ſæculo a Diocletiano ad Theodoſium ſuperſtites, recenſiti, & adnotationibus illuſtrati a *Chriſtophoro Cellario*, qui & indices copioſiores rerum & verborum adjecit. Halæ Magdeb. ſumtu Jo. Bielkii, typ. Chr. Henckel. 1703. 8.

Cellarius erwähnt nichts von den gebrauchten Hülfsmitteln.

CCCCXX.

Heſychius.

vor dem J. 300.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 35. Vol. 4. p. 542.
Hiſtoire de l'Acad. des Inſcr. To. V. p. 205. ed. Pariſ.
Jo. Alberti præfatio.

Lee

****
***
*

Leben und Schriften.

Hesychius von Alexandria, der Verfasser eines griechischen Wörterbuchs, hat zu verschiedenen Untersuchungen Anlas gegeben, dadurch aber doch noch nichts gewisses von seinem Leben und Alter bestimmet worden ist. Einige halten ihn für einen Christen; sie sind aber wegen seiner Lebzeit verschieden. Von einigen wird er für den Hesychius gehalten, dessen Ausgabe der Bücher des alten Testaments Hieronymus und andere anführen, und welcher im dritten Jahrhundert gelebet hat, wobei sie zugestehen, daß sein Wörterbuch in den nachfolgenden Zeiten Zusäzze bekommen habe. Andere sezzen ihn hingegen in das fünfte und sechste Jahrhundert zurük, und wollen dabei den Einwurf von neuern Zusäzzen nicht statt finden lassen. Allein diese nehmen schon für ausgemacht an, daß der Verfasser ein Christ gewesen sey, welchen Saz man ihnen aber nicht ohne andere Beweisgründe, als solche, die aus dem Werke genommen sind, zugestehen kan, da der Verfasser in der Vorrede, worin er von der Einrichtung seines Buchs handelt, und die Quellen anzeiget, aus denen er geschöpfet hat, nichts von den Glossen, welche die heiligen Bücher betreffen, deren Anzahl doch so groß ist, meldet, auch nichts von den heiligen Büchern, noch den Kirchenscribenten, sagt, und überhaupt nichts daselbst schreibt, welches einen christlichen Schriftsteller zu erkennen gäbe. Da ferner in dieser Vorrede kein Schriftsteller vom Hesychius genant wird, von dem man beweisen könte, daß er jünger als das dritte Jahrhundert wäre, so glaube ich Grund zu haben, den Hesychius in das dritte Jahrhundert zu sezzen. Man muß sich aber blos an diese Vorrede halten, da alle Gründe, die man aus dem Werke

selbst

ſelbſt zur Beſtimmung des Standes und Alters des Verfaſſers nehmen kan, zweifelhaft bleiben. Uebrigens hat Heſychius dieſes Wörterbuch aus den Sprachlehrern Apion, Appollonius, Theo, Didymus, Ariſtarchus, Diogenianus, Heliodorus und Herodianus zuſammen getragen, und es mit Worten aus dem Homerus, aus den comiſchen, tragiſchen und lyriſchen Dichtern, aus den Rednern, Aerzten und Geſchichtſchreibern vermehret, und nichts vorbei gelaſſen, was er bei andern gefunden, und hingegen noch vieles hinzugethan. Es ſind aber hernach allerlei Zuſäzze hinzugekommen, welche oftmals an den unrechten Stellen eingerükket worden, und dieſes iſt ſonderlich bei den glóſſis ſacris geſchehen.

Ausgaben.

Heſychii Dictionarium. Venetiis in ædibus Aldi & Andreæ ſoceri, menſe Auguſto, 1514. fol.

Dieſe Ausgabe iſt die Quelle aller übrigen, und aus dem einzigen bisher bekanten Manuſcript gemacht, welches Jacobus Bardelonus beſeſſen, und nun in der S. Marcus Bibliothek zu Venedig aufbewahret wird. Marcus Muſurus hat die Aufſicht beim Druk geführet und viele Stellen gebeſſert. Dennoch aber iſt dieſe Ausgabe noch ſehr fehlerhaft.

— Dictionarium. Florentiæ per hæredes Philippi Juntæ, 1520. quinto idus Auguſti. fol.

Antonius Francinus hat das Werk beſorgt. Die aldiniſche Ausgabe iſt hier bis auf einige Fehler abgedrukt; allein die florentiniſche hat viele neue, ſonderlich in den Diphthongen.

— dictionarium. Hagenoæ, in ædibus Tho. Ans-

Ansheimi Badensis, 1521. mense Decembri. fol.

Daß sie ein Abdruk der aldinischen Ausgabe ist, zeiget die voranstehende Vorrede des Aldus. Sie ist aber unter den alten Ausgaben die allerrichtigste. Einige Exemplare haben die Aufschrift: *Hesychii* Dictionarium locupletiss. ea fide ac diligentia excusum, ut hoc uno, ad veterum Autorum fere omnium, ac poetarum in primis lectionem, justi commentarii vice, uti quivis possit, & plane nihil sit, quod ad rectam interpretationem desiderari hic queat.

— dictionarium, Græce, cum variis doctorum virorum notis, vel editis antehac, vel ineditis, Hadr. *Junii*, Jos. *Scaligeri*, Claudii *Salmasii*, Jac. *Palmerii*, Franc. *Guieti*, Godefr. *Sopingii*, Jo. *Cocceii*, Jo. Frid. *Gronovii*, Tanaqu. *Fabri*, &c. Accurante *Corn. Schrevelio*. Accessit *Jo. Pricæi* index auctorum, qui ab *Hesychio* laudantur. Lugd. Bat. & Roterod. ex off. Hackiana, 1668. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 193.

Diese Ausgabe hat man nicht nach der verbesserten hagenauischen Ausgabe, sondern nach der aldinischen gedrukt, und nicht nur ihre Drukfehler wiederholet, sondern auch noch mit neuen vermehret, und über dieses grosse Unordnung mit den Noten begangen. Doch ist die Reihe der Glossen p. 349. hergestellet, die vorher vermischet gewesen, und einige Gelehrten deswegen einen Defekt in dem Werke vermuthet lassen, und ohngeachtet ihrer Fehler wird man sie doch suchen, bis man die neueste Ausgabe erst vollständig haben wird.

Lexi-

— Lexicon, cum notis doctorum virorum integris, vel editis antehac, nunc auctis & emendatis Hadr. *Junii*, Henr. *Stephani*, Joſ. *Scaligeri*, Claud. *Salmaſii*, Jac. *Palmerii*, Franc. *Guyeti*, Godefr. *Sopingii*, Jo. *Fungeri*, Jo. *Cocceii*, Jo. Fred. *Gronovii*, Jo. Caſp. *Suiceri*, Tanaq. *Fabri*, Corn. *Schrevelii*, Ed. *Bernardi*, &c. vel ineditis Henr. *Valeſii*, Dan. *Heinſii*, Phil. Jac. *Mauſſaci*, Thom. *Brunonis*, Iſaaci *Voſſii*, Jo. Viti *Pergeri*, Thom. *Munkeri*, Marc. *Meibomii*, Jo. *Verwei*, &c. in primis Ludolphi *Kuſteri*, Tiber. *Hemſterhuſii*, Jo. Chriſtian. *Biel*, &c. præter ſelectas Jo. *Jenſii*, Dan. Wilh. *Trilleri*, Georg. *d' Arnaud*, Frid. Lud. *Abreſch*, &c. Ex autographis partim recenſuit, partim nunc primum edidit, ſuasque animadverſiones perpetuas adjecit *Joannes Alberti*. Cum ejusdem prolegomenis, & adparatu Heſychiano. Tomus I. Lugd. Bat. ap. Sam. Luchtmans, & fil. 1746. fol.

Der weitläufige Titel zeiget ſattſam, was man in dieſer Ausgabe zu erwarten habe, in welcher alle Ausgaben vereiniget ſind, deren Vorreden man hier auch lieſt.

CCCCXXI.

Anatolius.

um das J. 300.

J. A. Fabricius B. G. lib. VI. c. 9. §. 4. Vol. II. p. 54

Leben und Schriften.

Anatolius, ein griechiſcher Arzt, deſſen in den Geopon. cis oftmals Meldung geſchieht, war Lehrer des Jam-

blic

lichus, ehe er sich in des Porphyrius Unterricht begab. Fabricius hat von ihm ein Fragmentum de sympathiis & antipathiis zuerst bekant gemacht, und mit der Uebersezzung und den Anmerkungen Joh. Rendtorf drukken lassen

in Bibl. Græc. Vol. IV. p. 295.

CCCCXXII.

Porphyrius.

geb. im J. 233. gest. nach dem J. 300.

Porphyrius in vita Plotini giebt viele Nachricht von sich.

Eunapius de vitis sophist. p. 13.

Suidas Lex. h. v.

Lucæ Holstenii de vita & scriptis Porphyrii dissertatio, c. *Porphyrii* vita Pythagoræ. Romæ, 1630. 8. & in *Fabricii* B. G. Vol 4 p. 207.

Le Nain de Tillemont hist. des Emp. To. IV. p. 67.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 27. Vol. 4. p. 180.

J. Bruckers Fragen aus der philos. Historie, Th. 3. p. 608.

— — hist. crit. philos. To. II. p. 236. sq.

Algemeine Welthist. Th. 13. p. 679.

Leben.

Porphyrius, der berühmteste Philosoph seiner Zeit, war aus Batanea, einem Dorf in Syrien, gebürtig, nante sich aber wegen der Nachbarschaft von der grossen Stadt Tyrus den Tyrier. Es ist nicht andem, daß er von Geburt ein Jude gewesen. Er war im J. 233. gebohren, und hieß in seiner Muttersprache Malchus, welchen Namen

ihm aber sein Lehrer, Longinus, mit dem gleichbedeutenden griechischen Namen, Porphyrius, verwechseln ließ. In seiner noch ganz zarten Jugend hörete er den grossen christlichen Lehrer Origenes, von welchem er sich nach Athen zu dem daselbst mit Ruhm lehrenden Longinus begab und bei ihm die Beredsamkeit lernte, welche ihm nachgehends so grossen Ruhm brachte, und den Grund in Lesung und Beurtheilung der Schriften der Alten legte, wovon seine noch vorhandene Werke so schöne Proben zeigen. Unter eben dieser Anführung machte er sich mit der von Ammonius reformirten platonischen Philosophie bekannt. Es scheinet nicht, daß Porphyrius in dieser Wissenschaft bei dem Longinus alles Genügen gefunden, welcher vom Plotinus ein grösserer Philologe, als Philosoph zu seyn erachtet wurde; denn er verließ ihn, und gieng nach Rom in seinem dreissigsten Jahre, den daselbst mit gröstem Ansehen lehrenden Plotinus zu hören, dessen dunkle Meinungen er mit aller Mühe zu erforschen und zu begreifen sich bestrebte, und dadurch in den sechs Jahren seines dasigen Aufenthalts sich seine Liebe und sein Vertrauen in solchem Grade erwarb, daß er sich seiner bei Verbesserung seiner Schreibart bediente, und in seiner Entfernung Briefe mit ihm wechselte. Er begab sich, auf Anrathen des Plotinus, wegen einer Schwermuht, welche von seinem melancholischen Temperament herrührte, und durch die pythagorische platonische Moral unterstüzzet wurde, so daß er seine Seele durch einen Selbstmord aus der Gefangenschaft des Körpers zu entledigen vorhatte, nach Sicilien. Hier hielte er Umgang mit einem gewissen Probus, welcher wegen seiner Gelehrsamkeit hochgeachtet wurde, und fieng an wider die christliche Religion zu schreiben, zu welchem Ende er die heilige Schrift las, und

durch

durch allerley Erdichtungen und eigene willkührliche Erklärungen der Fabeln der Poeten den Aberglauben zu behaupten suchte, weswegen die geschiktesten christlichen Lehrer sich ihm entgegen sezten. Porphyrius besuchte auch Africa, und kam nachher wieder nach Rom, und lehrte die Philosophie und Beredsamkeit, wo er in seinem acht und sechzigsten Jahre eine Entzükkung gehabt, und GOtt selbst in seiner eigenen Gestalt ohne Bild gesehen zu haben vorgibt, welche Erscheinung leicht aus seinem Temperamente zu erklären ist. Nach dieser Begebenheit schrieb er erst das Leben seines Lehrers, und mag noch einige Zeit gelebet haben.

Schriften.

Porphyrius war in allen Theilen der Gelehrsamkeit, den schönen Künsten, der Rechenkunst, Meskunst, Tonkunst und Sternseherkunst, in der Philosophie und ihrer Geschichte, in der Theologie seiner Sekte, und der Theurgie bewandert, und erklärte sie alle in Schriften. Man kan davon die sorgfältige Nachrichten des Holstein lesen. Der gröste Theil ist aber verlohren gegangen. Die vorhandenen sind:

1. Vita Pythagoræ. Ist am Anfang und Ende mangelhaft. Jamblichus hat vieles wörtlich in seine Lebensbeschreibung dieses Philosophen übergetragen.

2. de vita Plotini & ordine scriptorum ejus.

3. de abstinentia ab esu animantium ad Firmum Castritium, seinen Mitschüler und Freund. Er bestreitet darin besonders den Claudius von Neapolis, der ein Buch wider diejenigen geschrieben hatte, welche sich des Fleisches enthielten.

4. Epistola ad Anebonem Aegyptium. Euse-

bius und Theodoritus haben groſſe Stellen davon aufbehalten. Er enthält Fragen und Zweifel von den Göttern und Geiſtern, ihrem Weſen und ihrer Verehrung. Jamblichus hat unter dem Namen Abammon ſie beantwortet.

5. Sententiæ ad intelligibilia ducentes ſind gleichſam eine Einleitung zu den Schriften des Plotinus.

6. Homericæ quæſtiones XXXII. ad Anatolium.

7. Moralis interpretatio errorum Ulyſſis. Wird von einigen dem Porphyrius beygeleget.

8. De antro Nympharum, eine allegoriſche und philoſophiſche Abhandlung.

9. Fragmentum ex libro de Styge. Stobäus hat es in den Eclog. phyſ. p. 129. erhalten.

10. Iſagoge de quinque vocibus ſive prædicabilibus. Iſt vom Porphyrius an ſeinen Schüler Chryſaorius in Sicilien geſchrieben.

11. In categorias Ariſtotelis explanatio, per interrogationem & reſponſionem. Es iſt auch noch ein anderes kleines Werk von den zehn Prädicamenten unter des Porphyrius Namen von Ant. Gogavinus mit Ariſtoxenus und Ptolemäus harmonicis, Venet. 1563. 4. lateiniſch edirt worden.

12. in harmonica Ptolemæi commentarius.

13. Iſagoge in Ptolomæi tetrabiblon wird von einigen dem Porphyrius, von andern dem Antiochus, dem Aſtrologen, beigelegt. Suidas gedenkt unter den Werken des Porphyrius einer Introductionis rerum aſtronomicarum libr. III.

Ausgaben.

Malchus de vita Pythagoræ. Nunc primum ex MSt.

MSt. in lucem editus a *Conrado Rittershusio.* Cum *ejusdem* notis. Altorfii, Cunr. Agricola, 1610. 8.

Porphyrii philosophi liber de vita Pythagoræ. *Ejusdem* Sententiæ ad intelligibilia ducentes. De antro Nympharum quod in Odyssea describitur. *Lucas Holstenius* latine vertit, dissertationem de vita & scriptis Porphyrii, & ad vitam Pythagoræ observationes adjecit. Romæ, typ. Vaticanis, 1630. 8.

Holstein hat hier die Sententias mit zwei und zwanzig Capiteln vermehret. Es befindet sich auch in dieser Samlung das Fragmentum de Styge, und anonymi vita Pythagoræ. Die Anmerkungen gehen nur über die siebenzehn ersten Seiten, weil den Verfasser eine grosse Reise bis nach Polen an der Fortsezzung gehindert hat. Man hat diese Ausgabe zu Cambridge, 1655. 8. nachgedrukt, und den Tractat de abstinentia ab esu animalium beigefügt.

Malchus sive *Porphyrius* de vita Pythagoræ: cum notis *Lucæ Holstenii*, & *Conradi Rittershusii.*

c. *Jamblicho* de vita Pythagorica. Amstelod. 1707. 4.

Porphyrii vita Plotini, ejusque librorum serie, cum latina interpretatione *Marsi. Ficini.*

c. *Plotini* Operibus. Basil. 1580. fol.

— eadem, cum interpretatione *Marsi. Ficini*, & notis *Jo. Alb. Fabricii.*

in *Ejusd.* B. G. Vol. 4. p. 91.

— de non necandis ad epulandum animantibus libri IIII. *Ejusdem* selectæ brevesque sententiæ, ducentes ad intelligentiam rerum, quæ men-

te noſcuntur. *Michaelis* Epheſii ſcholia in IIII. libros Ariſtotelis de partibus animantium. E Medicea bibliotheca. Florentiæ, (in off. Ben. Junctæ) 1548. fol.

Petrus Victorius hat dieſe Ausgabe beſorget, und vermittelſt einiger Handſchriften und Vergleichung mit dem Euſebius den Porphyrius zu verbeſſern geſucht.

— de abſtinentia ab animalibus necandis libri IV. ex nova verſione & cum notis breviuſculis *Jo. Valentini.*

c. Opuſculis *Porphyrii* Cantabrig. 1655. 8.

Der bünauiſche Catalogus leget die Ueberſetzung und Noten dem Lucas Holſtenius, Fabricius aber dem Joh. Valentinus bei.

— de abſtinentia ab eſu animalium libri quatuor, *Joanne Bernardo Feliciano* interprete. Venetiis ap. Jo. Gryphium, 1547. 4.

Dieſe nicht unglüklich gerahtene Ueberſetzung iſt ſelten, und von den folgenden Herausgebern nicht geſehen worden.

Traité de *Porphyre*, touchant l'abſtinence de la chair des animaux; avec la vie de Plotin, par le même *Porphyre.* Traduit du Grec, avec une diſſertation ſur les Génies, par Mr. de *Pouilly* de *Burigny.* Paris, Debure, 1747. 12.

S. Catal. des Livres de Mr. de Boze, p. 67.

— Epiſtola ad Anebonem Aegyptium de Diis & dæmonibus, Græce, cum Latina verſione *Thomæ Galei.*

c. *Jamblicho* de Myſteriis Aegyptior. Oxon. 1678. fol.

— homericarum quæſtionum liber. Et de nym-

nympharum antro in odyſſea, opuſculum. *Græce.* Leonis decimi Pon. Max. beneficio e tenebris erutum, impreſſumque Romæ in gymnaſio Mediceo ad Caballinum montem. 1518. 4.

Man ſehe auch den Art. Homerus, Th. 1. p. 66. u. f.

— ſive Incerti ſcriptoris Græci fabulæ aliquot Homericæ ex Ulixis erroribus ethice explicatæ. Vertit, notasque neceſſarias adjecit *Johannes Columbus.* Lugd. Bat. Ph. Bonk, 1745. 8.

Dieſes iſt ein Nachdruk von der Ausgabe Upſal, 1678. 8. Die erſte Ausgabe iſt vom Obſopoeus, Hagen. 1531. 8. veranſtaltet worden.

— Fragmentum de Styge, *Græce*, e codice *Ant. Auguſtini.*

in *Andreæ Schotti* Obſervat. hum. lib. 5. c. 20. Hanov. 1615. 4.

Jac. Tollii Fortuitis, c. 28. Amſt. 1687. 8.

— Ilagoge de quinque vocibus, ſive prædicabilibus. *Græce.*

c. *Ariſtotelis* Organo. Venet. ap. Ald. 1495.

S. den erſten Th. p. 267.

— eadem, Gr. & Lat. *Julio Pacio* interprete.

c. Organo *Ariſtotelis*, per eund.

S. den erſten Th. p. 275.

— in Ariſtotelis Categorias expoſitio. *Græce.* Pariſiis, exemplaria veneunt apud Jacobum Bogardum, 1543. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. 3. p. 348.

Sie iſt aus einer fehlerhaften Handſchrift der königlichen Bibliothek gemacht.

— in Ariſtotelis prædicamenta explanatio,

nunc primum in Latinam linguam converſa, atque in lucem edita, *Joanne Bernardo Feliciano* autore. Pariſ. Mich. Vaſcoſan. 1543. 8.

S. *Maittaire* loc. cit. p. 405.

Die erſte Ausgabe iſt Venedig, 1546. fol. geſchehen.

— commentarius in Harmonica Ptolemæi, ex codd. MSS. nunc primum editus Græce, cum latina verſione *Jo. Walliſii.*

in *Ejusd.* Opp. Tom. III. p. 1. ſqq.

— iſagoge in Ptolemæi tetrabiblon. Græce, cum verſione *Hier. Wolfii.*

c. *Proclo* in Ptolemæi Quadripartitum. Baſil. 1559. fol.

CCCCXXIII.

Victorinus.

ſtirbt um das J. 303.

S. Hieronymus de viris illuſtr. c. 74. c. not. varr. in *Fabricii* Bibl. eccl.

J. Launoy diſſ. de Victorino, Opp. To. II. P. I. p. 634.

G. Cave Hiſt. lit. SS eccl. To. I. p. 147.

L. Ell. du Pin Nouv. Biblioth. To. I. p. 194.

Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. V. p. 311.

R. Ceillier hiſt. des AA. eccl. To. III. p. 345.

J. A. Fabricius B. L. med. & inf. æt. h. v.

J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1010.

Leben.

Leben.

Victorinus iſt von vielen für einen Biſchof von Poitou gehalten worden, es hat aber Launoy gezeigt, daß bei dem Hieronymus ſtatt Pictavienſis, Petavionenſis epiſcopus geleſen werden müſſe, daß alſo Victorinus Biſchof zu Pettau, einer Stadt in Steiermark an den Sclavoniſchen Grenzen, geweſen. Er lebte um das Ende des dritten Jahrhunderts, und hat im J. 303. den Märtyrertod ausgeſtanden.

Schriften.

Hieronymus führt einige Auslegungen der h. Schrift von unſerm Victorinus an, davon nichts als der Commentarius in Apocalypſin vorhanden iſt, an deſſen Richtigkeit doch noch gezweifelt wird. Cave hat einen Tractat de Fabrica mundi des Victorinus bekant gemacht, der ein Stük der Auslegung über das erſte Buch Moſis ſeyn könte. Ferner hat man ein Carmen de Jeſu Chriſto Deo & homine, und de paſcha. Ueber das letztere iſt Streit.

Ausgaben.

S. Victorini Commentarius in Apocalypſin.
c. *Theophylacti* Bulg Ep. enarrationibus in omnes epiſtolas Pauli. Pariſ. 1542. fol.

Dieſes iſt allem Anſchein nach die erſte Ausgabe, welche Fabricius nicht hat ausfündig machen können.

— idem.
in Bibl. PP. Max. Lugd. To. III. p. 414.

Sanctæ reliquiæ duum *Victorinorum*, *Pictavienſis* unius Epiſcopi Martyris, Afri alterius,

Caji Marii, rhetoris primum Romani & conſularis viri, Clmi converſi, deinde diſputatoris ſubtiliſſimi, h. e. Chriſtiana eorundem in prorſa & vorſa oratione ſcripta: *illius* quidem Commentarius in Apocalypſin Johannis, & tria elegantiſſima de Jeſu Chriſto Deo & homine, ejusque paſcha ſeu cruce, nec non de VII. Maccabæis fratribus martyribus, carmina: Hujus vero Hymni tres de Trinitate, & de generatione divini verbi confutatorium Candidi Ariani, cujus ipſius quoque liber, ut tanto melius conferri ambo poſſint, præmiſſus, quanquam ab aliis fere omiſſus, imo uterque pene amiſſus fuit. Omnia & ſingula cum notis & præfatione D. *Andreæ Rivini*, qui ſuis ſumptibus in reip. literariæ commodum ea exondi fecit. Gothæ, ſub prelo Reyheriano, 1652. 8.

— tractatus de fabrica mundi.

in *G. Cave* H. Lit. SS. eccl. To. I. p. 148.

— idem, denuo ad fidem codicis MS. recognitus & annotatiunculis criticis inſtructus a *J. Walker*.

ibid. p. 149. ſeqq. in notis.

CCCCXXIV.

Arnobius.

ſchreibt um das J. 303.

S. Hieronymus de viris ill. c. 79. c. not. varr. in *Fabricii* Bibl. eccleſ.

G. Cave H. L. SS. eccl. To. I. p. 161.

L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. des AA. eccl. To. I. p. 203.

Le

Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. IV. p. 573.
P. Bayle Dictionaire hiſt. & crit. h. v.
J. A. Fabricius Bibl. Lat. lib. 4. c. 3. §. 4. p. 728.
— — — B. L. med. & inf. æt. h. v.
N. le Nourry App. ad Bibl. PP. max. To. II. diſſ. 2. p. 258.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. To. III. p. 373.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvät. p. 199.
Jac. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſt. Th. 4. p. 1312.
— — hiſtor. crit. philoſ. To. III. p. 463.
Magna Bibliotheca eccleſ. h. v.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1395.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. p. 936.

Leben und Schriften.

Arnobius, ein berühmter Lehrer der chriſtlichen Kirche, war aus der Stadt Sicca in Africa gebürtig, und lehrete daſelbſt mit groſſem Zulauf der Jugend die Redekunſt, die er auch zur Beſtreitung der chriſtlichen Religion anwendete. Nach des Hieronymus Nachricht haben ihn einige Träume bewogen, ſich zu dem Chriſtenthum zu bekennen. Der Biſchof wolte ihn aber nicht annehmen, bis er vorher ein öffentliches Zeugnis ſeiner aufrichtigen Geſinnung gegeben hätte. Dieſes that er in ſeinen noch vorhandenen ſieben Büchern gegen die Heiden, die zwar voll von Alterthümern ſind, und ihrem Verfaſſer den Ehrennamen eines andern Varro bei den Kunſtrichtern erworben haben, allein auch vielerlei philoſophiſche Fehler und Lehren enthalten, welche anzeigen, daß der Verfaſſer noch nicht genug im

im Christenthum gegründet war, wie man ihn auch wirklich noch nicht unter die Catechumenen aufgenommen hatte, als er dieses Buch schrieb. Die ältesten Ausgaben zählen mit einigen Handschriften acht Bücher, worin das achte Buch aus nichts anders als dem Werke des Minucius Felix bestehet, das die Aufschrift Octavius führt, wie in dem Artikel dieses Mannes schon erinnert worden ist. In der Bestimmung der Zeit, da Arnobius seine Bücher geschrieben, sind die Kunstrichter verschieden. Einige sezzen sie in das J. 297. weil Arnobius tausend und funfzig Jahre von Erbauung der Stadt Rom zehlet. Eben derselbe rechnet etwas mehr oder weniger als dreihundert Jahre von dem Ursprunge des Christenthums, und in einer andern Stelle gedenket er der Zerstörung der christlichen Tempel und Verbrennung der heiligen Bücher, wozu Diocletianus im J. 302. den Befehl gegeben hatte. Aus diesem Grunde glaubt man, daß der Kirchenvater nicht vor dem Jahr 303. seine Bücher geschrieben habe.

Ausgaben.

Arnobii disputationum adversus gentes libri octo. Nunc primum in lucem editi. Romæ apud Franc. Priscianen. Florentinum. Und am Ende: Romæ in ædibus Francisci Priscianensis, 1542. fol.

Ich will zur Geschichte dieser Ausgabe einiges aus der Zuschrift auszeichnen. Diese ist von Faustus Sabäus aus Brescia, und an den König Franciscus I. in Frankreich gerichtet. Nachdem er der Vorwürfe gedacht, die ihm von Gelehrten gemacht worden, daß er den Arnobius so lange zurük hielte, und ihn sich allein zueignete, welche er mit der Schwierigkeit, die Fehler, womit Ar-

no-

nobius befleckt wäre, zu verbeſſern, abwies; ſo ſahet er fort: Tum illi ne obtentu nubium tanti luminis fulgor ab oculis noſtris eriperetur, omnem operam & ſtudium in *unum convenientes* adhibuere, ut pietatis Chriſtianæ maximus dux & propagator, integer & abſterſus — in publicum prodiret: & quia ejus curatio in longum protrahebatur, (difficile enim erat multos diverſis negotiis præpeditos ad horam præſcriptam invenire & convenire) *Hieronymus Ferrarius*, & *Franciſcus Priſcianenſis*, viri doctiſſimi, & ingenii, & judicii perſpicaciſſimi, emendandi, & imprimendi Arnobii provinciam ſuſceperunt: & ita feliciter ſunt aſſecuti, ut illum a variis, & enormibus vitiis, atque erroribus vindicarint: tum elegantibus, & pulcherrimis typis impreſſum in ſtadium produxerint, me vero a calumniis, & moleſtiis abſolverint. Hierauf eignet Sabäus den Arnobius dem Könige mit einigen Lobſprüchen zu, wobei er ſich des Ausdruks bedienet, qualem docti viri e manibus meis extorſere, ſponte & lubens majeſtati tuæ, — dedico & dono. Jure enim belli meus eſt Arnobius, quem e media barbarie non ſine dilpendio & diſcrimine eripuerim. Dieſe Zuſchrift iſt Romæ e bibliotheca Palatina calen. Septembris 1543. unterſchrieben, und wenn kein Fehler hier ſtatt hat, ein Jahr nach geendigtem Druk geſchrieben. Ein offenbarer Fehler findet ſich in der Jahrzahl des Privilegiums des P. Paulus III. wo MDLXII. anſtatt MDXLII. geſetzt iſt. In demſelbigen wird geſagt, daß Sabäus den Arnobius auf ſeine Unkoſten drukken laſſe. Daß ei-

eine ſehr fehlerhafte Handſchrift bei dieſer Ausgabe müſſe gebraucht worden ſeyn, muß man aus der kurzen Vorrede ſchlieſſen. En tibi, bone Lector, Arnobius omni ſuo nitori pene reſtitutus: ſcatebat enim antea fere tot mendis, quot inſunt literæ: innumera ſuſtulimus: quædam de induſtria prætermiſimus, quæ vel nullo modo intelligerentur, quid ſibi vellent, vel omnino deſiderarentur: arrogantis enim fuiſſet ingenii, ea reſtituere velle, quæ omnino ignores. Nonnulla interim, fatemur, ſubterfugerunt: quid tu vis fieri? feſſi ſumus emendando, ac plura præſtare non potuimus. Illud certo ſcimus Arnobium reddidiſſe talem ut legi poſſit, atque ita ſubire peritorum judicium.

— libri octo diſputationum adverſus gentes, ex emendatione *Sigismundi Gelenii*. Baſileæ, Hier. Frobenius, 1546. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 367.

Gelenius hat in dieſer Ausgabe vieles ohne Hülfe von Handſchriften aus ſeinem Kopf geändert, weswegen Canterus, Urſinus und Salmaſius nicht wohl mit ihm zufrieden ſind.

— diſputationum adverſus gentes libri ſeptem, recogniti & aucti ex bibliotheca *Theodori Canteri*, & cum ejusdem notis. Antverp. ex off. Chph. Plantin. 1582. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 139.

Canterus iſt der erſte, welcher etwas vorzügliches an dem Arnobius geleiſtet hat. Welcher auch, ſo viel mir bekant iſt, der erſte iſt, welcher das achte Buch abgeſondert hat.

— diſputationum adverſus gentes libri ſeptem. *M. Minucii Felicis* Octavius. Romana editio poſte-

posterior & emendatior. Romæ, ex typogr. Dominici Basæ, 1583. 4.

Fulvius Ursinus ist der Herausgeber, welcher sich dabei der Verbesserungen einiger gelehrten Männer, und besonders des Joh. Bapt. Sighicellus und des Spaniers, Petrus Clacconius, welcher über der Ausarbeitung einer neuen Ausgabe gestorben, bedienet, aus denen er einige, an deren Richtigkeit nicht zu zweifeln war, in den Text genommen, andere aber nur am Rande bemerket hat.

— adversus gentes libri VII. Cum recensione viri celeberrimi, & integris omnium commentariis. Editio novissima atque omnium accuratissima. Lugd. Bat. ex off. Joannis Maire, 1651. 4.

Der erwähnte berühmte Mann ist Claudius Salmasius, dessen grosser Commentarius aber seines Todes wegen nicht zu Stande gekommen. Den Anfang desselben hat J. A. Fabricius aus einer Handschrift des Gudius im zweiten Bande seines Hippolytus p. 122 - 134. bekant gemacht. Diese Ausgabe enthält nur die Noten des Theod. Canterus, die Electa des Godeschalci Stevechii, dessen Arnobius zu Antwerp. 1604. 8. gedruckt ist, die observationes und collectanea variarum lectionum des Gebhard Elmenhorsts, welcher den Arnobius, Hanau 1603. 8. und Hamburg 1610 u. 1612. fol. vermehrt herausgegeben hat, und die animadversiones und castigationes des Desiderius Heraldus, von welchem man den Arnobius nach der römischen Ausgabe und aus einer königl. französischen Handschrift verbessert, Paris, 1605. 8. erhalten hat. Nach der Magna Bibl. eccl.

ist

iſt dieſe Ausgabe neu, oder doch mit einem neuen Titelblat, zu Leiden 1657. 4. erſchienen.

— libri VII. adverſus gentes, cum *Phil. Priorii* & ſelectis aliorum notis cum *Cypriani* Operibus, Pariſ. 1666. fol.

— libri VII. adverſus gentes. in Biblioth. PP. max. To. III. p. 430. ſqq.

CCCCXXV.

Vulcatius Gallicanus.

vor dem J. 304.

D. G. Molleri diſſ. de Vulcatio Gallic. Altorf. 1696. 4.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. Tom. IV. p. 64.
Henr. Dodwelli Prælect. Camden. præl. procem. I.
J. A. Fabricius B. L. Vol. I. p. 548.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. p. 724.
Algemeine Welthiſt. Th. 13. p. 677.

Leben und Schriften.

Vulcatius Gallicanus, ein Senator zu Rom, und einer von den auguſtiſchen Geſchichtſchreibern, war Willens die Geſchichte aller Kaiſer zu beſchreiben. Dieſes Vorhaben entdekt er in dem Leben des Avidius Caſſius: Propoſui, Diocletiane Auguſte, omnes qui imperatorum nomen ſive juſte, ſive injuſte, habuerunt, in litteras mittere, ut omnes purpuratos Auguſtos cognoſceres. Man hat aber nichts, als das erwähnte Leben von ihm, und es iſt unbekant, ob er mehrers geſchrieben hat. Vopiſcus erwähnt ſeiner unter denen nicht, welche er ſich bei

der

der Geſchichte der Kaiſer zum Muſter vorgeſtellet hat, und ſagt ausdrüklich, daß vor ihm niemand des Aurelianus Leben beſchrieben habe. In einer pfälziſchen Handſchrift wird das Leben des Avidius dem Spartianus beigelegt, mit deſſen Schreibart ſie auch übereinkomt, deswegen ihn einige für den Verfaſſer halten. Allein da man nicht abſehen kan, wie die Abſchreiber auf den ſonſt nicht vorkommenden Namen des Vulcatius hätten gerahten können, wenn jemals ein anderer Name davor geſtanden hätte; oder wie ſie, wenn dieſes Leben nicht von ihm wäre, auf dieſen Namen leichter, als auf den Namen des Spartianus, hätten fallen können, ſo hält man billig den Vulcatius für den Verfaſſer. Einige halten ihn für eben den Vulcatius, der im J. 317. Conſul geweſen iſt.

Von den Ausgaben ſehe man den Art. Spartianus, und die daſelbſt angewieſene Stellen.

CCCCXXVI.

Pamphilus.

ſtirbt im J. 309.

Acta paſſionis S. *Pamphili*, ex libris *Euſebii* Caſar. de ejus vita, c. *Hippolyto* Fabric.

Hieronymus de viris ill. c. 75. c. not. varr. in Bibl. eccl. Fabric.

G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 153.

Tillemont Hiſt. eccl. To. V. p. 418.

J. A. Fabricius B. G. Vol. V. p. 277.

R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. Eccl. To. III. p. 426.

J. G. Walchius H. E. N. T. p. 993.

Leben.

Pamphilus, aus Berytus in Phönicien, beſas eine groſſe Gelehrſamkeit, und beförderte ſie auf alle Art, und ſamlete mit Fleis die Schriften der Gelehrten, worin er es dem Demetrius von Phalereus und Piſiſtratus zuvor zu thun ſuchte. Er führte in ſeiner Vaterſtadt obrigkeitliche Aemter, von denen er ſich aber los machte, um ſich blos der Leſung der heiligen Schrift zu widmen. Er kam nach Cäſarea, wo er eine groſſe Bibliothek anlegte, welche er der Kirche ſchenkte, und eine Schule ſtiftete, worin er in der Erklärung der heiligen Schrift Unterricht gab. Von dieſer verfertigte er viele Ausgaben, nach dem Muſter des Origenes, von welchem er ein groſſer Verehrer war, und man bediente ſich in Paläſtina und Syrien vorzüglich der Abſchriften der Bibeln, welche er beſorget, oder gebeſſert hatte. Er war Aelteſter zu Cäſarea, und erduldete den Märtyrertod im J. 309.

Schriften.

Die Verehrung, welche **Pamphilus** gegen den Origenes bezeigte, veranlaſſete ihn zu einer Schuzſchrift für dieſen Kirchenlehrer, in **fünf Büchern**, dazu Euſebius nach ſeinem Tode noch ein ſechſtes gethan hat. **Rufinus** hat ſie überſezt, und von dieſer Ueberſezzung iſt noch das erſte Buch vorhanden, welches man mit den Werken des **Origenes** und **Hieronymus** öfters gedrukt hat. Ueber dis hat man noch von ihm eine Expoſitionem capitum Actuum Apoſtolorum, welche **Zacagnius** unter dem

dem Namen des Euthalius zuerſt in Druk gegeben, Montfaucon aber ſeinem wahren Verfaſſer beigeleget hat.

Ausgaben.

S. Pamphili (S. nom. Euthalii Ep. Sulcenſis) Expoſitio capitum Actuum Apoſtolorum, Græce, cum verſione latina & notis *Laur. Alex. Zacagnii.* in *Ejusd.* Collectan. Monument. Eccl. Gr. & Lat. p. 428. ſqq.

— eadem, Græce, cum verſione latina *Bern. de Montfaucon.* in *Ejusd.* Biblioth. Coislin. Pariſ. 1715. fol. p. 78. ſqq.

— eadem, Græce & Latine, ex editione *Bern. de Montfaucon* collata cum *Zacagnii* editione, adjunctis aliis quibusdam libri Actorum in capita diviſionibus. in *S. Hippolyti* Opp. edit. *Fabric.* Vol. II. p. 205.

CCCCXXVII.

Trebellius Pollio.

um das J. 305.

G. J. Voſſius de hiſt. lat. lib. 2. c. 6.
D. G. Molleri diſſ. de Treb. Poll. Altorf. 1689.
Le Nain de Tillemont hiſtoir. des Emp. Tom. IV. p. 64.
Henr. Dodwell Prælect. Cambd. Pr. procem. V.
J. A. Fabricius B. L. Vol. I. p. 550.
J. N. Funccius de veg. lat. ling. ſenect. p. 725.
Allgemeine Welthiſt. Th. 13. p. 678.

Leben und Schriften.

Trebellius Pollio, einer von den auguſtiſchen Geſchichtſchreibern, hat die Leben der Kaiſer von dem Philipus an bis auf den Claudius beſchrieben. Es ſcheinet, daß er mit dieſem Werke ſchon um das J. 291. den Anfang gemacht habe, und im Anfang des J. 305. fertig geweſen ſey. Man hat nur noch davon ein Stük von dem Leben des Valerianus des Vaters, das Leben des Valerianus des Sohnes, der dreiſſig Tyrannen, und des Claudius. Das letztere iſt dem Conſtantinus zugeſchrieben. Einige haben dieſe Lebensbeſchreibungen dem Julius Capitolinus beilegen wollen. Vopiſcus hält ihn in einigen Stükken für nachläſſig, in andern zu umſtändlich und weitläuftig.

Von den Ausgaben ſiehe den Art. Spartianus.

CCCCXXVIII.

Eumenius.

lebt noch im J. 310.

Wernher Teſchenmacher Annalib. Cliviæ, c. annott. *J. Chriſto. Dithmari*, p. 26. ſqq.

Jean Munier Eloges des hommes illuſtres d'Autun *dans* les Recherches & Memoires de la d' Autun du même Auteur. A Dijon, 1660. p. 9. ſqq.

Tillemont hiſt. des Emp. To. IV. p. 29.

J. A. Fabricius B. L. lib. 2. c. 22. Vol. II. p. 769.

Hiſtoire lit. de la France, To. I. p. 2. & 44.

J. N. Funccius de veg. L. L. ſenectute, p. 376.

Joſ. Hartzheim Bibliotheca Colonienſ. h. v.

Algemeine Welthiſtorie, Th. 14. S. 98.

Leben.

Leben.

Eumenius, ein berühmter Redner, wird von Pighius und nach ihm von andern für einen Teutschen angesehen, der zu Cleve gebohren worden. Man gründet sich auf eine verdorbene Lesart in einer Rede des Eumenius, wo man von Augusto Clivensium oppido und einer batavica rebellione lieset, und beruft sich auf eine Statue in dem fürstlichen Schlosse zu Cleve, welche dem Redner zur Dankbarkeit für die Anrichtung der Schulen in derselbigen Stadt wäre gesezzet worden. Allein diese Statue gibt einen sehr schwachen Grund ab, da sie einen jeden andern eben so wol als einen Redner vorstellen kan, wie sie denn auch Stangefol wirklich für eine Abbildung des Bonifacius hält. Die andern Gründe hat Justus Lipsius längst bestritten, und gezeiget, daß man an statt Augusto Clivensium oppido und Batavicæ rebellionis, Augustodunensium oppido und Bacaudicæ rebellionis lesen müsse. Denn erstlich lieset man nicht, daß die Batavier zur selbigen Zeit rebelliret hätten. Hernach so war die Stadt Cleve den Alten unbekant, und dieser Ort, welcher an den Grenzen der Barbaren lag, gar nicht bequem zu einer solchen Schule. Man findet auch keine Spur von einem Capitolium, von Wasserleitungen, von einem Tempel des Apollo, welche doch nach dem Eumenius an dem Orte, wo er seine Schule errichtet hatte, seyn solten. Und endlich kan von Cleve gar nicht behauptet werden, was Eumenius sagt, civitatem istam & olim fraterno populi Romani nomine gloriatam. Hingegen ist gewis, daß die Aeduer,

deren Hauptstadt Augustodunum war, Bundsverwandten der Römer gewesen sind, so wie das übrige sehr gut auf Augustodunum passet, welches von langen Zeiten her ein angesehener, und auch wegen der Gelehrsamkeit berühmter Ort war, an dem sich einst vierzig tausend Studirende auf einmal aufhielten. Dieses Augustodunum, oder wie es heut zu Tage heißt, Autun war die Vaterstadt des Redners Eumenius. Sein Großvater war von Athen, und hatte sich nach Rom, und von da nach Autun gewandt, und lehrte die Beredsamkeit mit gleich grossem Beifal und Zulauf. Eumenius war ohngefehr um die Mitte des dritten Jahrhunderts gebohren, und die Beredsamkeit war ihm gleichsam angeerbet, die er nach dem Beispiel seines Großvaters in seiner Geburtsstadt lehrte. Von dem Lehrstuhl wurde er ab nach Hofe und zur Stelle eines Staatssekretärs bei dem Constantius Chlorus berufen, welchen er deswegen auf seinen Feldzügen begleitete, ohngeachtet er kein Soldat war. Er hatte sich von dieser Ehrenstelle los gemacht, und lebte in Ruhe auf dem Lande, als Autun seinen Lehrer der Beredsamkeit und mit ihm einen Theil seines Ruhms verlor. Constantius, welcher für diesen Siz der Wissenschaften mit grossem Eifer besorget war, warf seine Augen auf den Eumenius, um durch ihn den Rednerstuhl wieder zu besezzen und den vorigen Ruhm der Stadt wieder herzustellen. Der Brief des Constantius, worin er den Eumenius zu diesem Lehramte berufet, ist noch vorhanden, und leget ein Zeugnis von der Achtung dar, welche der Kaiser gegen den Redner trug. Er sagt: Unde auditorio huic, quod videtur interitu præceptoris orbatum, te vel potissimum præficere debuimus, cuius eloquentiam, & gravitatem morum,

rum, ex actus noſtri habemus adminiſtratione compertam. Salvo igitur privilegio dignitatis tuæ hortamur, ut profeſſionem oratoriam repetas, atque in ſupra dicta civitate, quam non ignoras nos ad priſtinam gloriam reformare, ad vitæ melioris ſtudium adoleſcentium excolas mentes, nec putes hoc munere ante partis aliquid tuis honoribus derogari, quum honeſta profeſſio ornet potius omnem, quam deſtruat, dignitatem. Eumenius folgete dieſem Ruf, und ließ auch an ſich nichts ermangeln, den Glanz dieſer berühmten Schule herzuſtellen, ſo daß er ſelbſt ſeine Belohnung zu ihrem Vortheil anwandte, ohngeachtet er eine ſtarke Familie hatte. Er genos als Redner eine doppelt ſo groſſe Beſoldung, als diejenige war, welche er als Secretarius des Conſtantius hatte. Sie betrug ſechs mal hundert tauſend Seſtertien, oder zwanzig tauſend Thaler, und er wandte ſie an zur Erbauung eines öffentlichen Schulgebäudes zu Autun. Man weiß nicht, wie lange er nachher gelebet habe. Seine Schriften gehen bis auf das J. 311.

Schriften.

Eumenius lehrte nicht nur die Beredſamkeit, ſondern er übte ſie auch aus. Man kan ſeine Stärke hierin aus den vier Reden kennen lernen, welche noch von ihm vorhanden ſind.

1. Pro reſtaurandis ſcholis Auguſtodunenſibus, eine Rede, welche er im J. 297. vor dem Statthalter von Gallia Lugdunenſi prima hielte, da Conſtantius Chlorus nur noch Cäſar hies.

2. Panegyricus Conſtantio Cæſ. Treveris Aug[uſto] ſtodunenſium nomine, recepta Britannia dict[us] Man iſt über das Jahr, da er gehalten worden, nicht [ei]nig. Einige ſezzen ihn ins J. 296. andere ins J. 297.

3. Panegyricus Conſtantino Auguſto dict[us] Treveris, um das J. 309. an dem Stiftungstage [der] Stadt.

4. Gratiarum actio Flavienſium, ſ. Auguſto[du]dunenſium Conſtantino Auguſto dicta. Sie iſt wie die vorhergehende, zu Trier im J. 311. bei Gelegenheit des Feſtes der fünfjährigen Regierung des Conſtantinus gehalten, und iſt eine Dankſagung für die Erlaſſung einiger Auflagen, und Erzeigung anderer Wohlthaten, wofür die Stadt zur Dankbarkeit den Namen Flavia von dem Kaiſer angenommen hatte.

Ausgaben.

Von den Ausgaben iſt die dritte vorläufige Abhandlung, T. 1. p. 194. der Art. Plinius, Th. 2. p. 252. und der Art. Mamertinus, Th. 2. p. 635. nachzuſehen.

Eumenii, rhetoris, oratio habita ad V. P. Præſidem Galliæ pro Menianis Flavienſium, ſive Auguſtodunenſium, ſcholis inſtaurandis. Pariſiis, Steph. Prevoſteau, 1605. 4.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 125.

CCCCXXIX.

Methodius.

enthauptet um das J. 311.

S. Hieronymus de viris ill. c. 83. c. not. varr. in *Fabricii* Biblioth. eccleſ.
Photius Bibliotheca. Cod. 234. ſqq.
Suidas, Lex. h. v.
L. Allatius de Methodiis, §. 1. ſqq.
G. Cave hiſt. lit. Script. eccl. To. I. p. 150.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. des AA. eccl. To. I. p. 195.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. V. p. 466.
Sam. Basnage Ann. hiſt. pol. eccl. To. II. p. 464.
Caſ. Oudini Comm. de Scriptor. eccl. To. I. p. 299.
G. Heuſchenius Syllog. hiſt. de S. Method. in Act. SS. Antv. Jun. To. IV. p. 5.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 1. §. 29. Vol. 5. p. 255.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 186.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. Tom. IV. p. 26.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 984.

Leben.

Methodius hat, wie Epiphanius ſagt, auch den Namen Eubulius geführet. Ob er aber in dem Gaſtmahl der Jungfrauen, welches er geſchrieben hat, ſich ſelbſt mit dieſem Namen redend einführe, ſcheint unwarſcheinlich, und ſolte billig von dem Verfaſſer der Anmerkungen, bei des Poſſinus Ausgabe, darin die Leſeart der Handſchrift beibehalten worden ſeyn, die jene Perſon niemals Eubulius, ſondern Eubuliam nennet, und alſo eine Frauensperſon anzeigt. Er war

Biſchof zu Olympus in Lycien oder zu Patara, denn nach dem Suidas wurden einer Stadt dieſe beide Namen gegeben. Nachher wurde er Biſchof zu Tyrus, und litte unter dem Diocletianus den Märtyrertod, und wurde zu Chalcis enthauptet. Tillemont und nach ihm andere ſezzen ſeine Hinrichtung in das J. 311.

Schriften.

Unter den Schriften des Methodius waren

1. ein Buch de reſurrectione. Es ſind nur Excerpta daraus vorhanden, welche man bei dem Epiphanius *) und Photius antrift. Es war wie das folgende gegen den Origenes geſchrieben.

2. de creatis. Die Ueberbleibſel findet man beim Photius.

3. de libero arbitrio. Allatius, der es im Manuſcript beſeſſen, wolte es mit ſeiner Ueberſezzung herausgeben, es iſt aber nicht geſchehen. Stükke, welche aus dem Photius und ſonſt geſamlet ſind, hat Combefis drukken laſſen.

4. Sympoſium duodecim virginum, oder dialogus de virginitate. Basnage ſagt, daß Methodius die in dieſem und ſeinen andern Werken vorkommende Fehler und Flekken mit ſeinem Blute getilget habe. Photius hat dieſes Geſpräch, in dem ſich arianiſche Lehren finden, für verfälſcht gehalten.

5. Homilia de Simeone & Anna. Wird von einigen einem jüngern Methodius beigeleget.

6. Homilia in ramos palmarum, εἰς τὰ βαΐα. Sa-

*) panar. hæreſ.

Savilius hat sie unter des Chrysostomus Reden herausgegeben.

7. Apocalypsis sive revelationes, sind von einem jüngern Manne dieses Namens, welcher Patriarch in Constantinopel war.

Ausgaben.

S. *Methodii* Patarensis opera omnia, græce & latine, ex interpretatione, recensione & cum notis *Franciſci Combefis.*

c. Amphilochio. Pariſ. 1644. fol.

— opera, quæ ſuperſunt, latine, ex interpretatione *Franc. Combefiſii* & *Petri Poſſini.* Adjectæ ſunt quaſi ejusdem *Methodii* revelationes de rebus, quæ ab initio mundi contigerunt, & deinceps contingere debent.

in Bibl. PP. max. Tom. III. p. 673-735.

— convivium decem virginum. *Leo Allatius* hactenus non editum primus græce vulgavit, latine vertit, notas & diatriben de Methodiorum ſcriptis adjecit. Romæ, typis S. Congr. de propag. fide, 1656. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. Tom. III. Vol. I. p. 71.

— Convivium virginum. Nunc primum editum, & latinitate donatum a *Petro Poſſino.* Pariſiis, e typograph. reg. 1657. fol.

Die Vorrede des Poſſinus iſt ſchon am zweiten Januarius 1656. geſchrieben. Er hatte eine Abſchrift der Urkunde, welche in der vaticaniſchen Bibliothek aufbewahret wird, vom Lucas Holſtenius bekommen, und auf deſſelben Antrieb die Ueberſezzung und Anſtalt zur Her-

Herausgabe gemacht. Auf was Art er aber sich den Allatius hat müssen vorlaufen lassen, erzählet er in einem Briefe an den Heinrich Valesius, vom 28. Jan. desselben Jahres. Diesem überschikte er seine Arbeit von Rom, und derselbe hat sie zu Paris zum Druk befördert. Der Text ist hier mit einer mazarinischen Ausgabe verglichen und mit Anmerkungen versehen, deren Verfasser nicht genant ist, aber vielleicht der gedachte Valesius seyn mag.

— Græce, cum *Leon. Allatii* versione latina, & notis *Francisci Combefisii*.
in *Ejusd.* Auctario novissimo Biblioth. PP. Græc. P. I. p. 64-162.

— homilia de Simeone & Anna, Græce & latine, cum interpretatione *Petri Pantini*.
c. *Ejusd.* homiliis IV. SS. Patrum Episcoporum. Antverp. 1598. 8.

— homilia in ramos palmarum, Græce.
inter Homilias *Chrysostomi* edit. *Savilio*, To. V. p. 882.

* * *

— revelationes, Græce & Latine, per paraphrasin translatæ, incerto autore.
inter Monumenta PP. orthodoxogr. Vol. I. Tom. I. p. 93. Basil. 1569. fol.

CCCCXXX.

Petrus.

geſt. im J. 311.

G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 160.
L. Ell. du Pin. Nouv. Biblioth. To. II. p. 32.
Le Nain de Tillemont Hiſt. eccl. To. V. p. 436.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 411.
R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. eccl. To. IV. p. 17.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1509.

Leben und Schriften.

Petrus war Biſchof zu Alexandrien, und wird wegen ſeiner Heiligkeit und Gelehrſamkeit vom Euſebius erhoben. Zur Zeit der Verfolgung des Diocletianus rettete er ſich mit der Flucht, muſte aber doch nachher unter dem Maximianus die Lehre Chriſti mit ſeinem Blute beſiegeln. Es geſchah im J. 311. Er hat um das Jahr 306. ein Buch von der Buſſe geſchrieben, davon noch 15 Canones vorhanden ſind.

Ausgaben.

S. Petri — Canones de pœnitentia, Græce & Latine, cum ſcholiis *Theodori Balſamonis* & *Jo. Zonaræ.*
in *Guil. Beveregii* Pandect. Canon. Tom. II. p. 8. Oxon. 1672. fol.

CCCCXXXI.

CCCCXXXI.

Vopiſcus.

noch nach dem J. 313.

G. J. Voſſius de hiſt. lat. lib. 2. c. 7.
D. G. Molleri diſſ. de Flavio Vopiſco. Altorf.
H. Dodwelli prælectiones Camdenianæ. Præl. procem. V. §. 5.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. IV. p. 65.
Ant. Mongitoris Bibliotheca Sicula, v. *Flavius*.
Giac. Bonanni delle antiche Siracuſe, Vol. I. lib. 2. & lat. cum notis *Havercampi* in Theſ. Sicil. To. X. p. 11.
J. A. Fabricius B. Lat. Vol. I. p. 551.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. p. 727.
Algemeine Welthiſt. Th. 13. p. 678.

Leben und Schriften.

Flavius Vopiſcus, einer von den auguſtiſchen Geſchichtſchreibern, war von Syracuſa gebürtig. Sein Vater und Großvater lebten in groſſer Vertraulichkeit mit dem Diocletianus. Er war noch ſehr jung, als er auf Antrieb des Präfectus der Stadt, Junius Tiberianus, im J. 291. oder 292. das Leben des Aurelianus zu beſchreiben unternahm, auf die er nachher die Leben des Tacitus, des Florianus und Probus, ferner das Leben des Firmus und Saturninus, des Proculus und Bonoſus, und endlich das Leben des Carus, des Numerianus und Carinus folgen ließ. Dodwell ſezzet, daß Vopiſcus den Anfang mit ſeiner Geſchichte im J. 303. gegen das Ende ge-

gemacht, und daß er ſie zuſammen unter dem Conſtantius Chlorus geſchrieben habe. Er bediente ſich dabei der Nachrichten in der ulpiſchen Bibliothek, und anderer Urkunden. Es ſcheinet, daß er ſie nach einigen Jahren mit etlichen Stellen vermehret habe. Z. E. was er vom Diocletianus in dem Numerianus Cap. 14. 15. erzählet, mögte er ſchwerlich auf die Art bei Lebzeiten des Diocletianus erzählet haben. Diocletianus iſt aber im Jahr 313. geſtorben. Dodwell glaubet ſo gar Spuren vom J. 341. und 343. angetroffen zu haben.

Von den Ausgaben ſehe man den Art. Spartianus.

CCCCXXXII.

Nazarius.

um das J. 321.

J. A. Fabricius B. L. lib. 2. c. 22. Vol. II. p. 771.
Hiſtoire lit. de la France, To. I. p. 2. p. 92.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. p. 384.

Leben und Schriften.

Nazarius, einer von den bekanten lateiniſchen Lobrednern, deſſen Hieronymus und Auſonius mit Lobſprüchen gedenken, war ein Gallier, aus Aquitaine, oder Provence. Er hielte im J. 321. zu Rom eine Lobrede auf den Kaiſer Conſtantinus und ſeine beiden Söhne, bei Gelegenheit der Feier ihrer vor fünf Jahren geſchehenen Ernennung zu Cäſaren, und der funfzehnjährigen Regierung des Conſtantinus. Einige halten den Nazarius auch für

deren Hauptstadt Augustodunum war, Bundsverwandten der Römer gewesen sind, so wie das übrige sehr gut auf Augustodunum passet, welches von langen Zeiten her ein angesehener, und auch wegen der Gelehrsamkeit berühmter Ort war, an dem sich einst vierzig tausend Studirende auf einmal aufhielten. Dieses Augustodunum, oder wie es heut zu Tage heißt, Autun war die Vaterstadt des Redners Eumenius. Sein Großvater war von Athen, und hatte sich nach Rom, und von da nach Autun gewandt, und lehrte die Beredsamkeit mit gleich grossem Beifal und Zulauf. Eumenius war ohngefehr um die Mitte des dritten Jahrhunderts gebohren, und die Beredsamkeit war ihm gleichsam angeerbet, die er nach dem Beispiel seines Großvaters in seiner Geburtsstadt lehrte. Von dem Lehrstuhl wurde er ab nach Hofe und zur Stelle eines Staatssecretärs bei dem Constantius Chlorus berufen, welchen er deswegen auf seinen Feldzügen begleitete, ohngeachtet er kein Soldat war. Er hatte sich von dieser Ehrenstelle los gemacht, und lebte in Ruhe auf dem Lande, als Autun seinen Lehrer der Beredsamkeit und mit ihm einen Theil seines Ruhms verlor. Constantius, welcher für diesen Siz der Wissenschaften mit grossem Eifer besorget war, warf seine Augen auf den Eumenius, um durch ihn den Rednerstuhl wieder zu besezzen und den vorigen Ruhm der Stadt wieder herzustellen. Der Brief des Constantius, worin er den Eumenius zu diesem Lehramte beruset, ist noch vorhanden, und leget ein Zeugnis von der Achtung dar, welche der Kaiser gegen den Redner trug. Er sagt: Unde auditorio huic, quod videtur interitu præceptoris orbatum, te vel potissimum præficere debuimus, cuius eloquentiam, & gravitatem morum,

rum, ex actus noſtri habemus adminiſtratione compertam. Salvo igitur privilegio dignitatis tuæ hortamur, ut profeſſionem oratoriam repetas, atque in ſupra dicta civitate, quam non ignoras nos ad priſtinam gloriam reformare, ad vitæ melioris ſtudium adoleſcentium excolas mentes, nec putes hoc munere ante partis aliquid tuis honoribus derogari, quum honeſta profeſſio ornet potius omnem, quam deſtruat, dignitatem. Eumenius folgete dieſem Ruf, und ließ auch an ſich nichts ermangeln, den Glanz dieſer berühmten Schule herzuſtellen, ſo daß er ſelbſt ſeine Belohnung zu ihrem Vortheil anwandte, ohngeachtet er eine ſtarke Familie hatte. Er genos als Redner eine doppelt ſo groſſe Beſoldung, als diejenige war, welche er als Secretarius des Conſtantius hatte. Sie betrug ſechs mal hundert tauſend Seſtertien, oder zwanzig tauſend Thaler, und er wandte ſie an zur Erbauung eines öffentlichen Schulgebäudes zu Autun. Man weiß nicht, wie lange er nachher gelebet habe. Seine Schriften gehen bis auf das J. 311.

Schriften.

Eumenius lehrte nicht nur die Beredſamkeit, ſondern er übte ſie auch aus. Man kan ſeine Stärke hierin aus den vier Reden kennen lernen, welche noch von ihm vorhanden ſind.

1. Pro reſtaurandis ſcholis Auguſtodunenſibus, eine Rede, welche er im J. 297. vor dem Statthalter von Gallia Lugdunenſi prima hielte, da Conſtantius Chlorus nur noch Cäſar hies.

den den Weiſen aus Morgenland erſchienenen Stern ſe-
get. Und wenn es einige andere Stellen zweifelhaft zu machen ſcheinen, ſo muß man nur bedenken, daß Chalcidius in der Perſon eines platoniſchen Philoſophen ꝛc. Ob er aber Diaconus der Kirche zu Carthago geweſen, läſſet man bei dem Abgang eines tüchtigen Zeugniſſes billig dahin geſtellet ſeyn, um ſo mehr, da mit dieſem Vorgeben die Ehrennamen eines viri clariſſimi, den man in Handſchriften antrift, nicht wohl ſtimmet. Das gedachte Werk iſt an einen Oſius gerichtet, welchen man für den Biſchof zu Corduba hält, der im J. 325. der nicäniſchen Kirchenverſamlung beigewohnet hat.

Ausgaben.

Die erſte Ausgabe hat Auguſtinus Juſtinianus zu Paris bei J. Bad. Aſcenſius 1520. fol. veranſtaltet. Man mag ſie mit Recht unter die ſeltenen Bücher zählen.

Platonis Timæus, ex interpretatione & cum Commentario *Chalcidii*. Ex recenſione & cum notis *Jo. Meurſii*. Lugd. B. 1617. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 113.

Chalcidii, chriſtiani ſcriptoris, qui ſub quarti ſæculi initia vixit, Timæus, de *Platonis* translatus, & in eundem Commentarius, adjunctis *Platonis* Græcis, & Latina *Ciceronis* interpretatione. Emendatus ex veteribus libris & animadverſionibus illuſtratus a *Jo. Alberto Fabricio*. Notæ *Jo. Meurſii* integræ ad Voluminis calcem ſubjunctæ.

c. *Hippolyto*, per *J. A. Fabricium*. Hamb. 1718. Vol. II. p. 225.

✲ ✲

CCCCXXXV.

Lactantius.

um das J. 325.

Hieronymus de viris ill. c. 80. c. not. varr. in Bibl. eccl. *J. A. Fabricii.*
G. Cave H. L. SS. eccl. To. I. p. 161.
L. Ell. Du Pin Nouv. Biblioth. des AA. eccl. To. I. p. 205.
Le Nain de Tillemont Hiſt. eccl. To. VI. p. 203.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 3. Vol. I. p. 730.
— — B. L. med. & inf. aet. h. v.
J. G. Walchii diatribe de Lactantio ejusque ſtilo, præf. edit. Opp.
— — H. E. N. T. p. 1397.
Nic. le Nourry Apparat. ad Biblioth. PP. Max. To. II. p. 571. und p. 1643.
Caſ. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. I. p. 307.
R. Ceillier Hiſt. gén. des AA. eccl. To. III. p. 387.
G. Strolles Nachr. von den Kirchenvätern, p. 205.
Hiſt. lit. de la France. Tom. I. p. 2. p. 65.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. p. 945.
Præfatio de vita Lactantii, præf. editioni Pariſinæ.

Leben.

L. Lucius Cölius, oder Cecilius Lactantius Firmianus, wird von einigen, ſeines Namens wegen für einen Italiäner aus Firmo gebürtig gehalten. Andere machen ihn zu einem Africaner. Zum wenigſten iſt gewis, daß er in Africa zu Sicca bei dem Arnobius Unterricht in der Beredſamkeit

keit gehabt, darin er es so weit gebracht, daß er selbst seinen Lehrer weit übertroffen, und sich den Namen des christlichen Cicero erworben hat. Er machte aber niemals davon Gebrauch vor Gericht, sondern unterrichtete nur blos die Jugend. Unter der Regierung des Diocletians wurde er nach Nicomedia berufen, die Redekunst zu lehren, wobei er ein Augenzeuge der Drangsalen war, die daselbst über die Christen ergiengen. Im J. 317. berief ihn der Kaiser Constantinus der Grosse nach Gallien zum Unterricht seines Sohnes Crispus. Lactantius war damals schon bei hohem Alter, und man vermuhtet, daß er es daselbst beschlossen habe. Es sol um das J. 325. in der Stadt Trier geschehen seyn. Jedoch fehlen sichere Nachrichten, und die ganze Sache beruhet auf einer bloßen Vermuhtung. Man weiß nicht, ob Lactantius Anfangs ein Heide gewesen, oder ob er als ein Christ gebohren ist, der aber seinen Glauben heimlich gehalten habe.

Schriften.

Ohngeachtet Lactantius sich nicht als einen Sachwalter vor Gericht hat gebrauchen lassen, so hat er doch seine Redekunst zum Dienst der christlichen Religion in seinen Schriften angewendet. Er würde sich dadurch sehr hohen Ruhm erworben haben, wenn seine Einsichten in die Sachen so groß gewesen wären, als der Schmuk seiner Rede. Allein so sehr Lactantius in diesem Stükke die übrigen Kirchenscribenten übertrift, so wenig hat er in dem andern vor ihnen voraus, und er zeiget sich weder als einen weitsehenden Philosophen, noch als einen gründlichen Theologen. Doch ist er glüklicher in Bestreitung der heidnischen Irthümer, als in Behauptung der christlichen Lehre. Von sei-

seinen Schriften ist ein grosser Theil verlohren gegangen. Die noch vorhandenen sind:

1. Divinarum institutionum libri VII. Es ist dieses Werk kein christliches Lehrgebäude, sondern eine Bestreitung der Unglaubigen. Lactantius hat es zur Zeit der Verfolgung geschrieben. Man ist aber uneinig, ob es zur Zeit des Diocletianus oder des Licinius geschehen sey. Die letztere Meinung hat stärkere Gründe vor sich. Der Verfasser gibt zu erkennen, daß, als er diese Bücher schrieb, er nicht in Bithynien zugegen gewesen. *) Er hat aber Bithynien im J. 317. verlassen, und wenn er also von gegenwärtigen Verfolgungen spricht, **) so muß man die Verfolgung des Licinius verstehen, welche im J. 320. angefangen hat. Diesen Licinius gibt auch eine Stelle des sechsten Buches ***) zu erkennen, und die Anrede an den Kaiser Constantinus im siebenden Buche ****) zeiget deutlich, daß sie nach der Niederlage des Licinius, und also im J. 324. geschrieben sey.

2. De ira Dei ad Donatum liber unus. Ist nach den Institutionibus geschrieben. S. Inst. lib. 2, 17, 5. und de ira c. 11, 2. und 17, 12.

3. De opificio Dei ad Demetrianum liber unus behauptet die Vorsehung aus dem Bau des Menschen. Es ist vor den Institutionibus geschrieben. S. lib. 2, 10, 15.

4. Epitome institutionum divinarum ad Pentadium fratrem. Es fehlete daran der Anfang, bis ihn

*) lib. 5. c. 2. & 11.
**) lib. 1. c. 1. §. 15.
***) c. 6. §. 13. 14. coll. de M. P. c. 46. 47. 48.
****) c. 26. §. 12.

der Herr Canzler Pfaff aus der einzigen vollständigen Handschrift zu Turin bekant gemacht hat.

5. De mortibus Persecutorum ad Donatum confessorem. Dieses Werk ist in einer einzigen Handschrift erhalten worden, welche in einem Kloster aus dem Staube gezogen, und in die colbertinische Bibliothek gebracht worden ist. Nourry hat sich bemühet dieses Buch dem Lactantius abzusprechen, und es einem Lucius Cecilius, welcher Name blos auf dem Titel stehet, zuzuschreiben. Er hat aber wenig Beifal gefunden, und seine Gründe sind verschiedentlich widerleget worden. Es scheinet im J. 315. geschrieben zu seyn.

6. Symposium. Eine Samlung von hundert Räzeln in Versen. Der Herr D. Heumann hat dieses Werk dem Lactantius zugeeignet, welches man fälschlich einem gewissen Symphosius oder Sympositus zugeschrieben hat.

7. Carmen de Phœnice. Man hält es für eine Jugendarbeit des Lactantius. Barthius legt es dem Venantius Fortunatus und Sirmond einem Theodulus bei.

8. De pascha carmen ad Felicem Episcopum. Führet in Handschriften den Namen des Lactantius, gehöret aber dem Venantius zu.

9. Carmen de passione Domini. Ist fälschlich dem Lactantius beigeleget. Der wahre Urheber ist unbekant.

Ausgaben.

Von zwei und sechzig Ausgaben aller Werke und einiger Stükke des Lactantius gibt Herr Bünemann in der Vorrede zu seiner Ausgabe Nachricht, und die Pariser Ausgabe liefert eine Anzeige von hundert und neun dergleichen Ausgaben.

La-

Lactantii Inſtitutiones. Am Ende: Sub anno Dni MCCCCLXV. Pontificatus Pauli Papæ II. anno ejus ſecundo. Indictione XIII. die vero antepenultima menſis Octobris in venerabili monaſterio Sublacenſi. fol.

S. *Bünemanni* Præfat.

Dieſes iſt die älteſte Ausgabe des Lactantius, und das erſte in Italien gedrukte Buch. Sie enthält auch die Bücher de ira & opificio, und hie und da ſind die griechiſche Stellen mit eingerükt.

— Inſtitutiones. Am Ende:

Hoc *Conradus* opus *Sweyheim* ordine miro
*Arnoldus*que ſimul *Pannartz* una æde colendi
Gente Theotonica Romæ expediere ſodales.
In domo Petri de Maximo, 1468. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 278.

Dieſe Ausgabe hat die angeführten griechiſchen Stellen und noch das Carmen de phœnice & de paſcha. Eben dieſe Buchdrukker haben im J. 1470. die zwote Ausgabe geliefert, die am Ende die Verſe hat: Aſpicis illuſtres &c. Joh. Andreä hat ſie beſorget, welcher in der Vorrede ſchreibet: Sumant ſtudioſi per noſtros ingenuos opifices Lactantium Firmianum ſemel ab iis iteramque impreſſum: nonnullis in locis veriorem.

S. *Maittaire* l. c. p. 285.

— Inſtitutiones, liber de ira Dei, de opificio dei, Carmen de phœnice, Carmen de paſcha. Am Ende: MCCCCLXXI. Adam. und darunter:

Arguit hic hominum ſectas Lactantius omnes
Septeno falſas codice vera docens.
Sive Deum tangat: turbato lumine cernens

Ira furor: gemino pernotat inde libro.
Et volucrum verſa phœnix comprehenditur (*comprenditur*) una,
Quæ noſtro nunquam paſcitur alma ſolo.
Hincque redemptoris noſtri non carmina deſunt:
Quæ poſitum e tumulo dulce canendo vocat.
Preſſerat hunc primo mundi caput inclyta Roma,
Poſt regina premit quippe colenda manu. (*Venetiæ.*)

Aus demjenigen, was Maittaire l. c. p. 278. von der römiſchen Ausgabe 1468. anführet, ſiehet man, daß dieſe venetianiſche Ausgabe, die von vielen und ſelbſt noch von Lenglet du Freſnoy für eine römiſche gehalten wird, ein Abdruk von jener iſt. Sie hat erſtlich das Verzeichnis der Capitel, das jene hat, darauf *Lactantii* Errata, quibus ipſe deceptus eſt, per fratrem *Antonium Raudenſem* Theologum collecta, und ferner: His carminibus frater Adam Genuenſis increpat fratrem Anthonium:

Hic male corripuit ſtolidis Anthonius auſis
Auctorem: in variis cauſa pianda locis.
Non erat in tenebris errantis imaginis aſtrum
Dicere: vel nitidum luce carere jubar.
Denique cum ſanctæ Eccleſiæ pia lumina conſtet
Obſequio ex tanto conticuiſſe viro.
Tu vero eloquio lingua interdicta Latino;
I cubitum: nam te penſitat eleborum.

Sie komt aber auch in der Leſeart mit derſelben überein. Ob Adam der Buchdrukker, oder der Corrector iſt, kan ich nicht beſtimmen, doch ſcheinet mir dieſes wahrſcheinlicher.

— ope-

— opera nuper per *Janum Parrhasium* accuratissime castigata: græco integro adjuncto: quod in aliis cum mancum, tum corruptum invenitur, in hoc vero emendatissimum invenies. *Ejusdem* Epitome. Carmen de phœnice. Carmen de resurrectione Domini. Habes etiam *Joh. Chry.* de Eucha. quandam expositionem & in eandem materiam *Lau. Vall.* sermonem. Habes *Phi.* adhortationem ad Theodo. & adversus gentes *Tertul.* Apologeticon. habesque tabulam noviter impressam. Am Ende des Philippus: Impressa Venetiis mira arte & diligentia Joannis de Tridino cognomento Tacuini finiunt 1509. die 3 Jan. — Der Tertullianus. ib. 1509. die 9. Nov. fol.

Herr Bünemann hat bemerket, daß verschiedene Verbesserungen, die man dem Tuccius und Aldus zuschreibt, dem Parrhasius zugehören.

Lepida *Lactantii Firmiani* opera accurate græco adjuncto castigata. *Ejusdem* Nephythomon: Carmina de Phœnice & Christi resurrectione. *Jo. Chry.* de Eucharistia sermo. *Lau. Val.* sermo. *Phil.* ad Theo. adhortatio. Am Ende: Pro Joanne Petit fidelissimo bibliopola apud magnum ortum ab optimo chalcographo Nicolao de Pratis impressi. Anno dni 1513. Kal. Jan. nono. 4.

Hr. Bünemann hat diese Ausgabe gut befunden. Der Herausgeber ist Aegid. Delphus. Am Ende stehet noch *Tertulliani* Apologeticus.

— divinarum institutionum libri septem. *Ejusd.* De ira Dei liber unus. Item de opificio Dei liber unus. *Ejusdem* Epitome in libros suos

de divinis institutionibus. In calce carmen de Phœnice & de dominica resurrectione. Am Ende: Hoc opus præcipua diligentia castigatum, & cura summa excusum est Florentiæ sumptibus Philippi de Giunta Florentini. A. D. 1513. mense Octobri. 8.

Marianus Tuccius, der Herausgeber, sagt, daß diese Ausgabe drei Jahre durch seine Hauptbeschäftigung gewesen sey, wobei ihm einige gelehrte Männer Hülfe geleistet haben.

— divinarum institutionum libri septem. De ira Dei liber I. De opificio Dei liber I. Epitome in libros suos liber acephalos. Phœnix. Carmen de dominica resurrectione. Am Ende: Venetiis in ædibus Aldi & Andreæ soceri, mense Aprili 1515. 8.

Joh. Bapt. Egnatius hat den Text besorgt. Am Ende stehet auch das Carmen de passione, und interpretatio dictionum Græcarum. Daß zugleich mit dieser Ausgabe des Tertullianus apologeticus gedruckt worden, siehet man aus den erratis. Diese und die folgende Ausgabe hat man fast bei allen folgenden zum Grunde gelegt.

— institutionum libri septem proxime castigati, & aucti. *Ejusdem* de ira Dei liber I. de opificio Dei liber I. Epitome in libros suos, liber acephalos. Phœnix. Carmen de dominica resurrectione. Item index in eundem rerum omnium. *Tertulliani* liber apologeticus cum indice. Am Ende: Venetiis in ædibus hæredum Aldi & Andreæ soceri, mense Martio 1535. 8.

Nach des Paulus Manutius Zuschrift hat man den Ho-

Honoratus Faſitelius dieſe Ausgabe zu danken. — Detulit ad me, *Lactantii* libros, tam multis illos quidem in locis & emendatos, & auctos, ut eum omnibus, qui ante exierant, collati, propemodum alii viderentur. Dieſe Verbeſſerung iſt aus Handſchriften des Kloſters Monte Caſino geſchehen. Iſäus hat ein hartes Urtheil über die Arbeit des Faſitelius gefället.

— opera, quæ quidem extant, omnia: videlicet inſtitutionum divinarum lib. VII. de ira Dei lib. I. de opificio lib. I. Epitome librorum D. inſtitutionum. Phœnix. Carmen de dominica reſurrectione. Acceſſerunt *Xyſti Betuleii* pia ac erudita commentaria, nunc primum in lucem edita. Baſileæ per Henricum Petri, 1563. fol.

— opera, quæ extant omnia, videlicet divinarum inſtitutionum adverſus gentes libri ſeptem. Earundem inſtitutionum epitome ἀνέφελος. De ira Dei liber unus. De opificio Dei, ſive de formatione hominis liber unus. A *Joſepho Iſæo* ſumma diligentia recognita, & non modo ex antiquiſſimis MSS. codicibus, ac probatioribus impreſſis, ſed etiam ex doctiſſimis ſcriptoribus emendata, & notis illuſtrata. Romæ, ex typogr. Maſſardi ſumtibus Blaſii Diverſini & Zenobii Maſotti. 1650. fol.

Dieſe Ausgabe iſt die nemliche mit der, welche zu Caſena 1546. fol. gedrukt iſt, und nur im Titelblat und der Zuſchrift verändert. Iſäus hat die beſten Ausgeber vor ihm übertroffen.

— ope-

— opera, cum notis *Mich. Thomaſii*. in Biblioth. PP. max. To. III. p. 514. ſqq.

Thomaſius Ausgabe iſt Antv. ap. Chr. Plant. 1570. und 1587. 8. gedrukt. Man ſchäzzet ſeine Verdienſte um den Lactantius hoch.

— opera omnia quæ ſuperſunt. *Jo. Georg Walchius* recenſuit & criticis commentariis cum aliorum, tum ſuis illuſtravit. Lipſ. ſumt. Jo. Lud. Gleditſch, 1715. 8.

— opera omnia emendata & illuſtrata a *Chriſtoph. Auguſto Heumanno*. Adjectæ ſunt annotationes criticæ *Mich. Thomaſii* & *Chriſtoph. Cellarii*. Gottingæ, ap. Chr. H. Cuno. 1736. 8.

— opera omnia, quæ exſtant, cum notis integris *Chr. Cellarii* & ſelectis aut excerptis *Eraſmi*, *Betuleii*, Mich. *Thomaſii*, *Iſæi*, *Buchneri*, *Gallæi*, *Sparkii*, *Walchii*, *Heumanni*, *Baluzii*, *Nurrii*, N. *Heinſii*, *Grævii*, *Miegii*, *Maſtrichtii*. Accedunt nunc primum ad epitomen integram denuo cum MS. Taurin. a Vir. Cel. *Chr. Matth. Pfaffio* collatam, ejusdem auctiores variæ lectiones & notæ, item variæ lectiones libri de mort. Perſec. Omnia ex max. MSS. & Edd. adparatu recenſuit, & notis criticis uberrimoque novo indice Latinitatis inſtruxit *Jo. Ludolph. Bünemann*. Lipſiæ, impenſis Sam. Benj. Walther. 1739. 8.

Dieſe Ausgabe iſt nach den Leſearten von zwei und ſunfzig Handſchriften, und zwei und ſechzig Ausgaben berichtiget, und iſt ein unverwelkliches Denkmaal des Fleiſſes, der

der Kritik und philologischen Gelehrsamkeit ihres Herausgebers.

— opera omnia. Editio noviſſima, quæ omnium inſtar eſſe poteſt: ad LXXX & amplius MSS. codices, editosque XL. collata & emendata, atque notis uberioribus illuſtrata; cui manum primam adhibuit *Joannes Baptiſta Le Brun*, extremam impoſuit *Nicolaus Lenglet Dufreſnoy*. To. I. II. Lutetiæ Pariſ. ap. Jo. de Bure, 1748. 4.

Le Brun hat vierzig Jahre an dem Lactantius gearbeitet und iſt endlich darüber geſtorben. Die bünemanniſche Ausgabe iſt dem Herausgeber unbekant geweſen, bis die ſeinige faſt ſchon abgedrukt war. Er hat daher die Anmerkungen deſſelben, ſo weit ſie die Lesarten betreffen, vollſtändig, ſo fern ſie aber die Vergleichung des Ausdruks mit andern Schriftſtellern betreffen, ſehr ſparſam ausgezogen und ſeiner Ausgabe vorſezzen laſſen, daß alſo die bünemanniſche durch dieſelbe nicht unentbehrlich wird. Die Anmerkungen ſind theils von den vorhergehenden Herausgebern genommen, theils kommen ſie von den beiden neuen Herausgebern, und erläutern die Sache.

— de opificio Dei, &c. recenſuit, varietatibus lectionibus, annotationibus, caſtigationibus ac diſſertationibus illuſtravit F. *Eduardus a S. Xaverio* Tomi VI. Romæ, typ. Ang. Rotilii, 1756. 8.

S. Regenſpurgiſche Gel. Nachrichten, 1757. S. 235.

Wenn dieſe Ausgabe dem von ihr gemachten Entwurf gleich komt, ſo wird ſie den Gelehrten nicht ſchwer zu vermiſſen ſeyn.

S. Relationes de libris nov. Faſc. III. p. 45.

— Epi-

* * *

— Epitome inſtitutionum divinarum ad Pentadium fratrem. *Anonymi* hiſtoria de hæreſi Manichæorum. Fragmentum de origene generis humani & *Q. Julii Hilariani* expoſitum de ratione paſchæ & menſis. Ex antiquiſſimo Bibliothecæ regiæ Taurinenſis codice eruit, recenſuit, lucique publicæ dedit, atque etiam diſſertatione præliminari illuſtravit *Chriſto. Matthæus Pfaffius.* Pariſiis, J. Bapt. Deleſpine, 1712. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 142.

— epitome divinarum inſtitutionum ad Pentadium fratrem. Eam ex vetuſtiſſimo MSto Taurinenſi nuper editam recenſuit, & ſuis animadverſionibus illuſtravit, ac emendavit *Joannes Daviſius.* Cantabrigiæ, ſumpt. Corn. Crownfield, 1718. 8.

— liber de perſecutione, ſive de mortibus perſecutorum, & fragmentum de extremo judicio, ex Cod. Bibliothecæ Colbertinæ, cum notis *Steph. Baluzii.*

in *Ejusd.* Miſcellan. lib. 2. p. 1. & 345. Pariſ. 1679. 8.

Es iſt dieſes Werk auch beſonders gedruckt zu Paris, 1679. 8.

— de mortibus perſecutorum, cum notis *Stephani Baluzii*, qui primus ex veteri codice MS. Bibliothecæ Colbertinæ vulgavit, editio ſecunda. Acceſſerunt Giſb. *Cuperi*, Jo. *Columbi*, Tho. *Spark*, Nic. *Toinardi*, Jo. Georg. *Grævii*, Tho. *Gale*, Eliæ *Boherelli*, ceterorumque, de quibus in præfatione ad Lectorem, animadverſiones,

nes, tàm hactenus editæ, quam ineditæ. Recensuit, suis auxit, cum versionibus contulit, *Paulus Bauldri*. Addita, post reliqua, *Henr. Dodwelli* dissertatio de Ripa Striga: nec non *Theod. Ruinarti* præfatio ad Acta Martyrum; cum indicibus necessariis. Trajecti ad Rh. ex off. Guil. Broedelet, 1693. 8.

L. Cecilii liber ad Donatum Confessorem, de mortibus persecutorum, hactenus *L. Cælio Firmiano Lactantio* adscriptus, ad Colbertinum codicem denuo emendatus. Accessit dissertatio, in qua de hujus libri auctore disputatur, & omnia illius loca dubia, difficilia, obscura, variæque auctoris opiniones examinantur, explicantur, illustrantur, studio & opera *Nicol. le Nourry*. Paris. ap. Jo. Bapt. Delespine, 1710. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 143.

— de opificio Dei per *Des. Erasmum* Roterod. accurate recognitus & additis scholiis illustratus. Basil. in offic. Frobeniana per Hieron. Frobenium & Jo. Hervagium, mense Martio 1529. 8.

S. *Bünemanni* præf. c. 3.

Erasmus hat vermittelst der albinischen Ausgabe und einer sehr alten Handschrift sehr gute Verbesserungen gemacht.

— de opificio Dei, ex emendatione *Ge. Lud. Woldneri*, cum vita Lactantii & judiciis eruditorum. Gerræ, 1715. 8.

S. *Fabricius* B. L. med. & inf. æt.

Symphosii poetæ veteris elegantissimi erudita luxta ac arguta & festiva ænigmata, nunc primum & in-

inventa & excusa. Accesserunt septem Græcæ sapientum sententiæ, multo quam antehac emendatiores, & versibus etiam aliquot auctiores. Parisiis apud Jacobum Kerver sub duobus gallis in via Jacobæa, 1537. 8.

Dieses ist die erste Ausgabe dieser Rätzel, welche Joach. Perionius geliefert hat.

— Symposium, sive centum epigrammata tristicha ænigmatica, quæ vero suo auctori post longissimi temporis decursum reddidit, a librariorum mendis ope codd. MSS. repurgavit, suisque & Jos. *Castalionis*, Casp. *Barthii*, Frid. *Besseli*, aliorumque notis illustravit *Christoph. Aug. Heumannus*, cujus & adjecta est dissertatiuncula contra V. C. *Nicol. Nourrium*, librum de mortibus persecutorum Lactantio abjudicantem, itemque Symbola critica ad Lactantium. Hanoveræ, ap. Nic. Fœrster. 1722. 8.

— Carmen de resurrectione, cum eruditis notis *Hermanni Buschii*. 4. sine anno editionis.

S. *Bünemanni* præf. d.

— Carmen de resurrectione, cum notis *Aug. Buchneri*. Viteb. 1627. 8.

S. ibid.

— Carmen de passione, cum notis *Chr. Aug. Heumanni*.

in *Ejusd.* Poecil. Tom. III. lib. II. p. 225.

CCCCXXXVI.

Optatianus.

im J. 326.

Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. IV. p. 221.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 1. p. 678.
— — — B. L. med. & inf. æt. h. v.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. p. 168.
Algemeine Welthiſt. Th. 14. p. 102.

Leben.

Publilius Optatianus Porphyrius, ein Dichter, von welchem man wenige Nachricht hat, lebte unter dem Kaiſer Conſtantinus dem Groſſen. Tillemont hält ihn für denjenigen Publilius Optatianus, welcher in dem J. 329. und dem J. 333. Präfectus zu Rom war. Er ſtund aber doch ſchon vorher in anſehnlichen Bedienungen, welche er gewiſſer Beſchuldigungen wegen, davon er ſelbſt einen Theil geſtändig iſt, verlor, und dafür in das Exilium wandern muſte. Seine Dichtkunſt befreiete ihn aber von dieſer Strafe. Er überſchikte dem Kaiſer ein Gedicht, welches ihm ſeine Gnade wiedet erwarb. Aus dieſem ſiehet man, daß er ein Chriſt geweſen iſt. Er redet darin von der Dreieinigkeit. *)

Omnipotens genitor, tuque o diviſio mixta,
Filius atque pater, & ſanctus ſpiritus, unum,
Faveas votis.

Man hat ihn alſo unrechtmäſſiger Weiſe für einen Heiden gehalten, wozu einige Ausdrükke, welche er von den

*) carm. 9.

den heidnischen Dichtern beibehalten hat, Gelegenheit gegeben haben.

Schriften.

Das vorher erwähnte Gedicht des Optatianus an den Kaiser Constantinus ist noch vorhanden. Es ist eine Lobrede auf denselben, und bestehet aus Acrostichen und andern figurirten Gedichten, womit sich der Verfasser in unsern Tagen schwerlich die Freiheit würde erkauft haben, wo er sich sein Schikſal nicht gar verschlimmert hätte. Es machte aber bei dem Kaiser grossen Eindruk, wie man aus dem Briefe siehet, welchen er deswegen an den Verfasser geschrieben hat. Die Ueberreichung dieses Gedichtes fiel in der Mitte des 326sten Jahrs geschehen seyn, da Constantinus das zwanzigste Jahr seiner Regierung feierte. Johannes Stabius hat dieses Gedicht in Wien zuerst gefunden.

Ausgaben.

Publilii Optatiani Porphyrii Panegyricus dictus Constantino Augusto.

inter *Pet. Pithoei* Epigrammata & poemata vetera. Paris. 1590. 12.

Dieses ist die erste Ausgabe dieses Lobgedichts.

— panegyricus dictus Constantino Augusto. Ex codice manuscripto *Paulli Velseri*. Aug. Vindel. 1595. fol.

— idem, cum spicilegio critico *Christi. Daumii*, accurante *Christo. Arnoldo*.

c. Operibus *Marci Velseri*. Norib. 1682. fol.

Daumius hat hier die pithoeische und velserische Ausgabe verglichen.

Ency-

Encyclopædia ad aram Pythiam *Publilii Optatiani Porphyrii.* Fortunius Licetus vido Mauroceno D. D. D. Patavii, Gaſp. Crivellarius, 1630. 4.

CCCCXXXVII.

Jamblichus.

geſt. vor dem J. 333.

Eunapius de vitis philoſ. p. 20. und vor der Ausgabe des Arcerius von des Jamblichus Buch de vita Pythagorica, und vor der griechiſchen Ausgabe des Werks de myſteriis.
Suidas Lex. h. v.
Sam. Tennulius in notis.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. IV. p. 303.
J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 28. Vol. 4. p. 282.
Jac. Bruckers Fragen aus der phil. Hiſt. Th. 3. p. 647.
— — hiſt. crit. philoſ. To. II. p. 260.
Jo. Chriſto. Heilbronner hiſt. matheſ. univ. p. 360.
Algemeine Welthiſt. Th. 14. p. 101.

Leben.

Jamblichus, ein berühmter Schriftſteller, der mit einem ältern und jüngern Mann gleiches Namens verwechſelt worden, ſtammete aus einem anſehnlichen Geſchlechte zu Calcis in Cöleſyrien. Das Jahr ſeiner Geburt iſt nicht bekant. Suidas ſezt ihn in die Regierung des Kaiſers Conſtantinus des Groſſen, unter welchem er auch, und zwar noch vor dem J. 333. geſtorben zu ſeyn ſcheinet, ehe noch ſein Schüler, Sopater,

an den kaiserlichen Hof kam. Er widmete sich der Philosophie, und vorzüglich der platonischen, darin er den Porphyrius zum Lehrer hatte, und sich in so grosses Ansehen dadurch sezzete, daß der Kaiser Julianus sagte, Jamblichus stünde dem Plato nur in Ansehung der Zeit, nicht aber der Gelehrsamkeit nach. Er verband mit dieser Secte die Lehren anderer Philosophen, vornemlich aber der Pythagoräer, Egyptier und Chaldäer. Sein Ansehen wurde durch den Ruhm der Heiligkeit und der Wunderkraft noch mehr erhöhet. Man nante ihn nicht nur den Wunderwürdigen, sondern auch den Wunderthätigen. Es werden verschiedene Wunder von ihm erzählet, die bei dieser Art Philosophen nunmehr zur Mode geworden waren, um den Fortgang der christlichen Religion einiger massen damit zu hemmen. Diese und sein einleuchtender Unterricht brachten ihm eine grosse Anzahl Schüler zuwege, und seine Aufrichtigkeit, welche nicht erlaubte, daß er von den Geheimnissen seiner Philosophie etwas zurükbehalten hätte, machten sie ihm recht eigen, daß sie Tag und Nacht in seinem Umgange zubrachten, und sich seines Tisches bedienten, welcher ziemlich nach der pythagorischen Vorschrift eingerichtet war.

Schriften.

Von des Jamblichus Schriften hat Fabricius ein Verzeichnis gegeben, davon aber der gröste Theil verlohren gegangen ist. Die vorhandenen sind

1. de mysteriis Aegyptiorum liber. Jamblichus schrieb dieses Buch unter dem Namen des Abammon, als eine Antwort auf des Porphyrius Brief an den Propheten Anebo, und trägt darin die Lehre von der heidni-

schen

schen Theurgie vor, und hebt die Schwierigkeiten, welche in der Götter- und Geisterlehre sich zeigten, nach den Lehrsätzen der Egyptier, Chaldäer und Griechen. Einige haben vermeint, deutliche Spuren des Christenthums darin gefunden zu haben, worin sie aber fehl gesehen.

2. Zehn Bücher von der Philosophie des Pythagoras, wovon aber bisher nur im Druk erschienen sind: Das erste, de vita Pythagorica; das zweite, Hortationes ad philosophiam, griechisch; das dritte, de mathematica communi disciplina, wovon einige Stükke lateinisch von Nicolaus Scutellius herausgegeben worden, und Gale und Tennulius eine vollständige griechische Ausgabe versprochen haben; das vierte, commentarius in institutiones arithmeticas *Nicolai Geraseni*; und das siebente, die theologumena arithmeticæ, vor welchem zwar sein Name nicht stehet, man hat aber warscheinliche Gründe, den Jamblichus für den Verfasser zu halten, welchem in einer mediceischen Handschrift von seinen Werken wirklich ein dergleichen Buch zugeschrieben wird. S. Fabricius, l. c. p. 11.

Ausgaben.

Jamblichi Chalcidensis ex Cœle-Syria, de mysteriis liber. Præmittitur epistola *Porphyrii* ad Anebonem Aegyptium, eodem argumento *Thomas Gale* græce nunc primum edidit, latine vertit, & notas adjecit. Oxonii, e theatr. Sheldon. 1678. fol.

Der Text ist nach einer Handschrift des Isaac Vossius gemacht, welche, weil sie fehlerhaft war, mit einigen französischen Handschriften und einer baselschen, des Se-

baſt. Feſch verglichen worden iſt. Die zwote verbeſſerte Ausgabe dieſes Werks, wie auch die Ausgabe der übrigen Werke des Jamblichus, wozu Gale Hofnung gemacht, iſt nicht erſchienen.

— de myſteriis Aegyptiorum, latine, e verſione *Marſil. Ficini*, cum aliorum philoſophorum Græcorum ſcriptis. Venet. ap. Ald. 1497. fol.

Dieſe Ueberſezzung beſtehet nur aus einigen Stükken des Werks.

— de myſteriis Aegyptiorum, nunc primum ad verbum de Græco expreſſus, *Nic. Scutellio* interprete. Adjecti de vita & ſecta Pythagoræ fragmenta, ab eodem *Scutellio* ex ipſo Jamblicho collecti. Romæ, ap. Ant. Bladum, ſumt. Vinc. Luchrini, 1556. 4.

Nach Petavius Urtheil drükt keine Periode dieſer Ueberſezzung den wahren Sinn aus. Gale muthmaſſet, Scutellius habe in ſeiner Handſchrift bisweilen mehr gefunden, als in der war, welche er gebraucht hat.

— de vita Pythagoræ, & protrepticæ orationes ad philoſophiam lib. II. Nunquam hactenus viſi: nunc vero Græce & Latine primum editi cum neceſſariis caſtigationibus & notis. Additæ ſunt in fine *Theanus*, *Myiæ*, *Meliſſæ*, & *Pythagoræ* aliquot epiſtolia Gr. & Lat. *Joanne Arcerio* Theodoreto authore & interprete. In bibliopolio Commelin, 1598. 4.

Nach dem Titel einiger Exemplare iſt das Werk zu Franekker, ap. Aeg. Radæum, 1598. gedrukt. Arcerius hatte die Handſchrift aus der Bibliothek des Cardinal Gran-

Granvella, ſie war aber ſehr fehlerhaft, und ſeine 1
ſetzung trift auch den wahren Sinn oftmals nicht.
von dem berühmten Tib. Hemſterhuis verſprochene
gabe der protrepticarum orationum iſt nicht zum
ſchein gekommen.

— de vita Pythagorica liber, græce & la
ex codice MS. a quamplurimis mendis, qu
editio Arceriana ſcatebat, purgatus, noti
perpetuis illuſtratus a *Ludolpho Kuſtero*. Ve
nem Latinam, græco textui adjunctam, cor
Ulricus Obrechtus. Accedit *Malchus*, ſive
phyrius de vita Pythagoræ: cum notis *Lucæ*
ſtenii, & *Conradi Rittershuſii*. Itemque *A*
mus apud *Photium* de vita Pythagoræ. Am
dami, vid. Seb. Pezoldi, & fil. Chriſti. Pet
1707. 4.

Die erwähnte Handſchrift iſt in der Kgl. Bibliot
Paris, auſſer der ſich Kuſter noch der Muhtmaſ
bediente, die Nic. Rigaltius an dem Rande ſeiner
ſchrift, welche in der ſpanheimiſchen Bibliothek zu Be
beigeſchrieben hatte, und dadurch den Jamblichu
vielen Fehlern befreiete, und gelehrt erläuterte. D
berſetzung des Obrechts iſt ohne ſeinen Namen zu
Straßburg, 1700. 8. erſchienen.

Jamblichus — in Nicomachi Geraſeni arit
ticam introductionem, & de fato. Nunc
mum editus, in latinum ſermonem converſus
tis perpetuis illuſtratus a *Samuele Tennulio*. Ac
Joachimi Camerarii explicatio in duos libro
comachi, cum indice rerum & verborum

pletiſſimo. Arnhemiæ, ap. J. Fr. Hagium, Daventriæ, typ. W. Wier, 1668. 4. (1667.)

Tennulius hat vier Handſchriften zu Rahte gezogen. Das Stük de fato iſt nichts anders, als das 7 und 8te Capitel des achten Abſchnits in dem Werke de myſteriis Aegyptiorum. Der Herausgeber hält es für ein Fragment eines eigenen Buchs des Jamblichus, und hält es von dem Werke de myſteriis verſchieden, wovon ihm nur die lateiniſchen Ausgaben des Aldus und des Scutellius, welche er jedoch nicht geſehen, bekant waren.

—— τὰ θεολογούμενα τῆς ἀριθμητικῆς. Habes hic o ſtudioſe lector, novum opuſculum antehac nuſquam excuſum, in quo ita numerorum ratio explicatur, ut non ſit obſcurum intelligere hanc arithmeticam ad interiorem de philoſophia diſputationem, quam theologiam veteres vocabant, conferre plurimum. Pariſ. ap. Chr. Wechel. 1543. 4.

Das gedoppelte Verſprechen des Fabricius, l. c. p. 10. und 292. wegen einer neuen Ausgabe iſt nicht erfüllet worden.

CCCCXXXVIII.

Dexippus.

nach dem J. 333.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 26. §. 7. Vol. 4. p. 155.
J. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſt. Th. 3. p. 931.
—— —— hiſt. crit. philoſ. To. II. p. 484.

Leben

Leben und Schriften.

Dexippus wird unter die eclectiſchen Philoſophen gerechnet, doch war ſeine Neigung ſtärker gegen den Ariſtoteles, als Plato, deswegen er den Beinamen der Peripatetiker führt, welcher ihn zugleich von dem Geſchichtſchreiber Dexippus unterſcheidet. Er war ein Schüler des Jamblichus, welcher vor dem J. 333. geſtorben. Man hat von ihm libros III. quæſtionum in Categorias, worin er den Ariſtoteles gegen die Einwürfe des Plotinus vertrit. Sie ſind noch nicht griechiſch gedrukt worden. Johann Bernhard Felicianus hat ſie ins lateiniſche überſezt, und nach dieſer Ueberſezzung ſind ſie gedrukt

ad calcem *Porphyrii* in prædicamenta. Venetiis, ap. Hier. Scotum, 1546. und 1566.

und beſonders zu Paris, bei Vaſcoſanus, 1549. 8.

CCCCXXXIX.

Julius Capitolinus.

um das J. 335.

G. J. Voſſius de Hiſt. lat. lib. 2. c. 7.
D. G. Molleri diſſertat. de Jul. Capitol. Altorfii, 1689. 4.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. Tom. IV. p. 63.
Henr. Dodwell Prælect. Cambd. Pr. procem. 2. & 3.
J. A. Fabricius B. L. Vol. I. p. 548.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. p. 721.
Algemeine Welthiſt. Th. 13. p. 677.

Leben und Schriften.

Julius Capitolinus, ein römischer Geschichtschreiber, unternahm die Geschichte aller Kaiser zu beschreiben. Unter seinem Namen sind noch die Leben des T. Antoninus, M. Aurelius, L. Verus, Pertinax, Albinus, Macrinus, die dem Diocletianus; und die Leben der beiden Maximinus, der drei Gordianus, des Maximus und Balbinus, die dem Constantinus zugeeignet sind, vorhanden. Jene werden von einigen dem Spartianus beigelegt, so wie Dodwell diesem und dem Lampridius einige abspricht, und sie dem Capitolinus gibt. Eben derselbe hält dafür, daß Capitolinus nicht dem Diocletianus, sondern dem Constantinus seine Lebensbeschreibungen zugeeignet habe, die nach eben demselben um das J. 335. geschrieben sind.

Von den Ausgaben siehe den Art. Spartianus.

CCCCXL.

Gregorianus.

im J. 336.

Ant. Schulting in notis.
Giannone histoire de Naples To. I. p. 51.
J. G Heineccius Hist. Jur. Ro. lib. 1. §. 368. sq.
Ant. Terrasson histoire de la Jurisprudence Romaine, p. 283.

Leben

Leben und Schriften.

Gregorius, der vermeintliche Verfaſſer einer Samlung römiſcher Geſezze, die von ihm den Namen hat, war Præfectus Prætorii unter dem Kaiſer Conſtantinus M. im J. 336. Er brachte die Reſcripte und Verordnungen der Kaiſer von Adrianus an bis auf den Diocletianus in eine Samlung, welche in den Gerichtshöfen groſſes Anſehen erhielte, ob ſie ſchon nur von ihm ohne kaiſerlichen Befehl gemacht war. Sie hies von ihm Codex Gregorianus. Der Gothe, Alarianus, zog ſie in die Kürze, und von dieſem Auszuge ſind noch Stükke übrig. Johann Sichard hat zuerſt einige davon bekant gemacht, welche nachher von andern vermehret worden. Man trift ſie an

c. Codice Theodoſiano *Jo. Sichardi.* Baſil. 1528. fol.

und vermehrter

c. Codice Theodoſiano *Jac. Cujacii.* Lugd. 1566. und 1586. fol.

und mit Anmerkungen

in *Ant. Schultingii* Jurisprud. Ante-Juſtin. Lugd. 1717. p. 680.

CCCCXLI.

Hermogenianus,

nach dem J. 336.

Ant. Schulting in not. ad Cod. Gregor.
Giannone hiſt. de Naples. To. I. p. 51.
Jo. Gottl. Heineccius hiſt. Jur. Rom. lib. I. §. 358. & 370. ſqq.
Ant. Terraſſon Hiſtoire de la Jurisprud. Ro. p. 283.

Leben und Schriften.

Hermogenianus, ein römiſcher Rechtslehrer, lebte nach dem Kaiſer Conſtantinus M. und unter ſeinen Söhnen. Man hält ihn für den Urheber des Codicis Hermogeniani, oder der Samlung der Geſetze des Kaiſers Diocletianus und ſeiner Collegen, welche gleichſam eine Ergänzung des Codicis Gregoriani iſt. Die wenigen übrigen Stellen trift man an bei denjenigen Werken, welche unter dem Artikel Gregorianus angeführet ſind.

CCCCXLII.

Juvencus.

vor dem J. 337.

S. Hieronymus de viris ill. c. 84. c. not. varr. in Biblioth. eccl. *Fabricii*.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 200.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibliotheque des AA. Eccl. To. II. p. 25.

Nic.

Nic. Antonii Bibliotheca Hiſpana vet. Tom. I. p. 126.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 2. p. 702.
— — B. L. med. & inf. æt. h. v.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. Eccl. To. IV. p. 121.
G. Scolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 250.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. p. 170.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1406.

Leben und Schriften.

Cajus Vettius Aquilinus Juvencus ſtammete nach dem Hieronymus aus einem anſehnlichen Geſchlecht in Spanien, und war Aelteſter bei einer Kirche. Er lebte unter Conſtantinus dem Groſſen, und zeigte ſich als ein Dichter. Von ſeiner Poeſie iſt noch übrig die in Hexameter überſezte evangeliſche Geſchichte unſers Heilandes, darin er vornemlich den Matthäus zum Grunde geleget hat. Man ſiehet, daß er interpolirte Handſchriften gehabt habe. Auf eben dieſe Art hat Juvencus auch das erſte Buch Moſe überſezt.

Ausgaben.

Juvenci & *Sedulii* carmina.
c. *P. Barri* Pæanibus quinque feſtorum. Pariſ. 1499. 4.
S. Corn. a Beughem Incunabula typogr. p. 80.
Iſt die älteſte Ausgabe, deren Drukjahr bekant iſt.

Juvenci de Evangelica hiſtoria libri IV.
c. *Sedulio* & aliis poetis Chriſtianis. Venet. ap. Ald. 1502. 4.

— Ju-

— *Juvencus* presbiter immensam evangelicæ legis majestatem heroicis versibus concludens. *Sine nota loci & anni.* 4.

Dieses scheint die Ausgabe zu seyn, die Omeis anführet.

— libri IV. evangelicæ historiæ: *Cœlii Sedulii* libri IV. mirabilium divinorum, sive paschalis carminis, una cum hymnis aliquot: *Aratoris* libri duo in acta apostolica: *Venantii Honorii Fortunati* hymni duo, integritati suæ restituti per *G. Cassandrum*: Omnia recognita & variis lectionibus illustrata, studio *Theodori Poelmanni*. Basil. 1551. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 369.

— historia evangelica, cum commentario *Ge. Fabricii.*

in *Ge. Fabricii* Poet. vet. Eccles. p 451.

— *Cœlii Sedulii*, *Aratoris* sacra poesis, summa cura & diligentia recognita & collata, tum cum variis editionibus, præsertim Fabriciana, tum etiam cum manuscripto codice. Lugd. ap. Jo. Tornæsium, 1588. 12.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. 3. p. 2018.

— evangelica historia.

in Biblioth. PP. max. Tom. IV. p. 55.

Maittaire Corp. Poet. Lat. To. II. p. 1539.

— historiæ evangelicæ libri IV. cum notis integris Georgii Matthiæ *Kœnigii*, Magni Danielis *Omeisii*, & Christiani *Schœttgenii*; itemque Jodoci *Badii* Ascensii, Georgii *Fabricii*, aliorumque lectioribus. *Erhardus Reusch* recensuit & memo-

noriam Omeiſianam cum duobus indicibus adjecit. Francof. & Lipſ. ap. W. Michaelis, 1710. 8.

Omeiß hat auſſer einigen alten Ausgaben Leſearten aus verſchiedenen Handſchriften zu ſeinem Gebrauch gehabt, die er aber nur ſehr ſparſam in ſeinen Anmerkungen anbringet. Er ſamlete ſie beſonders, dieſe Samlung iſt aber ungedrukt geblieben.

— Liber in Geneſim, e vetuſto codice Corbeienſi nunc primum editus.

in *Edm. Martene* Nova Collect. vet. Monument. To. IV. p. 15. ſqq.

CCCCXLIII.

Nonius Marcellus.

um das J. 337.

G. J. Voſſius de philoſ. c. 5.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. IV. p. 476.
Adr. Baillet Jugemens des Sav. To. 2. n. 620.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 6. §. 4.
Algemeine Welthiſt. Th. 14. p. 184.

Leben und Schriften.

Nonius Marcellus, ein lateiniſcher Sprachlehrer, aus Tivoli gebürtig, wird unter die Regierung des Kaiſers Conſtantius geſezzet. Er führet in einigen Ausgaben den Beinamen des Peripatetikers. Man hat von ihm eine compendioſam doctrinam de proprietate ſermonum, welche von ihm zum Gebrauch ſeines Sohnes geſchrieben worden, und aus neunzehn Capiteln beſtehet. Fabricius bemerkt aus dem

dem Is. Voſſius, daß man dieſem Sprachlehrer mit ungerechtem Tadel oftmals zu nahe thue.

Ausgaben.

Nonius Marcellus. Am Ende: Finito libro laus & gloria Chriſto. 1471. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 304.

Nonius Marcellus. Am Ende: *Nonii Marcelli* peripatetici Tiburticenſis compendioſa doctrina ad filium de proprietate ſermonum impreſſa Venetiis induſtria atque impendio Nicolai Jenſon Gallici. 1476. fol.

S. Catal. Biblioth. Harlejanæ, Vol. 3. p. 82.

Nonii Marcelli Peripatetici Tiburticenſis compendioſa doctrina ad filium de proprietate ſermonum. Impreſſa Brixiæ, 1483. 17 Julii. fol.

— idem liber.

c. *Perotti* Cornucopiæ, Venet. ap. Ald. 1513. p. 1229.

Nonius Marcellus de proprietate Sermonum, jam demum innumeris locis reſtitutus, multis locupletatus, ope vetuſtiſſimorum codicum & induſtria *Hadr. Junii.* Additus eſt in calce *Fulgentii Placiadæ* libellus de priſco ſermone, ab eodem repurgatus. Antv. ex off. Cph. Plantini. 1565. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 410.

— de proprietate ſermonis, & *Fulgentius Placiades* de priſco ſermone, ex vetuſtis codicibus emendatiores; accedunt doctiſſimorum virorum notæ & variarum lectionum libellus. Pariſiis, Aegidius Beys, 1583. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. Tom. I. p. 38.

— de

— de proprietate ſermonum, & *Fulgentius Planciades* de priſco ſermone, innumeris locis reſtituti & locupletati: adjectis in eosdem notis *Dion. Gothofredi.* Pariſiis, Pet. Chevillot, 1586. 8. S. ibid.

— idem cum notis *Dionyſ. Gothofredi* & variis lectionibus.

inter *D. Gothofredi* Auctores L. L. Genev. 1595. & ibid. 1602.

Nonii Marcelli nova editio. Additus eſt libellus *Fulgentii* de priſco ſermone, & notæ in Nonium & Fulgentium. Sedani, ſumptibus Hadriani Perier, 1614. 8.

Auf einigen Exemplaren heiſt der Drukort Paris, vielleicht weil der Verleger an beiden Orten einen Buchladen gehabt hat. Der ungenante Herausgeber iſt der gelehrte Joſias Mercer. Er hat verſchiedene Ausgaben und alte Handſchriften zu Rahte gezogen, und ſich ſonderlich auf diejenige Handſchrift gegründet, welche zu S. Victor in Paris aufbewahret wird, aus welcher alle andere Handſchriften in Europa abgeſchrieben zu ſeyn ſcheinen.

CCCCXLIV.

Euſebius.

geb. um das J. 264. geſt. im J. 340.

Hieronymus de viris ill. c. 81. c. not. varr.
Suidas Lex. h. v.
Henr. Valeſii diſſ. de vita Euſebii.
Joh. Chph. Erneſti diſſ. II. de Euſeb. Witeb. 1688. rec. ib. 1708. 4.

Guil. Cave Hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 175. & To. II. App.
L. Ell. du Pin Nouv. Biblioth. To. II. p. 1.
Joh. Clerici Lebensbeſchreibung einiger Kirchenväter, p. 572.
Sam. Basnage Annal. polit. eccl. To. II. p. 733.
Caſ. Oudinus Comm. de SS. eccl. Tom. I. p. 312.
J. A. Fabricius Biblioth. Gr. Vol. VI. p. 30.
G. Stolles Nacheicht von den Kirchenvätern, p. 217.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. To. IV. p. 202.
J. Ge. Walchius H. E. N. T. p. 1299.
J. G. de Chaufepié Nouv. Dict. hiſt. & crit. h. v.

Leben.

Euſebius iſt in Paläſtina um das Ende der Regierung des Kaiſers Gallienus gebohren. Er wurde Aelteſter bei der Gemeine zu Cäſarea, und trat in eine genaue Bekantſchaft mit dem Pamphilus, einem der angeſehenſten Aelteſten zu Cäſarea, von welchem er den Beinamen Pamphili bekommen, und in der von demſelben geſtifteten Schule einen Lehrer abgab. Nach der Verfolgung des Diocletianus und kurz wiederhergeſtelten Ruhe der Kirche erwählte man den Euſebius zum Biſchof zu Cäſarea, im J. 314. Er wurde darauf in die Streitigkeiten, welche Arius erregte, verwikkelt, und nahm groſſen Theil daran, und ſuchte den Arius gegen den Biſchof Alexander zu Alexandria zu ſchüzzen. Dieſe Aufführung und einige Ausdrükke in ſeinen Schriften haben ihm bei der Nachwelt den Verdacht zugezogen, daß er der Lehre des Arius zugethan geweſen ſey, ohngeachtet er das Symbolum zu Nicäa unterſchrieben. Euſebius

wohnte

wohnte nachher auch den Kirchenversamlungen bei, welche wegen den Bischof Eustathius zu Antiochia und gegen den Athanasius gehalten wurden, lies sich auch in der Sache wegen den leztern an den Kaiser Constantinus abschikken. Der Kaiser feierte just zu der Zeit das dreissigste Jahr seiner Regierung, und Eusebius hielte bei dieser Gelegenheit die noch vorhandene Lobrede auf den Kaiser, bei welchem er in besonderer Gnade stund, öfters von ihm mit Briefen beehrt und an die Tafel gezogen wurde, wo er sich sehr vertraut mit ihm unterhielte. Constantinus starb kurz nachher, und Eusebius folgte ihm wenige Jahre darauf nach. Valesius sezzet seinen Tod in das J. 340.

Schriften.

Eusebius wird ohne Widerspruch unter die gelehrtesten Männer seiner Zeit gezählet, dessen Verdienste um die Geschichte, und besonders die Kirchengeschichte, mit Recht unvergeslich bleiben, obschon von ihm nicht die gröste Strenge in Befolgung der Pflichten eines Geschichtschreibers beobachtet worden. Er bediente sich bei seinen Schriften der Bibliothek, die Pamphilus zu Cäsarea angelegt hatte, und der Bibliothek zu Jerusalem.

Seiner Schriften ist eine grosse Anzahl vorhanden.

1. Chronicon, παντοδαπὴ ἱστορία, de cunctis temporibus historia, wie es Augustinus ep. 35. nennet, zu dessen Zeit schon die Exemplare davon selten waren. Es bestund aus zween Theilen, davon er den einen Chronographiam, den andern canonem chronicon betitelt. In dem ersten erzählte er die Alterthümer fast aller Völker in verschiedenen Abschnitten; der zweite ist ein chronologisches Verzeichnis von der Berufung Abra-

hams bis auf das J. 325. Das griechiſche Werk iſt bis auf einige Fragmenta verlohren gegangen, welche man bei neuern Chronologis antrift. Scaliger hat ſie aber nicht richtig genug geſamlet, und den lezten Theil ſelbſt aus der lateiniſchen Ueberſezzung griechiſch überſezt. Dieſe lateiniſche Ueberſezzung wird dem Hieronymus zugeſchrieben. Ein gelehrter Italiäner, Hieronymus de Prato, zeiget in einer beſondern Schrift, *) daß die Ueberſezzung des erſten Theils nicht von dem Hieronymus komme, und verſpricht eine neue Ausgabe der übrigen ächten griechiſchen Fragmente und der lateiniſchen Ueberſezzung des zweiten Theils.

2. Præparationis evangelicæ libri XV. an den Biſchof Theodotus zu Laodicea, worin er die Gemühter zur Annehmung der chriſtlichen Religion vorzubereiten ſuchet, indem er das Thörichte der heidniſchen und das Vernünftige der chriſtlichen Religion zeiget. Basnage nennet dieſes Werk opus nobiliſſimum & auro contra non carum. Es enthält viele Stellen aus verlohrnen Schriftſtellern, ſonderlich Philoſophen.

3. Demonſtratio Evangelica. Es beſtund aus zwanzig Büchern, davon aber nur zehn übrig und am Anfang und Ende mangelhaft ſind. Den Anfang hat Fabricius ergänzet. Er beweiſet die chriſtliche Religion aus dem alten Teſtamente.

4. Hiſtoria eccleſiaſtica in zehn Büchern. Sie gehet von Chriſto bis auf den Tod des Licinius, im J. 324. Dieſe iſt das erſte Gebäude der Kirchengeſchichte, ohne wel-

*) De chronicis libris duobus ab *Euſebio* Cæſar. ſcriptis & editis diſſertatio. Veronæ, 1750. 8.

welchem es in dieſem Felde der Gelehrſamkeit ſehr öde und wüſte ausſehen würde. Ruſinus hat es mit einigen Aenderungen und Weglaſſung des zehnten Buchs lateiniſch überſezzet.

5. Liber de martyribus Palæſtinæ zur Zeit der Verfolgung des Diocletianus und Maximinus vom J. 303. bis 310. Es iſt nach dem achten Buche der Kirchengeſchichte aufgeſezzet, und iſt in einigen Exemplaren demſelben angehänget.

6. Liber contra Hieroclem, den Statthalter zu Alexandrien, der den Diocletianus zur Verfolgung gegen die Chriſten gereizet, und in einem Buche den Apollonius von Tyane dem HErrn Chriſtus gleich geſtellet hatte. Dieſes Werk widerleget Euſebius.

7. Libri duo adverſus Marcellum Ancyræ Ep. und

8. De eccleſiaſtica theologia libri III. gegen eben denſelben.

9. Epiſtola de fide Nicæna ad Cæſarenſes.

10. De locis hebraicis, von den Oertern, welche in der heiligen Schrift vorkommen.

11. Commentarii in Pſalmos CXIX. Was Euſebius über die übrigen 31. Pſalmen geſchrieben hat, iſt verlohren.

12. Fragmenta ex Commentariis in Canticum Canticorum.

13. De vitis prophetarum.

14. Commentarius in Eſaiam, welcher aus zehn Büchern beſtanden, iſt groſſentheils vom Montfaucon aus Handſchriften hergeſtellet.

15. Canones ſ. Indices decem Harmoniæ Evan-

geliorum cum præmiſſa ad Carpianum Epiſtola.

16. Fragmenta de Evangeliorum Diaphonia.

17. Oratio de Conſtantini M. laudibus.

18. De vita Conſtantini M. libri IV. Euſebius erzählet hierin blos die Dienſte, welche Conſtantinus der Kirche geleiſtet hat. Man tadelt, daß er ſein Lob zu weit treibe.

19. Fragmentum de Pamphili Martyrio.

20. Fragmentum ex antiquorum Martyriorum collectione.

21. Epiſtola ad Conſtantiam Auguſtam, die Gemahlin des Licinius.

Lateiniſch ſind nur vorhanden:

22. Apologiæ pro Origine liber unus, nach der Ueberſezzung des Rufinus.

S. den Art. Pamphilus.

23. Vierzehn kleine Schriften, welche Sirmond edirt hat, die Cave aus einer ſchwachen Muthmaſſung lieber dem Euſebius von Emiſa beilegen will.

Ausgaben.

Euſebii Chronicon, per *Philippum Lavanium* Sine nota loci & anni. 4.

S. *Saxii* hiſt. lit. typ. Mediol. p. 608.

Es iſt kein Zweifel, daß dieſes die älteſte Ausgabe und zu Mayland um das J. 1475. gedrukt ſey. Dieſes zeiget das voranſtehende Epigramma des Bonitius Mombritius, der dieſe Ausgabe veranſtaltet hat. Ich ſezze es her, weil es zugleich zeiget, was man hier zu ſuchen habe.

Hiſtorias quicunque ſub cum tempore quæris,
Hoc tibi non amplo codice, Lector, habes.

Con-

Condidit *Eusebius*, tecumque *Hieronyme*,
Prosper;
Matthei pars est ultima *Palmerii*.
Omnibus ut pateant, tabulis impressit ahenis
Utile *Lavania* gente *Philippus* opus.
Hactenus hoc toto rarum fuit orbe volumen,
Quod vix qui ferret tædia Scriptor erat.
Nunc ope Lavaniæ numerosa Volumina nostri,
Aere perexiguo qualibet urbe legunt.

Chronica trium illustrium auctorum, *Eusebii* Pamphili Ep. Cæsar. D. *Hieronymo* interprete. D. *Eusebii Hieronymi* presbyteri, D. *Prosperi* Aquitanici Episc. Regiensis ab Abraham ad an. Christi 449. A. R. D. *Arnaldo Pontaco* — ex 28. MS. Gall. Ital. & Hispan. 8. editionibus, variis auctoribus, qui illa referunt aut exscribunt, infinitis locis emendata, & notis illustrata. Burdigalæ, ap. Sim. Millangium, 1604. fol.

Diese seltene Ausgabe wird selbst von Scaliger mit grossem Lobe beleget.

Thesaurus temporum, *Eusebii* — Chronicorum canonum omnimodæ historiæ libri duo, interprete *Hieronymo*: ex fide vetustissimorum codicum castigati. Item auctores omnes derelicta ab *Eusebio* & *Hieronymo* continuantes. *Ejusdem Eusebii* utriusque partis chronicorum canonum reliquiæ Græcæ, quæ colligi potuerunt. Opera ac studio *Josephi Justi Scaligeri*. Editio altera; in qua ejusdem *Josephi Scaligeri* tertia fere parte auctiores notæ & castigationes in Latinam

Hieronymi interpretationem & Græca Euſebii, ſuprema autoris cura emendatæ. *Ejusdem Joſephi Scaligeri* iſagogicorum chronologiæ canonum libri tres ad Euſebii Chronica & doctrinam de temporibus admodum neceſſarii. Cum duplici indicibus rerum & autorum. Amſtelodami, ap. Jo. Janſſonium, 1658. fol.

Man ſuchet dieſe Ausgabe wegen der übrigen beigedruckten Zeitrechner und der Anmerkungen des Scaligers. Die erſte Ausgabe iſt Lugd. Bat. 1606. gedruckt.

— Chronicon latine a *S. Hieronymo* redditum, & ad ſua usque tempora perductum, adjecta etiam continuatione *Proſperi* Aquitani. Nunc primum collectioni Hieronymianor. operum adcenſitus, genuinis Græcis fragmentis ex *Georgio Syncello*, Chronico Paſchali, *Cedreno*, aliisque auctoribus reſtitutus, & poſt *Arnaldi Pontaci*, *Joſephi Scaligeri*, & *Claudii Salmaſii*, atque aliorum recenſiones & curas, denuo ad MSS. codices exſtigatus, notisque luculentioribus continenter illuſtratus, opera & ſtudio *Dominici Vallarſii*.

in *S. Hieronymi* operum editione. Veron. 1740. fol. To. VIII.

— Græca quædam fragmenta ex ejus de temporibus libro primo, nova interpretatione, notis & obſervationibus illuſtrata, & ex parte nunc primum auctori ſuo vindicata ab *Hieronymo de Prato*.

in *Ejusd.* diſſ. ſupra cit. p. 423.

Es iſt dieſes eine Probe einer neuen Ausgabe des Euſebius.

— evangelicæ præparationis lib. XV. (*Græce*)

Ex

Ex bibliotheca regia. Lutetiæ, ex off. Rob. Stephani, 1544. fol.

Dieſes iſt die erſte griechiſche Ausgabe.

— præparatio evangelica. *Franciſcus Vigerus* ex MSS. Codd. & laudatis ab ipſomet *Euſebio* ſcriptoribus recenſuit, latine vertit, notis illuſtravit. Acceſſerunt indices neceſſarii. Pariſiis, Mich. Sonnius, &c. 1628. fol.

Dieſe Ausgabe iſt nach zwo Handſchriften der königlichen Bibliothek, davon der eine von Rob. Stephanus gebrauchet ſeyn mag, und einigen Leſearten der Handſchrift des Montacutius gemacht. Man hat ſie zu Cöln, oder eigentlich zu Leipzig, 1688. fol. nachgebrukt.

— evangelicæ demonſtrationis lib. X. (*Græce*) Ex bibliotheca regia. Lutetiæ, in off. Rob. Stephani, 1545. oder nach der Unterſchrift am Ende, 1546. Cal. Apr. fol. Iſt die erſte Ausgabe des Textes.

— de demonſtratione evangelica libri decem. Quibus acceſſere nondum hactenus editi, nec viſi contra Marcellum Ancyræ Epiſcopum libri duo: de eccleſiaſtica theologia tres. Omnia ſtudio *R. M.* (*Rich. Montacutii*) latine facta, notis illuſtrata: & indicibus loco ſuo neceſſariis locupletata. Pariſiis, ſumt. Mich. Sonnii, &c. 1628. fol.

Man hat dieſe Ausgabe zu Leipzig 1688. nachgebrukt.

— Procemium & capita priora demonſtrationis evangelicæ, quæ in editionibus hactenus deſiderantur, depromta ex Bibliotheca Walachiæ Principis *Jo. Nicolai Maurocordati*, Græce, cum verſione Latina *Jo. Alb. Fabricii*.

in *J. A. Fabricii* Delectu argumentor. & ſcriptor. de verit. relig. chriſt. p. 1. ſqq.

— eccleſiaſticæ hiſtoriæ libri X. Ejusdem de vita Conſtantini lib. V. Socratis lib. VII. Theodoriti lib. V. Collectaneorum ex hiſtoria eccl. Theodori Lectoris lib. II. Hermii Sozomeni libri IX. Evagrii lib. VI. (*Græce*) Lutetiæ Pariſiorum, ex off. Roberti Stephani, regiis typis, 1544. fol.

Dieſes iſt die erſte griechiſche Ausgabe dieſes Werks, und zugleich die erſte Probe des griechiſchen Drucks des Rob. Stephanus. Am Ende ſtehen Leſearten aus alten Handſchriften. In dem Werke de vita Conſtant. M. zählet Stephanus die Rede Conſtantini ad ſanctorum coetum als das fünfte Buch.

— eccleſiaſticæ hiſtoriæ libri decem. *Ejusdem* de vita Imp. Conſtantini libri IV. Quibus ſubjicitur Oratio *Conſtantini* ad Sanctos, & Panegyricus *Euſebii*. *Henricus Valeſius* græcum textum collatis IV. MSS. codicibus emendavit, latine vertit, & adnotationibus illuſtravit. Hanc editionem criticis plurium Eruditorum obſervationibus locupletavit *Gulielmus Reading*. Cantabrigiæ, typ. academicis, cura C. Crownfield, Acad. typogr. impenſis Executorum Jo. Nicholſon, &c. 1720.

Die übrigen Kirchengeſchichtſchreiber ſind zu gleicher Zeit mit dem Euſebius erſchienen. Reading hat bei dem Texte die ſtephaniſche Ausgabe zu Rathe gezogen, und die Leſearten beidrukken laſſen, welche Mer. Caſaubonus zu ſeinem Exemplare geſchrieben hatte. Ein Theil

der

ter Anmerkungen iſt dem Herausgeber von Wilh. Lowth überlaſſen worden. Man hat dieſe Ausgabe zu Turin, 748. nachgedrukt. Des Valeſius erſte Ausgabe iſt vom J. 1659. und die zwote vermehrte vom J. 1677. beide zu Paris gedrukt. Von jener iſt die Maynziſche, 1672. und von dieſer die Amſterdamiſche, 1695. ein Abdruk.

— de martyribus Palæſtinæ, ex verſione *Valeſii*, cum notis *Theodorici Ruinarti*.

in *Ruinarti* Actis Martyrum ſel.

— Liber contra Hieroclem, Græce cum verſione latina *Zenobii Acciajoli*.

c. *Philoſtrati* vita Apollonii. Venet. ap. Ald. 1501. fol.

— idem, cum eadem verſione & variis lectionibus a *Fed. Morellio* collectis.

c. *Philoſtrati* Opp. Pariſ. 1608. p. 433.

— idem cum eadem verſione, & caſtigationibus *Lucæ Holſtenii*.

ad calcem *Euſebii* Demonſtrat. evang. Pariſ. 1628. Lipſ. 1688.

— idem cum nova verſione, & notis *Godofred. Olearii*.

c. *ejusd.* Philoſtrato. Lipſ. 1709.

— Liber de ſitu & nominibus locorum hebraicorum, Græce, cum verſione Latina *S. Hieronymi*: & notis *Jo. Martianay*.

in *S. Hieronymi* Opp. To. II. p. 386. Pariſ. 1699. fol.

— Onomaſticon urbium & locorum S. Scripturæ, Græce & Latine, cum *Jac. Bonfrerii* & *Jo.*

& *Jo. Clerici* notis & additamentis. Amstel. 1707. fol.

Bonfrerius hat den griechischen Text zuerst vor seinen Commentariis in Josuam, Judices & Ruth Paris. 1631. bekant gemacht, und eine neue Uebersetzung hinzugethan. Man trift die angezeigte Ausgabe mit Bonfrerius und Clericus Anmerkungen abgedruckt auch in Joh. Steph. Menochii Comment. S. Script. Tom. II. append. p. 151. Venet. 1722. fol. und in *Blasii Ugolini* Thesaur. antiquit. sacr. Tom. V. Venet. 1746. fol.

— Commentarii in Psalmos, Græce, cum versione latina, notis, & præliminari dissertatione *Bern. de Montfaucon.*

in *Bern. de Montfaucon* Collect. nov. Patrum Græcor. Tom. I. p. 1.

— *Polychronii*, *Pselli*, in Canticum Canticorum expositiones. *Græce. Jo. Meursius* primus nunc e tenebris eruit & publicavit. Lugd. Bat. Elzevir. 1617. 4.

— de vitis prophetarum ἀποσταστομάτων, Græce, cum latina versione *Jo. Curterii.*

c. *Procopii Gazæi* Comment. in Esaiam. Paris. 1580. fol.

— Commentarii in Esaiam, Græce cum versione Latina & notis *Bern. de Montfaucon.*

in *Ejusd.* Collect. nov. PP. Græc. Tom. II. p. 347. sqq.

— Canones s. indices decem harmoniæ Evangeliorum cum præmissa ad Carpianum Epistola. præfixi *Jo. Millii* Novo Testamento.

Den

Den Brief hat Fabricius ſeiner B. G. l. c. p. 97. einverleibet.

— de Evangeliorum diaphonia, fragmentum. Gr. & Lat.

in *Anaſtaſii Sinaitæ* Quæſtione 153.

— ejusdem libri fragmenta duo alia: 1) in illud: Sero Sabbatorum; 2) de angelis viſis in monumento, Græce, cum verſione Latina & notis *Franc. Combefiſii.*

in *Ejusd.* Biblioth. Græcolat. Patr. auctario nov. To. I. p. 781. ſeqq.

— de vita S. Pamphili Martyris, fragmentum, Græce & Latine cum notis *Dan. Papebrochii.*

in Act. SS. Antv. Jun. To. I. p. 64. ſqq.

Hippolyti Opp. To. II. p. 217. ed. *Fabric.*

— antiquorum martyriorum collectionis, fragmentum, de decem martyribus. Græce, cum *Guil. Sirleti* verſione.

in Act. SS. Antv. Jun. To. I. p. 420. ſqq.

— Epiſtola ad Conſtantiam Aug. Græce.

in *Jo. Boivinii* notis ad Niceph. Gregoram, p. 795.

— Apologiæ pro Origine liber.

S. den Art. Pamphilus.

— opuſcula XIV. Latine, primum in lucem edita ſtudio & labore *Jac. Sirmondi.* Pariſ. S. Cramoiſy, 1643. 8.

Sie ſtehen auch in *Sirmondi* Operibus, To. I. p. 1. und in der Bibl. PP. max. To. IV. p. 1. ſqq.

CCCCXLV.

Firmicus.

nach dem J. 340.

Guil. Cave H. lit. SS. eccl. To. I. p. 204.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibliotheq. des Auteurs ecc. To. I. p. 211.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. IV. p. 480.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 8.
Antonin. Mongitore Biblioth. Sicul. h. v.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvät. p. 256.
R. Ceillier hiſt. des AA. eccl. To. VI. p. 1.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. p. 575. und 970.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1407.
Algemeine Welthiſt. Th. 14. p. 187.

Leben.

Julius, oder Villius Firmicus Maternus iſt von Geburt ein Sicilianer. Die ſeinem Namen beigefügten Buchſtaben V. C. zeigen an, daß er ein angeſehener Mann geweſen. Er war anfangs ein Heide, und führete Gerichtshändel, welche er aber nachher fahren lies und die Ruhe ſuchte. Er entſagte auch dem Heidenthum und wurde ein Chriſt. In dieſem doppelten Zuſtande ſchrieb er Bücher, die noch vorhanden ſind und Gelegenheit gegeben haben, daß man zwei Perſonen aus ihm gemacht hat.

Schriften.

Dasjenige Werk, welches Firmicus noch als ein ungläubiger Heide ſchrieb, handelt von der Bedeutung und den Aſpecten der Geſtirne, und ihren Einflüſſen, und

von

von der Art, die Nativität zu ſtellen, nach der Lehre der Egyptier und Chaldäer. Es beſtehet aus acht Büchern, welche die Aufſchrift libri VIII. matheſeos haben. Er redet am Ende des erſten Buchs den Kaiſer Conſtantinum den Groſſen, welcher nach den Ausdrükken des Firmicus damals noch am Leben war. Er erwähnet ferner im zweiten Capitel des erſten Buchs der kurz vorher geſchehenen Sonnenfinſternis, welche unter dem Conſulat des Optatus und Paulinus im J. Ch. 334. ſich ereignete, woraus die Zeit erhellet, da Firmicus dieſes Werk geſchrieben hat. Das erſte Buch ſtellet eine Schuzſchrift für die Aſtrologie vor. Daß er dem Mavors Lollianus dem Proconſul von Aſien, welchem dieſes Werk zugeſchrieben iſt, ſo ſehr einſchärft, es nicht in unwürdige Hände kommen zu laſſen, ſcheint aus Furcht der Strafen, welche von den Kaiſern auf dieſe Kunſt geſezzet waren, geſchehen zu ſeyn. Ob ſich Firmicus bei dieſem Werke des Manilius bedienet habe, darin ſind die Gelehrten verſchiedener Meinung. Er ſelbſt nennet ihn nicht, und gibt überhaupt zu verſtehen, daß er von lateiniſchen Schriftſtellern keinen Gebrauch gemacht habe, und keinen kenne, welcher von dieſer Wiſſenſchaft geſchrieben, auſſer dem Navigius, oder Nigidius, welcher vor dem Ptolemäus gelebet hat.

2. Das zweite Werk des Firmicus iſt ſein Buch de errore profanarum religionum. Er hat es als ein Chriſt nach dem J. 340. geſchrieben und den Kaiſern Conſtantius und Conſtans zugeeignet, welche er eifrig ermahnet, das Heidenthum durch ihre in Händen habende Macht auszurotten.

Aurel.

Ausgaben.

Julii Firmici Materni junioris matheſeos libri ſeptem. Am Ende: impenſis per Symonem Papienſem dictum bivilaqua; die 13. Junii, 1497. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 633.

Der Herausgeber iſt Peſcennius Franciſcus Niger. Ich füge eine Stelle aus ſeiner Zuſchrift an den Cardinal Hippolytus d' Eſte bei, welche zur Geſchichte dieſer Ausgabe gehöret. Hinc lucidiſſimum ab orientali horoſcopo tuum ſidus emerſit, Hippolyte fauſtiſſime, quod — me barbaros ſpoliaturum, ad extremam Scytharum fæcem devexit, ubi detruſus in carcerem gothica feritate *Firmicus* latitabat. Veni, vidi, & vici, mecumque tam præclarum comitem, tuis radiis tutus, in patriam deduxi. — — Ego enim *Peſcennius Franciſcus Niger*, Venetus, literarii huius Sacelli noſtri tanto minimus, peſſimusque omnium miniſter, quanto vos maximi, optimique reguli, non parvo labore, opera, induſtria, vatramento, periculo, lucubratione, ad ſuperos deductum ab inferis Firmicum integrum, emendatum, terſum, politum, quod bonum, felix, fauſtumque ſit, in ſacram literarii ordinis aram, niveo cæſo agno, juvenco, bove, uranixque ſoluta hecatombe dicatum, communi utilitati, platonicoque uſui dedico.

— aſtronomicorum libri octo integri, & emendati, ex Scythicis oris ad nos nuper allati. Am Ende: Venetiis in ædibus Aldi Romani menſe Junio, 1499. fol.

Dieſe Ausgabe macht ein Stük der Samlung der al-

ten

ten lateiniſchen und griechiſchen Sternſeher aus, welche Aldus in eben dem Jahre zu Stande gebracht hat. S. die dritte vorl. Abh. Th. 1. p. 195. In der Vorrede vor dem Firmicus ſagt er von ſeiner und der vorhergehenden Ausgabe: Quapropter Julium Maternum ſub tuo felici nomine ære noſtro excuſum publicare voluimus, tibique dono mittere, Guide princeps doctiſſime, rati, fore tibi gratiſſimum, quod integer & abſolutus ab usque Getis in Italiam redeat, ſuosque reviſat & patriam. Nam qui vagabatur priùs, valdeque depravatus erat, ac mutilus & fere dimidius. Die Vorrede des Niger hat Aldus beibehalten.

— aſtronomicorum libri octo integri, & emendati, ex Scythicis oris ad nos nuper allati. Am Ende: Rhegii Lingobardiæ expenſis & labore Franciſci Mazalis calchographi diligentiſſimi. 1503. Cal. Auguſti. fol.

Dieſe Ausgabe iſt ein bloſſer Nachdruk der aldiniſchen, und enthält zugleich alle übrige Schriftſteller jener Ausgabe, mit welcher ſie in der Anzahl der Lagen von Bogen, und faſt von Zeile zu Zeile, und beinahe auch im Druk übereinkomt. Die voranſtehende Vorrede des Aldus macht, daß ſie bisweilen in Auctionen für die aldiniſche verkauft wird, wie mir zwei dergleichen Exempel bekant ſind. Wenn man auch nicht auf das Final ſiehet, ſo kan man dieſen Nachdruk ſo gleich an dem Buchſtaben i erkennen, der alzeit ein Strichgen hat, da in der wahren aldiniſchen allemal ein Punkt darüber ſtehet. Fabricius, Maittaire und andere kennen dieſe Ausgabe nicht. Sie muß ſelten ſeyn, beſonders der griechiſche Text des Aratus

tus, Theon und Proclus, wenn er gar gebraucht ist, und nicht blos auf dem Titel stehet. In den zwei mir bekannten Exemplaren findet er sich nicht.

Julii Firmici Materni junioris Siculi V. C. ad Mavortium Lollianum, Astronomicōn libri VIII. per *Nicolaum Prucknerum* astrologum nuper ab innumeris mendis vindicati. His accesserunt, *Claudii Ptolemæi* ἀποτελεσμάτων, quod Quadripartitum vocant, libri IIII. De inerrantium stellarum significationibus, lib. I. Centiloquium *ejusdem*. Ex Arabibus & Chaldæis. *Hermetis* vetustissimi astrologi centum Aphoris. lib. I. *Bethem* Centiloquium. *Ejusdem* de horis planetarum liber alius. *Almanzoris* Propositiones ad Saracenorum regem. *Zabelis* de electionibus lib. I. *Messahalah* de ratione circuli & stellarum, & qualiter in hoc seculo operentur, lib. I. *Omar* de nativitatibus lib. III. *Marci Manilii* Astronomicōn lib. V. Postremo, *Othonis Brunfelsii* de diffinitionibus & terminis astrologiæ libellus isagogicus. Basileæ, per Jo. Hervagium, 1551. fol.

***

Julii Firmici Materni liber de errore profanarum religionum, ad Constantium & Constantem Augustos, nunc primum in lucem editus, cum præfatione & studio *Matthiæ Flacii* Illirici. Argentinæ, Paul. Machæropæus, 1562. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 370.

Dieses ist die erste Ausgabe dieses Werks, die nach einer mindenschen Handschrift gemacht ist.

— de errore profanarum religionum, ad Constan-

Hantium & Conſtantem Augg. liber, ex recenſione *Joan. a Wower.* Ex bibliopolio Frobeniano, 1603. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 143.

— idem liber.

in Bibliotheca PP. max. To. IV. p. 164.

Man ſehe auch die Artikel, Minucius Felix und Cyprianus nach.

CCCCXLVI.

Feſtus.

um das J. 350.

Andr. Dacierius præf.
Adr. Baillet Jugemens des Sav. To. 2. n. 617.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 6. Vol. I. p. 763.

Leben und Schriften.

Feſtus, oder wie er ſonſt auch genant wird, Julius Pompejus Feſtus iſt ein alter lateiniſcher Sprachlehrer. Man weis nicht genau, wenn er gelebt habe. Macrobius, welcher zu Ende dieſes Jahrhunderts gelebet hat, gedenket deſſelben, und er muß alſo zum wenigſten etwas älter ſeyn als jener. Nähere Nachrichten fehlen, und man ſezzet insgemein den Feſtus zu einigen andern Sprachlehrern, die ſich in dieſem Jahrhundert hervor gethan haben. Man hat von Feſtus ein Werk de verborum ſignificatione in zwanzig Büchern, welches eigentlich ein Auszug aus des Verrius Flaccus Büchern iſt. Dieſer Auszug iſt nachher

von dem Paulus Diaconus in einen neuen Auszug gebracht worden, der den Feſtus ſelbſt aus den Büchersäle verdrungen hat, ſo daß nur eine Handſchrift übrig blieb, welche man in Illyrien gefunden, und woraus alle Ausgaben gefloſſen ſind. Die gegenwärtige Eintheilung in Bücher iſt von derjenigen verſchieden, welche Feſtus ſelbſt gemacht hat, und kommt nur von dem Alden.

Ausgaben.

Feſtus Pompejus de verborum ſignificatione. Am Ende: Laudetur Chriſtus per quinque foramina Jeſus (*Ieſus, Maitt.*) *F. Pompeji* liber expletus eſt Mediolani, tertio Nonas Auguſtas, milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo primo, ad honorem, & laudem illuſtriſſimi, ac invictiſſimi Galeaz Mariæ, Mediolani Duci quinti, ac Ducatus ſui anno quinto. fol.

S. *Saxii* hiſtoria lit. typogr. Mediol. p. 559. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 308. Cat. des livres de Mr. de *Boze*, p. 129.

Dieſes iſt die erſte Ausgabe des Feſtus, von welcher man verſichert ſeyn kan. Beughem in ſeinen Incunabulis typogr. p. 59. führet eine mayländiſche Ausgabe 1470. an, ſie beruhet aber blos auf ſeinem und alſo einem zweifelhaften Zeugnis. Auch von der Ausgabe des Jenſon zu Venedig, 1472. welche Fabricius aus der Bibliothek des engliſchen Biſchofs, Johann Morus, anführet, finde ich ſonſt keine Nachricht.

Feſtus Pompejus. Am Ende: Impenſis Johannis de Colonia nec non Johannis Manthem de Gherrezem, qui una fideliter degunt, impreſſioni traditur. 1474. 24. Decemb. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 338.

Col-

Collectanea arrogantiſſimi *Pompei Feſti* priſcisque verbis promulgata. Am Ende: a Johanne Reynhard de Enyngen Conſtantien. impreſſa Romæ ſub Sixto IIII. Pont. Max. Anno ſed nedum ſalutis ejusdem abſoluta ſaluberrime extiterant. A. D. M. LXXV. Calen. vero Octobr. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 354.

Die Vorrede lehret, was man hier zu ſuchen hat. Manilius Romanus Pomponio Leto ſalutem. Nuper cum legiſſem *Pompei Feſti* mutilatos libros, qui priſcorum verborum inſcribuntur, vehementer doleui, quod tantum opus integrum non remanſerit. Scripſit ille quidem ad totius antiquitatis cognitionem, & poſteritatis utilitatem. Sed puto inſcitia ſuperioris ætatis tam præclarum munus nobis eripuit. Nam quidam nullius momenti ſine nomine ſine litteris ad Carolum Regem volumen diffuſum & copioſum in ſterile compendium redegit: & credibile eſt reliquiſſe, quæ magis neceſſaria erant, ut ſæpenumero tu mecum queſtus es: quod ſupereſt imprimendum curavi, ne alius forte audax & temerarius in pejus reddat: & pro virili parte emendari caſtigarique evigilavi, ut ſaltem ſi non integer, fidelis tamen legatur. Vale. De Romanis.

Pompei Feſti de interpretatione Latinæ linguæ. Am Ende: Finis Pompei Feſti, quem *Pomponius* correxit: Vale qui legeris H. G. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 408. Cat. de la B. du R. To. I. p. 36.

Jener hält ſie für die erſte Ausgabe des Feſtus, und die

dieser setzet sie vor das Jahr 1480. Sie scheinet ein Stück einer Sammlung zu seyn, und ist vielleicht mit dem Varro gedrucket, den ich Th. 1. p. 414. angeführet habe.

Festus Pompejus. Am Ende des 48sten Blat, h. ii: *Festi Pompeji* diligenter emendati liber finit, worauf Blat 49 h iii bis Blat 51. ein Supplement folgt, welches mit dem Worte incomiciale anfänget, und mit me castor endiget, und darunter lieset man Finis. Impressum Brixiæ per Boninum de Boninis de Ragusia Anno dni 1483. 18 die mensis iunii. fol.

Sexti Pompeji Festi librorum XXI. fragmenta.

c. *Perotti* Cornu Copiæ. Venet. ap. Ald. 1513. & al.

Sexti Pompeji Festi Fragmentum, ex codice Farnesiano descriptum. Ex bibliotheca *Fulvii Ursini*, & de verborum significatione libri XX. cum notis *Dionysii Gothofredi*.

inter *Ejusd.* Auctores L. L. Genev. 1602.

— & *Mar. Verrii Flacci* de verborum significatione, lib. XX. notis & emendationibus illustravit *Andreas Daterius*. Jussu Christianissimi regis in usum serenissimi Delphini. Lutet. Parisior. ap. Lamb. Rouland, 1681. 4.

Dacier hat vieles in dem Festus ergänzet und hinzugesezzet, was in andern Ausgaben ausgelassen war, und grosse Fehler gehoben, welche von denjenigen in den Festus gebracht worden sind, welche die Worte in genaue alphabetische Ordnung haben bringen wollen, da sich Festus blos überhaupt nach den ersten Buchstaben gerichtet.

— & *Verrii Flacci*, de verborum significatione libri XX. cum notis & emendationibus *Andreæ Da-*

Dacerii, in uſum Seren. Delphini. Accedunt in hac nova editione *Joſephi Scaligeri*, *Fulvii Urſini* & *Ant. Auguſtini* notæ integræ; cum fragmentis & ſchedis, atque indice novo. Amſtelodami, 1699. 4.

S. Catal. des livres de Mr. de *Bozo*, p. 130.

Man ſehe auch im erſten Th. p. 569. den Art. Verrius Flaccus.

CCCCXLVII.

Donatus.

um das J. 354.

G. J. Voſſius de hiſt. lat. lib. 3. c. 2.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. IV. p. 476.
Adr. Baillet Jugemens des Sav. Tom. 2. n. 285. und n. 627.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. cap. 7. Vol. 1. p. 788. Vol. 3. p. 740.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenectute, p. 334.
Algemeine Welthiſtorie, Th. 14. p. 183.

Leben und Schriften.

Aelius Donatus, ein lateiniſcher Sprachlehrer, lehrte um das Jahr 354. mit groſſem Beifal zu Rom, und hatte den gelehrten Kirchenvater, Hieronymus, zum Schüler. Das Leben des Donatus, welches Fabricius im dritten Bande ſeiner Bibliothecæ Lat. p. 740. drukken laſſen, und aus einer königlich franzöſiſchen Handſchrift genommen iſt, verdienet

keine Achtung, und beſtehet aus einem Gewebe der thörichtſten Fabeln. Man hat von dieſem Sprachlehrer noch etliche grammaticaliſche Werke übrig.

1. de literis, ſyllabisque, pedibus & tonis, ars ſive editio prima.

2. de octo partibus orationis editio ſecunda.

3. de barbarismo, ſoloecismo, ſchematibus & tropis.

4. Commentaria in quinque comoedias Terentii.

Der Commentarius über den Virgilius iſt von einem jüngern Sprachlehrer, welcher den Vornamen Tiberius führet. Gleiche Bewandnis hat es mit dem Leben des Virgilius, welches den Namen des Donatus führet. Und das unter ſeinem Namen bekante Leben des Terentius wird dem Suetonius beigeleget.

Ausgaben.

Expoſitio *Donati* ſecundum viam doctoris ſancti perutilis Baccalauriandis, etiam quibuscunque aliis ſcholaribus Donatum exacte ſcire volentibus. Am Ende: Expoſitio octo partium orationis ſecundum viam Doctoris ſancti, ex variis ipſius & aliorum Doctorum libris per magiſtrum Magnum Magdeburgenſem collecta finit feliciter. Impreſſum Colonie in Edibus Quentel Anno M.CCCCL. VII. 4.

S. Merkwürdigkeiten der dresdniſchen Biblioth. Band I. p. 7.

Dieſe Ausgabe hat der Herr von Beſſer beſeſſen, und hat ſie für einen Druk vom J. 1457. gehalten. Aus dieſer

ser Quelle kommen alle die übrigen Nachrichten von diesem Buche. Der aufmerksame Herr Götze aber hat am angeführten Orte wohl bemerket, daß der Buchstabe L kein L, sondern ein C sey, weil er eben so vor dem Worte Colonie gebildet ist, und also ist die Jahrzahl nicht 1457. sondern 1507. Eben derselbe bemerket auch, daß der Magister Magnus von Magdeburg den Zunamen Hundt geführet, und 1519. zu Meissen gestorben sey, der daher wol im Jahr 1507. nicht aber 1457. im Stande gewesen ist, Bücher drukken zu lassen. Im J. 1490. ist zu Cöln, bei Heinr. Quentel gedrukt Commentum Johannis Versoris super Donatum minorem, cum notationibus & argumentis, in 4.

S. Catal. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 37.

Donatus pro puerulis. Romæ, ap. Arn. Pannartz & Conr. Sweynheym, 1468.

S. die zweite vorläufige Abhandlung, Th. 1. p. 124.

Was diese Ausgabe eigentlich enthalte, kan ich nicht sagen, da ich sie weder selbst habe, noch eine Beschreibung von ihr finde.

Donati viri clarissimi de octo partibus orationis editio secunda. *Donatus* de barbarismo. Am Ende:

Barbariem quicunque cupis vitare loquendo
Donati hoc lecto codice doctus eris.

c. *Diomede* de structuris & differentia sermonis &c. per Nicolaum Jenson Gallicum. fol.

S. Die Merkwürdigkeiten der dresdnischen Bibl. B. 1. p. 456.

noitas iſt aber falſch, die nur einem einzigen zukom. Mit den übrigen ihm zugeſchriebenen Werken ſiehet es ſehr zweifelhaft aus. Ihre Aufſchriften ſind: Sermo de vanitate mundi & de reſurrectione mortuorum; Exhortatio ad Monachos, ſtehet bei dem Athanaſio; Regula Monachis præſcripta, iſt auch arabiſch vorhanden; Epiſtolæ XX.; Sermones XX ad Monachos; Admonitiones & dogmata varia ad monachos; Sententiarum quarundam expoſitio & ad interrogata varia reſponſiones. Dieſe vier letzte Werke ſind ebenfals arabiſch.

Ausgaben.

Antonii Epiſtolæ VII. & Sermo de vanitate mundi & reſurrectione mortuorum a *Gerh. Voſſio* editus, Latine.

in Bibl. PP. max. Tom. IV. p. 77. ſqq.

Die Rede iſt zuerſt von Voſſius mit dem Gregorius Thaumaturgus ediret.

— Regula monachis præſcripta.

in *Benedicti* Anian. Codice regular. monaſticar. edito a *Luca Holſtenio*. Romæ, 1663. 4.

— epiſtolæ XX. nunc primum ex Arabico latini juris factæ, ſtudio *Abrahami Ecchellenſis*. Pariſ. Ant. Vitray, 1641. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 354.

— regulæ, ſermones, documenta, admonitiones, reſponſiones & vita duplex. Omnia nunc primum ex Arabica lingua Latine reddita, ſtudio *Abrahami Ecchellenſis*. Pariſ. Adr. Topinart, 1646. 8.

S. ibid. p. 355.

CCCCXLIX.

Serapion.

ſtirbt um das J. 358.

S. Hieronymus de viris ill. c. 99. c. not. varr.
Acta SS. Antv. Mart. 21. p. 260.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 210.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. II. p. 73.
Le Nain de Tillemont hiſt. eccl. To. VIII. p. 144.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 191.
Jac. Basnage Animadverſione de Serap.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. To. VI. p. 36.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1518.

Leben und Schriften.

Serapion, ein Egyptier, war ein Mönch und Catechete zu Alexandrien, und wurde nachher Biſchof zu Thmuis in Egypten. Er war einer von den Geſandten, die bei dem Kaiſer Conſtantius für den Athanaſius, von dem noch Briefe an den Serapion übrig ſind, Vorbitte thun muſten. Er hat um das Jahr 358. die Welt verlaſſen. Hieronymus rühmet ſeine Gelehrſamkeit, die ihm den Namen Scholaſticus erworben. Man hat von ihm ein Buch gegen die Manichäer, deſſen auch Photius erwähnet.

Ausgaben.

Serapianis liber adverſus Manichæos, Græce nunc primum editus, cum interpretatione Latina *Franc. Turriani*.

in

in *H. Caniſii* Lection. antiq. edit. *J. Basnag*
Tom. I. p. 35. ſqq.

Basnage hat die Abſchrift von dem Codex des
ſteins, welcher in der Johannes Bibliothek zu Ham
iſt, bekommen.

— idem, Latine, *Franc. Turriano* interpr
in Biblioth. PP. max. To. IV. p. 160.

CCCCL.

Ariſtänetus.

komt um im J. 358.

Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. II. p. 451.
J. A. Fabricius B. G. lib. 2. c. 10. §. 40. Vol. I. p. 4
Algemeine Welthiſt. Th. 13. p. 433.

Leben und Schriften.

Ariſtänetus, aus Nicäa in Bithynien, war u
ter dem Kaiſer Conſtantius Vicarius, und k
bei dem Erdbeben im J. 358. zu Nicomed
um. Sein Freund, der Redner Libani
rühmet ſeine Beredſamkeit und gute Sitten. Man leg
ihm die zwei Bücher Liebesbriefe bei, welche m
den ſchönſten Blumen des Plato und anderer Schrif
ſteller ausgeſchmükket ſind. Andere, worunter der neu
ſte Herausgeber iſt, halten ſie für eine Arbeit eines unbe
kannten Sophiſten, und vermuhten, daß blos der Name
vor dem erſten Briefe veranlaſſet habe, daß man den Ver
faſſer für den Ariſtänetus halte.

Aus-

Ausgaben.

Ἀριστανέτε ἐπιστολαὶ ἐρωτικαὶ. Τινὲς τῶν παλαιῶν ἡρώων ἐπιτάφια. E bibliotheca C. V. *Joan. Sambuci.* Antverpiæ, ex off. Chr. Plantini, 1566. 4.

Fabricius ſetzet dieſe Ausgabe ins J. 1561. Vermuhtlich iſt ein Drukfehler eingeſchlichen. Sie hat keine Anmerkungen, und werden in dem Boziſchen Catal. p. 260. die Anmerkungen des Mercerus irrig dem Sambucus beigeleget.

— Epiſtolæ græcæ. Cum latina interpretatione & notis. Quarta editio emendatior & auctior. Pariſiis ſumpt. Sim. Piget, 1639. 8.

Joſias Mercer, der ſich nicht genennet, iſt der Herausgeber. Die erſte Ausgabe iſt Paris 1595. erſchienen, und 1600. und 1610. daſelbſt nachgedrukket worden.

— epiſtolæ græcæ cum verſione latina & notis *Joſiæ Merceri*, curante *Joan. Cornelio de Pauw*, cujus notæ accedunt. Trajecti ad Rh. ap. Jac. van Lanckom, 1736. 8.

Dieſe Ausgabe iſt eben daſelbſt bei Herm. Beſſeling, 1737. neu, oder doch mit einem neuen Titelblat erſchienen.

CCCCLI.

Gregorius.

im J. 359.

Hieronymus de viris illuſtr. c. 105. c. not. var. in Bibl. eccl. *Fabricii.*
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 235.
L. Ell. du Pin Nouv. Biblioth. des AA. eccl. To. II. p. 106.
Nic. Antonius Bibl. Hiſp. vet. lib. 2. c. 2. p. 106.
Caſ. Oudinus Comm. de Scriptor. eccl. To. I. p. 654.
J. A. Fabricius B. L. med. & inf. æt. h. v.
R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. eccl. To. VI. p. 57.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1540.

Leben und Schriften.

Gregorius, Biſchof zu Elvira in Spanien, widerſetzte ſich auf den Kirchenverſamlungen zu Sirmium im J. 357. und zu Rimini im J. 359. mit Muht den Arianern. Er hat ein Buch de fide ad Gallam Placidiam geſchrieben. Achilles Statius glaubte es gefunden zu haben, und lies es drukken. Allein man hält dieſes Werk für eine Schrift des Fauſtinus. Hingegen wird dem Gregorius ein ander Tractat dieſes Inhalts beigeleget, welcher ſich unter den Werken des Gregorius von Nazianz zum lateiniſch findet, imgleichen unter den Schriften des Ambroſius, den Chiflet dem Vigilius von Tapſus zueignet.

Aus-

Ausgaben.

Gregorii liber de fide, sive confessio.
inter Opera *S. Gregorii* Nazianz. To. I. p. 727.
Opera *S. Ambrosii*, edit. Bened. in Append. To. II. p. 346.

* * *

Gregorii (s. Faustini) liber de Trinitate, sive de fide, nunc primum editus studio *Achillis Statii*. Romæ in ædibus populi Romani, 1575. 4.
S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 146.
Es ist dieses Werk nachgedrukket, Colon. 1577. 8.

CCCCLII.

Eustathius.

gest. um das J. 360.

Hieronymus de viris ill. c. 85. c. not. varr.
Leo. Allatii præfat.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 187.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. II. p. 27.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hist. eccl. Tom. VII.
Cas. Oudinus Comment. de SS. eccl. To. I. p. 317.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 166.
R. Ceillier Hist. gen. des AA. Eccl. To. IV. p. 184.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1499.

Leben.

Eustathius, aus Side in Pamphylien, war anfangs Bischof zu Beroe in Syrien, und wohnete dem Concilium zu Nicäa im J. 325. bei, von welchem

er zum Biſchof zu Antiochien geſezzet war. Er bezeigete ſich als einen muhtigen Streiter gegen die Arianer, welche durch Verläumdungen es auf einem Synodus zu Antiochia im J. 329. dahin brachten, daß er ſeiner Würde entſezzet und nach Thracien verwieſen wurde, wo er, ohngeachtet ſeine Unſchuld ſich offenbarte, um das J. 360. geſtorben iſt.

Schriften.

Euſtathius redete im Namen der Kirchenverſamlung zu Nicäa den Kaiſer Conſtantinus zuerſt an, und dieſe Anrede iſt von Gregorius von Neocäſarea entweder erhalten, oder von demſelben nur dem Euſtathius in den Mund geleget worden. Ferner hat man von ihm einen Commentarium in Hexaemeron, oder vielmehr eine Chronik, welche zuerſt die Geſchichte der ſechs Schöpfungstage erzählet, und darauf dieſelbe bis auf die Richter fortſezzet, wo ſie mangelhaft wird. Es finden ſich aber doch auch Urſachen zu zweifeln, ob Euſtathius der Urheber iſt, wenn unter dem τῶν ἁγίων τις ἀκριβεστάτην τῶν χρόνων ἱστορίαν ποιησάμενος, p. 1. Euſebius von Cäſarea, welcher ſein Gegner war, zu verſtehen iſt. Zu geſchweigen, daß er einiges aus dem falſchen Protevangelio Jacobi anführet, und das ganze Buch der gerühmten Gelehrſamkeit des Euſtathius nicht gemäs iſt. Zuverſichtlich legt man ihm die diſſertatio de engaſtrimytho bei, worin er den Origenes widerleget. Die Fragmente von ſeinen verlohrnen Werken hat Fabricius geſamlet.

Ausgaben.

Euſtathii Allocutio ad Imp. Conſtantinum in Concilio Nicæno, Græce & Latine.
ap. *Allatium* ad Euſtath. p. 135.
Combefiſium Auctar. nov. To. 2. p. 555.
Fabricium, l. c. p. 168.

— in hexahemeron commentarius: ac de Engaſtrimytho, diſſertatio adverſus Origenem. Item *Origenis* de eadem Engaſtrimytho, an, videlicet, anima ipſa Samuelis fuerit vere evocata incantationibus Pythoniſſæ, de qua 1. Reg. cap. 28. *Leo Allatius* primus in lucem protulit, Latine vertit, notas in Hexahemeron adjecit, diſſertationem de Engaſtrimytho ſyntagmate illuſtravit. Lugd. ſumt. Laur. Durand, 1629. 4.

— eadem opuſcula, latine, interprete *Leo. Allatio.*
in Bibl. PP. max. Tom. XXVII. p. 22. & 41.

— Fragmenta, Græce & Latine.
ap. *Fabricium*, l. c. p. 172. ſqq.

CCCCLIII.

Euſebius.

geſt. im J. 360.

Hieronymus de viris ill. c. 91.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VI. p. 107. wo mehrere Schriftſteller angeführet werden.

Leben und Schriften.

Euſebius, ein Biſchof zu Emiſa in Phönicien, begünſtigte die Halb-Arianer, und ſtarb im J. 362. Von ſeinen ächten Werken, welche Hieronymus anführet, iſt nichts mehr vorhanden oder gedrukket. Die unter ſeinem Namen vorhandene 50 Homiliæ ad populum und Homiliæ 145. in evangelia feſtosque dies ſind eine Samlung aus verſchiedenen lateiniſchen Kirchenvätern. Sie ſtehen

in Bibl. PP. max. To. VI. p. 618. ſqq.

CCCCLIV.

Dorotheus.

geſt. nach dem J. 361.

G. J. Voſſius de H. G. lib. 2. c. 18.
Guil. Cave hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 163.
Caſ. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. I. p. 1378.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VI. p. 145.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1497.

Leben und Schriften.

Dorotheus, ein erdichteter Biſchof zu Tyrus, ſoll unter dem Kaiſer Julianus den Märtyrertod in ſeinem 107. Jahre ausgeſtanden haben. Ihn hat ein Schriftſteller, welcher nicht vor dem J. 525. gelebet, und Procopius geheiſſen hat, einen Tractat de LXX diſcipulis Chriſti untergeſchoben, der blos wegen des Rangſtreits zwiſchen dem conſtantinopolitaniſchen und römiſchen Biſchof erdichtet zu ſeyn ſcheinet.

Aus-

Ausgaben.

Dorothei Tractatus de LXX Domini discipulis, Græce, cum versione latina, & observationibus *Guil. Cave.*

in *Ejusd.* H. L. SS. Ecc. To. I. p. 164.

— idem Tractatus, Græce & Latine.

in Chronico Paschali. Paris. 1688. fol. p. 426. sqq.

— idem latine.

in Bibl. PP. max. To. III. p. 426.

CCCCLV.

Victorinus.

um das J. 362.

S. Hieronymus de viris ill. c. 101. c. not. varr.

G. Cave Hist. lit. SS. Eccl. To. I. p. 228.

L. Ell. du Pin Nouv. Bibl. des Auteurs eccl. To. II. p. 200.

Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hist. eccl. To. X. p. 401.

J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 3. Vol. 3. p. 421.

— — B. L. med. & inf. æt. h. v.

R. Ceillier Hist. gen. des AA. eccl. To. VI. p. 26.

J. G. Walchii hist. eccl. N. T. p. 1538.

J. N. Funccius de veg. L. L. senect. p. 353.

Leben.

Victorinus heisset mit seinem völligen Namen Fabius Marius, oder nach dem Sirmond, Fabius Laurentius Marius Victorinus. Er war aus Africa, und lehrete unter dem

Kaiſer Conſtantius im J. 354. zu Rom die Redekunſt, in welcher er ſich ein ſolches Anſehen erwarb, daß ihm eine Ehrenſäule geſezzet wurde. Auguſtinus *) redet von ihm mit groſſen Lobeserhebungen als von einem Manne, welcher viele aus dem Rahte zu Zuhörern hatte, dabei in den Schriften der Philoſophen treflich beleſen war, und ſie mit groſſer Einſicht beurtheilte und erklärte. Sonderlich führte ihn ſeine Neigung zu dem Plato, deſſen Bücher er in das lateiniſche überſezte. Die Leſung dieſes Philoſophen dienete ihm ſtatt einer Handleitung zur heiligen Schrift. Er las dieſelbe und wurde von der Wahrheit der chriſtlichen Lehre überzeuget. Dieſes geſchah, da er ſchon von ziemlich hohem Alter war. Er war eine zeitlang insgeheim vor ſich ein Chriſt, bis er ſich von ſeinen Freunde bewegen lies, die Wahrheit öffentlich zu bekennen und ſich unter die Catechumenen aufnehmen zu laſſen. Doch änderte er dabei ſeine Lebensart nicht, und fuhr fort in der Redekunſt Unterricht zu geben, bis der Kaiſer Julianus den Chriſten verbot, die weltliche Gelehrſamkeit zu treiben, welches im J. 362. geſchah. Wie lange er nachher noch gelebet haben mögte, iſt nicht bekant. Cave ſezzet ſeinen Tod um das J. 370.

Schriften.

Die Schriften des Victorinus betreffen theils die Redekunſt, theils die chriſtliche Lehre.

1. Expoſitio in libros duos Ciceronis de inventione.

2. de orthographia & ratione metrorum libri IV. Sie ſind von den Büchern de re grammatica, *ſive* ortho-

*) Confeſſ. c. 2. 5.

rthographia, de carmine heroico, & de ratione etrorum verſchieden, deren Verfaſſer in einigen Handſchriften Marinus Victorinus genant wird, welchen man doch von dem Marius nicht verſchieden zu ſeyn erachtet.

3. Verſio Iſagoges Porphyrii de quinque vocibus.

4. de generatione verbi divini, gegen den Arianer Candidus, ſeinen Freund.

5. de SS. Trinitate libri IV. ebenfals gegen den erwähnten Arianer gerichtet.

6. adverſus Juſtinum Manichæum contra duo principia Manichæorum.

7. de principio diei.

8. de trinitate, oder de homouſio recipiendo, hymni tres.

9. Carmen de ſeptem fratribus Manichæis, welches einige dem Victorius, andere dem Victorinus von Pettau beilegen.

Ausgaben.

Marii Fabii Victorini Rhetoris in rhetoricis Ciceronis. Am Ende: Impreſſum Mli (Mediolani) per Antonium Zarotum parmenſem, 1474. V. idus decembris. fol.

Dieſe Ausgabe iſt der Aufmerkſamkeit des Geſchichtſchreibers der mayländiſchen Buchdrukkerei entgangen. Sie iſt die erſte.

— commentarii in rhetoricos M. Tullii Ciceronis, antea deminuti, nunc primum, veterum exemplarium ope, ſimul & ſtudioſorum homi-

num opera in integrum restituti. Parisiis, ex off. Ro. Stephani, 1537. 4.

— idem liber.

inter Rhetores *Pithoëi*. Paris. 1599.

S. die dritte vorl. Abh. Th. 1. p. 193.

Marius Victorinus de enunciatione litterarum, orthographia & metris.

inter Rei Grammaticæ auctores. Basil. ap. Adam. Petri, 1527. 8.

Der Herausgeber hatte drei Handschriften, welche aber sehr von einander abgiengen, und eines den Namen des Verfassers Maximus Victorinus nennet.

— de orthographia & ratione carminum libri IIII.

in den Samlungen des Ulr. Morhards, p. 1. und Hel. Putschius, p. 2450. welche in der dritten vorl. Abh. p. 192. u. f. angeführet worden.

Maximi Victorini de re grammatica liber; de carmine heroico; de ratione metrorum commentarius.

in der Saml. des Hel. Putschius, p. 1937. sqq.

Fabii Marii Victorini versio Isagoges Porphyrii de quinque vocibus.

c. Commentariis *Boethii*. S. diesen Art.

— opuscula theologica.

in Bibl. PP. Max. To. IV.

— hymni tres de trinitate, & de generatione divini verbi confutatorium Candidi Ariani, cujus ipsius quoque liber præmissus, cum notis *Andreæ Riuini*.

in

in *ejusdem* Sanctis reliquiis duum Victorinorum. Gothæ, 1652. 8.

Auch das Carmen von den ſieben Brüdern befindet ſich dieſer Samlung, welches aber der Herausgeber dem Victorinus von Pettau beileget.

— de generatione verbi, cum opuſculo Candidi, ex codice Augustano S. Udalrici.

in *Mabillonii* Analectis, To. IV. p. 155.

Dieſe Ausgabe weichet von der vorhergehenden ſtark ab. Das Werk des Candidus iſt mangelhaft. Mabillon hielte dieſe Schriften für ungedrukket

— de generatione divini verbi, confutatorium Candidi Ariani, cum ejusdem libro.

c. *Jac. Ziegleri* Conceptionum in Geneſim & Exodum commentariis. Baſil. 1540. fol.

— de SS. trinitate libri IV.

in Orthodoxographis. Baſil. 1555. p. 461. harreſeologia Jo. Heroldi. ib. 1556.

Die erſte Ausgabe iſt zu Baſel, 1528. geſchehen.

— contra Juſtinum Manichæum, & de principio diei.

in *Jac. Sirmondi* Opuſc. dogmatic. veter. Pariſ. 1630.

Ejusd. Operibus. To. I. p. 409. 422.

CCCCLVI.

Maximus.

vor dem J. 363.

Suidas Lex. h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 30. Vol. 8. p. 769.
Jac. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſt. Th. 3. p. 717. not. l.

Leben und Schriften.

Maximus, ein Philoſophus aus Byzanz, war einer von den Lehrern des Kaiſers Julianus, und muß mit dem Maximus von Epheſus, welcher den Kaiſer ebenfals unterrichtete, nicht verwechſelt werden. Man hat von ihm noch übrig einen Tractat περὶ ἀλύτων ἀντιθέσεων, de objectionibus inſolubilibus ab oratore declinandis & eludendis, und ein aſtrologiſches Gedicht περὶ κατοχῶν, de electionibus ſive auſpiciis actionum, ob die Unternehmung nach der Stellung des Mondes glüklich ausfallen wird.

Ausgaben.

Maximus περὶ ἀλύτων ἀντιθέσεων.
c. *Dionyſii Hal.* Epiſtola ad Pompejum, per *Car. Stephanum.* Paris, 1554. 8.
— idem, cum verſione *J. A. Fabricii.* in *Ejusd.* B. G. Vol. IX. p. 570 – 586.
— carmen περὶ κατοχῶν, nunc primum editum e codice Medicæo, cum verſione *Jo. Rendtorfii.* in *J. A. Fabricii* B. G. Vol. VIII. p. 415 - 448.

):✡:(

CCCCLVII.

CCCCLVII.

Julianus.

geb. im J. 331. geſt. im J. 363.

Ammianus Marcellinus lib. 25. c. 5. 6. und die übrigen chriſtliche und heidniſche Schriftſteller und Geſchichtſchreiber.

G. Cave hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 346.

Ez. Spanhemius præf. ad Juliani Cæſares & opera.

Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. IV. p. 483.

J. A. Fabricii B. G. lib. 5. c. 8. Vol. 7. p. 76.

J. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſtorie, Th. 3. p. 727.

— hiſt. crit. philoſ. To. II. p. 293.

Phil. René de la Bletterie Vie de l'Empereur Julien. a Par. 1746. 12. und teutſch, durch Joh. Gebh. Pfeil. Frkf. 1752. 8.

Algemeine Welthiſt. Th. 14. p. 183. und p. 226.

Leben.

Julianus, oder wie er auf alten Aufſchriften heiſſet, Flavius Claudius Julianus, war der Sohn des Julius Conſtantius, des Bruders Conſtantinus des Groſſen, welchen er mit ſeiner zweiten Gemahlin, Baſilina, im J. 331. gezeuget hat. Er wurde zu Conſtantinopel bis an den Tod ſeines Vaters Bruders erzogen, unter deſſen Nachfolger die Anverwandten des Julianus ein hartes Schikſal betraf, von welchem er aber ſeiner Kindheit wegen verſchonet blieb. Er war von der Natur in Anſehung des Körpers ſchlecht verſorget worden; ſie verliehe ihm aber einen ſehr fähigen Geiſt, ſo daß er zur Ver-

Verwunderung seiner Lehrer mit einer erstaunlichen Geschwindigkeit einen grossen Schatz von Wissenschaften sich erwarb. Die Aufsicht über seinen Unterricht führte ein verschnittener Mardonius, und seine Lehrer waren Christen, und man suchte ihn mit Sorgfalt vor dem Umgang mit den heidnischen Gelehrten zu hüten. Nichts, ein Lacedämonier, unterrichtete ihn in der Sprachlehre, und Ecebolus in der Redekunst. Der Argwohn, welchen Constantius theils wegen seiner Fähigkeiten, theils wegen der Liebe bei dem Volke auf ihn warf, bewog den Kaiser, den Julianus von Constantinopel zu entfernen. Man schickte ihn also nach Nicomedia, verbot ihm aber auf das schärfeste, die Schule des Libanius, welcher aus Constantinopel vertrieben war und sich daselbst niedergelassen hatte, zu besuchen, wozu er sich so gar durch einen Eid verbinden muste, welchen er in so weit erfüllete, daß er zwar seine Schule nicht betrat, aber desto fleissiger seine Schriften las, und dadurch seine Neigung gegen diesen Schriftsteller begnügte. Er wurde aber doch mit einem heidnischen Philosophen Maximus von Ephesus daselbst bekant, welcher der Magie ergeben war, und dem Julianus mit der Hofnung des Kaiserthums schmeichelte, und den Abscheu vor der christlichen Religion in ihm erregte. Von diesem Manne und einigen andern lies er sich in der eclectischen, oder pythagorisch-platonisch-syncretistischen Philosophie, und besonders in der Theurgie dieser Secte unterrichten. Doch verbarg er auf alle Art seine Abneigung gegen die christliche Religion, wie er denn, als er darauf nach Athen zog, um den geheimen Gottesdienst und Wahrsagerkunst tiefer zu ergründen, daselbst mit den nachherigen beiden grossen Kirchenlehrern, dem Gregorius von

Na-

Nazianzus und Basilius M. Umgang hielte, und mit dem leztern nicht nur die weltlichen Schriftsteller, sondern auch Bücher der heiligen Schrift las, wiewol er sich vor dem Gregorius nicht so verstellen konte, daß derselbe nicht etwas von seinen Absichten errahten hätte. Julianus zog wegen seiner Neigung zu der Philosophie, oder vielmehr wegen der Gelegenheit mit den Verfechtern des Heidenthums und den Wahrsagern bekant zu werden, Athen allen andern Orten vor, und kam um die Mitte des J. 355. daselbst an. Sein Aufenthalt war aber nur von sehr kurzer Dauer, und er muste noch vor dem Ende desselben Jahres nach Mayland zurük, und seinen Bart und philosophischen Mantel ablegen, weil ihn Constantius zum Cäsar ernante und zum Statthalter in Gallien machte, wo er sich zu jedermans Verwunderung als einen grossen Staats und Kriegesmann zeigte, da bisher die Bücher seine einzige Beschäftigung waren. Und sie blieben es auch beständig, daß er alle übrige Zeit von grössern Verrichtungen denselben widmete. Von seinen Regierungsgeschäften, von seinem öffentlichen Abtrit vom Christenthum, dadurch den Beinamen des Abtrünnigen, Apostata, bekam, von seinen Bemühungen dasselbe auszurotten und der Abgötterei aufzuhelfen, muß man anderwärts Nachricht suchen, da wir ihn hier nicht weiter als einen Gelehrten und Schriftsteller zu betrachten haben. Sein Tod erfolgte im J. 363. an einer gefährlichen Wunde, welche er in der Schlacht gegen die Perser empfangen hatte.

Schriften.

Des Julianus sittlicher Charakter, seine Regierung und

und sein Bezeigen gegen die Christen mag beschaffen
wesen seyn, wie es will: so bleibt ihm doch der Ruhm
angefochten, daß er einer der klügsten Köpfe des
thums gewesen. Er liebte die Künste und Wissensch
von Jugend an unermüdet; er hatte die besten Lehrer,
er übertraf sie. Er war ein vortreflicher Philosoph,
der damaligen Beschaffenheit dieser Wissenschaft. S
Schriften zeigen uns einen beredten Redner, der nicht
Constantinopel, sondern zu Athen zur Zeit seines blü
den Zustandes und des Demosthenes gebildet zu s
schien; einen guten Dichter mit dem lebhaftesten und fru
baresten Geiste; einen Mann, welcher der lateinisch
Sprache ziemlich kundig und der griechischen vollkomm
mächtig, und in den Alterthümern und der Geschichte
lich bewandert war. Von seinen Schriften sind n
folgende vorhanden:

1. in Constantii Imperatoris laudem, eine Rede.
2. de ejusdem Constantii Imp. rebus gestis, oder de regno.
3. Encomium Imperatricis Eusebiæ.
4. in regem Solem.
5. Matris Deum laudatio.
6. adversus imperitos canes, sive Cynicos.
7. ad Heraclium Cynicum, von der cynischen Sekte, und ob einem Cyniker anständig sey, Fabeln zu erdichten.
8. Epistola propemtica ad Sallustium, seinen Freund, welcher auf Befehl des Constantius Gallien verlassen muste.
9. ad Themistium philosophum, seinen Lehrer,

von

an der Schwierigkeit der Regierung, in Gestalt eines Briefes.

10. Epistola s. apologia de non depositio imperio & suscepta adversus Constantium expeditione ad S. P. Q. Athenienſium.

11. Fragmentum longius Epistolæ, von der Leutseligkeit und Freigebigkeit, und der Verehrung der Bilder und der Priester.

12. Cæsares sive Sympoſium, eine witzige Satyre über die Laster der Kaiser, welche vor ihm regieret haben.

13. Antiochicus sive Misopogon, eine Satyre auf die Antiochenser, welche ihn wegen seines Barts belachet hatten. Sie ist zu Anfang des Jahrs 363. bei seinem Aufenthalt zu Antiochia geschrieben worden.

14. Epistolæ sexaginta tres.

Ausgaben.

Juliani imperatoris opera, quæ extant, a *Petro Martinio* & *Carolo Cantoclaro* latina facta, emendata & aucta, cum præfatione *Martinii* de vita Juliani. His accesserunt epistolæ aliquot nondum prius editæ. Additus præterea est a *Carolo Cantoclaro* liber ejusdem *Juliani* περὶ βασιλείας & a *Theodoro Marcilio* ὕμνος εἰς βασιλέα ἥλιον, ab iisdem recogniti & illustrati. Una cum variis lectionibus e vetustis codicibus manuscriptis. Parisiis, Dionys. Duval, 1583. 8.

S. kurze Nachricht von den Büchern der Stollischen Bibliothek, Th. 1. p. 738.

Die

Die hier erwähnten Briefe sind der 50. 51. und 52. Ausser den auf dem Titel genanten Werken enthält diese Ausgabe den Misopogon, welcher mit den gedachten Briefen zuerst zu Paris, 1566. 8. im Druk erschienen.

— opera, quæ quidem reperiri potuerunt omnia. Ea vero partim antehac edita, partim nunc primum e manuscriptis eruta, & ad horum fidem accuratissime castigata, Græce latineque prodeunt, cum notis. Parisiis, Seb. Cramoisy, 1630. 4.

Diese Ausgabe enthält alle Schriften des Julianus, darunter diejenigen, welche von Nr. 5 bis 11. verzeichnet sind, nebst dem 60. 61. und 62sten Briefe, aus den französischen und baroccischen Handschriften hier zuerst bekannt gemacht sind. Die ersten eilf Schriften, welche den ersten Theil dieser Samlung ausmachen, und ein Theil der Briefe sind von Dionysius Petavius, die übrigen von Cantoclarus, Martinius und Rigaltius übersezt. Der 63ste Brief ist blos griechisch. Der zweite Theil enthält auch Gallus, des ältern Bruders des Julianus, Brief an ihn wegen seines besorgten Abfals vom Christenthum; die Anmerkungen des Dionysius Petavius über alle Werke des Julianus, imgleichen desselben Miscellaneas Exercitationes und des Cantoclarus Noten über die Cæsares.

— opera, quæ supersunt omnia, & *S. Cyrilli* Alex. Archiep. contra impium Julianum libri decem. Accedunt *Dionysii Petavii* in Julianum notæ. *Ezechiel Spanhemius* græcum Juliani contextum recensuit, cum manuscriptis codicibus contulit, plures inde lacunas supplevit, & observationes

siones tam ad Julianum, quam ad Cyrillum, addidit. Cum indicibus necessariis. Lipsiæ, sumt. hær. M. G. Weidmanni & Jo. L. Gleditsch. 1696. fol.

Spanheim hat die Werke des Julianus mit einer Handschrift des Vossius, und den Misopogon mit einer Handschrift der Königin Christina verglichen, und den 63sten Brief aus einer Handschrift des Allatius verbessert und ergänzet. Seine Anmerkungen gehen nur über die erste Rede. Den Büchern des Cyrillus ist die Uebersezzung des Ric. Borbonius und Joh. Aubertus beigedrukket.

— orationes tres panegyricæ. Ab eo, cum adhuc Christianus esset, scriptæ. Quarum priores duæ nondum editæ, postrema fere tertia parte auctior prodit. *Dionysius Petavius* ex bibliothecæ regiæ M. S. eruit, latina interpretatione donavit, notis atque emendationibus illustravit. Flexiæ, J. Rezé, 1614. 8.

Die zwo vorhin nicht edirte Reden sind in unserm Verzeichnis die erste und dritte.

— de Cæsaribus sermo. *C. Cantoclari* studio atque opera in lucem nunc primum editus, & ab eodem latinus factus. Parisiis, Dionys. Vallensis, 1577. 8.

— Cæsares. Gr. & Lat. cum notis *Frid. Sylburgii.*

inter Scriptores Hist. Rom. *Sylburg.* Tom. III. p. 832.

— Cæsares, cum integris adnotationibus aliquot doctorum virorum & selectis *Exech. Spanhemii,*

mii, interpretatione item latina & gallica, additis imperatorum nummis ex inſtituto & bibliotheca *Chriſtiani Sigism. Liebe.* Accedit *Sponii* diſſertatio de uſu nummorum in phyſiognomia & vita *Juliani.* Recenſuit cum codice M. S. Auguſtano, editisque omnibus contulit, variantes lectiones, obſervationes & indices adjecit *Jo. Michael Heuſinger.* Gothæ, Chr. Mevius, 1741. 8.

Dieſe Ausgabe iſt zuerſt eben daſelbſt 1736. 8. herausgekommen.

Les Ceſars de l' Empereur *Julien*, traduits du Grec. Par feu Mr. le Baron *de Spanheim*, avec des Remarques & des Preuves, enrichies de plus de 300 Medailles, & autres anciens Monumens, Graves par *Bernard Picart* le Romain. A Amſterd. Franç. L' Honoré, 1728. 4.

Dieſe Ueberſezzung iſt mit dem Commentarius zuerſt zu Heydelberg 1660. 8. gedrukt, und nachher zu Paris 1683. 4. vermehrter herausgekommen. Schon der Name Spanheim iſt dem Leſer eine hinlängliche Bürgſchaft für einen groſſen Schaz von Gelehrſamkeit, den er hier zu ſuchen hat.

Die Kaiſer des Julianus, eine Stachelſchrift aus dem Griechiſchen ins Teutſche überſezzet von Johann Georg Lotter.

S. Die Schriften und Ueberſezzungen der teutſchen Geſelſchaft in Leipzig, Th. 2. p. 371.

— Epiſtolæ IX. *Græce.*
in Collectione Epiſt. Græc. Venet. ap. *Ald.* 1499.

— Epi-

— Epiſtolæ XLVIII. Græce & Latine.
in Collect. Epiſt. Græc. Genev. 1606. fol.

Die lateiniſche Ueberſezzung iſt von der in der pariſiſchen und leipzigiſchen Ausgabe des Julianus verſchieden.

— Epiſtola LIII. LIV. LV. LVI. LVII. cum epiſtola *Galli* ad Julianum.
c. *Theophylacti* Simocattæ Epp. & problemat. per Bonav. Vulcanium. Lugd. B. 1597. 12.

— Epiſtola LVIII. LIX. cum verſione latina *Nic. Rigaltii*.
c. Funere paraſitico. Pariſ. 1601. 4.

Rigaltius hat hier dieſe Briefe für einen gehalten. Sie ſind nachher auf ſeine eigene Erinnerung in der pariſiſchen Ausgabe der Werke des Julianus getrennet worden. Der erſte iſt von Muratori ergänzet worden.

— epiſtolæ IV. Græce, cum verſione & notis *Ludov. Ant. Muratorii*.
in *Muratorii* Anecdotis Græcis. Patav. 1709. 4. p. 325.

Der erſte unter dieſen Briefen iſt der 98ſte ergänzet. Die übrigen drei ſind noch ganz unbekant geweſen. Fabricius hat ſie mit der Ueberſezzung ſeiner B. G. loc. cit. p. 84. f. einverleibet.

CCCCLVIII.

Himerius.

lebt noch nach dem J. 363.

Eunapius vit. Sophiſt. h. v.
Photius Bibliotheca, Cod. 243. & al. loc.
Suidas, Lex. h. v.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. IV. p. 568.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 30. §. 12. Vol. 4. p. 413.
Algemeine Welthiſtorie, Th. 14. S. 227.

Leben und Schriften.

Himerius, ein berühmter Sophiſte, aus der Stadt Pruſa in Bithynien, blühete unter dem Kaiſer Conſtantius und Julianus. Nach deſſen im Jahr 363. erfolgeten Tode that er eine Reiſe, und lehrete nach dem Prodreſius, mit welchem er in der Beredſamkeit eiferte, die Redekunſt zu Athen. Er brachte ſein Alter ſehr hoch, in dem er aber ſein Geſicht verlor, und an dem Auſſatze ſtarb. Photius giebt von verſchiedenen ſeiner Reden Nachricht, aus welchem Heinrich Stephanus die übrigen Stellen bekant gemacht hat

c. *Polemonis* & aliorum quorundam declamationibus. 1567. fol. min.

CCCCLIX.

Vindicianus.

nach dem J. 364.

J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 12. §. 4. not. k.
— — — B. L. med. & inf. æt. h. v.
Dan. le Clerc Hiſt. de la Medecine, p. 495.

Leben und Schriften.

Vindicianus war bei dem Kaiſer Valentinianus dem Erſten Obervorſteher der Leibärzte, comes archiatrorum. Bei dem Fabricius heiſſet er Proconſul von Africa. Er war der Sekte der methodiſchen Aerzte zugethan, wie man dieſes aus ſeinem noch vorhandenen Briefe an den erwähnten Kaiſer, welcher vor dem Werke des Marcellus Empiricus ſtehet, erſiehet. Auguſtinus *) nennet ihn den groſſen Arzt ſeiner Zeit. Das ihm beigelegte Gedicht am Ende der Bücher des Marcellus wird mit gröſſerm Recht dem Serenus Sammonicus beigelegt. Den Brief des Vindicianus findet man

in Medicis antiquis. Venet. ap. Ald. 1547. fol. p. 86.
— Medicæ artis principibus, *Henr. Stephani*, Tom. II. p. 248.
— veter. quorund. Scriptor. libris de materia & re medica ab *Andr. Rivino*. ed. Lipſ. 1654. 8.

*) ep. 5. ad Marcellin.

CCCCLX.

Theon.

um das J. 365.

Suidas, Lex. h. v.
J. A. Schmid diſſ. de Hipparcho, Theonibus, & Hypatia. Jen. 1689. 4.
Obſervationes in *Theonis* Faſtos p. 2.
J. A. Fabricius Bibl. G. lib. 5. c. 22. §. 6. Vol. VIII. p. 210.
J. Fr. Weidler Hiſt. Aſtronomiæ, c. 7. §. 22. p. 188.
J. Ch. Heilbronner hiſt. matheſeos, p. 374.

Leben.

Theon, ein berühmter Mathematiker, war aus Alexandrien in Egypten, und ein Mitglied des berühmten Muſei. Er wurde nicht weniger durch ſeine gelehrte Tochter, Hypatia, als durch ſeine mathematiſche und aſtronomiſche Bemühungen berühmt. Er beſchreibet eine Sonnenfinſternis, welche er im J. 365. beobachtet. Wie lange er noch nachher gelebet hat, iſt unbekant. Suidas ſezzet ihn in die Regierung Theodoſius des Groſſen.

Schriften.

Von ſeinen Schriften ſind noch übrig

1.) ſeine ἔκδοσις ſ. recenſio elementorum Euclidis. Man ſehe hievon den Art. Euclides, im erſten Th. p. 319.

2. Faſti Græci priores und fragmenta commentarii

tarii in Ptolemæi πρόχειρον κανόνα, canonem expeditum, oder recenſionem ſuccinctam chronologicam regum a Nabonaſſaro ad Antoninum Pium.

3. Scholia in Aratum; ſie ſind aber interpolirt.

4. Commentarius in magnam Ptolemæi Syntaxin. Er gehet nicht über alle Bücher des Ptolemäus, und nicht alles, was vorhanden iſt, gehöret dem Theon zu, ſondern nur das erſte, zweite, vierte, ein Theil des fünften, das ſechſte, ſiebende, achte, neunte, zehnte und dreizehnte Buch. Die Erklärung des dritten Buchs iſt von Nicolaus Cabaſilas, und der Anfang des fünften von Pappus. Theon hat dieſes Werk und die Erklärung des canonis Ptolemæi zum Gebrauch ſeines Sohnes verfertiget.

Ausgaben.

Von den Ausgaben der Scholiorum in Aratum ſehe man den Art. Aratus, Th. 1. p. 335. und 336. und von den Commentariis in Ptolemæi ſyntaxin den Art. Ptolemäus, Th. 2. p. 367.

Theonis faſti Græci priores, nunc primum editi e MS. Saviliano, & ejusdem fragmentum in προχείρους Ptolemæi κανόνας, e MS. Barocciano. in *Henr. Dodwelli* Appendice ad diſſertationes Cyprianicas. Oxon. 1684. 8. & cum *Cypriani* variis editionibus.

Obſervationes in *Theonis* Faſtos Græcos priores, & in *Ejusdem* fragmentum in expeditos canones. Accedit de canone regum aſtronomico,

ejusque auctoribus, editionibus, MSStis, & quæ eo pertinent, dissertatio, in qua duplex canon regum astronomicus nunc primum editus ex codice Mſto Lugduno-Batavo, & ejusdem quoque codicis ampla notitia exhibetur. Amstelædami, ap. Joh. Boos, 1735. 4.

CCCCLXI.

Mamertinus.

lebt noch im J. 367.

J. A. Fabricius B. L. lib. 2. c. 22. Vol. 2. p. 771. Hiſtoire lit. de la France, To. I. p. 2. p. 198. *J. N. Funccius* de veg. L. L. ſenect. p. 384.

Leben.

Mamertinus, ein lateiniſcher Lobredner, darf mit dem ältern Lobredner dieſes Namens nicht vermenget werden. Jener lebte zu Ende des dritten Jahrhunderts, und dieſer achtzig Jahre nach ihm. Man weiß nicht eigentlich, woher er gebürtig. Vielleicht war er ein Sohn des ältern, und alſo aus Gallien, wo zu dieſer Zeit der Name Mamertinus ſehr gemein war. Der Kaiſer Julianus ſchätzte unſern Redner ſeiner guten Eigenſchaften wegen hoch, und fand niemand, welchem er die Schatzkammer ſicherer unter die Hände geben konte, als ihm, ſo ſehr war er Meiſter über die Neigungen des Goldes. Zu dieſer Ehrenſtelle gelangte Mamertinus kurz nach dem Antritt ſeiner Regierung des Kaiſers im Jahr 361. Auf ſie folgte die Statt-

halt-

halterſchaft von Illyrien, Italien und Africa, und im J. 362. das Conſulat. Valentinianus I. der Nachfolger des Julianus, lies ihm die Statthalterſchaften. Ohngeachtet ſeiner gerühmten Tugenden wurde er doch im J. 367. von Avitianus des Peculats ſchuldig erkläret, und man weis nicht, daß er ſich gerechtfertiget habe.

Schriften und Ausgaben.

Es iſt noch von ihm eine Lobrede auf den Julianus, welchem er dadurch ſeine Dankbarkeit für das verliehene Conſulat bezeigte. Man findet ſie in der Samlung der Lobredner, davon der Art. Mamertinus der ältere, p. 635. nachgeſehen werden kan.

CCCCLXII.

Hilarius.

ſtirbt im J. 368.

Hieronymus de viris ill. c. 100. c. not. varr. in Bibl. Eccl. *J. A. Fabric.*

Fortunati vita S. Hilarii, cum variis MSS. collata & notis illuſtrata, in Act. SS. Antv. Jan. To. I. p. 790.

Jo. Bouchet Annal. Aquitan. p. 1. c. 6. ſqq.

G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 213.

L. Ell. du Pin Nouv. Bibl. des AA. eccl. To. II. p. 79.

Le Nain de Tillemont hiſt. eccl. To. VII. p. 432.

Petri Couſtant vita S. Hilarii, præf. Opp.

J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 3. Vol. III. p. 413.

— — B. L. med. & inf. æt. c. annot. *Manſi.* h. v.

Gallia Chriſtiana, To. II. p. 1138.

Caſ. Oudinus comm. de SS. eccl. To. I. p. 426.

Hist. lit. de la France, To. I. p. 2. p. 139.
G. Stolles Nachr. von den Kirchenvät. p. 272.
R. Ceillier Hist. gen. des AA. eccl. To. V. p. 1.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. p. 977.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1413.

Leben.

Hilarius, ein Gallier von Geburt, aus Poitiers, war anfangs ein Heide, er lies sich aber nicht mit den Begriffen von der Gottheit begnügen, welche ihm die weltliche Gelehrsamkeit darreichte, sondern er suchte das höchste Wesen und den Grund einer zukünftigen Hofnung näher und überzeugender kennen zu lernen, und fand, was er suchte, in den Büchern Mosis, der Propheten und Apostel *). Hanc itaque divini sacramenti doctrinam mens lecta susceptit, in Deum proficiens per carnem, & in novam nativitatem per fidem vocata, & ad cælestem regenerationem obtinendam potestati suæ permissa, curam in se parentis sui creatorisque cognoscens non in nihilum redigendam se per eum existimans, per quem in hoc ipsum quod est, ex nihilo substitisset. Er war verheirahtet und hatte eine Tochter, Abra. Man hat keine Nachricht von seinen Lebensumständen, bis er zum Bißthum in seiner Vaterstadt gelangte. Hilarius behielte in seinem geistlichen Stande seine Frau bei sich. In seinem Amte widersezte er sich mit Nachdruk dem einreissenden Arianismus, und bewahrete die Rechtgläubigen vor der Hintergehung der Arianer auf der Kirchenversamlung

*) de trinit. lib. 1. n. 2. 3. 5. 9. 10. 12.

hang zu Beziers. Allein der arianisch gesinnete Saturninus wuste dafür durch abgeordnete des Synodus den Kaiser Constantius zu bewegen, daß Hilarius im J. 356. nach Phrygien verwiesen wurde. Dem ohngeachtet wurde Hilarius in seinem Eifer gegen dieselben nicht wankelmüthig, und unterlies nicht, so wol in seinem Exilium auf dem Concilium zu Seleucia in Isaurien, und sonst, und nach seiner Zurükkunft um das J. 360. in Gallien, und zu Mayland im J. 364. sich ihnen zu widersezzen, und erwarb sich dadurch bei den Kirchengeschichtschreibern den Titel eines Erhalters der reinen Lehre in Gallien und Italien, und eines unüberwindlichen Vertheidigers des Nicäischen Glaubensbekäntnisses. Sein Tod erfolgte den 13. Jan. des J. 368.

Schriften.

Hilarius war in der Gelehrsamkeit, welche damals in Gallien vorzüglich blühete, gut bewandert, und stund besonders in grossem Ruhm der Beredsamkeit. Hieronymus nennet ihn disertissimum, und latinæ eloquentiæ Rhodanum. Doch müssen diese Lobsprüche nach dem Maasstabe der Gelehrsamkeit derselbigen Zeiten abgemessen werden. Im Griechischen war er nicht unerfahren, im Hebräischen aber hat er die Unwissenheit mit den meisten Kirchenvätern gemein. In den Auslegungen der heiligen Schrift ist er mässiger im allegorisiren, als Origenes, und in Bestreitung der Kezzer beruft er sich nicht auf die Tradition, sondern die Schrift.

Von seinen Schriften sind noch vorhanden:

1. Commentarii in Psalmos. Sie gehen nicht über alle Psalmen, und sind grossentheils dem Origenes ab-

abgeborget. Maurene hat noch einige ungedrukte Auslegungen etlicher Pſalmen bekant gemacht.

2. Commentarii in Matthæum.

3. libri XII. de trinitate, ſind wider die Arian. in ſeinem Exilio geſchrieben. Hilarius iſt der erſte unter den lateiniſchen Kirchenvätern, welcher gegen dieſe geſchrieben hat.

4. Liber de ſynodis, ſive de fide orientalium.

5. Reſponſa apologetica ad reprehenſores ſuperioris libri.

6. Epiſtola ad Abram. Einige halten ihn für unangeſchoben.

7. hymnus matutinus ad eamdem.

8. Liber I. ad Conſtantium.

9. Liber II. ad eundem.

10. Liber contra Conſtantium.

11. Liber contra Auxentium ep. Mediol. Er ſtreitet gegen den Kirchenfrieden, welchen derſelbe als ein Arianer zum Nachtheil der Rechtgläubigen einführen wolte.

12. Fragmenta libri, in quo hiſtoria Ariminenſis & Seleucienſis ſynodi continebatur.

13. Fragmenta alia.

In dem Anhange der neuen Ausgabe ſtehen:

14. carmen in geneſin. Einige legen es dem Hilarius von Arelat bei.

15. liber de patris & filii unitate. Iſt von einem andern aus Hilarius zweiten und neunten Buche de trinitate gezogen.

16. Liber de eſſentia patris & filii, iſt ebenfals aus den Büchern de trinitate gezogen.

17. Con-

17. Confeſſio de Trinitate. Iſt von Leunclavius unter Hilarius Namen edirt, iſt aber, wie die Benedictiner bemerken, des Alcuinus Büchern de trinitate angehänget.

18. Trombelli legt dem Hilarius noch eine Epiſtolam oder Libellum, und Sermonem de dedicatione eccleſiæ bei.

Ausgaben.

Opera complura Sancti *Hylarii* Ep. hac ſerie coimpreſſa. D. trinitate contra Arrianos lib. XII. Contra Conſtantium hæreticum lib. I. Ad Conſtantium Imperatorem lib. II. Contra Auxentium Arrianum lib. I. Auxentii Blaſphemiæ plena Epla I. De Synodis contra Arrianos habitis lib. I. Ad Apram filiam divi Hylarii Epl. I. In pſalmos David commentarii ſeu lib. II. In evangelium Matthæi lib. I. Venundantur, ubi impreſſa ſunt in ædibus aſcenſianis Parrhiſiis in via regia ad divum Jacobum ſub tribus luciis (1510.) fol.

S. *Fr. Gotth. Freytag* Apparat. litt. T. I. p. 636.

— opera. Mit dieſem Titel: Jo. Frobenius pio lectori S. D. Divi *Hilarii* Pictav. Ep. lucubrationes per *Eraſmum* Roterodamum non mediocribus ſudoribus emendatas, formulis noſtris, operaque noſtra, quantum licuit, ornavimus. Priorem editionem non damnamus, ſed quid interſit, ipſe cognoſces ex collatione, lector optime, ſimulque valebis. Catalogum reperies in proxima pagella. In officina Frobeniana apud inclytam Baſileam. Anno 1523. menſe Febr. fol.

Es ſind in dieſer Ausgabe der hymnus ad Apram, und die Commentarii in Pſalmos hinzugekommen. Die lange und frei über den Hilarius urtheilende Vorrede des Eraſmus iſt von der römiſchen Geiſtlichkeit getadelt worden. Dieſe Ausgabe iſt mit Vermehrung noch viermal zu Baſel erſchienen, 1526. 1535. 1550. und 1570.

— opera ad manuſcriptos codices Gallicanos, Romanos, Belgicos, nec non ad veteres editiones caſtigata; aliquot aucta opuſculis, præviis in locos difficiles diſputationibus, præfationibus, admonitionibus, notis, nova S. Confeſſoris vita, & copioſiſſimis ſcripturarum, rerum, gloſſarum indicibus locupletata & illuſtrata, ſtudio & labore monachorum Ordinis S. Benedicti, e Congregatione S. Mauri. Pariſiis excl. Franc. Mugnet, 1693. fol.

Petrus Couſtant iſt der eigentliche Herausgeber.

— opera ſtudio & labore Monachorum ordinis S. Benedicti e Congregatione S. Mauri caſtigata, aucta, atque illuſtrata. Nunc vero libris de Trinitate, & commentariis in Pſalmos ad binos Capituli Veronenſis codices, antiquitate ac præſtantia quosvis ad hanc diem cognitos facile exſuperantes, diligenter exactis, atque octo maxime variantium Tractatuum adjectione locupletatis. To. I. II. Veronæ, ap. P. A. Bernum & J. Vallarſium, 1730. fol.

Man dem berühmten Grafen Scipio Maffei dieſe Ausgabe zu verdanken.

— interpretatio aliquot Pſalmorum hactenus inedita, ex MSto Aquicinctenſi.

in

in *Edm. Martene* vet. Scriptor. Collect. ampliſſ. To. IX. p. 55. Pariſ. 1733. fol.

— Epiſtola, ſeu libellus, & Sermo de dedicatione eccleſiæ *Hilario* tributus, cum annotationibus *Jo. Chryſoſt. Trombelli.*

c. *Cypriani* aliorumque PP. Lat. Opuſc. Bonon. 1751. 4. p. 38.

— Geneſis, cum not. *Ge. Fabricii.* in *Ejusd.* Poet. vet. Eccl. p. 303.

— Geneſis, cum notis *Joh. Weitzii.* Francof. p. Dan. & Dav. Aubrios, 1625. 8.

CCCCLXIII.

Cäſarius.

ſtirbt im J. 369.

Gregorii Naz. Orat. in ejus funere.
Photius Cod. 210.
Lambecius Comm. de Bbth. Vindob. lib. IV. p. 31.
G. Cave H. L. SS. eccl. To. I. p. 249.
L. Ell. du Pin Nouv. Bbth. To. II. p. 232.
Caſ. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. I. p. 540.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VII. p. 542.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. To. VII. in vita Gregor. Naz.

Leben und Schriften.

Cäſarius, der Bruder des Gregorius von Nazianzum, erlernte zu Alexandria die Philoſophie und Arzneikunſt, dadurch er ſich nachher in Conſtantinopel in ſolches Anſehen ſezzete, daß man

man ihm ſehr groſſe Vorſchläge that, welche er aber damals ausſchlug. Unter dem Julianus wurde er kaiſerlicher Leibarzt und Quäſtor in Bithynien. Nach deſſelben Tode kehrete er nach Conſtantinopel zurük, und verwaltete eben die Aemter unter dem Valens, und hielte ſich im J. 368. als Quäſtor zu Nicäa auf, als dieſe Stadt durch ein Erdbeben zu Grunde gerichtet wurde. Cäſarius wurde zwar hiebei wunderbar erhalten, er ſtarb aber doch bald zu Anfang des folgenden 369ſten Jahres. Man hat unter ſeinem Namen Quæſtiones theologicas & philoſophicas CXCV. welche auch Photius und Glycas anführen. Gleichwol zweifelt man, daß Cäſarius der Verfaſſer ſey, weil ſein Bruder in ſeiner Rede nichts weder von dieſem noch andern Büchern erwähnet; der Verfaſſer nach den Titeln der Handſchriften zwanzig Jahre in Conſtantinopel gelehret haben ſol; der Gregorius von Niſſa als Biſchof darin angeführet wird, zu welcher Würde er doch erſt nach des Cäſarius Tode, im J. 370. gelangt iſt; das Werk einen gewiſſen Theologen, aber keinen Arzt zu erkennen gibt, zum wenigſten Cäſarius qu. 78. nicht geſchrieben haben würde, ὃν τὸν λόγον (von den Theilen des menſchlichen Körpers) καταλείπειν τοῖς περὶ ἰατρικὴν ἐσχολακόσι. Doch iſt der Verfaſſer nicht Gregorius, ſein Bruder, welcher zu Photius Zeiten von einigen dafür gehalten wurde.

Ausgaben.

* *Ceſarii* — Quæſtiones theologicæ & philoſophicæ, Græce & Latine, (interprete *Jo. Leunclavio*) nunc primum editæ, ab *Elia Ehingero*; ex MSto codice electorali Bavarico

&

Augustano. Aug. Vindel. typ. Jo. Prætorii, 626. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 82.

Diese Ausgabe enthält nur 85 Quæstiones.

— quæstiones theologicæ & philosophicæ CXCV. Græce & latine.

in *Front. Ducæi* Auctar. Bibl. PP. To. I. Bibl. PP. Paril. 1654. To. XI.

— eædem, ex interpretatione *Jo. Leunclavii*. in Bibl. PP. max. Tom. V. p. 751.

CCCCLXIV.

Sextus Rufus.

nach dem J. 369.

G. J. Vossius de Hist. lat. lib. 2. c. 8.
Mort. Hankius.
D. G. Molleri dissertat. de Rufo. Altorfii, 1687. 4.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 11. §. 7.
J. N. Funccius de veg. L. L. senect. c. 8. §. 54. sqq.

Leben.

Sextus Rufus, oder Rufus Sextus, oder Festus Rufus, wie er von einigen genant wird, gehöret unter die römischen Geschichtschreiber, und ist seinen Umständen nach sehr unbekant, ausgenommen, daß er sich V. C. virum consularem, in der Zuschrift seines Werks nennet. Diejenigen, welche ihn mit dem Rufus Festus Avienus für einen Mann halten wollen, finden Schwierigkeiten in der Zeitrechnung. Dieser heist bei dem Macrobius,

welcher um das Ende des vierten Jahrhunderts geschrieben hat, ein Jüngling, und unser Geschichtschreiber nennt sich am Ende seines Werks, welches er auf Befehl des Kaisers Valens geschrieben hat, ævo graviorem.

Schriften.

Dieses Werk des Sextus Rufus ist ein breviarium de victoriis & provinciis populi Romani, das er auf Befehl des Kaisers Valens verfertiget hat. Es stehet zwar in den Handschriften vor der Zuschrift des Valentinianus Name. Diesen Irthum aber hat Cellarius schon mit dem Schlus des Werks, ut ad ingentem de Gothis, etiam Babylonicæ tibi palma pacis accedat, widerleget, welcher von niemand anders als dem Valens verstanden werden kan, der sich durch die Kriege mit den Gothen den Beinamen des Gothischen, Gothici, erworben hat. Der erwähnte Friede ist im J. 369. erfolget, woraus die Zeit, darin dieser Auszug geschrieben ist, erhellet. Er enthält die Geschichte bis auf den Jovianus. Rufus hatte vor, noch besonders die Thaten des Valens zu beschreiben. Quam magno deinceps ore tua, o princeps invicte, facta inclyta sunt personanda? quibus me, licet imparem dicendi nisu, & ævo gravior, præparabo. Es scheinet aber nicht, daß das Vorhaben zur Wirklichkeit gekommen sey.

Ausser diesem ist noch ein Werk von den Quartieren der Stadt Rom, de regionibus urbis Romæ, unter des Rufus Namen bekant.

Ausgaben.

Sextus Ruffus. Am Ende: *Sexti Ruffi Viri* con-

consularis Valentiniano Augusto de historia: Romabellus finit: *Sixtus Ruefinger.* s. a. 4.

Dieses ist die älteste Ausgabe, deren Maittaire und andere nicht gedenken. Sixtus Ruefinger hat um das Jahr zu Neapel gedruckt, und vielleicht ist dieses sein erster Versuch. Voran stehet *Aurelius Victor* de viris illustribus, mit welchem der Rufus auf der Quinterne fortläuft.

Sexti Rufi viri consularis Valentiniano Augusto de Historia Romana libellus. Romæ, per Eucharium Silber alias Franck, 1491. Augusti 23. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 533.

— Gestor. Rom. liber. Romæ, per Steph. Planck, 1492. 4.

S. *Maittaire* loc. cit. p. 545.

— breviarium, collatione variorum codicum correctum, & justo commentario illustratum a *Joh. Cuspiniano.*

inter *Ejusd.* Opera. Francof. 1601. fol.

Cuspinianus hat den Rufus zuerst in Capitel abgetheilet.

— breviarium cum *Frid. Sylburgii* variantibus lectionibus.

inter *Ejusd.* Script. Hist. Ro. To. I. p. 548.

— a *Petro Pithœo* ex veteribus exemplaribus restitutum.

inter *Ejusd.* Opera, Paris. 1609. 4. p. 311. sq.

— breviarium de victoriis & provinciis populi Romani ad Valentem Augustum. Accedit Libellus provinciarum Romanarum ex sæculo, ut videtur, Theodosiano. *Christopherus Cellarius*

utrumque recenſuit, & adnotationibus illuſtravit. Cum Cod. MS. Lugd. Bat. contulit *Sigebertus Haverca mpus.*

c. *Ejusd.* Eutropio. Lugd. B. 1729. 8.

Cellarius Ausgabe, nach welcher die angezeigte gemacht worden, iſt zu Halle 1698. 8. gedruckt.

— de regionibus urbis Romæ liber.

in *Onuphr. Panvinii* Commentar. de reb. Rom. Frf. 1597. p. 108.

in *Grævii* theſ. Ant. Ro. To. III. p. 25.

CCCCLXV.

Publius Victor.

J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 11. §. 8.

Leben und Schriften.

Publius Victor, ein Geſchichtſchreiber, ſtehet hier ſeine Stelle, nicht daß ich von ſeinem Zeitalter genau unterrichtet bin, ſondern theils, weil ihm ſchon andere in dieſer Gegend ſeinen Platz angewieſen haben, theils und zwar vornemlich wegen Aehnlichkeit der Materie. Er hat, wie Sextus Rufus, ein Buch de regionibus urbis Romæ geſchrieben, welches von einigen irrig mit dem Buche des Sextus Rufus für eines gehalten worden iſt.

Ausgaben.

P. Victoris de regionibus urbis Romæ libellus. c. *Mela*, ap. Aldum, 1518. 8.

in *Sylburgii* SS. hiſt. Ro. To. II. p. 611.

— Ru-

— — auctus & emendatus.
in *Onuphr. Panvinii* Commentar. de Rep. Rom. Frf. 1597.
— — ſub *Petri Victoris* nomine.
in *Grævii* Theſ. Ant. Ro. To. III. p. 37.

CCCCLXVI.

Titus.

geſt. um das J. 371.

S. Hieronymus de viris Ill. c. 102. c. not. varr.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 228.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibliotheque, To. II. p. 128.
Le Nain de Tillemont hiſt. eccl. Tom. VII. p. 382.
J. Basnagii obſerv.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 415.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. Eccl. To. VI. p. 43.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1520.

Leben und Schriften.

Titus, Biſchof zu Boſtra, Boßra, oder Buſſereth, der Hauptſtadt in Arabien, muſte unter dem Kaiſer Julianus groſſe Verfolgung ausſtehen, davon das kaiſerliche Reſcript noch vorhanden iſt. *) Unter dem Jovianus wohnete er dem Synodus zu Antiochien bei, und iſt um das J. 371. geſtorben. Er hat vier Bücher gegen die Manichäer geſchrieben, davon aber das lezte verlohren gegangen iſt. Der Commentarius in Lucam iſt nicht von ihm, ſondern

*) Opp. p. 435.

ham Sculket zu dem Urtheil von dem Lucifer Gelegenheit gegeben haben, daß er das Gebot: Verehre GOtt; in geſtalt vor Augen gehabt, daß er der Regel: Ehre den König; darüber vergeſſen.

2. de regibus apoſtaticis.
3. de non conveniendo cum hæreticis.
4. de non parcendo in Deum delinquentibus.
5. moriendum eſſe pro filio Dei.
6. Epiſtolæ.

Ausgaben.

Luciferi ad Conſtantium, Conſtantini Magni F. Imp. Aug. opuſcula. Pariſiis, ap. Jo. Benenatum, 1568. 8.

Johannes Tilius iſt der Herausgeber, welcher am Ende einige ſcholia angehenget hat. Der bünauiſche Catalogus führet eine Ausgabe von eben dieſem Jahre an, wo aber der Buchführer Mich. Somius heiſſet.

— opuſcula ex editione & cum ſcholiis J. *Tilii*. in Biblioth. PP. max. To. IV. p. 181.

CCCCLXVIII.

Euſebius.

geb. im J. 283. geſt. im J. 371.

Hieronymus de viris ill. c. 96. c. not. varr. in Bibl. Eccl. *Fabricii*.

Anonymi vita Euſebii, ap. *Ughellum* Ital. Sacr. To. IV. p. 750. 761.

G. Cave H. L. SS. E. To. I. p. 215.

L. III.

L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. II. p. 235.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. Tom. VII. p. 529.
J. A. Fabricius B. L. med. & inf. æt. h. v.
R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. Eccl. T. V. p. 439.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1534.

Leben und Schriften.

Eusebius, aus Sardinien gebürtig, war anfangs Lector der römiſchen Kirche, und vom J. 340. an erſter Biſchof zu Vercelli. Weil er ſich den Arianern ſtark widerſezte, ſo muſte er unter dem Kaiſer Conſtantius nach Syrien und Cappadocien wandern, unter dem Julianus aber kam er nach Italien zurük, und ſtarb, einer Aufſchrift an ſeinem Grabe zu folge, als Märtyrer im J. 371. Die Kirche zu Vercell verwahret noch eine Handſchrift der Evangeliorum des H. Matthäus und Marcus nach der ſo genanten verſione Itala, welchen unſer Euſebius mit eigener Hand geſchrieben haben ſol. Iricus und Blanchinus haben ſie im Druk bekant gemacht. S. die dritte vorläuf. Abh. Th. 1. p. 170. Seine während ſeiner Verweiſung geſchriebene Briefe an den Kaiſer Conſtantius, an die Aelteſten und das Volk in Italien und an den Patrophilus, ſtehen in der

Biblioth. PP. maxima, Tom. V. p. 1227. und in *Surii* Act. SS. ad 1 Aug.

ein Brief aber an den Exegorius Baeticus findet ſich in dem

Fragmento XII. *S. Hilarii*, p. 1356. edit. Benedict.

ham Scultet zu dem Urtheil von dem Lucifer Gelegenheit gegeben haben, daß er das Gebot: Verehre GOtt; dergeſtalt vor Augen gehabt, daß er der Regel: Ehre den König; darüber vergeſſen.

2. de regibus apoſtaticis.
3. de non conveniendo cum hæreticis.
4. de non parcendo in Deum delinquentibus.
5. moriendum eſſe pro filio Dei.
6. Epiſtolæ.

Ausgaben.

Luciferi ad Conſtantium, Conſtantini Magni F. Imp. Aug. opuſcula. Pariſiis, ap. Jo. Benenatum, 1568. 8.

Johannes Tilius iſt der Herausgeber, welcher am Ende einige ſcholia angehenget hat. Der bünauiſche Catalogus führet eine Ausgabe von eben dieſem Jahre an, wo aber der Buchführer Mich. Somius heiſſet.

— opuſcula ex editione & cum ſcholiis J. *Tilii*.

in Biblioth. PP. max. To. IV. p. 181.

CCCCLXVIII.

Euſebius.

geb. im J. 283. geſt. im J. 371.

Hieronymus de viris ill. c. 96. c. not. varr. in bibl. Eccl. *Fabricii*.

Anonymi vita Euſebii, ap. *Ughellum* Ital. Sacr. To. IV. p. 750. 761.

G. Cave H. L. SS. E. To. I. p. 215.

L. III.

L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. II. p. 235.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. Tom. VII. p. 529.
J. A. Fabricius B. L. med. & inf. æt. h. v.
R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. Eccl. T. V. p. 439.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1534.

Leben und Schriften.

Eusebius, aus Sardinien gebürtig, war anfangs Lector der römiſchen Kirche, und vom J. 340. an erſter Biſchof zu Vercelli. Weil er ſich den Arianern ſtark widerſezte, ſo muſte er unter dem Kaiſer Conſtantius nach Syrien und Cappadocien wandern, unter dem Julianus aber kam er nach Italien zurük, und ſtarb, einer Aufſchrift an ſeinem Grabe zu folge, als Märtyrer im J. 371. Die Kirche zu Vercell verwahret noch eine Handſchrift der Evangelium des H. Matthäus und Marcus nach der ſo genanten verſione Itala, welchen unſer Euſebius mit eigener Hand geſchrieben haben ſol. Iricus und Blanchinus haben ſie im Druk bekant gemacht. S. die dritte vorläuf. Abh. §. 1. p. 170. Seine während ſeiner Verweiſung geſchriebene Briefe an den Kaiſer Conſtantius, an die Aelteſten und das Volk in Italien und an den Patrophilus, ſtehen in der

Biblioth. PP. maxima, Tom. V. p. 1227. und in *Surii* Act. SS. ad 1 Aug.

Ein Brief aber an den Liberius Baeticus findet ſich bei dem

Fragmento XII. *S. Hilarii*, p. 1356. edit. Benedict.

CCCCLXIX.

Athanaſius.

geb. im J. 296. geſt. im J. 373.

Gregorii Nazianzeni Oratio de laudibus S. Athanaſii.

Hieronymus de viris ill. c. 87.

Anonymi Græci, *Aloyſii Lipomani*, & alius viri de & vita Athanaſ. in edit. Opp. Heidelb.

Anonymi alius *Græci*, item *Symeonis Metaphraſta*, *alius ex arabico* verſa, & *Benedictinorum*, vita Athanaſ. in edit. Bened.

Godefr. Hermant Vie de S. Athanaſe. A Paris, 1671. 4.

G. Cave H. L. SS. Eccl. Tom. I. p. 189.

L. Ell. DuPin Nouv. Biblioth. To. II. p. 35.

Le Nain de Tillemont Hiſt. Eccl. To. VIII. p. 1.

Sam. Basnage Annal. polit. eccleſ. Tom. II. p. 73. ſqq.

Caſ. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. I. p. 325.

J. A. Fabricius B. G. Vol. V. p. 297.

G. Stollen, Nachricht von den Kirchenvätern, p. 230.

Des groſſen Athanaſii Leben und Thaten, wie auch Anmerkungen über ſein Symbolum fidei. Aus dem Engliſchen überſetzt. Frf. und Leipz. 1734. 8.

Magna Bibliotheca eccleſiaſtica, h. v.

R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. Eccl. To. V. p. 150.

J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1306.

Leben.

Leben.

Athanasius, der grosse Lehrer der griechischen Kirche, ist zu Alexandria, wie man vermuthet, um das J. 296. gebohren. Er besuchte von Jugend an die Schulen der Sprachlehrer und Redner, und wurde dabei in der heiligen Schrift aufs beste unterrichtet. Es ist eine Fabel, was Rufinus von der Taufe erzehlet, welche er als ein Knabe im Spielen an andern Knaben vollzogen haben sol. Der Bischof Alexander nahm ihn zu seinem Notarius an, und machte ihn nach und nach zum Diaconus und Aeltesten. Er leistete seinem Bischof auf dem Concilium zu Nicäa gute Dienste, zog sich aber auch dadurch den Has der Arianer und Eusebianer zu, welcher ihn nachher fast die ganze Zeit seines Lebens auf das härteste verfolgete. Derselbe zeigete sich wirksam, bald nachdem er im 326. durch einmüthige Stimmen den Bischofsstuhl zu Alexandria bestiegen hatte. Man beschuldigte ihn auf den Kirchenversamlungen zu Cäsarea, Tyrus und Constantinopel des Mordes des Bischofs Arseniüs, der Tirannei, der Hurerei, der Zauberei, Verbrennung der heiligen Schrift, und daß er gedrohet, kein Getraide nach Constantinopel abfolgen zu lassen, wodurch der Kaiser Constantinus sich bewogen lies, den Athanasius nach Trier zu verweisen. Und ob ihn schon Constantinus der jüngere das zweite Jahr darauf wieder in sein Bisthum insezte, so wurde er doch von dem Synodus zu Antiochia im J. 341. wieder verjagt, aber zu Rom, wohin er sich gewendet hatte, auf dem Synodus im J. 347. von allen Beschuldigungen losgesprochen. Er gelangete unter dem Constantius wieder zu seinem Bisthum, seine Ruhe

war

war aber noch nicht verſichert, und er muſte noch etlichemal ſein Bisthum verlaſſen, bis endlich unter der Regierung des Kaiſers Valens die lezte Wolke ſich verlor. In dieſer Zeit an verwaltete Athanaſius ſein Bisthum bis an ſein Ende geruhig. Dieſes erfolgete nach dem Socrates im J. 371. oder wie einige neuere Zeitrechner dargethan haben, im J. 373.

Schriften.

Der Schriften des Athanaſius iſt eine ſehr groſſe Anzahl, die uns hindert, ihre Aufſchriften herzuſezzen. Die neueſte Ausgabe zählet an ächten 43, zweifelhaften 13, und untergeſchobenen 34, zuſammen neunzig Tractate, und der berühmte Montfaucon hat nachher noch eilfe bekant gemacht, wozu noch neuerlich ſeine Expoſitio in titulos Pſalmorum gekommen iſt. Die Benedictiner haben zwar auch ein dergleichen Werk herausgegeben, welches aber für unächt erkläret wird. Unter den ächten Schriften betrift der gröſte Theil die Streitigkeiten mit den Arianern. Seine zwei Bücher contra gentes ſind vorzüglich leſenswürdig. Petrus Allix wolte dieſelben einem Schriftſteller aus dem zweiten Jahrhundert beilegen. Unter den untergeſchobenen Werken bemerken wir vornemlich das ihm beigelegte Symbolum, davon vier ſehr von einander abgehende Formeln bekant ſind. So wol römiſche als evangeliſche Gottesgelehrten haben gewieſen, daß es nicht von dem Athanaſius ſeyn könne, da weder er, noch andere Schriftſteller derſelben Zeit, davon Erwähnung thun; da man ſich in den Streitigkeiten mit den Neſtorianern und Eutychianern, denen es doch widerſtreitet, deſſelben niemals bedienet; da der Ausdruk conſubſtan-

stantialis, welcher auf dem Concilio zu Nicäa vorgeschrieben worden, und wovon Athanasius ein strenger Vertheidiger ist, nicht darin vorkomt; und endlich, weil es in den ältesten und zuverlässigsten Handschriften des Werke des Athanasius vermisset wird. Der eigentliche Verfasser ist unbekant, für welchen einige den Vigilius von Tapsus, andere den Eusebius von Vercelli, andere den Hilarius von Arelat, und noch andere den Venantius Fortunatus halten.

Ausgaben.

Athanasii — Opera, quæ reperiuntur omnia, in duos Tomos distributa, Græce nunc primum e MSS. Codd. Basil. Cantabrig. Palat. & aliis in lucem edita, cum interpretatione latina *Petri Nannii* & aliorum, ubi illa desiderabatur. Accesserunt fragmenta varia, notæ variarum lectionum & index triplex. To. I. II. Ex officina Commeliniana, 1601. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 74.

Der Anhang ist von Petrus Felckmann, dessen Fleis und Geschiklichkeit der Ausgabe grossen Vortheil würde gebracht haben, wenn er gleich anfangs die Aufsicht darüber gehabt hätte.

— opera quæ reperiuntur omnia. Editio nova juxta Parisinam A. 1626. adornata. Coloniæ, (Lipsiæ) Maur. Ge. Weidmann, 1686. fol.

Joh. Piscator hat die parisische Ausgabe besorget, aber so wol im Griechischen als in der lateinischen Uebersezung unglükliche Aenderungen gemacht, und die varias lectiones des Felckmanns weggelassen, so daß die commeli-

meliniſche Ausgabe den Vorzug vor dieſer behält. Die hinzugekommene Homilien ſind unächt. Der leipzigiſche Nachdruk iſt fehlerhaft, welchem aber *Andreæ Arnoldi* ſyntagma doctrinæ beigefüget iſt.

— opera omnia quæ extant, vel quæ ejus nomine circumferuntur, ad MSS. codices Gallicanos, Vaticanos, &c. nec non ad Commelinianas lectiones caſtigata, multis aucta: nova interpretatione, præfationibus, notis, variis lectionibus illuſtrata: nova Sancti Doctoris vita, onomaſtico, & copioſiſſimis indicibus locupletata. Opera & ſtudio Monachorum ordinis S. Benedicti, e Congregatione Sancti Mauri. Tom. I. P. I. & Tom. II. Pariſiis, Jo. Amiſſon, 1698. fol.

Jac. Lopin, und nach deſſen Tode im J. 1693. Bernard de Montfaucon haben dieſe Ausgabe veranſtaltet. Die Traktate ſind in der Zeitordnung geſezzet und in Abſchnitte getheilet, auch mit zwanzig noch ungedruckten Traktaten vermehret. Vor dem erſten Theile ſtehen die oben angeführten Lebensbeſchreibungen.

— Opuſcula, Græcè, cum verſione Latina & notis *Bern. de Montfaucon.*

in *Ejusd.* Collect. nov. Patr. Gr. To. II. p. 1. ſqq. Pariſ. 1706. fol.

— interpretatio Pſalmorum ſive de titulis Pſalmorum. Romæ, Joſ. Collinus, 1746. fol.

Der Herausgeber heiſt Nicolaus Antonellus. Die Handſchrift befindet ſich in der barberiniſchen Bibliothek, davon in der Vorrede Nachricht gegeben wird, woſelbſt auch der Herausgeber beweiſet, daß dieſes das ächte Werk des Athanaſius ſey, welches er über die Pſalmen geſchrieben. — Dia-

— Dialogi V. de S. Trinitate; *Basilii* libri IV. adverſus Eunomium; *Anaſtaſii* & *Cyrilli* compendiaria orthodoxæ fidei explicatio, Græce & Latine, ex interpretatione *Theod. Bezæ*; *Foebadi* ſive *Foebadii* liber contra Arianos. Excud. Henr. Stephanus, 1570. 8.

S. Catal. Biblioth. Bun. To. III. Vol. I. p. 45.

Dieſer Traktat des Athanaſius iſt unächt; man legt ihn mit mehrerm Rechte dem heil. Maximus bei.

— Sermones in Chriſti occurſum, in S. paſcha, in Chriſti aſſumptionem, Græce, cum verſione latina & notis *Franc. Combefiſii*.

in *Ejusd.* Græcolat. Patr. Biblioth. novo auctar. To. I. p. 497. ſqq. Pariſ. 1648. fol.

Dieſes ſind ebenfals unächte Geburten.

— in D. Pauli Epiſtolas. Am Ende: *F. Criſtoforus de perſona* Romanus Prior ſancte Balbine de Urbe: Traduxit Anno domini M. CCCC. LXIX. Pontificatu Pauli pontificis maximi. Anno quinto. Et per ingenioſum virum magiſtrum Udalricum Gallum alias Han Alamanum ex Ingelſtat civē wienenſem: non calamo ereove ſtilo: ſed novē artis ac ſolerti induſtrie genere Rome impreſſum Anno incarnationis dominice M. CCCC. LXXVII. Die vero XXV. menſis Januarii. Sedente Sixto divina providentia papa. IIII. fol.

Dieſe Ausgabe, welche Maittaire nicht kennet, verleget das ganze Vorgeben von einer Ausgabe, welche zu Rom 1469. gedrukt ſeyn ſol, die blos aus der obenhin angeſehenen Unterſchrift dieſer Ausgabe erdichtet worden. Man ſehe *Maittaire* Ann. typ. Tom. I. p. 284. not. a.

not. 2. Der Ueberſezzer wird ſonſt Porſena genant; dieſe Ausgabe nennet ihn aber Perſona, und Fabricius wird alſo mit Unrecht von Maittaire eines Fehlers beſchuldiget. Uebrigens iſt dieſer Commentarius nicht von Athanaſius, ſondern vom Theophylactus.

CCCCLXX.

Eutropius.

vor dem J. 375.

Suidas Lexico, h. v.
Elias Vinetus in præf.
G. J. Voſſius de hiſt. lat. lib. 2. c. 8.
D. G. Molleri diſſ. de Eutropio. Altorf. 1685. 4.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. V. p. 134.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 6. §. 6. ſqq.
Hiſtoire lit. de la France, To. I. p. 2. p. 220.
J. Nic. Funccius de veg. L. L. ſenectute, c. 8. §. 44. p. 747.
Algemeine Welthiſt. Th. 14. p. 321.

Leben.

Eutropius iſt ein bekanter römiſcher Geſchichtſchreiber. Einige neuere Schriftſteller geben ihm den Vornamen Flavius, welchen man aber weder in Handſchriften noch alten Ausgaben findet. In Anſehung ſeines Urſprungs hat man lange Zeit zwei verſchiedene Meinungen gehabt. Die eine hielte ihn für einen Griechen; die andere aber mit dem Suidas für einen italiäniſchen Sophiſten, und dieſe leztere Meinung iſt die gemeinſte. Die Verfaſſer der gelehrten Geſchichte

von

in Frankreich haben eine neue Meinung auf die Bahn gebracht und ihr alle Wahrscheinlichkeit gegeben. Sie halten unsern Eutropius für denjenigen Mann gleiches Namens, an welchen einige Briefe vom Symmachus vorhanden sind. Dieser ermuntert ihn, *) die Geschichte des damals glüklichen Regiments des Gordianus zu beschreiben, weil er ein besonders Talent dazu besäße: sed haec stilo exsequenda tibi ante alios, cui pollet Minerva, concedimus, und sie glauben, daß dadurch Eutropius einiger massen des Versprechens erinnert werde, welches er am Ende seines Auszugs der römischen Geschichte gethan hat. Eben dieser Eutropius aber war in Gallien, wie aus einer verbesserten Stelle eines andern Briefes *) des Symmachus erhellet. Es heißt daselbst: *Ausonius* vir consularis, admirator tuus, scripto ex *Asia* nuper allato mutilari agros suos, qui tuis conjunguntur, accepit. Es hat sich in die se Stelle ein Fehler eingeschlichen, auf welchem die ganze Sache wegen des Vaterlandes des Ausonius beruhet. Man weis, daß Ausonius keine liegende Güter in Asien gehabt hat, sondern sie lagen theils in Saintonge und theils bei Basas. Von dieser lezten Gegend war Auscio die Hauptstadt, und man hat also Ursache in dem angeführten Texte *Auscia* anstat *Asia* zu lesen. Von den Lebensumständen des Eutropius ist wenig bekant. Er selbst erzählet, daß er den Kaiser Julianus auf seinem Feldzuge nach Persien begleitet habe. Der Arzt Marcellus

*) lib. 3. ep. 47.
*) lib. 3. ep. 53.

lus im folgenden Jahrhundert führet unter den Schriftstellern, deren er sich bedienet, einen Eutropius an, welcher sein Landsman gewesen und kurz vor ihm gelebt hat. Wenn dieses der nemliche Mann wäre, von welchem wir hier reden, so folget deswegen doch nicht, daß er ein Arzt gewesen. Eben derselbe sagt, daß Eutropius in grossen Ehren gestanden sey, er meldet aber nicht ausdrücklich, worin sie bestanden haben. Man kann den Eutropius nicht für denjenigen bei dem Ammianus Marcellinus halten, welcher im J. 371. und 372. Proconsul von Asien, und im J. 380. Präfectus des Prätoriums gewesen ist, denn dieser war von Geburt ein Grieche, und ein Sophiste. Dem ohngeachtet ist es nicht unmöglich, daß unser Eutropius eine ansehnliche Ehrenstelle im Orient bei dem Kaiser Valens bekleidet habe, und in einigen Büchern trift man auch bei seinem Namen die Buchstaben V. C. welche virum clarissimum oder consularem bedeuten, an.

Schriften.

Man hat von dem Eutropius einen Auszug aus der römischen Geschichte, breviarium historiæ Romanæ, vom Ursprunge der Stadt Rom bis auf das 1119te J. derselben, oder bis auf den Tod des Kaisers Jovinianus, in zehn Büchern. Eutropius hat die Arbeit auf Befehl des Kaisers Valens unternommen. Sie hat aber das Unglük gehabt, von dem Paulus Warnefridus, dem Diacono zu Aquileja, sehr interpoliret zu werden, und mit diesen Zusäzzen stellen sie die ältesten Ausgaben dar. Der erste, welcher den Eutropius von diesen Zusäzzen gereiniget hat, ist nach des Fabricius Anzeige Joh. Bapt. Egnatius,

von

in welchem er im J. 1520. in dieſer neuen Geſtalt in Druk gegeben worden. Wie viel er geleiſtet, kan ich nicht ſagen, weil ich dieſer Ausgabe nicht habe habhaft werden können, welche auch den neueſten Herausgebern gefehlet hat. Selbſt Ant. Schonhov, welcher nachher den Eutropius nach einer Handſchrift zu Gent gereiniget hat, muß dieſe Ausgabe nicht geſehen haben, weil er in ſeiner Vorrede ſchreibt, ante hanc clade hunc ille (*Paulus*) affecerat, ut nulla reperiri impreſſa exemplaria, quæ caſtigationem ſuſtinerent, a me potuerint. Es muß überhaupt die Arbeit des Egnatius, wenn wirklich auch was beſſers von ihm iſt geleiſtet worden, ſehr unbekant geblieben ſeyn, und Georgius Caſſander mag nicht aus bloſſer Schmeichelei vor des Schonhovens Ausgabe gedichtet haben,

Hactenus Eutropii titulum, nomenque: ſed ipſum
Nunc demum, lector, conſpicis Eutropium.

Dieſer Auszug des Eutropius fand in dem Alterthum groſſen Beifal, ſo daß er zweimal in die griechiſche Sprache überſezzet wurde. Die eine, welche verlohren gegangen iſt, war vor des Kaiſers Juſtinianus Zeiten gemacht, und hatte einen gewiſſen Capito Lucius zum Verfaſſer. Die andere noch vorhandene führet den Namen des Päanius, eines ſonſt unbekanten Schriftſtellers, welcher von einigen nicht viel jünger als Eutropius gehalten wird. Man findet einige Lükken darinnen und vermiſſet das Ende.

Ausgaben.

Eutropius hiſtoriographus & poſt eum *Paulus*

Diaconus de historiis Italicæ provinciæ ac Romanorum.

c. *Terent. Varrone* de L. L. Romæ, impreſſ. anno 1471. die lunæ, XX. menſis Maii. Pontifi. S. in Chriſto patris ac domini noſtri domini Pauli Papæ ſecundi, anno ejus ſeptimo. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 307.

Der harlejaniſche Catalogus, Vol. I. p. 232. und Vol. III. p. 87. und des M. de *Boze*, p. 309. führen dieſe Ausgabe ohne dem Varro an, und jener ſagt ſo gar, daß ſie dem Maittaire unbekant wäre. Sie iſt die älteſte Ausgabe des Eutropius.

Eutropius.

c. *Suetonio* & hiſtoriæ Auguſtæ Scriptoribus Mediol. per Phil. de Lavagnia, 1475.

S. den Art. Suetonius, Th. 2. p. 284.

In dem harlejaniſchen Catalogus, Vol. I. p. 229. und vom Saxius in der hiſt. lit. typogr. Mediol. p. 562. wird an eben dieſem Orte, bei eben dieſem Buchdrukker, und in eben dem Jahre, als beſonders gedrukt angeführt Aelius Spartianus, *Eutropius*, & *Paulus Diaconus*. Aus der vom Saxius angeführeten Unterſchrift des Buchdrukkers iſt zu vermuhten, daß dieſe lezte Ausgabe nichts als ein Stük der von Maittaire angeführten Samlung ſey.

Eutropii de geſtis Romanorum lib. X.

c. *Suetonio.* Venet. ab Ald. 1516. 8.

S. den zweiten Th. p. 286.

Dieſe Ausgabe ſtellet noch nicht den reinen und unverfälſch-

lichten Eutropius dar. Sie ist, wie die oben angeführte, von Joh. Bapt. Egnatius besorget.

— insigne volumen, quo Romana historia universa describitur, ex diversorum auctorum monumentis collecta. Quanto vero major codicum sinceritas eo tempore fuit, quam est hodie? itaque non pauca leguntur hic emendatius multo quam in editionibus quorundam historicorum, quæ vulgo circumferuntur. Id docebit vel Sex. Aurelii Victoris libellus, ut de epitome *Eutropii* ad Valentem Aug. fileatur. Additæ sunt Græcorum Imperatorum vitæ de rebus in Oriente & Constantinopoli, Persia, Arabiaque gestis, de quibus hactenus Latinis parum constabat. Quidam Annales Constantinopolitanos appellant. Opus indignum certe quod in tenebris tam diu delituerit. *Pauli Diaconi* Aquileiensis de gestis Longobardorum libri VI. Basileæ in off. Frobeniana, 1532. fol.

Diese Ausgabe ist nichts anders als die historia miscella des Paulus Diaconus.

— historiæ Romanæ breviarium ab urbe condita usque ad ann. MCIX. cum notis *Ant. Schonovii*, *Eliæ Vineti*, & *Henr. Glareani*. Basil. Oporin. 1559. 8.

S. Cat. Bibl. Thuan. p. 287.

Ant. Schonovens Ausgabe ist zuerst zu Basel 1546. erschienen, und nach ihm hat Vinetus aus einer Handschrift zu Bourdeaux den Eutropius verbessert zu Poitou (Pictavis) 1563. 8. drukken lassen. Der Commenta-

rius des Glareanus iſt mit guter Beurtheilung aus de Hiſtorie zuſammengetragen.

— breviarium hiſtoriæ Romanæ, cum notis *Frid. Sylburgii.*

in *Ejusd.* Script. Hiſt. Ro. Frf. 1588. To. I p. 555.

Sylburg vergleicht in dieſer Ausgabe die Ausgabe des Vinetus mit des Schonhoven und bisweilen auch mit des Frobenius.

— breviarium hiſtoriæ Romanæ, cum Græca *Pæanii* metaphraſi, & notis *Frid. Sylburgii.*

in *Ejusdem* Script. hiſt. Ro. To. III. p. 63.

Der Text iſt hier aus einer Handſchrift zu Fulda gebeſſert, und die griechiſche Ueberſezzung, welche hier zuerſt erſcheinet, aus einer Handſchrift des Franc. Pithoeus genommen.

— breviarium hiſtoriæ Romanæ, ab urbe condita usque ad Valentinianum & Valentem Auguſtos. Cum metaphraſi Græca *Pæanii. Chriſtophorus Cellarius* recenſuit, notis atque indicibus locupletavit. Cizæ, Jo. Bielke, 1678. 8.

Sie iſt 1697. vermehrter erſchienen, und nachher wieder gedrukt worden. Cellarius hat die beſten Ausgaben dabei gebraucht, aus denen er die Leſearten hinten an drukken laſſen.

— hiſtoriæ Romanæ breviarium, cum notis & emendationibus *Annæ Tanaquilli Fabri* filiæ; in uſum Ser. Delphini. Pariſiis, 1683. 4.

Sie iſt 1726. daſelbſt neu gedrukt. Die gelehrte Herausgeberin hat keine Handſchriften dabei gebraucht. Ihre Anmerkungen können einiger maſſen die Stelle der Arbeit

des

das Glareanus vertreten. Man wundert ſich nicht ohne Urſache, daß ſie ſagt, ſie habe keinen Schriftſteller geſehen, welcher etwas über den Eutropius geſchrieben, und alſo bei ihrer Arbeit keine Hülfe gehabt.

— breviarium hiſtoriæ Romanæ, cum *Peanii* metaphraſi græca. *Meſſala Corvinus* de Auguſti progenie. *Julius Obſequens* de prodigiis. *Anonymi* oratio funebris Gr. Lat. in Imp. Conſtant. Conſtantini M. fil. Cum variis lectionibus & annotationibus. Oxonii, e theatr. Sheldon. 1703. 8.

Der Herausgeber iſt der berühmte engliſche Antiquarius, Tho. Hearne. Er folget vornemlich der Ausgabe des Sylburgs, welche er mit ſieben noch ungebrauchten Handſchriften und den beſten Ausgaben verglichen.

— breviarium hiſtoriæ Romanæ, cum metaphraſi Græca *Peanii*, & notis integris *Eliæ Vineti*, *Henrici Glareani*, *Tanaquilli* & *Annæ Fabri*, *Thomæ Hearnii*. Item ſelectis *Frid. Sylburgii* & *Chriſt. Cellarii*. Accedunt *Sexti Rufi* breviarium, cum notis integris *Chriſtoph. Cellarii*, & *Meſſala Corvinus* de progenie Auguſti, ut & *Anonymi* oratio funebris in Conſtantinum juniorem. Ex MSS. Bibl. Lugd. Bat. recenſuit *Sigebertus Haverca mpus*, qui & ſuas & *Chriſtoph. Auguſti Heumanni* notas adjecit. Cum indicibus copioſiſſimis. Lugd. Bat. ap. Jo. Arn. Langerak. 1729. 8.

Vier Handſchriften der leidniſchen Bibliothek haben auſſer den bekanten Hülfsmitteln dem Havercamp hierbei gedienet.

— breviarium hiſtoriæ Romanæ ab U. C. ad Valentem Aug. Recenſuit & notis illuſtravit *Jo.*

Fridericus Gruner. Coburgi, ap. Ge. Otto, 1752. 8.

Die Lesearten sind aus der haverkampischen Ausgabe genommen. Der Herausgeber hat ein neues brauchbares Wortregister hinzugethan.

CCCCLXXI.

Ulphilas.

im J. 375.

Socrates hist. eccl. lib. 4. c. 33.
Sozomenus hist. eccl. lib. 6. c. 37.
Philostorgius hist. eccl. lib. 2. c. 5.
G. Cave Hist. lit. SS. Eccl. To. I. p. 229.
Cas. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. I. p. 491.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1476.
Joh. Dav. Michaelis Einleitung in die göttlichen Schriften des N. B. p. 269. sqq.
Ericus Benzelius c. 8. præf. ad nov. edit. vers. Goth. N. Test.
J. Ihre & Eric. Sotberg Ulphilas illustratus.

Leben.

Ulphilas, welchen wir hier gar wohl vorbei gehen könten, wenn uns nicht die ihm einmal beigelegte sonnante gothische Uebersezzung des N. T. nöhtigte seinen Namen beizubehalten, bis die gegründetere Meinung von derselben algemeiner seyn, und man sie nicht mehr unter seinem Namen suchen wird, war ein Cappadocier von Geburt. Wegen seiner Zeitrechnung ist man noch nicht zur Gewisheit gekommen. Philostorgius sez-

ſezzet ihn in das J. 326. unter Conſtantinus den Groſſen, welcher ihn ſehr geehret und den Moſes ſeiner Zeit ſol genant haben. Dieſe Lobſprüche zeigen einen Mann an, welcher über die Jugendjahre hinaus iſt. Allein auf dieſe Art müſte er ſehr alt geworden ſeyn; denn er wurde von den Gothen, als ſie im J. 375. von den Hunnen vertrieben wurden, an den Kaiſer Valens geſchikt, ihnen einen Wohnplaz in Thracien zu erbitten. Ulphilas war ihr Biſchof, und wohnte in dieſer Würde im J. 359. dem Synodus zu Conſtantinopel bei. Er lenkte ſich auf die Seite der Arianer; allein die Zeit, wenn es geſchehen, iſt noch nicht richtig beſtimt.

Schriften.

Unter ſeine Verdienſte um ſein Volk zählet man ſonderlich die Erfindung der gothiſchen Buchſtaben und die Ueberſezzung der Bibel in die gothiſche Sprache. Von dieſer ſchmeicheln ſich die Schweden in dem ſo genanten Codice argenteo die vier Evangeliſten gröſtentheils übrig zu haben. Dieſer Codex iſt auf purpurfarbenes Pergament mit ſilbernen Buchſtaben, nicht, wie man beſtändig geglaubt, geſchrieben, ſondern die Buchſtaben ſind ſo zu ſagen gedrukket, oder vielmehr mit heiſſen Eiſen eingebrant, auf die Art, wie die Buchbinder die Titel auf den Rükken der Bücher einzubrennen pflegen. Dieſes iſt eine neue Anmerkung, welche die zween oben angeführte gelehrte Schweden zuerſt gemacht haben. Er befand ſich in dem Kloſter Werden in der Grafſchaft Mark in Weſtphalen, von da ihn im vorigen Jahrhundert die Schweden als eine Beute nach ihrem Vaterlande brachten. Er kam aber wieder nach den Niederlanden, und in die Hände des Ju-

nius. Allein der Graf Magnus Gabriel de la Gardie kaufte ihn von neuen, und schenkte ihn der Bibliothek zu Upsal, wo er aufbewahret wird. Diese Beschaffenheit hat es mit dieser vorgegebenen gothischen Handschrift, welche man so gar für das Original des Ulphilas halten wolte: allein die am Rande bemerkte verschiedene Lesarten zeigen gar deutlich, daß sie nur eine Copie ist. So gewis dieses ist, eben so sehr wird das Vorgeben, daß diese Handschrift eine gothische Uebersezzung sey, in Zweifel gezogen. Vornemlich hat der berühmte la Croze gegen die gemeine Meinung behauptet, daß nicht eine gothische, sondern eine fränkische Uebersezzung in der Handschrift enthalten sey. Dieses beweiset er aus dem Orte, wo die Handschrift zuerst gefunden worden, wo sich niemals Gothen aufgehalten haben; aus der Beschaffenheit der Buchstaben, welche den Buchstaben der alten Franken ungemein gleich sind; und aus einigen Buchstaben, die von den vieren sind, so der König der Franken, Chilperich, zuerst in die fränkische Sprache eingeführet hat. Da man nun diese von Chilperich geschehene Vermehrung des Alphabets in Frankreich belachte, so wird dadurch warscheinlich, daß die Handschrift in die Zeit zu sezzen sey, da man sich dieser Buchstaben bedienen muste, das ist, unter der Regierung dieses grammaticalischen Königs, zwischen den Jahren 564. bis 587. wozu noch komt, daß die Buchstaben A. E. V. F. G. und S. grosse Aenlichkeit mit andern Ueberbleibseln aus den Zeiten des Chilperich haben. Was man dagegen eingewendet, ist von keinem Nachdruk. Die griechischen Buchstaben, welche darin vorkommen, geben keinen Gegenbeweis ab, da die Franken ihre Buchstaben von den Galliern bekomten, und diese hatten, nach

dem

dem Zeugnis des Julius Cäsars, griechische. Auch die Uebereinstimmung der Sprache mit der schwedischen beweiset nichts, da bekant ist, wie genau diese mit der alten teutschen, und besonders fränkischen übereinstimmet, und dazu ist die Aenlichkeit der Sprache mit der fränkischen noch grösser, als mit der Schwedischen, wie dieses Mangnäus gezeiget hat. Man s. auch die Götting. gel. Zeit. 1752. p. 607. und 610. und 842. f. Uebrigens hat der Uebersezzer, wie Wetstein bemerket, so wol den griechischen Text, als die vulgatam vor sich gehabt.

Ausgaben.

Quatuor D. N. Jesu Christi Evangeliorum versiones perantiquæ duæ; *Gothica* scil. & Anglo-Saxonica: Quarum illam ex celeberrimo Codice Argenteo nunc primum depromsit *Franciscus Junius.* Hanc autem ex codicibus MSS. collatis emendatius recudi curavit *Thomas Mareschallus*, Anglus: Cujus etiam observationes in utramque versionem subnectuntur. Accessit & Glossarium Gothicum: cui præmittitur Alphabetum Gothicum, Runicum, &c. opera ejusdem *Francisci Junii.* Dordrechti, 1665. 4.

Diese Ausgabe ist zu Amsterd. ap. Janssonio-Waesbergios, 1684. 4. mit einem neuen Titelblat erschienen. Junius hat verschiedene Fehler mit einschleichen lassen, wie von Ihre bemerket ist.

D. N. Jesu Christi SS. Evangelia ab *Ulfila* Gothorum in Mœsia Episcopo circa annum a nato Christo CCCLX. ex Græco Gothice translata, nunc cum parallelis versionibus, Sueo-Gothica, Nor-

Norræna, ſeu Iſlandica, & vulgata Latina edita. Stockholmiæ, typ. Nic. Wankiz. 1671. 4.

Das gothiſche iſt hier mit lateiniſchen Buchſtaben gedruckt. Der Herausgeber iſt Georg Stiernhielm.

Sacrorum evangeliorum verſio Gothica ex codice argenteo emendata atque ſuppleta, cum interpretatione Latina & Annotationibus *Erici Benzelii*. Edidit, obſervationes ſuas adjecit, & grammaticam Gothicam præmiſit *Edwardus Lye*. Oxonii, e typogr. Clarendon. 1750. 4.

Auch dieſe Ausgabe hat durch den Fleis des Hr. Ihre und Sotberg Verbeſſerungen und Ergänzungen bekommen.

Diſſertatione philologica *Ulphilas* illuſtratus Pars I. in acad. Upſalienſi. Sub Præſidio *Joh. Ihre*, publico examini ſubjicit *Ericus Sotberg*. Holmiæ, typ. Laur. Salvii, 1752.

Dieſe Diſſertation enthält aus dem Evangelium des h. Matthäus und Marcus diejenigen Stellen, dabei die beiden Gelehrten etwas zu bemerken und zu verbeſſern gefunden haben. Der Text iſt mit lateiniſchen Buchſtaben gedruckt, und mit einer lateiniſchen Verſion begleitet. Zwo Kupfertafeln legen uns den Charakter der Handſchrift vor Augen.

CCCCLXXII.

Theodorus Priſcianus.

um das J. 375.

J. A. Fabricius. B. L. lib. 4. c. 12. §. 4.
Dan. le Clerc Hiſt. de la Medecine, p. 495.

Leben

Leben und Schriften.

Theodorus Priſcianus, ein Arzt, war ein Schüler des Vindicianus, und muß alſo zur Zeit des Kaiſers Gratianus und Valentinianus II. gelebet haben. Er war von der Sekte der methodiſchen Aerzte, wie man aus ſeinen Büchern ſiehet. Es ſind derſelben vier. Das erſte, an ſeinen Bruder Timotheus, hat die Aufſchrift euporiſton, von Hausmitteln. In der aldiniſchen Ausgabe heiſſet dieſes Buch logicus. Das zweite führet dieſen Titel logicus mit gröſſerm Recht, worin viel raiſonniret wird. Er hatte es anfangs auf Erſuchen ſeines Collegen griechiſch geſchrieben, ſeinem Bruder zu Gefallen aber ins lateiniſche überſezzet und in die Kürze gezogen. Das dritte Buch, Gynæcion, von den Krankheiten der Weiber, an eine Frau, die bald Sabina, bald Salvina, Salviana, und Victoria heiſſet. Das vierte Buch von Verſuchen aus der Naturlehre, experimentorum de phyſica ſcientia, an ſeinen Sohn Euſebius. Dieſe vier Bücher ſind zuerſt unter dem Namen des Q. Octavius Horatianus erſchienen. Unſerm Theodorus legt Reineſius und nach ihm Fabricius das Buch Diæta, oder de rebus ſalubribus bei, deſſen Verfaſſer Theodorus heiſſet.

Ausgaben.

Octaviani Horatiani rerum medicarum lib. quatuor. 1. Logicus, de curationibus omnium ferme morborum corporis humani, ad Euporiſtum. 2. de acutis & chronicis paſſionibus, ad eundem. 3. Gynecia, de mulierum accidentibus, & curis eorundem ad Victoriam. 4. de phy-

phyſica ſcientia, experimentorum liber, ad Euſebium filium. per *Hermannum* Comitem a *Neuenar* integro candori nuper reſtitutus autor; *Albucaſis* chirurgicorum omnium primarii libri tres. &c. Argent. ap. Jo. Schottum, 1532. fol.

Unter eben dieſem Namen iſt dieſes Werk eben daſelbſt 1544. in einer Samlung mediciniſcher Schriftſteller unter dem Titel: Experimentarius medicinæ, fol. erſchienen. S. Bibliothecam Gunzian. p. 92.

Theodori Priſciani Phænomenon Euporiſton lib. 1. Logicus lib. 2. Gynæcea ad Salvinam lib. 3. opus nunc primum editum. Baſil. in off. Froben. 1532. 4.

Sigismund Gelenius iſt der Herausgeber. Er hatte vier Handſchriften, aus denen er doch keine ſo vollſtändige Ausgabe liefern können, als die ſtrasburgiſche iſt. Denn auſſer dem vierten Buche fehlen im erſten Buche das 24. 25. 26. und im zweiten Buche das 13. bis 18te Capitel, mit dem Anfange des neunzehnten.

— libri IV.

in Medicis antiquis. Venet. ap. *Aldi* fil. 1547. fol.

Theodori, antiqui medici, Diæta ſive de rebus ſalubribus liber.

in Experimentario medicinæ. Argent. 1544. fol.

— Diæta ſ. de ſalutaribus rebus liber, ex recenſione & cum notis *Georg. Eberh. Schreineri*. Halis Saxon. 1632. 8.

S. Bibl. Gunzian. p. 76.

— Diæta.

inter veter. quorund. Scriptor. libros de materia & re medica ab *Andr. Rivino*. ed. Lipſ. 1654. 8.

CCCCLXXIII.

Paulus.

im J. 378.

J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 20. §. 9. Vol. 2. p. 503.

Leben und Schriften.

Paulus, ein griechischer Sterndeuter aus Alexandrien, schrieb im J. 378. eine εἰσαγωγὴν εἰς τὴν ἀποτελεσματικὴν, oder eine Einleitung in die Lehre von den Kräften und Wirkungen der Gestirne, worüber eines Christen scholia vorhanden sind.

Ausgaben.

Pauli Alexandrini Introductio in doctrinam de viribus & effectis astrorum, Græce, cum versione *Andr. Schatonis*. Witeb. 1586. 8.

CCCCLXXIV.

Ephraem.

gest. im J. 378.

Von den alten und neuen Schriftstellern, die von dem Ephraem geschrieben haben, findet man Nachricht, nebst ihren Schriften, in *E. Assemanni* Prolegom. in primum Tomum operum *Ephraem*, wo auch weitläufig von den Ausgaben gehandelt wird.

Man sehe auch den Catal. Biblioth. Bun. Tom. I. Vol. 2. p. 1219.

Vita Syriaca, cum versione & notis *Jos. Sim. Assemanni*,

manni, in *ejusd.* Bibliotheca Orientali Clementino Vaticana, To. I. p. 25. ſqq.
J. Chph. Coleri diſſertatio de Ephræmo, & Jo. Damaſceno, Syris. Vitemb. 1714. 4.
J. A. Fabricii B. G. Vol. V. p. 319.
G. Strolles Nachricht von den Kirchenvät. p. 343.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. To. VIII. p. 1.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1328.
J. G. de Chauſepié Nouv. Dict. hiſt. & crit. h. v.

Leben.

Ephraem, ein Syrer, aus Niſibis in Meſopotamien, das unter dem Namen von Syrien begriffen wurde, kam unter der Regierung des Conſtantinus auf die Welt. Er erwählte von ſeiner Jugend an das Mönchsleben, und wurde in einem Kloſter Abt, und Diaconus zu Edeſſa, wo er zur Zeit einer Hungersnoht den Armen groſſe Dienſte that, und die Reichen zur Eröfnung ihrer Schäzze bewegte. Die Beſchäftigung ſeines Lebens beſtand im Beten, Predigen, Leſen und Betrachtung der heiligen Schrift. Das Jahr ſeines Todes iſt ungewis. So viel iſt auſſer Zweifel, daß er nicht über das J. 378. gelebet hat, weil er, nach dem Berichte des Hieronymus, unter dem Kaiſer Valens geſtorben iſt.

Schriften.

Ephraem beſas eine vortrefliche Beredſamkeit in ſeiner Mutterſprache, deren Schönheit und Feuer ſich den Alten ſelbſt in den griechiſchen Ueberſezzungen zeigte. Seiner in ſyriſcher, griechiſcher und lateiniſcher Sprache vorhandene Werke iſt eine groſſe Anzahl, darunter ſeine Aus-

uslegungen der heiligen Schrift in syrischer Sprache
e kurzen zuerst gedruckt worden sind. Von seinen Re-
n in griechischer Sprache, die gedruckt, oder in Hand-
hriften vorhanden sind, hat Assemann 225. namhaft
emacht.

Ausgaben.

S. Ephraem Syri opera omnia, quotquot in
ignioribus Italiæ bibliothecis, præcipue Roma-
is Græce inveniri potuerunt, in tres Tomos di-
esta. Nunc recens latinitate donata, scholiis-
ue illustrata, interprete & scholiaste *Gerardo*
Vossio. Editio tertia, priore auctior & emenda-
or. Colon. Arn. Quentel, 1616. fol.

Die erste Ausgabe ist zu Rom in drei Theilen, 1589. 93. und 1597. fol. gedruckt. Ein Verzeichnis der hierin haltenen Werke findet man bei dem Fabricius, l. c. 321. sqq.

S. Ephraem Syrus, Græce, e codicibus manu-
riptis Bodlejanis. Oxoniæ, 1709. fol.

Das Verzeichnis der hier enthaltenen Schriften stehet nfalls bei dem Fabricius, l. c.

— opera omnia, quæ exstant Græce, Syriace,
atine, in sex Tomos distributa ad MSS. codi-
es vaticanos aliosque castigata, multis aucta,
ova interpretatione, præfationibus, notis, va-
antibus lectionibus illustrata: Nunc primum sub
uspiciis S. P. Clementis XII. P. M. e bibliotheca
aticana prodeunt. To. I. II. III. Græce & La-
ne. Romæ, ex typogr. Vaticana, ap. J. M. H.
lvioni, 1732. 1743. 1746. fol. To. I. II. III.
riace & Latine. Syriacum textum recensuit

Petrus Benedictus, notis vocalibus animavit, latine vertit, & variorum ſcholiis locupletavit. ibid. 1737. 1740. 1743. fol.

Der Anfang des Druks wurde unter der Aufſicht des Joſeph Sim. Aſſemann mit den griechiſchen Werken gemacht, aber wegen einer Reiſe, welche er auf Befehl des Pabſtes nach dem Oriente thun muſte, mit dem alten Bande abgebrochen: um das Werk aber nicht zu verzögern, ſo fuhr man unterdeſſen mit den ſyriſchen Werken fort.

CCCCLXXV.

Obſequens.

vor dem J. 379.

G. J. Voſſius de hiſt. lat. lib. 3. lit. I.
Jo. Scheffer præfat.
P. Bayle Dictionnaire hiſt. & crit. h. v.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 4. Vol. I. p. 338.
Franc. Oudendorpius præf.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. p. 705.

Leben und Schriften.

Julius Obſequens iſt ein lateiniſcher Schriftſteller, deſſen Geſchichte blos auf Muthmaſſungen beruhet. Man hält ihn für einen Römer, oder zum wenigſten für einen Italiäner. In Anſehung der Lebzeit ſezzet man ihn vor dem Oroſius, oder der Regierung des Arcadius und Honorius, und Scaliger beſonders iſt der Meinung, Hieronymus ſey in den Zuſäzzen zu des Euſebius Chronik bei dem J. 379. dem

en Obſequens gefolget. Gedachter Schrift-
ſteller hat nemlich in einem Buche die Wunderzeichen,
prodigia, welche ſich zu Rom und in den Provinzen
es römiſchen Reichs ereignet haben, erzählet. Er hat
e vornemlich aus dem Livius genommen. Das Werk
t aber nicht ganz vorhanden. Das übrige Stük iſt
erſt vom Jocundus von Verona aus der einzigen bis-
er bekanten Handſchrift herausgegeben worden. Es
ingt vom 563ſten J. der Stadt Rom an, und gehet bis
uf die Zeiten des Auguſtus. Conradus Lycoſthenes
at den Anfang aus dem Livius, dem Dionyſius von
alicarnaſſus, Oroſius und andern ergänzet, deſſen Ar-
eit in einigen Ausgaben unvorſichtiger Weiſe nicht von
es Obſequens unterſchieden worden iſt.

Ausgaben.

— *Julii Obſequentis* prodigiorum liber.
c. *Plinii* Epiſtolis. Venet. ap. Ald. 1508. 8.

Siehe mehrere Nachricht von dieſer erſten Ausgabe
dem Art. Plinius, Th. 2. p. 248.

— prodigiorum liber, ab urbe condita usque
l Auguſtum Cæſarem, cujus tantum extabat
agmentum, nunc demum hiſtoriarum beneficio,
er *Conradum Lycoſthenem* integritati ſuæ reſtitu-
s. *Polydori Vergilii* de prodigiis libri III. *Joa-
imi Camerarii* de Oſtentis libri II. Baſileæ, ex
. Jo. Oporini, 1552. menſe Martio. 8.

Julius Obſequens de prodigiis cum notis *Joan-
s Schefferi.* Amſtelod. ex off. H. & Theod.
oom, 1679. 8.

Scheffer iſt der erſte, der ſich vorzüglich um den Obſequens verdient gemacht hat. Er hat ſich ſonderlich nach der Ausgabe des Beatus Rhenanus 1516. gerichtet, welche mit der aldiniſchen genau übereinkommen ſol, die er aber nicht ſelbſt gehabt. Es ſind die Additamenta *Lycoſthenis* dabei.

— de prodigiis, cum conjecturis ex variis auctoribus excerptis.

c. *Eutropio.* Oxonii, 1703. 8.

Tho. Heatne, der Herausgeber, hat ſechs Ausgaben unter einander verglichen.

Julii Obſequentis quæ ſuperſunt ex libro de prodigiis. Cum animadverſionibus *Joannis Schefferi* & ſupplementis *Conradi Lycoſthenis.* Curante *Franciſco Oudendorpio.* Lugd. Bat. Sam. Luchtmans, 1720. 8.

Auch dieſer Herausgeber hat verſchiedene Ausgaben verglichen, ſonderlich die erſte Aldiniſche und des Rob. Stephanus von 1539. und 1544. Er hat die Conſules genau angegeben, und Anmerkungen von Scaliger, N. Heinſius, Cuper und Burman beigebracht.

CCCCLXXVI.

Baſilius.

geſt. im J. 379.

Gregorii Naz. Oratio XX. dicta in funere S. Baſilii.

Gregorii Nyſſeni Oratio in laudem fratris.

S. Hieronymus de SS. eccl. c. 116. c. not. varr.

Photius Bibliotheca, Cod. 141. ſqq.

Godefr

Godefr. Hermant Vie de S. Basile. A Paris, 1674. 4.
Franc. Baertii Commentarius de vita Basil. in AA. SS. Antv. Jun. To. II. p. 807.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 238.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. II. p. 154.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hist. eccl. Tom. IX. p. 1.
Cas. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. I. p. 143. sqq.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 60. wo p. 61. u. f. die alten und neuen Schriftsteller vom Basilius angeführet werden.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 359.
R. Ceillier Hist. gen. des AA. Eccles. Tom. VI. p. 60.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1337.

Leben.

Basilius, der grosse Lehrer der Warheit, *) ist zu Neocäsarea in Cappadocien um das J. 316. gebohren. Sein ganzes Geschlecht ist wegen der Tugend, Frömmigkeit und geistlichen Würde berühmt, davon ich nur einen von seinen Brüdern, Gregorius, Bischof zu Nyssa, nennen will. Er erhielte die Beredsamkeit und die Künste unter der Anleitung berühmter Lehrer zu Antiochia, und hatte zu Constantinopel den Sophisten Libanius zum Lehrer, und nachher Athen, wo er sich zugleich mit dem nachherigen Kaiser Julianus und dem Gregorius von Nazianzum aufhielte, Himerius und Proäresius. Nach seiner Zurükkunft in Cäsarea that er eine Reise in Egypten, und als diese geendet war, trat er in den Dienst der Kirche. Er wur-

*) Zacharias Mitylen. p. 224. edit. Barth.

wurde Lector, Diaconus und Archidiaconus, weil er aber mit ſeinem Biſchof Euſebius zerfiel, ſo erwählte er das Mönchsleben und begab ſich in die Wüſten von Pontus. Doch wurden ſie wieder ausgeſöhnet, und Baſilius von dem Biſchof noch bei ſeinem Leben zum Gehülfen angenommen, welchem er auch im J. 370. auf dem biſchöflichen Stuhle gefolget. Dieſes Amt verwaltete er acht Jahre, und ſtarb am erſten Januarius des J. 379.

Schriften.

Baſilius erbauete die Kirche nicht nur mit ſeiner Rede und mit ſeinem Beiſpiel, ſondern auch mit Schriften, denen die hervorleuchtende Gelehrſamkeit und Tugend groſſe Verehrung zuwege gebracht hat. Dieſer Schriften iſt eine groſſe Anzahl, allein es herſchet auch groſſer Zweifel bei denſelben, und findet ſich faſt keine, worüber nicht geſtritten würde.

1. In Hexaemeron homiliæ IX. Die zehnte und eilfte, de opificio hominis, wird von den meiſten verworfen, da die alten nicht mehr als neune erwähnen, und weil Gregorius von Nyſſa dieſen Mangel durch ein eigen Buch erſezzet hat.

2. Homiliæ XVII. in Pſalmos. Ueber einige ſtreitet man.

3. Homiliæ diverſi argumenti XXXI. Unter dieſen iſt die vier und zwanzigſte, ad adoleſcentes, de gentilium libris cum fructu legendis.

4. de baptiſmo libri III.

5. de vera virginitate.

6. Exegeſis in XVI. prima capita Eſaiæ. Iſt zweifelhaft.

7. Ad-

7. Adversus Eunomium libri V.

8. De Spiritu S. liber ad Amphilochium. Fabricius hält dieses für eines der schönsten Werke des Basilius.

9. Ascetica. Vierzehn Abhandlungen.

10. Epistolæ CCCCXXVIII. Suidas preiset die Briefe des Basilius als Muster dieser Schreibart an. Die ersten Ausgaben enthalten nur hundert und achtzig. Davon 141. aus einer Handschrift Bilibaldi Pirkaimeri genommen sind. Vom 142 bis 180. stehen sie in der römischen Samlung, wo auch noch einige der vorhergehenden anzutreffen sind. Vom 206 bis 209. hat sie Ducäus aus des Julianus Briefen genommen. Vom 210 bis 214. hat sie Hoeschel in seinen Anmerkungen zu dem Photius bekant gemacht, und vom 215 bis 228 erscheinen sie erst in der pariser Ausgabe 1618.

11. Sermones XXIV. Sind Auszüge aus des Basilius Schriften, von Simeon Logotheta gemacht.

Die Aufschriften der unächten Werke des Basilius übergehe ich, weil ihre Anzahl zu groß ist.

Ausgaben.

D. *Basilii* M. opera, Græce, ex recognitione *Desiderii Erasmi*. Basileæ, ex off. Froben. 1532. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 338.

Diese erste griechische Ausgabe enthält homilias in hexaëmeron, in psalmos, alias homilias 29. librum de Spiritu S. und Briefe.

— opera quædam, scilicet, tractatus ethicorum, ascetica, de virginitate, contra Eunomium, sermones & epistolæ nonnullæ; Græce, quæ

omnia nunc primum impressa sunt. Venetiis, Stephanus de Sabio, 1535. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. II. p. 819.

— opera omnia, nunc primum Græce & Latine conjunctim edita, cum MSS. eodd. collata: cum in græco textu, tum in Latina versione correcta & illustrata, ac CCXIV. epistolis aucta: accessit appendix, quæ seorsim conciones a *Simeone Magistro* excerptas, & notas continet, quibus varia ejusdem auctoris loca emendantur, Parisiis, Claud. Morellus, 1618. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. Tom. I. p. 338.

Fronto Ducäus und Fed. Morellus haben diese Ausgabe veranstaltet, und von ihnen sind die Noten. Sie bedienten sich einer Ausgabe zu Basel, 1551. welche von Rich. Montacutius mit Handschriften verglichen war. Die Ausgabe Paris 1638. fol. ist nichts vermehrter, und komt der ersten an Richtigkeit und Schönheit nicht gleich.

— opera omnia, quæ extant, vel quæ ejus nomine circumferuntur, ad MSS. codices Gallicanos, Vaticanos, Florentinos & Anglicos, nec non ad antiquiores editiones castigata, multis aucta: nova interpretatione, criticis præfationibus, notis, variis lectionibus illustrata, nova sancti Doctoris vita & copiosissimis indicibus locupletata, opera & studio Domni *Juliani Garnier*. Presbyt. & Monachi Benedictini e Congr. S. Mauri. Tomus I. Parisiis, Jo. Bapt. Coignard, 1721. — II. ib. 1722. — III. ib. 1730. fol.

— de legendis gentilium libris, oratio, Græce, cum interpretatione gemina *Hugonis Grotii* & *Leonardi*

nardi Aretini, notisque Jo. Potteri. Jo. Henr. Majus recenſuit, propriis adnotationibus illuſtravit, atque conſimilis argumenti epiſtolam D. Hieronymi ad Magnum oratorem Romanum, cum MS. Cod. collatam adjecit. Francof. ad Moen. ap. S. T. Hocker. 1714. 4.

G. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 78.

— oratio de humana Chriſti generatione. Græce & Latine. Ex recenſione *Juliani Garnier*. In ſectiones primum deſcripta, nova verſione, argumento & notulis macta a *Jo. Bened. Carpzov.* Helmeſtad. 1756. 4.

G. Leipz. gel. Zeit. 1758. p. 61.

— adverſus Eunomium libri IV. Græce, cum interpretatione latina *Theod. Bezæ.*

c. *Athanaſii* dialogis de S. Trinit. ap. Henr. Steph. 1570. 8. p. 193.

— Canones ſ. canonicæ epiſtolæ tres ad Amphilochium, Græce & Latine cum ſcholiis *Theoderi Balſamonis*, *Jo. Zonaræ* & *Alexii Ariſteni*. in *Guil. Beveregii* Pandect. Canon. Tom. II. p. 1. p. 47. ſqq.

— epiſtolæ.

in Epiſtolis Græcis. Venet. ap. Ald. 1499.

— — — Genev. 1606. fol.

— orationes, ſeu conciones de vita & moribus, excerptæ & ſelectæ ex libris ſuis, induſtria *Simeonis*, Magiſtri ac Logothetæ, Græce. Pariſ. G. Morelius, 1556. 8.

G. Cat. de la B. de R. l. c.

Im J. 1558. ist eben daselbst die lateinische Ueber-

ſetzung des Simonis a Maille zum Verſchein gekommen.

— ethica, ſeu ſermones XXIV. de civili ſapientia Chriſtianorum, in locos communes redacti, collecti, ac congeſti ex ſcriptis D. *Baſilii* M. ſtudio *Simeonis* Magiſtri, nunc primum ex MSS. Codd. editi, Græce & latine, ex interpretatione *Stanislai Ilovii*. Francof. P. Kopſius, 1611. 8.

S. Cat. de la B. du R. l. c. p. 339.

CCCCLXXVII.

Pappus.

um das J. 379.

Suidas Lex. h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 22. Vol. VIII. p. 205.
J. Ch. Heilbronner hiſt. matheſeos, p. 372.

Leben und Schriften.

Pappus, ein alexandriniſcher Mathematiker, hat nach dem Suidas zur Zeit Theodoſius des Groſſen gelebet. Von ſeinen Schriften, welche groſſe Einſichten in die Mathematik zeigen, hat man noch in Handſchriften ſeine libros mathematicarum collectionum von der Mitte des zweiten bis zu Ende des achten Buchs. Es iſt aber davon noch nichts Griechiſch in Druk gekommen, als 1) Libri ſecundi propoſitio XV. usque ad XXVII. 2) Præfatio libri VII. und 3) aliquot lemmata libri VII. Das dritte Buch bis zum achten

hat man in einer lateinischen Uebersezzung des Commandinus.

Ausgaben.

Pappi Alexandrini fragmentum libri II. mathematicæ collectionis, e codice MS. editum, cum versione & notis *Joh. Wallisii.*

c. *Aristarcho* Samio. Oxon. 1688. 8.

in *Wallisii* Opp. math. To. III. p. 595.

— pars præfationis ad librum VII. cum *Commandini* versione.

in prolegomenis *Dav. Gregorii* ad Euclidem. Oxon. 1703. fol.

— præfatio integra libri VII. Gr. & Lat.

ante *Apollonii* Pergæi libros II. de sectione rationis. Oxon. 1706. 8.

— aliquot lemmata libri septimi cum versione *Marci Meibomii.*

c. *Ejusd.* Dialogo de proportionibus Hafn. 1655. fol. p. 154. sq.

— mathematicæ collectiones a *Federico Commandino* in latinum conversæ & commentariis illustratæ. Pisauri, ap. Hier. Concordiam, 1588. fol.

Diese Uebersezzung ist erst nach des Commandinus Tode auf Unkosten des Herzogs Franciscus Maria von Urbin gedrukt. Der Commentarius ist nicht, wie man bei dem Fabricius liest, von Guido Ubaldus, sondern von Commandinus. Von jenen findet man keine Spur, und die Zuschrift an den gedachten Herzog ist von Valerius Spacciolus, dem Schwiegersohn des Commandinus.

— ma-

— mathematicæ collectiones a *Federico Commandino* in latinum converſæ, & commentariis illuſtratæ. In hac noſtra editione ab innumeris, quibus ſcatebant mendis, & præcipue in græco contextu diligenter vindicatæ. Bononiæ, ex typogr. HH. de Ducciis, 1659. fol.

Der Herausgeber heiſſet Carolus Manoleſſius. Was von der Verbeſſerung des griechiſchen Textes geſaget wird, iſt von den Stellen zu verſtehen, welche Commandinus in ſeinen Noten anführet.

CCCCLXXVIII.

Aurelius Victor.

blühet um das J. 360. und noch nach dem J. 379.

G. J. Voſſius de Hiſtoricis Lat. lib. 2. c. 8. & c. 15.
D. G. Molleri diſſ. de Aurel. Vict. Altorf. 1685. 4.
M. Haukius de Ro; rerum SS. lib. 1, 29. und 2, 5.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. IV. p. 478.
J. A. Fabricii B. L. lib. 3. c. 9.
Algemeine Welthiſt. Th. 14. p. 185.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. c. 8. §. 38.

Leben.

Sextus Aurelius Victor wird wegen der Lobſprüche, welche er Africa beleget, insgemein für einen Africaner gehalten. Er war auf dem Lande gebohren, und hatte einen geringen und ungelehrten Vater. Aurelius ſchwung ſich aber durch die Gelehrſamkeit empor und zur Bekantſchaft der Groſſen.

Groſſen. Dieſe erwarb er ſich beſonders durch ſeine Bemühungen um die römiſche Geſchichte. Er wurde vom Kaiſer Julianus zu Sirmium im J. 361. bekant, und von ihm zum Statthalter von Pannonia Secunda gemacht, und mit einer Statue von Erzt beehret. Lange nachher, unter dem Kaiſer Theodoſius, deſſen Regierung in das 379 Jahr fällt, gelangete derſelbe zu der Statthalterſtelle von Rom. Die Vorzüge, welche er von dem Julianus genoſſen, ſcheinen zum Theil mit davon herzurühren, daß er ein Heide war.

Schriften.

Unter ſeinem Namen ſind verſchiedene Schriften vorhanden, über welche aber geſtritten wird, ob ſie ſeine Arbeit ſind.

1. Origo gentis Romanæ, a Jano & Saturno conditoribus, per ſuccedentes ſibimet reges, usque ad conſulatum decimum Conſtantii, digeſta ex auctoribus Verrio Flacco, Antiate (ut quidem idem Verrius maluit dicere quam Antia) tum ex Annalibus Pontificum; dein Cnæo Egnatio Veratio, Fabio Pictore, Licinio Macro, Varrone, Cæſare, Tuberone, atque ex omni priſcorum hiſtoria; proinde ut quisque neotericorum aſſeveravit, hoc eſt, & Livius & Victor Afer. Es iſt ſehr wahrſcheinlich, daß dieſer Titel von einer neuern Hand komme. Wenn man dieſes vorausſezzet, und daß dieſe Werke des Aurelius zu verſchiedener Zeit geſchrieben ſind, ſo fallen viele von den Gründen weg, womit man dieſes Werk dem Aurelius Victor abſpricht. Auſon. Popma hat es dem Aſconius Pädianus beilegen wollen, aber mit ſeinen ſchwa-

ſchwachen Gründen keinen Nachfolger erlanget. Dieſe Geſchichte gehet bis auf die Erbauung der Stadt Rom. Der Verfaſſer bedienet ſich darin des Virgilius ſtark, welches mich auf den Gedanken bringet, daß deſſelben Name anſtatt des Victor Afer am Ende der Aufſchrift mögte ſtehen ſollen.

2. de viris illuſtribus urbis Romæ. Dieſes Werk iſt oftmals unter des Cornelius Nepos, Suetonius und Plinius Namen gedruckt. Man leget es nun faſt durchgehends dem Aurelius Victor bei, Arnzheim hält den Verfaſſer der Epitome für den Urheber, und das Werk für einen Auszug aus dem Buche des Cornelius Nepos de viris illuſtribus.

3. De Cæſaribus liber hiſtoriæ abbreviatæ pars altera, ab Auguſto Octaviano, id eſt, a fine Titi Livii, usque ad conſulatum decimum Conſtantii Auguſti, & Juliani Cæſaris tertium. Dieſes Werk wird ohne Widerſpruch für die Arbeit des Aurelius Victor erkant.

4. Epitome de Cæſaribus, oder de vita & moribus Imperatorum Romanorum, excerpta ex libris *Sexti Aurelii Victoris*, a Cæſare Auguſto usque ad Theodoſium Imperatorem. Dieſer lezte Titel ſtimmet ſchlecht mit dem Werke überein, da es oftmals vollſtändigere Nachrichten liefert als die Urkunde. Inzwiſchen gründet ſich auf dieſen Titel die Meinung, daß es einen andern Urheber habe als den Victor. Es ſcheinet mir aber nicht ganz unwarſcheinlich, daß es denſelben zum Verfaſſer habe, und gleichſam für eine Ergänzung des erſtern Werks, oder eine zwote Ausgabe zu halten ſey.

Ausgaben.

Sexti Aurelii Victoris Historiæ Romanæ breviarium a Jano & Saturno usque ad consulatum X. Constantii Aug. & Juliani Cæs. III. nunquam antea editum; de viris illustribus; de Cæsaribus; de vita & moribus imperatorum epitome, cum castigationibus *Eliæ Vineti*. Ex bibliotheca *Andreæ Schotti*, cujus etiam notæ adjectæ sunt. Antverp. ex off. Plantiniana, 1579. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 397.

— eadem cum variantis scripturæ notatione, a *Frid. Sylburgio*.

S. die dritte vorl. Abh. Th. I. p. 203.

— — cum notis *Jani Gruteri*.

S. ebendaselbst.

— historiæ Romanæ compendium interpretatione & notis illustravit *Anna* Tanaquilli *Fabri* filia. Jussu Christianissimi Regis in usum serenissimi Delphini. Parisiis, Dionys. Thierry, 1681. 4.

Schwerlich würde diese gelehrte Frau den Ruhm erlanget haben, in welchem sie stehet, wenn es nicht durch andere Schriften als diese Ausgabe des Aurelius geschehen wäre, darin das meiste dem Schottus und Casaubonus abgeborget ist.

— historiæ Romanæ breviarium, illustratum *Andr. Schotti*, Dominici *Machanei*, Jani *Gruteri*, & *Annæ* Tanaquilli *Fabri* Filiæ, commentariis integris, ut & Cæsarum & Augustorum, virorumque illustrium iconibus ex nummis veteribus expressis. Contextum recensuit, commentarios suis locis disposuit, & indices copiosissimos adjecit,

jecit, *Sam. Pitiſcus.* Traj. ad Rh. ap. Franc. Halmam, 1696. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. T. I. Vol. I. p. 398.

Auſſer den angeführten Auslegern befinden ſich *El. Vineti* & *Merici Caſauboni* Commentarii ad Victoris de vita & moribus Imperator. Rom. Excerpta dabei.

— hiſtoria Romana cum notis integris Dominici *Machanei*, Eliæ *Vineti*, Andreæ *Schotti*, Jani *Gruteri*, nec non Excerptis Frid. *Sylburgii* & *Annæ Fabri* filiæ. Curante *Joanne Arntzenio*, JCto. Amſtel. ap. Janſſ. Waesberg. Traj. Bat. ap. Jac. a Poolſum, 1733. 4.

Arntzenius hat vermittelſt verſchiedener Handſchriften, und ſeiner übrigen Gelehrſamkeit vieles gebeſſert und erkläret.

— hiſtoria Romana ex recenſione & cum animadverſionibus criticis atque hiſtoricis *Joannis Friderici Gruneri.* Coburgi, G. Otto, 1757. 8.

Sie iſt vornemlich nach der arnzheimiſchen Ausgabe gemacht, bei der Epitome ſind zwo wolfenbüttelſche Handſchriften, und bei den viris illuſtribus zwo Straßburgiſche Ausgaben von 1510. und 1513. mit Machanens Anmerkungen gebraucht.

* * *

— de viris illuſtribus. Sextus Rufus. Am Ende: Sixtus Rueſinger. 4.

Siehe den Art. Sextus Rufus, p. 769. Dieſes iſt unſtreitig die älteſte von niemand erwähnte Ausgabe. Sie gehet bis auf den Pompejus M.

C. Plinii ſecundi junioris liber illuſtrium virorum

rum a condita urbe. Argentinæ, in off. Henr. Quentel. 1505. 4.

Der Herausgeber nennet ſich Jacob Gottesheim.

— idem.

c. *Plinii* Epp. Aldi, & aliorum. S. den Art. Plinius.

— de viris illuſtribus liber. *Suetonii Tranquilli* de claris grammaticis & rhetoribus liber. *Julii Obſequentis* prodigiorum liber imperfectus. Pariſiis ex off. Ro. Steph. 1537. 8.

— de viris illuſtribus liber *Philippi* Præpoſiti *Poncherii* commentariis illuſtratus. Pariſiis, ap. Jo. Lud. Tiletanum, 1545. 4.

Dieſe Ausgabe iſt 1550. wieder gedrukket worden.

— De viris illuſtribus urbis Romæ liber falſo hactenus *Corn. Nepoti*, vel *C. Plinio Cæcilio* inſcriptus: nunc recens ex vett. & manuſcr. codicum comparatione factus auctior & emendatior ab *Andrea Schotto* Antverpiano. *Ejusdem* notæ quibus partim emendationum ratio explicatur, partim obſcura & antiquitates illuſtrantur: ut vice commentarii eſſe poſſint. Duaci, Jo. Bogardus, 1577. 4.

Siehe auch den Art. Nepos, Th. 1. p. 487.

S. Aurelii Vict. Epitome ſive de vita & moribus Imperatorum Roman. Excerpta a Cæſare Auguſto usque ad Theodoſium Imp. Argentor. ap. Matthi. Schurer. 1505. 8.

S. *Fabricius*, loc. cit.

— eadem.

c. *Suetonio* &c. Venet. ap. Ald. 1516. 8.

CCCCLXXIX.

Zeno.

zwiſchen 356 . . 380.

Onuph. Panvinius Antiquit. Veronenſ. lib. 4. c. 6.
Gothofr. Heuſchenii de Zenone Comment. in Act. SS. Antv. To. II. Apr. p. 69.
G. Cave Hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 224.
L. Ell. du Pin Nouv. Bbth. To. I. p. 202.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. IV. p. 14.
J. A. Fabricius B. L. Vol. 3. p. 420.
— — — B. L. med. & inf. æt. h. voce.
R. Ceillier hiſt. des AA. eccl. To. VIII. p. 462.
Nic. Coleti Italia S. To. V. p. 675.
Scip. Maffei Verona illuſtrat. P. 2. p. 26.
— Epiſtol. de Epiſcop. Veronenſ. p. 280.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1538.
P. & H. *Ballerinii* diſſ. I.

Leben.

Zeno war der achte Biſchof der Kirche zu Verona. Die neueſten Herausgeber ſeiner Schriften haben dargethan, daß er zwiſchen den Jahren 356. und 380. berühmt geweſen, und daß er warſcheinlicher Weiſe im J. 362. auf den biſchöflichen Stuhl erhoben worden. Einige haben ihn unter den Kaiſer Gallienus geſezzet, und andere haben zween Zeno angenommen: aber beide Meinungen ſind ohne Grund. Was ſein Vaterland betrift, ſo haben ihn viele ſeines Namens wegen für einen Griechen oder Syrer gehalten.

Die

Diesem aber widerstreitet seine Fertigkeit in der lateinischen Sprache, welche nicht ohne Zierlichkeit ist, und die grosse Bekantschaft mit den lateinischen Scribenten, sonderlich dem Virgilius, welche bei den Griechen nicht anzutreffen ist. Diejenigen haben einen grossen Grad der Warscheinlichkeit vor sich, welche ihn für einen Africaner halten. Man hat bei ihm eine grosse Gleichheit mit der Schreibart der übrigen africanischen Kirchenscribenten bemerket, und Barth nänte ihn den christlichen Apulejus. Man darf sich nicht wundern, wie ein Africaner an die Kirche zu Verona gekommen, denn man trift auch bei andern italiänischen Kirchen Africaner an, und der Name Zeno war ebenfals in Africa nicht unbekant. Sein von vielen vorgegebener Märtyrertod wird billig in Zweifel gezogen, ob er schon bei dem Eifer für die Kirche so wol von den Heiden als Arianern vieles mag erduldet haben.

Schriften.

Die Schriften des Zeno bestehen in drei und neunzig Reden (sermones) oder wie sie die Handschriften betiteln, Tractaten, welche von den neuesten Herausgebern in zwei Bücher eingetheilet worden. Eben dieselbe haben eilf dem Potamius, Hilarius und Basilius zugehörige Schriften abgesondert, und gezeiget, daß die übrigen von einem Verfasser kommen. Sie sind eine reiche Quelle zur Erkäntnis der damaligen Kirchenzucht. Von den darin vorkommenden Glaubenslehren handeln die lezten Herausgeber ausführlich.

Ausgaben.

Die erste Ausgabe der Schriften des Zeno hat Gua-

rinus von Verona veranſtaltet zu Venedig, 1508. J
finde ihren Titel in keinem Bücherverzeichnis.

S. Zenonis — Sermones, *Auguſtini Valer*
Cardinalis Veronæ, juſſu editi. Veronæ, a
Hier. Diſcipulum, 1586. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 139.

Raphael Bagata und Baptiſta Peretti haben
beſorget und des Zeno Leben vorangeſezzet. Man
dieſe Ausgabe zu Padua 1710. wieder aufgelegt.

— Sermones.

in Bibl. PP. Max. To. III. p. 359.

— Sermones. Nunc primum, qua par e
diligentia editi, aliis nimirum ſeparatis ac in
pendicem rejectis, codicibusque complurib
conſultis, inter quos Remenſi ſcripto ante an
circiter mille, per March. *Scipionem Maffeium* in
Gallia conlato. Recenſuerunt & diſſertationibu
perpetuisque adnotationibus illuſtrarunt *Petru*
& *Hieronymus* fratres *Ballerinii*. Veronæ, ty
Seminarii, ap. Auguſtin. Carattonium, 1739.

Auſſer der Handſchrift zu Rheims gehet keine von
übrigen ſieben gebrauchten Handſchriften über das dreize
Jahrhundert. Am Ende ſind Franc. Sparaverii
notationes beigedrukket.

— Sermo de S. Arcadio, cum veteribus M
collatus.

in Act. SS. Antv. Jan. To. I. p. 723.

— Sermon vom Glauben verteutſchet durch G
fried Arnold.

bei des H. Macarii Schriften, Goslar, 1702
p. 307.

CCCCLXXX.

Vegetius.

nach dem J. 383.

Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. V. p. 411.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 12. §. 4. ſq.
J. Nic. Funccius de veg. L. L. ſeneſt. p. 788.
Preface du Traducteur françois, p. 28.
Algemeine Welthiſt. Th. 14. p. 414.

Leben und Schriften.

Flavius Vegetius Renatus heiſt auf Handſchriften comes und vir illuſtris. Er ſchrieb nach dem Tode des Gratianus, welchen er divum nennet, unter dem Kaiſer Valentinianus dem zweiten, an welchen er ſeine Bücher gerichtet hat. Einige Handſchriften nennen an des Valentinianus Stelle den Theodoſius. Er hielte ſich zu Rom auf, zum wenigſten iſt es wahrſcheinlicher, daß er hier ſeinen Aufenthalt gehabt habe, als in Conſtantinopel, da er verſchiedene mal von Rom in ſeinen Werken ſpricht, keinmals aber von Conſtantinopel. Man hat von ihm fünf Bücher vom Kriegesweſen zu Lande und zur See, welche er aus den ältern Schriftſtellern von dieſer Materie, und den Verordnungen der Kaiſer Auguſtus, Trajanus und Adrianus zuſammengetragen, dabei aber auch die alte Kriegesverfaſſung mit der von ſeiner Zeit bisweilen vermenget hat. Caſpar Barthius hielte dieſe Bücher nur Urſache nur für einen Auszug des Werks des Vegetius. Daß er ein Chriſt geweſen, ſchlieſſet man dar-

aus, daß er den Soldateneyd, welcher im Namen GOttes, Christus und des heiligen Geistes geschah, anführet.

Den Namen des Vegetius führet auch ein Buch de mulomedicina oder de arte veterinaria. Einige halten den Verfasser dieses Werks von dem Schriftsteller von der Kriegeskunst, wegen des ihm beigelegten Vornamens, Publius, verschieden. Die neueste Ausgabe läst ihn aber weg, und ich sehe auch nicht ein, warum dieses Werk dem Schriftsteller von der Kriegeskunst nicht zuständig seyn solte. Die Handschrift zu Corvey hat den Titel, Digestorum artis mulomedicinæ libri III. Die Verschiedenheit der Lesearten zeiget, daß dieses Werk bei seinen Besizzern das Schikſal gehabt hat, das man bei andern dergleichen Büchern bemerket, daß sie nach ihrem Gutfinden Zusäze und Aenderungen darin gemacht.

Ausgaben.

Fabricius führet eine römische Ausgabe vom J. 1478. in 4. an, welches die älteste ist, wenn sie ihre Richtigkeit hat, und nicht eine Versezzung der beiden lezten Zahlen eingeschlichen, daß es diejenige ist, welche ich gleich anführen werde.

Flavii Vegetii Renati ad Valentinianum Augustum Epitoma institutorum rei militaris ex commentariis *Batonis* (*Catonis*) *Celsi*, *Trajani*, *Hadriani*, & *Frontini*, libris quatuor. Impressum Romæ per venerabilem virum magistrum Eucharium Silber alias Franck, anno millesimo quadringentesimo octogesimo septimo, die vero quarto Kal. Februarii. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 486.

Eben dieser Buchdrukker hat in eben dem Jahre, aber

in

in andern Monaten die übrigen Schriftsteller von der Kriegskunst, den Frontinus, Modestus und Aelianus gedrucket. Joh. Sulpitius hat die Aufsicht geführet.

Flavii Vegetii Renati viri illustris Epitoma rei militaris. Libri numero IV. incipiunt. Am Ende: Non sunt passi diutius situ & squalore delitescere illustrem *Vegetium* de militari disciplina loquentem, virum omni laude dignissimum, ingenui adolescentes *Sebastianus* & *Raphael de Orlandis*. Quem ob eam maxime causam imprimi curaverunt, ut antiquæ virtutis exemplo Italici juvenes longa desidia ignaviaque torpentes tandem expergiscerentur: Cum præter singularem de arte doctrinam, ita in omni genere virtutum consummatum judicamus, ut non solum illius artis meditatione tyro optimus miles fiat, sed omnis ætas solertior, omnis spiritus vigilantiòr, omne denique humanum ingenium præstantius efficiatur. Pisciæ, IV. Nonas Aprilis 1488. Sigismondo Rodt de Bitsche operis architecto. fol. min.

S. Görgens Merkwürdigk. der Dresd. Bibl. B. 2. p. 36.

Eben daselbst trift man Nachricht von einigen andern Ausgaben an.

V. inl. *Fl. Vegetii Renati* Comitis, aliorumque aliquot veterum de re militari libri. Accedunt *Frontini* strategematibus ejusdem auctoris alia opuscula. Omnia emendatius, quædam nunc primum edita a *Petro Scriverio*. Cum commentariis aut notis *God. Stewechii* & *Fr. Modii*. Ex off. Plantiniana Raphelengii, 1607. 4.

Der Vegetius ist hier nach acht alten Handschriften, davon zwo besonders gut waren, gebessert worden. Im J. 1632. hat Scriverius eine neue vermehrte Ausgabe davon ausgegeben, worin aber des Stewechius und Modii Erläuterungen fehlen. Diese letztere ist 1644. zu Leyden wieder gedrukket worden. Die erste Ausgabe enthält ausser den auf dem Titel angezeigten Werken des Frontinus noch des Cato, Cincius und anderer Fragmente, die Schriften des Aelianus, Polybius, Hyginus, eines Ungenanten, des Modestus und *Rufi* leges militares. In der Ausgabe von 1644. stehen nur ausser dem Vegetius des Frontinus Kriegesränke, und des Aeneas, Polybius und Aelianus zur Kriegeskunst gehörige Schriften.

Man sehe auch die dritte vorl. Abhandl. Th. 1. p. 198.

Institutions militaires de *Vegece*. A Amst. J. Wetstein, 1744. 12.

* * *

Vegetii Renati artis veterinariæ, sive mulomedicinæ libri quatuor, jam primum typis in lucem editi. Opus sane in rebus medicis minime aspernandum. Basileæ, exc. Jo. Faber Emmeus Juliacensis, 1528. 4.

Man hat diese Ausgabe dem Grafen Hermann von Nuenar zu danken, welcher das MS. besessen, und es dem Joh. Emmeus zur Ausgabe zu bereiten gegeben hat.

Publii Vegetii mulomedicina, per *Joannem Sambucum*. Basil. (per Pe. Pernam.) 1574. 4.

S. Cat. Bibl. Lugd. B. p. 143.

Vegetii Renati artis veterinariæ, sive mulo-

me-

medicinæ libri quatuor. Opus ſane in rebus medicis minime aſpernandum. Cum varietate lectionis Cod. Corbeienſis, & notis *J. M. Gesneri.* in *ejusd.* Script. R. R. p. 1033.

Vegetius Renatus of the Diſtempers of Horſes, and of the Art of curing them: as alſo of the Diſeaſes of Oxen, and of the Remedies proper for them; and of the beſt Method to preſerve them in Health, and reſtore them when ſick, and to prevent Spreading and Communication of Infectious Diſtempers, according to the Practice of the ancient Romans. Translated into Engliſh by the Author of the Tranſlation of Columella. London, for A. Millar, 1748. 8.

CCCCLXXXI.

Damaſus.

ſtirbt im J. 384.

Hieronymus de viris ill. c. 103. c. not. var. in *Fabricii* Bibl. eccl.

Anaſtaſius de vit. Pontif. edit. Blanch. Tom. I. p. 59. Tom. III. p. 31.

Vitæ variæ in edit. Opuſculorum per *Sarazanium.*

Guil. Cave hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 230.

L. Ell. du Pin Nouv. Bibth. To. II. p. 151.

Lud. Jac. a S. Carolo Biblioth. Pontif. p. 59.

Nic. Antonius Bibliotheca Hiſp. vet. lib. 2. c. 6. p. 145.

C. Holſtenius Collect. Roman. T. II. p. 298.

Ge. Joſ. ab Eggs pontif. doct. p. 58.

Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. Tom. VIII. p. 386.

J. A. Fabricius B. L. med. & inf. æt. h. v.

R. Cellier Hiſt. gen. des AA. eccl. To. VI. p. 454.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneſt. p. 228.
J. G. Walchius hiſt. eccl. N. T. p. 1411.
Ant. Mar. Merenda Geſta S. Damaſi.

Leben.

Damaſus, nach einigen von Geburt ein Spanier, nach andern ein Römer, war anfangs Diaconus, nachher Aelteſter und endlich Biſchof der römiſchen Kirche, zu welcher Würde er jedoch nicht ohne Streitigkeit gelangete, da von einigen Urſicinus gewählet wurde. Er hielte im J. 372. zu Rom einen Synodus gegen den Biſchof Auxentius zu Mayland, und im J. 375. gegen die Apollinariſten. Er ſtarb im J. 384. nachdem er einige Monate über achtzehn Jahr den päbſtlichen Stuhl beſeſſen, und faſt achtzig Jahr gelebet hatte.

Schriften.

Seine Muſſe von wichtigern Geſchäften wendete Damaſus zur Verfertigung einiger Carminum und hymnorum an, wozu er eine gute natürliche Fähigkeit beſas. Der neueſte Herausgeber zählet ſieben und dreißig. Ueber dieſes ſind verſchiedene Briefe von ihm vorhanden, wovon aber ein Theil verworfen wird. Die neue Ausgabe hat ihrer neune und einige fragmenta. Der liber pontificalis de vitis pontificum Romanorum wird dem Damaſus fälſchlich beigelegt, wie beſonders Schelſtrate gezeiget hat in Antiquitatis eccleſ. illuſtratæ. Tom. I. p. 346.

Aus-

Ausgaben.

S. *Damasi* Opera, quæ extant, & vita ex codicibus MSS. cum notis *Martii Milesii Sarazanii*. Romæ, typ. Vaticanis, 1638. 4.

Diese Ausgabe zählet 40 carmina und 12 Briefe. Sie ist zu Paris 1672. 8. nachgedrukket.

— epistolæ & carmina cum notis *M. M. Sarazanii*.

in Bibl. PP. max. To. XXVII. p. 55.

— opuscula & gesta, cum notis *M. M. Sarazanii*, iterum collecta, nunc vero primum aucta, & illustrata diatribis duabus, altera, de gestis Liberii exulis, altera, an *Damasus* faverit aliquando Maximo Cynico adversus Gregorium Nazianzenum & Nectarium. Quibus præter indicem rerum adjiciuntur etiam opuscula apocrypha *ejusdem*. Romæ, ex typ. Lingg. oriental. Angeli Rocchii, sumptib. Venantii Monaldini, 1754. fol.

Der Herausgeber ist Antonius Maria Merenda, welcher eine weitläuftige Abhandlung von der Geschichte des Damasus vorgesezet, die Schriften mit Handschriften verglichen und seine Anmerkungen beigefüget hat.

— Epistolæ & Decreta, cum notis *Petri Constant.*

in *Ejusd.* Epistolis Pontificum. To. I. p. 472.

— elogia.

in *G. Fabricii* Poetis eccl. vet. p. 771.

— carmina sacra, hymni, elogia, & epigrammata, quæ ille basilicis, platoniis & conciliis SS. martyrum Romæ fere inscripsit; diu sane desiderata, nec uspiam typis hactenus simul evulgata, nunc si-

gil-

gillatim e Rom. marmoribus, priſcisque Chriſtianorum monumentis, manuque partim exaratis, partim editis codd. congeſta, emaculata, & notis brevibus illuſtrata ab *Andr. Rivino*. Lipſiæ, typ. Jo. Baueri, 1652. 8.

Rivinus wuſte von des Sarazanius Ausgabe nichts, als er ſeine veranſtaltete.

CCCCLXXXII.

Fauſtinus.

um das J. 384.

Gennadius de viris ill. c. 16.
G. Cave H. L. SS. eccl. To. I. p. 279.
L. Ellies du Pin Nouv. Bibl. des Auteurs eccl. To. II. p. 242.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. VII. p. 917.
J. A. Fabricius B. L. med. & inf. æt. h. v.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. To. VI. p. 704.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1543.

Leben und Schriften.

Fauſtinus, ein Presbyter von der Sekte der Luciferianer, hat nach dem Zeugnis des Gennadius ein Werk von ſieben Büchern oder Capiteln de fide contra Arianos ad Flaccillam Reginam, die Gemahlin des Theodoſius M. geſchrieben, welche bei einigen Schriftſtellern Placilla oder Placidia heiſt. Dieſes Werk iſt dem Gregorius Baeticus fälſchlich beigeleget worden, wie in dieſem Artikel ſchon erinnert

worden.

worden iſt. Ferner iſt von ihm eine Bittſchrift, libellus precum, an die Kaiſer Valentinus, Theodoſius und Arcadius vorhanden, welche er im J. 384. zur Vertheidigung ſeiner Sekte überreichet hat.

Ausgaben.

Von den Ausgaben iſt der Art. Gregorius Bæticus zu vergleichen.

Fauſtini liber contra Arianos.

in Monumentis PP. orthodoxogr. Vol. II. p. 1998. Baſil. 1569. fol.

— liber de Trinitate ſeu de fide contra Arianos. Acceſſit libellus precum ad Imperatores, cum reſcripto Theodoſii editus primum a *Jac. Sirmondo.*

in Bibl. PP. max. To. V. p. 637. ſqq.

— presbyteri, ſcriptoris ſeculi quarti & fidei orthodoxæ adverſus Arianos vindicis acerrimi opera. (cum notis) Oxon. e theatr. Sheldon. 1678. 8.

S. *Waleh.* loc. cit.

Marcellini & *Fauſtini* — libellus precum ad Imperatores Valentinianum, Theodoſium & Arcadium, nunc primum in lucem editus, opera *Jacobi Sirmondi.* Pariſiis, Seb. & Gabr. Cramoiſy, 1650. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 344.

— idem libellus.

in *Sirmondi* Operibus. Tom. I.

CCCCLXXXIII.

Optatus.

lebt noch nach dem J. 385.

Hieronymus de viris ill. c. 110. c. not. vari. in *Fabricii* Bibl. Eccl.
G. Cave H. L. SS. E. To. I. p. 234.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibliotheque, To. II. p. 109.
— — vita Optati, præf. Opp.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. Tom. VI. p. 142.
J. A. Fabricius B. L. Vol 3. p. 425.
— — B. L. med. & inf. æt. h. v.
Caſ. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. I. p. 580.
G. Stolles Nachr. von den Kirchenvät. p. 338.
R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. eccl.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. p. 1003.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1409.

Leben und Schriften.

Optatus war Biſchof zu Mileve in Numidien, und lebte und ſchrieb, nach des Hieronymus Anzeige, unter den Kaiſern Valentinianus und Valens. Da er aber im zweiten Buche des römiſchen Biſchofs Siricius gedenket, welcher erſt im J. 385. auf den Stuhl gekommen iſt, ſo muß er bis zu deſſen Zeiten gelebet haben, wo er ſeine Bücher aufs neue überſehen haben mag. Es ſind derſelben, nach dem Hieronymus, ſechs, worin die Donatiſten beſtritten werden. In den Ausgaben zählet man aber ſieben Bücher, und dieſes Buch ſcheinen blos Zuſätze zu ſeyn, welche anfangs

den Büchern, worin sie gestanden, angehänget waren, in welcher Muhtmassung man durch Handschriften bestärket wird, nachher aber in ein eigenes Buch gesamlet worden sind. Die Aufschrift des Werks heisset, de schismate Donatistarum adversus Parmenianum. Wenn Optatus gestorben ist, weiß man bisher noch nicht.

Ausgaben.

Optati — de schismate Donatistarum libri VI. ed. Jo. Cochlaeo.

adjuncti *Conradi Bruni* libris sex de haereticis. Mogunt. 1549. fol.

— libri sex de schismate Donatistarum adversus Parmenianum, multo quam ante hac emendatiores. Accessit collatio Carthaginensis inter catholicos & Donatistas, sub Honorio Imp. Ex bibliopolio Commelin. 1599. 8.

Es ist dieses ein Abdruk der zweten Ausgabe des Franc. Balduinus, welche zu Paris 1569. 8. erschienen ist. Die erste ist eben daselbst 1563. 8. gedruckt.

— de schismate Donatistarum adversus Parmenianum libri VII. Multo quam antehac emendatiores & emendationum ac notarum libello illustriores. Lugd. Bat. Jo. Patius, 1613. 8.

Ich weis nicht, wer der Herausgeber ist. Die Anmerkungen sind zum Theil dem Barthius und Balduinus abgeborget, dessen zweite Ausgabe sonderlich hiebei gebrauchet ist. Man trift die Anmerkungen dieser Ausgabe auch in den beiden folgenden Ausgaben an.

— de

— de ſchismate Donatiſtarum libri VII. ex *Franc. Balduini* recognitione.

in Biblioth. PP. max. Tom. IV. p. 342.

— opera, cum obſervationibus & notis integris G. *Albaſpinæi*, Franciſci *Balduini*, Gaſp. *Barthii*, Merici *Caſauboni*, &c. *Philippus Priorius* annotationes & præfationem adjecit. Accedunt *Facundi* — pro tribus capitulis concilii Calched. libri XII. cum annotationibus *Jacobi Sirmondi*, & alia ejusdem *Facundi* opuſcula. Huic quoque editioni adjectæ ſunt *Gab. Albaſpinæi* obſervationes eccleſiaſticæ, cum aliis ejusdem operibus, quorum elenchum poſt præfationem pagina ſequens exhibebit. Pariſiis, ſumt. Ant. Dezallier, 1679. fol.

Dieſe Ausgabe iſt nach keinen Handſchriften gedruckt, und der Herausgeber hat noch verſchiedene Fehler einſchleichen laſſen. Des Albaſpinäus Ausgabe iſt zu Paris 1631. fol. gedrukket, aber mit vielen Fehlern beflekket.

— de ſchismate Donatiſtarum libri ſeptem: ad manuſcriptos codices & veteres editiones collati, & innumeris in locis emendati. Quibus neceſſere Hiſtoria Donatiſtarum, una cum monumentis veteribus ad eam ſpectantibus: nec non geographia epiſcopalis Africæ. Opera & ſtudio M. *Lud. Ell. Du Pin*, cum *ejusdem* notis, ut & Gab. *Albaſpinæi*, Mer. *Caſauboni*, Caſp. *Barthii* & aliorum ſingulis paginis in hac nova editione ſubjectis. Antverpiæ, G. Gallet, 1702. fol.

Des Du Pin Ausgabe iſt eigentlich zu Paris 1700. fol. ſchie-

schienen, und aus fünf Handschriften gebessert, und zu Amsterdam, 1701. fol. und das folgende Jahr zu Antwerpen nachgedrukket worden.

CCCCLXXXIV.

Cyrillus.

geſt. im Jahr 386.

S. Hieronymus de viris ill. c. 112. c. not. varr.
De S. Cyrillo Commentarius historicus, in Act. SS. Antv. Mart. To. II. p. 625. coll. Apparat. ad To. III. Maji.
G. Cave H. L. SS. Eccl. Tom. I. p. 211.
L. Ell. Du Pin Nouv. Biblioth. To. II. p. 134.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l' hist. Eccl. To. VIII. p. 428.
Tho. Milles præfatio.
Caſ. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. I. p. 455.
Ant. Toustée Diſſ. III. de vita Cyrilli.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VII. p. 543.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 261.
R. Ceillier Hist. gen. des AA. Eccl. To. VI. p. 477.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1316.

Leben.

Cyrillus war anfangs Diaconus und nachher Aelteſter zu Jeruſalem. Nachdem durch den Biſchof Maximus der biſchöfliche Stuhl daſelbſt erlediget war, ſo wurde Cyrillus durch Vorſchub des Biſchofs Acacius zu Cäſarea dazu erhoben. Allein nach einigen Jahren gerieht er mit demſelben in einen

Rangſtreit, wodurch Acacius ſo erbittert wurde, daß er nicht ruhete, bis er ihn von dem biſchöflichen Stuhle geſtürzt ſahe. Es gelang ihm vermittelſt ſeines arianiſchen Anhangs, und von der Zeit an und bei der Oberhand der arianiſchen Secte hatte Cyrillus ein ſehr wandelbares Schikſal, da er ſeinen Stuhl bald wieder beſtieg, und bald aufs neue verlaſſen muſte, bis er endlich durch das zweite Concilium zu Conſtantinopel im J. 381. völlig hergeſtellt wurde, und von da an ſeine übrige Jahre in Ruhe zubrachte, bis er im J. 386. die Welt verlies.

Schriften.

Seine Schriften wurden von der Kirche Κυριλλικα genant. Ihre Aufſchriften ſind:

1. Catecheſes XVIII. φωτιζομένων, catechetiſche Reden von den Hauptſtükken der chriſtlichen Lehre, welche er zur Zeit der vierzigtägigen Faſten an die Competentes, oder die Täuflinge, auf der Stelle gehalten, und die von den Geſchwindſchreibern aufgeſchrieben wurden.

2. Catecheſes myſtagogicæ V. an die Neugetauften, von der Taufe und den Pflichten der Getauften, der Salbung und dem heiligen Abendmahl. Gegen beide Werke ſind Zweifel erreget worden, welche man von keiner Wichtigkeit befindet. Das erſte Werk erhebet Mille ſehr.

3. Epiſtola ad Conſtantium Imp. von dem im J. 351. zu Jeruſalem am Himmel geſehenen Kreuze. Rufinus ſpricht ihn dem Cyrillus ohne Urſache ab.

4. Fragmentum homiliæ in paralyticum, Joh. V.

5. Fragmentum homiliæ in Evangelium, Joh. II. von der Verwandlung des Waſſers in Wein.

6. Ora-

6. Oratio de occasu Domini, worüber gestritten wird.

7. Historia s. theoria ecclesiastica & mystagogica, eine allegorische Erzählung einiger Gebräuche der griechischen Kirche, davon nicht Cyrillus, sondern Germanus jun. Patriarch zu Constantinopel um das J. 1255. Verfasser ist.

8. Ein lateinischer Brief ad Augustinum de miraculis *Hieronymi*, ist eine Frucht späterer Zeiten.

Ausgaben.

Cyrilli — catecheses, id est, institutiones ad res sacras, Græce editæ, ex bibliotheca *Henrici Memmii*, cum versione latina cura *Guil. Morelii*. Paris. G. Morel. 1564. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. Tom. I. p. 340.

Fabricius führet eine griechische Ausgabe des Morelius von diesem Jahre in 8 an, welche die 4, 6, 9, 10, 11, und 18te Catechesin und die fünf mystagogicas enthält. Die Uebersezzung ist nicht von Grodeck, und der neueste Herausgeber hat sie nur bei dem einzigen Exemplar der königlichen Bibliothek angetroffen. Derselbe gibt die Ausgabe in Duodez an.

— Catecheses, Græce & Latine, ex interpretatione *Jo. Grodecii*, nunc primum editæ, ex variis bibliothecis, præcipue Vaticana, studio & opera *Joan. Prevotii*. Paris. Claud. Morellus, 1608. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. loc. cit.

Diese Ausgabe enthält alle Catecheses und den Brief an den Constantius. Sie ist mit einiger Verschieden-

heit zu Paris 1631. und 1640. nachgedrukket. Johann Grodeck hat seine Uebersezzung aus einer Handschrift des Cardinals Stanisl. Hosius zu Trient 1563. gemacht, und sie mit der polnischen aus dem slavonischen gemachten Uebersezzung des Bischofs zu Gnesen, Jac. Uchanisky, verglichen. Sie ist 1564. zu Rom, Cöln, Paris und Antwerpen gedruckt.

— Opera, quæ supersunt, omnia; quorum quædam nunc primum ex codd. MSS. edidit, reliqua cum codd. MSS. contulit, plurimis in locis emendavit, notisque illustravit *Tho. Milles*. Oxoniæ, e theatr. Sheldon. imp. R. Sare, 1703. fol.

Diese Ausgabe enthält alle angezeigte Werke.

opera, quæ extant, omnia, & ejus nomine circumferuntur, ad manuscriptos codices nec non ad superiores editiones castigata, dissertationibus & notis illustrata, cum nova interpretatione & copiosis indicibus. Cura & studio Domni *Antonii Augustini Touttée*. Parisiis, typ. Jac. Vincent, 1720. fol.

Diese Ausgabe übertrift noch den Fleis des Milles. Der Verfasser ist vor ihrem Druk im J. 1718. gestorben, und Prudentius Maran hat sie besorget. Die historia ecclesiastica & mystagogica ist hier nicht beigedruckt.

— Sermo de occursu Domini, deque Symeone, Græce, cum versione latina & notis *Franc. Combefisii*.

in *Ejusd.* Græcolat. Patr. Bibl. nov. Auctar. To. I. p. 621.

Vorher hat diese Rede Laur. Sifanius mit einigen andern des Gregorius Nyss. ꝛc. auf eben dieses Fest zu

Cöln,

Cöln, 1568. und Fronto Ducäus im Auctar. Bibl. PP. To. II. p. 849. herausgegeben.

— historia ecclesiastica & mystagogica. Græce, c. Liturgiis *Jacobi*, *Basilii* & *Chrysostomi*, Paris. 1560. fol.

— eadem, Græce & Latine. Sub nomine *Germani* jun. Patriarch. Constant. in *Front. Ducæi* Auctar. Bibl. Patr. To. II. p. 131.

CCCCLXXXV.

Philastrius.

um das J. 387.

Gaudentii Sermo de vita & obitu Philastrii.
G. Cave H. L. SS. eccl. To. I. p. 276.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. II. p. 244.
Le Nain de Tillemont hist. eccl. To. VIII. p. 541.
J. A. Fabricius B. L med. & inf. æt. h. v.
G. Strolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 525.
R. Ceillier Hist. gen. des AA. eccl. To. VI. p. 739.
Galeardi præfatio.
J. Nic. Funccius de veg. L. L. senectute, p. 1013.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1480.

Leben und Schriften.

Philastrius, aus Spanien oder Italien, wurde Presbyter, und reisete in dieser Würde durch das ganze römische Reich, die Heiden und Ketzer zu bekehren. Er war Bischof zu Brescia, man weiß aber das Jahr nicht, wenn er diesen Stuhl be-

ſtiegen. Er wohnete im J. 381. dem Concilio zu Aquileja bei, und iſt vor dem heil. Ambroſius geſtorben. Man ſezzet ſeinen Tod, mehr willkührlich als aus hiſtoriſchen Gründen, in das J. 387. Man hat von ihm ein Buch de hæreſibus, darin er alle Kezzereien den Anfang der Welt beſchreiben wollen, und zehlet ihrer hundert und funfzig. Er iſt aber mit den Kezzereien zu freigebig, in der Zeitrechnung und Geſchichte fehlerhaft, und in der Schreibart ſchlecht und niedrig, ſo daß ſein Anſehen unter den Gelehrten ſehr geringe iſt. Die Ueberſezzung des Briefes des heil. Barnabas iſt nicht von ihm.

Ausgaben.

Philaſtrii hæreſeon catalogus, cui adjectus eſt *Lanfranci* libellus de ſacramento Euchariſtiæ adverſus Berengarium. (cura *Jo. Sichardi.* Baſil. 1528.) 8.

S. Catal. Biblioth. Bun. To. III. Vol. I. p. 146.

— liber de hæreſibus.

in Bibl. PP. max. Tom. V. p. 701.

— liber de hæreſibus, cum emendationibus & notis *Jo. Alb. Fabricii.* Hamburgi, ſumt. Theod. Chph. Felgineri, 1721. 8.

— liber de hæreſibus, cum *Jo. Alb. Fabricii* notis poſtumis, variis lectionibus, ex MS. Cod. Corbeienſi, & *Pauli Galeardi* ſpicilegio ad notas *Fabricii.*

in *Ang. Mar. Quirini* Collect. vet. PP. Brixienſ. p. 1.

S. die dritte vorl. Abh. Th. 1. p. 184.

CCCCLXXXVI.

Themiſtius.

lebt noch um das J. 387.

Conſtantii Imp. Oratio de Themiſtio, inter Oratt. Themiſtii ab Harduino editas, p. 18.
Photius Biblioth. Cod. 74.
Suidas Lexico, h. v.
Dionyſ. Petavii vita Themiſtii, præf. edit. Oratt. *Petav.* & *Harduin.*
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. V. p. 412.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 18. Vol. VIII. p. 1.
Jac. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſt. Th. 3. p. 932.
— — — hiſtor. crit. philoſ. To. II.
Algemeine Welthiſt. Th. 14. p. 414.

Leben.

Themiſtius, ein griechiſcher Sophiſt, iſt aus einem geringen Orte in Paphlagonien gebürtig. Sein Vater Eugenius unterrichtete ihn ſelbſt in den Wiſſenſchaften und der Philoſophie. Er danket demſelben in der Rede auf ſeinen Tod beſonders dafür, daß er ihm gewieſen den Nebel der Ariſtoteliſchen Philoſophie zu vertreiben. Themiſtius ſchrieb bei noch jungen Jahren Erklärungen über dieſen Philoſophen, welche wider ſeinen Willen bekant, aber mit Beifal von Kennern aufgenommen wurden. Er hatte zwanzig Jahr zu Conſtantinopel gelehret, als man ihn unter ſehr anſehnlichen Bedingungen nach Rom zog, wo er ſich jedoch,

selbst durch das Ansehen des Kaisers, nicht lange halten lies, und nach Constantinopel zurük gieng, und seinen beständigen Aufenthalt daselbst nahm. In der Philosophie hatte er sich vornemlich den Aristoteles erwählet, er verehrete aber nicht weniger den Pythagoras und Plato. Diesem leztern ahmte er sonderlich in der Beredsamkeit nach, und erwarb sich durch die Zierlichkeit seines Ausdruks den Beinamen, Euphrades, wie denn volkommen dasjenige bei seinen Schriften eintrift, was er von des Aristoteles algemeinen (exotericis) Reden sagt, ἐπιλέχυται Ἀφροδίτη, καὶ χάριτες ἐπανθοῦσι τοῦ ἐφολκὸν εἶναι.*) Anderswo sagt er, er halte beständigen Umgang mit dem Plato, er wohne bei dem Aristoteles, und dem Homerus käme er niemals von der Seite. Πλάτωνι συνὼν τῷ θεσπεσίῳ, καὶ Ἀριστοτέλει συνδιαιτόμενος, Ὁμήρου δὲ ἔχων δυσαπαλλάκτως.**). Seine Gelehrsamkeit und Beredsamkeit brachte ihm unter Heiden und Christen Bewunderer. Unter den leztern ist Gregorius von Nazianzus, von welchem Briefe an ihn vorhanden sind, darin er ihn βασιλέα λόγων nennet. Doch was ist über die Lobsprüche des Kaisers Constantius***), welcher die Philosophie des Themistius den Schmuk seiner Regierung nennet, ihn im J. 355. in den Raht nahm, und im J. 361. durch wiederholte Briefe zu höhern Ehrenstellen empfohl. Julianus machte ihn zum Præfectus urbis im J. 362. und Theodosius M. ertheilte ihm diese Würde aufs neue im J. 384. und gab ihm bei seiner Reise nach den Abendlän-

*) p. 319.
**) p. 366.
***) S. seinen Brief an den Raht, in der harduinischen Ausgabe, p. 18.

ländern seinen Sohn Arcadius in Unterricht. Themistius sagt von sich, daß er bei vierzig Jahre in Regierungsgeschäften und Gesandschaften gebraucht worden sey. Wenn man diese von dem J. 347. an rechnet, wo er den Kaiser Constantius zu Ancyra in Galatien zuerst angeredet hat, so kan er noch im J. 387. im Leben gewesen seyn.

Schriften.

Von den Schriften des Themistius sind noch übrig

1. drei und dreißig Reden.

2. Paraphrasis libri I. & II. posteriorum analyticorum Aristotelis.

3. Paraphrasis octo librorum Aristotelis physicorum.

4. Paraphrasis librorum III. Aristotelis de anima.

5. Paraphrasis in Aristotelis librum de memoria & reminiscentia, de somno & vigilia, de insomniis & de divinatione per somnum. Diese Paraphraſes zusammen hat Hermolaus Barbarus ins Lateinische übersezt.

6. Paraphrasis in libros IV. Aristotelis de cœlo, welche von dem Juden, Moſes Alatinus, aus dem Hebräischen übersezzet ist.

7. Paraphrasis in librum λ sive duodecimum metaphysicorum Aristotelis, von Moſes Finz aus dem Hebräischen übersezzet. Venedig, 1558. u. 1576. fol.

Ausgaben.

Omnia *Themistii* opera, hoc est paraphrases & orationes. *Alexandri Aphrodisiensis* libri duo de anima, & de fato unus. (Græce) Venetiis in

ædibus hæredum Aldi Manutii & Andreæ Aſulani, menſe Majo, 1534. fol.

Victor Trincavellus hat dieſe Ausgabe beſorgt. Der Reden, welche hier vorkommen, ſind nur acht, und in der harduiniſchen Ausgabe die 21, 20, 22, 23, 19, 18, 24, 25ſte.

— orationes XIIII. Harum ſex poſteriores, novæ, cæteræ emendatiores prodeunt. Cum latina interpretatione. Anno 1562. excud. Henr. Stephanus. 8.

Die ſechs neuen Reden ſind nach der harduiniſchen Ausgabe die 7, 9, 5, 4, und 2te. Die lateiniſche Ueberſezzung fehlet in meinem Exemplar, und iſt vermuthlich gar nicht zu Stande gekommen.

Theſaurus principum, in quo diſſertationes politicæ, capitibus quinque inſtitutionis & educationis principum & reip. adminiſtrandæ regulam, pacis firmandæ, promovendæ rationem, ſeditionum & tumultuum coercendorum viam, captivorum tractandorum normam, & religionis aſſerendæ, libertateque donandæ gnomen monarchis, principibus, & rerum publicar. ephoris ob oculos ponentes a *Themiſtio Euphrada* exhibentur. Nunc primum e Græco in latinum ſermonem converſum & notis politicis, ethicis, hiſtoricis auctum a *Georgio Remo*. Francofurti, ap. Jo. Bringer. 1614. 4.

Die erſte Ausgabe iſt 1605. zu Amberg, bei Joh. Schönfeld gedrukket unter dem Titel: orationes ſex auguſtales. Es ſind die ſechs Reden, welche H. Stephanus zuerſt bekant gemacht hat. Am Ende ſteht eine

ne Ueberſezzung der zwölften Rede nach der hard. Ausg. von Andreas Dudith.

— Orationes aliquot non editæ, Græce, cum interpretatione *Petri Pantini*, & viri eruditi notis. Lugd. Bat. exc. Joh. Patius, 1614. 8.

S. Catal. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 202.

Man trift hier die 8, 26, 6, 14, und 27ſte Rede nach der hard. Ausg. an, davon jedoch die zwo erſten ſchon gedrukket waren. Der ungenante Gelehrte ſol Daniel Heinſius ſeyn.

— orationes XIX. Græce ac Latine conjunctim editæ. *Dionyſius Petavius* magnam illarum partem Latine reddidit, reliquarum interpretationem recenſuit, notis univerſas, atque emendationibus illuſtravit. Pariſiis, ap. Claud. Morellum, 1618. 4.

Petavius hat ſchon Flexiæ, 1613. 8. eine Samlung von ſiebenzehn Reden herausgegeben, darunter eine, die 26ſte der H. A. gar nicht, und eine andere, die 6te der H. A. unter Syneſius Namen, von Frid. Morell zu Paris, 1604. 8. gedrukket war. Dieſe zwote Ausgabe enthält alle Reden, welche bis dahin gedrukket waren, und die Anmerkungen des Petavius vermehret. Am Ende iſt diejenige Rede angehänget, welche Dudithius lateiniſch überſezzet hat. Petavius hat ſie in des Themiſtius Styl ins Griechiſche überſezzet.

— orationes XXXIII. e quibus tredecim nunc primum in lucem editæ. *Dionyſius Petavius* latine plerasque reddidit, ac fere vicenas notis illuſtravit. Acceſſerunt ad easdem XX. Orationes notæ alternæ, ad reliquas tredecim perpetuæ obſer-

ſervationes *Joannis Harduini*. Pariſiis, in typogr. regia, exc. Seb. Mabre-Cramoiſy, 1684. fol.

Die erwähnte dreizehn Reden hat noch Petavius geſammlet, und elf davon überſetzet, die übrigen ſind von Coſſartius und Hardouin.

— Liber paraphraſeos in Ariſtotelis poſteriora, phyſica, de anima, memoria, ſomnio, vigilia, inſomniis, divinatione per ſomnum, interprete *Hermolao Barbaro*. Venet. expenſis Octaviani Scoti, per Barthol. de Zanis de Portefio, 1499. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 686.

Es iſt eine groſſe Anzahl Ausgaben auf dieſe gefolgt.

— in Ariſtotelis quatuor libros de cœlo, & mundo, latine, per *Moyſen Alatinum*. Venetiis, 1574. fol.

S. Cat. Bibl. Lugd. Bat. p. 168.

CCCCLXXXVII.

Ammianus.

lebt noch im J. 390.

Claudius Chifletius in vita Ammiani, Lovanii, 1627. 8. & præfixa edit. Valeſianæ 1681. & Gronov.
Henricus Valeſius in præfat.
Dan. G. Molleri de Ammiano diſſ. Altorf. 1685. 4.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. Tom. V. p. 132.
P. Bayle Dictionnaire hiſt. & crit. v. Marcellin.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 12.
Algemeine Welthiſt. Th. 14. p. 320.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. c. 8. §. 57.

Le

Leben.

Ammianus Marcellinus ist nach seinen eigenen Zeugnissen ein Grieche von Geburt, aber nicht, wie einige behauptet haben, aus Constantinopel gebürtig, sondern wie man aus einem Briefe des Libanius siehet, aus Antiochien, und stammet von einer ansehnlichen Familie. Dieses erhellet unter andern daraus, daß, als er ziemlich frühzeitig sich dem Kriegshandwerk widmete, er unter das Corps kam, die protectores domestici genant wurden, unter welche nur die Jugend vom Stande und alte Kriegesleute zur Belohnung ihres langen Dienstes genommen wurden. In dieser Stelle diente er vom J. 350. an unter dem Comes Ursicinus theils in Mesopotamien, theils in Gallien, lies sich auch als einen Kundschafter bei dem persischen Landvogt zu Corduena mit grosser Gefahr gebrauchen, und blieb, als Ursicinus im J. 360. seiner Würde entsezzet wurde, in seinem Dienste, doch ohne daß man weis, daß er wäre weiter befördert worden. Den Julianus begleitete er auf seinem Feldzuge nach Persien, und hielte sich unter der Regierung des Valens zu Antiochien auf, von da er sich nach Rom begab. Es ist nicht gewis, ob er der Comes rerum privatarum ist, an welchen eine Verordnung im Cod. Theodos. stehet. Die Meinung, daß er ein Christ gewesen sey, gründet sich auf schwache Beweise, die nichts als seine Mässigung und Unpartheiligkeit in der Geschichte dathun, da die Art, mit welcher er von dem alten heidnischen römischen Gottesdienste spricht, und die Lobeserhebungen, welche er dem Kaiser Julianus ertheilet, ohne seines Abfalles zu gedenken, so beschaffen sind, daß schwerlich ein Christ,

auch

auch zur Zeit der Verfolgung, zu geschweigen unter einem christlichen Kaiser sie würde gebrauchet haben, wodurch jederman gar leicht von dem Gegentheil überzeuget werden kan. Sein Todesjahr ist nicht bekant, er erwähnet aber des Consulats eines Neotherius, das in das J. 390. fält.

Schriften.

In seinem Aufenthalte zu Rom verfertigte Ammianus eine Geschichte von den römischen Kaisern nach dem Domitianus, mit dem Tacitus und Suetonius ihre Nachrichten geendiget haben. Sie bestund aus ein und dreissig Büchern, wiewol Chifletius behaupten will, daß sie aus zwei und dreissig Büchern bestanden habe, und das ein und dreissigste davon verlohren gegangen sey. Von der erwähnten Anzahl fehlen uns die dreizehn ersten, welche sich in der Bibliothek des Cardinals Polus sollen befunden haben. Ammianus verfertigte sie stükweise, und las sie in der Gesellschaft gelehrter Leute vor. In seiner Schreibart haben die Kunstrichter den Ausländer und Soldaten bemerket. Bisweilen schweift er auch stark aus. Diese Fehler der Ausschweifung und mindern Zierlichkeit werden aber reichlich durch seine Unpartheiligkeit und Wahrheitsliebe ersezzet.

Ausgaben.

Ammianus Marcellinus. Am Ende: Impressio Romæ facta est totius orbis terrarum reginæ olim & imperatricis arte maxima & ingenio per dignissimos impressores Georgium Sachsel de Reichenhal & Bartholomeum Golsch de Hohenbart clericos; anno dñi 1474. die vero VII. Junii mensis, ponti-

pontificatu vero Sixti divina providentia papæ quarti, anno ejus tertio. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 335.

Zur Kentnis dieſer Ausgabe dienet dieſe Stelle aus der Vorrede des A. Sabinus. Vixque tantus authoꝛ a quarto decimo libro ad ſextum & vigeſimum extat. Hi quoque libri per digniſſimos impreſſoꝛes — dantur in lucem: qui ſi aliquanto depraatiores apparebunt, non illi vitio dandi, nec nos qui commiſimus imprimendos; quando maxima penuria in tota Italia hujus voluminis eſt: nec fuit quod revolvere poſſemus, atque illis limam addere. Heinr. Valeſius hat ſich dieſer Ausgabe bedienet, und leget ihr groſſes Lob bei.

Ammianus Marcellinus ab *Mariangelo Accurſio* mendis quinquemillibus purgatus & libris quinque auctus ultimis, nunc primum ab eodem inventis. Auguſtæ Vind. in æd. Sylvani Otmar. 1533. menſe Majo. fol.

S. *Mazzuchelli* Scrittori d'Italia, To. I.

Dieſe und die folgende Ausgabe lieferten zu gleicher Zeit den Ammianus vermehrter, die folgende übertrift dieſe aber an Vortreflichkeit, ob ſie ſchon das 31ſte Buch nicht hat.

Ammiani Marcellini libri XVII. Baſil. ap. Hier. Froben. 1533. (Cal. Julii.) fol.

S. *Maittaire* loc. cit. To. II. p. 787.

Sigismundus Gelenius hat nach einer Handſchrift zu Hirſchfeld dieſe Ausgabe veranſtaltet, in welcher ebenfals das 27. 28. 29. und 30ſte Buch, bis auf das lezte Blat, hinzugekommen; das 31ſte Buch fehlet ganz. Heinr. Va-

Valeſius *), erinnert, daß dieſe Ausgabe oftmals ganze Zeilen habe, die man ſonſt nicht lieſet. Er ſagt am angeführten Orte: Sed & aliis in locis doctus ille vir (*Gelenius*) lineas inſeruit — quod ſi auctoritas exemplaris MS. ab eo præſtitum eſt; nae illud exemplar ceteris omnibus noſtris præſtantius atque integrius fuit: ſin ex ingenio, audaciam ejus nec laudo, nec vitupero. Gelenius hat auch nach eben demſelben eine groſſe Verſetzung einiger Blätter, welche man in allen Handſchriften antrift, zuerſt bemerkt, und in ihre Ordnung hergeſtellet.

Ammiani Marcellini libri a XIV - XXXI.
in *Sylburgii* Script. Hiſt. Aug. To. II. p. 304.

Ammiani Marcellini rerum geſtarum qui de XXXI. ſuperſunt libri XVIII. Ad fidem MS. & veterum Codd. recenſiti, & obſervationibus illuſtrati. Ex bibliotheca *Fr. Lindenbrogii*. Hamburgi, ex bibliopolio Frobeniano, 1609. 4.

Lindenbrog hat den Text aus alten Handſchriften, und beſonders einer florentiniſchen, zu berichtigen ſich bemühet, und ihm auch durch Anmerkungen aus den Alterthümern und der Geſchichte ein Licht gegeben.

— idem liber, cum caſtigationibus & notis *Jani Gruteri*.
in *Ejusd.* Script. Hiſt. Aug. To. II. p. 453.

— rerum geſtarum, qui de XXXI. ſuperſunt, libri XVIII. ope MSS. codicum emendati ab *Henrico Valeſio*, & auctioribus adnotationibus illuſtrati. Nec non Excerpta vetera de Geſtis Conſtantini & Regum Italiæ. Editio poſterior, cu

Ha

*) ad lib. 22. 1.

Hadrianus Valeſius, *Fr. Lindenbrogii* in eundem hiſtoricum ampliores obſervationes, & collectanea variarum lectionum adjecit; & beneficio collegii Colbertini Ammianum multis in locis emendavit, notisque explicuit: Diſceptationem ſuam de Hebdomo, ac indicem rerum memorabilium ſubjunxit. Præfixit & præfationem ſuam, ac vitam Ammiani a *Claudio Chiffletio* compoſitam. Pariſiis, ex off. Ant. Dezallier, 1681. fol.

Des Heinr. Valeſius Ausgabe iſt zu Paris 1636. 4. gedrukt. Er hat auſſer der angezeigten ältern Ausgabe ſich dabei einer königl. franzöſiſchen und vaticaniſchen Handſchrift, und Excerpten aus einigen andern, bedienet, und in ſeinen Anmerkungen die dunkeln Oerter erläutert. Sein Bruder, Hadrianus, hat den Ammianus vermittelſt einer colbertiniſchen Handſchrift noch mehr gebeſſert, auch Vermehrungen, ſo wol zu ſeines Bruders, als auch zu des Lindenbrogs Anmerkungen, welche ihm von Hamburg geſchikket worden waren, hinzugefüget. Doch iſt dieſe Ausgabe mit allerlei Mängeln beflekket, davon die Vorrede der folgenden Ausgabe nachgeſehen werden kan.

— rerum geſtarum qui de XXXI. ſuperſunt, libri XVIII. Ope MSS. codicum emendati ab *Frederico Lindenbrogio* & *Henrico Hadrianoque Valeſiis* cum eorundem integris obſervationibus & annotationibus. Item Excerpta vetera de geſtis Conſtantini & Regum Italiæ. Omnia nunc recognita ab *Jacobo Gronovio*, qui ſuas quoque notas paſſim inſeruit & neceſſariis ad Ammiani illuſtrationem antiquis numis atque figuris exornari curavit. Lugd. Bat. ap. Pet. van der Aa, 1693. fol.

Gronovius hat nicht nur viele Fehler der vorhergehenden pariſiſchen Ausgabe gebeſſert, ſondern auch ſonſt ſeine glükliche Hand an dem Ammianus gezeiget, ob er ſchon keine Hülfe von neuen Handſchriften gehabt hat. Die Ausgabe iſt zu gleicher Zeit in Quart gedrukt worden.

CCCCLXXXVIII.

Gregorius.

geb. im J. 300. geſt. im J. 392.

Gregorii Naz. Carmen de vita ſua.
Hieronymus de viris ill. c. 117. c. not. varr.
Gregorii Presb. vita Greg. Naz. praem. ejus opp.
Suidas Lex. h. v.
Caſ. Baronii vita Greg. cum annotatt. *Dan. Papebroch.* in Actis SS. Antv. Maji To. II. p. 373.
Godefr. Hermant Vie de S. Gregoire. Paris. 1674. 4.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 246.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibl. To. II. p. 201.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. IX. p. 305.
Joh. Clerici Lebensbeſchreibungen einiger Kirchenväter, p. 415.
Caſ. Oudinus Comm. de SS. eccl. Tom. I. p. 614.
J. G. Schupart diſſ. de Greg. Naz. Gieſſæ, 1721. 4.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VII. p. 508.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvät. p. 393.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. To. VII. p. 1.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1350.

Leben.

Leben.

Gregorius iſt von Arianzus, einem Dorfe nicht weit von Nazianzus in dem zweiten Cappadocien, gebürtig. Sein Vater war in der Stadt Nazianzus Biſchof, und wurde in ſeinem Alter von dem Sohne in dieſem Amte unterſtüzzet, welchen er aber nicht zum Nachfolger hatte, weil er ſich nicht zur Annehmung dieſer Würde bereden lies. Gregorius legte den erſten Grund der Wiſſenſchaften zu Cäſarea in Palästina, worauf er Alexandria und Athen, die beiden anſehnlichſten Sizze der Gelehrſamkeit, beſuchte. Am leztern Orte machte er die vertrauteſte Freundſchaft mit Baſilius dem Groſſen, und wurde auch mit dem nachherigen Kaiſer Julianus bekant. Nachdem den Chriſten durch den Kaiſer Julianus der Gebrauch der Schriften der Griechen und der Unterricht in ihren Schulen verboten war, ſo ſuchte er, ſo wie die beiden Apollinares, den Nachtheil, welcher daraus für die Chriſten zu erwachſen ſchien, durch Verfertigung einiger Schriften zu erſezzen, welche jener ihre Stelle vertreten könten. Baſilius, ſein Freund, welcher Biſchof zu Cäſarea war, machte ihn zum Biſchof zu Saſima, in ſeinem Kirchenſprengel, wodurch er aber nur den Gregorius zur Empfindlichkeit reizte, da dieſer Ort ſchlecht und ungeſund war, deswegen er auch ſo zu ſagen zur Annehmung des Biſthums durch ſeinen Vater muſte gezwungen werden. Im J. 378. lies er ſich durch den Synodus zu Antiochia bewegen, der rechtgläubigen Gemeine in Conſtantinopel gegen die Arianer wieder aufzuhelfen, welches er glüklich bewerkſtelligte, und von dem Kaiſer Theodoſius dafür zum Biſchof verordnet wurde, von wel-

cher Würde er sich aber noch in dem ersten Jahre, 381. entstandener Streitigkeiten wegen wieder los machte, und ein Privatleben erwählte, in dem er sich durch Schriften gegen die Arianer und andere Kezzer den Namen des Theologen erwarb. Er starb im hohen Alter. Nach dem Hieronymus ist er im J. 389. gestorben: Suidas aber sezzet seinen Tod in das dreizehnte Jahr der Regierung des Theodosius, das ist, ins J. 391. und diesem folgen die gröstten Zeitrechner.

Schriften.

Die Schriften des Gregorius sind in grosser Anzahl vorhanden, und zeigen eine prächtige Beredsamkeit. In dem ersten Bande seiner Schriften sind drei und funfzig Tractate, gröstentheils Reden, darunter ich nur die zwei gegen den Kaiser Julianus nennen will, die mit grosser Hestigkeit geschrieben sind. Ueber einige von diesen Schriften wird auch gestritten. Ferner sind in diesem Bande zweihundert und fünf und vierzig Briefe, welche reichen Stof zur Kirchengeschichte geben. Der zweite Band enthält Gedichte, welche seinen Reden noch vorgezogen werden. Sie bestehen in 64 Gedichten in Hexametern, und 78 andern in verschiedener Versart. Sie sind durch Tollius noch mit zwanzig ungedrukten vermehret worden, und Muratori hat ferner 228 Sinnschriften des Gregorius bekant gemacht.

Ausgaben.

S. Gregorii Opera. Græce. Basilcæ, Jo. Hervagius, 1550. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 340.

Die-

Dieſes iſt die erſte griechiſche Ausgabe mehrerer Werke des Gregorius.

— Opera, *Jac. Billius* cum MSS. regiis contulit, emendavit, interpretatus eſt, una cum doctiſſimis Græcorum *Nicetæ* Serronii, *Pſelli*, & *Eliæ Cretenſis* commentariis. Aucta eſt hæc editio aliquammultis ejusdem Gregorii epiſtolis nunquam antea editis, ex interpretatione *Fed. Morelli.* To. I. II. Pariſiis, C. Morelli, 1630. fol.

Man hat dieſe Ausgabe, welche bisher die vollſtändigſte iſt, zu Cöln, (Leipzig) 1690. fol. nachgedrukt, aber ſehr fehlerhaft. Sie hat auch Anmerkungen von F. Morellus, und iſt zu Paris, 1609. und 1611. zuerſt gedrukt.

— orationes lectiſſimæ XVI. Græce, ex editione *Marci Muſuri.* Venet. in æd. Aldi & Andreæ ſoceri, menſe Aprili, 1516. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 81.

— orationes novem elegantiſſimæ, & *Gregorii Nyſſeni* liber de homine, Græce, omnia nunc primum emendata & in lucem edita. Venetiis in æd. hær. Aldi, 1536. 8.

S. Catal. de la B. du R. Theol. Tom. I. p. 341.

— in Julianum invectivæ duæ. Cum ſcholiis græcis nunc primum editis, & ejusdem authoris nonnullis aliis. Omnia, ex bibliotheca *Henrici Savilii.* Edidit R. *Montagu.* Etonæ, exc. Jo. Norton, 1610. 4.

Die noch hierin enthaltene Stükke ſind eine Rede in martyres, einige bis dahin ungedrukte Briefe, und *Gregorii* Teſtamentum. Am Ende ſtehen Anmerkungen des Herausgebers, und caſtigationes und lectio-

ctionum varietates über alle Reden und Briefe des Gregorius, aus vielen Handſchriften.

— epiſtolæ CCXLV. *Græce.*
cum *Baſilio.* Baſil. ap. Froben. 1532. fol.

— ſelectarum epiſtolarum libri IV. Græco latini, additis nonnullis ex anthologia Græcorum epigrammatis. Editio quarta. Ingoſtad. & typogr. Ederiana, 1619. 12.
S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 82.

— Carmina. Græce & Latine. Venetiis ex Aldi academia menſe Junio, 1504. 4.
Von dieſer Ausgabe handelt der hochberühmte Herr Conſiſtorialrath, D. Feuerlein, in den Vicennalibus Brixienſibus Em. Card. A. M. Quirini. Gotting. 1748. p. 61. f. Es ſind in die innerſten Seiten der Lagen dieſer Ausgabe die ſechs erſten Capitel des Evangeliums Johannis eingedruckt.

— odæ, Græce & Latine.
inter Poet. Græc. Genev. 1614. To. II. p. 185.

— poematia plurima, Græce, cum verſione Latina, & cum notis grammaticis gallice ſcriptis *Dionyſii Gaullyer.* Pariſiis. Jo. Bapt. Brocas, 1718. 12.
S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 341.

— carmina Cygnea inedita, cum notis *Jac. Tollii.*
in *Ejusd.* Inſignibus Itinerarii Italici. Traj. ad Rh. 1696. 4. p. 1-105.

— carmina ſ. epigrammata CCXXVIII. cum notis *Lud. Ant. Muratorii.*
inter *Muratorii* Anecdota Græca. Pat. 1709. p. 1-127.

CCCCLXXXIX.

Drepanius.

im J. 391.

Jo. Schefferi vita Drepanii præf. edit. *Arntzen.*
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. V. p. 308.
J. A. Fabricius B. L. lib. 2. c. 22. Vol. II. p. 772.
Hiſtoire lit. de la France, To. I. p. 2. p. 419.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. p. 387.

Leben.

Latinus Pacatus Drepanius, einer der bekanten lateiniſchen Lobredner, wird von einigen Schriftſtellern für einen Italiäner gehalten. Er widerleget aber dieſe Meinung ſelbſt, und gibt ſich in ſeiner Rede für einen Gallier an. Er beſtimmet die Provinz nicht genau, woraus er gebürtig, und ſaget nur, daß er ab ultimo Galliarum receſſu, qua litus oceani cadentem excipit ſolem, den Kaiſer zu ſehen und zu bewundern gekommen ſey, wodurch er alſo die Provinz Aquitaine anzeiget. Nach der Nachricht, welche man bei dem Sidonius antrift, war der Dichter aus der Stadt Aginnum in der Landſchaft der Nitiobriger. Er war viel jünger als der Dichter Auſonius, mit dem er genaue Freundſchaft pflegte. Derſelbe ſchilderte ihn als einen der gröſten Dichter, und eignete ihm ſeinen ludum ſeptem ſapientum und den zwölften Idyll zu, und verehrte ihn nicht nur als ſeinen Mäcenas, ſondern auch als ſeinen Kunſtrichter. So wie ſich Drepanius in der Dichtkunſt berühmt machte, ſo that er es auch durch die Rednerkunſt.

Sein Ruhm war so ausnehmend, daß ihn Gallien im J. 388. nach Rom schikte, dem Kaiser Theodosius seiner Siege wegen Glük zu wünschen, welches er zu Anfang des folgenden Jahrs in einer öffentlichen Rede verrichtete. Er war im J. 390. Proconsul. Ausonius nennet ihn ausdrüklich mit diesem Ehrentitel, man weiß aber nicht gewis die Provinz, und glaubt gemeiniglich, daß es in Africa gewesen sey. Im J. 393. war er Aufseher über die kaiserlichen Kammergüter. Es führen noch einige andere Personen den Namen Drepanius, womit unser Schriftsteller nicht verwechselt werden muß.

Schriften.

Von den Schriften des Drepanius ist nichts auf die Nachwelt gekommen, als die einzige vorhin erwähnte Lobrede auf den Kaiser Theodosius, worin er die Verrichtungen seines Privatlebens und seiner Regierung erhebet.

Ausgaben.

Von den Ausgaben sind die dritte vorläufige Abh. Th. 1. p. 194. der Art. Plinius, Th. 2. p. 252. und der Art. Mamertinus, p. 635. nachzusehen.

Pacati Panegyricus cum scholiis *Fr. Balduini*. Parisiis, s. a. 4.

S. Cat. Bibl. Thuan. Hamb. 1704. 8. p. 2. p. 252.

Man hat von eben diesem Herausgeber auch Annotationes in panegyricum *Pacati* & *Eumenii* de scholis. Paris. 1570. 4. Ich weiß nicht, ob beide Werke einerlei sind, weil bei dem ersten das Jahr des Druks nicht angegeben ist.

Lat.

Lat. Pacati Drepanii Panegyricus, cum notis *Jo. Schefferi*. Holmiæ, 1651. 8.

S. Cat. Bibl. Menken. P. I. p. 238.

— Panegyricus, cum notis integris Claudii *Puteani*, Franc. *Jureti*, Jo. *Livineii*, Valentini *Acidali*, Conr. *Rittershusii*, Jani *Gruteri*, Jo. *Schefferi*, Christi. Gotlibi *Schwarzii*, aliorumque selectis. Quibus accedunt *Tho. Wopkensii* animadversiones criticæ, nunc primum editæ. Curante *Joanne Arntzenio*, qui & suas adnotationes adjecit. Amstelod. ap. vid. & fil. S. Schouten, 1753. 4.

Am Ende sind die Anmerkungen des Balduinus und Casp. Barthius, welche nicht auf dem Titel erwähnet worden, beigedrukket. Der Herausgeber hatte eine Ausgabe des Cellarius, bei der von Cortius Lesearten aus einer wolfenbüttelschen Handschrift beigeschrieben waren.

CCCCXC.

Macarius.

stirbt um das J. 391.

Suidas Lexico, h. v.
Acta SS. Antv. d. 15. Jan. To. I. p. 1005. sqq.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 256.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bbth. To. II. p. 69.
Tillemont Mem. pour. l'hist. eccl. To. VII. p. 574.
J. G. Pritius præfat.
Casp. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. I. p. 474.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VII. p. 492.
G. Stolles Nachr. von den Kirchenv. p. 440.
R. Ceillier Hist. gen. des AA. Eccl. To. VII. p. 709.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1367.

Leben und Schriften.

Macarius, der seinen Namen mit etlichen und funfzig andern Männern der alten Kirche gemein hat, wird durch den Beinamen Magnus oder Senior vornemlich von einem Manne gleiches Namens, welcher zu Anfang des folgenden Jahrhunderts bekant war, unterschieden. Dieser ältere war ein Egyptier, aus der Landschaft Thebais, und wurde ein Schüler des h. Antonius, und ein Mönch in der Wüste Scithi. Zu dieser ernsthaften und strengen Lebensart gewöhnete er sich schon in seinen ganz jungen Jahren, so daß man ihn παιδαριογήρων nante. In seinem vierzigsten Jahre nahm man ihn unter die Aeltesten auf. Er lebte sechzig Jahre im Mönchstande, und starb um das J. 391. Unter seinem Namen sind funfzig Homilien vorhanden, darüber gestritten wird, ob sie von ihm sind. Einige legen sie dem h. Antonius bei, und halten den Macarius nur für den Uebersezzer. Ueber dieses sind noch VII. opuscula ascetica von ihm vorhanden, welche Possinus zuerst ediret hat, welcher zugleich einige apophthegmata mit bekant gemacht, welche von Cotelerius vermehret worden sind.

Ausgaben.

Macarii Aegyptii homiliæ quinquaginta. (Græce.) Ex bibliotheca regia, Paris. ap. Guil. Morelium, 1559. 8.

— homiliæ spirituales L. de integritate, quæ decet Christianos, Græce & Latine, editæ studio

Za-

Zachariæ Palthenii. Francof. vid. J. Wechel. 1594. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 341.

— eædem. Græce, cum interpretatione *Jo. Pici.*

c. *Gregorii* Thaumat. Opp. Paris. 1622. fol.

Diese Ueberſezzung iſt zuerſt Paris. 1559. 8. gedrukket.

— homiliæ. *Jo. Ge. Pritius* textum græcum accurate revidit, & in ſectiones diſpeſcuit, latinamque verſionem quamplurimis in locis emendatiorem magisque perſpicuam reddidit, adnotatis ubique, ad quæ provocatur, ſcripturæ ſacræ dictis. Lipſiæ, ſumt. hær. Jo. Groſſii, 1698. 8.

Dieſe Ausgabe hat 1714. ein neues Titelblat bekommen.

Ein Denkmahl des alten Chriſtenthums, beſtehend in des heil. Macarii und anderer hocherleuchteten Männer aus der alten Kirche höchſt erbaulichen und auserleſenen Schriften, ausgefertiget von Gottfr. Arnold. Die andere verbeſſerte und vermehrte Edition. Goslar, J. Ch. Königg. 1702. 8.

— opuſcula ſeptem aſcetica & apophthegmata quædam, Græce, cum latina verſione *Petri Poſſini.*

in *Ejusd.* theſauro aſcetico. Paris. 1684. 4.

— apophthegmata, Gr. & Lat.

in *Jo. Bapt. Cotelerii* Monument. Eccl. Græcæ, Paris. 1677. 4. To. I. p. 524.

— opuſcula nonnulla, & apophthegmata. *Jo. Ge. Pritius* collegit, revidit, latinam verſionem ſtudioſe emendavit, indicibusque adjectis edidit. Lipſiæ, hær. J. Groſſii, 1699. 8.

Die-

Diese Ausgabe ist 1714. mit einem neuen Titelblat erschienen, und ihr und den Homilien ein gemeinschaftlicher Titel vorgesezzet worden.

CCCCXCI.

Pacianus.

gest. vor dem J. 392.

S. Hieronymus de viris ill. c. 106. c. not. varr. in *Fabricii* Bibl. Eccl.
Acta SS. Antv. ad 9. Mart. To. 2. p. 44.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 234.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bbth. des AA. Eccl. To. 2. p. 101.
Nic. Antonius Bibl. Hisp. vet. lib. 2. c. 7.
Tillemont Mem. pour. l'hist. eccl. To. VIII. p. 537.
J. A. Fabricius B. L. Vol. 3. p. 428.
— — B. L. med. & inf. aet. h. v.
R. Ceillier hist. gen. des AA. eccl. To. VI. p. 713.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1540.

Leben.

Pacianus, Bischof zu Barcellona in Spanien, war ein sehr angesehener Mann. Er gelangte zu dem Bisthum im J. 373. Er lebte in der Ehe, und hatte einen Sohn, Flavius Dexter, welcher unter dem Kaiser Honorius Präfectus Prätorii war, und dem Hieronymus sein Werk von berühmten Leuten zugeschrieben hat. Pacianus war wegen seiner Keuschheit und Beredsamkeit berühmt, und starb bei sehr hohem

Al-

Alter unter der Regierung des Kaiſers Theodoſius des Groſſen.

Schriften.

Man hat von ihm drei Briefe gegen den Sempronianus Novatianus, ferner Paræneticum ad pœnitentiam, und ein Buch de baptiſmo ad Catechumenos.

Ausgaben.

D. Paciani paræneſis ad pœnitentiam; altera *ejusdem* de baptiſmo, & epiſtolæ duæ. Acceſſit tractatus *ejusdem* adverſus Novatianos: Omnia nunc primum edita ſtudio *Joannis Tilii*. Pariſiis, C. Guillard. 1538. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 371.

— opera.

c. *Salviano* & al. edit. *Pet. Galeſinio*. Romæ, typ. P. Manutii, 1546. fol.

— opera.

in Bibl. PP. max. Tom. IV. p. 305. ſqq.

— Epiſtolæ tres, & paræneſis ad pœnitentiam, cum emendationibus ex Cod. MS. reginæ Sueciæ, & notis *Joſephi Sænz* de *Aguirre*.

in *J. S. de Aguirre* Concil. Hiſpan. To. II. p. 79. Ro. 1694. fol.

— paræneticus ad pœnitentiam.

c. *Claudiano Mamertino* de ſtatu animæ, p. 932. ſqq. Cygneæ, 1655. 8.

CCCCXCII.

Apollinaris.

geſt. vor dem J. 392.

Hieronymus de viris ill. c. 104. c. not. varr.
Suidas Lexico, h. v.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 250.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bbth. To. II. p. 125.
Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. VII. p. 609.
G. Wernsdorff diſſ. de Apollinare. Witeb. 1694.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VII. p. 659.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. To. VI. p. 586.
Magna Bibl. eccl. h. v.

Leben und Schriften.

Apollinaris, oder Apollinarius, der Sohn eines Sprachlehrers und nachherigen Kirchenälteſten zu Laodicea, wird von den Alten als ein guter Sprachlehrer und Dichter, und ein treflich gewandter Redner und Philoſoph beſchrieben. Er lehrte die Redekunſt in ſeiner Vaterſtadt und wurde aus einem Lector der Gemeine zum Biſchof gewählet. Als Julianus den Chriſten das Leſen der heidniſchen Redner, Philoſophen und Dichter unterſagt hatte, ſo ſuchte er und ſein Vater dieſen Schaden zu erſezzen, und verfertigten deswegen, dieſer Gedichte und Geſänge, und jener Geſpräche nach Art des Plato, und begegneten in Schriften den Anfällen, welche die Heiden, beſonders Porphyrius auf die chriſtliche Religion machten. Apollinaris verfiel nachher auf Irthümer, und wurde das Haupt einer

Sekt

Sekte, deren Lehren auf den Kirchenversamlungen zu Rom im J. 378. zu Antiochia im J. 379. und zu Constantinopel im J. 381. verdammet wurden. Er starb vor dem J. 392. da Hieronymus sein angeführtes Werk verfertigte. Von seinen und seines Vaters Schriften ist nichts mehr vorhanden, als eine metaphrasis der Psalmen in Versen, welche von einigen für zweifelhaft gehalten wird.

Ausgaben.

Apollinarii interpretatio Psalmorum versibus heroicis, (*Græce*.) Ex bibliotheca regia. Parisiis, ap. Adr. Turneb. 1552. 8.

Sie ist nach zwo Handschriften gedrukket, davon am Ende die Lesearten stehen.

— interpretatio Psalmorum versibus heroicis, Græce & Latine, cum indice locupletissimo græcarum vocum. Paris. Jo. Benenatus, 1580. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 337.

Der Index oder das Lexicon ist von Nic. Coulon. Diese Ausgabe ist 1613. 8. wiederholet.

— interpretatio Psalmorum versibus heroicis, Græce & Latine, ex recensione *Frid. Sylburgii*. Heidelbergæ, Hier. Commelin. 1596. 8.

S. ibid. ead.

Die Uebersezzung ist hier gebessert, das Lexicon aber weggelassen. Am Ende stehen einige Noten von Dav. Höschel.

— idem liber, Græce & Latine. in Biblioth. PP. Paris. 1654. To. XIV. p. 162.

CCCCXCIII.

Phäbadius.

lebt noch im J. 392.

S. Hieronymus de viris ill. c. 108. c. not. varr. in Bibl. Eccl. *J. A. Fabricii.*
Acta SS. Antv. d. 25. Apr. p. 365.
G. Cave H. L. SS. eccl. To. I. p. 217.
L. Ell. du Pin Nouv. Bbth. des AA. eccl. To. II. p. 107.
Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. VI. p. 428.
J. A. Fabricius B. L. med. & inf. æt. h. v.
Hiſt. lit. de la France, To. I. p. 2. p. 266.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. To. VII. p. 320.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1537.

Leben und Schriften.

Phäbadius heiſſet bald Phitadius, bald Phägadius oder Fägadius, Säbadius. Der Name Phäbadius gründet ſich auf die beſten Handſchriften. Er war ein Gallier, und Biſchof zu Agen in Aquitaine. In dieſer Würde wohnte er der Kirchenverſamlung zu Rimini im J. 359 bei, und vertheidigte ſtandhaft die Lehre des Nicäniſchen Conciliums gegen die Arianer, und widerlegte in einem noch vorhandenen Buche die arianiſche Glaubensformel, welche von Sirmich im J. 368. nach Gallien geſchikt wurde. Phäbadius brachte ſein Alter ſehr hoch, und lebte noch, als Hieronymus ſein angeführtes Werk ſchrieb, das iſt, im J. 392.

Aus-

Ausgaben.

Phœbadii liber contra Arianos.
c. *Athanaſii* Dialogis de S. Trinitate, &c. ap. H. Stephanum, 1570. 8.
Dieſe erſte Ausgabe komt von Theodor. Beza her.
— idem liber.
inter Veterum aliquot Galliæ Theologor. Scripta. Pariſ. 1586. 4.
Petrus Pithoeus hat ſie beſorget.
— contra Arianos liber. *Caſp. Barthius* recenſuit, & animadverſionum librum adjecit. Francof. typ. Wechel. 1623. 8.
— idem liber.
in Biblioth. PP. max. Tom. IV. p. 300. ſqq.

CCCCXCIV.

Gregorius.

lebt noch in dem J. 394.

Hieronymus de viris ill. c. 128.
Suidas Lexico, h. v.
Vita præfixa Opp.
De *Gregorio Nyſſ.* Commentarius hiſtoricus, in Act. SS. Antv. To. II. Mart. p. 44.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 249.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. II. p. 222.
Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. IX. p. 561.
Caſ. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. I. p. 583.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 143.
G. Scolles Nachricht von den Kirchenv. p. 375.
R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. eccl. To. VIII. p. 200.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1345.

Leben.

Gregorius, der jüngere Bruder Basilius des Grossen, ist zu Pontus in Cappadocien geboren. Er legte sich vornemlich auf die Redekunst, und wird von den Alten seiner Schreibart wegen eben so sehr erhoben, als man ihn wegen seiner Verdienste um die Kirche mit ausschweifenden Lobsprüchen überschüttet hat. Er heisset ὁ τῶν πατέρων πατὴρ und ὁ τῶν Νυσσαέων Φωσὴρ, ἀνὴρ μετὰ τὸν ἀδελφὸν δεύτερος ἐντε λόγοις καὶ τρόποις. Die Redekunst war ihm so an das Herz gewachsen, daß er darüber das Amt eines Lesers in der Kirche niederlegte, worüber ihn sein Bruder und Gregorius von Nazianzus heftig zur Rede sezten, und ihn auf andere Gedanken brachten. Sein Bruder machte ihn zum Bischof zu Nyssa im J. 372. Allein die Arianer vertrieben ihn das folgende Jahr, und er gelangte erst durch den Gratianus im J. 378. wieder zu seinem Bisthum. Er wohnte dem Concilium zu Constantinopel im J. 381. und im J. 394. bei. Wie lange er nach dieser Zeit noch gelebet habe, ist unbekant.

Schriften.

Seine Schriften sind fast alle vorhanden. Die Spuren des Origenianismus sollen von den Kezzern hineingebracht worden seyn. Die Anzahl der Schriften ist groß. Fabricius führet achtzig verschiedene Tractate und kleinere Samlungen an, davon acht und sechzig in der lezten Ausgabe stehen. Hiezu sind noch einige Briefe gekommen, die sonst nicht gedrukket waren. Einige von diesen Schriften sind streitig.

Aus-

Ausgaben.

Gregorii — Opera omnia, quæ reperiri potuerunt. Græce & Latine nunc primum e MnSS. codd. in lucem edita, & in duos tomos divisa. Additæ sunt variæ doctiss. virorum notæ, quibus cum interpretatio vetus quorundam librorum emendatur, tum nova reliquorum illustratur. To. I. II. Paris. Cl. Morell. 1615. fol.

Appendix ad S. *Gregorii* — opera, Græce & latine non ita pridem evulgata, ex editione & partim interpretatione *Jac. Gretseri.* ibid. 1618. fol.

Man hat diese Ausgabe im J. 1638. zu Paris, in drei Bänden, aber weniger schön und richtig nachgedrukkt.

— Commentarius duplex in Psalmorum inscriptiones, & operum S. *Gregorii* Nyss. appendix. Græce & Latine, ex interpretatione *Jac. Gretseri* & *Petri Franc. Zini.*

in *Jac. Gretseri* Opp. Ratisb. 1740. To. XIV. P. I. p. 4. sqq.

— Antirrheticus adversus Apollinarem; testimonia adversus Judæos; nova laudatio S. Stephani; Sermo de Spiritu S. Epistolæ XIV. Omnia Græce, cum interpretatione Latina & notis *Laur. Alexandri Zacagni.*

in *Ejusd.* Collectan. monument. vet. Eccl. Græcæ, To. I. p. 123. sqq.

— Dialogus de anima & resurrectione, Græce, cum versione latina & notis *Jo. Christoph. Wolfii.*

in *J. Ch. Wolfii* Anecdotis Græc. To. II. p. 284.

— Epistolæ septem, primo latine vertit, &

edit Commentariis nonnullisque animadverſionibus adjectis *J. B. Caracciolus*. Florentiæ, typ. Magni Ducis, ap. Tartinium & Franchium, 1731. fol.

CCCCXCV.

Amphilochius.

lebt noch im J. 394.

Hieronymus de vir. ill. c. 133.
Vita Amphilochii græca, præf. Opp.
G. Cave H. L. SS. E. To. I. p. 251.
L. Ell. du Pin Nouv. Bbth. To. II. p. 233.
Tillemont Mem. pour l' hiſt. eccl. To. IX. p. 617.
Caſ. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. III. p. 216.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VII. p. 500.
G. Stolles Nachr. von den Kirchenvät. p. 434.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. Eccl. To. VII. p. 307.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1360.

Leben.

Amphilochius, aus Cappadocien, war anfangs ein Mönch, und nachmals Biſchof zu Iconium in Lycaonia. Er widerſezte ſich tapfer den Arianern, gegen welche er bei dem Kaiſer Theodoſius dadurch ein Edict auswirkte, daß er vor ſeinem Sohn Arcadius ohne die Bezeugung der geziemenden Ehrerbietung vorbei gieng, und dem darüber unwilligen Kaiſer dabei der dem Sohn GOttes durch die Arianer entzogenen Verehrung erinnerte. Als Biſchof wohnte er verſchiedenen Kirchenverſamlungen bei, und führte auf der zu Side im

J.

J. 383. den Vorsiz. Im J. 394. war er mit auf dem Concilium zu Constantinopel. Nach dieser Zeit findet man keine Nachricht mehr von ihm, und man vermuhtet daher, daß er das folgende Jahr gestorben sey.

Schriften.

Amphilochius hat viele und vorzügliche Werke geschrieben, welche aber fast alle verloren gegangen sind. Die noch vorhandenen wil Oudinus zusammen einem viel jüngern Amphilochius, welcher zur Zeit des Photius gelebet hat, beilegen, wie man denn nicht gewis sagen kan, welche Schriften ihm eigentlich zugehören. Die vorhandenen Schriften bestehen in

1. Acht Homilien.
2. Jambi ad Seleucum. Sie enthalten Sittenregeln und eine Erzählung der Bücher der h. Schrift. Sie bestehen aus 333. Versen. Einige legen sie dem Gregorius von Nazianzum bei.
3. Sententiæ & fragmenta *Amphilochii.*
4. Vita & miracula S. Basilii.
5. de humana Christi natura, num propter unionem cum divina ubique sit præsens? fragmentum.
6. de non desperando.
7. Vita S. Ephraem Syri.
8. Epistola Synodica.

Ausgaben.

SS. Patrum *Amphilochii* Icon. *Methodii* Patarensis, & *Andr. Cretensis* opera omnia, quæ reperiri potuerunt. Nunc primum, magnam partem

tenebris eruta, latine reddita, ac recognita, notisque illuſtrata, opera & ſtudio *Franciſci Combefis.* Pariſiis, Sim. Piget, 1644. fol.

Dieſe Samlung enthält die fünf erſten der angeführten Werke.

— Epiſtola (*Jambi ad Seleucum*) Græce, nunc primum e veteri cod. MS. in lucem prolata, & eodem genere carminis, latine reddita, brevibusque notis illuſtrata ſtudio *Joachimi Zehneri.* Schleuſingæ, Seb. Schmuccius, 1609. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 342.

— iidem, Gr. & Lat.

inter *Gregorii Naz.* opera. Tom. 2. p. 190.

— de non deſperando, Gr. & Lat. in *Pet. Poſſini* theſauro aſcetico. Pariſ. 1684. 4.

— vita S. Ephraem Syri.

præf. *Ephraemi* Opp. lat. per *Gerh. Voſſium.* & Operibus Græcis edit. Rom. To. I. p. XXXIV.

— epiſtola Synodica, Græce, cum verſione Latina, & notis *Jo. Bapt. Cotelerii.*

in *J. B. Cotelerii* Monument. Eccl. Gr. To. II. p. 99.

CCCCXCVI.

Auſonius.

geb. um das J. 309. ſtirbt um das J. 394.

Vita *Auſonii* ex Scaligero, Vineto, Crinito & Gyraldo, adjuncta ejusd. opp. a *Jac. Tollio* editis.

G. Cave hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 347.

P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.

Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. V. p. 184.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 10.
Joh. Bapt. Souchay diſſ. de vita & ſcriptis *Auſonii*, præf. *ejusd.* editioni opp. Auſonii.
Hiſtoire lit. de la France, To. I. p. 2. p. 281.
Magna Biblioth. eccleſ. Col. 1734. To. I. h. v.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. c. 3. §. 30.
Algemeine Welthiſt. Th. 14. p. 355.

Leben.

Magnus Auſonius, ein berühmter Dichter, iſt zu Bourdeaux unter der Regierung Conſtantinus des Groſſen um das Jahr 309. gebohren. Der Beiname Decius, oder richtiger, Deciſmus, der durch den Buchſtaben D. in den Handſchriften pflegt angezeiget zu werden, ſcheint aus einem Irrthum zu kommen, da man unſern Dichter mit dem heiligen (*Divus*) *Auſonius*, Biſchof zu Angouleme verwechſelt hat. Nicht leicht hat man von dem Geſchlecht eines alten Schriftſtellers vollſtändigere Nachrichten, als von dem Auſonius, die er in ſeinen parentalibus der Nachwelt gegeben hat. Sein Vater, Julius Auſonius, war Leibarzt des Kaiſers Valentinus des erſten, und ſeiner mediciniſchen Wiſſenſchaften wegen in groſſem Anſehen. Seine Mutter hieß Aemilia Aeonia, und ſtammete aus Autun. Die erſte Unterweiſung in der Sprachlehre und Beredſamkeit erhielte er von den Lehrern derſelben zu Bourdeaux, dem Macrinus und Tiberius Victor Minervius, welcher die Redekunſt vorher zu Rom und Conſtantinopel gelehret hatte, worauf er in die Unterweiſung ſeiner Mutter Bruders des Aemilius Magnus Arborius kam, welcher die Beredſamkeit zu Toulouſe lehrte. Nachdem Auſonius ſeine Studien

geendiget hatte, zeigte er eine Zeitlang ſeine erworbene Beredſamkeit vor Gericht. Weil er aber gröſſere Luſt hatte einen Lehrer abzugeben, ſo fing er an in ſeiner Vaterſtadt in der Sprachkunſt und Beredſamkeit Unterricht zu ertheilen, und zog eine groſſe Anzahl Schüler, unter denen ſich der H. Paulinus, welcher nachher Biſchof zu Nola wurde, befand, und dem Auſonius nicht nur ſeine Gelehrſamkeit, ſondern auch ſeine Beförderung und Würden zu verdanken hatte. Dieſes Amt eines Lehrers hatte Auſonius dreißig Jahre geführet, als ihn der Kaiſer Valentinianus nach Trier an den Hof berief, und ihm den Unterricht des Gratianus im Jahr 367. anvertrauete. Der Meinung, daß Auſonius auch Valentinianus II. unterrichtet habe, widerſtreitet theils die Zeitrechnung, theils der beſtändige Aufenthalt dieſes Prinzen, welchen er in ſeiner Kindheit und Jugend in Illyrien gehabt hat. Die Sorgfalt, welche Auſonius auf die Unterweiſung des Gratianus wendete, wurde ihm vom Valentinianus mit der Stelle eines Comes und der Quäſtur belohnet, auf welche durch die Dankbarkeit des Gratianus, im Jahr 377. die Statthalterſchaft von Italien und Africa, und im Jahr 378. von Gallien folgete. Eben derſelbe ernennete ihn zum erſten Conſul im Jahr 369. und weil er damals zu Sirmium war, und bei dem Antrit des Conſulats des Auſonius nicht zugegen ſeyn konte, ſo eilte er doch bei der Ablegung zu ſeyn, bei welcher Gelegenheit Auſonius die Dankrede hielte, die noch vorhanden iſt. Nach dem Tode des Gratianus im Jahr 383. verlies Auſonius den Hof, und gieng in ſeine Vaterſtadt zurük, und brachte ſeine übrige Lebenszeit wechſelsweiſe auf ſeinen beiden Landgütern unter dem Vergnügen, das ihm das Landleben und ſeine reiche Bücher-

ſamlung

samlung geben konten, zu, und verfertigte in dieser Ruhe seines Alters seine meisten noch vorhandene Schriften. Daß er seinem Bekentnis nach ein Christ gewesen, ist bei den offenbaren Zeugnissen, die man in seinen Schriften vorfindet, und bei andern dazu kommenden Umständen nicht zu läugnen, ob man schon vieles der christlichen Sittenlehre widriges in seinen Gedichten antrift. Aber dieser Beweis würde auch manchen heutigen Dichter zum Heiden machen.

Schriften.

Die Schriften des Ausonius bestehen alle, die Lobrede auf den Gratianus ausgenommen, in Versen. Er hätte eine natürliche, leichte und angenehme Fähigkeit in den Arbeiten des Geistes, welche von einer tiefen Gelehrsamkeit unterstüzzet wurde. Doch ist der Gegenstand seiner Gedichte ofmals schlecht, und zeiget so wenig Geschmak und Auswahl, als Aufmerksamkeit und Fleis in dem Ausdruk. Seine Gedichte sind:

1. Liber epigrammatum, mit einer dreifachen Vorrede, und voran stehet ein Brief an den Kaiser Theodosius, welcher seine Schriften von ihm verlangt. Dieser Brief wird in Zweifel gezogen.

2. Ephemeris. Von den Verrichtungen des Tages. (Tagszeiten) in vermischter Versart.

3. Parentalia. Das Andenken seiner verstorbenen Anverwandten.

4. Commemoratio professorum Burdigalensium. Dieser Titel scheinet nicht vom Ausonius, und diese Samlung das zweite Buch der parentalium zu seyn, und zum wenigsten die Vorrede mit dem vorhergehenden eine Verbindung anzuzeigen, so wie hiervon die

5. Epi-

5. Epitaphia heroum, qui bello Troico interfuerunt, eine Folge ſind. Es ſind einige andere ſolche Grabſchriften angehenget.

6. De XII. Cæſaribus per Suetonium Tranquillum ſcriptis monoſticha, und de iisdem a Julio Cæſare usque ad Heliogabalum tetraſticha.

7. Claræ urbes, oder ordo nobilium urbium.

8. Ludus ſeptem ſapientum.

9. Idyllia XX. Darunter das erſte ein carmen paſchale; das ſiebende nach ſeinem gröſten Theile verloren; das zehnte auf die Moſel ſo bewundert, als das dreizehnte, cento Virgilianus nuptialis verrufen, und das XII. Technopaegnion ein künſtliches und mühſames Spielwerk iſt, wo ſich alle Verſe mit einſylbigten Worten endigen.

10. Eclogarium variorum poematiorum & epigrammatum.

11. Liber epiſtolarum XXV.

12. Oratio panegyrica ad Gratianum Imp.

13. Periochæ in Homeri Iliadem & Odyſſeam.

In der Ausgabe des Vinetus trift man noch tetraſticha in ſingulos menſes an. Grävius hält ſie der Muſe des Auſonius nicht unwürdig.

Ausgaben.

Auſonii Poetæ opera. Am Ende: Expliciunt ea *Auſonii* fragmenta, quæ invida, cuncta corrodens, vetuſtas ad manus noſtras venire permiſit. Mediolani impreſſa per magiſtrum Uldericum Scinzenzeller, A. D. 1490. die 15. Sept. fol.

S. *Saxii* hiſt. lit. typ. Mediol. p. 587.

In der Vorrede des Julius Aemilius Ferrarius heiſſet es: *Decii Magni Auſonii* poetæ carmen mancum

cum, & mutilatum cum evolverem una cum doctiſſimo poeta *Jo. Stepb. Cotta* — depravatumque codicem, librariorum inſcitia, offendiſſem, pro virili parte emendavi, caſtigavique ut impreſſoribus traderem — adjecimus ex catalogo illuſtrium urbium nonnulla excerpta epigrammata, quæ *Georgius Merula* polyhiſtor, præceptor noſter — in bibliotheca divi Euſtorgii primus indagavit. Am Ende des Auſonius: Habes — *Auſonium* impreſſum — quem ſi depravatum offenderis, tum impreſſorum incuriæ, tum mihi competitorum certaminibus vexato, & curis ingentibus obruto imputabis, qui impreſſoribus aſſidere, nec præeſſe quivi.

Auſonii opera, cum præfatione *Georgii Merulæ*. Mediolani, per Ulder. Scinzenzeler, 1497. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 655.

Opera *Auſonii* nuper reperta — Expliciunt opera *Auſonii* poetæ celeberrimi fragmenta, quæ temporum injuria ad nos pervenerunt, a *Thadæo Ugoleto* Parmenſi diligenter recognita. Idem *Thadæus* addidit ejusdem *Auſonii* opuſcula infra ſcripta; Epiſtolam ad Paulinum; Periochen Hometicam; Moſellam; opuſculum de ludo ſeptem ſapientum; catalogum nobilium urbium; Sulpitiam; atque aliquot *Auſonii* epigrammata, quæ dicuntur e bibliotheca *Georgii Alexandri* fluxiſſe. Venetiis, 1501. d. 30. Oct. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. V. p. 99.

Es iſt dieſe Ausgabe ohne Zweifel nichts als ein Nachdruck

druk der Ausgabe zu Parma, 1499. 4. die von eben dem Thad. Ugoletus herkomt.

Auſonius. Venetiis in æd. Aldi & Andreæ ſoceri, menſe Novembri 1517. 8.

Hier. Avantius hat die Aufſicht darüber geführet.

D. *Magni Auſonii* opera in meliorem ordinem digeſta. Recognita ſunt a *Joſepho Scaligero*, Jul. Cæſ. F. & infinitis locis emendata. Ejusdem *Joſephi Scaligeri* Auſonianarum lectionum libri duo, ad Eliam Vinetum: in quibus caſtigationum rationes redduntur, & difficiliores loci Auſoniani explicantur. Heidelbergæ, 1588. 8.

Die Anmerkungen des Scaligers ſind das erſtemal 1573. herausgekommen. Weil dieſelbigen ohne Ordnung geſchrieben ſind, ſo iſt dieſer Ausgabe ein Verzeichnis vorgeſezzet, nach dem man die zu einem jeden Verſe gehörige Anmerkung finden kan. Nach dem Verzeichnis der Schriften des Auſonius ſteht dieſe Nachricht: Omnia ex duobus antiquis, & pluribus novis exemplaribus recognita: quorum veterum exemplarium, alterum *Joannis Tilii* Engoliſmenſis, alterum *Stephani Charpini* Lugdunenſis fuit. Es mag dieſe Ausgabe ein bloſſer Nachdruk der von Lugd. 1575. ſeyn.

— Omnia, quæ adhuc in veteribus bibliothecis inveniri potuerunt, opera. Adhæc *Symmachi*, & *Pontii Paulini* literæ ad Auſonium ſcriptæ, tum Ciceronis, Sulpiciæ, aliorumque quorundam veterum carminum nonnulla. Cuncta ad varia, vetera, novaque exemplaria, hac tertia editione emendata, commentariisque auctioribus illuſtrata, per *Eliam Vinetum*, *Joſephum Scaligerum*, & alios.

alios. Indices duo ſubjuncti præfationi ſcriptorum hic contentorum, rerum & verborum. Adjunctum eſt & Chronicon rerum Burdigalenſium *Gabrielis Lurbei*. Burdigalæ, apud S. Millangium, 1604. 4.

Was hier auf dem Titel von der dritten Auflage gerühmet wird, iſt die alte Buchführer Maxime, welche durch die Vorrede und die Anzeige der Druckfehler mit der Aufſchrift, corrigenda in hac ſecunda editione, ſehr leicht entdekket wird. Die erſte Ausgabe des Vinetus iſt 1579. gedruckt. Der Auſonius iſt aus Stephani Charpini Handſchrift gebeſſert worden. Die übrigen Anmerkungen ſind von Turnebus, Lipſius, Junius, Canterus.

— opera, *Jacobus Tollius* recenſuit, & integris *Scaligeri*, *Mariangeli Accurſii*, *Freheri*, *Scriverii*, ſelectis *Vineti*, *Barthii*, *Acidalii*, *Gronovii*, *Gravii*, aliorumque notis accuratiſſime digeſtis, nec non & ſuis animadverſionibus illuſtravit. Amſtelod. ap. Jo. Blaeu, 1671. 8.

Dieſe ſchöne Ausgabe hat ſich ſehr ſelten gemacht.

— opera. Interpretatione & notis illuſtravit *Julianus Floridus*. Juſſu Chriſtianiſſimi regis in uſum Delphini. Recenſuit, ſupplevit, emendavit, diſſertationem de vita & ſcriptis Auſonii ſuasque animadverſiones adjunxit *Joannes Baptiſta Souchay*. Pariſiis, typ. Jac. Guerin, 1730. 4.

Dieſe Ausgabe unterſcheidet ſich beſonders durch die Verdienſte des leztern Herausgebers auf eine rühmliche Art von den meiſten, die zum Gebrauch des Dauphins erſchienen ſind.

Auſonii Pæonii poetæ diſertiſſimi epigramma-

tum

tωn libri: *Probæ Ceutonæ* clariſſimæ feminæ excerptum e Maronis carminibus ad teſtimonium veteris novique teſtamenti opuſculum: *Ovidii* Conſolatio ad Liviam: *Calphurnii* Bucolicum carmen: *Publ. Greg. Tiferni* hymni & alia poemata. Venet. ſine nomine typographi. 1472 fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 315.

Bartholomeus Girardinus hat die Aufſicht geführet. O muſarum cultor quisquis es, redet er den Leſer an, Auſonii Paeonii epigrammatωn libellum intuens, quanta fuerimus ſedulitate uſi in his, quæ tum ad Græcarum, tum ad latinarum literarum editionem ſolertiamque pertinent, advertas precamur.

— Moſella. Cum commentario *Marq. Freheri*. In quo præter Auſonii, multa auctorum aliorum, multa veteris Germaniæ, illuſtrantur, & explicantur. Heidelbergæ, typ. Gotth. Vœgelini, 1619. fol.

— gratiarum actio.

S. die dritte vorläuf. Abh. p. 194. 195. und den Art. Plinius der jüngere.

CCCCXCVII.

Falconia.

um das J. 394.

Iſidorus de viris ill. c. 5. & de originib. lib. I. c. 39.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 255.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. IV. p. 211.
Juſtus Fontaninus de antiquitatibus Hortæ lib. 2. c. 1. ſqq.

J. A.

J. A. Fabricius B. L. Vol. I. p. 230.
- - - B. L. med. & inf. æt. h. v.
Caſ. Oudinus comm. de SS. eccl. To. I. p. 900.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. To. VIII. p. 478.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. p. 296.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1541.

Leben und Schriften.

Proba Falconia, eine Dichterin, war die Frau eines ſonſt unbekanten Proconſuls, Adelphius mit Namen, und iſt lange Zeit mit der Anicia Falconia Proba, der Frau des Amicius Petronius Probus, und mit einer Valeria Proba, ebenfals eines Proconſuls Adelphius Frau verwechſelt worden, bis Fontaninus ſie von einander unterſchieden und gezeiget hat, daß die Dichterin aus Horta, einem biſchöflichen Sizze im Kirchenſtaat, abſtamme. Sie hat wegen eines Gedichts auf Chriſtum, welches aus lauter Verſen des Virgilius zuſammen geſezzet iſt, unter den Dichtern und Kirchenſcribenten einen Plaz erhalten, mit welcher Arbeit ſie ſchon zu ihrer Zeit wenig Ehre eingeleget hat, wie denn Hieronymus ſehr unzufrieden damit iſt, *) und eben dadurch zu erkennen gibt, daß die Verfaſſerin nicht die Anicia Proba iſt, von welcher er ſonſt ſo rühmlich Meldung thut.

Ausgaben.

Probæ Falconiæ Cento. *ſine nota anni, loci, typographi.* fol. min.

Die-

*) ep. 103. ad Paulin.

Dieſe ſeltene Ausgabe, von welcher ich keine Anzeige finde, ſcheinet eine der erſten Früchte der Buchdrukkerkunſt zu ſeyn. Sie hat alle Kenzeichen, wornach man das Alterthum ſchäzzet. Auſſer den angeführten Kenzeichen fehlen ihr Titel, Anfangsbuchſtaben, Signaturen, Cuſtodes, ſigna diviſionis. Die Buchſtaben ſind ſchlecht geſtaltet, und nicht einzeln, ſondern ſehr häufig zwei, die eine Sylbe machen, zuſammen gezogen, viele Sylben und Worte aber abgekürzet. Das ganze Werk beſteht aus zwölf Blättern. Das erſte fängt an: Iſidor9 in catholog9 illuſtriū viro2. *Proba* uxor adelphi ſmeīa, inter &c. Der Schluß des Werks iſt dieſer: Explicit virgilio cētona probe cui9 homero cētonā nō habet latinitas ſic in virgilio cētonam eius nō hēt gretia, ſtuduit enī utranq; gentē ad fidē catholicā. Invitare p'or docuīntis auto2.

Probæ Centonæ clariſſimæ feminæ excerptum e Maronis carminibus ad teſtimonium veteris novique Teſtamenti opuſculum.

c. *Auſonio.* Venetiis 1472. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 315.

— Cento ex Virgilio de novo & veteri Teſtamento.

c. *Sedulio* & al. poetis Chriſtianis. Venet. ap. Ald. 1502.

— vatis clariſſimæ a divo Hieronymo comprobatæ, Centones de fidei noſtræ miſteriis e Maronis carminibus excerptum opuſculum, locis e quibus eruuntur carmina ad marginem appoſite adjunctis, per *Joannem Plateanum.* *Ejusdem* opuſculum ex uberrimis Virgilii fontibus derivatum

in

in gratiam ſtudioſæ juventutis editum, in quo continentur orationes, quæ vere Chriſtianorum eloquium ſapiunt alioqui mere Virgilianæ. Pariſiis, ap. Aegid. Gorbinum. 1576. 8.

Eine unbekannte Ausgabe.

Elegantes variorum Virgilio - Ovidio - Centones de opificio mundi, Chriſto Deo, Deique Matre, SS. Franciſco & Car. Borromæo. 1617. a *Raphaele Sadelero* imaginibus exornati, & venum propoſiti Monaci. 8.

So lautet der in Kupfer geſtochene Titel. Der gedruckte fänget an:

Probæ Falconiæ fœminæ clariſſ. Centones &c.

S. *Freytagii* Apparat. literar. To. II. p. 1344.

— Centones.

in Bibl. PP. max. To. V. p. 1218.

Maittaire Corp. Poet. Lat. Lond. 1713. To. II. p. 1654. ſqq.

— Cento Virgilianus, hiſtoriam veteris & novi Teſtamenti complexus. Recenſuit, notulisque ac indice inſtruxit *Jo. Henri. Kromayerus.* Halæ Magd. ſumtu novi Bibliopol. 1719. 8.

CCCCXCVIII.

Arſenius.

vor dem J. 395.

G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 278.
J. A. Fabricius B. G. Vol. X. p. 490.
Magna Biblioth. eccleſ. h. v.

Leben und Schriften.

Arſenius heiſſet beim Cave ein römiſcher Patricius, welcher die Söhne des Kaiſers Theodoſius M. unterrichtete, und nachher ein Mönch wurde. Er hat Apophthegmata XLIV. und doctrinam & adhortationem ad Monachos hinterlaſſen. Die apophthegmata ſtehen griechiſch und lateiniſch

in *Jo. Bapt. Cotelerii* Monum. Eccl. Gr. Tom. I. p. 353.

Die doctrina ad monachos, Gr. & Lat.

in *Franc. Combefiſii* Auctar. noviſſ. Bibl. PP. Græcor. Part. I. p. 301.

und lateiniſch

in Bibl. PP. max. To. XXVII. p. 180.

CCCCXCIX.

Libanius.

geb. im J. 314. lebt bis um das J. 395.

Libanii de vita, aut de fortuna ſua ſermo.
Eunapius vitis philoſophorum, h. c.
Suidas Lexico, h. v.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 345.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. Tom. IV. p. 571.
Jo. Guil. Bergeri diſſertationes VI. de Libanio. Vitemb. 1696. 1698. 4.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 10. Vol. VII. p. 378.

Leben.

Libanius, ein sehr angesehener griechischer Sophiste, ist aus einem alten und edlen Geschlechte zu Antiochia an dem Flus Orontes im J. 314. geboren. Er widmete sich in seinem funfzehnten Jahre der Gelehrsamkeit, gerieth aber anfangs zu einigen schlechten Sophisten, ἀνδρῶλαι σοφισταῖν, worauf er mit Hülfe eines bessern Lehrers die alten Schriftsteller vor sich las, und nachher Athen besuchte. Von da wendete er sich nach einem Aufenthalt von vier Jahren nach Nicomedia, und erwarb sich zu Constantinopel die Freundschaft des Nicocles aus Lacedämon, und des Sophisten Bemarchius. Doch diese verlor er bald wieder. Denn nachdem er sich zu Athen um einen Lehrstuhl vergeblich beworben hatte, so fieng er zu Constantinopel an, sich durch seine Beredsamkeit hervor zu thun, und bekam mehr als achtzig Zuhörer. Hiedurch machte er den Bemarchius eifersüchtig, und da derselbe seiner Beredsamkeit weichen muste; so brachte er es durch die Beschuldigung der Zauberei dahin, daß Libanius im J. 346. Constantinopel verlassen muste. Er wandte sich nach Nicomedia in Bithynien, wo er sich durch seine Stärke in der Beredsamkeit in grossen Ruhm sezte, und den nachherigen Kaiser Julianus zum Bewunderer bekam. Er war darauf bald zu Nicomedia, bald zu Constantinopel, und erhielte vom Kaiser Gallus die Erlaubnis auf vier Monate seine Vaterstadt zu besuchen, wo er nach desselben im J. 354. erfolgtem Tode seine ganze übrige Lebenszeit zubrachte. Seine Jahre erstrekken sich bis an die Regierung des Arcadius, welche

in dem J. 395. anfänget. Der Kaiſer Julianus ſchätzte ihn beſonders hoch, deſſen Tod er in Schriften betrauret.

Schriften.

Libanius hatte eine ſehr geſchäftige Feder, von welcher noch eine groſſe Anzahl Schriften übrig ſind. Man tadelt an ihnen den gar zu groſſen Fleis ihres Verfaſſers, welcher der Anmuhtigkeit zum Nachtheil gereichte. Er wurde dunkel, da er gar zu ſorgfältig war. Seine Schriften bleiben dabei aber doch eine Richtſchnur der attiſchen Rede. Sie beſtehen aus 1) progymnaſmatibus, 2) declamationibus XLIV. denen Photius *) den Vorzug vor den 3) Orationibus gibt. Von dieſen hat Morellus XXXVII. im Druk bekant gemacht, welche aber von andern ſind vermehret worden; und 4) epiſtolis, wovon verſchiedene Samlungen vorhanden ſind.

Ausgaben.

Libanii Sophiſtæ præludia oratoria LXXII. Declamationes XLV. & diſſertationes morales. *Federicus Morellus* e mſſ. maxime reg. bibliothecæ nunc primum edidit: idemque latine vertit. Adjectæ ſunt notæ & variæ lectiones, cum duplici indice locupletiſſimo. Pariſiis, Claud. Morellus, 1606. Tomus. II.

Orationes XXXVI. quæ hiſtoriæ Auguſtæ a Conſtantino Magno usque ad Theodoſium M. ejusque liberos Impp. arcana hactenus ignorata, ac jurisprudentiæ atque ἐγκυκλοπαιδείας ἀξιώματα continent. His accedunt Monodiæ, Invectivæ, ecphraſes,

*) Cod. 90.

ſes, novæ. Græca omnia nunc primum prodeunt, partim e bibliotheca regia, partim e Vaticana & Palatina, aliisque. *Fed. Morellus* recenſuit, caſtigavit, latine vertit, & notis illuſtravit. Lutetiæ, ap. Cl. Morell. 1627. fol.

Morell hat von dieſen Schriften des Libanius vorher viele einzeln drukken laſſen, davon man ein groſſes Verzeichnis in dem Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 107. antrift.

— orationes IV. de patrociniis, de angariis, de vinctis, adverſus ingredientes Magiſtratuum domos, nunc primum editæ, quibus adjuncta & quinta, jam edita, adverſus aſſiduos apud magiſtratus, Græce, cum verſione & notis *Jac. Gothofredi*. Genevæ, Pet. Chouet, 1631. 4.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 198.

Dieſe Samlung iſt 1641. mit der Rede pro non exeidendis templis gentilium vermehret worden, und ſtehet auch in *J. Gothofredi* opuſculis juridicis minoribus. Lugd. B. 1733. fol. p. 350.

— orationes IV. ſc. de ulciſcenda Juliani Imperatoris nece; ad eos, qui moleſtum eum appellabant; ad Antiochenos de Imperatoris ira; Panegyricus in Julianum Imp. Græce, cum latina verſione & notis *Godofredi Olearii*.

In *J. A. Fabricii* B. G. Vol. VII. p. 145. ſqq.

— orationes XVII. *Antonius Bongiovanni* nunc primum ex MSS. codicibus eruit, latine vertit, notisque illuſtravit. Venetiis, J. Bapt. Albritius, 1754. 4.

Es ſind dieſe Reden der gröſte Theil derjenigen, welche

che Fabricius l. c. p. 411. verzeichnet hat. Sie ſind aus venetianiſchen Handſchriften von dem Herausgeber abgeſchrieben, und mit den vaticaniſchen, pfälziſchen und barberiniſchen verglichen. Man ſ. die Götting. Gel. Anz.

— argumenta orationum Demoſthenis. Græce. c. *Demoſthene.* Venet. ap. Ald. 1504.

— eadem, Gr. & Lat. cum notis *Hieron. Wolfii.* c. *Ejusd.* Demoſthene. Francof. 1604.

— oratio de ſeditione Antiochena ad Theodoſium M. & ad eundem Antiochenis reconciliatum. Græce.

in *Chryſoſtomo Savilii.* Etonæ 1612. To. VIII. p. 125. & 131.

Die erſtere von dieſen Reden ſtehet auch inter Orationes Ariſtidis. Florent. 1517. p. 465.

— characteres, ſeu notæ & formulæ epiſtolarum, Græce & Latine, ac commentariis illuſtratæ. Lugd. typ. Jo. Jullieron, 1614. 12.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 199.

— epiſtolæ X. ad Baſilium. Græce.

inter Epiſt. Græcas. Venet. ap. *Ald.* 1499.

— epiſtolæ XII. jam primum editæ cum interpretatione latina *Barth. Chriſt. Richardi.* Accedunt *Lucæ Holſtenii* & *Petri Lambecii* obſervationes. Francof. & Lipſ. 1707. 8.

Sie ſind aus *Lambecii* Comment. de Biblioth. Vindob. To. VI. p. 244. genommen. Der Herausgeber hat keinen groſſen Beifal erhalten.

— Epiſtola ad Jamblichum, Græce & latine, interprete *Jo. A. Fabricio.*

in *Ejusd.* B. G. Vol. 4. p. 284.

— epi-

— epiſtolæ tres ad Julianum Imp. ineditæ, Græce & Latine.

ibid. To. VII. p. 397.

— epiſtolæ XVIII. ad Themiſtium, pleræque nunc primum editæ, Græce, cum latina verſione *J. A. Fabricii.*

ibid. To. VIII. p. 37.

— epiſtola ad Ammianum Marcellinum. Gr. & Lat.

— in *Fabricii* B. L. To. III. p. 128.

— Epiſtolarum adhuc non editarum centuria ſelecta, cum verſione & notis *Jo. Chriſtoph. Wolfii.* Appendicis loco ſuppletur ex MS. lacuna quæ deprehenditur in Oratione Libanii in necem Juliani Imp. dicta. Lipſiæ, J. F. Gleditſch, 1711. 8.

Dieſe Samlung kan denjenigen dienen, welche die folgende Samlung nicht haben, ſich einen Geſchmak von des Libanius Briefen zu machen. Die Briefe ſind aus bodleianiſchen Handſchriften genommen.

— epiſtolæ, quas nunc primum maximam partem e variis codicibus, manu exaratis, edidit, Latine convertit & notis illuſtravit *Joannes Chriſtophorus Wolfius.* Accedunt in calce ejusdem *Libanii* epiſtolæ a *Franciſco Zambicario* olim latine converſæ & Cracoviæ primum editæ, heic autem integra propemodum centuria ex MS. auctæ. Amſtel. ap. Janſſonio-Waelbergios, 1738. fol.

Dieſe Ausgabe iſt vornemlich aus der Samlung der Briefe des Libanius entſtanden, welche der gelehrte Däne, Friedrich Roſtgaardus auf ſeinen Reiſen durch Eu-

ropa in den vornemſten Bibliotheken gemacht, und welche der Herausgeber aus der Bibliothek zu Coppenhagen zum Gebrauch erhalten hat. Ueber dieſes hatte derſelbe mehr als dreihundert Briefe aus bodleianiſchen Handſchriften, und ſonſt noch von verſchiedenen Arten einige noch ungedrukte Briefe geſchikt bekommen, welche mit den übrigen ſchon gedrukten eine Samlung von 1605 Briefen ausmachen. Hiezu kommen noch die von Zambicarius überſezte an der Zahl 397. davon nur neunzig griechiſch in dieſer Samlung vorkommen.

— græci declamatoris diſertiſſimi, beati Jo. Chryſoſtomi præceptoris, Epiſtole: cum adjectis *Jo. Sommerfelt* argumentis & emendatione & caſtigatione clariſſimis. (Cracoviæ, 1504.) 4.

S. *Freytagii* Analecta de libris rar. p. 532.

Dieſes iſt die ſehr rare Ueberſezzung des Franciſcus Zambicarius. In der Vorrede des Sommerfelts heiſſet es, dieſe Briefe wären gedrukket liberali impenſo virilique cura Domini *Jo. Chymes*, civis Cracovini.

D.

Heliodorus.

um das J. 395.

Photius Biblioth. Cod. 73.
G. J. Voſſius de Hiſt. Gr. lib. 4. c. 18.
D. Huetius de origine fabular. Romanenſ.
P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.
J. A. Fabricii B. G. lib. 5. c. 6. Vol. VI. p. 768.

Le-

Leben und Schriften.

Heliodorus, aus der Stadt Emesa in Phönicien, lebte zu den Zeiten des Kaisers Theodosius des Grossen und seiner beiden Söhne. Er war ein Christ, und machte sich in seiner Jugend durch eine Liebesgeschichte von Theagenes und Chariclea in zehn Büchern bekant, die wegen der Heldin, welche von ihrer Mutter, einer Königin in Aethiopien, nach ihrer Geburt gewisser Ursachen wegen verlassen und ausgeleget worden, den Titel Aethiopica führet. Der Verfasser gelangete nachher zum Bisthum zu Tricca in Thessalien, dessen man ihn aber auf einer Kirchenversamlung entsezzet haben sol, weil er seinen Roman nicht habe verbrennen wollen. Nicephorus *) ist der Bürge dieser Nachricht, welcher aber wenig Beifal findet. Socrates erzählet, daß Heliodorus der Urheber der Entsezzung der Geistlichen sey, welche sich in ihrem geistlichen Stande zu ihren vor demselben angetraueten Frauen halten würden. Ihm wird auch ein chymisches Gedicht beigeleget, man hat aber Ursache zu zweifeln, daß er Verfasser davon ist.

Ausgaben.

Heliodori historiæ Aethiopicæ libri decem, nunquam antea in lucem editi. (*Græce*). Basileæ ex off. Hervagiana, 1534. mense Februario. 4.

Vincentius Obsopoeus ist der Mann, welchem diese Ausgabe zu verdanken ist. Er bekam die Handschrift von einem Bürger zu Anspach, welcher mit dem Marggraf Casimir von Brandenburg den Feldzug in Ungarn that, und

*) Hist. eccl. 12, 34.

und ſie als einen Ueberreſt der vortreflichen Bibliothek des Königs Matthias Corvinus mit ſich zurük brachte.

— Aethiopicorum libri X. Collatione MSS. Bibliothecæ Palatinæ & aliorum emendati & multis in locis aucti *Hieronymi Commelini* opera. Apud. Hier. Commelinum, 1596. 8.

Der dabei gebrauchten Handſchriften ſind vier, eine pfälziſche, vaticaniſche, rylandriſche und baſelſche, aus denen die Verſchiedenheit der Leſearten nebſt einigen Noten des Herausgebers am Ende ſtehen. Dieſe Ausgabe iſt Lugd. 1611. 8. nachgedrukket. Die Ueberſezzung iſt von Staniſl. Warſchewiczki, und zuerſt zu Baſel, J. Oporin. 1552. fol. gedrukket.

— Aethiopicorum libri X. *Jo. Bourdelotius* emendavit, ſupplevit, ac libros decem animadverſionum adjecit. Lutetiæ Pariſiorum, ap. P. Ludovicum Feburier, 1619. 8.

Bourdelot gibt keine Nachricht von den Hülfsmitteln welche er gebraucht hat. In ſeiner erſten Anmerkung beruft er ſich auf zwo Handſchriften, und p. 14. nennet er einen Cod. Baſil. welchen er von Frid. Morell bekommen. Die Anmerkungen ſind vol Beleſenheit.

Fabricius führet eine Ausgabe von David Pareus Francof. ap. Gul. Fitzer 1631. 8. an, welche rar ſeyn muß, weil ich ſie in den gröſten Bücherverzeichniſſen vergeblich geſuchet habe.

DI.

Claudianus.

blüht vom J. 395. an.

Suidas Lexico, h. v.
Guil. Pyrrhonis vita, præf. ejus edit.
Nic. Antonii Bibliotheca Hiſpana vet. lib. 3. c. 5.
A. Baillet Jugemens des Savans. To. IV. p. 223.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. V. p. 656.
J. A. Fabricii B. L. lib. 3. c. 13.
Filippo Argelati Vita di Cl. Claudiano. præf. verſ. Ital.
L. Cruſius Lives of the Roman Poets. Vol. 2. p. 153.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. c. 3. §. 67. p. 236.
Algemeine Welthiſt. Th. 14. p. 513.

Leben.

C. Claudius Claudianus wird bald für einen Spanier, bald für einen Franzoſen, und bald für einen Florentiner ausgegeben, aber ohne Grund, wie es beſonders in Anſehung ſeiner Abkunft aus Spanien Nic. Antonius gezeiget hat. Er ſelbſt nennet Egypten ſein Vaterland, und Sidonius Apollinaris und Suidas machen ihn aus Canopum oder Alexandrien gebürtig. Er that ſich ziemlich früh in der griechiſchen und lateiniſchen Dichtkunſt hervor, und ſelbſt bei ſeinen Kriegsdienſten ließ er keine Zeit vorbei, wo er ſie üben konte. Er beſchäftigte ſich inſonderheit mit der Satire, in welcher er auch den Präfectus Prätorio angrif und ſich denſelben verhaßt machte, ſo wie er ſchon vorher durch die freimühtige Beurtheilung eines Gedichts des Quäſtors ſich den Haß

deſ-

deſſelben zugezogen hatte. Er war im J. 394. als Tribunus mit bei dem Treffen, worin Theodoſius den Tyrannen Eugenius überwunden hat, und ſezte ſich bei demſelben ſeiner Tapferkeit und Gelehrſamkeit wegen in groſſe Gunſt. Im J. 395. unter dem Conſulate des Olybrius und Probinus wurde er vom K. Honorius nach Rom berufen, und wegen ſeiner Geſchiklichkeit ſich zierlich in Schriften auszudrükken, zum Notarius gemacht. Im J. 396. wurde er von der Bürgerſchaft zu Rom abgeſchikket, dem Honorius zum dritten Conſulate den Glükwunſch abzuſtatten, und verfertigte von der Zeit an bis in das J. 404. verſchiedene Gedichte, dafür ihm von dem Römiſchen Raht eine Ehrenſäule von Erzt auf dem Markte des Trajanus geſezzet wurde. Man lieſet die Aufſchrift, die im J. 1493. zu Rom bei dem Hauſe des Pomponius Lätus gefunden wurde, in der Gruteriſchen und andern Samlungen, ſie wird aber von einigen für die Erfindung des Pomponius Lätus gehalten. Von ſeinem Tode iſt nichts bekant. Ob er ein Chriſt geweſen, darüber wird geſtritten. Es befinden ſich unter ſeinen Gedichten Sinſchriften, worin Chriſtus ausdrüklich geprieſen wird. Weil ihn aber Auguſtinus, der zunächſt zu ſeiner Zeit gelebt hat, alienum a Chriſti nomine, und Oſorius, paganum pervicaciſſimum nennet, ſo ſcheint es, daß die erwähnten Sinſchriften vielleicht von dem Claudianus Mamercus herrühren.

Schriften.

Das Urtheil über die Schriften des Claudianus iſt ſehr verſchieden. Die ihm zu Ehren verfertigte Aufſchrift ſagt, in Claudiano & Virgilii mentem, & Homeri Muſam fuiſſe. Andere ziehen ihn allen Dichtern nach Auguſtus Zeiten vor. Andere halten ihn für den lezten

Dich-

Dichter der alten, und für den erſten Dichter der neuen Zeit. Seine Schreibart iſt ungleich, mit ſchönen Stellen und mit jugendlichen und ſchwülſtigen Einfällen abgewechſelt, welche den Fusſtapfen des Statius folget. Die vorhandenen Gedichte ſind:

I. (1) *) De Olybrii & Probini fratrum conſulatu panegyricum ſcriptum A. Ch. 395.

II. (8) in Conſulatum Mallii Theodori A. C. 399.

III. IV. (10. 11.) In Conſulatum Flavii Stiliconis libri tres & liber de bello Getico ſive Pollentiaco. In einigen Ausgaben heiſſet die Aufſchrift de victoria Stiliconis contra Alaricum.

V. (7) De bello Gildonico liber, davon das zweite Buch verloren iſt.

VI. (13) Panegyris Serenæ Reginæ, der Gemahlin des Stilico.

VII. (14) Palladii & Celerinæ Epithalamium, welches Claudianus noch als Soldat geſchrieben hat.

VIII. IX. X. (3. 4. 12.) in Conſulatum tertium & quartum & ſextum Honorii Auguſti tria panegyrica, a. Ch. 395. 398. 404.

XI. XII. (5. 6.) In nuptias Honorii Auguſti & Mariæ carmen heroicum, mit einigen feſcenniniſchen Verſen.

XIII. (15) Raptus Proſerpinæ libri III. ad Florentinum. Dieſes epiſche Gedicht ſcheinet nicht die lezte Ausbeſſerung von ſeinem Verfaſſer erhalten zu haben, auch nicht zu Ende gebracht zu ſeyn, obſchon die Fabel vom Raube in dem vorhandenen geendiget iſt, und alſo die Folge

*) Die Arabiſchen Zahlen zeigen an, in welcher Ordnung die Gedichte in der Ausgabe des Heinſius ſtehen.

Folge in keiner nohtwendigen Verbindung damit ſtehet.

XIV. (16) Gigantomachia. Claudianus hat auch ein griechiſches Gedicht von dieſem Streit der Rieſen geſchrieben, davon einige Verſe vorhanden ſind.

XV. (17) Epiſtolæ VII. Davon Heinſius die beiden lezten nicht für ächt hält.

XVI. (18) Epigrammata & poematia XLVII. darunter ſieben Idyllen. Von den Sinſchriften werden einige von Heinſius für unächt gehalten, und die von Chriſto handeln, dem Claudianus Mamercus, oder auch dem P. Damaſus von einigen beigelegt.

XVII. XVIII. (2. 9.) In Rufinum libri II. & totidem in Eutropium. Dieſe beide Stachelgedichte werden am höchſten geachtet. Claudianus hat als ein Bewunderer des Stilico, deſſen Gemahlin Serena ihm zu einer reichen Frau in Africa geholfen hatte, dieſen Nebenbulern ſeines Abgottes ſo bitter begegnet.

Am Ende pflegt den Schriften des Claudianus noch ein Gedicht auf den Hercules von einem unbekanten Dichter angehänget zu werden.

Ausgaben.

Cl. Claudiani opera, non minus eleganter quam diligenter impreſſit Jacobus Duſenſis, 1482. ſext. Cal. Jun. Vicentiæ. fol.

Barnabas Celſanus iſt der Herausgeber. Thomas Demſter führt eine Ausgabe von 1470. zu Venedig gedrukt an, woran man aber billig zu zweifeln hat.

--- opera quam diligentiſſime caſtigata. Venetiis in ædibus Aldi & Andr. Aſulani ſoceri, menſe Martio, 1523. 8.

Fran-

Franciſcus Aſulanus hat die Ausgabe beſorget. Er ſagt, multa, quæ perverſe legebantur, curavimus reſtituenda — nec tamen negamus, hæc omnia meliora melioribus exemplaribus effici poſſe: præſertim cum multa in his deſiderentur, nonnulla ſi non penitus mendoſe, non tamen omnino ſincere legantur. Das Gedicht in Herculem und de Sirenis erſcheinen hier zum erſtenmal.

— Opera, ſerio emendata, neque non aucta ex fide vett. codicum, qui olim in bibliotheca Cujaciana: cum annotationibus perpetuis *Claverii*. Adjecta eſt coronis miſcella, *J. Parrhaſii* ſelecta, & *M. A. Delrii* notæ, ne quid huic editioni deeſſe videatur. Pariſiis, N. Buon, 1602. 4.

— quæ exſtant, *Caſpar Barthius* ope ſeptemdecim manuſcriptorum exemplarium reſtituit: commentario multo locupletiore grammatico, critico, philologo, hiſtorico, philoſophico, politicoque, ita illuſtravit: ut auctor pretioſiſſimus omni ætati, ſcholaſticæ, academicæ, aulicæ, politicæque eſſe debeat ex commendato commendatiſſimus. Francofurti, ap. Jo. Naumann. 1650. 4.

Barthius iſt mit dieſer Ausgabe, welche 1654. ein neues Titelblat bekommen, wegen der ſchlechten Correctur nicht zufrieden, und über dieſes fehlet ihr ein Regiſter, durch deſſen Abgang die groſſe Gelehrſamkeit in dieſem Werke weniger brauchbar iſt.

— quæ exſtant. *Nic. Heinſius* Dan. fil. recenſuit ac notas addidit, poſt primam editionem altera fere parte nunc auctiores. Acceſſerunt ſelecta variorum commentaria: accurante C. S.

(*Corn. Schrevelio*) M. D. Amſtelod. ex off. Elzevir. 1665. 8.

Etlich und dreiſſig Handſchriften und die älteſte Ausgabe ſind von Heinſius zu Rahte gezogen worden.

— opera, quæ extant, interpretatione & annotationibus illuſtravit *Guil. Pyrrho*. Juſſu Chriſtianiſſimi regis in uſum Ser. Delphini. Pariſiis, Fred. Leonard, 1677. 4.

Pyrrho folget der Ausgabe des Heinſius.

Dieſe drei lezten Ausgaben werden für die beſten gehalten, worunter die mittere den Vorzug hat. Es iſt aber Hofnung, daß der Dichter bald in zwo beſſern Ausgaben erſcheinen wird.

— opera.

in *Maittairii* Corp. Poet. Lat. To. II. p. 1343.

— opera, cum Italica verſione *Nic. Berengani*.

in Corp. Poet. Lat. cum verſ. Ital. Mediol. 1731. To. XI. XII. XIII.

— Proſerpinæ raptus, cum *Jani Parrhaſii* Commentariis ab eo caſtigatis & auctis acceſſione multarum rerum cognitu dignarum. Sequitur Apologia *Jani* contra obtrectatores, per *Furium Vallum Echinatum* ejus auditorem. Impreſſum Mediolani, per Johannem Angelum Scinzenzeler. Sub impenſis Joannis Jacobi & fratrum de Lignano. A. D. 1505. fol.

Es iſt dieſes ein Abdruk der zweiten und gar viel verbeſſerten Ausgabe des Parrhaſius, welche zu Mayland 1501. gedrukt iſt.

S. *Saxii* hiſt. lit. typ. Mediol. p. 612. not. c.

In *Cl. Claudiani* libros de raptu Proſerpinæ commen-

mentarius, latinis textum Musis explicantibus. Auctore *Nicolao Bissio*. Mediolani, Lud. Montia, 1684. fol.

Schwerlich wird sich jemand entschliessen, diesen Commentarius zu lesen.

DII.

Eunomius.

gest. vor dem J. 396.

Hieronymus de viris ill. c. 120. c. not. varr.
G. Cave Hist. lit. SS. eccl. To. I. p. 219.
L. Ell. Du Pin Nouv. Biblioth. To. II. p. 123.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hist. Eccl. To. VI. p. 501.
Jac. Basnagius animadverss. ad Ennom.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 249.
R. Ceillier Hist. gen. des AA. Eccl. To. VIII. p. 444.

Leben und Schriften.

Eunomius, aus Dacora in Cappadocien, war ein Notarius, Schüler und Vertheidiger des Arianers Aetius, welchen er aber an Scharfsinnigkeit und Verwegenheit übertraf, und das Haupt der Anomoeer wurde. Er war Diaconus zu Antiochia und wurde im J. 360. zum Bischof zu Cyzicum eingesetzet. Er genoß aber dieser Ehre nicht lange, denn weil er durch seine kezzerische Lehren die Kirche zerrüttete, so stieß man ihn noch in eben dem Jahre auf Befehl des Kaisers Constantius von seinem Stuhle, und schikte ihn ins Exilium. Kaiser Valens verwies ihn ferner nach

Mauritanien, weil ſich der Tyrann Procopius auf ſeinen Gütern verborgen hatte. Und vom Theodoſius geſchah es, nachdem er kurz vorher zurük berufen war, zum drittenmal. Doch erhielte er endlich die Erlaubnis, auf ſeine Güter zu Dacora zu gehen, wo er vor dem Jahr 396. geſtorben iſt. Man hat noch von ihm eine Expoſitionem fidei, welche er dem Kaiſer Theodoſius auf ſein Geheis im J. 383. überreichte, und ſeinen Apologeticum, welcher von Baſilius in fünf Büchern widerleget worden iſt. Fabricius hat ihn zuerſt durch den Druk bekant gemacht.

Ausgaben.

Libellus fidei, e Cod. Florentino, Græce, cum latina verſione *Henr. Valeſii*.

in *Valeſii* notis ad Socrat. H. E. lib. 5. c. 10.

Baluzii nova Collect. Concil. To. I. p. 89.

J. A. Fabricii B. G. l. c. p. 253.

— Confeſſio fidei, Græce & Latine, interprete *H. Valeſio*, item prologus & epilogus apologiæ *Eunomii*, Græce & Latine, interprete *Henr. Whartono*, & *Eunomii* ſcholion, latine interprete *Franc. Turriano*.

in *H. Canſii* Lection. antiq. ex ed. Jac. Baſnagii To. I. p. 172. ſqq.

— Apologeticus, Græce & Latine, interprete *Jacobo Fabricio*.

in *J. A. Fabricii* B. G. Vol. VIII. p. 262-305.

— Apologetick translated by *Will. Whiſton*.

in *Ejusd.* primitive Chriſtianity reviv'd. Vol. I. Lond.

DIII.

Didymus.

gest. im J. 396.

Hieronymus de viris ill. c. 109.
G. Cave hist. lit. SS eccl. To. I. p. 253.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibliotheque, To. II. p. 129.
Tillemont Mem. pour l'hist. eccl. To. X. p. 387.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 351.
J. Basnagii observat. de vita & operibus Didymi.
G. Strolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 288.
R. Ceillier Hist. gen. des AA. eccl. To. VII. p. 727.
J. G. Walchius hist. eccl. N. T. p. 1364.

Leben.

Didymus war von Alexandria, und verlor als ein Kind von vier Jahren sein Gesicht. Dieser Verlust hinderte ihn aber nicht an der Begierde zu lernen, und Didymus brachte es durch Hören und Nachdenken, nicht nur in der Sprachlehre, Redekunst, Dialectik, Meßkunst, Rechenkunst, Astronomie und übrigen Theilen der Philosophie auf einen hohen Grad der Erkenntnis, sondern erwarb sich auch eine grosse Wissenschaft der heiligen Schrift, welche ihn nebst seinem heiligen Wandel zu einem treflichen Muster eines christlichen Lehrers machte, wie denn bei den arianischen Streitigkeiten sein Ansehen sehr gros war. Er war Catechete zu Alexandria, und hatte das drei und achtzigste Jahr zurük gelegt, als Hieronymus seine Nachrichten von berühmten Männern schrieb; d. i. im J. 392. In Ansehung seiner Jahre ist eine Schwierigkeit. Sigebert von

Gembloux ſezzet ſeinen Tod ins J. 396. und Didymus ſei damals fünf und achtzig Jahr alt geweſen ſeyn.

Schriften.

Die Anzahl der Schriften des Didymus war dem Hieronymus zu groß, um ihre Aufſchriften anzuführen. Gegenwärtig iſt ſie nur gar zu klein. Es iſt noch übrig

1. ſein Buch de Spiritu S. aber nur nach der lateiniſchen Ueberſezzung des Hieronymus. Man hat es wider die Abſicht des Verfaſſers und Ueberſezzers in drei Bücher zertheilet.

2. Breves enarrationes in Epiſtolas canonicas.

3. Liber adverſus Manichæos, zum wenigſten ein groſſer Theil davon.

Ausgaben.

Didymi de Spiritu Sancto liber, interprete *Hieronymo*.

in *Hieron.* Opp. To. IV. p. 530. Pariſ. 1693. fol.

— de Spiritu S. libri III, Latine, a *S. Hieronymo* in latinum ſermonem tranſlati, nunc primum ſeorſim editi, & quatuor exemplarium collatione a multis mendis epurgati, ſtudio *Jo. a Fuchte.* Helmæſtad. typ. J. Lucii, 1618. 8.

S. Catal. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 84.

Es iſt vor dieſer Ausgabe eine zu Cöln 1531. 8. vorhergegangen, in welcher auch die enarrationes in epiſtolas canonicas enthalten ſind.

— liber adverſus Manichæos Græce & Latine, cum verſione *Franc. Combefiſii.*

in *Combefiſii* Bibl. Gr. PP. Auctar. noviſſ. P. 2. p. 21.

— idem Græce & Latine, interprete *Franc. Turriano.*

in

in *A. Canisii* Lection. antiq. edit. J. Basna To. I. p. 197.

— enarrationes in epistolas canonicas, & lil contra Manichæos, Latinè, *Franc. Turriano* terprete.

in Bibl. PP. max. Lugd. To. IV. p. 319.

DIV.

Symmachus.

um das J. 397.

Franc. Juretii de dignitatibus & scriptis Symma diss. c. *Ejusd.* Miscellaneis ad Symmachi E Paris. 1604. 4.

Jac. Gothofredi vita Symmachi, cum Epp. Ne Nemet. 1617.

Le Nain de Tillemont hist. des Emp. To. V. p. 40

J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 14.

B. L. med. & inf. æt. h. v.

J. N. Funccius de veg. L. L. senect. p. 389.

Allgemeine Welthistorie, Th. 14. S. 412.

Leben.

Quintus Aurelius Symmachus, ein Sohn Lucius Aurelius Avianius Symmachus, Præfectus von Rom im J. 364. war sowol gen seiner Beredsamkeit, als wegen der Ehr stellen, welche er bekleidete, zu seinen Zeiten sehr angese In jener hatte er unter andern einen Gallier zum Leh daher er für diese Nation eine grosse Achtung trug, mit vielen von ihnen in Verbindung stand. Er war ein g ser Nachahmer des jüngern Plinius, dem er in Ansehung

Liebe zur Gelehrsamkeit, Unterstützung der Gelehrten, in seiner wohleingerichteten Oeconomie, und auch in den Ehrenstellen gleich kam. Er war Oberprieſter, Quäſtor und Prätor. Im Jahr 368. war er Corrector von Campania und der Landschaft der Bruttier, und zwei Jahr darauf Proconſul von Africa, und verwaltete dieſe Provinz mit ſolchem Beifalle, daß ihm eine Ehrenſaule geſezzet wurde. Wegen ſeiner Stärke in der Beredſamkeit trug man ihm von Seiten des Senats auf, die Lobrede auf die Siege der beiden Kaiſer Valentinianus und Gratianus zu halten, wodurch er ſich der Gnade derſelben verſicherte. Doch mißlung ihm der Verſuch, welchen er bei dem leztern, und nachher noch in einem Briefe bey dem Valentinianus II. Theodoſius und Arcadius, wegen Wiederaufbauung des Altars der Sieggöttin in dem Rahthauſe, und wegen einiger anderer heidniſchen Gebräuche machte. Im J. 384. erhielt er die Statthalterſchaft zu Rom. Seine Verrichtungen in dieſer Würde erzehlet er in dem zehnten Buche ſeiner Briefe. Er erklärte ſich nachher für die Parthei des Tyrannen Maximus, welcher aber bald von dem Theodoſius beſieget wurde, worauf Symmachus ſeine Zuflucht in einer Kirche ſuchte, und von dem Kaiſer Vergebung erlangete. Dieſes geſchah im J. 389. Das zweite Jahr darauf war ihm wieder rühmlich, da er das Conſulat erhielte. Zu Anfang der Regierung der Söhne des Theodoſius ward er bei vielen Geſandſchaften gebraucht. In einer alten Aufſchrift führet er den Titel eines Comes der dritten Ordnung. Seinen Sohn erzog er mit groſſer Sorgfalt und hatte das Vergnügen, ihn im J. 397. als Prätor zu ſehen, wobei er einen Aufwand von zwei tauſend Pfund Gold machte. Wie lange Symmachus nachher noch gelebt habe, iſt nicht bekant.

Schrif-

Schriften.

Von den Schriften des Symmachus sind nichts als seine zehn Bücher Briefe vorhanden, welche sein Sohn nach des Vaters Tode gesamlet und herausgegeben hat. Das zehnte Buch enthält, so wie des Plinius, blos solche Briefe, welche er während seiner Prätur zu Rom an die Kaiser geschrieben hat. Reinesius hat diese Briefe ohne Ursache für die Arbeit mehrerer Personen gehalten, die aber doch in einem Jahrhundert gelebet hätten. Andere haben sie einem jüngern Symmachus, dem Schwiegervater des Boëthius beigelegt, welchem Irthume schon der erste Herausgeber dieser Briefe widersprochen hat. *)

Ausgaben.

Symmachi Conſ. Ro. Epiſtolæ familiares; item *Laudini* equitis Hieroſolymitani in *Epiſtolas Turri magni* traductio. Argentorati, ex off. Jo. Schottl, impenſis Georgii Maxilli. 1510. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. II. p. 218.

Es ſcheinet, der angeführte Georgius Maxillus, welcher ſonſt Ubelin hieß, und Doktor der Rechte und ſignator curiæ epiſcopalis Argentinenſis war, ſey der wirkliche Herausgeber.

Q. Aurelii Symmachi epiſtolarum libri duo: *D. Ambroſii* epiſtolæ duæ in Symmachum; epiſtolarum *Magni Turci* liber, a *Laudino* Equite Hieroſolymitano latine redditus. Baſileæ, Froben. 1549. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. II. p. 111.

— Epiſtolarum ad diverſos libri decem. Ex bibliotheca Cœnobii S. Benigni Divionenſis magna

*) S. *M. Krauſe* animadverſ. ad Boeclerī Bibliograph. crit. p. 844.

parte in integrum reſtituti. Cura & ſtudio *Franciſci Jureti*, cujus etiam notæ adjectæ ſunt, quibus & emendationum ratio redditur, & aliquot cum hujus, tum aliorum auctorum loci obiter illuſtrantur. Pariſiis, ap. Nic. Cheſneau, 1580. 4.

Auſſer der angeführten Handſchrift iſt eine andere, welche Pet. Pithoeus beſeſſen, und die beiden vorhergehenden Ausgaben gebraucht. Der Herausgeber hat alle Aufſchriften der Briefe wieder hergeſtellet, und viele Briefe zuerſt bekant gemacht, und die beiden Briefe des Ambroſius, und die zwei Bücher des Prudentius gegen den Symmachus hinzugethan, und ſie mit Anmerkungen erläutert. Im J. 1604. iſt ſie zu Paris in 4. vermehrt und mit zehn Büchern miſcellaneorum bereichert erſchienen.

— epiſtolarum ad diverſos libri X. *Jac. Lectius*, ſecunda cura recenſuit, notis, emendationibus, epiſtolis etiam auxit. Additæ item notæ *Fr. Jureti* jam ante vulgatæ. Cum indice accuratiſſimo. Editio tertia. S. Gervaſii, ſumpt. hær. Euſtathii Vignon, 1601. 12.

Die erſte Ausgabe iſt 1587. geſchehen, und im J. 1598. folgete die zweite, von welcher die gegenwärtige ein Abdruk iſt, wenn ſie es nicht vielmehr ſelbſt iſt, denn es könte ſeyn, daß nur ein neuer Titel zu der gegenwärtigen gekommen wäre. Lectius berichtigte und ergänzete in dem Symmachus verſchiedenes, vermittelſt einer Handſchrift des P. Colvius, und einer andern des Jac. Cujacius. Die zweite Ausgabe iſt noch beſonders aus drei andern Handſchriften und den Muhtmaſſungen des Janus Gruterus, Joh. Mercerus, Caſp. Scioppius und Jo. von Woweren verbeſſert.

Sym-

Symmachi Epiſtolarum nova editio. *Gaſp. Scioppius* recenſuit. Monguntiaci, Jo. Albinus, 1608. 4.

Die Beſchuldigung des gelehrten Diebſtals, welche Scioppius dem Juretus und Lectius gemacht hat, iſt ihm wieder vergolten worden. Morhof *) erzählet, daß er dem Obertus Giſanius eine Handſchrift des Symmachus geraubet, aus welcher er den gröſten Theil ſeiner Anmerkungen und Verbeſſerungen über dieſen Schriftſteller, ſo wol in dieſer Ausgabe, als in ſeinen libris verifimilium genommen habe. Von dem Marcus Welſerus hat er bei dieſer Arbeit Leſearten erhalten, welche Franciſcus Modius aus einer fuldiſchen und bertinianiſchen Handſchrift geſamlet.

Q. Aurelii Symmachi epiſtolæ ex nova recenſione *Joh. Phil. Parei.* Acceſſerunt, vita Symmachi, a *Jacobo Gothofredo* deſcripta, & electa Symmachiana: item Lexicon Symmachianum, & calligraphia Symmachiana, in qua omnes phraſes & formulæ elegantiores, quotquot in Symmacho extant: ſtudio & opera ejusdem *Parei.* Neapoli Nemetum, H. Stark. 1617. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. II. p. III.

Dieſe Ausgabe iſt zum drittenmal vermehret erſchienen zu Frankf. 1642. 8. Die von Hn. Trotz verſprochene Ausgabe iſt nicht zum Vorſchein gekommen.

*) polyhiſt. lib. 1. c. 14. §. 14.

DV.

DV.

Martinus.

geſt. im J. 397.

J. A. *Fabricius* B. L. med. & inf. æt. h. v. welcher eine groſſe Menge alter und neuer Schriftſteller von dem Martinus anführet.

Hiſt. lit. de la France, To. I. p. 2. p. 413.

Leben und Schriften.

Martinus iſt zu Sabaria in Pannonien um das J. 316. geboren. Er genos keinen Unterricht in der Gelehrſamkeit, und muſte in ſeinem funfzehnten Jahre Kriegesdienſte nehmen, wobei er ſich drei und zwanzig Jahre aufhielte. Er begab ſich nachher nach Gallien zu dem h. Hilarius, und gelangete im J. 375. zum Bisthum zu Tours, welchem er bis ins J. 397. vorſtund, wo er ſtarb. Von ſeiner Heiligkeit, von ſeinen Wunderwerken, und von ſeiner Gelehrſamkeit, welche ihm unmittelbar von GOtt ſol ertheilet worden ſenn, lieſet man viel bei den Alten, welche ſeine Geſchichte erzählet haben. Die ihm beigelegte Profeſſio fidei de Trinitate macht uns aber von der leztern keinen hohen Begrif. Einige erklären ſie für ein untergeſchobenes Werk.

Ausgaben.

Martini Profeſſio fidei de S. Trinitate.
in Bibl. PP. max.

Fabricii B. L. med. & inf. æt.

Welcher verſchiedene andere Ausgaben und Werke anweiſet, wo ſie eingedrukket iſt.

DVI.

Ambroſius.

geſt. im J. 398.

Paulini preſb. vita Ambroſii, To. II. edit. Bened.
Anonymi vita A. Gr. & lat. ibid.
Godefr. Hermant Vie de S. Ambroiſe. A Paris, 1678. 4.
Act. SS. Antv. To. I. Apr. p. 38.
Vita Ambroſii a Benedict. collecta.
G. Cave H. L. SS. Eccl. Vol. I. p. 261.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bbth. To. II. p. 250.
Tillemont, Mem. pour l'hiſt. eccl. To. X. p. 78.
J. A. Fabricii B. L. Vol III. p. 430.
C. Oudini Comm. de SS. eccl. To. I. p. 655.
G. Stollens Nachr. von den Kirchenv. p. 448.
R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. Eccl. To. VII. p. 329.
Hiſt. lit. de la Fr. To. I. p. 2. p. 325.
Magna Biblioth. eccleſ. h. v.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. p. 1022.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1421.
Giammaria Mazzuchelli Scrittori d'Italia, h. v.
J. G. du Chauſepié Nouv. Dict. hiſt. & crit. h. v.

Leben.

Ambroſius wird für einen Gallier gehalten, weil ſein Vater in dieſer Provinz als kaiſerlicher Statthalter ſtand. Den Ort und das Jahr ſeiner Geburt kan man nicht genau beſtimmen. Paulinus hat unter den Fabeln, welche er vom Ambroſius erzählet, dieſe Umſtände vergeſſen. Sein Vater machte ſich daraus groſſe Hofnung von ſeinem Sohne,

ne, daß, als er einst unter dem freien Himmel schlief, sich ein Bienenschwarm auf sein Gesicht sezte, und in seinem Munde ein und ausgieng, ohne ihn zu verlezzen. Ambrosius wurde inzwischen mit Sorgfalt in den Wissenschaften unterrichtet, und gab bei dem Statthalter zu Rom einen Sachwalter ab, und that sich so hervor, daß er zum Landvogt in Ligurien und Aemilien verordnet wurde, und also in Mayland seinen Wohnsiz nehmen muste. Die Wahl eines neuen Bischofs nach dem Tode des Auxentius veranlassete unter dem Volke Unruhe, welche Ambrosius zu stillen sich in die Kirche verfügte. Hier sol plözlich die Stimme eines Kindes gehöret worden seyn: Ambrosius wäre Bischof, der alsobald das ganze Volk beifiel, und also die Zwistigkeit endigte. Ambrosius suchte zwar durch allerlei Künste, davon einige nicht gar zu rühmlich ausgedacht sind z. E. daß gemeine Huren in seinem Hause ein und ausgehen musten; das Volk von seinen Gedanken abzubringen, und sich dieser Würde zu entziehen: allein das Volk blieb dabei, und wirkte bei dem Kaiser die Bestätigung seiner Wahl aus. Ambrosius gab also nach, empfing als ein Catechumenus die Taufe, und acht Tage darauf die Weihe zum Bisthum. Er bezeigte sich in dieser Würde als einen standhaften Vertheidiger der wahren Lehre, widersezte sich dem Statthalter von Rom Symmachus, welcher sich bemühete dem Heidenthum wieder aufzuhelfen, und war so glüklich seine Anschläge zu hintertreiben. Seine hieher gehörige Schriften findet man unter seinen Briefen. Gleichen Eifer zeigte Ambrosius gegen die Arianer, welche von der Kaiserin Justina begünstiget wurden, und eine Kirche in Mayland abgetreten bekommen solten, wozu aber der-

selbe

ſelbe die Einwilligung ſich nicht abzwingen ließ. Doch ließ ſich Ambroſius bisweilen in ſeinem Eifer zu weit hinreiſſen, wohin billig ſein Verfahren gegen den Kaiſer Theodoſius zu rechnen iſt *). Der Tod dieſes unerſchrockenen Kirchenlehrers erfolgete im J. 398.

Schriften.

Ambroſius war kein ungelehrter Mann, welcher Griechiſch und Lateiniſch in ziemlichem Maas beſeſſen hat, ob er ſchon in ſeiner Schreibart den Spizfündigkeiten zu ſehr nachjaget. Seine Muſſe wandte er zum Bücherſchreiben an, und ſein Fleis zeigte ſich hierbei ſehr wirkſam. Man legt ihm folgende Werke als ungezweifelt bei.

1. In hexaemeron libri VI. ſind um das J. 389. geſchrieben.
2. de paradiſo liber unus, kurz nach übernommener biſchöflicher Würde.
3. de Abel & Cain libri II.
4. de Abraham patriarcha libri II.
5. de Iſaac & anima liber I.
6. de bono mortis liber I. um das J. 387.
7. de fuga ſeculi liber I.
8. de Jacob & beata vita libri II.
9. de Joſeph patriarcha liber.
10. de benedictionibus patriarcharum.
11. de Elia & jeiunio.
12. de Nabothe & pauperibus, um das J. 385.
13. de Tobia ſive adverſus fœneratores, im J. 386.
14. de interpellatione Iob & Davidis libri IV.
15. Apologia prophetæ David.
16. Enar-

*) S. in der allgem. Welthiſt. Th. 14. p. 302. die Anmerkung des Hrn. D. Baumgarten.

16. Enarrationes in Pſalmos XII.
17. Expoſitio in Pſalmum 118.
18. Commentariorum in Evangelium Lucæ libri X. im J. 386.
19. de officiis miniſtrorum libri III. um das J. 391.
20. de virginibus ad Marcellinam ſororem libri III. im J. 387.
21. de viduis liber.
22. de virginitate libellus.
23. Sermo de virginitate perpetua S. Mariæ.
24. Exhortatio virginitatis.
25. de myſteriis, ſive iis qui myſteriis initiantur liber.
26. de ſacramentis libri VI.
27. de pœnitentia libri II.
28. de fide ad Gratianum Auguſtum libri V.
29. de ſpiritu S. libri III.
30. Sermo de incarnationis dominicæ ſacramento.
31. Epiſtolæ XCII.
32. de exceſſu fratris Satyri libri II.
33. Conſolatio de obitu Valentiniani.
34. Oratio de obitu Theodoſii Imp.
35. Hymni XII.

Die ihm untergeſchobene Werke will ich nicht anführen. Unter denſelben iſt die miſſa Ambroſiana, und der Lobgeſang, Te Deum laudamus, welchen Ambroſius mit dem Auguſtinus bei deſſelben Taufe ſoll geſungen haben. Dahin rechnen auch einige die libros V. de excidio urbis Hierosolymitanæ, welche unter des

He-

Hegeſippus Namen bekant ſind, welcher aus einer Verſtümmelung des Namens Joſephus, Joſepus, Joſipus, entſtanden, aus welchem Schriftſteller dieſelben frei überſezzet ſind. Verſchiedene Handſchriften legen dieſe Ueberſezzung dem Ambroſius bei.

Ausgaben.

Ambroſii opera. Pars I. II. III. Baſileæ per magiſtrum Joannem de Amerbach, 1492. fol.

Dieſes iſt die erſte vollſtändigere Samlung des Ambroſius, vor welcher zwar verſchiedene zu Mayland, 1474. 1488. 1490. vorher gegangen, welche aber nur wenige und meiſtentheils nur untergeſchobene Werke enthalten. Dieſen zwo ältern mayländiſchen Ausgaben thun die Benedictiner keine Meldung, ſie führen aber eine Ausgabe von Maffellus Venia an, deren Drukort unbekant iſt, und welche ſie für die älteſte halten. Ich finde keine weitere Anzeige bei irgend einem Schriftſteller. Bei der amerbachiſchen Ausgabe hat Johann de Lapide ein Carthäuſer Mönch die Aufſicht geführet, die Bücher in Capitel eingetheilet, und ihren Inhalt vorgeſezzet.

— omnia opera, per eruditos viros, ex accurata diverſorum codicum collatione emendata, Græcis quæ vel aberant, vel erant corruptiſſima plerisque in locis feliciter reſtitutis, in quatuor ordines digeſta, quorum primus habet mores, ſecundus pugnas adverſus hæreticos, tertius orationes, epiſtolas, & conciones ad populum, quartus explanationes voluminum veteris & novi teſtamenti. Apud inclytam Baſileam, Jo. Froben. 1527. fol.

Eraſmus von Roterdam hat ſie beſorget, und die

Schriften des Ambroſius mit einigen vermehret, man beſchuldiget ihn aber, daß er dabei mehr ſeinem Kopfe als den Handſchriften gefolget.

— omnia quotquot extant opera, primum per *Deſ. Eraſmum* Roterodamum, mox per *Sigism. Gelenium*, deinde per alios eruditos diligenter caſtigata: nunc vero poſtremum per *Jo. Coſterium* ad plurium antiquorum codd. collationem, plus bis mille erroribus ſublatis, præter integros verſus pluribus locis deſideratos, quos nunc adjecit, emendata. Tomi V. Baſil. ex officin. Frobeniana, 1555. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 147.

— opera nunc ad plurium antiquorum codd. collationem repurgata, emendata, aucta, & indicibus illuſtrata, ſtudio & opera *Jo. Gilletii*. Pariſiis, Guil. Merlin, 1569. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 371.

Dieſer Ausgabe geben die Benedictiner den Vorzug vor allen andern, auch der folgenden römiſchen, von welcher ſie verdrungen worden.

— opera omnia, ad veterum MSS. & emendatiorum codd. fidem reſtituta, cura & labore *Felicis*, Cardinalis de *Monte alto*. To. VI. Romæ, Dominic. Baſa, 1579-1587. fol.

S. ibid. ead.

Dieſe Ausgabe iſt wegen der in den Werken des Ambroſius gemachten Veränderungen ſehr verrufen, und gleichwol ſind nach ihr alle folgende Ausgaben gemacht.

— opera, ad manuſcriptos codices Vaticanos, Gallicanos, Belgicos, &c. nec non ad editiones

ve-

veteres emendata, ſtudio & labore Monachorum ordinis S. Benedicti, e Congretatione S. Mauri. To. I. Pariſ. typ. J. B. Coignard, 1686. To. II. ib. 1690. fol.

Die eigentlichen Herausgeber ſind Jac. du Friſch, und Nic. le Nourri, deren Fleis jedoch dem P. Nich. Simon noch nicht völliges Genügen leiſtet. Inzwiſchen bleibet ſie doch die beſte Ausgabe. In dem Anhange befinden ſich die untergeſchobenen Werke.

— de officiis libri tres. Cum commentatione, loco Manudictionis ad philoſophiam moralem & jurisprudentiam naturalem & chriſtianam veterum eccleſiæ doctorum, *Michaelis Fœrtſchii*. Stutgard. M. G. Lorber, 1698. 8.

— ſuper Lucam. Am Ende: Magni eccleſie militantis luminaris *Ambroſii*: ſuper Luce Evangeliſte evangeliis: ſcripta: per Antonium Sorg inopolam oppidi Auguſtenſis: ob nature naturantis gloriam, hujusque exilii ampliorem eruditionem: ſtanneis karacteribus artificialiter effigiata. Actum puriſſimi preſidio finiunt feliciſſime: dominice incarnationis. anno 1476. Laus Entium Enti ejusque dulciſſime matri. fol.

S. Cat. Bibl. Harl. To. III. p. 105.

Maittaire hat dieſe Ausgabe nicht.

DVII.

Oribaſius.

vor dem J. 400.

Eunapius vit. Sophiſtarum. h. c.

Photius Biblioth. Cod. 216. ſqq.

Suidas Lexico, h. v.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. IV. p. 566.
Joh. Freind hiſtoria medicinæ, ad A. 360.
J. A. Fabricius B. G. lib. 6. c. 7. §. 8. Vol. 12. p. 639.
Alb. von Haller ad *Boerhaave* methodum ſtudii medici, p. 832.
Algemeine Welthiſtorie, Th. 14. p. 226. f.

Leben.

Oribaſius hat die Stadt Pergamus, welche wegen der Arzneikunſt und der Verehrung des Aeſculapius berühmt iſt, zur Vaterſtadt gehabt. Er lernte die Arzneikunſt von dem Zeno aus Cypern, und hatte nach dem Eunapius eine groſſe Erfahrung darin erlanget, wie er denn dabei noch andere Gelehrſamkeit beſas. Als Julianus zur Würde eines Cäſars gelangte, ſo nahm er den Oribaſius als ſeinen Arzt mit ſich, welcher ihm bei Erlangung des Kaiſerthums groſſe Dienſte geleiſtet haben ſol, dafür ihm die Stelle eines Quäſtors zu Conſtantinopel zu Theil wurde. Von dem Vertrauen, das dieſer Kaiſer in ihn ſezte, zeigt ſein noch vorhandener Brief *). Unter dem Nachfolger des Julianus, dem Kaiſer Valentinianus, war das Schikſal des Oribaſius hart. Er wurde ſeiner Güter beraubet, und in das Exilium geſchikket. Allein durch ſeine Kunſt erwarb ſich dieſer Arzt bald unter den Barbaren die gröſte Hochachtung, ſo daß ſie ihn wie einen Gott verehrten. Endlich wurde er von ſeiner Verweiſung zurük berufen, und lebte von ſelbiger Zeit an in dem höchſten Anſehen, bis Eunapius, ſein beſonderer Freund, die Leben der Sophiſten beſchrieb, welches um das Ende des vierten Jahrhunderts war.

Schrif-

*) der ſiebenzehnte.

Schriften.

Von den Schriften des Oribaſius iſt ſehr wenig mehr vorhanden. Er hatte auf Befehl des Kaiſers Julianus einen Auszug aus den Schriften der Aerzte gemacht, der aus ſiebenzig Büchern beſtand, und daher ἑβδομηκοντάβιβλος heiſſet. Hievon ſind im Druk vorhanden die erſten funfzehn Bücher in einer lateiniſchen Ueberſezzung des Raſarius; und die ſechs erſten Capitel des fünften Buchs, griechiſch; das vier und zwanzigſte und fünf und zwanzigſte Buch, oder eine Anatomie aus dem Galenus, griechiſch. Das *) drei und vierzigſte, περὶ βρόχων de laqueis ex Heracla, von Vidus Vidius überſezt; das vier und vierzigſte, περὶ ἐπιδέσμων, de faſciis, lateiniſch; das fünf und vierzigſte, περὶ μηχανημάτων, oder περὶ διαφορᾶς κατατρισμῶν, de machinamentis ex Heliodoro, lateiniſch von Vidus Vidius; das ſechs und vierzigſte, περὶ κατεαγμάτων, de fractis, griechiſch; und das ſieben und vierzigſte, περὶ ἐξαρθρημάτων de luxatis, griechiſch.

2) Ein Auszug, Synopſis, aus dem angeführten gröſſern Werke, an ſeinen Sohn Euſtathius in neun Büchern, lateiniſch von Roſarius überſezt.

3. εὐπορίστων, de medicamentis facile parabilibus ad Eunapium, libri IV. Sind nur lateiniſch vorhanden.

Der Commentarius über die Aphoriſmos des Hippocratis iſt nicht von Oribaſius, ſondern von einem ungenanten Chriſten.

Ausgaben.

Oribaſii opera, quæ extant omnia, Tomis III.

*) S. *Cocchi* ad *Nicetæ* Collectionem artis chirurg. p. II. not. f.

Latine, *Jo. Bapt. Raſario* interprete. Baſileæ, ap. Mich. Iſingrin. 1557. 8.

S. Cat. Bibl. Gunz. p. 57.

Eben dieſe Ueberſezzung findet ſich in den Medicæ artis principibus, ap. *H. Steph.* To. I. p. 769.

— collectorum medicinalium libri XVII. qui ex magno LXX. librorum volumine ad noſtram ætatem ſoli pervenerunt, latine *Jo. Bapt. Raſario* interprete. Pariſiis, ex off. Aldina ap. Bernardinum Turriſanum, 1555. 8.

S. Cat. Bibl. Gunz. l. c.

— collectorum libri V. capita ſex priora, Gr. & Lat. curante *Auguſtino Riccio.*

c. *Galeni*, Rufi &c. fragmentis. Romæ, 1543. 4.

— collectaneorum artis medicæ liber, quo totius corporis humani ſectio explicatur, ex Galeni commentariis. *Græce.* Pariſiis, ap. Guil. Morelium, 1556. 8.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. III. p. 677.

— anatomica ex libris Galeni, cum verſione latina *Joannis Baptiſtæ Raſarii:* curante *Gulielmo Dundaſſ*; cujus notæ accedunt. Lugd. Bat. ap. Jo. Arn. Langerack, 1735. 4.

Oribaſius iſt hier ſonderlich durch Vergleichung mit dem Galenus und einer Handſchrift verbeſſert worden. Am Ende ſind auch einige Anmerkungen von Car. Andr. Duker.

— libri duo de ligamentis & machinamentis. Latine e verſione *Vidi Vidii.*

c. *hujus* Chirurgia. Pariſ. 1544. fol.

in *Conr. Geſneri* Collect. Scriptor. chirurg. Tiguri, 1555. fol.

— Frag-

— Fragmenta quædam e libris de laqueis & machinamentis. Græce, cum verſione *Ant. Cocchii.* in Veterum medicorum chirurgicis. Florent. 1754. fol. p. 171. 172.

— collectionis medicinalis ſeptuaginta librorum quadrageſimus ſextus, de fracturis. E membranis Mediceis Florentinis deſcripſit & interpretatus eſt *Ant. Cocchius.* in Vet. medicorum Chirurgicis quibusdam antehac deſideratis. Florentiæ, 1754. fol. p. 53.

Man ſehe von dieſer Sammlung die Göttingiſchen Gel. Anz. 1755. p. 333.

— collectionis medicinalis liber quadrageſimus ſeptimus de articulis excidentibus. E membranis Mediceis Florentinis deſcriptus & converſus ab *Ant. Cocchio.* ibid. p. 129.

— Synopſeos ad Euſtathium filium libri novem, Latine *Joanne Baptiſta Raſario* interprete. Lutet. in off. Audoeni Parvi; exc. ſuis typis Mauricius Menier, 1554. 12.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. III. p. 637.

Euporiſton ad Eunapium libri III. Medicinæ compen. lib. I. Curationum lib. I. Trochiſcorum confect. lib. I.

c. *Aureliano.* Baſil. 1529. fol.

S. den Art. Aurelianus, p. 439.

— de ſimplicibus libri quinque.

c. *S. Hildegardis* phyſica. Argent. 1533. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. II. p. 784.

— fragmentum de victus ratione, quolibet anni tempore utili, antea nunquam editum. inter Scriptores de re medica. Baſil. 1528. fol.

DVIII.

Avienus.

blühte vor dem J. 400.

G. J. Voſſius de hiſt. lat. lib. 2. c. 9.
Nic. Antonii Bibliotheca Hiſp. vet. Tom. I. lib. 2. c. 9. p. 157.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. V. p. 410.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 11.
Algemeine Welthiſt. Th. 14. p. 413.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. c. 3. §. 53. ſqq.

Leben.

Rufus Feſtus Avienus wird wegen einiger Lobſprüche, die er von Spanien gebraucht, für einen Spanier gehalten, auf welchen Grund doch nicht viel zu bauen iſt. Man hält ihn mit mehrerm Recht für einen Italiäner, der aus Voſcien ſeinen Urſprung hatte, wie eine auf ihn verfertigte Aufſchrift zeiget. *) Aus eben derſelben erhellet, daß er kein Chriſt geweſen iſt, wofür ihn Antonius aus ſchlechten Gründen gehalten hat. Er war Proconſul von Griechenland, und blühete zu den Zeiten des Kaiſers Gratianus und Theodoſius des jüngern. Macrobius gedenket ſeiner, als eines jungen Menſchen, und der H. Hieronymus erwähnt in ſeiner Erklärung des Briefes an den Titus der Avieniſchen Ueberſezzung des Aratus, als einer damals nicht lange geſchehenen Sache.

Schriften.

Avienus hat ſich in der Dichtkunſt hervor gethan. Servius ſagt, daß er den Livius Andronicus und Virgilius in jambiſche Verſe gebracht habe, welche Werke aber verlohren gegangen ſind. Unter ſeinem Namen ſind auch einige

*) Guil. *Fleetwood* Sylloge Inſcr. ant. p. 153.

einige Fabeln gedrukt worden, bis man ſie ihrem wahren Verfaſſer wieder zugeſtellet hat. S. den Art. Avianus. Unter denen ihm zukommenden Schriften ſind

1. Aratea phænomena, welche er in Hexameter überſezzet hat.
2. Eine Ueberſezzung der Erdbeſchreibung des Dionyſius von Alexandrien in eben ſolchen Verſen, die poetiſcher iſt als des Priſcianus. Der Verfaſſer nennet ſie carminis auſpicium primum.
3. Deſcriptio oræ maritimæ a Gadibus ad Maſſiliam usque, in iambiſchen Verſen, davon aber nur ein Stük vorhanden iſt.
4. breve carmen ad Flavium Murmecium, V. C.
5. Sirenum allegoria.
6. ad amicos de agro ſuo epigramma, welches unter des Martialis Sinſchriften geſtanden hat, bis es P. Scriverius und andere ſeinem Urheber wieder gegeben haben.

Ausgaben.

Ruſi Feſti Avieni opera quæ extant. *Petrus Melius* collegit ex bibliotheca D. Laur. Ramirez de Prado. Madriti, ex off. Franc. Martinez, 1634. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 392.

Ruſi Feſti Aviens interpretatio phænomen. *Arati* & *Dionyſ.* de ſitu orb. & deſcriptio oræ maritimæ; item *Arati* interpret. per *Germanic.* & *Cicer.* & *Sereu.* de Medicin. Venet. arte & ingenio Antonii de Strata Cremonenſis, octavo Cal. Nov. Viſtare Piſanæ recognitore. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 495.

— Metaphraſis Arati.

in den Samlungen der Aſtronomor. vet. S. die dritte vorl. Abh. p. 195. 196. und die Ausgaben des Aratus. Th. I. p. 335. 336.

— deſcriptio orbis terræ; ora maritima; Fabulæ XLII.

inter *P. Pithoei* Epigramm. vet. Pariſ. 1590.

in *M. Maittaire* Corp. Poet. Lat. To II. p. 1325. ſqq.

— metaphraſis Dionyſii, & ora maritima.

cum Dionyſio *Jo. Hudſoni.*

DIX.

Aſterius.

im J. 400.

G. Cave H. L. SS. eccl. To. I. p. 372.

L. Ell. du Pin Nouv. Bibl. To. III. p. 77.

J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 607.

A. Coll.

R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. eccl. To. VIII. p. 467.
Magna Biblioth. eccl. h. v.

Leben und Schriften.

Aſterius, mit dem Beinamen der Amaſener, von ſeinem Biſthum Amaſea in Pontus, wurde in ſeiner Jugend von einem Scythiſchen Sclaven unterrichtet. Er bedauert in einer von ſeinen Reden den Tod des Ruſinus, welcher bei dem Arcadius ſo viel galt, und des Eutropius, davon jener im J. 395. dieſer im J. 399. das Jahr zuvor, da Aſterius ſeine Predigt hielte, παρελθόντος ἐνιαυτοῦ, die Welt verlaſſen hat. Im Biſthum ſcheinet Aſterius dem Eulalius gefolget zu ſeyn, welcher von den Arianern vertrieben, von Valens aber im J. 378. wieder hergeſtellet worden. Wie lange Aſterius gelebet, iſt unbekant. Seine übrigen Schriften beſtehen in zwei und zwanzig Homilien.

Ausgaben.

Aſterii homiliæ, Græce & Latine, nunc primum editæ, ex interpretatione *Philippi Rubenii*. Antverpiæ ex off. Plantin. 1615. 4.
S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 344.

Dieſe Ausgabe enthält fünf Homilien aus einer Handſchrift des Cardinals Aſcanius Columna. Man trift ſie auch an in dem Auctario Biblioth. PP. Ducæano, To. II. p. 563. und in der Bibl. PP. To. XIII. Pariſ. 1654.

— homiliæ & laudationes quædam SS. Martyrum, Græce, cum verſione latina & notis *Franc. Combefiſii*.
in *Ejusd.* nov. Auctar. Bibl. Græc. Lat. PP. To. I. p. 1.

Combefis hat die vorhergehenden mit vier neuen vermehrt.

— homiliæ (8) in Pſalmos V. VI. & VII. ex MS. Bibliothecæ regiæ Pariſ. Græce, cum verſione latina & notis *Jo. Bapt. Cotelerii*, in *Cotelerii* Monument. Eccl. Græc. To. II. p. 1. ſqq.

DX.

Evagrius.

um das J. 400.

Sozomenus Hiſt. Eccl. lib. 6. c. 30.
Gennadius de viris ill. c. 11.

G. Cave

G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 275.
L. Ell. du Pin Nouv. Biblioth. To. III. p. 1.
Tillemont Mem. pour l' hist. eccl. Vol. X. p. 368.
Cas. Oudinus Comment. To. I. p. 883.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 364.
G. Stolles Nachricht von den Kircheuv. p. 516.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1504.

Leben.

Evagrius, aus Iberis, einer an dem euxinischen Meere gelegenen Stadt, wurde von Basilius M. zum Leser der Gemeine, von Gregorius von Nyssa zum Diaconus, und von Gregorius von Nazianzum zum Archidiaconus zu Constantinopel gemacht. Evagrius war schön von Person, und gerieth bei einem eifersüchtigen grossen Mann in Verdacht wegen seiner Frau, und darüber in gefährliche Nachstellungen, denen er durch die Flucht aus Constantinopel entgieng. Sein Vorsaz war nunmehr ein Mönch zu werden, und gieng in der Absicht, ihn auszuführen, über Jerusalem im J. 385. nach dem Gebürge in Nitrien, wo er sich funfzehn Jahr verborgen hielte, und den Unterricht des Macarius genos. Er wurde sehr alt, das Jahr seines Todes ist aber unbekant.

Schriften.

Von seinen Schriften, welche Gennadius ins lateinische übersezzet hat, sind vorhanden:

1. Monachus sive de vita practica.
2. Anthirrheticus contra tentatores dæmones, de octo vitiosis cogitationibus, welcher ein Auszug aus einem grössern Werke seyn sol.
3. τεχνικὰ sententiarum libri II.
4. Scholion de Π.Π. s. de tetragrammato Dei nomine.

Seine Schriften werden mit des H. Nilus verwechselt, und man legt dem Evagrius von den Schriften des Nilus bei Sermonem de Trinitate, Capitula gnostica 61. u. a.

Ausgaben.

Evagrii — capita, liber practicus, monachica, & scholion de Π.Π., Græce, cum versione latina & notis *Jo. Bapt. Cotelerii*, in *Cotelerii* Monument. Græc. To. III. p. 68-117.

— de octo vitiosis cogitationibus, Græce & Latine, cura *Emerici Bigoti*.

c. *Palladii* Dial. de vita S. Chrysost. Paris. 1680. p. 349.

— Ei-

— τιχηρὰ, sententiarum libri II. Græce & Latine.
ad calcem I. Vol. Supplementi Biblioth. PP. Ducæani. Paris. 1624.
— eadem, Latine, *Gennadio* interprete.
in *Holstenii* Appendice Regg. Ro. 1661. p. 34.

DXI.

Nemesius.

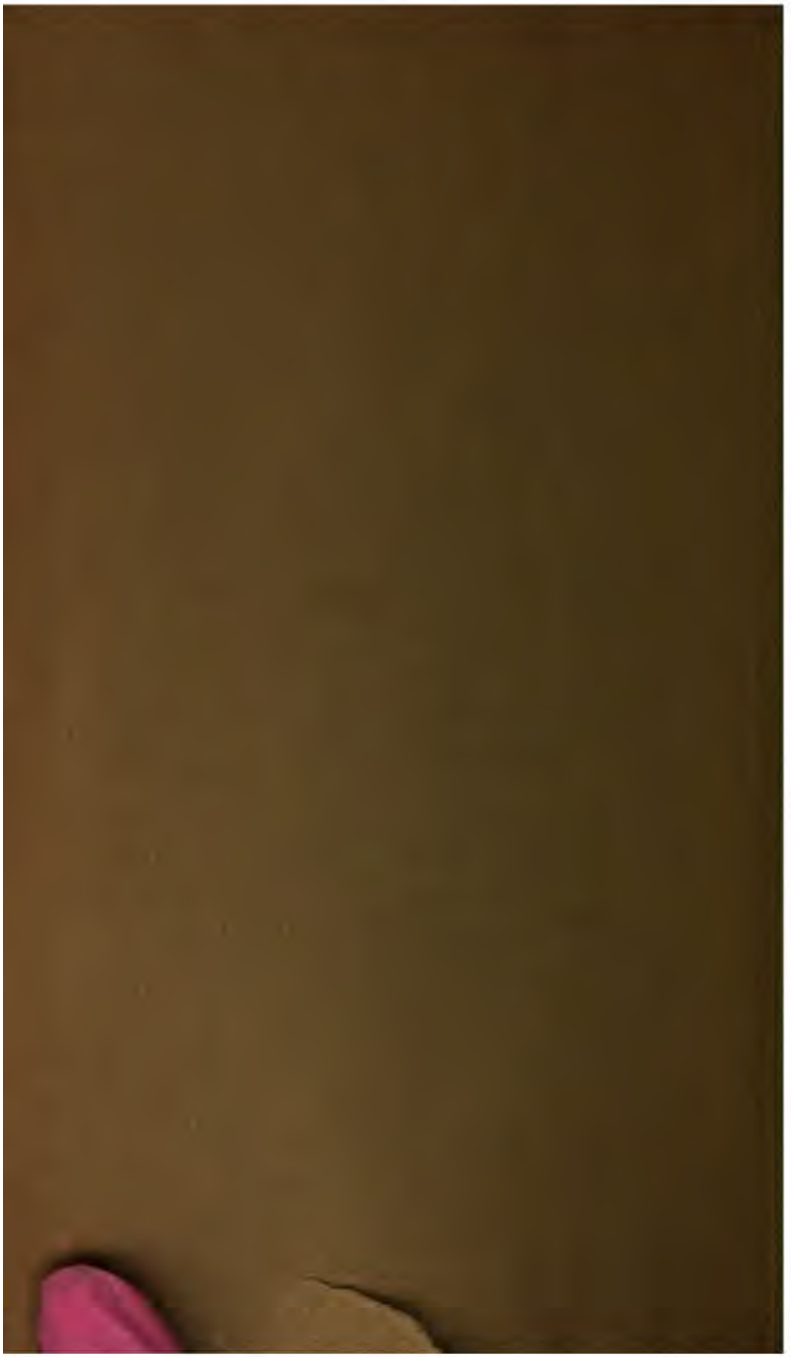
um das J. 400.

G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 276.
L. Ell. du Pin Nouv. Biblioth. To. IV. p. 280.
Bayle Dictionnaire h. v.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VII. p. 549.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenv. p. 549.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1504.

Leben und Schriften.

Nemesius, ein Bischof zu Emisa in Phönicien, von dem die Alten keine Nachricht hinterlassen haben, hat ein Buch de natura hominis, noch, wie es scheinet, vor den Pelagianischen, Nestorischen und Eutychischen Streitigkeiten geschrieben, welches irrig dem Gregorius von Nyssa beigelegt worden. Nemesius wird wegen seiner Naturwissenschaft erhoben, der den Nuzzen der Galle, den Umlauf des Geblüts und andere Dinge eingesehen hätte, die man insgemein für Entdekkungen der neuern Zeiten hält. Jedoch mögten wegen der Kentnis des Umlaufs des Geblüts dem Nemesius noch grosse Schwierigkeiten gemacht werden.

Ausgaben.

Nemesii — de natura hominis, lib. unus, nunc primum & in lucem editus, & latine conversus, a *Nicasio Ellebodio*. Antverpiæ, ex off. Chr. Plantini, 1565. 8.
Sie ist aus zwo Handschriften gemacht.
— idem, Græce & Latine.
in Biblioth. PP. Auctar. Ducæan. To. II. p. 466.
Biblioth. PP. Paris. 1654. To. XII. p. 748.
— de natura hominis liber unus, denuo recognitus, & manuscriptorum codicum collatione in integrum restitutus, annotationibusque insuper illustratus. Oxonii, e theatro Sheldoniano, 1671. 8.
Fabricius hält den Joh. Fell, nachherigen Bischof zu Oxford für den Herausgeber.

XP